GRÜNDLICH-HISTORISCHER BERICHT VON DER KAYSERLICHEN UND REICHS...

Johann Reinhard Wegelin




ACAD. SCIENT.
CLASS. HIST.
MDCCLXXII

Gründlich-
Historischer Bericht
Von der Kayserlichen
und Reichs Landtvogtey
in Schwaben

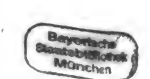
wie auch

Dem Frey Kayserlichen Landtgericht
auf Leutkircher Haid und in der Pirß

Aus den bewährtesten Geschichts-Schreibern und CCLXXV.
meistentheils noch unedirten Archival-Urkunden zusamen getragen/
samt einer Tabula Geographica vom Bezürck der Landtvogtey/ der Leutkircher
Haid und der Pirß/ wie auch den ältern und neuern Landt-
gerichtlichen Insigeln.









Vorrede.

Es ist eine Reichs-Creyß- und Acten-kündige Sache / was gestalten Fürsten und Stände des Schwäbischen Creyßes mit dem höchst Löblichen Ertzhauß Oesterreich / seit deme die Kayserliche und Reichs Landtvogtey in Schwaben und mit derselben das Frey Kayserliche Landtgericht auf Leutkircher Haid und in der Gepürß als eine Reichs-Pfandtschafft an höchstgedachtes Ertzhauß erwachsen / in fast unendliche Zerwürffnuß und Strittigkeit zerfallen / nachdeme nicht nur die Oesterreichische Landvögte wider die Eigenschafft und Beschaffenheit der Kayserl. Landtvogtey und althergebrachte Observanz und Gewohnheit / wie auch erlangte Recht und Freyheiten der Inn- und Umgesessenen freyen Reichs-Ständen von Gottshäußern / Städten und Adel / sich so fort angemasset haben / denselben mit Einberuffung auf Landtvogtheyische Landtäge / zugemutheten Huldigung / Rayßen und Steuren und andern ungewohnlichen Exactionen / Beeinträchtigungen / Ein- und Ubergriffen grossen überdrang zu thuen / und damit des von gemeinen Pundt in Schwaben darüber ergangenen Ausspruchs und Urthels dd. 2. Febr. 1529. ohngeirret / stetshin zu continuiren / mithin die interessirte Hoch- und Löbl.

Stände zu allerhand nachtheiligen Verträgen zu veranlassen; sondern auch das Landtgericht mittelst der von weyland Kayser Caroli V. und Ferdinandi I. Majest. Majest. als selbstigen Inhabern und Besitzern der Landtvogtey im Jahr 1530. 1544. und 1562. erlangten Kayserl. Privilegien und Freyheiten / eine gantz andere gestalt erhalten / als es vorhin unter den Truchseßisch- und andern Kayserl. Landtvögten und Land-Richtern gehabt; Von solchen Zeiten aber auch der fatale periodus der Landtvogtheyisch- und Landtgerichtlichen Gravaminum seinen Anfang genommen / und nun schon über 200. und respective 250. Jahr gedauret hat.

Fürsten und Stände des Schwäbischen Creyßes ermangelten zwar nicht / schon A. 1556. biß 1560. mit Königl. und Kayserl. Majestät Ferdinando dem Ersten und den damahligen Regenten und Räthen der Ober-Oesterreichischen Landen in einen Schrifftwechsel (welchen Goldast seinen Politischen Reichshändeln Part. XXV. Art. 3. pag. 999. biß 1050. mit allen Beylagen doch nicht in behöriger Ordnung inserirt hat) hierüber sich einzulassen / in welchen beedseitige Ansprüche / Privilegien und Freyheiten / Befugnusse und Competentien / nach Beschaffenheit damahliger zeiten und nach dem begriff / den man sich von der Landtvogtey und dem Landtgericht machte / gegeneinander weittläuffig ausgeführt und verhandelt worden. Alß auch bey denen Westphälischen Fridens-Tractaten besonders wegen gäntzlicher Abolirung des Landtgerichts in Schwaben die veranlassung beschehen / wurden im Jahr 1658. die Gerechtsame des Ertz-Fürstl. Hauses in Ansehung der Landtvogtey so wohl als des Landtgerichts in einem besondern impresso sub Rubrica: Kurtz- doch gründliche Information, aus was wichtigen und standhafften Ursachen das Kayserl. Landtgericht in Schwaben nit zu aboliren 2c. des mehrern ausgeführet / und mit 19. Documentis beleuchtet; derselben aber im Jahr 1665. ex parte des hochlöbl. Schwäbischen Creyßes eine kurtze doch wohl-

begrün-

begründte Gegen-Information mit 11. Beylagen entgegen gesezt/ diese hingegen im Jahr 1667. mit einer so rubricirten gründlich entgegen gestellten Erinnerung mit 20. neuen Urkunden abgefertiget/ dabey es auch beederseits biß nun zu verblieben. Dann obschon von Creyßes wegen die Refutation und Widerlegung dieses letstern Oesterreichischen Impressi einer geschickten Feder im Creyß übergeben / dieselbe auch würcklich zu stand gebracht worden/ so wurde doch anstand damit genommen/ und selbige publici juris zu machen nicht vor räthlich zu seyn erachtet/ biß etwan mit der Zeit beedseitige Gerechtsame gründlicher untersucht/ und ins Licht gestellt seyn würden. Und diese gegeneinander gewechselte Schrifften und Deductionen seind nicht nur im Jahr 1712. zu Ynsprugg zusamen wideraufgeleget/ sondern auch in Lunigs Grundveste Europæischer Potenzen Gerechtsamen Tom. II. p. 3. und in Schvveders Theatrum Prætens. & Controvers. Illustr. T. I. p. 1176. & seqq. Edit. de A. 1727. wie auch in des Herrn geheimen Raths Mosers Anmerckungen ad Capitulationem Kaysers Francisci Art. XVIII. p. 266. biß 288. auszugsweise eingetragen worden.

Von Privatis stellte weyland Herr Professor D. Schilter auf Requisition des Creyßes ein rechtliches Bedencken wegen des Kayserl. Landtgerichts in Schwaben von sich/ welches anfänglich Herr Professor Struv. p. m. in Archivo Historico-Politico P. IV. N. 1. hinnach Herr Lt. Böckle Gräffl. Fuggerischer Ober-Amtmann zu Wasserburg in seinem A. 1742. edirten gerichtlichen Procefs der erneuerten Landtgerichts-Ordnung de A. 1618. Part. I. in Append. N. 2. aus dem MSCt. selbsten / so ihme von dem verstorbenen Syndico Simon zu Kempten ehemahligen Schilterischen Amanuensi communiciret worden/ herausgegeben und dem Publico mitgetheilet haben. Hinnach versuchten ihre kräfften in hac materia spinosa auch noch andere/ insonderheit Herr Professor Schvveder de Judicio Provinciali Cæs. Suevico, in Differt. de Serenissimæ Domus Austriacæ Præeminentiis, Prærogativis, Juribus ac Privilegiis præci-

 puis

puis Sect. II. Tubing. 1722. Ingleichem Herr geheime Rath de Ludevvig in Diss. de Sueviæ Tribunali S. R. I. Austriaco, dem Kayserl. Landtgericht in Quadrurbe Halæ Vened. 1725. wie auch Herr von Hertenstein A. 1739. als damahlig Reichs-Stadt Ulmischer Consulent in Disquisitione historica de Serenissimæ Domus Austriacæ Advocatia Provinciali Superioris & Inferioris Sueviæ &c. in Actis novis Eruditorum de eod. anno P. I. Nur gedachter Herr geheime Rath Moser versicherte auch in angeführten Anmerckungen p. 258. daß er schon im Jahr 1742. einen besondern Commentarium elaboriret habe unter dem Titul: Actenmäßige Erläuterung des Westphälischen Fridens und der Kayserl. Wahl-Capitulationen in der Materi von den Beschwärden wider das Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil und das Kayserl. Landtgericht in Schwaben / nebst einigen Anmerckungen darüber. Alldieweilen er aber von hochen Orten ersuchet worden / diesen Aufsatz nicht herauszugeben / so ist selbiger auch in MSCto vergraben geblieben; Und zwar nicht ohne erhebliche ursach / gestalten das gantze Werck / soviel nemlich das mehrerwehnte Kayserl. Landtgericht und die so nennende Oesterreichische Landtvogtey betrifft / in nuda compilatione & recensione der neuern Actorum publicorum bestehet / was davon in den Reichs-Abschiden und Kayserl. Wahl-Capitulationen / wie auch in des Goldasti obangeführten Reichshändeln / in des D. Burgermeisters teutschen Corpore Juris Publ. & priv. ejusque Codice Diplomatico, in des Pistorii Amœnitatibus Historico-Politicis P. IV. Sect. 2. biß 12. ins besondere aber in den Oesterreichischen und Creyß Impressis anzutreffen ist / ausser daß noch hier und dar aus den Churfürstl. Wahl-Conferenz-Protocollis de A. 1575. 1658. 1690. 1711. und 1741. die Vota ein und anderer Churfürstl. Gesandschafften puncto Gravaminum contra das Landtgericht in Schwaben miteingeruckt worden / von ältern Schrifften und Urkunden aber ex medio ævo, wie auch von den Schwäbischen Pundts-Actis, in welchen die Haubt-Gravamina wider die Landtvogtey schon hiebevor in possessorio

ſeſſorio verhandelt worden / wird gar nichts gedacht. Und von Creyß-Schlüßen / Receſſen und andern Verhandlungen iſt zwar etwas weniges allegiret / aus mangel und abgang der Creyß-Acten aber alles unvollkommen gelaſſen / und nichts wenigers als eine vollſtändige Series Actorum & Gravaminum beygebracht worden. Zu geſchweigen daß er im übrigen was den wahren Grund und aigentliche Beſchaffenheit der Landtvogtey und des Landtgerichts nach dem unterſchid der Zeit-Aenderungen an und vor ſich ſelbſten berühret / alles auf den bißherig-irrigen Aſſertis & Suppoſitis beruhen laſſen.

Allermaſſen ſich nunmehro deutlicher zu tage leget / daß es bißhero ex utraque parte an dem eigentlichen principio cognoſcendi, und denen Haubtquellen / woraus vera & genuina indoles tam Landtuogtiæ antiquioris quam recentioris, ut & Judicii Provincialis auf Leutkircher Haid und in der Pürß geſchöpffet werden können / i. e. an genugſamen Urkunden und Documenten / welche bißhero noch in Archivis verborgen gelegen / und villeicht guten Theils noch liegen / ermangelt / welches dann auch ein und andere in rebus & antiquitatibus Suevicis nicht unerfahrene und geübte Creyß-Geſandtſchafften / beſonders derjenigen Hoch- und Löbl. Ständen / welche in den beeden Obern Creyß-Viertheln wohlfolglich denſelben am meiſten daran gelegen / ſchon vorlängſt eingeſehen / und dannenhero mit gelegenheit und veranlaſſung der zur Kayſerlichen Wahl-Capitulations-Handlung A. 1741. zuſamen getragen- und einer Hochlöbl. Creyß-Verſamlung übergebenen Monitorum den Entſchluß gefaſſet / mit mehrerm bedacht hand an das Werck zu legen / und zu dem ende die Ihnen anvertraute Archiva etwas genauer zu inveſtigiren / und aus ſelbigen noch mehrere ſubſidia & documenta authentica zu eruiren / als bißhero in des Lunigs Reichs-Archiv und des Moſers Reichs-Städtiſchen Handbuch / oder auch in des Ottonis Entwurff von des Frey Kayſerl. Landtgerichts Ehehafftinen / und D. Burgermeiſters teutſchen Corpore Juris, und deſſelben Codice Diplomatico anzutreffen geweſen.

Diese einander communicirte Archival-Urkunden und derselben Zusammenhang öffneten also den weeg und gaben gründlich zu erkennen / daß die alte Kayserl. Landtvogtey in Ober- und Nider Schwaben mit der neuern Landtvogtey Altorff / wie bißhero beschehen / nicht zu confundiren / und daß die ältere und mittlere zeiten vor und nach der Regierung Kaysers Rudolphi Habsburgici von den neuern zeiten / in welchen die Landtvogtey an die Herren Reichs-Truchsessen und das Hauß Oesterreich erwachsen / allerdings zu unterscheiden seyen / angesehen es mit jener eine ganz andere beschaffenheit gehabt / und das ehemahlige Amt und Ministerium der Kayserl. Landtvögte allein in besorg- und verwaltung der Kayserl. Rechten und Regalien / Einkünfften und Gefällen bestanden / dahingegen zur zeit der Truchseßisch- und Oesterreichischen Impignorationen die Stände in ihren Landen Herrschafften und Städten derselben meistentheils schon entlediget gewesen / und eben deswegen Kayser Sigismund die reliquien der ehemahlig- dem Reich heimgefallenen Guelphischen hinnach Hochen Stauffischen Erb-Grafschaft Altorff samt den Freyen auf Leutkircher Haid zu solcher Landtvogtey geschlagen / wohlfolglich den Truchseßisch- und Oesterreichischen Landtvögten ausser der neuern in die gräntzen und überbleibsaln gemeldter Graffschafft eingeschränckter Landtvogtey / von andern Kayserl. Rechten und Gefällen gar wenig mehr übrig geblieben ist.

Betreffendt das Frey Kayserl. Landtgericht auf Leutkircher Haid und in der Gepürß / ist man zwar an seiten des Creyses so wohl als an seiten Oesterreich beständig auf der ganz irrigen meinung bestanden / daß dasselbe von allen zeiten her ein mit vorzüglichen Freyheiten begabtes Landtgericht / und ein unmittelbahres annexum und dependens von der Kayserl. und Reichs Landtvogtey in Ober- und Nider-Schwaben gewesen / auch qua tale mit allen solchen Rechten und seinem ganzen complexu an das Ertz-Fürstliche Hauß Oesterreich Pfandts- oder Lehensweiß gekommen seye / woraus dann höchstbeschwärlich- und nachtheilige folgen entstanden. Mit hülff der mehrers eruirten Archi-

Archivalischen Documenten aber und genauerer beobachtung der zeiten und umständen / hat sich von selbsten zu tage geleget / und ist nunmehro aus selbigen mit überzeugenden beweiß zu erkennen / daß das Landtgericht quæstionis nicht nur gleichmäßigen ursprung mit all andern Kayserl. Landtgerichten (deren nur allein in Ober Schwaben hiebevor mehr als 12. rings um jenes herum gezehlet worden) und weder einige præeminenz noch einen mehreren oder gar universalen Gerichtszwang in Ober- und Nider Schwaben gehabt und exerciret / sondern auch daß solches Landtgericht auf Leutkircher Haid und in der Pirs (welche benennung in den Landtgerichtlichen formuln und Insigeln biß auf die Oesterreichische Landtrichter und auch noch unter denselben usuel gewesen) von alters her wie andere Landtgerichter in seinen District und Gòwschafft eingeschränckt / und nicht befugt gewesen seye / über selbige hinaus und in andere Landtgerichte zurichten. Nicht minder daß das Judicium selbsten je und allezeit ein wahres Eigenthum des Reichs und ein ohnmittelbahr Frey Kayserl. Landtgericht geblieben / und daß von ehevorigen Kayserl. Landtvögten nur allein ein zeitlicher Landtrichter nahmens Kayserl. Majestät dahin constituirt und verordnet / das Landtgericht selbsten aber cum omnibus juris effectibus & cum ipso dominio directo gar niemahls weder an die alte noch Truchseßisch- und Oesterreichische Landtvögte oppignoriret / ja nicht einmahl desselben weder in åltern noch neuern brieffen und Kays. Pfandtverschreibungen nominatim gedacht worden / und dannenhero weder von der Præfectura Sueviæ generali noch weniger von der Præfectura Altorffensi seine unmittelbahre ankunfft und dependenz habe / noch derselben jemahls anhängig oder zugehörig gewesen seye.

Und aus solchen Archival- und andern authentischen Urkunden ist dieses Historische Werck (dessen Ordnung und Ein-

theilung nach dem unterschid der zeiten und derselben abänderungen der vorangesezte Conspectus das mehrere zu erkennen gibt) verfasset worden/ jedoch keines wegs in der absicht und meinung/ sondern mit vorausgesezter zierlichsten verwahrung / hierunter weder den Hoch- und Lobl. Ständen in genere und in specie, noch weniger dem höchstpreyßlichen Ertzhauß Oesterreich als Pfandt-Inhabern mehrermeldten Landtvogtey an ihren erlangten rechten und gerechtigkeiten/ freyheiten und privilegien/ hocheiten und befugnussen nicht das mindeste zu derogiren und zu nahe zu tretten/ sondern und gleichwie alles nur historice & privato nomine deducirt und angeführet worden/ also auch solches allein melioris Informationis gratia, citra injuriam & præjudicium cujuscunque gemeint und verstanden seyn solle/ desuper protestando.



Summa.

Summarischer Innhalt

Erster PERIODUS.

Sectio I.

Vom Ursprung der Kayserl. und Reichs-Landtvogtey in Schwaben / und derselben Beschaffenheit biß auf die Zeiten Kaysers Rudolphi Habsburgici.

§. 1. Unterschidliche Meinungen als: Thomæ Lyrers von Ranckweil.
§. 2. D. Schvveder. Heider. Obrecht.
§. 3. Ludvvig. Lazii. Köeler. Hertenstein.
§. 4. Von den Nuntiis Cameræ vel Missis Regiis als Landtvögten in Schwaben zur Zeit der Carolingischen Könige.
§. 5. Lehmanni Zeugnuß hievon.
§. 6. Sedes Fisci Regii Bodmann / Zürch rc.
§. 7. Amt und Verwaltung der Nuntiorum Cameræ.
§. 8. Von Wideraufrichtung des Hertzogthums Schwaben. Wie auch den Hertzogen selbsten biß auf Fridericum von Hochenstauffen.
§. 9. Gewalt und Ansehen der neu eingesetzten Hertzoge in Schwaben.
§. 10. Von mehr andern Fürsten / Graffen und Herren zur zeit der Hertzoge in Schwaben.
§. 11. Seind ursprünglich frey und den Herzogen niemahls unterworffen gewesen.
§. 12. Zeugnüsse neuer Publicisten.
§. 13. Zeugnüsse alter Geschicht-Schreiber.
§. 14. Verwaltung der Kayserl. und Königl. Regalien und Gefällen / in den Landt- und Herrschafften der Fürsten / Graffen und Herren.
§. 15. Bey den Reichs-Stifftern und Clöstern.
§. 16. In den Freyen Reichs-Städten.
§. 17. Bey den Reichs-Dörffern und so genandten Freyen Leuthen.
§. 18. Kayserl. Landtvögte / Advocati Provinciæ Generales, Procuratores Regni &c.
§. 19. Verzeichnus der alten Landtvögte in Schwaben / als: Wernherus à Seldenecca An. 984. Henricus de Weissenhorn An. 1016. Welpho VI. Comes Altorf. An. 1160. Degenhard de Helinstein An. 1171. Eberhard Truchsess de Waldburg An. 1221. Conrad de Winterstetten An. 1240. Rudolphus Dux An. 1258.

(o)

Sectio II.

Vom Ursprung des Frey Kayserl. Landtgerichts in Schwaben auf Leutkircher Haid und in der Pirß.

In specie

Von der Pirß / der Leutkircher Haid / und den so genandten Freyen daselbst.

§. 1. URsprung der Kayserl. Landtgerichte.
§. 2. Amt der Göw Graffen oder Landtrichter.
§. 3. Derselben Vicarii und Centenarii.
§. 4. Comites Provinciales zur Zeit der Carolingischen Könige / als: Im Thurgöw. Im Argengöw. Im Zürichgöw und Brißgöw. In Rhätien. Im Linzgöw.
§. 5. Ob das Landtgericht auf Leutkircher Haid 2c. ehedeme mehr andere Landtgericht in Schwaben unter sich gehabt habe?
§. 6. Von den alten Landtgerichten in Schwaben und Francken.
§. 7. Beweiß / daß die Landtgerichte nicht erst nach dem grossen Inter-Regno aufgekommen.
§. 8. Beweiß / daß das Landtgericht in der Pirß schon unter den Schwäbischen Hertzogen florirt habe.
§. 9. Das Landtgericht auf Leutkircher Haid ist gleichen Ursprungs mit andern alten Landtgerichten.
§. 10. Von den Reichs Freyen Leuthen / Dörffern / Weilern und Höffen überhaubts.
§. 11. Von den Reichs-Dörffern in Francken und Schwaben.
§. 12. Besonders in Ober-Schwaben und in der Pirs / als: Von den Freyen Leuthen zu Meglitz. Zu Lustenau. Zu Embs und Dornbürn. Zu Ranckweil. Auf den 4. Kellnhöfen vor Lindau. In dem Reichs-Flecken Altorff.
§. 13. Von den Freyen auf Leutkircher Haid.
§. 14. Seind mehrmahls gleich andern Reichs Freyen Leuthen verpfändet worden / als: An die Graffen von Montfortt und Bregentz. An die Graffen von Helffenstein und Stadt Ulm. Seind erst An. 1415. zur Landtvogtey Schwaben kommen.
§. 15. Proces der Graffen von Montfortt mit den Truchsessen von Waldburg / als Landtvögten in Schwaben.
§. 16. Cammergerichtl. Urthel de Anno 1474.
§. 17. Intervention der Ertz-Hertzogen von Oesterreich. Gütliche Vorschläge und Tractaten. Montfortt hat zum Besitz dieser Reichs-Pfandtschafft niemahls mehr gelangen können.
§. 18. Reliquiæ der alten Freyheiten derer Freyen auf Leutkircher Haid.
§. 19. Beschreibung der Leutkircher Haid.
§. 20. Von der Pirß / in specie der Freyen Pürsch auf Leutkircher Haid.
§. 21. Von andern Freyen Pürschen in Ober- und Nider-Schwaben.
§. 22. Von der Landtgerichtl. Pirß und derselben Bezürck.

Zweiter

Zweiter PERIODUS.

Sectio III.

Von den unterschidlichen Landvogteyen in Schwaben vor- und nach Kaysers Rudolphi Habsburgici Zeiten.

§. 1. Eintheilung des Landts zu Schwaben in vielerley Landtvogtheyen.

§. 2. Von der Landtvogthey Zürich.

§. 3. Uri/ Schwitz und Unterwalden.

§. 4. Landtvogthey Rhätien / Breißgow und Rheinfelden.

§. 5. Thurgöw und Ergöw.

§. 6. Landtvogthey Augspurg.

§. 7. Von den Oesterreichischen Landtvogtheyen in Schwaben.

Sectio IV.

Von der Kayserl. und Reichs-Landtvogtey in Ober- und Nider-Schwaben in specie, und was in mitleren Zeiten darunter begriffen gewesen.

§. 1. IS gemeiniglich durch zwey besondere Kayserl. Landtvögte verwaltet worden.

§. 2. Von Ober- und Nider-Schwaben/ was in mitleren Zeiten darunter begriffen gewesen.

§. 3. Eintheilung dishalb und enhalb der Alpen. It. enhawe und hiederhawe des Sees.

§. 4. Reichs-Clöster und Städt in Ober-Schwaben. Reichs-Städte in der Landtvogthey Nider-Schwaben.

Sectio V.

Von den Kayserl. Landtvögten in Ober- und Nider-Schwaben biß auf die Oesterreichische Pfandtschafft zu End des XVten Seculi.

§. 1. GRaf Albrecht von Hochenburg. Graf Heinrich von Werdenberg. Theobald Graf von Pfürth. Herr von Ysenburg.

§. 2. Eberhard Graf von Würtenberg. Ulrich und Marquard von Schellenberg. Lutherus de Ysenburg. Fata Graf Eberhards wegen der Landtvogtey.

§. 3. Rudolfus II. Graf von Habsburg. Graf Ulrich von Schellenberg. Graf Ulrich von Montfortt. Johannes Truchseß von Waldburg. Heinrich von Schweiningen. Graf Rudolf von Hochberg. Graf Haug von Hochberg. Friderich Huntbiß von Ravenspurg. Johann Heinrich von Struwingen.

§. 4. Graf Ulrich von Helffenstein. Hertzog Rudolph von Oesterreich. Rudolph von Homburg. Ertz-Bischoff Gerlac zu Mayntz. Burggraf Friderich von Nürnberg. Graf Hanß von Lotheim.

§. 5. Graffen von Würtenberg Landtvögte über 24. Reichs-Städte in Schwaben/ und derselben Verpfändung an Graf Everhard.

§. 6. & 7. Widereinlosung der Reichs-Städte/ und schwäre Krieg und Fehden zwischen den Graffen von Württenberg und den Pundts-Städten in Schwaben. Wie auch derselben Endigung.

§. 8. Nachgefolgte Landtvögte in Schwaben/ als: Pfaltzgraf Friderich bey Rhein.

§. 9. Verpfändung der Landtvogtey an Hertzog Leopold von Oesterreich Anno 1379.

§. 10. Der Schwäbischen Craiß-Stände einwendung/ daß selbige niemahls ad Effectum gekommen.

§. 11. Beweiß/ daß Hertzog Leopold würcklicher Landtvogt gewesen.

§. 12. Willhelm Fraunberger von Hag Landtvogt. Eberhard von Freyberg. Sigost Landtgraf von Lichtenberg. Borziwoy von Swinar. Pfaltzgraf Steffan bey Rhein. Juncker Walther von Königsegg. Landtgraf Johannes von Stühlingen. Graf Ulrich von Helffenstein. Graf Johann von Werdenberg. Truchseß Johann von Waldburg. Graf Haug von Werdenberg. Graf Rudolf von Montfortt.

§. 13. Verpfändung der Landtvogtey samt der Burg ob Ravenspurg und den Freyen auf Leutkircher Haid an die Truchsessen von Waldburg. Anno 1415.

§. 14. An Hertzog Steffan in Bayern Anno 1417. An Burggraf Friderich von Nürnberg Anno 1430. An Pfaltzgraf Wilhelm Anno 1434.

§. 15. Kaysers Friderici III. Verschreibung an Hertzog Albrecht von Oesterreich.

§. 16. Desselben Vertrag mit den Truchsessen von Waldburg.

§. 17. Verschreibung an Hertzog Sigmund von Oesterreich. An. 1464. It. an Hertzog Albrecht in Bayern An. 1473. Ingl. Hertzog Sigmunds Affter Verpfändung an Truchseß Johannes.

§. 18. Gäntzliche Abtrettung der Landtvogtey an Oesterreich An. 1486.

Sectio VI.

Von der Beschaffenheit der Kayserl. und Reichs-Landtvogtey in Ober- und Nider-Schwaben/ insonderheit von dem Amt der Kayserl. Landtvögten in mitlern Zeiten.

§. 1. Diverse Meinungen von der eigenschafft der Kayserl. Landtvogtey in Schwaben/ als: B. Heideri in Act. Lindav.

§. 2. Schvvederi in Diss. de Jud. Provinc. Suev.

§. 39. Reichs-Städte/ so dise Ehrung noch præstiren; wie auch Reichs-Gottshäuser/ welche die Ehrung sub titulo des Schürmgeldts alljährlich geben.

§. 40. Landtvögte in Schwaben perpetuirliche Kayserl. Commissarien und Schidrichter.

§. 41. Derselben Aufsicht über die Reichs-Lehen und Reichs-Pfandtschafften. It. Bestellung des Landtrichter-Amts/ und Aufsicht über das Kays. Landtgericht auf Leutkircher Haid ꝛc.

§. 52. Wie sich die Reichs-Stände erwehnter Kays. Rechten und Regalien nach und nach entlediget.

§. 43. In specie die Reichs-Städte.

§. 44. Reliquiæ der ehemahligen Kayserl. Landtvogtey in Ober- und Nider-Schwaben.

Sectio VII.

Von der neuern Kayserl. Landvogtey in Schwaben oder von der Kayserl. und Reichs-Landtvogtey Altorf und Ravenspurg/ derselben Ursprung und Beschaffenheit.

§. 1. Hat ihren Ursprung von den Uberbleibsalen der Guelphischen Grafschafft Altorf. Der Guelphen stattliche Herrschafften in Ober-Schwaben. Und wie insonderheit die Grafschafft Altorf an die Guelphen kommen.

§. 2. Die Welfen waren ursprünglich independent.

§. 3. Seind den Hertzogen in Schwaben niemahls unterworffen gewesen.

§. 4. Welcher gestalten die Guelphische Patrimonial-Lande an das Hauß Hochenstauffen kommen.

§. 5. In specie die Erb-Grafschafft Altorf.

§. 6. Grosse Macht und Reichthum der Hertzoge in Schwaben aus dem Hauß Hochenstauffen.

§. 7. & 8. Derselben wider Abnahm und Verderben. Durch schwäre und langwührige kriege um die Kayser Cron. Ingl. durch Bäpstl. verfolgungen und durch entsetzung des Hertzogthums Schwaben.

§. 9. Wie die Hochenstauffische Städt und Herrschafften in Bayern auf dasige Hertzoge devolvirt worden.

§. 10. Warumb auf die Hertzoge in Bayern von den Hochenstauffischen reliquiis in Schwaben nichts habe kommen können.

§. 11. Die von Kayser Rudolf vindicirte Güther seind keine Hochenstauffische sondern Reichs-Güther gewesen.

§. 12. & 13. Eben so wenig seind die Oesterreichische Lande in Schwaben reliquiæ der Hochenstauffischen Verlassenschafft/ sondern meistentheils nova acquisita von Kayser Albert und seinen Nachkommen/ als:

§. 14. Die Landtgrafft Breißgau. Schwartzwald. Waldstätten. Landgrafschafft Nellenburg. Herrschafft Thengen. Stadt Costanz.

§. 15. Grafschafft Hochberg. Montfortt und Feldkirch. Bregentz. Pludentz. Marggrafschafft Burgau. Kirchberg und Weissenhorn.

§. 16.

§. 16. Graffschafft Altorff / wie sie ans Reich erwachsen. Herzoge in Bajern haben zu keiner zeit Anspruch daran gemachet.
§. 17. Was die alte Graffschafft Altorff in sich begriffen.
§. 18. 19. Deren Avulsa, ehe sie dem Reich heimbgefallen / als: Weingartten. Hofen. Weissenau. Baindt. Ravenspurg. Memmingen. Uberlingen. Buchhorn rc.
§. 20. Die Uberbleibsal der Graffschafft Altorff seind hiebevor wie andere Reichs-Güther particulariter versetzet und verpfändet worden / ins besondere Altdorff. Ist als ein Reichs-Flecken mit stattlichen Kayserlichen Privilegien begabet.
§. 21. Vollständige Beschreibung der heutigen Landtvogtey / und derselben Bezürck.
§. 22. Von den 15. Aemtern der Obern Landtvogtey / und den 3. Aemtern in der untern Landtvogtey.
§. 23. Von Klöstern / Städten und Herrschafften / bey welchen die Landtvogtey ein und andere Jura zu exerciren hat.
§. 24. 25. Der Landtvogtey glaidtliche Obrigkeit. Anzahl der Unterthanen. Des Landts Beschaffenheit. Status Ecclesiasticus. Status Politicus & Regiminalis.
§. 26. 27. 28. Landschafft und derselben Aemter. Einkünften und Gefäll. Forst und Waldungen. Fischentzen. Landtvogtey ist gegen das Landtgericht mit besondern Landtgerichtlichen Exemtions-Privilegien nicht versehen.

Sectio VIII.

Von dem Ankunffts-Titul.

Auf was Weise die Landtvogtey Schwaben an das Ertz-Fürstliche Hauß Oesterreich erwachsen seye?

§. 1. Streit-Schrifften zwischen Oesterreich und dem Schwäbischen Creyß.
§. 2. Oesterreich besitzet die Landtvogtey allein Titulo pignoratitio cum Pacto perpetuæ Reluitionis.
§. 3. Titulus Feudalis ex Investitura Ducatus Suevici ist ein ganz neuerliches Assertum.
§. 4. Wird ex parte Circuli Suevici widersprochen.
§. 5. Die Graffschafft Altorff ist niemahls ein Appertinenz vom Herzogthum Schwaben gewesen.
§. 6. Weder vom Patrimonio Stauffensi, noch vom Ducatu Sueviæ hat Kayser Rudolph seinen Söhnen etwas verleihen können.
§. 7. Widerlegung der bißherigen Tradition de Restauratione & Investitura Ducatus Suevici.
§. 8. Besonders aus den Kayserl. Lehen-Brieffen und mehr andern authentischen Urkunden.
§. 9. Die Hertzoge von Oesterreich aus dem Hauß Habsburg haben sich des axiomatis qua Ducum Sueviæ niemahls angemasset.
§. 10. Attentatum Herzog Rudolphs des IVten.
§. 11. Desselben exorbitante und ungewohnliche Titulaturen. Hat davon wider abstehen und Reversales darüber ausstellen müssen. Kayser Maximil. I. hat zuerst den Titulum Principis Sueviæ angenommen.

§. 12. 13. Unwidertreibliche Argumenta, daß weder Hertzog Rudolff mit dem Ducatu Sueviæ vel Comitatu Altorff. investiret / noch ex parte Oesterreich der Titulus Feudalis hiebevor jemahlen auf die Bahn gebracht worden.

§. 14. Neuere Lehen-Brieffe testiren allein von den Oesterreichischen Particular-Lehen in Schwaben.

§. 15. In allen Kayserl. Pfandt-Brieffen wird allein der Pfandtschafft niemahls aber der Lehenschafft gedacht.

§. 16. Die ehemahlige Landtvögte seind niemahls Oesterreichische sondern Kayserliche und Reichs-Vicarii gewesen.

§. 17. Hertzog Albrecht hat die Landtvogtey nicht ex capite tituli feudalis sondern convenientiæ gesucht und erhalten.

§. 18. Kayserl. Bestätigungen des Wenceslaischen Pfandtbriefs können den Ständen nichts præjudiciren.

§. 19. Von dem Landtvogteylichen Pfandtschilling. Ist ex parte Oesterreich anfangs nur auf fl. 13200. hinnach auf 253780. fl. gesetzet worden.

§. 20. 21. Der Wenceslaische Pfandtschilling haftet nicht mehr auf der Landtvogtey. Von letsterer Verschreibung desselben de A. 1548.

Sectio IX.

Von unterschidlichen Landtgerichten in Schwaben/ welche im XIII. XIV. und XVten Seculo florirt haben/ und theils noch floriren.

I. Von dem Frey Kayserlichen Landtgericht zu Ranckweil in Müsinen.

II. Von dem Kayserl. Landtgericht zu Vischerhausen im Reinthal in der Birß.

III. Von dem Landtgericht zu Schwarzach im Bregentzischen.

IV. Von dem Frey Kayserl. Landtgericht im Thurgöw.

V. Von dem Kayserl. Landtgericht im Kletgöw.

VI. Von dem Landtgericht im Hegöw und Madach.

VII. Von dem Landtgericht zu Stülingen.

VIII. Von dem Landtgericht zu Schackebuch.

VIIII. Von dem Kayserl. Landtgericht zu Marstetten/ Memmingen und Weissenhorn.

X. Von dem Landtgericht Kempten.

XI. Von dem Kayserl. Landtgericht zu Rotenfels.

XII. Von dem Landtgericht zu Ulm.

XIII. Von dem Landtgericht zu Burgau.

XIIII. Von dem Kayserl. Landtgericht zu Oettingen.

XV. Von dem Landgericht zu Nördlingen.

XVI. Von dem Kayserl. Landtgericht zu Wimpfen.

XVII. Von dem Landtgericht im Breißgöw.

XVIII. Von dem ehemahligen Landtgericht / hinnach Kayserl. Hoffgericht zu Rottweil.

Sectio

Sectio X.

Von den Kayserl. Landtrichtern auf Leutkircher Haid und in der Pirs/ biß auf die Oesterreichische Verwaltung.

ALbertus Comes ab Hochenberg. Graff Everhard zu Gröningen. Bechtold von Fronhoffen. Rudolff von Trauchburg. Conrad genandt der Schultheiß von Allwißhofen. Jacob von Urlau und Rimpach. Conrad der Stosser. Conrad von Stainach. Conrad Kaiser. Kilian Burger. Völk Syfrid. Heinrich Stüdlin. Caspar von Buchen. Jörg Bißinger.

Sectio XI.

Von der wahren Beschaffenheit des Frey Kayserlichen Landtgerichts auf Leutkircher Haid und in der Pirs in mittleren Zeiten.

§. 1. WIe sich die ehemahlige Landtrichter nach Unterschid der zeiten geschriben. Seind gemeiniglich aus den Freyen auf Leutkircher Haid genommen worden.

§. 2. Von den Landtgerichtlichen Sigillis.

§. 3. Die alten Landtgerichte seind in gewisse Göw- und Graffschafften eingeschränckt gewesen.

§. 4. 5. Haben über selbige hinaus- und in andere Landtgericht nicht richten dörffen. Beweiß dessen aus der alten Rothweilischen Hoffgerichts-Ordnung / ingleichem aus den Schwäbischen Landt- und Lehen-Rechten. Aus mehr andern Urkunden / und insonderheit aus den Reichs-Schlüssen de Anno 1431. und 1438.

§. 6. Extra Districtum emanirte Procefs wurden entweders vom Hoffgericht zu Rothweil cassirt / oder von Landtrichtern abgefordert und remittirt.

§. 7. Das Landtgericht auf Leutkircher Haid 2c. hat hiebevor kein besondere Freyheit und Præeminenz vor andern Landtgerichten gehabt.

§. 8. Von den im District der Pirs gelegenen Mahlstätten / als: Leutkirch. Ißni. Lindau. Altorff. Ravenspurg. Wangen.

§. 9. Reichs-Stände haben sich den jeweilig- Landtgerichtlichen Anmassungen / Ein- und Ubergriffen kräfftigst widersetzet; Dargegen die Landtgerichte bey dem vermeinten Universal-Gerichtszwang sich mit gewalt zu erhalten gesucht / besonders durch hülff der förchterlichen Acht.

§. 10. Von den darwider ausgewürckten Freyheiten wegen Enthaltung der Aechter.

§. 11. 12. Von Exemtions-Privilegien der Reichs-Stände in ältern Zeiten / als: Der geistlichen Stiffter und Klöster. Der Freyen Reichs-Städte.

§. 13. 14. Von Exemtions-Privilegien in neuern Zeiten / als: wegen Würtenberg. Baden und Hochberg. Fürstenberg. Waldburg. Salmansweil. Ochsenhausen. Münchroth. Schussenriedt.

§. 15. Wegen der Stadt Augspurg. Ulm. Eßlingen. Reutlingen. Nördlingen. Hall.

§. 16. 17. Uberlingen. Rothweil. Hailbronn. Gmündt. Memmingen. Lindau. Dünckelspühl. Biberach. Ravenspurg. Kempten.

§. 18. 19. Kauffbeuren. Weil. Wangen. Yßni. Leutkirch. Wimpfen. Giengen. Pfullendorff. Buchhorn. Aalen. Bopfingen. Buchau. Costanz.

§. 20. Der Stände Exemtions-Privilegien bey allen Landtgerichten ohne unterschidt insinuirt.

§. 21. 22. Von derselben würckung und Observanz. Bey dem Kays. Hoffgericht. Bey den Kayserl. Landtgerichten.

§. 23. Insonderheit bey dem Landtgericht der Burggrafschafft Nürnberg. Vom ehemahligen Gerichtszwang und angemaßten Præeminenz dieses Landtgerichts.

§. 24. 25. Der Schwäbischen Creyß-Stände Beschwärden wider das Landtgericht zu Nürnberg. Verglich de A. 1458.

§. 26. Kayser Friderichs Project de A. 1441. wegen Reformation der Landtgerichte und des ganzen Justiz-Wesens im Reich.

§. 27. Ursachen / warum die Landtgerichte in Schwaben an Jurisdiction, Ansehen und Gewalt abgenommen / als wegen der Stände Bündtnussen / Ordnungen und Statuten.

§. 28. Wegen der besondern Ainung der Gesellschafft des St. Georgen-Schildts. Ingleichem der Schwäbischen Pundts-Ordnung.

§. 29. 30. Durch die Judicia Arbitraria seu Compromissoria. Kaysers Alberti Constitution de A. 1438. und die Rothweylische Hoffgerichts-Ordnung von Compromissorischen Sprüchen und Urtheln.

§. 31. Durch die Judicia Statuum Austregalia. Von Reichs-Städten in Schwaben / welche das Jus Austregarum durch speciale Kayserl. Privilegien erhalten / als: Augspurg. Bopfingen. Donauwerth. Dünckelspihl. Eßlingen. Gemündt.

§. 32. 33. Giengen. Hall. Kempten. Lindau. Memmingen. Nördlingen. Ravenspurg. Reutlingen. Uberlingen. Ulm. Weil. Wimpffen.

§. 34. Durch Aufrichtung des Kayserl. Cammergerichts A. 1495.

§. 35. Durch besetzung der Landtgerichte mit gemeinen Burgers- und handtwercks-Leuthen. Seind a primævo instituto mit lauter Freyen Mannen besetzt worden.

§. 36. Landtrichtere auf Leutkircher Haid rc. vom Grafen- und Herrenstandt. Urthelsprechere von Burgerlichen Geschlechtern.

§. 37. Haben einander mit besitzung des Landtgerichts-Stuhls gedienet. Facies hodierna des Landtgerichts auf Leutkircher Haid rc.

§. 38. Strictura Herrn Professoris de Ludevvig.

§. 39. Mit solcher Beschaffenheit ist das Landtgericht ans Hauß Oesterreich kommen.

Sectio XII.

Von dem Ankunffts-Titul.

Wie das Landtgericht auf Leutkircher Haid und in der Pirß an das Erz-Fürstliche Hauß Oesterreich erwachsen.

§. 1. Austriaci prætendiren / daß das Landtgericht auf Leutkircher Haid rc. unmittelbar von der Landtvogtey dependire / wohlfolglich einerley Ankunffts-Titul, feudi nempe & pignoris, mit selbiger habe.

§. 2. Widerlegung dieses irrigen Suppositi.

§. 3.

§. 3. In ältern und jüngern Pfandt-Verschreibungen der Landtvogtei wird des Landtgerichts gar nie gedacht.

§. 4. Ist je und allweg ein wahres Eigenthum des Reichs verblieben.

§. 5. Das Landtgericht hat de facto noch keine Connexion mit der Landtvogtey.

§. 6. Die Ehehafftin um der Landtvogtey Frevel ɹc. gehet nicht die Landtvogteyische sondern der Stände Unterthanen an.

§. 7. Von dem neuerlich angemaßten Axiomate eines Königl. Oesterreich. Landtgerichts.

§. 8. Der Titulus Feudi ist so wenig als der Titulus pignoris ex capite Connexitatis & Dependentiæ gegründet. Und testiret das Oesterreich. Privilegium de Anno 1373. nicht vom Landtgericht auf Leutkircher Haid/ sondern von Oesterreich. Landtgerichten in Schwaben und Elsaß.

Dritter PERIODUS.

Sectio XIII.

Von Oesterreichischen Landtvögten der Kayserl. und Reichs-Landtvogtey in Schwaben.

§. 1. ERster Oesterreich. Landtvogt Marquard von Schellenberg. Cession der Landtvogtey von Ertz-Hertzog Sigmund an Hertzog Albrecht und Georg in Bayern Anno 1487.

§. 2. Affter Verpfändung an Johann Graffen von Sonnenberg An. 1489.

§. 3. & 4. Kaisers Maximiliani Verpfändung an Jacob von Landau Anno 1499. An Niclas Ziegler zu Barr Anno 1518.

§. 5. Königs Ferdinandi Verpfändung an Georg Truchsessen von Waldburg An. 1529. Nachgefolgte Oesterreich. Landtvögte/ als: Hanß Wilhelm von Laubenberg. Georg Gienger. Jörg Ilsung von Trazberg. Jacob Reichlin von Meldegg. Maximilian Ilsung. Friderich von Ilsung. Christoph Jacob Liedel. Georg Fugger Freyherr von Kirchberg und Weissenhorn. Reliqui aus dem Gräfl. Hauß Königsegg.



f Sectio

Sectio XIV.

Von den Anmaß- und Beainträchtigungen Ein- und Ubergriffen der Oesterreichischen Landtvögten gegen die Inn- und umgesessene Reichs-Stände und Herrschafften/ und derselben Beschwärden.

§. 1. Inn- und umgesessene Craiß-Stände seind der Oesterreichischen Impignoration ohngeirret/ freye Reichs-Stände gebliben.

§. 2. Landtvogteyische Attentata durch zugemuthete Huldigung. Prætext wegen competirenden hocher Malefiz- und Forstlichen Obrigkeit.

§. 3. Kayserl. Inhibitoriales wegen Weingartten und Weissenau Anno 1489. It. wegen Schussenried Anno 1492. Gütliche Veranlassung des gemeinen Pundts in Schwaben Anno 1500. Reichs-Abschid und Kays. Commission Anno 1512.

§. 4. Extension des Landtvogteyischen Districts unter dem vorwand der freyen Pürß.

§. 5. Schwäre Eingriff in Malefiz-Sachen und angemaßte Convocation auf Landtvogteyl. Landtäge. Gütlicher Antrag der Stände zu Widereinlösung der Landtvogtey Anno 1515. Abschied des Pundts-Tages zu Augspurg. de eod.

§. 6. Anticipation des Pfandtsschillings. Compromiss auf Bischoff Wilhelm zu Straßburg. Neue Landtvogteyische Attentaten und gewaltthätigkeiten. Protestation dargegen Anno 1519. Abermahlige Ausschreibung eines Landtags Anno 1523. Beschwärden der Baurschafft am Bodensee und im Allgöw.

§. 7. Ausspruch und Urthel des gemeinen Pundts in Schwaben Anno 1529.

§. 8. Fortsetzung der Landtvogteyischen Beainträchtigungen/ und Veranlassung viler beschwärlichen Verträgen.

§. 9. Abermahliger Antrag zu Widereinlösung der Landtvogtey Anno 1566. Gravamina der Oberländischen Ständen Anno 1672. Fortwährende Eingriff und Betruckungen.

§. 10. Erhöchung der Zöll und Aufrichtung viler neuen Zoll-Stätte. Oesterreichischer Anspruch auf alle die Rechte und Regalien/ welche nach abgang der Hertzoge in Schwaben dem Reich heimgefallen.

§. 11. Der Stände Gravamina specialia contrà die Landtvogtey Anno 1666.

§. 12. Fortdaurende Beschwärnussen der ingesessen- und umligenden Ständen.

§. 13. Kayserl. Resolutiones und Verordnungen de Anno 1701. 1703. 1704.

§. 14. Einführ- und Erhöchung neuer Zoll-Tariffen zu Weingartten und Gebratzhofen Anno 1708. Der Stände neuerliche Beschwärnussen dagegen.



Sectio

Sectio XV.

Von den Oesterreichischen Landt-Richtern auf Leutkircher Haid und in der Pirs.

Jörg Bißinger. Ulrich Wochner. Ulrich Motz. Hanß Thunewer. Burckard Treutwein. Caspar Kleckler. Georg Kleckler. Christoff Kleckler. Cyriacus Rentz. Mathias Meßmer. Johann Kollmar. Johann Ludwig Rentz. Mathias Jacob Ruosch. Johann Martin Wäh. Johann Gottfrid von Eschenbrugg. Lt. Anfang Landrichter-Amts-Verwalter. Jacob Christopff Strasser. Georg Michael von Vögel/ Kayserl. und Königl. Majestät Rath.

Sectio XVI.

Von Extension und Erweiterung des Landtgerichtlichen Bezürcks und desselben Gerichtszwangs ausser der Leutkircher Haid und der Gepirs.

§. 1. Beschreibung des alten Landtgerichtlichen Districts. Neuerliche Extension und Erweiterung desselben.

§. 2. Vertrag mit dem Hoch-Stifft Augspurg Anno 1516. Mit dem Fürstl. Stifft Kempten Anno 1522. und 1545.

§. 3. Verglich mit dem Kays. Hoff-Gericht zu Rothweil An. 1538.

§. 4. Von Eximir- und Außziehung der Vor Arlberg- und Bregentzischen Herrschafften An. 1555. Protestation der benachbarten Reichs-Ständen dagegen.

§. 5. Beschreibung des Landtgerichtl. Bezürcks nach der ältern und neuern Ordnung de Anno 1562. und 1618.

§. 6. Oesterreichische Special-Beschreibung mit den Locis intermediis & limitaneis.

Sectio XVII.

Vom Ursprung/ Einführ- und Extendirung der Landtgerichtlichen Ehehäfftinen.

§. 1. ETymologie des Worts Ehehafft. In alten Urkunden ist von so genandten Landtgerichtl. Ehehafften gar nichts zu finden.

§. 2. & 3. Beschreibung derselben. Seind in 2. Haubt-Classes abzutheilen.

§. 4. Von gemeinen Ehehafften der alten Rothweilischen Hoffgerichts-Ordnung.

§. 5. Exceptio quoad Privilegia Statuum de recipiendis Bannitis.

§. 6. Von gemeinen Fiscalischen Fällen der alten Hoffgerichts-Ordnung.

§. 7. Von Ehehafftinen anderer alten Hoff- und Landtgerichts-Ordnungen.

§. 8. Vertrag de An. 1516. zwischen dem Landtgericht auf Leutkircher Haid und dem Hoch-Stifft Augspurg / die Landtgerichtlichen Ehehaffts-Fälle betreffendt.

§. 9. Irrungen wegen der gemeinen Ehehafftinen des Landtgerichts. In der Stände ältern Exemtions-Privilegien wird weder der gemeinen noch besondern Ehehafftinen gedacht. Kaysers Caroli V. Cassation aller Privilegien wider die Ehehäfftinen des Landtgerichts An. 1544.

§. 10. & 11. Kays. Declaration de eod. Von neu eingeführt- und besonders privilegirten Ehehäftinen / als: Schmäch- und Injuri-Sachen. Lantvogtheyische Frevel und Straffen ꝛc. Lidlohn und Schuld im Haubtgut unter fl. 20.

§. 12. 13. 14. Vermehrung der Ehehafftinen in Kaysers Ferdinandi ersten Landtgerichts-Ordnung de Anno 1562. nemlich mit 4. gemeinen / und 3. besonders privilegirten / als daseind: Gewaltthätige Spolia und Entsetzungen; Delicta capitalia quoad actionem civilem.

§. 15. Der Stände Gravamina dargegen.

§. 16. Ingleichem Causa Injuriarum und derselben extension auf actiones criminales; wie auch

§. 17. Fünf neue fiscalische Poën-Fälle.

§. 18. Neue Ehehäfftinen in Ertz-Hertzogs Maximiliani Declaration de An. 1607. als: Die Real-Injurien und thätliche Uberfäll. Item angelobt- oder aydtlich versicherte Schulden betreffend.

§. 19. Neuvermehrte Ehehafftinen in Ertz-Hertzogs Maximiliani Landtgerichts-Ordnung de Anno 1618. als: Spolia ficta & impropria. Violatio Arresti. Mora vel Contumacia in præstando rem judicatam. Protractio vel Denegatio Justitiæ. Item

§. 20. 21. 22. Landtgerichts-Kösten. Lidlohn und geringe Schulden. Continentia Causæ & Præventio. Contumacia in non parendo vel exequendo. Confessio judicialis Debiti. Und dann Prorogatio Jurisdictionis per petitam dilationem vel prolongationem termini.

§. 23. 24. 25. 26. Von den 6. neuen Fiscalischen Ehehaffts-Fällen in der neuen Landtgerichts-Ordnung de An. 1618. als: Wegen Uberschreitung der Gerichts-Zucht. Wegen der Landtgerichtlichen Poën-Fällen. Wegen der wucherlichen Contracten. Wegen abgenöthigter Transaction und abhaltung vom Landtgericht. Causa & origo dieser Fiscalischen Ehehäftin. Und dann wegen verübten Falsitäten / Betrügereyen und andern unzimlichen Handlungen.

§. 27. 28. 29. 30. Von mehr andern der neuen Ordnung einverleibten Ehehafftinen / als: Causæ Mandati C. vel S. C. Absolutio à juratis Urphedis ad effectum agendi. Evocatio Testium. Cessio Bonorum. Causæ & Actus voluntariæ Jurisdictionis.

§. 31. 32. Juxtà Capitulationem Cæs. novissimam sollen die allzuweit extendirte Ehehaffts-Fäll abgethan / und die Ständ bey ihren Exemtions-Privilegien maintenirt werden. Des Landtgerichts Einwendungen dargegen und Beantwortung derselben.

§. 33. Der Stände Exemtions-Privilegien seind à potiori älter als das Oesterreichisch- oder Landtgerichtl. Privilegium Cassatorium de An. 1544.



Sectio

Sectio XVIII.

Von Appellationen des Frey Kays. Landtgerichts auf Leutkircher Haid 2c. und derselben restringir- und Einschränckung auf die Oesterreich. Ober-Gerichte.

§. 1. 2. Landtgericht auf Leutkircher Haid 2c. ist je und allweg ein immediat Kays. Gericht gebliben. Davon allein an die höchste Reichs-Gerichte appellirt worden. Auch noch unter den ersten Oesterreich. Landtrichtern.

§. 3. Oesterreichisches Privilegium de non appellando nisi ad Dicasteria Austriaca de An. 1530. Cammergerichtl. Erklärung darüber.

§. 4. Supplicatio des Schwäbischen Crayses an die Cammergerichts-Visitation An. 1557. Cammergerichts-Visitations-Decret de eod.

§. 5. 6. Fundamenta Austriaca pro manutenendo prædicto Privilegio Cæs. de Anno 1530. Erstes Argument à Connexitate cum Landtvogtia Sueviæ & ex Privilegiis Cæs. vetustissimis. Des Schwäbischen Craises Widerlegung.

§. 7. 8. Weitere Fortsetzung derselben. Sententia Knipschildii.

§. 9. Zweites Argument ab Exemplis anderer Landtgerichte. Widerlegung desselben.

§. 10. Drittes Argument à præjudiciis der Reichs-Pfandtschafft Germersheim. Widerlegung desselben.

§. 11. 12. Vierdtes Argument ex tenore Privilegii Cæs. de Anno 1530. Widerlegung desselben/ und weitere Fortsetzung.

§. 13. Cammergerichtliche Conclusa de recipiendis Appellationibus à Jud. Provinc. Suev. de Annis 1550. und 1556. Cammergerichtliche Observanz.

§. 14. Protestation wider die erstere Landtgerichts-Ordnung de Anno 1562. den Appellations-Punct betreffend. Kays. Assecuratorium pro Judice Prov. de Anno 1563.

§. 15. Abermahlige Protestation und Verwahrung der Creyß-Stände de Anno 1602.

§. 16. Maximilianische Declaration de Anno 1607. und neuere Landtgerichts-Ordnung de Anno 1618. den Punctum Appellat. betreffend. Rescriptum Cæs. Cassat. & Inhib. an das Kays. und Reichs-Cammergericht de Anno 1656.

§. 17. Kayserl. Wahl-Capitulation Anno 1658. den Appellations Punct betreffendt. Gravamina & Monita Statuum An. 1666. & 1667. in Conferentia Altorff.

§. 18. 19. Kayserl. Resolution Anno 1670. Weitere Vorstell- und Erklärung dagegen Anno 1671. Neuere Kays. Wahl-Capitulationes.

)o(

Sectio XIX.

SERIES ACTORUM

Von den Beschwerden der Fürsten und Ständen des Schwäbischen Crayses wider das Frey Kays. Landtgericht auf Leutkircher Haid 2c. von mehr dann 200. Jahren her/ zur Erläuterung des Westphälischen Fridens-Schlusses und der Kays. Wahl-Capitulationen.

§. 1. Anfang des fatalen Periodi von Landtgerichtlichen Beschwärden.

§. 2. Privilegia Cæs. de Anno 1544. wordurch dem Landtgericht eine ganz andere Gestalt gegeben worden.

§. 3. Crayß-Abschidt dagegen de eod. Creyß-Abschidt de An. 1555.

§. 4. Beschwärungs-Schreiben an König Ferdinand de Anno 1556. Creyß-Gesandtschafft auf den Reichstag. Königs Ferdinandi Antwortt und Erklährung. Des Creyses unterthänigste Replic, Protestation der Oberländischen Reichs-Städte.

§. 5. Kaysers Ferdinandi Resolution loco Duplicæ Anno 1557. Des Creyses Antwortt und Ablainung. Gemeine Protestation der Fürsten und Ständen des Schwäbischen Crayses bey allen 4. Mahlstätten. Cammergerichtlichen Visitations-Decret de Anno 1557.

§. 6. Gegen-Protestation der Ober-Oesterreichischen Regenten und Räthen. Crayß-Abschied Anno 1557. Des Schwäbischen Creyses weitere Protestation und Gegen-Bericht.

§. 7. Recursus Statuum ad Comitia Imp. An. 1559. Oesterreich. Ableinung und Erklärung ad Gravamina Statuum. Crayß-Resolutiones de Anno 1559. und 1562. zu Außziehung nöthiger Proceß am Kays. Cammergericht.

§. 8. Oesterreichische Visitation, Reformation und Landtgerichts-Ordnung de Anno 1562. Protestation gemeiner Crayß-Ständen wider diese Landtgerichts-Ordnung.

§. 9. Crayß-Abschidt und Abordnung an Kays. Hoff An. 1567. Ertz-Hertzogs Ferdinandi Erklährung zu gütlicher Handlung An. 1581.

§. 10. Creyß-Ausschreib-Amtliche Dehortatoria an Landtrichter Klöckler An. 1589. Des Creyses Erklährung zu gütlicher Handlung 1590. Creyß-Abschidt de eod. in den 3. Reichs-Städten kein Landtgericht mehr halten zu lassen.

§. 11. Ertz-Hertzogs Ferdinandi Beschwärung. Kayserl. Dehortatorium pro cassando Concluso Circuli. Creyß-Ausschreib-Amtliche Verantworttung An. 1591. Gesamten Creises Verantworttung und Replic cum oblatione ad Tractatus amicab.

§. 12. Oesterreichische Erklährung wegen vorzunehmenden Visitation des Landtgerichts 1593. Der Stände Bedencklichkeiten. Würckliche Vornahm der Visitation An. 1604. Der Stände Protestation, besonders der 3. Mahlstätten Ravenspurg/ Wangen und Yßni.

§. 43.

§. 13. Conclusum Circuli Suevic. Anno 1606.

§. 14. Ertz-Hertzogs Maximiliani Resolution und Declaration über vorgenommene Visitation des Landtgerichts An. 1607. In præjudicium Statuum eingeflossen- und omittirte Passus. Creyß-Schluß de An. 1609.

§. 15. Rescriptum Regiminale an die Reichs-Mahlstätte de non affigendo processus Camerales Anno 1611. Derselben Ablain- und Entschuldigung. Würtenbergisches Mandat wider die Landtgerichtl. Eingrif und Attentaten Anno 1613.

§. 16. Der correspondirenden Evangelischen Reichs-Stände Beschwärden wider das Landtgericht. Gravamina Specialia der Reichs-Ritterschafft in Schwaben. Creyß-Abschidt de Anno 1616. wegen gütlicher Tractaten oder allenfahligen Recursus ad Comitia. Creyß-Deputation und Ausschuß von allen 4. Bäncken.

§. 17. Ertz-Hertzogs Maximiliani neuvermehrte Lant-Gerichts-Ordnung de Anno 1618. Des Schwäbischen Creyses solemne Protestation dagegen Anno 1622.

§. 18. Fortsetzung der Landtgerichtlichen Beainträchtigungen während 30. jährigen Kriegs. Gravamina Civitatum Imp. auf dem Reichstag zu Regenspurg Anno 1641. Allgemeine Reichs-Gutachten darüber. Reichs-Abschidt Anno 1641. Creyß-Abschid und Recurs an die Reichs-Deputation Anno 1642.

§. 19. 20. Monita Statuum Evangel. bey den Westphälischen Friedens-Tractaten Anno 1645. Weitere Monita & Postulata Statuum Evangelicorum An. 1646. pro cassatione Judicorum Prov. Königl. Schwedisches Project puncto Judiciorum Prov. Final Declaration der Evangelischen Reichs-Stände Anno 1647. Kayserl. Project pro Instrumento Pacis. Dispositio Instrumenti Pacis Westphal. Art. V. §. 56.

§. 21. Schreiben vom Engern Craiß-Convent an die Reichs-Deputation zu Nürnberg pro Assistentia An. 1650. Kays. Wahl-Capitulations-Handlung zu Regenspurg An. 1653. Königs Ferdinandi IV. Wahl-Capitulation Art. XV.

§. 22. Monita Statuum ad Capitulat. Leopold. An. 1658. Art. XVIII.

§. 23. Oesterreich. Information und Versicherung wegen Reformir- und Abstellung aller Landtgerichtl. Beschwärden An. 1658. Die daselbst allegirte neuverfaßte Lantgerichts-Reformation und Ordnung ist niemahls zum vorschein kommen.

§. 24. Creyß-Abschiedt An. 1662. und 1664.

§. 25. Monita des Fürsten Raths ad Capitul. perpetuam pro abolitione Judicii Provinc. Suev. Oesterreichische Beschwärden dargegen.

§. 26. Des Schwäbischen Crayses Gegen-Information An. 1665. Reichs-Gutachten wegen untersuchung der Landtgerichtl. Beschwärden. Gravamina Specialia Statuum Circ. Suev. Anno 1666. Kays. Erklärung zu gütlichen Conferentien in Altorff. Oesterreichische Deduction und Erinnerungen auf des Creises Gegen-Information An. 1667. Vorläuffige Conferenz der Craiß-Stände in Biberach.

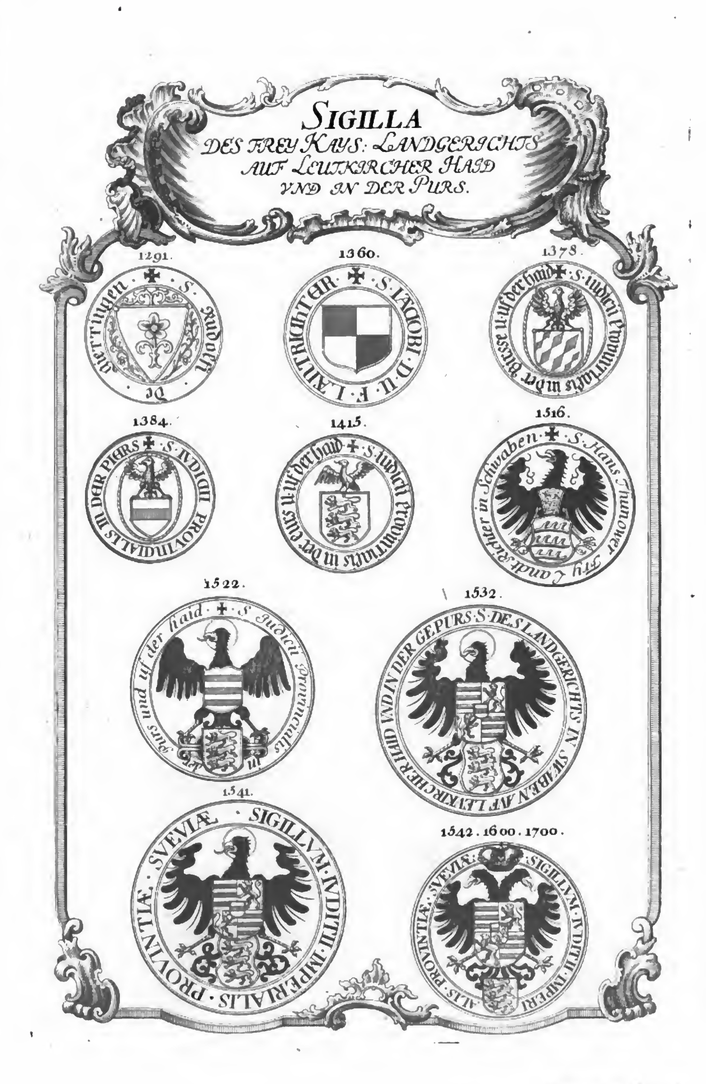
§. 27. Altorffische Conferential-Verhandlung A. 1667. Ritterschaftliche Gravamina. Gravamina Statuum generalia. Oesterreich. Erklärung darüber.

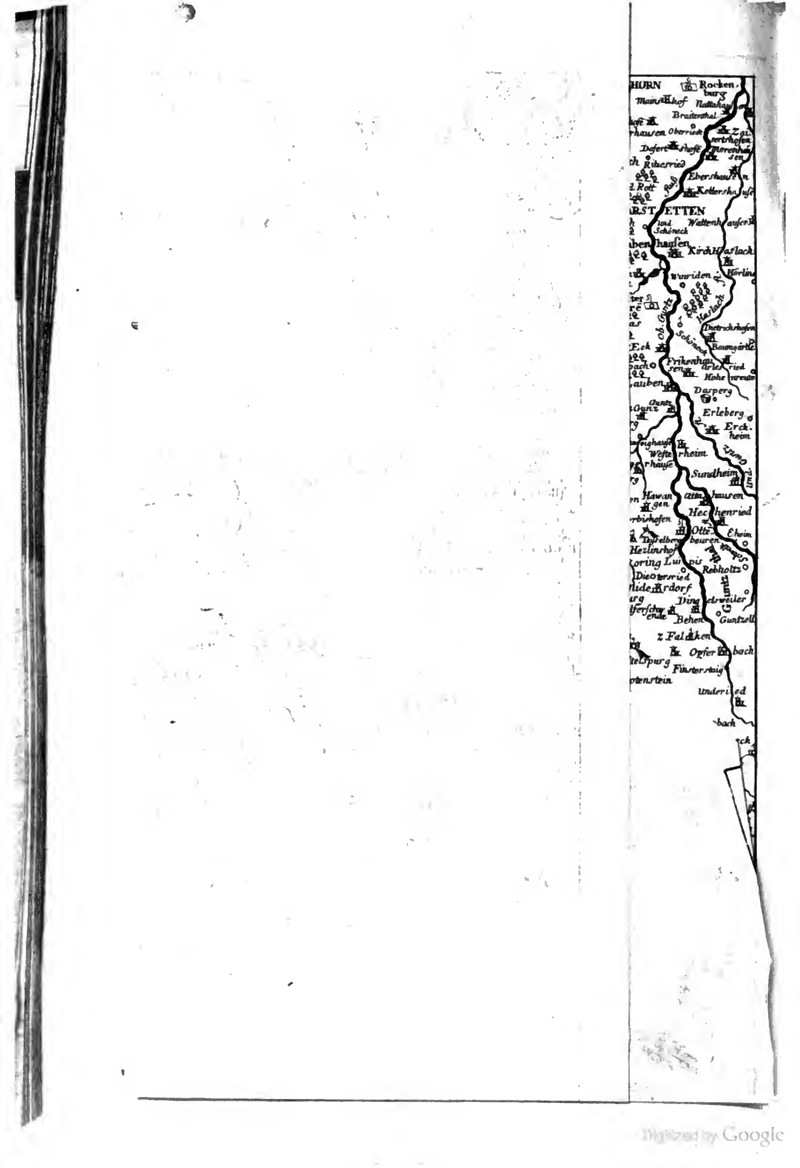
§. 28. Protestation und Verwahrung der Schwäbischen Crayß-Deputirten. Allerunterthänigster Bericht ad Imperatorem & Comitia Imp.

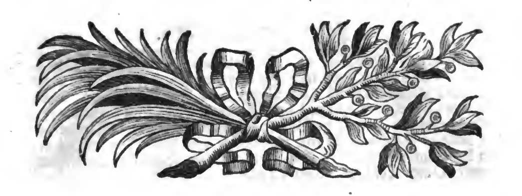
§. 29. Kays. Resolutiones ad gravamina Statuum An. 1670. Gegen Vorstell- und Erklärung des Schwäbischen Creises An. 1671.



Erster


SIGILLA
DES FREY KAYS: LANDGERICHTS
AUF LEUTKIRCHER HAID
UND IN DER PURS.
1291.
1360.
1378.
1384.
1415.
1516.
1522.
1532.
1541.
1542 . 1600 . 1700 .





Erster PERIODUS
SECTIO I.
Vom Ursprung der Kayserlichen und Reichs-Landvogtey in Schwaben
Wie auch Derselben Beschaffenheit biß auf die Zeiten Kaysers RUDOLPHI HABSBURGICI.

§. I.

Unterschidliche Meinungen, als:

DIe Publicisten und Historien-Schreiber sind wegen des Ursprungs der Landvogtey Schwaben bißher gar unterschiedlicher Meinung gewesen; dann anjetzo von denjenigen Præfectis, seu Satrapis, nicht zu gedencken, welche nach der Römer Zeiten (die vermuthlich in Rhætia & Allemannia wie anderwärts ihre Præsides Provinciæ gehabt) von den Gothisch- und hinnach den Fränckisch- und Merovingischen Königen, ausser denen von Lazio * longa serie angeführten Herzogen jezuweilen über Allemannien gesezt, und ab Ill. Dn. de Hertenstein ** in Chronologischer Ordnung folgender gestalten recensiret worden, als A°. 499. Emericus, Comes Stabuli, Sueviæ Præfectus, A°. 500. Fridiladus, Rector Provincialis in Suevia. A°. 600. Romulphus, Comes Provincialis Sueviæ. A°. 716. Sindelefius, Alemanniæ Præfectus. A°. 718. Otwinus, Præses Sueviæ, ejusque Vicarius Eckbaldus. A°. 764. Syllachus, Comes Ilergoviæ, Præfectus Sueviæ. A°. 766. Gotzbertus, Præses Ranckwilanus, Landgravius Sueviæ. A°. 788. Gewoldus, Comes à Büssen, Præfectus Sueviæ &c. Sondern allein diejenige zu berühren, welche unter den Carolingisch- und Teutschen Kayseren

(A) und

* de Migrat. Gent. L. VIII. p. 482. & seq.

** in Differt. de Ducatu Sueviæ & Allemanniæ C. V. p. 31. & de Advocatia Provinciali Superioris atque Inferioris Sueviæ. §. 10.

und Königen floriret haben, und von welchen in gegenwärtig-Historischer Deduction allein die Frage ist; So deriviren einige * denselben von daher, daß Kayser Heinrich (der Vogler) auf dem Reichstag zu Worms wider des damahligen Herzogs in Schwaben, eines Graffen von Rothenfahn, gegen den Herzog in Bayern bezeigten Hochmuth beschlossen habe, das Land zu Schwaben in eine Landvogtey und dessen Vorgesetzten in einen Landvogt zu transformiren, der auf dem Schloß ob Ravenspurg, genandt Voigtsberg **, residiren solle.

Thomæ Lyrers von Ranckweil.

Zu dessen Beweiß sie des *Thomæ* Lyrers von Ranckweil A°. 1486. getruckte Schwäbische Chronic allegiren, daselbst p. 73. die zwischen bemeltem Herzog in Schwaben, genandt Ulrich, dessen Vatter ein Graff von Rothenfahn, die Mutter aber eine von Klingen gewesen seyn soll, und dem Hertzog in Bayern, genandt Adolff, obgeschwebte Differentien umständlich erzehlet werden, mit dem Beysatz, daß zwar gedachter Graff von Rothenfahn von Kayser Conrado I. zum Hertzog im Schwaben gesetzt, von Kayser Heinrich aber zu Endigung gedachter Strittigkeiten verordnet, worden seye, daß zu ewigen Zeiten kein Hertzog in Schwaben mehr seyn, sondern dessen Amt ein Landvogt auf dem Schloß Ravenspurg versehen, und doch der Hertzogen in Schwaben voriges Wappen führen, solcher Landvogt auch jederzeit von 12. Schwaben, nemlich 4. Graffen, als: von Teckh, Tübingen, Rothenfahn und von der Filß, von 4. Herren, als: von Stoffeln, Aschs, Klingen und Wolfurth, so dann von 4. Rittermäßigen, als: von Erembach, Rechberg, Waldburg und Schellenberg, innerhalb sechs Wochen und drey Tag zu Rothweil erwehlet werden, da sie aber in der Wahl nicht eins würden, daß alsdann der Pfalz-Graff am Rhein einen gebohren Mann aus dem Land zu Schwaben darzu geben solle. Es ist aber vordrist bekandt, was gemeiniglich von dieser des Lyrers Chronic gehalten werde, welche zwar auch berühmte Männer insbesondere D. Danjel Heider in Act. Lindav. p. 611. Crusius und andere in gewisser Maß defendiren, daß nemlichen die Sachen etwan an sich selbst schon wahrhafft, und nur der Zeiten, Nahmen und anderer Umstände halber verstoß geschehen seyen, hingegen andere non minoris momenti, als F. Fabri, Tschud. Stumpf. Münster. Goldast &c. dieses Chronic-Büchlein für lauter Gedicht und Fabelwerck halten, so allein ad demulcendos aures Nobilium Suevicorum fingiret worden seye.

Es mag aber damit beschaffen seyn wie es will, so ist doch so viel gewiß, daß sub Conrado & Henrico Aucupe von den Hertzogen in Bayern und Schwaben keiner solchen Nahmen geführet, noch weniger aber nach der Hand das Hertzogthum selbst in Schwaben cessiret habe, sondern vilmehr erst recht in Flor gekommen seye.

§. II.

D. Schweder.

Herr Professor Gabriel Schweder und sein Respondens J. A. M. Belli von Weingartten in Dissertatione de serenissimæ Domus Austriacæ Præeminentiis &c. & de Judicio Provinciali Cæs. Sueviæ A°. 1722. Tubingæ habita, setzen den Ursprung dieser Landvogtey in das zwölffte Seculum, wann sie daselbst Sect. II. §. 4. schreiben: A quo Imperatore Landvogtia illa Sueviæ primùm constituta, & à quo ei connexum, ut putant,

* Andreas Knichen de jure territoriali C. IV. N°. 483. Mager. de Avdocatia C. II. N°. 84. aliique.

** Welcher Berg jedoch notoriè nicht Voigtsberg oder Vogtsberg à *Βογδεία*, sondern à templo S. Viti, hodienum adhuc superstite, St. Veitsberg genennet wird.

putant, Judicium Provinciale Cæſ. Sueviæ ſit inſtitutum, ex defectu hiſtoriæ certò non licet definire. Probabile quidem eſt, id factum eſſe Seculo XII. quibus temporibus Imperatores ex familiis Ducum Franconiæ Orientalis & Ducum Sueviæ potiſſimum electi rerum potiti; ſed certum Authorem deſignare haud audemus.

Heider.

Andere hingegen, in ſpecie belobter Heider * haben behaubten wollen, daß die Landvogtey zur Zeit der Schwäbiſchen Hertzogen noch gar nicht in eſſe geweſen, ſondern erſt nach Abgang des Conradini letſtern Hertzogs in Schwaben aufgekommen ſeye, deren naufragas tabulas guten theils Kayſer Rudolphus Habsburgicus wider colligit, und zuſammen gefaſſet habe. Suevia enim, ſchreibt er, ſuis orbata Principibus mox obdormivit, nec poſteà peculiares Duces habuit, licet Rudolphus Comes de Habsburg & Joannes filius ejus & poſt illos Lupoldus ſe Duces Sueviæ ſcripſerint, illis tamen abeuntibus tota Suevia in Provinciæ formam redacta fuit, teſte Nauclero Chronographo Vol. II. gen. 43. f. 853.

Obrecht.

Deme inſonderheit beypflichtet Ulric. Obrecht in Prodromo Rer. Alſatiæ allwo er Cap. XIII. behaubtet, daß nach Abſchaffung der Königl. Miſſorum vel Nuntiorum Cameræ von Kayſer Conrado I. alle derſelben obgehabte Reichs- und Cammerverwaltungen, auch ſonſt aller Gewalt auf die Hertzoge transferiret, und mithin erſt nach deren Widerabgang und an derſelben ſtatt die Kayſ. und Reichs-Landvögte im Elſaß eingeführt und verordnet worden ſeyen, nachdem Kayſer Rudolph denen ungerechten Inhaberen der Reichs-Güther, dieſelbe wider abgenommen, dem Reich vindiciret, und hernach den neu eingeſetzten Landvögten zur Verwaltung übergeben habe, wie ſeine eigene Worte davon lauten: Dudum eſt quod Alſaticarum rerum memorias volvendo in eam ſententiam inductus ſum, ut extincto demum Ducatu Alſatiæ Advocatorum ſive Præfectorum Imperialium munus in hac Provincia exortum eſſe cenſerem. Videbam eos paſſim nominari Præſides terræ, Provinciæ Præfectos, Imperatorum & Imperii Vicarios, neque reperiebam, quem illorum adminiſtrationi locum aut ordinem aſſignarem, poſtquam ſublatis Cameræ Nuntiis à Conrado I. Imperatore omnis illorum Præfectura atque Imperii Fiſcique ut appellabatur Vicariatus ad Duces migravit. Eadem adhuc opinio mihi perſtat, prorſuſque ita exiſtimo, Imperatores non prius de conſtituendis in Alſatia Provincialibus Advocatis ſollicitos fuiſſe, quam aſſertis Imperio juribus, quæ occaſu Ducum vacua in varios poſſeſſores diffluxerant, haberent, in quo novorum Magiſtratuum cura occupari poſſet. Qui igitur anteà occurrunt Alſatiæ Advocati illos, donec certiora edocear, vel Eccleſiarum Monaſteriorumque vel ſingularum Civitatum ac Oppidorum, non Provinciæ, vel ſi Provinciæ fuerunt, non tamen Imperatoris ac Imperii, ſed Ducum ac Comitum Provincialium nomine Advocatos conſtitutos fuiſſe arbitror.

Und mithin ſolle es ſeiner Meinung nach gleiche Beſchaffenheit mit denen Landvögten in Schwaben gehabt haben, weilen nicht nur der Ducatus Alſatiæ cum Ducatu Sueviæ vel Alemanniæ ſeit A°. 917. und von dem erſten wider erwehlten Hertzog Burcardo an beſtändig combinirt und verknüpfft geweſen, wie er ſolches Cap. præced. X. mit mehrerem beleuchtet, ſondern auch weil teſte Chronicâ Auſtrali höchſtgedachter Kayſer Rudolph denen Marggraffen ſo wohl als andern Graffen und Herren in Schwaben, welche tempore Inter Regni um ſich gegriffen, und unterſchidliche Reichs-Herrſchafften und Städte ſich zugeeignet, dieſelbe eben

* In Actis Lindav. p. 199. & p. 381. & in Apologia von Reichsvogteyen C. 19. p. 556.

so wohl wider entrissen und dem Reich zugeeignet, damit aber denen verordneten Landvögten zur Verwaltung übergeben habe.

§. III.

Ludewig. Und dahin zielet auch Herr Cantzler Ludwig in Dissertat. de Sueviæ Tribunali S. R. J. Austriaco, dem Kays. Landtgericht in Quadrurbe, wann er daselbst §. 43. schreibt: non memini vestigii alicujus Landvogtiæ Imperialis des Kays. Landtgerichts sub Sueviæ Ducibus, quibus Comites paruerunt, cum iisque etiàm Provinciæ illius judicia omnia; ità extincto Ducatu Judicii Imperialis in hac Provincia fit mentio passim. Der aber die Landvogtey und das Landgericht beständig und durchaus miteinander confundiret, in der gantz irrigen Meinung, quod utriusque una causa, ætas, ratio, origo & authoritas sit.

Lazius. Noch andere, als Lazius de Migrat. Gent. L. VIII. wo er von den angeblichen Hertzogen in Schwaben ex stirpe Habsburgico-Ergoviensi handelt, und welche Ihm in solcher Legende gefolget, haben vorgegeben, daß das Hertzogthum Schwaben erst nach erfolgter bannisirung des Hertzogs Johannis von Oesterreich, welcher seinen Oncle und Vormünder König Albrecht ermordet, und nach dem Tod Lupoldi, nur gedachten Königs Sohns, wider aufgehöret habe, und Selbiges hinnach durch Landvögte administriret worden seye.

Gleichwie aber, wie hinnach mit mehrerm dargethan werden soll, nicht nur schon lange vor des Hertzogs Johannis Achts-Erklärung und seines Vetters Leopoldi Todt, sondern auch vor dem Untergang der Hertzoge in Schwaben Hohenstauffischen Stammens, derer Procuratorum, Advocatorum & Præfectorum Sueviæ Imperialium in den alten Urkunden mehrmahlen Meldung geschiehet, und man dahero nach der Observation Koëler. des Herrn Professor Koëlers in Dissert. de Ducatu Sueviæ, wohl sagen kan, Ducatum & Landvogtiam Sueviæ coævas quidem, sed ratione potestatis, jurisdictionis, originis, & acquisitionis admodùm inter se distinctas fuisse dignitates; Also ist auch kein Bedenckens zu machen, der Herten-stein. Meinung und Ausspruch des Herrn von Hertenstein coëteris paribus beyzupflichten, Initia nempè Præsidatus Suevici à Gothis, formam à Francis, incrementa autem à Guelphorum exuviis repetenda esse; Welches auch nunmehro mit mehrerm dilucidirt und ausgeführet werden solle.

§. IV.

Von den Nuntiis Cameræ als Landvögten in Schwaben zur Zeit der Carolingischen Könige. Dann nachdeme Kayser Carolus M. die Hertzoge ad effrenandam ipsorum Licentiam fast in allen teutschen Provinzien abgeschafft, so liesse er auch insonderheit das Landt zu Schwaben nicht mehr per Duces sondern per Nuncios Cameræ administriren und besorgen, davon ein alter Zeuge ist Ekkehardus Jun. de Casibus S. Galli, wann er daselbst Cap. I. also schreibet: Nondum adhuc illo tempore (scilicet sub Arnolpho Imperatore Ludovico IV. & Conrado I. Regibus) Suevia in Ducatum erat redacta, sed Fisco Regio peculiariter parebat, sicut & hodie Francia. Procurabant ambas Cameræ quos sic vocabant Nuntii. Franciam ad Alpes tum Werinhere, Sueviam autem Pertolt & Erchinger.

Zur Zeit höchstgedachten Kaysers Caroli aber verwalteten dises Amt in Schwaben Warinus und Ruodhartus Comites, qui teste Waiaf. Strabone de miraculis S. Galli Cap. XV. & in vita S. Othmari Cap. IV. totius tunc Alemanniæ curam administrabant. Stumpfius in Chronic. Helvet. Cap. XXXI. fol. 253. schreibt von ihnen:

„Es

„ Es haben dieser Zeit (i. e. Caroli M.) in Allemannischer Gegne „ gelebet und geherschet die alten Grauen Warin und Ruthard, die „ sollen nach etlicher Chronicken anzeigen ihren Sitz und Hoff gehalten „ haben auf dem alten Schloß Bodmann und Uberlingen am See gele- „ gen. Etliche wollen, Warinus seye gewesen ein Graue zu Nellenburg, „ im Heydgöw, und Ruthard ein Graue zu Kyburg im Turgöw 2c. „ Von dem Grauen Warin sind die alten Welphen und Grauen zu „ Altdorff abkommen."

Worüber Goldast. in Notis ad Radpert. de Casibus S. Galli Cap. 2. folgender massen glossiret: Stumpfius Warinum Hegoviæ, Ruodhardum Turgoviæ Comites facit. Vadianus Duces Allemanniæ. Sed erant *Cameræ Nuntii*, quos vocat Ekkehardus, qui Walafrido teste Alamanniam ab Imperatore missi administrabant ea potestate, quâ Bertholdus & Erchinger, qui & ipsi Duces Alemanniæ nominantur. Videntur autem Warinus & Ruodhardus ejus stirpis fuisse, unde posteà Guelphi nati sunt Comites Grauenspurgenses, quorum quartus Monasterium Altorffense, quod hodie Weingarten, fundavit teste Ursperg.

Unter König Ludwig hat einer Nahmens Berchmair, und unter Carolo Crasso Richardus & Rudolphus Comites magni nominis das Hertzogthum Schwaben als Missi Regii & Cameræ Nuntii gubernirt und verwaltet. *

§. V.

Lehmanni Zeugnuß.

„ Und darumb ist auch, wie Lehmannus in Chronico Spirensi L. „ II. C. 16. schreibt, in Caroli M. und seiner Nachkommen bey der offt- „ erfolgten Abtheilung des Königreichs nicht einzige Meldung eines Her- „ tzogen oder Hertzogthums in gantz Teutschland zu finden, als der Her- „ tzoge zu Sachsen, sondern werden die Obriste Landt Officiers bey den „ Historicis und in den Fränckischen Annalibus nur Comites, Barones „ oder Graviones genennet. Also haben Schwaben und Francken unter „ Kayser Arnulpho, und bey allen seinen Vorfahrern im Caroliner Ge- „ schlecht keinen Hertzogen gehabt, sondern sind der Königl. Cammer zu- „ gehörig gewesen. Unter König Ludwig dem letzten aus Caroli M. „ Stamm haben gantz Schwaben die Königl. Cämmerer, Graff Wer- „ ner, Berthold und Erchinger verwaltet. Wie solches Eckhard. junior „ bekundschaftet. Demnach aber im Jahr 917. auf Erkandtnuß und Ur- „ theil Königs Cunradi und der Fürsten des Reichs auf dem Reichs- „ tag zu Maintz Graff Berthold und Erchinger zu Schwaben, und des „ Reichs Cämmerer, als Landfridbrecher und Majestatis rei verdammt „ und vom Leben zum Tod gerichtet worden, hat König Conrad das „ Schwabenland zum Hertzogthum aufgericht, und Graffen Burcard mit „ Bewilligung der Fürsten zum Hertzogen eingesetzt 2c."

Dann obschon Burcardus quidam, deme von Kayser Arnolpho und seinem Sohn und Nachfolger Ludovico IV. præcipua Alemanniæ cura ebenmäßig demandiret worden, von einigen Chronographis ** Dux Alemanniæ seu Sueviæ genennet wird, so bezeugen doch Obrecht. und Tenzel. daß Burcardus

* vid. Sprecher in Pallade Rhætica p. 63. Pfeffing. ad Vitriarii Jus Publ. L. 1. Tit. 16. p. 304.

** H. Contract. ad Annum 911. Ludovicus Rex adolescens moritur — Burcardus Dux Alemanniæ in conventu suo occiditur. Chron. Rotomag. ap. Labbeum T. I. p. 365. Cod. Mst. ap. Goldast, Tom. II. Rer. Alemannic. p. 157.

cardus so wohl als Warinus, Ruodhardus &c. in der That allein Cameræ Nuntii, dabenebenst aber auch Duces belli gewesen seyen *.

§. VI.

Sedes Fisci Regii.

Daß aber diese Cameræ Nuntii (welche von einigen ineptè Cammerbotten genennet worden) an statt der ehemaligen Hertzogen das gantze Landt zu Schwaben gubernirt, unter ihnen aber die so genandte Advocati Cameræ vel Advocati aut Procuratores Fisci insonderheit die Königl. Cammergüther, Einkünfften und Gefäll daselbst verwaltet und besorget haben, daran ist gar kein Zweiffel, und bezeuget eben deswegen Ekkchard d l. daß da einige nacher Bodman, Cameræ Nuntiorum juris oppidum, gehörige pertinentien von den Königen vergabet und verschencket worden, das damnum Fisci Regii beydes dem Erchangero und Bertholdo hierunter dergestalten zu Hertzen gangen seye, daß sie aus Haß und Neid des Bischoffs Hattonis zu Maintz und Salomonis zu Costanz den Kopff darüber verliehren müssen; wie dann auch nicht nur ex Diplomate quodam Ludovici Pii, welches Guilliman. in L. III. de Reb. Helvetic. p. 346. produciret, und dabey schreibet: *Tiguri* jam eodem tempore nomen haud ignotum gentibus & pro *Camerâ Imperiali* celebrabatur. Notum ex Rescripto Ludovici Pii, Magni filii, Aquisgrani edito XV. Martii VIII. Anno Imperii (A. D. DCCCXX.) datoque Gotzberto Abbati S. Galli, quo mentionem facit controversiæ & Litis, quæ inter eundem Abbatem & Episcopum Constantiensem intercesserat, quam decidit, mulctamque Edictum transeuntibus statuit, *Fisco* inquit, *nostro Imperiali Turego* persolvendam &c. gantz klar erhellet, daß damahlen der eigentliche Sedes Fisci Regii zu Zürch (welches Otto Frising. de Gestis Frid. I. noch zu seiner Zeit nobilissimum Sueviæ oppidum nennet) gewesen, sondern auch aus mehr andern chartis hinnach angeführet werden solle, daß dieser Fiscus Regius auch noch in folgenden Zeiten redactâ licet in Ducatum Sueviâ, daselbst verblieben seye.

Bodmann.

Turegum

§. VII.

Amt und Verwaltung der Nuntiorum Cameræ.

Es beschreibet aber Joach. Vadianus ** das Amt und die incumbenz der Advocatorum Cameræ, quod nempe redituum Regiorum & fiscalis pecuniæ rationem exigebant & administrabant, erantque veluti Procuratores Fisci in iis Provinciis & Urbibus, quæ ad Fiscum Regium, Cameram dictum, proprie spectabant. Mit welchem übereinstimmen Du Frêsne in Glossario Voc. Camerarii. p. 703. in verbis: Camerarii ejusmodi iidem videntur, qui sub secunda Regum nostrorum stirpe *Nuntii Cameræ* appellabantur, quibus Provinciarum & Urbium, quæ ad Fiscum Regium, Cameram dictum, proprie spectabant, cura demandabatur, erantque veluti Procuratores Fisci in iis Provinciis & Urbibus, eorumque cum Ducibus æquata habebatur potestas. Sic appellati, quod à Camera Regia seu Camerario Regio in Provincias mitterentur, essentque quasi *Missi Cameræ*. Ingleichem Spelmannus *** in verbis: *Cameræ nuntii* erant *Procuratores Fisci Imperatorii*, qui cum Ducibus æquatam habentes potestatem subjectis Imperii præsidebant, & Fiscum Imperatoris admini-

* vid. ap. Pfeffing. d. l. T. II. p. 305.

** de Colleg. Monasteriisque Germ. vet. L. 1. Cap. 3. ap. Goldast. Tom. III. p. 25.

*** In Gloss. voc. Cameræ Nuntii p. 97.

adminſtrabant. Alias *Advocati Cameræ* aliàs *Imperii* dicti. Alioquin Advocati Cameræ erant ſub Cameræ nuntiis, procurationem tamen publicæ pecuniæ gerentes, Advocatique *Fiſci* dicti & denique *Fiſcales*, wie auch Goldaſt * *Procuratores Fiſci*, qui erant Præſides Imperii ſubjectis impoſiti, ut Imperatoris fiſcum miniſtrarent. Qui & *Advocati Cameræ* vel *Imperii* dicti. Unde terra Advocatorum, quæ ab Advocatis i. e. Præfectis Imperii adminiſtraretur, *Vogtland* & corruptius *Voydlandt*, quod nomen remanſit cuidam Præfecturæ in Francia Orientali. Alioquin *Advocati Cameræ* nominabantur, qui publicæ pecuniæ functionem & procurationem Imperatoris vice gerebant, qui & *Advocati Fiſci* & tandem *Fiſcales* dicti. Erant hi ſub Cameræ nuntiis, quorum ſub Carolingis æqua ta cum Ducibus habebatur poteſtas &c.

Und dieſe Einkünfften und Gefäll beſtunden zur Zeit der Fränckiſchen Königen haubtſächlich in denen Königl. Domanial- und Cammer Güthern, davon nach dem Zeugnuß des Herrn v. Bünau in ſeiner Teutſchen Kayſer- und Reichs-Hiſtorie P. IV. L. II. p. 188. die meiſten damahlen in Schwaben waren, ſo dann aber auch in denen tributis oder Bethen, als in Banno Dominico, Königsbann oder Baupfenning, in vectigalibus, teloniis & pedagiis, Zoll- Staffel- und Weg Geldtern, in Cenſibus Regalibus Königs Zoll, in inferendis vel Infrandis Klauenzoll, in fredis fredel oder frevel, Tronſteur und Opfferpfenning der Juden, und dergleichen. **

§. VIII.

Wider-aufrichtung des Hertzogthums Schwaben.

Was demenach unter den Fränckiſch- oder Carolingiſchen Kayſern und Königen die Advocati Cameræ vel Procuratores Fiſci Regii in Schwaben waren, die wurden in nachgefolgten Zeiten unter den Sächſich- und Schwäbiſchen Kayſern und Königen *Advocati ſeu Procuratores Sueviæ generales*, *Advocati Provinciales*, oder auch *Procuratores Regni*, in neuern Zeiten aber Landvögte genennet.

Dann nachdeme zur Zeit der Famoſen Rebellion, welche die Proceres Germaniæ wider den neuerwehlten König Conradum erreget haben, oberwehnt beede Gebrüdere Berthold und Erchinger ſich ebenmäſig hervorgethan, und wider König Conrad ſub prætextu diſſipati fiſci Regii aufgelehnet haben, endlichen aber als Landfridbrecher, die ſich zumahlen an der Majeſtät des Königs höchlich vergriffen, auf dem Reichstag zu Maintz Anno 917. zum Tode verurtheilet, und ihre Güther confiſciret worden; hat nurgedachter König Conrad, nachdem er geſehen, daß inſonderheit die Schwaben auf keine andere Arth verſöhnt werden können ***, das Hertzogthum in Schwaben wider aufgerichtet, und den Graff *Burcard* mit Bewilligung der Fürſten zum Hertzogen eingeſetzet, als welcher ſchon zur Zeit angeregter Empörung potentiſſimus Sueviæ Princeps von den Chronographis genennet, von Ekkehardo Jun. aber d. l. gemeldet wird: Sueviæ Principum aſſenſu ſtatuitur Allemannis Dux primus Burcardus, Gentis illius nobiliſſimus & virtutum dote probatiſſimus, cui & prædia damnatorum confiſcata in beneficium ſunt tradita ****. Deme dann

Hertzoge auch in Schwaben biß

---

* in Not. ad Ekkehard Jun de Caſ. S. Galli T. I. P. I. p. 108.

** vid. Schweder. de Domanio S. R. J. German. §. XII. ſeq.

*** Hermann. in Annal. Heremi p. 31. 32.

**** vid. Chronic. Auſtral. ap. Freher. ad Annum 917. & Lehman. Chronic. Spir. L. II. C. 16.

auf Fridericum von Hochen-Stauffen.

auch *Hermannus* ein Fränckischer Graff, *Ludolfus* ein Hertzog von Sachsen Ottonis M. Sohn, *Burcardus* II. ein Graff von Helffenstein, oder, wie andere wollen, Burcardi I. Sohn, *Otto* I. Hertzog Ludolfs Sohn, *Conradus* I. von dessen Abstammung und Geschlecht nichts bekandt, *Hermannus* II. & III. Sohn und Enckel Hertzogs Ottonis; *Ernestus* I. & II. *Hermannus* IV. & *Henricus* I. Austriaci. *Otto* II. ein Sohn Ezonis Pfaltz-Graffens bey Rhein. *Otto* III. ein Graff von Schweinfurth, *Rudolfus* Graff von Rheinfelden. *Bertoldus* seu *Bertolfus* I. & II. Principes Zeringenses. *Fridericus* I. von Hochenstauffen, und so weiters, in solchem Hertzogthum, wiewohl keines wegs jure sanguinis & hæreditatis, weilen wie gemeldt, die Schwäbischen Hertzoge biß dahin aus differenten Stammen und Familien gewesen, sondern allein ex constitutione ac electione populi *, salvâ tamen inauguratione Regiâ, & salva quoque fide ac Clientela erga Regem, biß auf gemelten Fridericum von Hochen Stauffen succedirten, als welcher solches Hertzogthum erst auf sich und seine Nachkommen erblich gebracht.

§. IX.

Gewalt und Ansehen der neu eingesetzten Hertzoge in Schwaben.

Nachdeme also facies ac formula Sueviæ verändert, und selbiges jure quasi postliminii zu einem besondern Hertzogthum wider aufgerichtet worden, so ist nunmehro die Frage, was es unter Regierung der Hertzogen in Schwaben mit dasigen Kays. Landvögten vor eine Gestalt und Beschaffenheit gehabt habe? Da dann zwar billich vorausgesetzet wird, quod Suevia, juxta effatum Ill. Dn. de Hertenstein in dicta Dissertat. de Ducatu Sueviæ & Allemanniæ Cap. IV. jam suo jure agere potuerit, novâ hac Regiminis obductâ formulâ, ut, peculiarem Suevi haberent Rempublicam; Respublica Ducem peculiarem; Dux potestatem non vicariam aut delegatam, sed propriam & supremam; qui tamen ab Imperatore invitis non obtruderetur, sed de consensu & consilio Procerum ab iisdem constitueretur, eidemque in publicis Germanici Imperii negotiis nexum juraret clientelarem. Und dahero auch kein Zweiffel fürwaltet, daß sie, die Hertzoge in Schwaben, von solcher Zeit, besonders aber nachdem sie das Hertzogthum vor beständig auf ihr Geschlecht und Familie gebracht, und einander in selbigem dem Erbrecht und Geblüthe nach succediret haben, tanquam veri rerum domini sub feudali tamen nexu ac fide ergà Cæsarem & Imperium selbiges gubernirt, und die höchste Gewalt und Authoritæt in Geist- und weltlichen Sachen nicht nur etwann vicario Imperatorum nomine sondern jure & authoritate propria ausgeübet haben. Wie sich dann hin und wider in Vitis istorum Ducum findet, daß sie sich während solchen Zeitverlaufs der Subjectioni Regum sich immer mehr und mehr entzogen, und successivè summa rerum vel ex Imperatorum Regumque qualicunque concessione vel liberâ quoque potestate & ex jure quodam independente & planè sub titulo & axiomate *DEI GRATIA* an sich gezogen, und exerciret haben, als da ist das Jus eligendi Reges, das Jus Belli & Pacis, fœderum, Comitiorum, muniendi Civitates, exstruendique Castra, cogendi Synodos, indicendi Conventus publicos, mittendi Legatos, cudendi monetas, præsidendi ac cognoscendi in causis Principum, Comitum & reliquorum statuum Imperii immediatorum,

* Veluti probat Fragmentum Anonymi Alberti Argentorat. Chronico præmissum ap. Urstis. Item Bertholdus Constantiensis aliique ad Annum 1092. quod nempe Principes Alemanniæ unanimiter convenerint, sibique Ducem totius Sueviæ constituerint.

mediatorum, confirmandi donationes, dotationes, fundationes, aliasque immunitates Monasteriis concessas, tuendi Libertates ac Privilegia Statuum, constituendi Judices Provinciales & his similia. * Wie dann auch insonderheit die Macht und das Ansehen der damahligen Hertzoge von Schwaben von daher abzunehmen, daß sie nicht nur in Comitiis & Conventibus publicis mehrmahlen bald dieses bald jenes Reichs- und Ertz-Amt verwaltet, davon Hr. Cantzler Ludewig in gemelter Dissert. §. 42. also schreibt: In Comitiis Suevia Collegio adscripta fuit S. R. J. Electoratuum, Duces ejus non minùs inter S. R. J. Electores. Et quoties Imperator solemni ritu instituit Conventum, in quo illi exemplo Caroli M. cui tum Reges ad manus, officia Curialia exhibuêre Archi Principes, toties in his quoque classibus & numeris fuit *Sueviæ Dux*, qui nunc Cellæ præfuit, nunc Culinæ, iterumque equis aut Supellectili Imperiali, ut scilicet eo tempore, quo munera hæc nondùm Provinciis adfixa, unum eorundem detulit ei vel ætas, vel fortuna vel sors; sondern daß sie auch ad æmulationem Imperatorum ac Regum allezeit ihre aigene Hoff-Aemter gehabt, und selbige aus den vornehmsten Schwäbischen Familien besetzet haben, als da sind bekandt, die Pfaltz-Graffen von Tübingen, die Truchsessen von Waldburg, und vor ihnen die Graffen von Maurstetten und Weissenhorn, die Mundschencken von Winterstetten, die Cämmerer von *Kemnat*, die Marschallen Graffen von Dillingen und nach ihnen die Graffen von Würtenberg, die Jagermeister von Aurach ꝛc. welche alle von denen Hertzogen in Schwaben dependiret haben.

§. X.

Von mehr andern Fürsten, Graffen und Herren zur Zeit der Hertzoge in Schwaben.

Gleichwie aber von Anfang her und während Hertzoglicher Regierung noch viel andere mächtige Fürsten, Graffen und Herren in Schwaben gewesen, mit deren Rath und Beystimmung der erste Hertzog Burcard und nach ihme mehr andere biß auf Fridericum von Hochen Stauffen in das Schwäbische Hertzogthum constituirt und eingesetzet worden; Also ist auch von denselben keines wegs zu præsumiren, daß sie zugleich ihrer Immedietæt dabey renuntiret, und sich und ihre Herrschafften und Güether dem Hertzoglichen Dominat ad instar Landsassiorum aut Vasallorum submittirt, und unterwürfig gemachet haben sollen, als von welcher Subjection einiges vestigium in historia medii ævi nicht zu finden ist.

Lazius ** recensiret ein gantzes Register von diesen Schwäbischen Fürsten, Graffen und Herren, wann er daselbsten schreibt: Ultrà Principem, qui nomen Gentisque titulum merebatur, & cui tres in aureo clypeo picti Leones fuerant, extitêre & alii in Suevia Principes. *Duces* à Dekha, Duces ab Urspingen, Duces à Schiltach, & qui posteriùs fuere adscripti Virtungorum Duces. Erant & *Marchiones* in Suevia, ab Hochberg, Ronspurg, Schroczburgi & Burgoviæ Palatini. Præterea Tubingenses & Peytespachenses, Nellenburgenses, Stulingenses, Badenses, Scletgavienses, apud Latobrigos Kuffenbergenses, Lenzburgenses in Lemiensibus versus Brigantiam ad Lacum Venetum, & Sulgovienses versus Basileam. Cœterum *Comitatus*, qui Ducis imperio parebant, penè infiniti fuerant hujus populi, quorum vetustiores modò recensebo. Hillemont, Kesselberg, Illergau, Altorf, de Rotensan Montfortiorum, unde

* Vid. Pfeffing. ad Vitriar. L. III. T. 15. §. 1. in Not. pag. 1097. & multis sequentibus.

** de Migrat. Gent. Lib. VIII. de Suevis p. 472.

unde Brigantini, Werdenbergenses, Reyneccenses, Veldkirchenses, Herrenbergenses, & Achalm profluxêre. Truchburg, Düllingen, Kiburg, Veringen, de S. Monte, Helfenstayn, Haidenhaym, Gronyngen, Kalb, Hohenstauffen, Zollern, Fürstenberg, Sunnenberg, Sulgau, Pfulendorf, Dengen, Hohenberg, Aurach, Albeck, Leipheim, Kirchberg, Burgekh, Biberekh, Schwabekh, Bruchekh, Polczhausen, Rockenburg, Fayningen, Dan. Et qui ad lacum erant, Buchorn, Onyngen, & qui ultrà versus Hercyniam extendebantur, Hohentwiel, Hasenberg, Lupfen, Sulcz, Tenneloc Aichaym. Et qui in Helvetiis erant, Tyrstain, Friburg, Reynfelden, Habsburg, Zaryngen, Strasberg, Weissenburg in Sybentall, Wynterstetten, Lenczberg, Rapperswil, Dockenburg, Busnang, Ramsuang, Sargans, Saxen, Griers, Montburen, Matsch, Bludencz & alii. Ut de Liberis, Baronibus ac ingenuis nil dicam, quorum innumeri penè in Suevia illa Rhætica celebrantur &c. Also wird nicht nur schon in Kaysers Heinrici I. Constitution * Anno 938. zu Magdeburg der Turnier halber in præsentia omnium Procerum & Optimatum Imperii aufgerichtet, nachfolgender Schwäbischen Graffen und Herren Erwehnung gethan, als ab Helffenstein, à Zollern, ab Urach, à Feldkirch, Tubingen, à Masax, à Justingen, à Werdenberg, Gruningen, ab Hernberg, à Pfirdt, ab Achelm, à Dafalz, à Brandis, à Stöffeln, ab Hohenstauffen &c. Sondern es haben auch in eodem Seculo X. XI. & XII. denen Heerzügen und turnieren sub auspiciis Ducum Sueviæ gemeiniglich beygewohnet, die von Werdenberg, Helffenstein, Veringen, Urach, Herrenberg, Achalm, Grüningen, Pfirth, Masax, Montfortt, Zollern, Tübingen, Eberstein, Calw, Justingen, Fürstenberg, Brandis, Hochstauffen, Kyburg, Dillingen, Löwenstein, Kirchberg, Heiligenberg, Weinsperg, Justingen, Zimmern, Stoffeln, Hochen Gerolzegg, Mößkirch, Embs, Mörspurg, die Welphen von Ravenspurg und Altorff, Rechberg, Weissenhorn, Fryburg, Winterstetten, Kirchberg, Sonneberg, Weissenhorn, Schwabegg, Waldsee, Hochen Sax, Gundelfingen, Hochenegg, Würtenberg, Beutelspach, Aspergy, Terckh ** &c. nebst viel andern mehr, davon D. Burgermeister in Thes. Jur. Equest. P. II. p. 600. ex documentis in Petri Suevia sacra, wie auch Cruf. in Paralipom. oder Anhang Cap. XXI. besondere Catalogos nach Alphabetischer Ordnung exhibiret haben. Denen allein noch ex Seculo XII. beyzufügen seind diejenige Graffen und Herren, deren Hertzog Friderich in einem Solemnen der Abtey Salmansweil ertheilten Instrumento de A°. 1185. als Mitrichter, Zeugen und Executorn specificè gedencket, als da seind: Welpho Dux, Otto, Hartmannus & Rodolfus Comites de Chilichberg, Otto Palatinus Comes de Witelispach, Ludovicus Comes de Sigmaringen, Henricus Marchio de Rumesberg, Henricus Comes de Wartstein, Manegoldus & Henricus Comites de Veringen, Gebhardus & Wolfradus frater ejus, filii Comitis Manegoldi, Albertus & Ulricus Comites de Chiburch, Gotefridus & Manegoldus filius ejus Comites de Rordorff, Burcardus Comes de Hochenberc, & frater ejus Comes Fridericus, Bertholdus & Fridericus Comites de Zollern, Egeno Comes de Urach, Bertoldus Comes de Berge, Conradus Comes de S. Monte, Ernest de Stuzelingen, Manegoldus de Otolfswang, Berngerus de Schuzenriedt, Gôtefridus de Schweinhausen, Conradus de Teggenhausen, Burchardus & Albertus frater ejus de Frichingen, Hartmannus & Conradus de Mimmenhausen & alii quam plures. ***

§. XI.

* ap. Lunig. Reichs-Archiv Part. general. Cont. II. p. 56.

** vid. Cruf. L. IV. P. II. Cap. I. à 4. L. VIII. P. II. C. 4. L. IX. P. II. C. 4. Lib. XI. P. II. C. 9. & passim.

*** vid. infra Documentum sub N°. 1.

§. XI.

Alle diese inngesessene Fürsten, Graffen und Herren haben zwar die über sie gesetzte Hertzoge mit Besuch- und frequentirung ihrer Höffen jederzeit comiter respectirt und verehret, und seind so wohl in Kriegs- als Friedens Zeiten unter ihrem Commando * und respectivè General Schutz gestanden, haben ihnen auch deswegen Treu und Aydespflichten jedesmahl geleistet. Gleichwie aber dieselbe dabenebenst ursprünglich frey, und dem Reich jederzeit unmittelbar unterworffen geblieben, also haben sie auch niemand als den Kayser vor ihren Immediat- und natürlichen Oberherrn erkennet, folglich sind auch ihre Lande und Herrschafften zu allen Zeiten Kayserlicher Majestät und dem Reich unmittelbar afficirt und zugethan gewesen, also daß sich die Hertzoge in Schwaben weder einiger Landes Superioritæt oder Landts Fürstlicher Obrigkeit über sie anmassen, noch auch ohne Allerhöchsten Kayserlichen Befelch und Zulassung Gebott und Verbott, Steur und Schatzung gegen selbige, als wie gegen ihre aigene Vasallen und Unterthanen, fürnehmen können.

Seind ursprünglich frey und den Hertzogen niemahls unterworffen gewesen.

Dahero Ill. Dn. de Coccej. ** wohl angemerckhet hat, Duces sub Henrico I. propriam potestatem non in cœterorum istius Provinciæ Marchionum, Comitum, Baronum &c. sed in sui Ducatus terras consecutos esse; Et cum omnium terræ æqualiter Regni ac immediatæ fuerint, solo Ducatu in propriam potestatem verso, reliquas terras, quæ Ducis non fuere, mansisse Regni; Und sich eben so wenig findt, daß die Hertzoge in Schwaben auch von der Zeit an, da das Hertzogthum auf das Hauß Hochen-Stauffen erblich erwachsen, einer mehrern Authoritæt gegen andere unmittelbare Stände sich angemasset, oder Selbige zu einiger Unterwürffigkeit obligiret hätten. Namque ex judicio Ill. ab Hertenstein d. l. p. 25. is erat finis controversiæ inter Fridericum Hohenstauffensem & Bertoldos Comites Zæringenses de Ducatu Sueviæ, ut Fridericus Ducatum hæreditario sed feudali tamen ut videtur jure, observato Primogenituræ ordine teneret, eundemque proprio jure administraret, ità tamen ut majora Regalia contrà immediatos Sueviæ Ordines exercere non præsumeret, hi autem Ducis Majestatem comiter venerarentur, illius Aulam statis temporibus visitarent, atque in expeditionibus bellicis castra illius sequerentur. Guilliman. L. IV. Habsburg. p. 227. schreibet von dieses neuen Hertzogs Gewalt ausdruckhlich: Sed neque is, magnis licet opibus & Imperatoris auxiliis adjutus, Alemanniæ totius nunquam

 potiri

* Dahero im Schwäbischen Landrecht stehet C. 272. Künig Karle leyhet auch den Schwaben, wo man durch des Richs not streiten solt, da sollent die Schwaben vor aller Sprach den Vorstreitt haben, und sol ir Houbtman sin der Hertzog von Schwaben. vid. Königshov. Chronic. C. V. §. 142. Lambert. Schaffnab. de reb. Germ. p. 219. welcher prærogativ dann auch die Schwäbische Nation in Reichs Kriegen sich fort und fort bedienet hat. Cruf. P. II. L. 1. C. 9. & L. VII. C. 7. Datt. de Pac. publ L. II. C. 3. N. 79. & 80. Und eben daher Schilt. in Inst. Jur. Publ. L. IV. Tit. 12. § 6. gekommen zu seyn vermeinet, daß der Reichssturmfahnen in Schwaben denen Besitzern des Castri Grüning. verlichen, nach der Hand aber die Hertzoge von Würtenberg als dermahlige Besitzere desselben, damit belehnet worden seyen Gestalten auch aus vielfältigen documentis der alten Hertzoge in Schwaben erhellet, daß sie sich nicht so wohl Duces Sueviæ als vilmehr Duces Suevorum genennet haben. Vid. Petri in Suevia S. p. 89. 91. Voc. Adelberg p. 4. Voc. Bebenhausen, p. 127. 128. Voc. Lorch p. 536. Voc. Waldsee & p. 849. Obrecht. in Prodromo Rer. Alsat. p. 228. & seqq.

** in Jurisprud. publ. C. XV §. 24.

potiri potuit. Obſtitit Rudolfus fortiter Bertoldo & Welfone Ducibus, quamdiu vita ſuppeditavit, ubi extinctus, eam tantum Alemanniæ partem tenuit, quam ſuevi antiquitùs inſederant. Cœtera Alemanniæ Harciniam, Neckargoviam, Turgoviam, Briſiacum, Mortnoviam fruſtra ipſe poſterique tentarunt. Unde Sueviæ ſe non Alemanniæ Duces fermè dixerant, abſolevitque Alemanniæ propè eâ de cauſa nomen.

§. XII.

Zeugnuſſe neuerer Publiciſten.

Nur allegirter Herr von Cocceji d. l. Cap. IX. §. 3. & ſeqq. zeiget die alte Beſchaffenheit und den Unterſchidt ſolcher des Reichs unmittelbahren Provinzien vor andern des Reichs mediat Herrſchafften und Landen damit noch gründlicher, wann er ſchreibt, daß 1°. jene der Königl. Cammer vel Fiſco Regio unmittelbahr zugehöret, und von Königl. Officialibus vel Miſſis nach Königl. Recht gubernirt worden, mithin ſolche Länder keinen andern als dem Königl. Gewalt immediatè unterworffen gewesen. 2°. Daß nicht nur die Hertzoge und Fürſten, ſondern auch die Graffen, Herren und Städt (auſſerhalb der ex poſt von den Ständen, da ſie aigenen Gewalt erlanget, erbauten Städten) urſprünglich immediat geweſen, deswegen auch 3°. die Hoff- und Landgerichte nur allein in ſolchen Landen, als Schwaben, Francken und Rheinſtrohm, noch dato zu finden ſeind; zumahlen 4°. die Hertzoge propriam poteſtatem nur allein in ihres Hertzogthums vorhero ſchon beſeſſenen Güthern und Herrſchafften gehabt, nicht aber auch quà Duces ſolchen Gewalt auf andern- der inngeſeſſenen Graffen und Herren Clöſter und Städten Güttern bekommen und exerciret haben, als welche vorhin den Hertzogen nicht zugehörig geweſene Gütter und Herrſchafften dem Reich wie vorhero immediatè unterworffen geblieben.

Deme gleichfalls der Author Act. Lindav. beyſtimmet, wann er p. 235. aſſeriret, daß vor alters Schwabenlandt denen Hertzogen zwar unterworffen geweſen, jedoch ſalva ſemper Exemtorum immedietate, und ſolches in Diſcurſu von alten Reichs-Vogtheyen p. 5. & 78. ferner behaubtet, daß nemlichen Franckhen und Schwaben insgemein pro territoriis clauſis nicht zu achten, und dannenhero auch noch auf den heutigen Tag per excellentiam vor andern teutſchen Provinzien das Reich genennet würden; und eben dahero auch gekommen ſeye, daß nur in beſagten des Reichs ohnmittelbahren Provinzien ſubordinirte Gerichte, als: das Kayſerliche Hoff-Gericht zu Rothweil, die Kayſerlichen Landgerichter zu Schwaben, Franckhen ꝛc. angetroffen würden, dahingegen in andern Provinzien des Reichs die Gerichte alle nur den Hertzogen und Ständen jederzeit geweſen und noch ſeyen: Und auf gleichen Schlag hat auch Beſold. in Theſauro Pract. Voc. Reichs-Ständt geſchrieben:

„ Ich glaube nicht, daß jemahls ullus Dux Sueviæ univerſam
„ Sueviam, ullus Dux Franconiæ univerſam Franconiam, Comes Pala-
„ tinus Rheni omnem tractum Rheni abſolutè beherrſchet, mit aller
„ Landtsfürſtlichen Hochen Obrigkeit & jure Territoriali, und alſo con-
„ cluſum ut ajunt territorium gehabt habe, ſondern nur hinc inde diſ-
„ perſas particulas. Die übrigen Gütter waren des Reichs, als ſonderlich
„ die Städt (deren damahlen im Reich wenig waren) wie auch all an-
„ dere Fürſten, Stiffter, Graffen und von Adel dem Reich alleinig zu-
„ ſtunden, die beſaſſen auch viel Landts Güther und Dörffer, und war
„ nicht alles allein der Ducum Sueviæ &c. "

Dahero

Dahero auch Ill. de Senckenb. in Præfat. ad Tom. VI. Select. Jur. & Hist. *

Ducibus etiam non subjecti Comites, nisi quantum ad militiam; id quod multùm à subjectione Territoriali, quam vocant, differt. Comparuerunt ideò in Cômitiis Provincialibus de bello deliberandi causa, non subjectionis ergò. Nec à Ducibus judicati Comites, sed à Missis Regiis vel posteà à Rege ipso, licet in Provincia commorarentur. Wie auch in Alleg. Præfat. §. 2. Erant Comites, qui Ducem suprà se habebant; sed erant etiam Comites pariter ac Barones soli Regi subjecti, & nullius alterius potestati subditi. **

Die Authores des Baßlischen Lexici Universalis Voc. Schwaben, haben sich besonders die Müh gegeben, diesen Articul nach umständlicher und folgender massen zu beschreiben:

" Es ist erweißlich, daß schon lange vor Conrádino viele grosse freye
„ und unmittelbahre Schwäbische Reichs Stände gewesen, welche dem
„ Hertzog mit weiter nichts zugethan waren, als was derselbe etwan im
„ Nahmen des Kaysers daselbst geubet, oder über sie besondees hergebracht.
„ Dann da liset man schon zu Zeiten Caroli M. von den Graffen zu Al-
„ torff und Weingartten, daß sie mächtige Herren gewesen, und viele
„ Güther in Schwaben besessen, welche von keinem Hertzog dependirt.
„ Zum Beweiß dienet Wippo in Vita Conradi, welcher Guelphonem ei-
„ nen Graffen von Altorff austruckhlich von dem Hertzogthum Schwaben
„ aus;iehet; womit auch Otto Frising. de Gestis Frid. L. 1. C. 12. über-
„ einzukommen scheint. Gleicher Gestalt bekennet Kayser Ferdinand. II.
„ in dem Fürsten Brieff des Fürsten Joh. Georgs von Hochenzollern de
„ A°. 1623. daß die Graffschafft Hochenzollern von ihrem ersten Anfang
„ her ein freyes Reichs unmittelbahres Aigenthum gewesen. Nun aber
„ ist Zollern schon zu Zeiten Caroli M. von Thassilone aus dem Guelphi-
„ schen Stamm besessen worden. Uber dieses ist ja mehr als zu bekandt,
„ daß schon zu Zeiten des Hertzog Rudolffs ein stückh von Breißgau und
„ Elsaß dem Berchtoldt von Zäringen zu seiner Befridigung überlassen
„ worden, welcher hernach Friderichen von Hochen-Stauffen kaum das
„ Hertzogthum Schwaben zugestunde, geschweige dann daß er ihme solt
„ unterthänig gewesen seyn. Auch müssen die Marggraffen von Baden
„ und Württemberg schon zu Zeiten Conradini nicht mehr unter dem
„ Hertzogthum gestanden haben, weil Kayser Rudolphus von ihnen wei-
„ ter nichts begehrte, als daß sie die an sich gezogene stückh des Hertzog-
„ thums wider heraus geben möchten. Endlichen ist beweißlich, daß
„ der Craichgau und Rheinstrohm schon lange vor Conradino nicht mehr
„ unter den Hertzogen gestanden. So viel ist wohl wahr, daß die
„ Schwäbische Fürsten, Graffen, Herren, und Adel derer Hertzoge Höf-
„ fe besuchet, und daß sie in Kriegszeiten unter dero Commando gefoch-
„ ten, die Stiffter unter ihrem General Schutz sich befunden, die in

* cum ibid. alleg. de Pistor. P. 2. C. 4. p. 245. seqq. Hahn. Reichs-Historie p. 135. p. 137. Not. P. I. Le Febvre p. 123. & 129. Constit. Frid. II. Corp. Jur. Feud. p. 563. Rudolphi ac Alberti I. p. 573. verb. An Fürsten und an Hochleut, Primores seu Capitaneos, quo ipso Comites indigitantur.

** cum ibid. alleg. Greg. Turonens. L. 4. C. 4. Hist. Franc. Fredegar. Hist. C. 78. Gundling. de Henrico Aucupe. §. 36. Ant. Math. de Nobilit. L. 1. p. 32. seq. Estor de Ministerial. p. 632. seqq. &c.

„ Schwaben gewesene Landvögte von ihnen dependiret, auch sie, die
„ Hertzoge, des Kaysers Jura über das gantze Schwaben Landt zu ver-
„ sehen gehabt. Allein daß sie solten die Regalia majora und Landts-
„ Fürstliche Obrigkeit über die eingesessene Fürsten, Graffen und Her-
„ ren so schlechter Dingen als in andern geschlossenen Territoriis geübet
„ haben, solches wird zu erweisen ohnmöglich fallen. Ekkardus in Casi-
„ bus S. Galli sagt, daß zu den Zeiten Conradi I. die Fürsten in Alle-
„ mannien in solchem Ansehen gewesen, daß Burcard nicht anderst dann
„ durch ihren Consens ein Hertzog in Schwaben werden können, wel-
„ ches Ansehen dergestalt gestiegen, daß der Monachus Paduanus ad An-
„ num 1267. sagt: Principes Allemanniæ, de quorum Amicitia confi-
„ debat, ad colloquium invitavit Conradinus. Womit gewiß etwas hö-
„ chers als ein blosse Unterthänigkeit angedeutet wird. Mit einem Wort,
„ es hat mit Schwaben eine gantz andere Beschaffenheit, als wie mit an-
„ dern Landen, und haben die Schwäbischen Stände sich von der etwan
„ noch übrigen Verbindlichkeit gegen die Hertzoge zu Zeiten Conradini
„ dergestalten loßgewickhelt, daß nach dem Inter Regno wenig mehr übrig
„ ware ꝛc.

§. XIII.

Zeugnusse alter Geschicht-Schreiber.

Sonderheitlich aber wird die Beschaffenheit und Correſpectivitæt, so die damahligen Hertzoge in Schwaben und die inngesessene Fürsten, Graffen und Herren gegeneinander gehabt, ex teſtimonio Wipponis in ob allegirten Buch de vita Conradi Salici p. 435. trefflich erläutert und bestättiget, wann dieser Author erzehlet, daß als Hertzog Ernst in Schwaben auf den von gedachtem Kayser Conrad nacher Ulm ausgeschriebenen Reichs-Tag gekommen, in Meinung Unruh alda zu stifften, und seine Schwäbische Ritterschafft, auf welche er sich verlassen, der Ihme geschwornen Treu erinnert und ermahnet, daß sie ihn nicht verlassen solten, zwey Graffen, als Friderich von Stauffen und Anshelmus von Calw aufgestanden, und vor sich so wohl als ihre Commilitones demselben also geantwortet hätten: “ Wir läugnen nicht, euch die Treu versprochen zu
„ haben, wider männiglich, denjenigen allein ausgenommen, der uns
„ euch gegeben hat. Wann wir unsers Königs und Kaysers Sclaven,
„ und von demselben euch zu aigen übergeben worden wären, so wäre uns
„ nicht erlaubt, uns von Euch abzusondern. Alldieweilen wir aber
„ Freye Leuthe seind, auch unsern König und Kayser zum höchsten Be-
„ schützer unserer Freyheit haben, so verlierten wir billich unsere Freyheit,
„ die doch kein ehrlicher Mann anderst dann zugleich mit dem Leben ver-
„ lieret, wann wir denselben verlassen, oder von Ihm abtrünnig werden
„ solten. Wann nun deme also, so wollen wir pariren und gehorchen in
„ allem deme, was von euch ehrlich verlanget wird, wo ihr aber was an-
„ ders begehrt, wollen wir wider dahin ziehen, woher wir zu euch ge-
„ kommen sind ꝛc. Woraufhin auch der Hertzog, nachdem er sich solcher
„ gestalten von den seinigen verlassen gesehen, dem Kayser ohn alle Be-
„ dingnuß sich ergeben hat.” Des Anthoris aigene Wort lauten also: Imperator Conradus ad oppidum, quod Ulma vocatur, veniens, colloquium publicè indictum ibi habuit: Huc Dux Erneſtus Alemanniæ non voto ſupplice venit, confiſus in multitudine militum, quos optimos habuit, & habito colloquio cum ſuis, primùm monuit eos fidei ſacramentaliter promiſſæ, deinde hortabatur illos, ne illum desererent: Talia dicenti duo Comites Fridericus (à Stauffen) & Anshelmus (in Kalw) pro ceteris reſpondent hoc modo: Nolumus inficiari, quin vobis fideliter fidem promittemus contra omnes, præter eum qui nos vobis dedit ſi ſervi eſſemus Regis & Imperatoris noſtri, & ab eo juri veſtro mancipati,

cipati, non nobis liceret à vobis ſeparari: Nunc verò cum liberi ſimul & libertatis noſtræ ſummum defenſorem Regem & Imperatorem noſtrum habeamus, ubi illum deſerimus, libertatem amittimus, quam nemo bonus niſi cum vita ſimul amittit. Quod cum ita ſit, quicquid honeſti à vobis expetitur, in hoc parere volumus vobis, ſi autem contra vultis, illuc revertamur, unde ad vos venimus, Dux his auditis, cum intellexiſſet á ſuis ſe demitti, ſine omni pactione Imperatori ſe reddidit.

Ein gleich-unverwerfflichés Zeugnuß von der Immedietæt und Freyheit derer Fürſten, Graffen, Herren und Städten in Schwaben findet man auch von Hertzog Berthold von Zäringen, Brudern des Biſchoff Gebhards von Coſtanz. Dann nachdeme derſelbe A°. 1092. von Fürſten und Ständen wider den Graffen Friderich von Hochen Stauffen einhellig zum Hertzog in Schwaben aufgeſtellet worden, haben ſie ſich in einem folgenden Jahrs zu dem Ende abgehaltenen allgemeinen Convent zu Ulm auf das verbindlichſte miteinander dahin verabſchiedet, daß man ſo wohl dem Biſchoff von Coſtanz in ſpiritualibus & Eccleſiaſticis juxtà Statuta Canonum, als auch dem neuerwehlten Hertzog Berchtold, wie ingleichem geſamten Fürſten, Graffen und Herren NB. *ſecundum Legem Alemannorum*, i. e. nach teutſchem Recht, herkhommen und obſervanz, gehorſam und gewärtig ſeyn, und nicht nur die Hertzogen und Fürſten, auch Graffen und Herren, tàm majores quàm minores, auf 2. Jahr lang einen beſtändigen Friden unter ſich ſchwören, ſondern auch ein jeder von ihnen denſelben Friden in ſeiner Bottmäßigkeit allenthalben von denen Unterthanen gleichfals beſchwören laſſen ſolle. *

Welch allem allein noch beyzufüegen, daß die Hertzoge in Schwaben auch ſo gar in Rechts Sachen keine abſolutam poteſtatem über eingeſeſſene Fürſten und Stände gehabt, ſondern daß ſelbige anderſt nicht als mit zu Zich- und Beyſtimmung der Fürſten, Graffen und Herren in publico Placito & Loco, qui dicebatur Künigs-Stuhl ** erörtert und entſchieden

* vid. Fragment. Hiſt. Alberti Argentorat. Chronico præfixum ad An. 1092. apud Urſtis. T. II. Rer. Allem. Chronic. Auguſt. ad dict. annum ap. Freher. T. I. Rer. Germ. Et præprimis Berthold. Conſtant. ubi: An. 1092. Principes Allemanniæ ad defenſionem S. Matris Eccleſiæ contrà Schiſmaticos unanimiter convenerunt, ſibique ad hoc negotium expediendum fratrem Conſtantienſis Epiſcopi Bertoldum Ducem totius Sueviæ conſtituerunt, qui nondum aliquem Ducatum habuit, & ſi jam dudum nomen Ducis habere conſueverit &c.

** de ejuſmodi Sella Regia in oppido Renſe vid. Freher. ad Petr. de Andlo L. II. C. 2. It. der VII. Churfürſten Ordnung, wie es bey Königlicher Crönung zu halten, de An. 1520. §. 6. ap. Goldaſt. in Reichs-Satzungen P. II. p. 185. & Mich. Sachſ. P. IV. Des Chriſtlichen Zeit-Vertreibers p. 299. wo er ex Chronico Hedionis von dieſem Künigsſtuhl meldet: Zwiſchen Rhens und dem Flecken Capell ligt ein ſchöner Baumgarten, darin iſt das alte Gebäu unter 7. groſſen Nußbäumen, der Königsſtuhl genandt, da die Churfürſten des Reichs haben pflegen zuſammen zu kommen, der Kayſer und Römiſcher Könige Wahl zu ſchlüeſſen, und des Reichs Sachen und Nutz zu berathſchlagen; Das iſt ein gemaurter Sitz auf groſſen ſteinern Säulen mit 7. Schwibbögen, in der mitte ſtehet eine Säule, wann man 17. Schritt hinauf gehet, kan man das Gemach veſte beſchlieſſen, und ſeind darum ſchöne ſteinerne Sitze rings herum. Iſt ein herrlich Gebäu geweſen, aber jetzt ſehr zerfallen und verwüſtet. Ein jeder Churfürſt hat nahe dabey ein Schloß oder Stadt gehabt, da er zu Nacht ſicher ruhen können, als Maintz Lohnſtein, Trier Capell, Cölln Reins ꝛc.

schieden werden können; davon das ob allegirte solemne Instrument Hertzog Friderichs de A°. 1185. so über die = zwischen dem Abt zu Salmannsweil und Graff Conrad von Heiligenberg consedentibus universis Sueviæ Principibus ergangene Sentenz aufgerichtet worden, ein vollkommenes Zeugnuß gibet, und dahero sub N°. 1. in extenso hier beygefüget wird.

N°. I.

§. XIV.

Verwaltung der Kayserlichen und Königl. Regalien und Gefällen. In den Land- und Herrschafften der Fürsten, Graffen und Herren.

Ob nun zwar solcher gestalten die Fürsten, Graffen und Herren in Schwaben so wohl als in andern immediaten Reichs = Landen auf ihren Güethern und Herrschafften und gegen ihre Unterthanen bereits stattliche Jura und Einkünfften gehabt, die Z. E. in Abforder = und Wegnehmung eines theils ihrer Unterthanen Früchten, Vich, Hunden, Hüner, Geld, Heu, Futter, Fäll, Haubtrecht, Heerdrecht, Dube, Frevel, Steur, Bethe, Vogthaber, Wacht = und Frohn = Diensten, Jagen, Holtz und dergleichen bestanden, wie besonders aus denen documentis in Petri Suevia S. p. 23. 56. 182. &c. erhellet; So haben doch noch lange Zeit hinnach die hochen Regalien und die davon fallende Nutzungen in solchen Landen und Herrschafften denen Kaysern und Königen guten theils zugehöret, deren Ubung und Gebrauch erst in nachgefolgten Zeiten durch Kayserl. und Königl. special concessiones, Privilegien und Belehnungen, wie auch Vergab = Versetz = Verpfänd = Verkauff = und Verjährungen von denselben in ihren Territoriis successivè acquiriret worden, davon aus denen Kayserlich = und Königlichen Privilegien unzehliche Exempel recensirt werden köndten, auch theils vom D. Burgermeister in Thesauro Jur. Equest. P. II. p. 601. & seqq. der länge nach recensirt worden sind. Ab Imperatoribus enim & Regibus Germanicis, schreibt Knipsch. de Civit. Imp. L. V. Cap. 3. Episcopis, Ducibus, Principibus, Comitibus, Baronibus & Civitatibus absolutè statim & cum pleno jure territoria sua non sunt concessa, sed in iisdem unà cum sublimi Superioritate & supremo jure nonnullas Civitates, pagos, villas, nec non Regalia aliaque jura sibi ipsis & Imperio reservarunt. Quorum nomine posteà certi Officiales & Ministri Regii constituti, qui regalia ac jura ista reservata observarunt & administrarunt. *

Dahero auch Münster. in Cosmograph. L. V. Cap. XXII. schreibt, „ alle Herrschafften im Reich und Fürstenthumb, desgleichen die fürnehmen Städt und Flecken sind der Kayser und des Reichs gewesen, die Zöll, Umgelt, und Gefäll in demselbigen seind eingezogen worden durch des Kaysers Amt = Lüth, und dem Kayser oder König zugestellt. Nachdem aber des Richs Landschafften den Fürsten und Herren zu Lehen gegeben, und sonst vergabt wurden, haben die Kayser und König die Zöll, Umgeldt und Gefäll denselbigen Herren und Fürsten auch zum grösten Theil zugestellt. Und gleicher Weiß wie die Kayser und Könige in teutschen Landen haben hochbegabt die Fürsten und Herren; Also haben sie nachmals aus sonderer Gnad und Miltigkeit gefreyet die alten Städt, als des Riches Thäler und Flecken, denselben vergont aigen Regierung desgleichen einen merckhlichen Theil der Zöllen, Umgeldts und andern Gefällen ihnen zugestellt. Deshalben Fürsten und Herren ab den Städten, noch dagegen die Richs-Städt und des Richsthäler ab den Fürsten und Herren nichts zu klagen haben.

Herr

* vid. Münster. Cosmograph. L. III. C. 20. in f. Lehmann. Chronic. Spir. L. IV. C. 1. Stumpf. Chron. Helvet. L. IV. Cap. 5.

Herr Cantzler Ludewig in Diss. de Sueviæ Tribunali §. XLI. macht sich selbst das dubium, num sui ita oblitus sit Conradus I. Rex, ut se Imperiumque destitueret totius Provinciæ reditibus, commodis & Fisci juribus, ut: vectigalium, monetarum, metallorum, mulctarum, tributorum, domaniorum omnis generis, quæ olim Imperatoris solius fuerant? Nefas est, sagt er zwar daselbst, credere hoc de Principe tantopere attento ad rem aliàs. Vermeint aber doch, daß weilen die Schwäbischen Stände stirpe Carolidarum extinctâ sich selbst einen Hertzogen über sich erwehlet, sie demselben auch zugleich alle Jura & Regalia in ihren aigenen Landen und Herrschafften cedirt und übergeben hätten; so doch contrà omnem fidem historicam laufft, hingegen ohnstreitig wahr ist und bleibet, daß alle diese Kayserl. und Königl. Regalien, Nutzungen, Einkhünfften, und Gefäll in denen Landt- und Herrschafften der Schwäbischen Fürsten, Graffen und Herren, auch unter der Regierung der Hertzoge in Schwaben, von denen Procuratoribus Regni oder Kayserl. Landvögten und ihren Unter-Landvögten ceu Subofficialibus administrirt und besorget worden.

§. XV.

Bey den Reichs-stifftern und Clöstern.

Die Stiffter und Clöster und deroselben successivè acquirirte Güether und Herrschafften belangend, so haben nicht minder die Kayser und Könige als Obriste Patronen und Beschützer der Kirchen in allen hoch- und andern Stifftern, so von dem Reich herrühtten, ihre Procuratores, Advocatos, Vice-Dominos, oder Casten-Vögt verordnet und bestellet, deren Amt gewesen, nicht nur dieselbe samt ihren Leuthen und Güethern vor all unrechtem Gewalt zu schützen, und inn- und ausserhalb Rechtens zu vertretten, sondern auch ihre Oeconomie und Einkhünfften zu besorgen, wie nicht weniger denen Kaysern und Königen über alles Rechenschafft darumb zu geben, damit sie jederzeit von der Beschaffenheit und dem Vermögen der Stiffter und Clöster genaue Wissenschafft haben, und sie in vorfallenden Nöthen nach befund derselben mit Steur und Raißgeldt anlegen mögen. *

Und obwohl Papst Urbanus III. umbs Jahr 1186. solche Gerechtigkeit denen Teutschen Kaysern und Königen abzunehmen, und denen Bischöffen und Prælaten selbst zuzuaignen bemüht waren **, so haben jedannoch dieselbige biß nach Abgang Kaysers Friderici II. an solcher Befugsame nichts vergeben, sondern nach allen Kräfften bey Kayserl. Hochheit sich erhalten. ***

C Nicht

* Vadian. de Colleg. & Monast. L. I. N°. 4. & 5. Stumph. Chron. Helv. L. V. Cap. 3. Schwed. Dissert. de Domanio S. R. J. th. I. §. 10. ubi: Cum bona Ecclesiæ à Regibus Francorum aliisque Principibus, Nobilibus & Liberis Civibus valde augerentur, & jam istis magna prædia vineæ & alia immobilia æque ac mobilia bona, Pagi quoque ac vici, communitates & homines proprii accederent, & hisce omnibus administrandis *Procuratores* necessarii videbantur, ne Episcopi illis intenti à muneribus sacris contra Conciliorum & Synodorum decreta avocarentur, *Advocati* antiquitus Ecclesiis & Cœnobiis à Regibus Præficiebantur tanquam Oeconomi & administratores Ecclesiasticorum proventuum, qui Vicedomini quoque dicti, item Vogt, Castenvögt. Et tales advocati Ecclesiis & Collegiis S. atque monasteriis dabantur Duces, Comites & personæ, illustres. Cumque postea sub Saxonicis Imperatoribus Principes, Comites aliique Dynastæ proprias ditiones & bona sua legassent Ecclesiis, ipsi sibi & hæredibus suis reservarunt jus advocatiæ & secularis administrationis in illis &c.

** Baron. in Annal. Eccles. Tom. XII. ad dict. Annum.

*** Lehmann. d. l. Lib. 2. Cap. 36. Heider. Discours. Von Reichs-Vogtheyen Sub. Lit. Aa.

Nicht minder waren der Stiffter und Clöster ihre Freye und Leibaigene Unterthanen schuldig, jährlich etwas gewisses von ihren Leibern und Güetern in die Königl. Cammer zu geben, so man in specie die Königssteur geheissen. * Jngleichen haben auch die Kayser und Könige biß auf Kayser Ottonem IV. gegen den Reichs-Stifftern und Clöstern solche Rechte Gebraucht, daß sie, wann ein Bischoff oder Abt Todes verfahren, all desselben Schatz nnd bewegliche Verlassenschafft, auch hinterstellige Gefäll und Einkommen desselben Jahrs, darinn er verstorben, dem Fisco Regio oder Königl. Cammer zugeaignet. **

Nebst deme haben die Sächsisch und Schwäbischen Kayser und Könige sich herausgenommen, jezuweilen über die Reichs-Clöster und Abbteyen selbst zu disponiren, selbige zu versetzen, zu vertauschen, zu verschenckhen, zu Lechen zu verleichen, oder Administratores darüber zu verordnen. ***

Dahero auch Kayser Frid. I. durch seinen Procuratorem Fisci generalem oder Landvogt in Schwaben, dem von Helenstein, auf das Closter Ursperg eine jährliche Gült geschlagen, welche hernach sein Sohn Kayser Philipp an Berchtolden von Neüffen verpfändet hat. ****

Und gleichwie nach Ausweiß Schwabenspiegels P. 1. C. 12. alle Zöll und alle Münzen, die in dem Römischen Reich sind, einem Römischen König zugehöret haben, und wer sie haben wollen, er seye Pfaff oder Lay, selbige vom Römischen Reich empfahen müssen; also haben sich auch die Kayser und Könige in den Gebiethen der Immediaten Reichs-Stiffter und Clöster dieselbige jederzeit vorbehalten. *****

Von mehr andern Rechten und Regalien, welche vor Alters die Sächsisch- und Schwäbischen Kaysere in solchen Reichs-Stifftern und Clöstern durch ihre Procuratores Fisci generales eorumque Subofficiales exercirt, und beedes die Bischöffe, Aebte und Prælaten so wohl als ihre Angehörige und Unterthanen geleistet und præstiret haben, anjetzo zu geschweigen; dahin noch insonderheit zu rechnen sind, die Wildbahn und Forst, die Bergwerckh, Ertz- und Silber-Gruben, das gewohnliche fodrum, parada seu mansionaticum, der Heerbann, die Klauensteuer oder Vichzinß, Getraid und andere Cammer-Gefäll. ******

Dahero

* Ita Heinricus VI. Episcopo Patavienſi Anno 1193. dono dedit Abbatiam B. Mariæ in Patavia cum Advocatia, servitio, Regio subſidio, ſive ſuplemento seu ſteura, quod in vulgari Künig-Steur dicitur &c. vigore diplomatis apud Hund. in Metropol. Salisburg. T. I. sub Rub. Episcopi Patav. fol. 387. vid. Aventin. Annal. Bojic. L. IV. f. 365. Goldaſt. in Collect. Conſtit. Imp. fol. 147.

** Lehmann. d. l. L. 5. Cap. 67. Goldaſt. in Reichs-Satzungen fol. 72. Heider. d. l. Lit. Ii. Pp. Qq. ubi: in Regalibus Imperii quondam enumerabantur Episcoporum & Abbatum defungentium bona mobilia, ut aurum, argentum, pecunia, arma, clinodia &c. vel se moventia, ut equi, pecudes, animalia domeſtica. feræ &c. quorum omnium hæres Fiscus erat vel Camera Imperialis.

*** Exempla occurrunt in Discursu von Reichs-Vogteyen p. 9. & 10. Lit. K. & Lit. Oo. It. Stadt Kemptischen Deduction ihres uralten Herkommens und Reichs-Immedietæt, wie auch derselben BannMeile rc. Ersten Abhandlung § XIV.

**** Juxta Ursperg. Naucler. in Chronograph. Vol. II. Generat. 41. f. 803: Brusch. Chronolog. de Monaſter. sub Rub. Ursperg. Crus. Annal. Suev. P. II. L. 12. C. 8.

***** Lehmann. d. l. L. IV. Cap. 22.

****** Lehmann. L. II. C. 44. Aventin. L. IV. fol. 365. Goldaſt. T. II. Conſtit. Imp. f. 268. Heid. d. l. p. 11. & Cit. Ddd.

Dahero findet man, daß z. E. König Heinrich A. 1231. das Gottshaus Salmansweil und alle seine Güetter, Felder und Besitzungen von allen Collecten, Steüren, Zöllen, Umgeldtern und all andern Beschwärden durchgehends befreyet. * Ingleichem auch König Henricus VII. A. 1309. gegen die Abbtey Rothmünster gethan, und selbige nicht minder von allen Steüren und Beschwärden eximiret hat. **

§. XVI.

In den freyen Reichs-Städten.

Und gleiche Beschaffenheit hat es auch mit denen immediaten Reichs-Städten gehabt, daß gleichwie unter denen ältern Kaysern und Königen denen Reichs-Gottshäusern, Clöstern und Prælaturen hier und dar besondere Advocati und Casten-Vögte, welche den Advocatis seu Procuratoribus Regni generalibus von ihren Verwaltungen besonders der Kayserlichen Rechten und Regalien alljährliche Rechnung zu thun gehabt; also auch denen Städten des Reichs dergleichen Præfecti seu Prætores vorgesetzet, und selbige vulgò **Reichs-Vögte**, **Reichs-Schultheissen**, **Reichs-Ammänner**, **Stadt-Ammänner**, **Reichs-Richter**, **Reichs-Pfleger**, &c. genennet worden seind, deren Amt und Gewalt sonderheitlich darinn bestanden, daß sie nicht nur in des Kaysers- und Reichs-Nahmen in den Städten den Stab geführet, und theils in Civil- theils aber und haubtsächlich in Criminal- und Malefiz Sachen die Justiz verwaltet, *** sondern auch dabenebens die Kayserl. Zöll und Gefäll, auch andere Fiscatische Einkünfften und Nutzungen besorget, und einen Theil derselben so wohl als der gefallenen Straffen Salarii nomine vor sich bezogen, und das übrige der Kayserl. Cammer verrechnet haben. Dann unter denen Aigenschafften der Reichs-Städte ware auch diese, wie sie Lehmann L. IV. Cap. 2. beschreibet, daß der Kayserl. oder Königl. Cammer in solchen Städten aller Bann, Schoß, Umgeldt, Zoll, Accis, Frevel, Bußgeldt und andere Gefäll, besonders aber auch die so genandte Reichssteüren zugestanden, welche, nur allein in der Stadt Landau jährlich 5500. th. Hl. betragen, und vom König Ludwig in Anno 1317. der Stadt Speyr Pfandsweise versetzet worden sind, nach Innhalt der Verschreibung bey besagtem Lehmann L. VII. Cap. 24. Also hat z. E. Kayser Heinricus IV. in A. 1073. die von Worms wegen besonders geleisteten Diensten, in den Reichs-Städten Franckfurt, Popparden, Dortmund, Goßlar, Nürnberg, &c. specialiter befreyet à theloneo, quod teutonica lingua interpretatum est Zoll, quod in omnibus locis Regiæ potestati adsignatur; ut dicitur in Diplomate desuper dato

* Vid. in Apiar. Salemit. p. 55.

** Lunig. im Reichs-Archiv. Specileg. Eccles. P. III. Voc. Rothmünster.

*** Stumpf. L. VI. Cap. 14. Mager. de Advocat. C. II. N°. 213. 220. Knissch. L. V. C. 3. N°. 86. & seqq. Münster. Cosmograph. L. V. Cap. 62. ubi: In dem Reich ist es allenthalben der Brauch gewesen, daß ein Römischer König oder Kayser in den freyen und Reichs-Städten, auch in den freyen und Reichsthälern Richtere und Vögte verordnet, die im Nahmen des Reichs den Stab führeten — wiewohlen solches Reichsvogtey-Amt eben nicht totum Civitatis statum repræsentiret, sondern regulariter allein administrationem justitiæ bevorab den Blutbann als ein Reservatum Cæs. Superioritatis in sich begriffen hat. Auth. Act. Lind. p. 49. & 572. dahero z. E. Kayser Heinricus I. seinem Reichsvogt in Eßlingen den Schutz und Schürm des Closters und der Kirchen Denckhendorff also empfohlen hat. Statuimus ut cuicunque in Esselingen vicem nostram & potestatem exequendi justicias & negotia nostra prosequendi commiserimus, ille querimonias prædictæ Ecclesiæ benevolè audiat &c. in P. I. Document. Monast. Würtenb. sub. Rub. Denckendorff fol. 457.

dato ap. Ludwig T. II. Reliquiar. omnis ævi Diplom. Mſt. p. 177. So hat auch Kayſer Heinricus VI. Anno 1229. dem Gottshauß Salmansweil die Freyheit ertheilet, ne quis Officiatus vel Subofficiatus noſter memorato Monaſterio de Salem pro domibus ſeu aliis poſſeſſionibus ſuis, quas in Civitatibus vel circa Civitates habet, ſteuras, tallias, vel ſi quod eſt aliud exactionis, poſtulationis yel Stipendii genus imponere præſumat. welches Privilegium Kayſer Fridericus II. in Anno 1233. mit deme beſtätiget, ut in nullis dariis, talliis, precariis aut quibuscunque collectis ad requiſitionem Imperatoris ſeu ſucceſſorum vel quorumcunque Officialium conferre cum aliis teneantur. * Und gleiche Freyheit hat auch nurgedachter Kayſer Heinrich A. 1229. der Abtey Petershauſen gegeben, und die derſelben zugehörige Häuſer in den benachbarten Städten von allen Steuren, Anlagen und exactionen eximiret. Ingleichem Kayſer Ludovicus Bavarus Anno 1338. die Abtey Roth von Steuren, Beth und andern Auflagen ihren in Reichs-Städten zugehörigen Güetter. **

§. XVII.

Bey den Reichs, Dörffern und ſo genandten freyen Leuthen

Von denen Caſten- und Reichs- oder Stadt-Vogteyen ſeind wieder unterſchieden diejenige particular Reichsvogteyen und Pfleegen, welche nur in gewiſſen Diſtricten und dem Reich immediatè zugehörigen Güthern und Leuthen beſtanden, und gemeiniglich durch beſondere Procuratores prædiorum Regalium verwaltet worden ſind. Dann es haben ſich die Römiſchen Kayſer und Könige vor Zeiten bey Hingeb- Belehn- und Veraignung ganzer Graff- und Herrſchafften dem Reich noch immerzu beſondere Stückh nicht nur von ganzen Höffen und Dörffern, ſondern auch von Particular-Güethern und Leuthen, auch andern Gerechtigkeiten vorbehalten. Und hiehero haben ehemals gehöret, Die Reichsvogtey über die vier Reichsdörffer zu Schweinfurt, als Gochsheimb, Oberreinfeld, Sensfeld und Hilpersdorff, nebſt mehr andern Höffen und Weilern, als Geltersheim, Ratershuſen ꝛc. Item die Reichspfleg zu Weiſſenburg im Nordgöw über die vier ſo genandte Königl. Dörffer, Kaldorff, Petersbuch, Biburg und Wengen. Ingleichem die Reichspfleg zu Donauwörth, über vier daſelbſt gelegene Dörffer und Höff auch andern Renten und Gülten. Insbeſondere aber ſeind in Schwaben hieher zu rechnen, die Kell- oder Meyer-Hof vor Lindau in denen vier Dörffern zu Raitnau, Schönau, Aeſchach und Rieckhenbach, welche zwar dem Fürſtlichen Stifft daſelbſt Lehen- und Todtfällig, hingegen die Vogtey mit all derſelben anhängigen Rechten und Gefällen, Leuthen und Güethern dem Reich- ſeit Anno 1430. aber der Stadt Lindau zugehörig iſt. Item die Reichs-Leuthe in der Grafſchafft Altorff, die Freyen auf Leutkircher Haid, die ehemalige Freyen zu Meglitz, zu Dorenbüren, und Embs, zu Rankweil ꝛc. Item der Reichs-Hoff Luſtnau im Rheinthal, ſamt den Höffen Widnau und Haßlach. die drey Reichs-Höff im Turgöw, Rorſchach, Tüſenbach und Mulach. Die Gnotz- oder Gnoßleüth der Kirchen zu Pfullingen bey Reütlingen. Die Pelagierleüth der Kirchen zu Oberraitnau bey Lindau, und dergleichen. ***

§. XVIII.

* Vid. Apiar. Salemit. p. 50. & 52.
** Lunig. Spicil. Eccleſ. P. III. p. 413. & 456.
*** Vid. Acta Lindav. p. 253. 343. 489. 891. & paſſim.

§. XVIII.

Gleichwie nun solcher gestalten denen Städten des Reichs so wohl als denen immediat Stifftern und Clöstern, wie auch denen Reichs-Höffen, Reichsleuthen und Güthern besondere Reichs-Vögte, also seind hingegen gantzen Provinzien, und in specie dem Land zu Schwaben *Procuratores* seu *Advocati generales*, **Landvögte** verordnet worden, welche auch unter der Regierung der Hertzoge in Schwaben in solchen Provinzien, die nicht von derselben Patrimonial-Landen gewesen, sondern dem Reich ohnmittelbahr unterworffen geblieben, nicht allein das Interesse Cæsaris & Imperii überhaubt respicirt, sondern auch und haubtsächlich die Kayserl. und Königl. Regalien, Einkünfften und Gefäll, (als womit derselben Hoffstadt unterhalten, auch andere zur Kayserl. Amtsverwaltung erforderliche Cösten bestritten werden müssen, nebst mehr andern Mittlen und Cammer-Gefällen, als Judensteuren, jährlichen Verehrungen der Stände auf Reichstägen, Zöllen, Bergwercken und dergleichen) in der Fürsten, Graffen und Herren, auch respective Stifftern, Clöstern, und Städten ihren Territoriis, so wohl als bey andern immediaten freyen Reichs- und Cammer-Güethern, durch ermeldte Reichs- und Casten-Vögt, auch ihre Untervögt, und Amtleuth administrirt, besorgt und zur Kayserl. Cammer geliffert und verrechnet haben. *

Kayserl. Landvögte, Advocati Provinciæ generales, Procuratores Regni &c.

Und diese Landvögte seu Præfecti Provinciales wurden in damaligen Zeiten genennet, *Advocati Provinciæ generales*, *Procuratores Regni seu Imperii* &c. ** Dahero es in Kayser Heinrichs des VIten Privilegio, so er A. 1193. dem Closter Marchthal ordinis Præmonstratensis gegeben, heisset: Statuimus ex Imperiali Authoritate, ut res & personæ suæ possessæ & in antea possidendæ, intus & extrà gaudeant pace, quiete & securitate, quicunque autem prædictum Monasterium perturbaverit, spoliaverit, vel aliquam violentiam intulerit, pœnam Luat sibi debitam tanquam criminator & offensor læsæ Majestatis, centum quoque marcas auri puri & legalis Fisco nostro, læsis verò fratribus marcas argenti quinquaginta cum damno plenariè restituto conferat & componet, sine qualibet tergiversatione, & ad hoc compellatur, per *Procuratores Imperii* & Ministros Civitatum Imperii qualescunque &c. In Hertzog Philipps in Schwaben A. 1207. darüber ertheilten Privilegio confirmatorio aber: Monasterium ipsum cum omnibus rebus & personis intus & extra sicut & Pater noster & Frater, Imperatores Romani, possessis & in antea possidendis eximimus, & per præsentes absolvimus ab omni jugo humanæ servitutis, liberum esse decernentes ab omni Servitio Imperiali, omnibus *Ducatus Procuratoribus* districtè præcipientes, ut dictum Monasterium cum omnibus suis personis & rebus posses-

* Knipschild. de Civit. Imp. L. V. Cap. 3. N°. 79. Quemadmodum Civitatibus Imperialibus ab Imperatoribus certi Præfecti & Prætores dati, ità etiam quandoque Provinciis Præfecti constituti fuerunt, qui Præfecti Provinciales Landvögt dicti, quibus integræ Provinciæ & majores Civitates regendæ commissæ fuerunt.

** Vid. Lehmann. L. IV. C. 7. p. m. 296. wo er bezeüget, daß die Landvögte im Speyrgöw genennet worden seyen *Procuratores Regni*. Et Annales Colmarienses ad Annum 1292. ubi: Consilio *Procuratorum Regni* Procuratores in officiis retinet Adolfus Rex. Ottoni de Ochsenstein nepoti ex sorore Regis Rudolfi Alsatiam, & quæ ab ea parte Rheni sunt committit, Comiti à Katzenelnbogen quæ ab alia parte Rheni.

possessis & Domino concedente quocunque titulo legitimo in futurum possidendis manuteneant, & Loco nostri liberè defendant, sicut proprias Ducatus possessiones &c. *

§. XIX.

Verzeichnuß der alten Landvögte in Schwaben.

Also findet sich, daß nach Abgang des Carolingischen Stammens und derer Nuntiorum Cameræ, A. 984. *Wernherus à Seldenecca Eques Advocatus Sueviæ*, zugleich aber auch Advocatus particularis Provinciæ ac Urbis Augustanæ nomine Ducum Sueviæ gewesen, als mit welcher Præfectura seu Advocatia Augustana Kayser Heinrich der Vogler die Hertzoge von Schwaben schon A. 926. belehnt haben solle. **

Anno 1010. ware bekandt *Henricus de Weissenhorn Advocatus Provinciæ Superioris Sueviæ generalis*, wie er sich also schreibt: in Bulla Fundationis Hospitalis seu Monasterii S. Spiritus de Roma in Memminga, laut Beylag sub N°. 2. ***

N°. 2.

Umbs Jahr 1160. scheinet *Welpho VI. Comes Altorffensis* Landvogt in Schwaben gewesen zu seyn, von deme Lazius schreibet: Welpho VI. Henrici Ducis Bavariæ filius, & frater Henrici Ducis Bavariæ, quem Chunradus III. Imperator proscriptum Ducatu Bavariæ privaverat, celebravit Tiguri *in Vogtia Sueviæ sibi tunc subjectâ* Ludos Martiales sive Trojanos. ****

Mit Ausgang des XIIten Seculi ware juxtà Chronographum Urspergensem ***** Landvogt in Schwaben *Degenhardus de Helinstein*, oder

---

* Ap. Lunig. im Reichs-Archiv. Part. Spec. Cont. IV. P. I. p. 1507. & in Spicileg. Eccles. P. III. p. 346.

** Teste Welsero in Chronic. August. L. II. p. 31. & Werlich. in Chronic. August. P. II. f. 36.

*** Ap. Petri in Suevia S. Voc. Memmingense p. 609. von diesem Landvogt schreibt auch Stengel. Abbas in Comment. rer. August. P. II. C. 25. N°. 5. A. D. 1010. Henricus Dominus in Weissenhorn, Comes in Maurstetten, Præses Provinciæ Superioris Sueviæ fundavit Hospitale S. Spiritus Memmingæ circa, initium mensis Novemb. Hingegen nennt Crus. diesen Graffen Heinrich ad dict. annum Dominum à Neüffen Castro Würtenberg. in Annal. Suev. P. II. Lib. 9. Cap. 14. D. Schorer in seiner Memmingischen Chronic ad A. 1010. schreibt: War das Spital allhier von Henrich von Weissenhorn, Graffen zu Maurstetten gestifftet.

**** De Migrat. Gent. L. VIII. de Suevis. p. 525.

***** Welcher mit Anfang des Seculi XIII. gelebet, und sub titulo de Bellis Philippi Regis Barbarossæ filii in fin. von diesem Landvogt geschrieben: Contigit, quod mortuo Grimone Præposito Ecclesiæ Ursperg. Canonici elegerunt sibi in Rectorem quendam de fratribus suis hominem nullius intelligentiæ aut valentiæ & adeò hebetis eloquentiæ, ut nec verbum de ore ipsius nisi cum difficultate posset intelligi. Cumque talis Prælatus coram inclytæ recordationis Imperatore Friderico comparuisset, ipse cum tota Curia sua sprevit eundem, odioque sui Nobili Viro *Degenhardo de Hellinstein Procuratori suo per omnia Regalia prædia Sueviæ* injunxit, quatenus personaliter accederet ad Ecclesiam Ursperg. & de voluntate fratrum in prædiis ipsorum statueret extra Abbatiam, & gragias statutis apponeret, annuum quod sibi pro Advocatia & defensione solveretur, ut videlicet quilibet mansus rusticanorum prædiorum maltare unum avenæ, ut officiales suis equis ipsorum ex hoc haberent annonam, & ipsa Eccle-

oder wie er in Kaysers Friderici Fundations Diplomate wegen des Closters in Herbrechtingen im Jahr 1171. genennet wird Degenhardus de Helonstein. *

Im Jahr 1221. solle nach dem Stamm-Register der Herren Truchsessen von Waldburg *Eberhardus* Landvogt in Schwaben gewesen seyn, dessen Sohn Henrico der König in Arragonien wegen seiner am König Conradino letztern Hertzogen in Schwaben erwiesenen Treu, desselben Wappen für sich und seine Nachkommen zu führen übergeben hat. **

Anno 1240. Wird *Conradus Pincerna de Winterstetten ac Dominus in Nifsen* als Kayser Fridrichs des IIten *Gubernator Sueviæ & Burgundiæ* angegeben. *** Und Anno 1258. *Rudolphus* quidam Dux *Advocatus terræ in Suevia.* ****

Von denen nachgefolgten Kayserl. Landvögten in Ober- und Nieder-Schwaben solle in Periodo II. Sect. 5. specificè gehandelt werden.

Ecclesia sine præjudicio omnis gravaminis Imperialem haberet Defensionem Von der Genealogie derer Frey-Herren von Hellenstein, einem alten Schloß im Brenzthal nächst Heidenheim gelegen, vid. Crus. in Annal. Suevic. P. III. L. 2. C. 12. & 15. welcher auch P. II. L. 12. C. 8. von diesem Degenhart von Helenstein Freyherrn von Heidenheim meldet, daß ihne König Philipp dem Closter Ursperg als Schirmherrn vorgesetzt habe, mit Beding, daß ihme der Propst jährlich zur Besoldung von jedem Bauren 1. Simri Haber geben solle.

* Vid. Docum. rediviv. Würtenberg. P. II. p. 952.

** Zeiler. in Chronic. parvo Sueviæ. p. 631. Voc. Scheer.

*** In der Historischen Nachricht von der Fundation des Reichs Gottshauß Baindt ejusque diplomatibus ap. Lünig. Spicil. Eccles. T. III. von Aebtißinen p. 4. Item von Crus. T. II. L. I. p. 18. und Brusch. de Monast. fol. 101.

**** Hertenstein de Advocat. Prov. Sup. & Inf. Suev. & in Diss. de Ducatu Sueviæ & Allemann. Cap. 5.



SECTIO II.

SECTIO II.

Von dem Ursprung des Frey-Kayserl. Landgerichts in Schwaben auf Leûtkircher Haid und in der Pûrß.

In specie

Von der Pûrß, der Leûtkircher Haid, und den so genandten Freyen daselbst.

§. I.

Ursprung der Kayserl. Landgerichte.

DAß die Landt-Gerichte in Teutschlandt von den Zeiten der Carolingisch- und Teutschen Kayser und Könige ihren Ursprung haben, ist eine aus den Geschichten mitler Zeiten mehr als zu bekandte Sach, angesehen von denenselben Krafft ihres höchsten Gewalts im Teutschen Reich hin und wider dergleichen Landtgericht angeordnet, und *Placita*, *Malli*, zu teutsch Dinge, die denselben vorgesezte Richter aber, welche an statt und im Nahmen derselben den Königsbann geführet, und die Gerichte jeden Orths verwaltet haben *Graviones*, Gôw-Graffen, i. e. *Comites* seù *Judices Provinciales*, Landt-Richtere genennet worden sind. *

Dann weilen die Kayser und Könige vormahls keinen sedem fixam oder beständiges Hoff-Lager mit ihrem Hoffgericht an einem Orth im Reich, gehabt, sondern bald hie bald da, die Lande und Städte im Reich besucht, streittsachen selbst verhört und erörtert, denen Unterthanen und Reichsangehörigen aber dabey schwär fallen wollen, dem Kayserl. Hoff-Lager immer nachzuzichen, und die Justiz mit grossem Unstatten und Costen zu suchen, haben sie zu behuff derselben in solchen immediaten Reichs-Landen und Provinzien durch ihre bestellte Landt-Richtere die Justiz in ihrem Nahmen administriren lassen. Und gleichwie die Procuratores

* Die Landt-Richter haben auch sonsten Land-Graffen geheissen, wie dann der Author Historiæ S. Fridolini ap. Goldast. T. I. Rer. Allem. in fin. den Landtrichter zu Ranckweil austrücklich Landgravium in Judicio præsidentem nennet, und in der alten Rothweilischen Hoffgerichts-Ordnung, welche gemeiniglich Kayser Conrad dem IIIten zugeschrieben wird ap. Goldast. in Reichs-Satzungen P. VIII. T. I. §. I. heissen die Landtgerichtliche District Landgraffschafften in verbis: wann die Landtgericht die an den Enden gelegen sind, dahin das Hoffgericht richtet, übergreiffendt, und ausserhalb den Landgraffschafften und Verrer und weiter richtend, dann sie zu richten haben, so wird dem Landt-Richter und Urthelsprechern des Landtgerichts da das geschehen ist, von dem Hoffrichter verkhündt, mit des Hoffgerichts geschwornen Botten und besigelten Brieff ꝛc. & §. 4. Und ob sie Freyheit fürwenden — das ist allein zu verstohn gegen denen, über die sie zu richten haben, und die in der Landgraffschafft gesessen sind, darin das Landtgericht gelegen ist. Wiewohl Conring. ad Lampad. P. 3. C. 5. §. 4. behaubten will, daß das Wortt Landgraff, Landgraffschafft vor dem XIten Seculo nicht leicht gefunden werde. Vid. Pfeffing. ad Vitriar. J. P. L. I. t. 17. Tom. II. p. 585. Du Fresne Glossar. Voc. Comes Provinc. Spelmann. Speidel. & Befold. voc. Landgraff.

ratores seu Advocati Fisci zu Besorgung des Kayserlichen Interesse und Einziehung der Cammer Intraden und Gefällen über ein ganzes Land und Provinz gesezt gewesen, also waren auch über besondere District und Gowen derselben Provinz Comites seu Judices gesezt, deren Amt haubtsächlich in Verwaltung der Justiz in dem ihnen anvertrauten Pago oder Gowschafft bestanden, als in welcher sie Nahmens des Königs eine Universal-Jurisdiction in allen peinlichen und Burgerlichen Sachen exerciret, und gegen die Mißthätige nach Ausweiß der Reichsgesetzen und Ordnungen mit gebührender Straff verfahren haben. *

§. II.

Ambt der Gow-Graffen oder Landtrichter.

Wie dann ihre Bestallung vornehmlich dahin lautete, " daß sie die
" Justiz von gantzem Hertzen lieben und nach ihren Kräfften dieselbe
" verrichten und vollstrecken, der Kirchen armen, Witten und Way-
" sen, und aller deren die in ihrer Amtsverwaltung Begriffen Recht und
" Gerechtigkeit schürmen, und sich derselben mit wachender Sorgfältigkeit
" annehmen sollen. Was für Klagen und Sachen für sie kommen oder
" gebracht würden, solche reifflich, bedächtlich und rechtlich erwegen und
" entscheiden, und alles das thun was recht und gerecht ist. Wann sie
" zu offentlichen Gericht sitzen, zuerst und vor allen andern der Witt-
" wen, Waysen und Armen Klagen und Beschwärden verhören, und
" alsbald und ohne auffschub und Verweilung denselben ihre Erledigung
" geben. rc." **

Sonsten aber beschreibet Spangenberg *** aus denen Capitularibus das Officium Comitum Provincialium specificè und solcher gestalten, (1) sollen sie sehen, daß das Christenthum gehandhabet und befordert werde (2) dem Bischoffen zu ihrem Ambt mögliche Handreichung thuen. (3) in Gerichten Gerechtigkeit handhaben. (4) über Kayserl. Gesetze vest halten (5) den Kaysern an die Hand gehen mit Rath und That (6) das Volckh regieren gleich als Vättern zustehet (7) Wittwen und Waysen bey Recht schützen. (8) Diebe, Räuber und andere Ubelthäter ernstlich straffen (9) auf die Bischöffe achtung geben, damit sie ihrem Ambt ein Genügen leisten rc. Und ist insonderheit in Ansehung der Wittwen, Waysen und Armen von Kayser Ludovico Pio eine merckwürdige Sanctio vorhanden, welche befihlet, ut in mallis & placitis primum omnium Viduæ, pupilli & pauperes audirentur, & si ad causam agendam inhabiles essent, datis Patronis juvarentur. ****

D §. III.

* Dahero in Concessione Lud. Pii apud Puthœum in Annal. Franc. austrucklich zu finden: Undecunque aut *criminaliter* aut *civiliter* accusatus — ad Comitis sui mallum venire non recuset &c.

** Vid. Ansegis. L. IV. C. 93. sub Ludovic. & Lothario Imperatoribus, & L. II. C. 6. ibid. Lehmann. in Chronic. Spir. L. II. C. 17.

*** L. X. des Adelspiegels Cap. 34. ex L. II. Legum Franc. C. 6.

**** Vadian. de Colleg. & Monast. Germ. vet. L. I. ap. Goldast. T. III. p. 17. nov. Edit. Ubi: Mallum vocabant Conventum judiciarium Landgericht, in quo præter alia etiam de Libertate ac servitute & assertionibus agebatur.

§. III.

Derselben Vicarii und Centenarii.

Dieweilen aber diese Landt- und Göw-Graffen als fürnehme Ministri und Räthe zu Zeiten auch den Königl. Hoff besuchen, oder mit ihrer untergebenen Ritterschafft zu Feld ziehen müssen, und auch sonsten in ihrem ganzen Comitatu oder Göw nicht aller Orthen jederzeit seyn, und denen Vorfallenheiten genugsam vorstehen mögen, so hatten sie zu Erhaltung ihres Universal Gerichts-Zwangs nicht nur aigene Statthalter und Vice Landtrichter, die man insgemein Gastaldos, Præpositos, Schultheiß und Vögte genennet, welche an ihrer Stelle die Gerichte zu bestimmten Zeiten besessen und gehalten; * Sondern es wurden auch die Graff- und Göwschafften in gewisse Cent, Bezürck und Gemärcken eingetheilt, und einem jeden solchen District ein Vice Comes, Vicarius oder Centenarius, Cent-Graff von denen Göw-Graffen oder Landrichtern fürgesetzet, der an seiner Statt über alle Strittigkeiten und Irrungen (Malefiz, Freyheit, Erb und aigen ausgenommen) erkennen mögen, diese letztere Stuckh hingegen in præsentia Comitis erörtert werden müssen. **

§. IV.

Comites Provinciales zur Zeit der Carolingischen Könige, als:

Es wurde aber in solchen Zeiten ein **Göw** genennet eine gewisse Refier oder District in einer Provinz, darinn ein Haubtstatt samt andern geringen Städten, Fleckhen und Dorffschafften gelegen und also von einem Graffen oder Landtrichter im Nahmen des Königs gubernirt und verwaltet worden ist. ***

Demnach

* Teste Lehmann. d. l. Lb. II. Cap. 22. Heider. in Act. Lindav. p. 828. unde in Legibus Franc. de universali quidem populo, qui unicunque justitiam quæsiverit, suscipiat tam à Comitibus suis, quam à Gastaldis seu Scultahis, vel loci Præpositis, juxta ipsorum Legem absque tarditate &c.

** Lehmann. d. l. C. 23. Heider. p. 826. B. Rhenan. L. II. Rer. Germ. sub statu Alemann. Franci enim, schreibt Vadian. d. l. amplissimum Regnum suum Ducum maximè & Comitum opera moderabantur, qui in illa quidem ætate non suam ceu propriam, sed publicam Regni ditionem administrabant. Perinde enim ut apud Romanos Proconsules, Præsides, Quæstores, Procuratores, ità in Francorum Regno Duces, Comites & qui Cameræ nuntii dicebantur, alienæ potestatis functionem gerebant. *Duces* rei maximè militari intenti erant, quod è germanico ipsorum nomine hodie quoque durante discimus, Hertzog enim exercitus Ducem significat. *Comites* autem & eis inferiores *Centenarii* & ipsi Vicarii Principis justitiæ administrandæ vindicandisque criminibus & publicæ tranquillitati retinendæ tanquam Præsides agebant. *Cameræ nuntii* per Franconiam & Allemanniam redituum Regiorum & fiscalis pecuniæ rationem exigebant. *Missi* ipsi quater in anno causis cognoscendis præsidebant, hyeme quidem in mense Januario, Vere in Aprili, æstate in Junio, autumno in Octobri. Quorum omnium hodie certa vestigia extant in judicio illo publico apud Rothwilam, cui ferè Comes præsidet, sed finibus tamen jurisdictionis latius quam Veteri pro more prorogatis. Pauciorem enim in numerum contractis veteribus cognitionibus, limites Conventuum proferri fuit necesse, quum paucis jam in locis ageretur, quod pluribus antea fuisset auctum.

*** Lehman. d. l. L. II. C. 18. Pfeffing. ad Vitriar. T. II. L. I. tit. 17. lit. c. p. 575. & seqq. Wehner. Voc. Göw. Meibom. Hist. Bardewic. T. III. Rer. Germ. p. 57. ubi: *Göw* antiquis Germanis Pagum i. e. tractum seu districtum

Unius

Demnach werden in Ober Schwaben und in den Gegenden umb den Bodensee herum in den alten Documenten besonders angeführt, das Donogow, Burgow, Brisgow, Zürichgow, Argow seu Ergow, Hegow, Brettigow, Durgow, Rhingow, Argengow, Schussengow, Ilergow, Algow, Alpengow, Linzgow, Walgow, Nebelgow, Klettgow &c. welchen Göwschafften allen tempore Carolingorum besondere Comites oder Landt-Richtere vorgestanden sind; also werden in denen unter ihrer Subscription gefertigten chartis & codicillis genennet, z. E.

Von denen Graffen oder Landt-Richtern im Thurgöw.

Im Thurgöw.

Ercampertus Comes in Pago Turgaugensi, regnante Carolo M. ap. Goldast. in Script. Rer. Alleman. T. II. P. I. chart. 8. 15. & 17.

Adalbertus Comes Durgaviensis seu in Durgouue ibid. ch. 19. welcher auch von Wolfhardo Presbytero in vita S. Walpurgis, in Actis Sanctorum Henschen. L. I. Cap 4. genennet wird Adalbertus Alamanniæ Comes inlustris.

Adalbertus Comes sub Carolo II. Act. in Villa Romanishorn. chart. 28.

Burghardus Comes filius Adalberti illustris sub Rege Arnolpho & sub Ludovico Arnolphi filio An. 906. Ch. 6. & 85.

Warinus Comes in Pago Durguinse in villa quæ dicitur Bettinhouua sub Rege Carolo Chart. 26.

Comes *Adalbertus* Durgauensis Anno 33. Regni Hludovici Junioris. ap. Vadian. de Colleg. & Monast. L. II. in Goldast. Tom. III. p. 49.

Adalbertus Comes Anno quinto Imperatoris Caroli Crassi Act. in Wintatura publicè in præsentia Legatorum, Imperatoris, Salomonis Episcopi, Kozperti Comitis, Ruodhai Abbatis, Hilteboldi Comitis &c. ibid. pag. 53.

Comes *Wodalricus* in Wintardura in mallo publico Anno XVII. Hludouici Regis junioris. Pag. 62.

Adalbertus Comes Durgavorum A. D. 876. & pag. 62. Adalbertus Comes in Durgouue. Pag. 61.

Warinus Comes Durgouuiensis sub Carolo Rege. Pag. 62.

Comes *Adalbertus* Durguicus sub Imperatore Carolo II. Act. in villa Romanishorn. Pag. 63.

Unius ditionis seu Regionem significavit. Speidel. voc. Gograff. Göw superioris Germaniæ hominibus, suevis & Helvetiis territorium & districtum significabat. Martin. Zeiler. in Topographia Hassiæ voc. Nassaw ubi apposité: Das Wörttlein AW oder GAW heisset bey den Teutschen eine Landtschafft als: Battaw des Batonis Landt Thurgaw ein dürres Landt, Rheingow Rhein-Landt, Brisgaw gelobtes Landt, Argaw geehrtes Landt, Heugaw Heu-Landt, und so fort an.

Im Ar-gengöw.

Von denen Graffen oder Landt-Richtern im Argengöw.

Vodalricus Comes ſub Karolo Imperatore, ubi de Arghengauge, Tetinanc, Haſalaha, Lintouua, Wazzarburc &c. ap. Goldaſt. d. l. ch. 73.

Welfo Comes Anno XVIII. Regni Hludouici Act. in Luibilaha. ibid. ch. 22.

Ruodbardus Comes ſub Carolomanno Rege, ubi de Laimauuia & Apſalaga. Actum Laimauga-Wilare ibid. ch. 45.

Ruodpertus Comes ſub Carolo Rege Francorum Act. in villa Arguna & de Pago Argunenſium in Inſola vel loco, qui dicitur VVazzarburc. Chart. 48.

Cuonratus Comes ſub Ludovico Rege Alamannorum, in Villa nuncupata Lutaraha & in Villa Alſtett. Chart. 63.

Odalricus Comes in Pago Argunenſi in vico Wazzarburg. Anno LXI. Imperii Cæſaris Karoli ap. Vadian. d. l. pag. 42.

Wodalricus Comes Anno XXIII. Hludouici Regis in Pago Argengouue in loco qui dicitur *Arguna* Act. in Waſſerburc. pag. 51. wo Vadianus anmerckht. Eſt *Arguna* vicus celebris juxtà Lacum Brigantinum ab amne, quem vulgò Argum vocant, dictus, atque inde etiam Argangauu. Germani enim tractum aliquem rureſtrem *Gouu.* vocitant.

Im Zürich und Briſgöw.

Alſo werden auch genennet *Hunfridus* Comes ſub Ludovico Rege *in Curte Regia Zurich.* ap. Goldaſt. Ch. 18. Comes *Adalbero in Pago Priſigaugenſe* A. D. 909. Chart. 75.

In Rhætien.

Unfredus vir inluſter *Retiarum Comes* Chart. 99. ubi: Cum reſideret Unfredus Vir inluſter Retiarum Comes in curte ad campos in mallo publico ad univerſorum cauſas audiendas & recta judicia terminanda. Act. Curte ad campos mallo, publico Anno VII. Imperatoris Caroli Auguſti & XXXVII. Regni ejus in Francia & XXXIV. in Italia Dat. VII. Id. Febr. ſub Unfredo Comite feliciter Amen.

Im Lintzgöw.

Udalricus Comes de Linzgouue, in Charta ap. Ægid. Tſchud. & Guler. worinnen in ſpecie gehandelt wird de Curte *Luſtenouua* in Pago *Ringouue*, in loco Ubi Rhenus lacum influit Podamicum, & in conventu Principum de tribus Comitatibus i. e. *Durgouue*, de *Lintzgouue*, & de Rhætia Curienſi. III. Calend. Septemb. A. D. IↃCCCXC. Indict. VII. regnante Arnolfo glorioſiſſimo &c.

Und führet Goldaſt. in Gloſſa ad Hepidani Annales Cap. VIII. p. 106. noch 2. beſondere Malla publica oder Mahlſtätte an, wo die Graffen dieſer Enden auch Landgericht gehalten haben, wann er daſelbſt ſchreibet: A. Placito differt Mallus ſeu Mallum, quod propriè ſignificat Judicium generale, Landtgericht, Cammergericht, cujus judices vulgo Rachenburger vocabantur. Unde erat ut exiſtimarem, oppidum Ravensburg initio dictum fuiſſe Rafenburg pro Rachenburg, quia ibidem & olim & hodie mallus generalis ſemper celebratus, cui præſidet Landgravius, qui nominatur in Hiſtoria S. Fridolini der Landtvogt. In chartis legitur mallum publicum fuiſſe in *Gozzeſouu* A. 957. ſub Cralone Abbate anno Regis Ottonis XXI. quo tempore Purchardus Dux fuit Alamanniæ, Eberhardus Comes Turgoviæ, Adalo Tribunus; Et alium in *Nüferen*

feren Turgoviæ Anno Regis Ottonis XXII. ſub Abbate Burchardo, cui ipſe Abbas interfuit cum Comite Eberhardo. Durant adhuc nomina mallorum in Alamannia locis illis, ubi olim uſus fuit celebrandi Landtgericht im Turgow, by Rafensburg, by Ranckwyl der Graffen von Montfortt, zu Werdenberg & alibi.

§. V.

Ob das Landgericht auf Leütkircher Haid ehedem noch mehr andere Landgericht unter sich gehabt?

Es will zwar Hr. Lt. Bürckhle in ſeinem Opere exaſciato ſeu Commentario über den Proceſs und Ordnung des Frey Kayſerl. Landtgerichts in Schwaben auf Leütkircher Hayd und in der Gepürß ejusque P. I. in Notis über beygefügtes Bedenckhen Schilteri von dieſem Landtgericht ad §. 2. p. 305. faſt der Gedanckhen und Meinung ſeyn, daß Kayſer Carolus M. dem Land zu Schwaben auch einen Comitem ſeu Præfectum univerſalem gegeben habe, deme all andere Comites Provinciales oder Göw-Graffen daſelbſt ſubordinirt geweſen ſeyen, ad exemplum Saxoniæ, über welches er den Graffen Truttmannum geſezt, ut reſideat in Curte ad campos in mallo publico ad univerſorum cauſas audiendas, vel recta judicia terminanda, isque Advocatum omnium presbyterorum in tota Saxonia fideliter agat; wie die Wortte des Kayſerl. Præcepti pro Comite Truttmanno de A. 788. lauten. Hoc autem poſito, ſeye an dem Urſprung des Judicii Provincialis in Suevia vel Allemannia tanquam Judicii Univerſalis nicht zu dubitiren. Allein zu geſchweigen, daß ſich in re hiſtorica de una Provincia ad aliam ſo leichter dingen nicht argumentiren noch præſumiren läßt ſo iſt gleichwohl in der ganzen Hiſtori mittler Zeiten von einem ſolchen Graffen oder Landtrichter, der über das ganze und weite Schwaben-Landt geſezt, und deme all andere Judices provinciales (derer nur allein in Ober Schwaben in ältern Zeiten 10. und mehr gezehlet werden) ſubordinirt geweſen ſeyn ſollen, ne gry quidem, und auch nur die mindeſte Spur nicht zu finden, ſo wenig als in Sachſen, wo Graff Truttmann nicht über das ganze Landt ſondern nur über einen Theil deſſelben geſezt geweſen, wie angezogenes Diploma ſelbſten zu erkennen gibt, in verbis: qua propter in illa parte (i. e. pago) Saxoniæ Truttmannum Virum illuſtrem ibidem Comitem ordinamus, ut reſideat &c. Et in fine: Superque vicarios & Scabinos, quos ſub ſe habet, diligenter inquirat, & animadvertat, ità ut officia ſua ſedulò peragant &c. welche incumbenz und Aufſicht ein jeder Comes particularis über ſeine Statthalter und Schöffen gehabt. Wie dann auch nur gedachter Kayſer in Capitulari de partibus Saxoniæ §. fin. eines ſolchen univerſaliter vorgeſezten Graffens oder Richters im mindeſten nicht, wohl aber des contrarii gedenckhet, wann er daſelbſten herkommen läßt: Interdiximus, ut omnes Saxones generaliter Conventus publicos nec faciant, niſi forte Miſſus noſter (non autem Comes Truttmannus) de verbo noſtro eos congregare fecerit. Sed NB. unusquisque Comes in ſuo miniſterio placita & juſtitias faciat. *

 §. VI.

* Vid. Lambec. L. I. Orig. Hamburg. §. 22. ubi appoſitè: Quod ad Comites attinet, eorum ſtata erat & ordinaria jurisdictio: Singulis enim Saxoniæ Pagis ſive Partibus unus aliquis ab Imperatore præficiebatur, isque in primario ditionis ſuæ oppido Mallum publicum conſtituebat, h. e. tribunal ſive locum, ubi publicè jus diceret. Nec tamen ſolus Comes jus dicebat, ſed aliquot illi ex populo præ cœteris virtute, prudentia & dignitate conſpicui viri adjungebantur, qui unà judicarent. Hi vulgo dicebantur Scabini, eorumque eligendorum jus partim penes Legatos erat, partim penes Comitem &

§. VI.

Von den Landgerichten in Schwaben und Francken.

Ob nun gleich bey denen nachkommenden insonderheit den Sächsisch- und Schwäbischen Kaysern nach und nach die teütsche provinzien, Hertzogthümmer, und Graffschafften erblich verliehen, auch theils gar aigenthumlich überlassen, und darmit die Landtsfürstliche und Landtsherrliche Obrigkeit solchen Ständen eingeraumet worden, so haben zwar dieselbe damit zugleich das Recht, in ihren Landen und Herrschafften Richter und Gerichte nach ihrem Guetbefinden auf- und anzustellen, erlanget, welche aber so dann nicht mehr unmittelbahr Kayserl. und Reichs-Landtgerichte- sondern Landtsfürstl. Gräfflich- und mittelbahre Gerichte gewesen.' So seind nichts desto weniger noch viele Landt- und Herrschafften, als der Graffen und Herren, Clöster, Städten, und Fleckhen, denen Kaysern und Königen und per consequens denen hier und dar angeordneten Kayserl. Landtgerichten unmittelbahr unterworffen geblieben. Wie dann Schilt. ad jus provinc. Allemannic. Cap. 44. wohl erinnert, daß gleichwie den Hertzogen und Fürsten eben nicht ganze Länder auf einmahl lehensweiß sondern nur ein Theil mit dem Fürsten Ambacht eingeraumet worden, also auch dieselbe allein ihren mediat Unterthanen nomine proprio das Recht gesprochen; dahingegen denen immediatis i. e. des Reichs unmittelbahr verwandten Ständen, Graffen, Herren, und Städten, die Pfalzgraffen Landt-Richtere und Landtvögte, an statt der Kayser und Königen die Justiz administriret hätten.

Nun ist zwar nicht ohne, daß ob barbariem istius ævi von dem Zustandt und Beschaffenheit solcher Judiciorum provincialium unter denen Teütschen Kaysern und Königen biß auf die Zeiten Kaysers Rudolphi Habsburgici nicht wohl etwas gewisses definirt werden könne, und schreibet Conririgius * selbsten hievon, quod dificile plane sit explicatu, quemadmodum post tempora Francorum aliquot proximis seculis habuerunt sese Germaniæ judicia, eò quod nullæ extent vel certè paucissimæ leges temporibus illis in Republica latæ quæ id ipsum significent, Historici quoque ejus ævi Reipublicæ omnes imperiti & negligentissimi paucissima memoraverint, quæ huc faciant. Daß aber die Judicia provincialia auch in diesen Zeiten in flore & activitate gewesen, ist z. E. besonders ex pancharta quadam Exemtionis Anno 1016. ab Imperatore Henrico II. pro Monasterio Augiensi collata zu ersehen, in verbis: Ne *Provincialis Judex*, princeps, Comes vel quilibet alius Magistratus Ecclesias, pagos loca &c. sibi subjiciat, vel in suam jurisdictionem & obedientiam trahat, publica judicia instituat vel dicat. Quod etiam Imperialis Fiscus ab eis colligere potuisset, totum fratribus ibidem Deo famulantibus Regali munificentia perpetua firmitudine concessum & traditum esse. **

Und

& universum populum. Wiewohlen auch nicht zu bergen, daß Gryphiander eben dieses Diploma seu præceptum Carolinum de Truttmanno Comite ex rationibus non spernendis durchaus vor verdächtig und pro charta valdè sublestæ fidei declariret habe in Tr. de Weichbild. Cap. XXXIII. §. 5. & Cap. LV. §. 8. vid. Heumann. de Re Diplomat. C. II. §. LXVII. N°. 9.

* In Tr. de Republica Exercit. VI. de Judiciis.

** Ap. Herrgott. T. II. P. I. N°. 164. in Genealogia Diplomat. Aug. Gentis Habsburg.

Und da sind dann noch aus den alten Zeiten in specie bekandt, das Kayserl. Landt-Gericht zu Würtzburg, * das Landtgericht zu Nürnberg, ** zu Graispach, Hochstetten und Hirsperg, *** zu Rottenburg an der Tauber, **** zu Mittelhausen in Thüringen, ***** zu Neüstatt im Speyrgau, ****** zu Kaichen in der Wetterau, ******* zu Blienschweiler im Elsaß, ******** auf der Lauben zu Hagenau; ********* so dann die Kayserl. Landtgerichter in Schwaben, als da sind das Landtgericht zu Rothweil, das Landtgericht im Breißgau, zu Ranckweil in Müsinen, im Thurgöw, zu Marstetten und Weissenhorn, zu Kempten, im Hegöw und Madach, zu Schackebuch, zu Schwarzach, zu Fischerhausen im Rheinthal, zu Rhinau auf der Halden im Cleggöw, zu Burgau, Ulm, Oettingen und mehr andern Orthen, welche alle ohnstrittig schon vor den Zeiten Kaysers Rudolphi Habsburgici und unter der Regierung der Hertzoge in Schwaben florirt haben, davon auch hinnach in Periodo II. specificè gehandelt werden solle.

§. VII.

Beweiß, daß die Landtgericht nicht erst nach dem grossen Inter Regno aufkommen.

Mithin streittet wider die Offenbahre evidenz und alle monumenta ac documenta ex medio ævo, wann von Struvio, ********** Pfeffinger, *********** und mehr andern behaubtet werden will, daß der Origo all solcher Landtgerichter erst von der Zeit an herzuleiten seye, da die Kayser post turbulenta tempora feralis Germaniæ Inter Regni de pace publica restituendâ besorgt gewesen, und zu dem Ende contrà turbatores die Landtgerichter in den teütschen provinzien angeordnet hätten; wie dann auch Dattius ************ in den Gedanckhen stehet, daß der Endzweckh der Landtgerichter ursprünglich nicht so wohl auf die decision der streitigen Parthensachen als vielmehr auf die Beschützung des Landtfriedens gerichtet gewesen seye, und deswegen haubtsächlich auf des Caspar Lerch von Dürnstein Bericht von des Reichs Ritterl. Adels Herkommen und Freyheit und dessen 2ten Grundsatz sich beziehet, wo er N°. 11. schreibt, daß zugleich und neben dem Kayserl. Landtfriden auch gewisse Landt-Richter und Landtgerichte bestimmet worden; und N°. 36. daß die Landtgericht und Landtvogteyen mehrentheils ihre instituta auf den Landfriden und nicht auf jeden Baurens Civil Action oder Klag den Verstandt gehabt, und seyen mehr auf den Landtschutz angesehen gewesen 2c.

Ob

* Ex Diplomate Henrici V. de Anno 1120. ap. Leückfeld. in Antiquit. Poëldens. in Append. 3. §. 2. p. 253. & Frid. I. de Anno 1168. ibid. §. 3. p. 254. vid. Pfeffing. ad Vitriar. T. I. L. I. Tit. 15. p. 1180. & T. IV. L. 4. Tit. 8. p. 663. seqq.

** Vid. Diss. Historic. Joach. Henr. Hagen de judicio Cæs. Provinc. Norico. Carl Ferd. Jung Tr. de Comicia Burggraviæ Norimb.

*** Pfeffing. d. l. T. IV. L. 4. Tit. 8. p. 686.

**** Ex privilegiis Cæs. de Anno 1274. 1298. 1309. 1333. &c. ap. Limnæum in Jur. Publ. Addit. ad Lib. VII. Cap. 43. fol. 306. & seqq. Burgermeister Graffen- und Ritter-Saal P. II. sect. 53.

***** Pfeffing. d. l. T. IV. L. 4. Tit. 8. p. 681.

****** Lehmann. Chronic. Spir. L. IV. c. 7. & 8. Datt. L. I. Vol. Rer. Germ. Cap. 18. §. 21.

******* Pfeffing. ibid. p. 679.

******** Ibid. p. 672. & seqq.

********* Bernh. Hertzog L. IX. der Elsaß. Chronic. Cap. 3. Merian. Topog. Alsat. voc. Hagenau. Summarisch- doch gründl. Ausführung des H. R. Reichs Landtvogtey Hagenau ap. Gastel. de statu publ. Europæ Cap. 32. p. 1022. & seqq.

********** In Hist. Jur. Cap. VI. §. 30. & seqq.

*********** Ad Vitriar. Jus Publ. T. IV. Lib. 4. Tit. 8. §. 1. lit. á. p. 662.

************ In Volum. novo rer. Germ. L. I. Cap. 18. N°. 20.

Ob nun zwar nicht zu läugnen, daß auch jezuweilen an solchen Landtgerichten diejenigen belanget worden, welche andere unrechtmäßig-landtfridbrüchiger Weise angegriffen, befehdet und beschädiget haben; * so ist hingegen aber auch bekandt, daß zu Handhabung des Landfridens besondere Richter und Cognitores bestellet, und darüber ein Landtshaubtmann oder Obermann, der gemeine Obermann oder Mundmann genandt oder auch ein Landtvogt gesezt und verordnet worden, welcher das Recht gehabt, die übrige Landfridens-Richtere ad Conventus statos & extraordinarios zu convociren, wie solches Datt. L. I. Cap. 18. 19. 20. aus denen hier und dar aufgerichteten Landfriden mit mehrerem dargethan und erwiesen.

Herr Canzler Ludewig ** wil zwar in specie von dem Kayserl. Landtgericht in Schwaben auf Leütkircher Haid 2c. eine ganz andere Ursach anführen, warum selbiges erst à temporibus extincti Ducatus Sueviæ zu floriren angefangen, ex conjecturata scilicet ratione, daß villeicht Kayser Rudolphus Habsburgicus oder sein Sohn Albertus Landtrichtere in Schwaben von deßwegen verordnet habe, ne tot Territoriolorum Domicelli in metuendis inde dissidiis Judice Imperiali destituerentur, als welches vermuthlich auch in Franckhen die Ursach gewesen seye, daß damahlen gedachter Kayser dem Burggraffen von Nürnberg das Kayserl. Landtgericht in ganz Franckhen übergeben und verliehen habe. Wann man aber dagegen consideriret, wie in Periodo II. überflüßig dargethan werden solle, daß schon gar viele Stände, und insbesondere die Reichs-Städte in Franckhen und Schwaben von höchstbelobtem Kayser Rudolpho selbsten theils ihre privilegia Exemtionis à quibuscunque judiciis de novo, theils aber die confirmation solcher albereit schon von seinen Vorfahren am Reich erlangten Freyheiten erhalten, so fällt nicht nur diese muthmaßliche ratio ac causa de domicellis Territoriolorum von selbsten weg, sondern eben diese denen Ständen ertheilte privilegien und Freyheiten geben genugsam zu erkennen, daß quæstionirtes Landtgericht nebst mehr andern schon unter den vorigen Kaysern und Königen in Uebung und Schwang gewesen seye.

§. VIII.

Beweiß, daß das Landgericht in der Birß schon unter den Schwäbischen Herzogen floriret habe.

Daß aber insonderheit das Kayserl. Landtgericht in Schwaben auf Leütkircher Haid und in der Pürß schon vor dem fatalen so genandten grossen Inter Regno existiret, und unter den Schwäbischen Herzogen in Flor und Uebung gewesen seye, davon ist gar kein dubium mehr zu machen, weilen solche existenz nicht nur ex certis & indubitatis ejusdem vestigiis sondern auch ex Documentis authenticis demonstriret werden kan. Herr Professor Schweder *** vermeinet zwar, weilen gewiß und unlaugbahr, daß die Landtvogtey in Schwaben schon vor Kayser Heinrici VI. Zeiten in vigore gewesen, so seye ganz wahrscheinlich, daß auch das Landtgericht schon damahlen existiret habe, cum hoc ab illa dependeat. Welche ratio connexitatis vel dependentiæ aber falsch, weilen das Landtgericht

* Davon Lehmann. in Chronic. Spir. L. V. C. 112. ein Exempel von dem Landtgericht im Speyrgöw anführet de Anno 1285.

** In alleg. Diss. de Sueviæ Tribunali &c. §. XLIII.

*** In Diss. de Sereniss. Domus Austriacæ Præeminentiis, prærogativis juribus ac Privilegiis præcipuis & in specie de Augustissimæ hujus Domus Judicio Provinciali Cæs. Sueviæ. Sect. II. §. 4.

richt auf Leütkircher Haid und in der Pürß so wohl als andere Landtgerichter in Schwaben jederzeit separatas Rationes gehabt, und von der Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben in so weit niemals dependiret hat. Dahingegen der Author von der Oesterreichischen Deduction, welche A. 1658. zu Behaubt- und Beybehaltung des Kayserl. Landtgerichts, in Ynnsprugg heraus gekommen, disfalls einen bessern und sichern Beweiß an die Hand gibet, wann er sich auf noch vorhandene Landgerichtl. Acta de Anno 1240. beruffet, Ausweiß deren dieses Judicium seinen Lauff schon damahlen exerciret haben solle. Noch mehr aber beweiset solches dasjenige Document oder Diploma sub N°. 3. welches Herr von Kulpis * ex Archivo Würtenberg. producirt, daß nemlichen nicht nur schon mit Anfang des Seculi XIII. das *Judicium in Pyerse* oder das **Landtgericht in der Pürß**, nebst dem Marchall-Amt in Schwaben und der Vogtey über die Stadt Ulm, dem Graff Hartmann von Dillingen, sondern auch nachdem derselbe ob nefandum Parricidium seines Schwähers des Graffen Ægydii von Kellmünz im Jahr 1258. enthaubtet worden, und ausser einem Sohn gleichen Nahmens, so Bischoff zu Augspurg gewesen, keine mannliche Succession hinterlassen hat, im folgenden Jahr an Graff Ulrich von Würtenberg, von Conradino seu Conrado II. König von Jerusalem und Sicilien, Hertzogen in Schwaben, wie Er sich in mehr andern Chartis & Diplomatibus geschrieben, ** conferirt und verliehen worden; Dahero auch M. Pregizer Pfarrer zu Under Türckheim im Würtenbergischen Cedern Baum P. I. Tab. VI. aus den daselbst allegirten Authoribus & Mstis anführet, daß Anno 1259. Graff Ulrich der VI. oder III. der Stiffter und mit dem Daumen, regierender Graff zu Würtenberg, umb seiner Meriten willen vom Römischen König Wilhelmo die Casten-Vogtey und Schirm über das Closter Danckhendorff bekommen habe, vom König Conradino aber Hertzogen in Schwaben die Vogtey über die Stadt Ulm mit darzu gehörigen Rechten und Gerechtigkeiten auch Schutz und Schirm über solche Stadt, samt dem Marchall-Amt über das Hertzogthum Schwaben und dem **Gericht in der Birsch**. In dem alten Fragmento aber, welches Herr von Senckenberg *** unter den Collectaneis Diplomaticis Würtenberg. produciret, ist enthalten, daß nach Absterben Graff Hartmans von Dillingen das Marchall-Amt in Schwaben, die Vogtey in Ulm, und das **Gejaid** (an statt das **Gericht**) in der **Bürsch**, auf einen Herrn von Würtenberg kommen seye Anno 1259.

N°. 3.

Und in so weit wird auch in der Kayserl. Declaration Kaysers Caroli V. der Landtgerichts Ehehafftinen halber de Anno 1544. **** nicht unrecht angeführt, daß das Frey Kayserl. Landtgericht auf Leütkircher Hayd und in der Gepürs seinen Anfang von den regierenden Fürsten von Schwaben genommen habe; Nicht zwar ursprünglich, sondern weil die Hertzoge in Schwaben hiebevor das Recht gehabt, nomine Cæsaris & Imperii solches Landtgericht in der Pürs zu besetzen und zu verleyhen.

E §. IX.

* In gründlicher Deduction, daß dem Hochfürstl. Haus Würtenberg des Reichs Panneret oder Reichs-Fändrich-Amt schon von etlichen Seculis her rechtmäßig zustehe. Edit. Anno 1693. in Beyl. Lit. B. vid. Elect. Jur. Publ. P. II. p. 7. Moser. Specim. Würtenberg Diplom. p. 1.

** Vid. Gewold. ad T. III. Hund. Metropol. p. 160. & 162. Pfeffing. ad Vitriar. T. II. L. I. Tit. 16. p. 348.

*** In Select. Jur. & Hist. T. II. p. 238.

**** Beym Burgermeister in seinem Teutschen Corpore Juris Publ. & Privat. seu Codice Diplomatic. P. II. p. 787.

§. IX.

Landgericht auf Leütkircher Haid ist gleichen Ursprungs mit andern alten Landgerichten.

Dann daß selbiges gleichen Ursprung mit den alten Placitis seu Mallis publicis & Provincialibus habe, bezeuget annoch dessen ganze Einrichtung, besonders aber der Numerus Scabinorum duodenarius, tempore Carolingicorum Imperatorum in Judiciis maximè Provincialibus usitatissimus, davon das Capitulare secundum de anno 819. Kaysers Ludovici Pii * also lautet: Vult Dominus Imperator, ut in tale Placitum, quale ille nunc jusserit, veniat unusquisque Comes, & adducat secum XII. Scabinos, si tanti fuerint, sin autem minus, de melioribus Hominibus illius Comitatus suppleat Numerum duodenarium. Herr Professor Buder in Jena hat noch erst letsthin in seiner gelehrten Dissertation de Judiciis duodecim Viralibus Populorum Septentrionalium & Germanicorum mit mehrerm dargethan, und erwisen, daß die Landtgerichter sub Usu & Figura Judiciorum Duodecim viralium in his quoque Regionibus die allerältesten, und à Populis Septentrionalibus auf die Teütschen gekommen seyen. Dahero auch von dem alten Thüringischen Landtgericht zu Mittelhausen der Author Legendæ Bonifacii so Tenzel. ex Msto Sagittar. in Supplemento Hist. Gothan. edirет, p. 350. also schreibet: Polito & ordinato Tribunali, Landgraphius cum suis Assessoribus sive scabinis intrans, sedensque in Locum Judicis eminentiorem, ubi VI. ad dextram & VI. ad levam constituet, ipse verò Baculum jurisdictionis album in manu sua dextra gestans, & ut judex sedens ad sententionandum Causas coram eo ventilatas.

Und gleichwie von diesem Numero Judicum seu Scabinorum duodecim viralium ab antiquo stabilito so wohl das Schwäbische Landtrecht oder der so genandte Schwabenspiegel cap. 81. in verbis:

„ Es ist etwa Gewohnheit, daß man XII. Mann nimmet, die dem
„ Richter helffen richten, und die heißt man Schöffen, dieselben sollen
„ weise Leuthe seyn, dieselben sollen vor Gericht Urtheil geben, und fin-
„ den, zerhellend die XII. untereinander um ein Urtheil, so sol je die min-
„ dermenig der merer folgen ꝛc.

Als auch die alte Rothweilische Hoffgerichts-Ordnung ** testiret in verbis:

„ So seind 13. Mann von dem Rath zu Rothweil d. i. den Schultheiß
„ und die XII. Richter daselbst von des H. R. Reichs wegen bewidmet,
„ und von Alter her, daß dieselbe mit Rittern, so darkommen, und on
„ die Ritter, so nit da werend, uff dem Hoffgericht zu Rotweil Urtel-
„ sprecher und Richter seyn sollen.

Also ist auch dieser Numerus Assessorum bey unserm Landt-Gericht auf Leütkircher Hayde ꝛc. je und allezeit beybehalten worden, Ausweiß der alten Landtgerichts-Ordnung Kaysers Ferdinandi I. de Anno 1562. P. I. Tit. 5. §. 1. ubi:

„ Die Landtgericht sollen wie von Alter herkommen, und es auch dieser
„ Zeit im Gebrauch, in den volgenden dreyen Reychsstädten, Ravenspurg,
„ Wangen und Ysni, und dann in dem Fleckhen Altorff, genandt Wein-
„ gartten gehalten werden, und sollen Burgermeister und Rath einer je-
„ den der 3. Reichsstädten insonderheit auch Amman und Rath des Fle-
ckhen

* Ap. Stephan. Baluz. T. I. p. 605.
** Ap. Goldast. in politischen Reichs Satzungen in P. I. T. I. p. 6.

„ cken Altorff, wie bißher beschehen, so viel Vrtelsprecher verordnen,
„ damit jedes Landtgericht mit XII. Vrtelsprechern möge ersezt werden.

Ingleichem zeüget auch von dem Alterthumb dieses Landtgerichts der uhralte Gebrauch, das Gericht unter freyem Himmel zu halten, immassen bey den ältesten Historienschreibern so wohl als in Uhrkunden mittler Zeiten sich findet, daß die Landt-Richter ihre Placita oder Landtgerichts- und Ding-Täge gemeiniglich auf offnem Feld und unter freyem Himmel, unter grossen Bäumen, oder bey grossen Steinen, auf offentlichen Landstrassen und Plätzen, vor den Kirchenthüren, Schloß- und Stadt Thoren gehalten haben; * Davon insonderheit das Pactum Ulmense de Anno 1255. von welchem in Periodo II. sub Articulo des Kayserlichen Landtgerichts zu Ulm mit mehrerm gehandelt werden soll, testiret: Quod nempè Placitum seu Judicium Provinciale celebrari debeat extra Civitatem apud Lapidem in Narve, sub Tilia apud Bermaringen, apud Locum qui dicitur Ruhimbühel & apud Lapidem apud Ringingen &c.

Dannenhero auch Hertius ** wegen dieser an offenen Orthen gehaltenen Gerichts- und Landtägen auf die Gedanckhen gerathen ist, daß das Wortt Placitum von dem alten teütschen Wortt Platz wohl herkommen möge.

Es beschreibet aber das alte Chronicon in Herrn Hoffrath Struvens Historisch- Politischen Archiv p. 262. diese ehemahls sub Dio gehaltene Gericht- und Dingstühl folgender gestalten:

„ Der Landt-Graff sol sein Gerichte drei Stunden in dem Jahre sitzen,
„ jegliches Gerichte über 18. Wochen, unter des Reichs-Fenichen. Dar-
„ nach ob sich einerley Klage erhoben hetten, so sollen die Zwölffe mit
„ dem Lantgrafe in dem Gedinge sitzen, sechs zu der rechten, sechs
„ zu der linckhen Hand, der Lantgraf sol mitten unter ihnen sitzen, und
„ den Gerichtsstab soll er selber in der Hand haben. Der Dingestuhl
„ Wart gesezt in das Rieth zu Mittelhusen mit der Döringer Wi-
„ sen, und dem Gedingstuhl wart gemacht zwo Hufen Landes, gelegen
„ in dem Felde Elyßleben an der Gera, wer die unter Im hat, der soll
„ den Stuhl gegen Morgen bekleiden, hinden auf mit Delen sol er be-
„ dackt sein, von oben auf biß auf die Erden, von beden Seiten sol er
„ bekleidet sein, nicht höcher denn das man den Richter und die Schö-
„ pffen ir Angesicht sehen kan, und sie auch koum hören, auch sol der
„ Stuhl forne mit einem Rigel gemacht sein, das man möge aus- und
„ einkommen, als offt das not sein würde, ob es not seyn würde, das
„ die Schöpfen aus dem Gerichte treten müsten, und das Recht lernen
„ liessen. ***

Ingleichem die alte Verfass- und Ordnung des Fürstlichen Stiffts Kempten Frey Kayserl. Landtgerichts de Anno 1481. sub Titulo, wie ein Herr von Kempten das erste mahl dieses Landtgericht der Graf-

 schafft

* Vid. Pistor. in Amœnit. Historico jurid. P. I. Diss. 2. p. 49. Du Fresne Glossar. voc. Placitum. Sagittar. in Antiquit. Gentilism. Thuring. p. 261. D. Buder. in Observat. Jur. Publ. Feudal. Germ. ubi: de Judiciis Populorum Septent. & German. sub Dio. It. de judicio Thuring. Mittelhus. & Statu rei judic. ante Originem Regiminum & Cur. Prov.

** In Notitia Vet. Regni Franc. Cap. V. §. I. in Not.

*** Vid. Pistor. d. l. P. V. in Præf. sub Titulo Gerichte unter dem freyen Himmel.

schafft Kempten besitzen, und dasselbe handlen soll 2c. auf folgende Weise:

„ Anfencklichen soll er anhaben ain schwartzen Mantel vnnd ain Cappuz, die schwarz sey, und mit schwarzer Seyden vnderzogen, vnnd „ das die Cappuz dahinden nitt ze lanng vnnd vornan auffell, vnnd „ soll der Manttel ze bayden Seytten Löcher haben, vnnd bis auff den „ Fueß geen. Item ain Edelman soll Jme das Schwertt vortragen, „ bis inn das Landtgericht inn die Schrannen, da soll Er nidersitzen, „ mit sampt den Richtern, vnnd soll das Schwertt auf der Schaß halb „ ausgezogen haben. Item alsdann soll mein gnediger Herr am ersten „ fragen, ob es Zeytt sey zerichten, Wiertt Vrtayll unnd Recht, ja. „ Item fürbasser soll Er fragen, ob man nicht pillich das Gericht verpanne, wiert Vrtayll vnnd Recht, auch ja. Das Dritt, dieweyl Er „ ain Gaystlicher Fürst sey, wiewol Er mitt dem Schwertt vnnd dem „ Stab zerichten hab, ob Er dann sein Gewalt nitt pillich ainem anndern möge geben, an sein Statt zesitzen, vnnd an dem Ennde zerichten. Wiertt Vrtayll und Recht, ja. Item so soll sein Gnad auffsteen, „ das Schwertt auszieschen, vnnd dem Edelman inn die Hand geben, „ der soll das bloß Schwertt halten, vnnd soll der Lanndtrichter die zwen „ gerechte Finger damitten auff das Schwertt legen, vnnd ainen Ayd „ schwören 2c.

Also stehet auch insonderheit von dem Landtgericht auf Leütkircher Hayd 2c. nicht nur in der alt- und neüern Ordnung de Anno 1562. und 1618. P. II. Tit. 2. §. 1.

„ Wann ein Landt-Richter das Landtgericht besizt, so soll desselbigen Anfang an offener Landtstraß unter dem Himmel beschehen.

Sondern es ist auch hiebevor in denen Landtgerichtlichen Verkhündigungen und Processen die gewöhnliche Formul diese gewesen: An des Rychsstroß, an des Rychs fryen Kayserl. Stroß, uff der offnen fryen Richsstros, an offener Richsstraß, an offen freyer Küngesstraß, an der offen fryen des Richssträs 2c. heüt zu Tag aber heißt es: Vor offen verbanten Frey Kayserl. Landtgericht, als das in des H. R. Stadt N. an offner Frey Kayserl. Reichsstraß besessen und gehalten worden 2c. Und nach Kaysers Caroli VI. Ableiben: Vor offen verbannten freyen Landtgericht, als das an offener freyen Landtstrasse besessen und gehalten worden 2c.

Und so viel von dem Ursprung und Wesenheit des Frey Kayserl. Landtgerichts in Schwaben auf Leütkircher Haid und in der Pürß vor denen Zeiten Kaysers Rudolphi Habsburgici.

§. X.

Von den Reichsfreyen Leüthen, Dörffern und Höffen überhaubts.

Was aber die Pürß selbsten, wie auch die Leütkircher Hayd und die so genandten Freyen daselbst anbelanget, so seind nicht minder diese letstere, nemlich die Freyen auf Leitkircher Hayd sonder allen Zweifel uhralten Herkommens. Nach dem Schwäbischen Landtrecht Cap. 47. waren dreyerley freye Leüth: Es hiessen eins semper Freye, als Fürsten, und die andere freyen zu Mannen habent, das andere sint Mittelfreyen, das sint die, die der Hochen Freyen Mann sint. Das dritte sint Geburen, die fry sint, die heissent fry Landtsessen, der hat yetlicher ir sunder Recht.

Und

Und diese letztere Gattung der freyen Leüthe hiessen sonsten auch Reichs Leüthe, deren Ursprung von den Servis Regiis vel fiscalinis, fiscalibus agris aut Domaniis Regum addictis herzuleiten ist; *

Diejenigen Oerther aber, wo diese Freyen gemeiniglich in uno corpore beysammen wohneten, waren die Curtes ac Villæ Regiæ oder die so genandten Reichs Dörffer, Reichs Fleckhen und Reichs Höff, welche dahero denen Kaysern und Königen ohne Mittel unterworffen, und theils mit hoch- und nidern Gerichten, auch all andern der Unmittelbarkeit anklebenden Immunitæten, Freyheiten, Recht- und Gerechtigkeiten, so weit sie derselben fähig, nach altem Herkommen und Gewohnheit versehen und begabet gewesen.

Von diesen Reichs Dörffern, Fleckhen, Weilern und Höffen haben zwar unterschidliche Lehrer des Staats Rechts etwas angeführet; ** Eine gründlich- und umständliche Abhandlung aber von diesen unmittelbahren Reichs-Gemeinden ist nirgendts anzutreffen, ausser daß letstmahls im Jahr 1747. Herr D. Jenichen in Leipzig sich die Müh gegeben, in einem besondern Schediasmate von Reichs-Dörffern und Reichsfreyen Leüthen die Beschaffenheit derselben etwas mehrers ins Licht zu stellen; welcher aber nebst deme, daß er diese Freyen und Reichsleüthe von denen Reichs Dörffern und Höffen separiret, so wohl als all andere der irrigen Meinung ist, daß selbige ererst zur Zeit des grossen und fatalen Inter Regni, wie etwan mehr andere Städte und immediate Reichs Glieder, aus denen Ruinen der getrenten Provinzien und besonders der Hertzogthümmer Franckhen und Schwaben, ihre Freyheit und Immedietæt erlanget hätten, *** da doch die hinnach folgende exempla von dergleichen Reichs Dörffern, Fleckhen, Weilern und Höffen genugsam zu erkennen geben, daß sie à potiori weit ältern Herkommens, **** und nicht nur

E 3

* Vid. Hert. in Diss. de Hominibus propriis Sect. I. §. 3. Potgiesser de Statu Servorum. L. I. C. 4. §. 5. wo er diese Leüth also beschreibt: Hi Fiscalini in Villis Regiis, quas Reges & Imperatores per Germaniam cis- & trans Rhenanam possidebant, maximam partem conspiciebantur, ibi Agros & Vineas colebant, eorumque Census & Vectigal Fisco Regis inferebatur. Mit welcher Beschreibung auch diejenige exactè übereinstimmet, welche von diesen Leüthen Stumpf. in seiner Schweizer Chronic L. IV. Cap. 27. machet, daß sie nemlich des Königs geaignete Leüthe gewesen, deren Leib und Guth Königlicher Cammer unterworffen, und zu Bauung ihrer Cammer Güther gebrauchet worden. vid. allgemeines Juristisches Oraculum Tom. V. Cap. 1, & X.

** Vid. Goldast. in Præfat. der Reichs-Handlungen fol. 19. der Verfasser des Europæischen Herolds P. I. C. 5. Tit. 3. fol. 770. It. des Teütschen Staats-Rechts P. VI. Cap 9. §. 1. p 1415. seqq. Von Ludolph Symph. Consult. ac Dec. for. Vol. I. p. 850. und 923. Struv. in Corp. Jur. Publ. Cap. 32. §. 25. 26. Immanuel Weber Diss. de Jure circa Sacra Pagorum immediat. A. 1717. Giessæ habita. Herr Regierungs Rath von Günderode in der Abhandlung des Teütschen Staats-Rechts L. V. Cap. 21. §. 11. & seqq. Herr Geh. Rath Moser im Grund Riß der heütigen Staats Verfassung des Teütschen Reichs L. V. C. I. §. 5. und in der Nachlese zu seinem Compendio Jur. Publ. moderni Regni Germ. fol. 589. Herr Hoff Rath Schmauß in comp. Jur. Publ. S. R. I. L. I. C. 15. §. 6.

*** D. Jenichen d. l. §. 2. ibique alleg. Weber. dict. Diss. in Not. ad §. 4. allwo er schreibt: Quod plerumque ejusmodi Pagi immediati sint, ubi Civitates vel Nobiles immediati vigent; præcipuè in Franconiæ & Sueviæ partibus, quibus Ducum Interitus maximè longioris istius Interregni tempore Libertatem peperit.

**** Vid. Coccei. Diss. de Charact. Stat. Imp. Sect. III. §. 7. allwo er wohl angemerckhet; in immediata terra Vici hi jam ante immediati & Imperii fuerunt, & ab Imperatoribus non jus Immedietatis sed Civitatis saltem adepti sunt.

nur in Francken und Schwaben, sondern auch in andern Gegenden Teutschlandts der Menge nach anzutreffen seyen. Wie dann insbesondere Herr Reichs-Hoff Rath von Senckenberg * versichert, daß ihme wohl hundert Exempel von dergleichen unmittelbahren Reichs Dörffern hier und dar vorgekommen seyen, welche aber in neüern Zeiten mehrentheils durch Vergab- Versetz- und Verpfänd- oder sonst freywillige Underwerffung an frembde Herrschafften gekommen, und mithin subject und mittelbahr geworden seyen.

§. XI.

Von den Reichs-Dörffern in Francken, Schwaben ꝛc.

Die Reichs Dörffer in Francken, Gochsheim und Sennfeld ohnweit der Stadt Schweinfurth seind von denjenigen, welche sonder allen Zweiffel uhralten Herkommens, und ihre Reichs Immedietæt und Freyheit nicht nur etwan dem blossen Nahmen nach sondern in der That selbsten biß auf den heütigen Tag behaubtet haben. Immassen schon Kayser Heinrich der VI. bereits im Jahr 1234. in einer an das Hochstifft Würtzburg ausgestellten Urkunde ** insonderheit vor die Reichsfreyheit des Dorffs Gochsheim stattlich gesorget hat, in verbis: Reservamus autem nobis jus, quod in villa Gochsheim *ab antiquo* dignoscimus habuisse. Im Jahr 1559. erhielte die Reichsstadt Schweinfurth von Kayser Ferdinand die Schutz- und Schürmgerechtigkeit über gemeldte beede Reichs Dörffer, weil sie aber darüber mit Würtzburg in verdrüßliche Process und Streittigkeiten gerathen, wurde solche Reichs Vogtey mit Recht und Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Nutzung und Gefäll an gedachtes Hochstifft cedirt und überlassen, wovon die Verträg de Anno 1572. und 1575. Ingleichem Kaysers Rudolphi II. Confirmation de Anno 1578. so dann der Kayserl. Commissions-Recess de Anno 1649. Krafft dessen denenselben ihre Immedietæt und Reichsfreyheit restituirt, und sie von der Würtzburgischer seits während 30. Jährigen Kriegs angemaßten Erb Huldigung wider befreyet worden sind, wie nicht minder das noch erst in Anno 1702. darüber ertheilte Kayserl. und Reichs Cammer-Gerichts Protectorium mit mehrerm besagen, *** und dabei zu erkennen geben, daß ermeldte freye Reichs Dörffer Gochsheim und Sennfeld mit denen freyen Reichs Dörffern auf Leütkircher Haid fast gleiche Recht und Freyheiten ehemahls gehabt, und theils noch haben, als 1) aigenen Reichs-Schultheiß und Gericht zu halten, 2) ihrem Reichs Vogt, Schutz- und Schirmherrn allein von des Heil. Reichs wegen zu huldigen 3) demselben alljährlich auf Martini 200. Gulden zu rechtem Vogt- und Schutz-Geldt zu geben, desgleichen alle Bussen und Frevel samt dem Vogt-See, wie auch den gemeinen Reichssteüren, 4) den Schultheiß aus ihrem Gericht zu wehlen, 5) die Steüren und Umgeldter unter sich selbst umzulegen, und sich deren miteinander zu vergleichen ꝛc.

Gleiche

* In der Samblung von ungetruckten raren Schrifften P. II. im Vorbericht §. 9.

** Leuckfeld in Append. ad Antiquit. Pœldens. p. 258.

*** Vid. Vera & genuina F. S. in Sachen Gothsheim und Sennfeld beeder unmittelbahren Reichs Dorffschafften in Francken contrà Sr. Hochfürstlichen Gnaden Herrn Joh. Philipp Bischoffen zu Würtzburg und Hertzogen in Francken & Cons. Struv. in Corp. J. P. p. 1245. seqq. Moser in allegirter Nachlese f. 589. Idem Reichs-Städtliches Handbuch C. 42. Von Mejern Act. Pac. Westphal. T. I. p. 826. & T. V. p. 563. I. P. W. Art V. §. 2. Senckenberg. in Reichs Abschiden P. III. f. 637. Thucel. Reichs Staats Act. B. II. C. 24. N°. 6. p. 859. Lunig. part. Spec. Reichs Archiv Cont. IV. P. 2. p. 806. & seqq. &c.

Gleiche Bewandtnuß hat es auch mit dem Frey Dorff Althausen, welches von gleichem Ursprung, aber auch gleichen Anfechtungen und Turbationen in Politicis & Ecclesiasticis von dem Teütschen Orden jederzeit exponirt gewesen, doch aber auch desselben Gerechtsame durch den Westphälischen Friden Schluß und darauf ergangenen Reichs Deputations-Spruch in eine mehrere und zuverläßigere Sicherheit gesetzet worden sind. *

Dahingegen all andere auswärtige Reichs Dörffer und Fleckhen, so viel deren noch bekandt, bereits unter andere Herrschafften gekommen seind, als: Die ehemals in die Reichs Pfleeg Weissenburg im Nordgöw gehörige vier Dörffer, Kahldorff, Petersbach, Biburg und Wengen. ** Ingleichem Priessenstatt, Huttenheim, Maynbergheim, Heydringsfeld, Sainsheim, Abausen am Mayn, *** Gambs, Heymersheim auf der Tzwysten, Altheim, ingleichem die zu dem Amt Wendelstein gehörige Dörffer Nüwenreüte, Dornhennebach und Robesreüth, wie auch das Dorff Rode, ohnweit Franckfurth gelegen. ****

§. XII.

Besonders in Ober Schwaben und in der Bürß, als:

Und dergleichen freye Leüth, Fleckhen, Dörffer und Höff haben sich auch in ältern Zeiten in Schwaben der Menge nach gefunden, welche ursprünglich keinen Gerichtszwang oder Vogtey, sondern unmittelbahr dem Kayser und dem Reich unterworffen, und mithin allzeit mundat oder mundbahr gewesen sind; davon Herr D. Burgermeister ***** unterschidliche angeführet hat, als: Mühlhausen an der Entz, Pfäffingen und Bärstein ꝛc. über welche exemte Reichs Dörffer erst zu Zeiten Kaysers Frid. III. und Maximil. I. denen Adelichen Familien von Thumb, Hopffingen und Ehringen der Gerichtszwang specialiter indulgiret worden. Ingleichem seind hieher zu zehlen die ehemalige mundbahre Fleckhen Altingen bey Herrenberg und Mühlhausen, die sich aber endlichen in Würtenbergischen Schutz begeben haben. ****** So dann Großgartach bey Heilbronn, Ufkirchen im Rieß, Suffelheim und Godranstein. *******

Mehr anderer solcherley freyen Reichs Dörffer und Fleckhen zu geschweigen, über welche in neüern Zeiten von denen Kaysern besondere Advocati, Reichs Vögt und Schultheissen gesetzet worden sind, als: Ueber Collberg, Achalm, Dettingen, Pfullingen, Neühausen ꝛc. ********

Sonderheitlich aber seind in Ober Schwaben und in der so genandten Bürß viele dergleichen freye Leüthe, Dörffer und Höffe, welche hiebevor eben so wohl mundat und keinem andern Gerichtszwang sondern mit

---

* Vid. Herrn Professoris Kahlen Corpus Jur. Publ. P. I. p. 868. verbis: Reichs Dorff Althausen contrà Teütschen Orden. Ant. Fabri Staats Cantzley P. 58. p. 253. seqq. Moser in allegirtem Grundriß L. V. C. I. §. 5. Struv. d. l. p. 1246.

** Lunig. Reichs Archiv Part. Spec. Cont. IV. P. 2. p. 812.

*** Vid. Schmauß in Comp. Jur. Publ. S. R. J. Lib. I. Cap. 15. §. 6.

**** Vid. D. Jenichen d. l. §. 6.

***** In Thes. Jur. Equest. P. I. p. 374. seqq.

****** Vid. Speidel. Voc. Bauren. D. Fromman. Disput. de Operis Rusticorum §. 29.

******* Schmauß und Jenichen an berührten Orthen.

******** Sulger. in Annal. Zwyfalt. P. II. fol. 259.

mit hoch- und nidern Gerichten Kayserl. Majestät und dem Reich ohnmittelbahr unterworffen gewesen, als da seind

Von den freyen Leüthen zu Meglitz.

1) **Die freyen Leüth zu Meglitz** oder **Megloffs** einem ehemaligen Fleckhen und Schloß nebst unterschidlich darzugehörigen Dörffern, Weilern und Höffen, an der Argen ohnweit der Stadt Yßni gelegen, deren Schutz und Schürm auch hiebevor dasige Richter, Räth, Gemaind und freye Leüth von Reichs wegen besonders empfohlen waren, nach der Hand aber unter Oesterreichisch- und erst in neüern Zeiten unter das Hoch Gräffliche Hauß von Traun mit Sitz und Stimm auf der Gräfflichen Banckh im Schwäbischen Creyß, wiewohl allezeit mit Vorbehalt ihrer Freyheiten, gekommen seind. *

Wie dann Zach. Geizkofler ** von ihnen schreibet:

„ Den Richtern, Räthen und Gemaind, und freyen Leüthen zu Meg-„ lefs, als dem Heil. Reich immediatè zugehörig, sind ihre Reichsfrey-„ heiten Anno 1521. confirmirt, und in der Stadt Yßni Schutz und „ Schürm befohlen worden, diese habe ich selbst als eine Pfandtschafft „ von weyland Friderich Ilsings Erben als Kayserl. Commissarius übernommen, und dem Hochlobl. Hauß von Oesterreich Pfandtsweise eingeraumt.

Zu Lustenau.

2) **Die freyen Leüth zu Lustnaw** nächst am Einfluß des Rheins in den Bodensee, so wie oben erwiesen schon zu der Carolingischen Könige Zeiten ein Königl. Reichsfleckhen oder Curtis Regia in Pago Rhingov. cum Ditione sua gewesen, und sich diß- und jenseits Rheins erstreckhet hat. Hievon berichten uns Tschud. und Guler. in ihren Rhætischen Chronicken, sonderheitlich aber auch Joh. Georg Schleh in seiner Beschreibung der Landschafft unterhalb St. Lucis Staig ꝛc. daß Lustnaw mit den Höffen **Widnau** und **Haßlach** auch der **Veste Zwingenstein** mit den Zwingen, Bännen, Gerichten Fählen, Gelässen, Steüren, Zinsen, Dinsten und aller Herrlichkeit, wie auch 80. ℔. Heller jährlicher Steür von den vier Höffen im Rheinthal, als **Altstetten, Marpach, Balgach** und **Bernang**, hiebevor an die Graffen zu Werdenberg, Heiligenberg und Rheinegg- von diesen Anno 1395. an den Ritter Ulrich von Embs Pfandtsweiß- hinnach aber Anno 1526. von Graff Christoff und Felix von Werdenberg an Herrn Marx Sittichen von Embs Kauffsweiß gekommen seye. Davon auch Merian d. l. voc. Lustnau schreibet:

„ Lustnau ist ein Reichshoff, so seine Reichsfreyheiten hat, ob dem „ Gericht Höchst und Fussach, gleich ob Höchster Holtz, der Landstraß „ nach, so von Lindau ins Land herauf in Churwalden gehet, gelegen, „ welcher mit hoher, nideren und Forstlichen Obrigkeit, Steüren, Zinsen, „ Fählen, Glässen, Leibaigenschafften, Groß- und Kleine Zehenden, „ und Kirchen Satz, den Graffen von Hochen Embs zugehörig ꝛc.

Geitzkofler loco alleg. schreibet, daß denen, so in das Reichs-Höfgen Lustenau gehören, ihre Reichsfreyheiten und daß sie nicht weiter, als ihre Reichssteür ist, sollen versetzet werden, zu Worms im Jahr 1521. bestätiget worden seyen.

3) Die

* Merian Topograph. Suev. Voc. Yßni. Knipsch. de Civit. Imperial. sub ead. Rubric. de Buckisch in Obs. Hist. Polit. in J. P. ad Art. 5. Obs. II. p. 141.

** In Comment. ad Matriculam Collect. Imp. de Anno 1521. in Adami Cortreji Corp. J. P. Tom. I. P. V. p. 110.

3) Die Freyen zu Embs und Dorenbüren zwischen Feldkirch und Bregenz auch in der Pürsi gelegen, wie die alten Hochen Embsische Documenta melden, von welchen allezeit das Landtgericht zu Schwarzach besetzet worden ist. Es seind aber auch diese dem Reich immediatè unterworffen gewesene Freye Leuth und Güether Anno 1343. von Kayser Ludwig dem Ulrich von Embs, als er die neue Veste bauen wolte, um 1200. Marckh Silbers, samt der Wildpan mit Jagen, Hagen und Pürsen, Taffernen, Gericht und allem Frevel, mit allen Rechten, Ehren, Nutzen und Dinsten verpfändet und hinnach gar käufflich überlassen worden.

Zu Embs und Dorenbüren.

4) Die Freyen zu Ranckweil einem uhralten Reichs-Fleckhen in der Graffschafft Feldkirch oberhalb dem zerstörten Schloß Montfortt gelegen, allwo ebenmäßig von alten Zeiten her ein Frey Kayserl. Landtgericht gehalten worden, und noch heut zu Tag gehalten wird. Diese Freyen zu Ranckweil seind anfänglich von dem Reich an die Graffen von Montfortt, hinnach aber von denselben mit der ganzen Graffschafft Feldkirch an das Hauß Oesterreich gekommen, und wird von ihnen in Ertz Hertzogs Ferdinands Ranckweil. Landtgerichts Ordnung de Anno 1579. P. I. Tit. I. §. 3. gemeldet:

Zu Ranckweil.

" Nachdem von alters her dis Landtgericht allwegen aus den Geschlechtern, die Freyen genandt, so viel müglich besetzt worden, die sich auch darzu gebrauchen zu lassen verbunden, und von deswegen mit etlichen sondern Freyheiten (daher sie dann die Freyen Geschlechter genandt) versehen gewesen 2c."

5) Die vier Kellnhöff vor Lindau, welche anfänglich Kayser Ludwig Anno 1334. an Graff Haugen von Bregenz um 200. Marckh Silbers hinnach Kayser Carl der IV. Anno 1364. und 1366. an Ulrich Graffen zu Helffenstein dem älteren und König Wenceslaus Anno 1394. an Merckhen von Schellenberg, endlichen aber Kayser Sigmund Anno 1430. an die Stadt Lindau mit allen Vogteyl. Gerechtsamen versetzet, und selbige in dem Pfand Brieff austrucklich genennet hat:

Auf den 4. Kellnhöffen vor Lindau.

" Die vier Kellnhöff bey Lindau gelegen, der Kellnhoff zu Oberraitnow, der Kellnhoff zu Schönau, der Kellnhoff zu Rickenbach und der Köllnhoff zu Aeschach, mit ihren Rechten, Nuzungen und Zugehörungen, die zu uns und dem H. Riche on Mitel gehören 2c." *

6) Der Reichs Flecken Altorff, nächst bey Ravenspurg gelegen, von welchem die Specialitæten in folgender Sect. VII. vorkommen werden. So dann seind auch:

In dem Reichs-Flecken Altdorff.

7) noch in Anno 1519. fast in allen Aemtern der Landtvogtey Altorff einige so genandte Reichs- oder Leibaigne Leuthe vorhanden, und dem Reich und dessen Landtvogt immediatè zugehörig gewesen, wie selbige in dem damahls verfertigten Landtvogtheyl. Gultbuch bey 70. an der Zahl nahmentlich beschrieben zu finden seind.

F §. XIII.

* Vid. Stadt Lindauische gründl. Ausführung, die ohnversehens abgelößte Reichs Pfandtschafft betreffendt p. 485. 491. 492. 494. &c. D. Jenichen d. l. §. VI. in Not. Litt. e e.

§. XIII.

Von den Freyen auf Leutkircher Haid.

Und von dieser Gattung Freyer Reichs Dörffer, Güther und Leuthen seind auch die **Freyen auf Leutkircher Haide.** Immassen diese Freyen ohnstrittig dem Reich zu allen Zeiten ohnmittelbahr zugethan, und mit besondern Freyheiten begabet waren, auch hiebevor von Kaysern und Königen nie anderst als **Unsere und des Reichs Liebe Getreue** genennet worden sind *, wie sie dann insonderheit laut Freyheitsbrieffs, so ihnen Kayser Ludwig Anno 1337. sub. N°. 4. ertheilet, so wohl als Vertrags de Anno 1506. sub N°. 5. welchen Kayser Maximilianus I. als Ertz Hertzog von Oesterreich und Pfandtherr der Landvogtey in Schwaben mit denselben errichtet, von Alters her das Recht gehabt haben, „Niemanden mit Leibaigenschafft zugethan, sondern freyzügig zu seyn, „auch von Niemand genöthet noch gepfändet zu werden, die Steuren „unter sich selbst anzulegen und einzuziehen, unter des Reichs Schutz „und Schürm beständig zu verbleiben, keine andere als Freye Leuth, „die keinen nachjagenden Herrn haben, anzunehmen, einem jeweiligen „Landvogt mehr nicht als 2. Gulden Rheinisch alle Jahr zu einer Ver„ehrung samt der jährlichen Steur zu geben, ingleichem von dem Reich nit „verkaufft, verpfändt, versetzt noch veräusert zu werden ꝛc." und was dergleichen Privilegien und Freyheiten mehr seind, die ihnen nicht nur nach Zeugnuß Herrn Schilters ** von Kayser Ruperto Anno 1402. mit diesen Formalien:

N°. 4.

N°. 5.

„Unsern und des Reichs Lieben Getreuen Lüten uf Lückilicher Heyde ge„sessen, die sie haben von seliger Gedächtniß etwan Römischen Kaysern „und Königen ꝛc." sondern auch von allen nachgefolgten Kaysern und Königen biß auf Kayser Leopoldum, laut dessen Confirmations-Brieffs dd. Wien 28. Nov. 1669. sub N°. 6. erneuert und bestätiget worden.

N°. 6.

§. XIV.

Seind mehrmahls gleich andern Reichs Freyen Leuthen verpfändet worden, als: An die Graffen von Montfort und Bregentz. N°. 7. 8. 9.

Wannenhero auch diese Freyen auf der Haid gleich andern Reichsfreyen Leuthen, Güthern und Herrschafften, welche die Kayser und Könige in ältern Zeiten und vor Errichtung der Kayserl. Wahl Capitulationen nach freyem Willen zu versetzen und zu verpfänden gewohnt gewesen, mehrmahlen an andere oppignorirt und verpfändet worden, als: Von König Friderico Austriaco, welcher dieselbe Graffen Hugoni von Bregentz und allen seinen Erben unter dem Nahmen der Graffschafft zu Lütchilch oder Leut Kirch und was darzu gehörig, mit allen Rechten, Freyheiten, Gewohnheiten, Nutzungen und Ehren pfandtsweiß einsetzte und einantwortete, immer so lang und viel, biß sie von ihme oder seinen Nachkommen am Reich wider eingelöset würden. Und diese Pfandtschafft bestätigte nicht nur Kayser Ludwig aus Bayern im Jahr 1330. sondern es wurden auch noch 700. Marck Silbers Guts und Gebs Costanzer Gewichts und im Jahr 1333. nochmahls 200. Marck nach Ausweiß der Beyl. sub N°. 7, 8, 9. darauf geschlagen, mit deme: „daß sie die Statt „zu

* Vid. Goldast. in Epist. Dedicat. der Reichs-Händel und Satzungen. Lud. Hugo de Statu Regionum Germ. C. I. §. 8. & C. V. §. 9. Georg Heinrich Wegelin in Spicilegio Observat. ad Capitulat. Caroli VI in Append. ad Art. I. p. 340. D. Jenichen von Reichsdörffern ꝛc. §. 14. ibique alleg.

** in Instit. Jur. Publ. L. 1. T. 23. §. 4.

„ zu Lütkirch, die Freyen auf der Hand und was darzu gehöret, inne
„ haben und nutzen sollen, mit allen Rechten, Ehren, Nutzen, Frey-
„ heiten, nach der Briefe sag, als lang wir oder unser Nachkommen an
„ dem Riche sie lösen, um das sie Jnen verpfändt, gar und gänzlich,
„ one allen Schaden und Gebresten ꝛc. "

Also daß successivè solche Pfandtschafft von Graff Hugone auf seinen Sohn Graffen Wilhelm, von diesem seinem Sohn Graff Heinrich und so weiter erblich erwachsen.

An die Graffen von Helffenstein und Stadt Ulm.

Ob nun zwar Kayser Carolus IV. und nach ihm König Wenceslaus mehrerwehnte Pfandtschafft und Brieffe mehrmahlen confirmirt und bestätigten, so wurden dannoch nach der Hand in den Jahren 1361. 1366. und 1370. die Freyen auf der Haid samt den jährlichen Steuren mit mehr andern des Reichs Nutzungen und Gefällen, als dem Amman-Amt in der Stadt Buchau, dem Amman-Amt in dem Marckt zu Altorff, der Vogtey über des Gottshauß Leuthe zu Weingartten und den Kellnhöffen vor Lindau, umb 3000. ℔. guter Heller an Graff Ulrich zu Helffenstein den ältern, des Reichs Landvogten in Ober Schwaben, biß auf Widerlosung neuer Dingen versetzt, und hinnach noch 2000. Gulden und widerum 800. ℔. Heller darauf geschlagen, von ermelten Graffen von Helffenstein aber solche Güther und Leuthe im Jahr 1382. an Burgermeister und Rath der Stadt Ulm um 3700. Gulden in Gold, und von diesen Anno 1396. wider dahin cedirt, alles nach N°. 10, 11, 12, 13, 14, 15.

N°. 10. 11. 12. 13. 14. 15.

Dieser so vielfältigen Impignorationen jedoch ohnangesehen haben sich die Graffen von Montfortt bey dem Besitz der Leütkircher Haid beständig maintenirt, und in Anno 1384. nach N°. 16. allein der Stadt Leutkirch und aller darzu habenden Ansprüchen und Rechten verzichen und begeben. Biß endlichen Kayser Sigismund dieselbe mit denen darzu gehörigen Freyen, Dörffern und Weilern, wie in Sect. V. §. 13. mit mehrerm ausgeführt wird, im Jahr 1415. zu der Kayserl. und des Reichs Landvogtey in Ober und Nider Schwaben, nebst der Burg und Veste ob Ravenspurg geschlagen, und an Johansen den Truchsessen zu Waldburg sub simili Titulo pignoratitio cedirt und übergeben hat.

N° 16. Seind erst An 1415. zur Landvogtey Schwaben kommen.

§. XV.

Proceß der Graffen von Montfortt mit den Truchsessen von Waldburg, als Landvögten in Schwaben.

Graff Heinrich zu Montfortt widersetzte sich zwar wider diese anderwärtig- so ungültig- als nichtige Verpfändung und Cession, so lang er im leben gewesen, mit allem Eyfer, und erhielte sich in beständiger Possession, nach seinem Tod aber wurde sein Sohn und Nachfolger Graff Wilhelm, von Jörgen des Truchsessen Johansen Sohn, der ihme in der Landvogtey nachgefolget, der Haide gewaltthätig entwöhrt und entsetzt, ohnerachtet höchstgedachter Kayser Sigmund selbsten die Montfortt. Versatz-Brieffe de novo confirmirte und bestätigte, und in Conformitæt derselben scharpffe Verbott und Befelche nicht nur an den Landvogt Truchsessen, die Graffen von Montfortt in solch ihrer Pfandtschafft nicht zu turbiren, sondern auch an die Freyen daselbst, denselben zu schwören, und gehorsam zu seyn, ausgehen liesse.

Gedächter Graff Wilhelm von Montfortt ermangelte zwar nicht, den Landtvogt Jörgen so gleich darüberhin bey Kayserl. Majestät mit Ladung und Recht fürzunehmen, es wurde aber auf Interposition der Verain und Gesellschafft des St. Georgen Schildts an der Donau laut Tädings-Brieffs de Anno 1437. Die Sache einsweils in Güte dahin vertragen:

„ Daß an Kayserl. Majestät geschrieben und Vorstellung gemacht werden
„ solle, weil sichs befinde, daß die Freyen auf Leutkircher Haide der
„ Graffen von Montfortt Pfandtschafft seyen, dieselbe in andere Wege
„ davor befridiget werden möchten, jedoch in eventum mit Vorbehalt al-
„ ler Rechten gegen den Truchsessen Jörgen und alle nachfolgende Inn-
„ habere der Landvogtey ꝛc. "

Es kondte aber dannoch das Hauß Montfortt seit dieser gewaltthätigen Entsetzung weder zu einiger Satisfaction und Entschädigung noch zu Widereinraumung des Besitzes der Leutkircher Haide jemahls mehr gelangen.

Dann nachdeme Kayser Friderich aus dem Hauß Oesterreich das Absehen dahin richtete, wie die Kayserl. und Reichs Landvogtey in Schwaben mit und nebst derselben schon vorhin incorporirten Leutkircher Haid und den Freyen daselbst, wegen der ohnehin in Schwaben besitzenden vielen Oesterreichischen Landen und Herrschafften vor beständig an sein Hauß zu bringen, vergonnten Höchstgedacht Ihro Kayserl. Majestät A°. 1452. nicht nur ihrem Herrn Bruder Hertzogen Albrecht von Oesterreich, sondern auch nach deßen erfolgten Todtfall Anno 1464. Hertzog Sigmunden die Landvogtey mit allen Rechten und Zugehörungen von den Truchsessen von Waldburg zu reluiren und einzulösen, immassen auch ordentliche Pfandt-Verschreibungs- und Befelchs-Brieffe darüber ausgefertiget worden seind, welche in angezogener Sect. V. nach der Ordnung recensiret werden. Gleichwie aber Ertz Hertzog Sigmund erst im Jahr 1486. nach erfolgter würcklichen Einlöß- und Entrichtung des Pfandtschillings zu dem Besitz der Landvogtey gelangte, also nahmen immittelst des Graff Wilhelms Söhne und Gebrüdere, Graff Hug und Graff Ulrich von Montfortt, wider den Truchseß Johannes, den Landtvogten, den nochmaligen Recurs an die Gesellschafft St. Georgen Schildts in Ober Schwaben, welche aber nach Anhörung beeder Theil erkandte:

„ Weil es eine Reichs Pfandtschafft betreffe, daß die Clagende Herren
„ Graffen damit an Kayserl. Majestät gewiesen seyn solten.

§. XVI.

Cammergericht. Urthel de An. 1474. N°. 17.

Deme zufolg sie auch den Truchseß Johanßen vor dem Kayserl. Cammer Gericht mit Recht fürnahmen, und daselbst nach Innhalt der im Jahr 1474. zu Augspurg ausgesprochenen Urthel N°. 17. erhielten.

„ Daß der beklagte Truchseß Johannes die Freyen auf Leütkircher Haide
„ mit ihren Zugehörungen den Graffen zu Montfortt als ihre Pfandt-
„ schafft folgen, und ferner daran ungehindert lassen solle, mit Widerer-
„ stattung aller Schäden und Cösten.

N°. 18.

Ob nun zwar dieser Urthel gemäß verschiedene Gebotts-Brieff und Ladungen an den Truchsessen und Landtvogt Johanßen, auch Mandata pöenalia auf die Freyen der Leütkircher Haide selbsten, denen Graffen von Montfortt als ihren Pfandtherren zu huldigen, zu schwören, und ihnen hinfüro mit allen Pflichten und Rechten gehorsam und gewärtig zu seyn ꝛc. nach N°. 18. vom Kayserl. Cammergericht ausgiengen, so kondte doch diese Urthel wider all angewandte Bemühung des Hoch Gräffl. Hauses Montfortt in nachgefolgten Zeiten und noch biß auf den heütigen Tag, weder in Güte noch Recht, zum Vollzug niemahls gebracht werden.

Im-

Jnmassen Hertzog Sigmund, ohnerachtet derselbe die Landtvogtey mit den Freyen auf Leütkircher Haide noch nicht würcklich reluirt und in Besitz gebracht hatte, so fort intervenirte, und sich mit aller Macht dagegen sezte, unter dem Vorwandt, daß weder Er noch die Freyen in Camera dagegen nicht gehört, sondern übereilt und verkürzet worden seyen. Dahero auch Kayser Friderich die Sache vom Cammergericht widerum ab- und die Partes vor sich forderte, in Anno 1476. aber dem Bischoff Georgen zu Brixen Kayserl. Commission gabe, den Hertzog Sigmund und Graff Haugen gütlich auseinander zu setzen, in dessen Entstehung aber zu weiterer Entscheidung der Sache den Bericht darüber zu erstatten; Auch deswegen an Hertzog Sigmunden rescribiret wurde, sich entweders durch Vermittlung des Bischoffs von Brixen gütlich zu vergleichen, oder aber zu gewärtigen, daß auf weiters Anruffen dem Graff Haugen das erlangte Recht länger nicht gewaigert werde.

Intervention der Ertz-Hertzogen von Oesterreich.

Als aber diese Commission keinen Fürgang hatte, wurde selbige zu End des Jahrs 1478. auf Abt Vlrich von St. Gallen transcribirt, so gleich aber unterm 19. Febr. 1479. wider aufgehoben, mit dem Befehl, in Sachen nichts fürzunehmen, sondern selbige wider an Kayserl. Maj. zu weisen.

Alldieweilen nun von Ertz Hertzog Sigmund in keine Weiß und Weg etwas zu erhalten gewesen, und die Graffen von Montfortt von einem Jahr zum andern vergeblich herum gezogen wurden, zumahlen selbiger Zeiten das Cammergericht nicht in Activitæt ware, haben sie endlich von Kayserl. Maj. erlangt, daß in Anno 1481. ein abermahlig Kayserl. Mandat und Citation auf Johanßen Truchsessen, Graffen zu Sonnenberg, Ertz Hertzogs Sigmund Landtvogten in Schwaben ausgienge, bey Straff der Acht der Cammergerichtl. Sentenz ein Genügen zu leisten, und denselben mehrerwehnte Freyen auf Leütkircher Haide mit ihren Zugehörungen als ihrer rechten Pfandtherrschafft abfolgen, und sie ferner daran ungehindert zu lassen.

Nachdem auch hierüberhin Ertz Hertzog Sigmund seinen Oheimb Graff Haugen zu Montfortt zu gütlicher Besprech- und Beylegung solcher Differentien nacher Ynspruggg invitirte, und aber eben so wenig eine billiche Auskunfft erhalten werden kondte, nahmen die Herren Graffen abermahls ihren Recurs an Kayserl. Maj. und erhielten im Jahr 1492. ein neües Kayserl. Mandat auf den Truchsessen Johansen, als deme mitlerweile die Landtvogtey von Ertz Hertzog Sigmund Anno 1489. aufs neüe verpfändt und übergeben worden. Worüber Graff Vlrich Haubtmann des Pundts in Schwaben, Graff Haug und Graff Johannes von Montfortt abermahls zu einer gütlichen Conferenz und Unterhandlung nach Ynsprugg erfordert wurden, aber eben so wohl ohne Auskunfft und Effect, und da nunmehro die Herren Graffen überflüssig überzeüget waren, daß von dem Ertzhauß Oesterreich quà Pfandts Innhaber der Kayserl. Landtvogtey in Schwaben keine Ausrichtung zu erhalten, vnd immittelst in Anno 1499. der Affter Landtvogt Truchseß Johannes, Graff von Sonnenberg von derselben wider ab- und andere Oesterreichische Landtvögte, als Jacob und Hanß Jacob von Landau, Niclas Ziegler Kaysers Caroli V. Vice Canzler, Hanß von Fridingen rc. an der Truchsessen Stelle kommen (wiewohlen auch währender Zeit wider gemelten Landtvogt Ziegler Cammergerichtl. Citationes und Ladungen ausgezogen, und mit demselben etliche Jahr deshalben im Recht gehandelt worden) biß im Jahr 1529. König Ferdinand die Landtvogtey samt den Freyen auf Leutkircher Haid widerum an Georg den Truchsessen und Freyherrn von Waldburg verpfändete, im Jahr 1541. aber dieselbe von seinen Hinterlassenen Söhnen zu Handen Höchstgedachten

Königs reluirt, und von solcher Zeit an nicht mehr subimpignoritten, sondern je und allezeit von Oesterreichischen Landvögten verwaltet wurde.

§. XVII.

Gütliche Tractaten und Vorschläge.

So nahmen die Graffen von Montfortt wider gedachten Truchsessen Georg und respect. seine Söhne und deren Vormündere pro Executione abermahls den Recurs an das Kayserl. Cammergericht zu Speyr, vnd alß Hoch Lobl. Regierung zu Ynspruga sich auch hierüberhin interponirte, und der Sachen mit Ernst annahme, sahen sich endlichen Graff Wolff Vice Statthalter der OOe. Lande vnd Graff Haug zu Tettnang Gebrüdere, mit einsweiligen Suspendirung der Cammergerichtl. Rechtfertigung bemüßiget, den gütlichen Vorschlag dahin zu thun:

„ Daß wann Ihnen Kayserl. Maj. die nächstheimfallende Lehen alß „ sich ungefährlich der Montfortt. Anspruch wegen der Leütkircher Haid „ erstreckhte, verleyhen würden, sie der Rechtfertigung gar und gäntz„ lich renuntiren, und sich all weitern Sprüch und Forderung an die „ Freyen auf Leütkircher Haid begeben wollten 2c.

Kayser Carl bewilligte zwar dagegen, daß denen Graffen von Montfortt eine Expectanz um 8000. Fl. auf Reichische Lehen gegen Aufhebung ihrer Ansprach gegeben werde; König Ferdinand aber begehrte in Litteris an Kayserl. Maj. dd. 5. Jun. 1548. daß in Ansehung der guten und getreüen Dinste, welche die Graffen von Montfortt dem Ertzhauß Oesterreich vielfältig geleistet, die Summa wenigst auf 16000. Fl. gestellt werden möchte, welches dann auch von Kayserl. Maj. laut ausgestellten Kayserl. Patents zwar bewilliget, aber niemahls effectuiret, noch weniger aber von mehrgedachten Herren Graffen in Ansehung des schon erlittenen allzuempfindlichen Schadens und weit grössern Aufwandts acceptiret worden ist.

Montfortt hat zum Besitz dieser Reichs-Pfandtschafft niemahls mehr gelangen können.

Dahero auch Anno 1567. und 1571. bey Ertz Hertzog Ferdinand so wohl als andern nachgefolgten Oesterreichischen Besitzern und Innhabern der Landvogtey die trungentlichste Instantien mehrmahlen widerholet wurden, daß dem Hauß Montfortt dermahleins entweders die Freyen auf Leütkircher Haid wider eingeantworttet, oder aber in andere hinlängliche Wege Satisfaction verschaffet werden möchte. Aber allezeit ohne Würckhung, Nachdruckh und effect, ohnerachtet diese Montfortische Reichs Pfandtschafft mit allen Zugehörungen, so die Vor Eltern der Herren Graffen von Montfortt von Kayserl. Maj. und dem Reich hiebevor erhalten und erworben, wie die Formalia lauten, von allen und jeden Kaysern und Königen biß auf dermahlen regierende Kayserl. Maj. specialiter confirmirt und bestätiget worden. Und ob man sich zwar ex parte des Hauses Montfortt niemahls zuverläßlich- und nächere Hoffnung zur Widereinsetzung und Restitution dieser Reichs Pfandtschafft hätte machen können und sollen, als nach errichtetem allgemeinen Reichsfridens Schluß de Anno 1648. krafft dessen Art. IX. §. 26. alle dergleichen Reichs Pfandtschafften nach Anweisung der Kayserl. Wahl Capitulationen nicht nur von Kayserl. Maj. forthin bestätiget, sondern auch die Stände des Reichs in ruhigem und ohnturbirten Besitz und Innhabung derselben geschützet und manuteniret werden sollen, donec consensu Electorum, Principum & Statuum Imperii aliter Statutum fuerit, in dessen Conformität auch mehr andere Reichs Stände bekandter massen illicò & plenariè restituirt worden sind; So hat doch das uralte Hauß Montfortt noch bis auf den heutigen Tag das läre Nachsehen haben müssen, ohnangesehen dasselbe quæstionirter Reichs Pfandtschafft halber nicht nur

nur schon vorhin Rem judicatam sondern auch die besondere Confirmationes von allen und jeden Römischen Kaysern und Königen vor sich gehabt, und damit seine bestgegründte Ansprach genugsam justificiret hat.

Es wurde zwar noch erst in neüern-Zeiten von Hochlobl. OOe. Regierung und Hoff Cammer zu Ynsprugg das Montforttische Recht auf mehrerwehnte Freyen der Leütkircher Haide in so weit anerkennet, und in Litteris dd. 20. 7brs. 1698. dem Herrn Graffen Antoni zugemuthet:

„ Daß wann Er für sich und seine Successores von solcher Prætension
„ und der zu favor des Hoch Gräffl. Hauses hiebevor ergangenen Cam-
„ mergerichtl. Vrthel abstehen, und auf selbige qualiscunque demùm sit,
„ auf ewige Weltzeit renuntiren, und dessentwegen sich genugsam verre-
„ versiren werde, ihme die ehemahls von den Oesterreichischen Landvögten
„ ebenfalls entzogene Jagdtbarkeit in der Landvogtey restituirt und wider
„ eingeraumt werden solle rc.

Da man doch in iisdem Litteris selbst bekennen müssen, wie der vorgelegte Original Vertrag de Anno 1492. und mehr andere Documenta satsam zeigeten, daß solche Jagdtbarkeit keine Oesterreichische Pfandtschaft-sondern ein Montfortt. Eigenthum und das Mitt Jagen schon von viel hundert Jahren her ruhiglich und unperturbirt exerciret worden seye. Es hat aber vermuthlich bey dem Hoch-Gräffl. Hauß das tanti pœnitere non emo vorgedrungen und das Offertum keinen Ingress gefunden.

§. XVIII.

Reliquiæ der alten Freyheiten derer Freyen auf Leütkircher Haid. N°. 19. & 20.

Umb aber auf die Freyen der Leütkircher Haide selbst wider zu kommen, so wurden sie zwar hiebevor bey ihren althergebrachten Rechten und Freyheiten beständig conservirt, ihnen auch dieselbe nach Zeugnuß mehrangeführten Geitzkoflers * auf dem Reichstag zu Worms im Jahr 1521. abermahls offentlich bestätiget, biß auf die Oesterreichischen Landtvögte, welche ihnen dieselbe nach und nach beschnitten, und theils durch beschwärliche Verträg nach Ausweiß N°. 19. & 20. theils aber in andere Weg widerum entzogen und abgethan haben, so daß de facto gar wenige Signa vel Simulacrà pristinæ Libertatis bey diesen Freyen mehr anzutreffen seind.

Dann ob sie schon noch heüt zu Tag weder der Leibaigenschafft noch der Todtfälligkeit unterworffen, so müssen sie doch vor Schutz und Schürm solch ihrer Freyheiten und alten Herkommens vermög allegirten Vertrags über die gewohnliche zwey Gulden noch weiters alljährlich 28. Gulden, so dann ein jeder anderer Unterthan daselbst, der nicht unter den Freyen begriffen, jährlich 6. Kreützer in das Landwaibel Amt bezahlen. Ubrigens wird dieses so genandte Landtvogtheyische Obere Amt durch einen Gerichts Amman, den ein jeweiliger Landtvogt bestellet, noch dergestalten verwaltet, daß er in desselben und eines Landtvogtheyischen Ober Amts zu Weingartten Nahmen denen Freyen zu schaffen und zu gebiethen hat, sie auch bey seinem Stab Recht nehmen und geben, und bey seiner Verbschaidung verbleiben müssen, es wäre dann, daß sie sich beschwärt findeten, welchen falls ihnen der Recurs an den Landtvogt oder das Ober Amt zu Altorff offen stehet. So haben sie auch all

* Ap. Cortrej. d. l. p. 109.

all ihre Handlungen und Geschäfft, sie treffen Schuldsachen, Käuff und Verkäuff, Heüraths Abredungen, Erbtheilungen, Gantsachen und all andere Händel und Contract vor dem Hayd Amman und Gericht, oder so genandten Freyen Ausschuß anzubringen und auszurichten, und sind keines Wegs verbunden, derentwegen zu Altorff oder Weingartten zu erscheinen; Die Fertigung der Brieffe ausgenommen, welche bey gewohnlicher Cantzley der Landvogtey expedirt werden müssen. Und gleiche Beschaffenheit hat es auch mit den Bussen und Straffen, welche nicht vor das Ober Amt sondern gleicher gestalten vor Amman und Gericht gehörig sind, sie betreffen dann Malefiz oder andere besondere Fälle, in welchen jedoch das ganze Gericht von dem Obern Amt mit darzu gezogen, und solcher gestalten das Frevelgericht besezt, auch jedem Gerichts Verwandten sein gebührende Zehrung ausgehalten werden muß.

§. XIX.

Beschreibung der Leütkircher Haid.

Sonsten aber ist die **Leütkircher Haid** * aigentlich nur ein groß Stuck Feld nächst der Stadt Leütkirch, in Aeckern und Holtzböden à 90. Jauchert groß bestehendt, von welchen die Leütkircher Bürger 52. Jauchert und die Freyen daselbst das übrige dato noch besitzen, und ligen alle in der Stadt Leütkirch Nidern Gerichten; Man darff aber selbige nicht collectiren, sondern es werden allein vor jedes Jauchert jährlich 3. Viertl Haber, der **Haidhaber** genandt, in das Landwaibel Amt zu Altorff geliffert, so von dem Kayserl. Landtgericht herfliessen solle, weilen der Tribunal, wo vor alters das Landtgericht gehalten worden, auf dieser Haide gebaut gewesen, und davon noch einige Rudera zu sehen seind **. Es gehören aber zu dieser Hayd von alters her viele Dörffer, Höff, Weiler und Güether, so einen zimlichen strich Landes von circa 2. Meilen lang und fast 1. Meil breitt ausmachen, und dannenhero auch bey denen Raysgeldtern und Anlagen zu der ganzen Landvogtey mit einer Quart concurriren; Und wird gemeiniglich das Amt umb **Gebrazhoffen auf Leütkircher Haid**, sonst in Ansehung der übrigen Landvogtheyischen Aemter das **Obere Amt** genandt, die in demselben District gelegene uhralte Reichs Stadt **Leüt Kirch** aber hat ihr ausgesteint- und ausgemarcktes Territorium und besondern Nidern Jurisdictions-Bezürckh ***.

Und seind die Dörffer, Höff und Weiler, so die Freyen auf Leütkircher Haid besitzen, folgende, als 1) Niderhoffen, 2) Lauben, 3) Eisenbrechtshoffen, 4) Ottmanshoffen, 5) Baltershoffen, 6) Wielandtshoffen, 7) Neümühlin, 8) Kesselsbrunnen, 9) Adrazhoffen, 10) Wuchzenhoffen, 11) Luittissperg, 12) Allmishoffen, 13) Grünebach, 14) Haßelburg, 15) Urlau, 16) Herlazhoffen, 17) Bettelhoffen, 18) Dobrazhoffen, 19) Engerazhoffen, 20) Wintrazhoffen, 21) Engelbolzhoffen, 22) Autenhoffen, 23) Sackhmühlin, 24) Merazhoffen, 25) Luizenhoffen, 26) Wolffarzhoffen, 27) Weyhers-Mühlin, 28) Nonnenbach, 29) Grim-

* Heid, Heide heißt nach dem alten teütschen Campus, Ager & Sylva, haud dubiè ab Haith i. e. Sylva. Wachter. Gloſſar. voc Heid.

** Vid. Lunig. Cod. Germ. Diplom. Tom. II. p. 1051. It. Vertrag zwischen dem Oesterreich. Landtvogt in Schwaben und der Stadt Leütkirch, samt Kaysers Maximil. I. Confirmation de Anno 1512. in Mosers Reichs Städtischen Handbuch P. II. Art. Leütkirch. N°. VI. p. 96.

*** Vid. allegirter Vertrag de Anno 1512. & 1545. mit König Ferdinand als Innhabern der Landvogtey errichtet, ap. Lunig. & Moser.

29) Grimmelzhoffen, 30) Gebrazhoffen, 31) Enzelsmühlin, 32) Hundshoff, 33) Tautenhoffen, 34) Weipolzhoffen, 35) Lanzenhoffen, 36) Ellerzhoffen, 37) Willarzhoffen, 38) Sonthoffen, 39) Heggelbach. Die aigentliche Gränzen und Marckhen aber dieses ganzen Bezürckhs, wie solche gegen die umligende Stände, als: der Herrschafft Kißlegg, Wolffegg und Zeil, Fürstl. Stifft Kempten, Gottshauß Weingartten und Herrschafft Trauchburg hiebevor in Anno 1594. von dem Landtvogteyl. Landtschreiber Mich. Lautherio beschrieben worden, gibt die Anlag sub N°. 21. des mehreren zu erkennen. N°. 21.

§. XX.

Die Bürß betreffendt, ist so viel wohl richtig und ohndisputirlich, daß selbige nichts anders bedeüte, als die Freye Bürsch ubi Sylvæ sunt publicæ seu communes, & ubi omnibus libera venandi Potestas concessa est *. Oder wie sie Jacob Otto ** beschreibet: „ Freye Pürsch ist „ ein freyer Gewalt an solchen Orthen und Enden, da das Wildbret nicht „ gebannet, und deswegen einem jeden zu jagen frey stehet, und von den „ Forst Bezürcken durch Marckungen unterschieden sind.

Von der Pirs, in specie der freyen Pürsch auf Leütkircher Haid.

Von dem alten Wortt birsare, bürschen oder jagen ***, davon in Kaysers Friderici I. Kriegs Articklun de Anno 1159. Art. 25. **** stehet: si quis *birsando* Feram Balista vel Arcu occiderit, ejus erit; und in Urstis. Catalogo Vocum barb. Script. Rer. Germ. præmisso. *Birsare* est telo petere aut configere, birssen. Wie dann in ältern Documentis nie anderst geschrieben wird, als: Pürß, Pirß, *birse*, *birsa*, *birsare*, pürsen: It. Birß, gebirß 2c. biß erst im XVIten Seculo die Wortte Pürsch, Pürst, pürschen aufgekommen, unde Pürschbüchß, Pürschrohr 2c.

So ist auch notorisch und gewiß, daß de facto noch auf der Leütkircher Haid, so weit sich selbige erstreckht, die freye Pürsch anzutreffen seye, davon hier eine alte und accurate Beschreibung de Anno 1569. sub N°. 22. mitgetheilet wird; Und deßwegen noch heüt zu Tag unterschidlich Benachbarte das freye Jagen und Pürschen daselbst üben. Also haben N°. 22.

* Besold. in Thes. Pract. Voc. freye Bürsch. Vitriar. Inst. Jur. Publ. L. III. T. 18. §. 9. Stephan Christoff Harpprecht. Sciagraphia Lib. Venat. Germ. imprimis vero Suevicæ, vulgò. der freyen Pürsch Gerechtigkeit. Edit. 1712.

** In seiner freyen Pürschbeschreibung Cap. III. Edit. Ulmens. de An. 1725.

*** Wachter in Gloss. Birsen, Bürschen, venari, Bürschrohr, Sclopetum venatorium, freye Bürsch, libera Venatio. Verel. in Ind. *Bersa*, Feras Jaculo ferire, *huar sum bersar i Kongs par kom*,, quicunque in Locis Regum Venationi deputatis Feras percusserit. Constitutio Frid. Ænobarbi Anno 1159. ap. Radeuic. L. III. C. 26. Si quis *birsando* Feram Scorpione, Balista, Arcu occiderit, ejus erit. R. J. de Anno 1530. ob einer allein in seinem Gebiethe zur Lust etwan mit einer Büchsen birßen wolte. Francorum Reges habuisse circa se *Bersarios* i. e. Venatores, Testis Hincmar. de Ordine Palatin. C. 17. Hinc auguror, *birsen* à Francis effictum esse à Verbo provinciali Gallisque hodiè usitato *perçer*, transfigere, trajicere Telo. Spelmann. mavult ab Anglo-Saxis *beers*, Lupus, Sensu à Lupo Pisce ad Lupum sylvestrem traducto, ut *birsare* propriè sit Lupos prosequi. Quod merito displicet Cangio.

**** Ap. Lunig. ex Radeuico Part. General. Reichs-Archiv. Cont. II. p. 125.

ben die von Schellenberg und Freyberg wegen der Herrschafft Kißleag

N°. 23. laut Vertrags de Anno 1551. sub N°. 23. von alten Zeiten hergebracht, in der gemeinen freyen Pürß auf Leütkircher Haid zu jagen, und sich des Fahens, Jagens und Waidwercks ohnverhindert eines Landvogts und sonst männiglichs zu bedienen und zu gebrauchen. Und aus eben diesem Principio prætendiren und exerciren nicht nur die Herren Erb-Truchsessen und Graffen von Zeil ein gleiches Recht daselbst, * sondern es hat auch die Reichs Stadt Leütkirch aus gleichem Grund das freye Pürschen und Jagen in dem ganzen Haid District von allen Zeiten hergebracht, dahero in vor allegirtem Vertrag de Anno 1512. ausdrucklich enthalten ist:

„ Daß des Jagens und Waidwercks halben die von Leütkirch und ihr „ eingesessen Burger bey ihrem Brauch bleiben, und das Waidwerck „ mit Jagen und allen Stucken und Sachen das Waidwerck berüh- „ rend, hinfüro üben und brauchen, auch on Irrung und Verhinde- „ rung eines Landtvogts ꝛc.

Wiewohlen auch diese Freyheit nach der Hand allein auf 4. Leütkirchische Burger restringiret werden müssen, welche die Stadt der Landtvogtey jederzeit zu denominiren hat.

§. XXI.

Von andern freyen Pürschen in Ober und Nider Schwaben.

Wie weit aber die ehemalige Pürß, wovon sich mehrgemeldtes Landtgericht geschrieben, ausser dem Leütkircher Haid District sich erstrecket habe, ist so gar genau nicht zu definiren. Allermassen schon von ältesten Zeiten her unterschidlich dergleichen freye Pürsch District in Ober und Nider Schwaben gewesen, und de facto noch sind, welche mit der Leütkircher Haid und derselben Pürß die mindeste Connexion nicht haben, wohlfolglich auch diese auf jene nicht extendirt werden mag; Als da ist

1) Die Rothweilische freye Pürsch bey und umb der Reichs Stadt Rothweil, so in Kaysers Maximiliani I. Privilegio de An. 1511. ** ebenmäßig die freye Pürs genennet, und von derselben von uhralten Zeiten her als ein Reichslehen von Kayserl. Maj. und dem Reich recognosciret wird, samt abhangenden hochen Obrigkeit und freyen Pürsch-Gericht, so mit 10. oder 12. ehrbaren Männern als Richtern besetzet wird, welche die übelthätige, straffbahre und verläumbdte Leüth, die in gemelter freyen Pürsch delinquiren, und beygefangen werden, nach Ordnung Rechtens zu straffen, und die hochen Gerichte über sie zu exerciren haben. *** Und ist der Bezürck dieser Pürsch, wie solcher in den Kayserl.

* Vid. Vertrag dd. 29. Oct. 1629. Art. 6. Die freye Pürsch auf Leütkircher Haidt betreffendt. Ap. Lunig. Part. Spec. sub Rub. Kayserl. und Königl. Ertzhauß Oesterreich p. 146.

** Ap. Lunig. Teütschen Reichs Archiv Part. Spec. Cont. IV. P. II. p. 381.

*** Vid. Kaysers Frid. Confirmations-Diploma de Anno 1474. ap. Ottonem in seiner Freyen Pürschbeschreibung. Lit. j. N°. 8.

Kayserl. letztern Confirmations- und Lehenbrieffen de Anno 1659. und 1706. * beschriben wird, von zimlichem Umfang und Weitte.

2) **Die freye Pürsch um die Reichs Stadt Weil**, womit dieselbe von weyl. Römischen Kaysern und Königen begabet, und von Kayser Carolo IV. Anno 1376. Kayser Ferdinando I. Anno 1559. und allen nachgefolgten Römischen Kaysern mit deme darinn confirmirt und bestätiget worden, " daß Burgermeister, Rath und Gemeine Stadt Weil " und ihr Nachkommen dabey bleiben, und sich der freyen Pirsch ge- " brauchen, und geniessen sollen, von allermänniglich unverhindert. **

3) **Die freye Pürsch am Neckhar und Schwarzwald.** ***

4) **Die freye Pürsch bey Tübingen**, oder in dem Steinlacherthal; Und

5) **Bey der Stadt Aalen**, **** wie auch

6) **Bey Donauwörth in der Reichs-Pfleeg**, Vigore Pacti de Anno 1544. zwischen der Stadt Donauwörth und den Graffen Fuggern als Pfandt Innhabern besagter Reichs Pfleeg. *****

7) **Die freye Pürsch bey Balingen**, laut Vertrags zwischen Würtenberg und Hochberg Anno 1490. aufgerichtet. ******

8) **Die freye Pürß bey und um Ehingen.** *******

9) **Die freye und gemeine Pürsch in den Hochenzoller-Hechingischen Hölzern und Zollerberg.** ********

10) **Die gemeine Pürsch** genandt *Mundat* **um die Stadt Gmündt**, laut Diplomatis Kaysers Sigismundi de Anno 1434. und Privilegii Confirmatorii Kaysers Frid. III. de Anno 1475. *********

Sonderheitlich aber ist in Ober Schwaben bekandt

11) **Der freye Pürsch** District an der **Donau**, bey 10. und mehr Stunden groß, und wird eingetheilt in die gemeine Obere Pürsch zwischen

---

* Ap. Lunig. d. l. p. 382. Otto Lit. P.

** Vid. Privilegia ap Lunig. Part. Spec. Cont. IV. P. II. p. 602. Pfeffing. ad Vitriar. T. III. t. 18. §. 8. p. 1387.

*** Vid. Otto d. l. sub Litt. N N. O O. Burgermeister Cod. Diplomat. Equestr. T. I. P. 2. p. 475. seqq. & P. 3. p. 1015. & seqq.

**** Vid. Burgermeist. in Thes. Jur. Equest. P. I. p. 489. Zeiler. Cent. IV. qu. 5. p. 271.

***** Burgermeist. ibid. p. 491.

****** Ap. Otto d. l. Lit. L L. Burgermeist. in Cod. Diplom. Equest. T. I. p. 471. seqq.

******* Burgermeist. ibid. T. II. p. 1585. seqq.

******** Id. ibid. T. I. p. 566. seqq. It. kurtze Beschreibung der zwischen Hochen Zoller-Hechingen und dasigen widerspenstigen Unterthanen beym Cammer Gericht strittigen freyen Pürsch-Gerechtigkeit. vid. Reichs-Fama P. III. p. 177-197.

********* Ap. Otto Litt. M. & Lit. I. N°. 9. Lunig. Part. Spec. Cont. IV. P. I. p. 823.

zwischen der Donau, der Riß, Buchauerstaig, Miestaig und Canzach; Und in die undere allgemeine Pürsch zwischen der Donau, Blau und Aach, welche noch erst in Anno 1557. beritten, und mit ihren Anstössern und Gränzen beschrieben worden. *

Von dieser freyen Pürsch handelt auch Königs Maximiliani I. Austrag und Ainung de Anno 1489. zwischen Hertzog Jörg in Bäyern und den Pundts Verwandten in Schwaben, ** in Verbis:

„ Der Pirß halber zwischen der Tunau, der Rieß, dem Buchauer Steag, „ der Misaig und Canzach, nachdem Hertzog Jörg mainet, es sey ein „ Forst, und die Edellüt und Umsäßen anzichen, es sey ain Pürs, sol „ kain Tail dem andern wehren des Gevrauchs an denselben Enden, wie „ jeglich Tail den hergebracht hat, so lang biß vor dem Bischoff zu Eystett und Graue Eberharten von Württenberg dem Eltern als Commissarien mit Recht ausfündig würdet, ob es Forst oder ein Pirs seye, „ bey derselben Erkandtnuß sol es alsdann beleiben, und füro solicher massen gehalten werden.

12) **Der Freye Bürschbezürck auf dem Boserhard bey Memmingen**, 2. Meilen um Eisenburg herum, zwischen der Iler und der Günz gelegen ***, von welcher in vorstehendem Austrag der Königl. Spruch dahin ergangen:

„ Die Stadt Memmingen berührend, nachdem sich Hertzog Jörig auf „ dem Beßerhard understeet, einen Forst zu machen, da von alter her „ nie kain Vorst sondern allweg ain Freye Pirst geweßt sey, in Crafft „ solichs vermeints Vorsts sich vermißt, alle Oberkait, Bott und Verbott, Straf und alle Vorstliche Oberkait über die, so in und auf dem „ Beßerhard gelegen sind, zu haben, soliches sol Hertzog Jörigh abstellen, und nicht gebrauchen, so lang biß er vor den Königl. Commissarien ausfündig machet, daß er einen Vorst daßelbst habe, und sichs „ des also geprauchen mög.

13) **Die freye Pürß zu und um Warthaußen**, zwischen der Riß und der Donau. ****

§. XXII.

Von der Landtgerichtl. Pirs und

Von allen diesen freyen Pürschen ist die Leütkircher Haid und derselben Pirß je und allezeit unterschiden gewesen, und hat allen Umständen

* Vid. Burgerm. Thes. Jur. Equest. T. I. p. 489. D. Otto in dicto Tract. von der freyen Pürschbeschreibung Caput VII. p. 42. seqq. allwo er zugleich nicht nur die darüber gehaltene zerschiedene Pürschtäge de Anno 1510. 1511. 1562. 1578. 1666. &c. sondern auch die damahlige Ausschüß der Pürst Verwandten aufführet, als welche in 3. von der Ritterschaft und den beeden Städten Ulm und Biberach bestanden. Stisser. teütsche Forst- und Jagdt-Historie p. 132.

** Ap. Datt. de Pace Publ. L. II. Cap. 5. N°. 10. f. 262.

*** Vid. Sayler à Pfersheim in Diss. de Libera Venatione speciatim Suevo Memming.

**** De quo vid. Burgerm. in Cod. Dipl. Equest. T. II. p. 1562. seqq.

den nach den Strich Landts des Obern Allgöws und der Vor Arlberg. Waldungen und Herrschafften in sich begriffen, also daß ihre Gränzen sich erstrecket haben möchten von der Haide an hinunterwärts biß an das Wasser die Schussen genandt, um Ravenspurg und Altorff hinumb der Schussen nach biß an Bodensee; Auf der andern Seiten aber hinaufwärts der alten Graffschafft Kempten und Rothenfels nach, umb den Bregenzer Wald hinumb biß auf den Arlberg, und von dar mit Innbegriff der vor demselben gelegenen vier Herrschafften Bregentz, Feldkirch, Pludentz und Simmerberg samt Hochenegg und Neuburg, den Rhein hinab biß wider in den Bodensee. Angesehen die alte Landtgerichtliche Mahlstätte in der Pirs, als Ravenspurg, Leutkirch, Ysni, Wangen und Lindau, wie auch Schwarzach und Fischerhausen (welche beede letztere ihren besondern Jurisdictions-Bezürckh in dieser Pirs gehabt haben mögen) ohnstrittig in solchem District gelegen, hingegen auf allen Seiten dieses Strich Landes herum nicht nur andere Landtgerichter, als zu Schackebuch im Heiligenbergischen, zu Stockach, Aigelthingen und Bodsach im Hegöw und Madach, zu Winterthur und Costanz im Thurgöw, zu Ranckweil in Müsinen, zu Rothenfels, zu Kempten, Marstetten, Weissenhorn und Memmingen, von welchen allen Sect. IX. mit mehrerem und specificè gehandelt werden solle; sondern auch Foresta Dominica oder Bann- und Königs Vörst gewesen sind, z. E. der grosse Altorffer- oder Ravenspurger Wald, so niemals ein freye Pürß sondern je und allezeit ein Bann Vorst zur Graffschafft Altorff gehörig gewesen, davon in ältern Zeiten insbesondere bezeugen die Privilegia Friderici Ducis Sueviæ de Anno 1186. Kaysers Friderici II. de Anno 1218. & Conradi Regis Siciliæ & Ducis Sueviæ aliàs Conradini dicti de Anno 1264. Innhalts deren dem Closter Weissenau besondere Concession und Freyheit gegeben worden, in solchem Forst Holtz zu des Closters Nothdurfft zu hauen, in Verbis: Indulsimus & concessimus, ut in perpetuum possint & valeant sine Impedimento nostrorum Officialium recipere quorumlibet Lignorum necessaria, & succidere in *Foresta nostra* dicta *Altorff*, quæ ad Usus Officinarum seu Monasterii sufficiant, ac plenè sibi viderint expedire, hanc ipsis adjacentes Gratiam, quod semel in Anno, cum Aquarum Inundatio ad hoc Opportunitatem eisdem præstiterit, per Decursum Alvei Aquæ, que *Zusse* (Schussen) nuncupatur, sibi Lignorum Copiam ad suum Monasterium liberè possint & valeant deportare. *

derselben Bezürck.

Nachdem aber nach Abgang derer Hertzoge in Schwaben Hochenstauffischen Stammens die Reliquiæ der Graffschafft Altorff und mitfolglich der Altorffer Wald dem Reich heimbgefallen, und selbiger zu des Reichs Handen gezogen worden, ist auch dieser Wald forthin der Kayserl. und Reichs Wald genennet, auch hinnach dem Gottshauß Baindt die besondere Freyheit aus diesen Reichs Waldungen Holz zum brennen, Zäunen und Bauen nach Nothdurfft zu fällen, von Römischen Kaysern und Königen ertheilet; ** Der Stadt Ravenspurg aber das Ober Forst Amt und die Besetzung eines jährlichen Waldgerichts darüber verliehen worden, umb diesen Reichs Wald vor Ungehew, Verwüstung und andern Beschädigungen zu bewahren ꝛc. wie solches mit mehrerm erhellet ex Privilegio Friderici III. de Anno 1478. *** So prætendiret auch

* Vid. Lunig. in Spicileg. Eccles. P. III. p. 751.

** Id. ibid. in Art. von Aebtißinen p. 4.

*** Ap. Lunig. Part. Spec. Cont. IV. sub Art. Ravenspurg.

auch der Fürstl. Stifft Kempten von uhralten Zeiten her in der ganzen Graffschafft Kempten einen Bann Forst oder die Forst- und Wildbanns-Gerechtigkeit privativè hergebracht zu haben. *

Wie dann nicht minder leicht erachtlichen die alte nächst angelegene Graffen von Altorff, Rohrdorff, Pfullendorff und Buchorn, Nellenburg, Heiligenberg ꝛc. in ihren Herrschafften lauter geschlossene Waldungen und Bann Förste werden gehabt haben. Und was die jenseits des Bodensees gelegene Land Graffschafft Turgöw betrifft, so ist daselbsten niemahls eine freye Pirs sondern allezeit ein geschlossener Forst gewesen, und auch in solcher Qualitæt an die jeweilige Thurgauische Landvögte verlichen worden.

Daß solchemnach die Pirß, wovon sich das Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Gepürß geschrieben, und dato noch schreibet, hiebevor ausser diesen Gränzen niemahls- am allerwenigsten aber bis in andere freye Pirßen in Ober und Nider Schwaben sich extendirt hat.

* Vid. Gegen Deduction und Wiederlegung der Stadt Kemptischen gründlichen Ausführung ꝛc. Gravam. XIII. p. 188.



Zweyter

Zweyter PERIODUS.

SECTIO III.

Von denen unterschidlichen Landtvogteyen in Schwaben vor und nach Kaysers RUDOLPHI HABSBURGICI Zeiten.

§. I.

Alldieweilen hiebevor das Landt zu Schwaben von allzugrosser Etendue gewesen, als daß in selbigem die Kayserl. Rechte, Einkünfften und Regalien von einem einzigen Landtvogt oder Pfleger hätten administrirt und besorget werden können, so findet man auch, daß selbiges in unterschidliche Kayserl. Landtvogtheyen eingetheilt, neben denselben aber noch mehr andere particular Landtvogteyen, besonders in denen von dem Hauß Habsburg und Oesterreich successivè acquirirten Schwäbischen Landt- und Herrschafften gewesen seyen, davon Lazius de Migrat. Gent. L. VIII. p. 449. also schreibt: Ante Patrum Memoriam Sueviæ totius Ditio atque Imperium dividebatur in Landuogtiam Burgoviæ, Landuogtiam Alpgoviæ, Landuogtiam Curiensem, Landuogtiam Ravensburgensem, Landuogtiam Hegouiæ, Landuogtiam Rotenburg. Landuogtiam Rothuuil. Landuogtiam Nigræ Sylvæ, Landuogtiam Stullingensem, Landuogtiam quatuor Civitatum secùs Sylvam Harciniam vulgò der 4. Waldstädt, Landuogtiam Turgouiensem, Landuogtiam Tigurinensem, Landuogtiam Ergouiæ, Landuogtiam Nuitlandiæ & Landuogtiam utriusque Alsatiæ.

Eintheilung des Landts zu Schwaben in vielerley Landtvogteyen.

Von welchen Landvogteyen dann auch nunmehro ein und andere in specie berührt werden sollen; Und da ist vordrist in Betrachtung zu ziehen

§. II.

§. II.

Von der Landtvogtey Zürich.

1) Die *Advocatia Turicensis*, Landt- und Kasten-Vogtey im Zürchgöw, * welche oberwehnter Massen schon zu Zeiten Caroli M. und Ludovici Pii ihren Ursprung genommen, unter den Sächsisch- und Schwäbischen Kaysern aber beständig in esse verblieben, und insbesondere von den Hertzogen von Zöringen fast hundert Jahr lang verwaltet worden ist. Dann als zur Zeit Kayser Heinrichs des IVten der damahlige Graff Friderich von Hochenstauffen vnd Hertzog Berchtold von Zöringen, wie auch nach ihme sein Sohn Berchtoldus II. umb das Hertzogthum Schwaben, welches Kayser Heinrich jenem, als seinem Tochtermann verlichen hatte, lange Zeit Krieg geführt, Hertzog Berchtold aber endlichen den Friden begehrte, hat er auf das Hertzogthum Schwaben solemniter renuntiren, und selbiges jenem überlassen, hingegen sich mit der Stadt Zürch und derselben Reichs Vogtey begnügen müssen. **

Als aber Berchtoldi Sohn Conrad mit ermeltem Graff und Hertzog Friderich neüer Dingen in Krieg gerathen, und von dessen Sohn Friderich dem Rothbart geschlagen worden, hat dieser die Stadt Zürch wider erobert, und geplündert, worüber auch die Vogtey daselbst verlohren gangen, als welche Kayser Conrad der IIIte an Hertzog Welffen in Bayern übergeben; *** Doch nach der Hand unter Kayser Friderich widerum an Berchtoldum IV. so wohl als hinnach an dessen Sohn Berchtoldum V. gekommen ist, welchem Kayser Otto IV. auch die Landtvogtey Durgöw, Kayser Fridericus II. aber das Gouvernement von Burgund anvertrauet hat.

Und

* Der Author Discursus von Reichsvogtheyen p. 84. schreibt hievon: Ex Historiographis liquet, qua de Causa amplissima olim illa Urbis Tigurinæ Præfectura, cum Protectione duorum ibi Regalium Monasteriorum conjuncta, & interdùm etiam trium Pagorum Uriæ, Suitiæ & Unterwaldiæ Tuitionem comprehendens, primò Marchionibus Zæringiæ, posteà Welphoni, tertio Comiti Habsburgico, & denique iterum Zæringensibus Ducibus cesserit, & cum his quasi expiraverit. Juxta Stumpf. Rer. Helvetic. L. VI. C. 15.

** Otto Frising. de Gest. Frid. I. Lib. I. Cap. 8. schreibt von solcher Transaction: Fridericus ex Gente Hohenstauffensi simul Suevorum Dux & Gener Regis Henrici IV. factus, ad propria rediit, & ne multis morer, Bertolfum tandem pacem petere coegit, quod tamen quidam sub filio suo Friderico factum tradunt. Conditio autem pacis talis fuit, ut Bertolfus Ducatum exfestucaret, (i. e. solemni Traditione abdicaret) sic tamen, quod *Turegum nobilissimum Sueviæ Oppidum* à manu Imperatoris ei tenendum remaneret. Fridericus autem Ducatum Alemanniæ exhinc sine Contradictione habuit, ac strenuè Diebus non paucis rexit—At supra nominatus Bertolfus vacuum exhinc nomen Ducis gerens id quasi hæreditarium posteris reliquit.

*** Hievon schreibet Lazius in Genealogia Comitum & Ducum Zæring. Tr. de Migrat. Gent. p. 499. also: Chunradus filius Bertholdi II. & III. Frater Germanus possederat *Præfecturam Tiguricensem*, quam Henricus quondam IV. Parenti vel Fratri Bertholdo concesserat propter Cessionem Sueviæ Ducatus, quem Friderico ab Hohenstauffen contulerat. Is mortuo Henrico IV. indignatus ob ademtum Sueviæ Ducatum, illum adhuc ambire adversus Frideri, cum Comitem ab Hohenstauffen non desinebat, propterea ab ejus Filio Friderico, qui posterius in Imperii Apice constitutus Barbarossæ nomen acceperat, Bello petitus privatusque & Tiguricensi Præfectura & Comitatu Hochberg. fuit. Id. Factum Anno 1151.

Und diese Zürchische Reichs= und Casten Vögte haben sich geschrieben: Bertholdus de Zeringen Dux & Rector Burgundiæ, Dei & Imperiali Gratia Thuregici Loci legitimus Advocatus, qui aliàs Kastuogt dicitur. Jngleichem: Dei & Imperatorum ac Regum Dono Judex constitutus & Advocatus, qui vulgò Kastuogt dicitur, in omne Thuregium Imperialem Jurisdictionem tenens. *

Nachdem aber Berthold V. Anno 1218. verstorben, und mit ihme der Zäringische Stamm erloschen, nahme Kayser Friderich die Stadt Zürch in des Reichs Schutz, und ertheilte derselben unterschidliche Freyheiten, wormit die Reichs= und Casten Vogtey zugleich cessiret, die Stadt Zürch aber nach und nach die Reichs=Immedietæt erlanget hat.

§. III.

Uri, Schwitz und Underwalden.

II. **Die Landvogtey über die alte Waldstätte und Reichsthäler, Uri, Switz und Underwalden**, als über welche gleicher Gestalten schon unter den Hertzogen in Schwaben von Reichs wegen besondere Landvögte gesezt gewesen, welche aber wie die Schweitzerischen Geschicht= und Chronick=Schreiber berichten, so wenig als in andern Städten des Reichs der Landtsregierung sich unterwunden, sondern allein in Sachen die Hoche Gerichte belangendt, den Stab geführet, und im übrigen die Reichs=Steüren und andere Kayserl. Rechte von den Landleüthen daselbst bezogen haben. * *

Als aber Kayser Albertus I. die Schweitzer auf seine Familie zu bringen, und aus selbigen Landen ein besonders Fürstenthum zu errichten suchte ***, hingegen besagte 3. Waldstätte denselben zu ihrem Schurm Vogt, wie man ihnen anfänglich durch die Kayserl. Abgeordnete, die Landtvögte im Elsaß den von Lichtenberg und Ochsenstein zugemuthet, nicht annehmen wollen, sondern sich auf ihre Kayserl. und Königl. Privilegia amplissima berufften, endlichen aber das unerträgliche Joch des Landt=

---

* In Chartis apud Cang. Voc. Advocatus. Sed errat Cangius ex linguæ germanicæ Ignorantia putans, *Kastvogt* idem apud Teutones valere quod Castri Tutor, quia *Kast* idem sit ac Castrum & *Vogt* Tutor, Protector. Neque enim Castrum Germanis dicitur *Kast* sed *Burg*. Et *Kastuogt* nil aliud est, quàm *Vogt* des Reichs Kastens, Tutor seu Præfectus Fisci, Cameræ & Ærarii Imperialis. Ità Tenzel. in Vindic. Hist. pro H. Conringii Censura Diplomatis Lindav. p. 317.

** Stumpf. L. VI. C. 6. fol. 450. Münst. Cosmograph. L. III. Cap. 68. Simler. de Rep. Helvet. Lib. I. sub Rubrica. tres primi Pagi Helvetii. fol. 5. allwo er schreibet: Præfectos Rerum capitalium *Urii* quoque ab Imperatore accepêre quondam, cœterum reliquas Causas Ammanus & Senatores ex Populo electi cognoscebant, & in commune Reipublicæ suæ consulebant. Eadem Reipublicæ forma fuit apud *Suitios* & *Unterwaldos* &c.

*** Franc. Guilliman. de Reb. Helvet. Lib. II. Cap. 12. N. 7. Simler. d. l. Lib. I. p. 14. Albertus — maximè omnium Helveticæ Libertati gravis & molestus Adversarius fuit, nam cum plures Liberos haberet, ut augeret illos Opibus ac Potentia, cum alibi Ditionem suam amplificare, tum in Helvetiis novum Principatum instituere cœpit, cumque ad Imperium pervenisset, multa quæ Imperii erant, Austriis asserere pergebat, & omnibus Vicinis molestus & intolerabilis erat, quem neque puderet sivè improbis Postulationibus seu etiam aperta Vi consequi quod desideraret.

Landtvogt Geißlers und Peregrini von Landenberg nicht mehr ertragen kondten, haben sie sich wider selbige empöret, ihrer Schlösser bemächtiget, und theils zum Land hinaus gejaget, theils todt unter die Erden geschickt, mithin den Grund zu dem Aydtgnossischen Pundt und damit erlangten völligen Freyheit geleget; * Biß endlichen Kayser Heinricus VII. diesen dreyen Waldstätten ihre Privilegien und Freyheiten widerum bestätigte, und ihnen Landtvögte nach alter Gewohnheit verordnete. **

§. IV.

Landtvogtey Rhætien.

III. Die *Rhætische Provinz* ist zwar unter den Carolingischen Kaysern beständig durch Kayserl. und Reichs Landtvögte besonders regiert und verwaltet worden, nach Absterben Kaysers Arnulphi und seines Sohns Ludovici aber ist Dietholfus der letzte gewesen, der Rhætiam als Landtvogt guberniret, nach welchem so dann die Bischöffe von Chur diejenige Land- und Herrschafften verwaltet, was den Nahmen Gottshauß hat, die übrigen aber haben die Hertzoge, Graffen, Freyherren und Edle, als: Die von Feldkirch, Werdenberg, Montfortt, Monsaucks, Hochen Sar rc. selbsten bevogtet, also daß die Rhätischen Lande zwar jederzeit unter der Hertzoge in Schwaben Bottmäßigkeit gestanden, aber unter derselben Regierung keine besondere Kayserl. und Reichs Landtvögte mehr über sich, sondern ihre aigene Herren zu Vögten gehabt haben, wie solches Fortunat Sprecher in seiner Rhätischen Chronickh L. II. p. 71. wohl angemerckhet hat.

Brißgöw.

IV. *Landtuogtia Brisgouiensis*, die Landvogtey im Breißgöw, welches Landt anfänglich denen Hertzogen von Zäringen zugehöret, und von diesen auf die Graffen von Fürstenberg, endlichen ans Hauß Oesterreich gekommen ist, wohin aber noch erst Kayser Albertus, nachdem er Kayßers Adolphi Landtvögt wider abgeschafft, den Otten von Ochsenstein als Landtvogt verordnet hat. ***

Rheinfelden.

V. *Landtuogtia Rheinfeldensis* über die alte Graffschafft Rheinfelden, davon das Stammhauß oder Schloß hiebevor mitten im Rhein gestanden, so man den Stein Rheinfelden genandt, von Conone I. Graffen zu Rheinfelden herrührend, nach dessen Enckels Rudolphi Hertzogen in Schwaben erfolgten Absterben ohne Mänliche Leibs Erben diese Graffschafft durch Agnes die letzte Tochter an die Hertzoge von Zäringen kommen; Als aber auch dieses Geschlecht Anno 1218. erloschen, ist die Graffschafft

* vid. Simler. & Guilliman. dd. ll.

** Simler. p. 29. Hic (Henricus) trium Pagorum Privilegia & veteres Immunitates illis concessas confirmavit, atque Præfectum seu Advocatum Imperii Nomine constituit. Et Guiliman. L. II. Cap. 16. p. 133. Anno 1309. trium Civitatum Privilegia confirmavit Constantiæ d. 6. Jun. eodem nempe Tenore, quo tradiderat Fridericus II. & Adolphus probarat. Sed quià superioribus annis multa illæ pertulerunt propter externa Judicia, cùm modo Lucernam nunc Tugium aut aliò à Præfectis traherentur, Cautionem Edictumque novum addidit, ne extrà Vallium suarum Limites ad quodvis Judicis Tribunal, excepto Majestatis suæ Consistorio, cogi aut rapi possint. Et p. 134. Constituit verò Præfectum Imperialem sive Advocatum Provincialem Rudolphum Comitem Habsburg. Lauffenbergæ Dominum &c.

*** vid. Königshofen fol. 120. & seq. Fugger Ehrenspiegel des Haußes Oesterreich ad Annum 1298. p. 220.

schafft dem Reich heimgefallen, und ein Reichs Vogt oder Burg Graff darüber gesetzet, Anno 1410. aber von Kayser Ludovico Bavaro an das Hauß Oesterreich verpfändet worden. * Dahero berichtet Stumpf ** daß ein Frey von Liebenberg das Schloß und die Graffschafft Rheinfelden von des Reichs wegen als Landtvogt verwaltet, und Vermög eines alten Instruments dd. Wettingen Anno 1243. diesen Titul geführet habe: **Vlrich von Liebenberg des Heiligen Römischen Richs Diener und Burg Graff zu Rheinfelden.**

§. V.

VI. Eine der wichtigsten und ältesten Landtvogteyen in Schwaben ist auch gewesen die *Advocatia Turgoviensis*, **Landvogtey des Obern und Nidern Thurgöw**, so anfänglich die Graffen vnd Hertzoge von Zäringen im Nahmen des Reichs inngehabt, und verwaltet, nach deren Abgang aber an die Graffen von Habsburg gekommen ist. Wie dann solche Landtvogtey samt den Hochen Gerichten um die Stadt St. Gallen und Appenzell, wie auch die Schürm Vogtey über selbiges Closter Graff Rudolff, nachdem er Römischer Kayser worden, Herrn Vlrichen von Ramschwang verlichen hat. ***

Thurgöw.

Es ist auch solche Landtvogtey dem Hauß Habsburg verbliben biß zur Zeit des Costanzischen Concilii, da Hertzog Friderich aller seiner Länder entsetzet, und Anno 1415. von König Sigismund mit Hülff der Reichs Städte in Schwaben die Stadt Frauenfeld samt dem ganzen Thurgöw zu des Reichs Handen eingenommen, und so fort im Nahmen desselben Herr Frisch Hanß von Bodmann zum Vogt darüber gesetzt, und das Landtgericht der Stadt Costanz verpfändet worden. Alß aber Hertzog Friderich von Oesterreich mit dem Kayser sich wider ausgesöhnet, hat er auch die Stadt und Landtvogtey Frauenfeld zu seinen Handen wider empfangen, und selbige besessen biß Anno 1460. da sie durch die VII. Orth der Eydgnoßschafft, Zürch, Lucern, Vry, Schwitz, Underwalden, Zug und Glarus in dem Krieg, den sie wegen einer ungeschickten und verächtlichen Rede von einem Costanzischen Burger, der gegen einem Lucerner die Schweitzer Kühmauler und die Bernermüntz Kühplappert gescholten, mit Hertzog Sigmund und der Stadt Costanz angefangen, erobert und eingenommen, von ihnen auch eine gemeine Landt-

---

* Stumpf. in Chronic. Helvet. L. XII. C. 11. Münster. Cosmograph. L. V. C. 90.

** d. l. L. IV. Cap. 29. L. V. C. 29. L. XII. C. 12.

*** Stumpf. L. IV. Cap. 51. f. 280. welcher von den nachgefolgten Landvögten L. V. C. 27. also schreibet: Herr Herrmann von Bonstetten was Landtrichter im Turgöw und Vogt zu Frauenfeld bey Zeiten Kaysers Albrecht des Iten geboren von Habsburg und Hertzog zu Oesterreich. Bey Zeiten Kayser Ludwigs des IVten ist einer von Küngseck der Herrschafft von Oesterreich Landt Pfleger und Vogt zu Frauenfeld gewesen. So hat Herr Hanß von Schenritter die Vogtey und das Landtgericht verwaltet Anno 1374. Graff Otho von Thierstein was Landtrichter und Vogt im Thurgöw Anno 1396. und zur selben Zeit war das Turgauisch Landtgericht gehalten bey der Stadt Winterthur rc.

Landtvogtey daraus gemachet, und alle zwey Jahr von einem Orth nach dem andern bevogtet worden *.

Ergöw. VII. *Landvogtia Argoviensis*, die Landvogtey im Ergöw, einer ansehentlichen Landtschafft hinder dem Thurgöw umb den Fluß Aar herum gelegen, so ehemahls auch noch zu Ober Schwaben gerechnet worden, allwo Anno 1316. Rudolfus II. Comes Habsburg. Anno 1367. Johannes Bischoff zu Brixen und noch Anno 1409. Herman Graff zu Sulz die Landtvogtey verwaltet haben. Nachdeme aber auch diese Landtschafft ex eadem Ratione wie das Thurgöw Anno 1415. dem Hertzog Friderich von Oesterreich, weil er in Kaysers Sigismundi Ungnad und Reichs Aacht, wie auch des Concilii zu Costanz Bann verfiele, von den Schweitzern besonders denen von Bern und Lucern entzogen, von gedachtem Hertzog auch bey seiner Anno 1418. wider erfolgten Begnadigung und Restitution auf ewig darauf renuntiret worden, hat solche bey denen Graffen von Habsburg und Hertzogen von Oesterreich über hundert Jahr lang gestandene Reichs Advocatie ebenmäßig ein Ende genommen.

§. VI.

Landtvogtey Augspurg. VIII. *Advocatia Augustana*, die Augspurgische Landt und Reichs Vogtey, welche von der Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben zu allen Zeiten abgesondert gewesen, und gemeiniglich durch aigene Landtvögte verwaltet, sonsten aber beständig unter den Hertzogen in Schwaben gestanden ist. Immassen schon Heinricus Auceps Anno 926. Hermannum I. nebst dem Hertzogthum Schwaben auch zugleich mit solcher Landtvogtey investirt haben solle. ** Nach welchem so dann Nahmens gedachter Hertzoge selbige verwaltet haben, Anno 982. Wernherus à Seldenecca Eques. Anno 1012. Welfo II. Comes de Amperse & Lechgouia. Anno 1029. Mangoldus Comes ab Enzberg. Anno 1067. Schweiggerus Comes à Schwabegg. Anno 1090. Wernher Comes à Balzhausen & Schwabegg. Anno 1120. Adelgezo Comes à Schwabegg. Nachdem aber dieser als der letste von dem Schwabeggischen Stammen mit Tod abgangen, hat Kayser Fridericus Barbarossa Anno 1162. solche Landt- und Reichs Vogtey dem Hertzogthum Schwaben erblich vindicirt und einverleibt. *** Dabey sie auch verblieben, biß sich die Stadt von dem letsten Hertzogen in Schwaben Conradino in so fern abgekaufft, daß allein das Malefiz und Halßgericht den jeweiligen Kayserl. Landtvögten wie von alters her verbleiben solle. ****

Wie

* Baßler Lexicon Hist. univers. Voc. Thurgöw.

** vid. Welser. in Chronic. August. L. II. p. 31.

*** Chronic. Ursperg. ad Annum 1162. Fridericus cœpit in Partibus Allemanniæ multa Prædia nunc Emptione nunc Procerum Donatione seu quacunque Successione fiscali vel hæreditaria conquirere. Rudolphus quippe Comes de Phullendorf omnia sua prædia contulit Imperatori. Iisdem quoque Temporibus mortuo *Adelgozo de Suabegge* sine Hærede, qui fuit *Advocatus Augustæ*, ipse Imperator tam Advocatiam quàm alia Prædia ipsius sibi vindicavit.

**** Herttenstein de Ducatu Sueviæ Cap. V. ex Hist. MSt. David de Langenmantel. Wolff. Dieteric. Cæsar in Chron. August. P. II. Cap. 5. Crus. Annal Suevic. P. III. L. 2. Cap. 17. Heider in Apolog. Discurs. von Reichs Vogteyen. Cap. XV. Achill. Pirmin. Gassar. in Annal Augsburg. ad An. 1275. in Mencken T. I. Script. Rer. Germ. ibidemque Catalogo præmisso de Præfectis seu Advocatis majoribus Provinciæ & Civitatis Augustanæ vulgò Landtvögten.

Wie dann insonderheit aus König Conrads oder Conradini und Hertzog Ludwigs in Bayern seines Vormundts in Anno 1264 ertheilten Schutz- und Schürm-Brieff * gantz deutlich zu ersehen, in was Umständen damahls die Stadt Augspurg gewesen, und daß weder die Schwäbische Hertzoge ausser solcher Landvogtey, noch weniger die Bischöffe daselbst einige Anspruch an selbige gehabt, sondern ohne Mittel unter dem Römischen Reich gestanden seye. Gestalten auch Kayser Rudolphus Habsburgicus der Stadt Augspurg in Anno 1275. und 1276. auf dem daselbst gehaltenen Reichstag nicht nur ihre vorige Freyheiten und Privilegien, insbesondere aber ihr Stadtbuch oder kurtz vorhero zusammen verfaßte Ordnungen und Satzungen bestätigte, sondern auch derselben Bertholdum à Mühlhusa als Advocatum sive Præfectum Provinciæ zuordnete **. Und seynd ihme referente Heidero *** in Ordine succediret, als: Anno 1281. Albrecht Graff zu Hochenberg, und nach ihm Syfrid von Pfalheimb. Anno 1301. Conrad von Rambschwag. Anno 1305. Graff Ulrich von Helffenstein. Anno 1309. Graff Conrad von Kirchberg. Anno 1312. Graff Dieteg von Castell. Anno 1317. Ulrich Biser. Anno 1331. Otto Greiff Ritter. Anno 1333. Otto Hertzog Friderichs von Oesterreich Sohn. Anno 1338. Peter Freyherr von Hocheneck. Anno 1348. Hertzog Friderich von Teckh. Anno 1368. Graff Ulrich der II. von Helffenstein. Anno 1374. Graff Conrad, alii Ludwig von Oettingen. Anno 1379. Hertzog Liebhold seu Leupold der III. zu Oesterreich und Marg Graff zu Burgaw, Rittern preyß genandt. Anno 1386. Wilhelm Fronberger von Hag. Anno 1390. Sigismundus vulgò Sigost Landtgraff von Leüchtenberg. Anno 1396. Hertzog Stephan von Bayern. Anno 1413. Rudolff Freyherr von Haidegg. Anno 1420. Conrad von Reischach aus dem Hegöw. ****

Nachdem aber Kayser Sigmund die Stadt Augspurg sub dato Wiene. Anno 1426. dahin privilegirt und befreyet, ***** daß khünfftig die Benenn- und Widerruffung eines Landt- und Stadtvogts bey Ihr, der Stadt, bestehen, und einem Römischen Kayser allein die Confirmation vorbehalten seyn solle, so ist auch von solcher Zeit an diese Advocatie beständig bey der Stadt verblieben, und seind hinnach gemeiniglich Patricii Augustani darzu fürgeschlagen und verordnet worden.

Gleichwie aber auch aus vorstehendem Catalogo der Augspurgischen Landvögten zu ersehen, daß nicht nur etwan gemeine von Adel, sondern so wohl vor als nach Kaysers Rudolphi Habsburgici Zeiten à potiori Graffen, auch Hertzoge und Fürsten zu solcher Landvogtey constituiret worden, also ist daraus abzunehmen, daß selbige von nicht geringer Consideration gewesen seyn müsse, zumahlen ein und andere beede Landtvogteyen nemlich die in Ober und Nider Schwaben und die zu Augspurg zu gleicher Zeit verwaltet haben, als: Albrecht Graff von Hochenberg, Graff Ulrich von Helffenstein, Hertzog Leupold von Oesterreich, Sigost Landt-Graff von Leüchtenberg, und Hertzog Stephan von Bayern &c. in Effectu

* Ap. Paul von Stetten in seiner Geschichte der Stadt Augspurg. Cap. VI. §. 2. p 74.

** Von Stetten d. l. §. 4. & 5. ibique alleg. Diplomata.

*** d. l. Cap. XIX.

**** vid. Langenmantels Augspurgische Regiments Historie aus Clemens Jägers Landtvogtey Buch.

***** vid. Kayser Sigmunds Privilegium die Bestellung der Kayserl. Landtvogt zu Augspurg betreffendt, de dicto Anno ap. Stetten Cap. VII. §. 19. p. 153.

aber jederzeit ganz divers- und separate Kayserl. und Reichs-Landvogteyen geblieben seind.

§. VII.

Von den Oesterreichischen Landtvogteyen in Schwaben.

IX. Hat das Hauß Habsburg hinnach Oesterreich außer denen bereits gemeldten Landtvogteyen Turgów, Ergów, Brißgów, Rheinfelden 2c. in Schwaben noch unterschidliche Graff- und Herrschafften successivè acquirirt, und über selbige nicht minder besondere Landtvögte gesetzet, als da sind insonderheit die Landtvogteÿ Suntgow, Glarus, auf dem Schwarzwald, Baden, Hochberg, Burgau 2c. welche unter der Kayserl. und Reichs Landtvogteÿ in Ober und Nider Schwaben nicht mit begriffen gewesen, und dannenhero auch diese mit jenen, als aigentlich Oesterreichische Landtvogteyen nicht zu confundiren seind. Wie dann Anno 1313. Hertzog Albrecht von Oesterreich laut Bestallungs- und Gewalts Brieffs. * Dem Peter von Torberg die Oesterreichische Haubtmannschafft und Landtvogtey in Schwaben, im Ergów, und im Turgów, zu Suntgów, zu Glarus und auf dem Schwarzwald conferirt und empfohlen, auch Befelchs Brieffe ** ergehen lassen, his Formalibus:

„ Entbieten allen unsern Landtvögten, vnd Pflegern ze Swaben, ze
„ Elsasse, ze Ergów, ze Thurgów, ze Prißgów, ze Suntgów, ze Gla-
„ rus, und auf dem Schwarzwalde, und allen andern unsern Ammanen,
„ Schultheissen, Schaffnern, Richtern, Waibeln, und andern unsern
„ Amptleüten, der egenandten unser Lande 2c.

So befihlt auch Hertzog Leopold sub dato Riedling am Sambstag vor dem Palmtag 1379. allen seinen Landtvögten, Untervögten, Burggraffen, Pflegern, Schulthaissen, Amman und allen andern ihren Unterthanen, das Closter Königsbrunn in besondern Schürm und Vogtey zu halten, und selbiges für andere Leüth nit zu pfänden, anzugreiffen, noch in andere Weg zu beschwären. ***

Und dergleichen Oesterreichische Landtvögte von derselben Vordern Landen in Schwaben seind gewesen:

Anno 1336. Bischoff Nicolaus zu Costantz, derer Hertzogen von Oesterreich Alberti und Ottonis Haubtman zu Schwaben und Elsaß, als deme sie 4583. Marckh Silbers schuldig waren. ****

Anno 1360. Hertzog Friderich von Teckh, Hertzog Rudolffs von Oesterreich Landtvogt in Schwaben und Elsaß. *****

Anno

* Ap. Senckenberg. in Select. Jur. & Hist. T. IV. p. 179. & 187.

** Ap. eund. p. 275.

*** Vid. Document. Rediv. Würtenberg. P. II. Voc. Königsbrunn. p. 652. Document. VII.

**** Teste Codice Msts von Beschreibung der Landtvogteyen und Verzeichnus der Landtvögte in Schwaben. Otto von Ehehafftinen p. 70.

***** Laut eines Brieffs von Hanß Sebastian von Rein an die Regierung der OOe. Landen dd. 14. Maji 1557. Teste eod. Codice Msto Austriaco.

Anno 1367. Johannes Episcopus Brixensis, Landtvogt in Schwaben, Turgöw, Ergöw, und Elsaß. *

An. 1372. Burcardus Münch à Landts Cron.

An. 1373. Johannes Graff von Lotheim oder Aachen.

An. 1374. Graff Rudolff von Habsburg Lauffenbergischer Linie, der sich geschriben: Jch Graff Rudolff von Habsburg, Herr zu Lauffenberg, zu diesen Zeiten Landtvogt miner Herrschafft von Oesterreich in iren Obern Landen ꝛc. **

Anno 1394. Graff Rudolff von Hochenberg der Jüngere, Hertzog Lupolds von Oesterreich Præfectus oder Haubtmann der Herrschafft Hochenberg. ***

Anno 1397. Graff Hanß von Habsburg, Hertzog Lupolds von Oesterreich Landtvogt zu Baden ꝛc. und nach ihm Anno 1401. Johans von Lupfen Landtgraff zu Stülingen, Herr zu Hohenack. ****

Anno 1409. Hermannus Comes à Sulz, Hertzogs Friderichs von Oesterreich Landtvogt in Schwaben, Ergöw und Breißgöw. *****

Anno 1413. Burcard von Manßberg, Hertzog Ernsts und Friderichs Landtvogt in Schwaben. ******

Burgau.

Wegen der Oesterreichischen Landtvogtey Burgau und derselben Beschaffenheit Anno 1424. biß 1492. gibt der Hoch Stifft Augspurg. Bericht aus einem auf der Dom-Capitlischen Cantzley befindlichen Buch beym D. Burgermeister in Cod. Diplomat. Equestr. T. II. p. 1371. des mehrern zu erkennen.

* Laut eines Brieffs, den die Bauren zu Plodelzheim der Regierung im Elsaß Anno 1555. fürgebracht, und zu vidimiren begehrt haben, teste eod. Cod. Msto.

** Marquard. Herrgott in Genealogia Diplomat. Gentis Habsburg. Vol. III. Ch. 845. 846. 848.

*** Teste Diplomate ap. Senckenberg in Select. Jur. & Hist. T. II. p. 241.

**** Herrgott. Ch. 901. 902. 904 905. 914. 915.

***** Teste alleg. Msto Austriac. Hertenstein. de Landuogt. Suev. §. 9.

****** De quo in Sect. VIII. §. XVI.



SECTIO IV.

SECTIO IV.

Von der Kayserlichen- und Reichs-Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben in specie,

Und was in mittlern Zeiten darunter begriffen gewesen.

§. I.

Ist gemeiniglich durch zwey besondere Landtvögte verwaltet worden.

Gleichwie diese Landtvogtey in Schwaben hiebevor ohnstrittig die wichtigste unter allen gewesen, und dahero ab Ill. de Hertenstein in Schediasmate de Advocatia Provinciali Superioris & Inferioris Sueviæ, *Archi Præfectura* billich genennet wird, so ist allvorderist zu wissen, daß selbige eben nicht allezeit unter einem Landvogt gestanden, sondern mehrmahlen pro Arbitrio Imperatorum von zwey besondern Landtvögten administrirt, und deswegen auch die Kayserl. Mandata und Befehle gemeiniglich in plurali Numero an die Kayserl. Landtvögte in Schwaben dirigiret worden seyen.

Z. E. Anno 1305. eximirt Kayser Albertus I. das Closter Babenhaußen à dominatu, Jurisdictione, Authoritate & Jugo *Advocatorum nostrorum provincialium* omniumque Cæs. Majestatis Officialium; welches Besold. * nicht unrecht von den Kayserl. Landtvögten in Schwaben verstehet.

Ingleichem mandiret Kayser Ludovicus IV. Anno 1331. des Reichs getreuen Landtvögten 2c. und Carolus IV. bediente sich Anno 1347. dieser Formul: Gebiethen allen unsern und des Reichs Landtvögten 2c. **

Also seind nur allein in Ober Schwaben Landtvögt gewesen Anno 1010. Graff Heinrich von Weissenhorn und Marstetten. Anno 1275. Graff Heinrich von Werdenberg. Anno 1307. Ulrich und Marquard von Schellenberg. Anno 1310. Graff Rudolff von Habsburg. Anno 1344. Friderich Honthiss von Ravenspurg. Anno 1350. die Graffen Ulrich von Helffenstein 2c. In Nider Schwaben aber Anno

* In Document. Rediviv. Würtenb. p. 397. seq.

** Besold. ibid. p. 739. 743. 748. ubi ad Annum 1362. p. 568. Fragmentum occurrit, in quo Præses ille Provincialis audit der Landt Pfleger des Römischen Reichs in Schwaben.

Anno 1358. Hertzog Rudolff von Oesterreich. Anno 1364. Rudolph von Homburg. Anno 1366. Ertz Bischoff Gerlac von Maintz ꝛc. Dahingegen von dem XVten Seculo an, nachdem die Landtvogtey in Ober und Under Schwaben Anno 1415. an die Truchsessen von Waldburg Pfandtsweiß gekommen, findt sich nicht, daß selbige jemahls mehr getrent gewesen seye. Es werden aber auch mehrmahlen die Landtvögt oder Landt Pfleger in Schwaben nur simpliciter tales genennet, ohne Beyfüegung, ob sie der Obern oder Undern Landtvogtey vorgestanden seyen, z. E. gedachter Graff Rudolff von Habsburg, welcher doch allein Reichs Landtvogt in Ober Schwaben, oder vielmehr über die Ober Rheinische und andere Städt am Bodensee gewesen. Ingleichem Hertzog Rudolff von Oesterreich, der doch nur Landtvogt in Nider Schwaben gewesen.

Und gleichwie gemeiniglich die Landtvögte in Ober und Nider Schwaben ihre Under Landtvögte gehabt, insbesondere die vom höchern Standt, oder welche zugleich Pfandtsherren oder Pfandts Innhabere der Landtvogtey gewesen seind, und dannenhero auch in denen Mandatis & Rescriptis Cæs. * die gewohnliche Formul dahin lautet: **Gebiethen unserm Landtvogt und Under-Landvogt in Schwaben, die nun seind, oder zu Zeiten werden ꝛc.** Die Under Landtvögte selber aber eben so wohl simpliciter Landtvögte genennet werden; Also finden sich in dem Register beym Ottone von Landgerichtl. Ehehäfftinen und bey angezogenem Herrn von Hertenstein viele unter dem Nahmen **Landtvogt**, so doch in der That nur Under Landtvögte gewesen. Wie alle diese Anmerckhungen in folgender Section bey Recensirung der in Ordine aufeinander gefolgten Landtvögten in Ober und Nider Schwaben mit mehrerm erläutert werden sollen.

§. II.

Von Ober und Nider Schwaben, was in mittlern Zeiten darunter begriffen gewesen.

Was aber in denen mittlern Zeiten unter Ober und Nider Schwaben aigentlich verstanden und begriffen gewesen, davon findet sich bey den Geographis und Geschichtschreibern nirgendts kein hinlängliche Nachricht. Crus. L. XI. P. I. p. 301. schreibet: Tunc temporis i. e. Pipini Regis, Regio quæ circa Augiam majorem, nominabatur superior suevia. Mit deme sich conformiren Stumpf. L. IV. C. 31. f. 253. in Verbis:

„ Damahls ward die Landtschafft umb die Rychow herum gelegen genandt
„ das Ober Schwabenlandt, bezeügend etliche Instrument bald her-
„ nach von Carolo M. geben.

Ingleichem Guilliman. L. VII. Habsburg. C. 3. wo er zu behaubten vermeinet, daß Anno 1310. unter der Landtvogtey von Ober Schwaben alleinig begriffen gewesen seyen, das Thurgöw, Ergöw, die Ober-Rheinische Städt und die Städt am Bodensee. Wie auch Heider. in Reichs Vogteyl. Apologie p. 166. ubi:

„ Allemannia wird latissimè pro tota Germania, latè pro integra Sue-
„ via, propriè autem & strictim für das Ober Schwabenlandt oder die
„ Gegend umb den Bodensee, im Thurgöw, Zürichgöw, Brißgöw ꝛc.
„ genommen und verstanden.

Dahin-

* Vid. Documenta de Anno 1394. 1397. 1402. in Act. Lindav. p. 492. & seqq.

Dahingegen will F. Fabri in seiner Schwäbischen Chronic, quod Suevia superior contra Alpes porrigatur, inferior autem, quod contra Rhenum protendatur. Herr von Hertenstein aber in allegata Disquisitione Historica de Advocatia provinciali superioris & inferioris Sueviæ distinguirt die Limites beeder Landtvogteyen in Ober und Nider Schwaben, wie sie Anno 1379. gewesen seyn sollen, also voneinander, quod nempè superior Advocatia loca circà Villam Altorffensem & versùs Lacum Bodamicum, Inferior autem Loca circa Ileram & Danubium sita comprehendat; Womit aber mehrers auf die dermalige Landtvogtey Altorff und Ravenspurg, als die alte Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben gezielet wird; Allermassen auch noch im XIVten Seculo nicht nur allein die jenseits des Bodensees gelegene damahlige Reichsstädte, als: Costanz, St. Gallen, Schaffhausen ꝛc. * sondern auch alle über der Iller zwischen der Donau und Lech gegen dem Gebürg zu gelegene Orth (die Stadt und Landtschafft Augspurg alleinig ausgenommen) zu der Landtvogtey in Ober Schwaben, hingegen alle jenseits der Donau, im Riß, um den Neckhar, im Schwarzwald und an den äusersten Gränzen von Schwaben gelegene Reichsstädte, in die Landtvogtey von Nider Schwaben gehöret haben; Wie diese letstere in dem unter König Alberto I. Anno 1307. in Partibus Sueviæ errichteten Landtfriden ** specificiret werden, als da seind außer den daselbst benahmsten Graffen und Herren von Ottingen, Helffenstein, Weinsperg, Rechberg, Teckh, Dietzenhoffen ꝛc. die Städte Eßlingen, Vlm, Reütlingen, Gmündt, Heilbronn, Weil, Wimpfen, Halle, Moßbach, Worth, Sunnesheim, Heidolresheim, Laugingen, Nördlingen, Giengen, Bopffingen, Dünckelspiel, Früchtwang, Kircheim, Burgow und Günzburg, samt allen Clöstern und Edlen, die in der Geburde, i. e. in dem Gezürckh ligen.

§. III.

Eintheilung dißhalb und enhalb der Alpen.

Anno 1360. hat Kayser Carl der IVte *** die Landtvogtey in Schwaben eingetheilt dißhalb und enhalb der Albe, und denen samtlichen Reichs Städten daselbst das Privilegium gegeben:

„ Daß die Laudtvogti die jährliche Stür, die Amman Amt, die Ungelt „ und alle andere Recht in den egenandten Stätten, und och die Clö„ster in Schwaben, umb alle die Sachen, die in die Landtvogti dis„halb und enhalb der Albe in dehein Wiß gehören, nimmer sollen in „ dehein künfftigen Ziten versetzt, vergeben, verkümmert oder von dem „ Riche empfremdet werden.

Enhawe und hieder Hawe des Sees.

In dem Frey- und Schutzbrieff, welchen Höchstgedachter Kayser Carl denen Städten in Schwaben wider die Graffen von Würtenberg in eben besagten Jahr gegeben, werden sie genennet die Städte in Ober und Nider Schwaben, wie auch en Hawe und Hieder Hawe des Sehes d. i. Jenseits und disseits des Bodensees. In dem Verglich aber, welchen derselbe zwischen gemelten Graffen von Württenberg Everhard und Vlrich und zwischen den Städten in Nider Schwaben in specie daraufhin gemachet, werden diese genennet die Städte vor der Alpen in Schwaben. ****

Der

* Vermög des zwischen den Schwäbischen Reichsstädten, in Anno 1356. errichteten Bundes in Datt. Volum. Nov. Rer. Germ. de Pace Publ. L. I. C. 5. N°. 38.

** Ap. eund. L. I. C. 5. N°. 29.

*** Vid. Privileg. inf. sub N°. 39.

**** Vid. Instrumenta inf. sub N°. 43. & N°. 45.

§. IV.

Noch nächer aber hat nurerwehnter Kayser in einem Mandato de Anno 1376. * diejenige Reichs Clöster und Städte, so in der Landtvogten Ober Schwaben gelegen, specificiret, als: Roth, Weissenau, Schussenriedt, Weingartten, Baindt, und Buchau, so dann Ravenspurg, Ueberlingen, Biberach, Memmingen, und all andere die daselbst in Ober Schwaben gelegen sind, und diesen insonderheit anbefohlen, nur gemelte Clöster und all ihr Güeter und Hab, so offt sie von dem Vogt in Ober Schwaben ermahnet würden, von des Reichs wegen treulich helffen schützen und schürmen, und Ihnen an ihren Persohnen oder Güetern von wegen der Vogtey in Ober Schwaben oder in ander Maß Gewalt, Unrecht oder Schaden nit geschehen lassen sollen, in kein Weiß.

Reichs Clöster und Städt in Ober Schwaben.

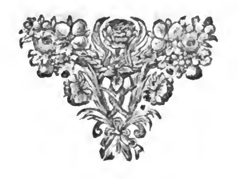
Dahingegen Pfalzgraff Friderich Hertzog in Bayern, als Obrister Landtvogt in Ober und Nider Schwaben, wie er sich geschriben, Anno 1378. denen Städten in der Undern Landtvogtey, nahmentlich Eßlingen, Reütlingen, Rothweil, Halle, Heilbronn, Wimpffen, Bopffingen, Weinsperg, Gemünd, Alen, Dünckelspül und Nördlingen, Revers und Versicherungs-Brieff gegeben, wie den Stadten in der Obern Landtvogtey, dahin wohlfolglich damahls gehöret haben, Costanz, Ueberlingen, Memmingen, Lindau, Biberach, Ravenspurg, Kempten, Kauffbeüren, Wangen, Yßni, Leütkirch, Pfullendorff und Buchorn. **

Reichs Städt in der Landtvogtey Nider Schwaben.

Anno 1437. aber in der Verainigung der Gesellschafft St. Jörgen Schildts mit Graff Ludwig und Ulrich zu Würtenberg wird Schwaben eingetheilet, in die Parthenen zu Ober Schwaben an der Thunow und zu Nidern Schwaben an der Thunow. ***

Was es nun mit dieser Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben nach Abgang derer Hertzogen in Schwaben vor eine Gestalt gehabt, und worinnen der Kayserl. Landtvögte ihr Amt, Competenz und Verwaltung aigentlich bestanden, solle in folgender Sectione VI. mit mehrerem an- und ausgeführet werden.

* Vid. inf. Sect. VI. §. 9.
** Vid. Reversales inf. N°. 48.
*** Vid. Datt. de Pac. Pub. L. II. C. 3. N°. 38.



SECTIO V.

Von den

Kayserl. Landtvögten in Ober und Nider Schwaben,

biß auf die Oesterreichische Pfandtschafft oder zu End des XVten Seculi.

§. I.

Unter Kayser Rudolpho Habsburgico ist der erste Landtvogt in Schwaben gewesen,

Graff ALBRECHT von Hochenburg,

N°. 24. Welcher Anno 1275. in dem Privilegio Höchstgedachten Kaysers so Er dem ehemaligen Closter Ordinis St. Claræ, ohnweit Reütlingen und Tübingen gelegen, nach N°. 24. ertheilet, *Nobilis Dominus Albertus Comes Advocatus Terræ* genennet wird, und der zu gleicher Zeit ohngefährlich um das Jahr 1281. auch die Landt- und Stadtvogtey zu Augspurg verwaltet hat. *

Henricus Comes de Werdenberg,

N°. 25. Welcher nach Ausweiß des Documenti sub N°. 25. genennet wird *Hainricus de Werdenberg Landtgrauius superioris* Sueviæ. Und dahero fast zu vermuthen ist, daß gleichwie dieser Graff Heinrich von Werdenberg Königs Rudolphi Landtvogt in Ober Schwaben, also und hingegen Graff Albrecht von Hochenburg zu gleicher Zeit desselben Landtvogt in Nider Schwaben gewesen seye.

Theobald von Ferräer oder Pfürth Graff von Katzenelnbogen,

Von welchem Gottfrid à Rammingen ** schreibet:

„ König Adolph von Nassau sazte von des Reichs wegen zween Landt-
„ vögt über die Städt und Landt zu Schwaben und Elsaß, den Graf-
„ fen von Ferräer aber jenhalb Rheins Herrn Hermann von Gerolz-
„ eckh.

Und die Annales Colmarienses ad Annum 1292. Consilio Procuratorum Regni, Procuratores in Officiis retinet Rex Adolphus Nassov. Ottoni de Ochsenstein Nepoti ex Sorore Regis R. Rudolphi Alsatiam & quæ ab ea Parte

* Teste Gassaro ad. dict. Annum & Heider in Reichsvogteyl. Apologie Cap. XIX. p. 550. & 556.

** Ap. Crus. in Annal. Suevic. T. II. L. 3. P. 3. Cap. 12. in f. p. 181.

Parte Rheni sunt committit, Comiti à Kazenelnbogen quæ ab alia Parte Rheni.

Es verfuhren aber eben diese Landvögte mit denen inngesessenen Ständen dermassen übel, daß sie endlich aus Ungedult und rechtmäßigen Eyfer über so vielfältig erlittene Plackereyen und Gewaltthaten wider König Adolphum sich aufgelehnet, mit Hertzog Albrecht von Oesterreich in ein enge Verbindung sich eingelassen, und die Landvögte so lang verfolget haben, biß sie ihre Landvogteyen abandoniren, und Landtflüchtig werden müssen. *

Dahero auch an die Stelle des Graffens von Phürt von gedachtem König Adolpho zum Landtvogt in Schwaben gesetzet worden ist.

Dominus de Ysenburg.

Von welchem in Privilegio, welches König Adolph obgemelten Closter Pfullingen Anno 1302. ertheilet, Meldung geschichet: Ipsis de nostræ concedimus Plenitudine Potestatis, quod coram nullo Judice nisi solum coram *Nobili Viro N. de Ysenburg Advocato provinciali* vel eo qui pro tempore fuerit, aut in Civitate nostra Reutlingen super quibusdam Actionibus debeant conveniri. **

Und ist dieses vermuthlich eben derjenige Herr von Ysenburg oder Ysenberg, aus dessen Hauß ehemahlen Landtgraff Albertus in Thüringen neben seiner rechtmäßigen und hinnach in Anno 1269. verstossenen Gemahlin Margaretha, Kaysers Friderici II. Tochter, die schöne Konegundam zur Concubin sich auserseheu, *** Kayser Adolphus aber in dem Krieg wider Hertzog Albertum von Oesterreich das Schloß Kenzingen in Brisgaudia, umb desto leichter daselbst über das Wasser und dem Hertzog beyzukommen, von ihme selbst aberkauffet hat. ****

§. II.

EBERHARDUS Graff von Würtenberg.

Gestallten nach Königs Adolphi Niderlag Kayser Albertus die Landtvögte im Reich so gleich veränderte, und im Elsaß Johanßen von Lichtenberg jenseits Rheins, im Brißgow des Otto von Ochsenstein Sohn, in Schwaben aber den Graffen von Würtenberg zu Landtvögten verordnete

* Trithem. in Chronic. Hirsaug. ad An. 1297.

** Ap. Besold. d. l. P. 1. p. 339. ubi subjicit: Mentio Reutling. Urbis ideò hic fit, dieweil das Schultheissen Amt, das Umgeldt und andere Gerechtigkeiten daselbst tunc temporis ad Achalm pertinebant, & adhuc hodiè à Reutlingensibus pignoris tantum jure detinentur. Idemque Privilegium confirmatum reperitur in Diplomate Ludovici Imperatoris de Anno 1331. ibid. P. II. p. 346. Et in Diplomate Caroli IV. de Anno 1360. ap. Glafey in Anecdot. N°. 235. p. 340. vid. Petri Suevia Ecclesiast. Voc. Pfullingense. p. 673.

*** Hist. Landgrav. Thuring. C. 64. & 65. Chronic. Misnens. §. 120. Tenzel. de Frid. admorso. Sect. II.

**** Annal. Colmar. ad An. 1298.

nete, wie sie Königshof fol. 120. ordentlich beschreibt, auch Ramminger aus seinen alten MSctis. * erzehlet:

Anno 1300. aut circiter ab Alberto Rege tres erant Provinciales Præfecti, **Landtvögt**, constituti. *In Suevia Comes Würtenbergicus*, in Brisgoia filius Domini Ochsensteinensis, & trans Rhenanum in Alsatia D. Henricus de Liechtenberg. Jngleichem Fugger ad Annum 1298. p. 220.

„ Kayser Albertus sezte Kaysers Adolphi Landtvögte ab, und ordnete „ andere an ihre Stelle, als: Jm Elsaß Hansen von Liechtenberg jen= „ seits Rheins, in Brißgau Otten von Ochsenstein des vorigen Sohn, „ und **über die Schwäbische Reichs-Städte den Graffen von** „ **Würtenberg.**

Dann daß gedachter Graff Eberhard nicht Landtvogt über gantz Schwaben gewesen seye, sondern allein über die Reichs Städte daselbst, und zwar wie die Würtenbergische Chronick-Schreiber selbsten behaubten, nur über 24. Städte die Reichs Vogtey erhalten habe, ist daher abzunehmen, weilen nicht nur

ULRICH und MARQUART Gebrüedere von Schellenberg

Jn dem Vertrag zwischen der Abtey und Stadt Lindau wegen dasigen Hospitals dd. Schaffhausen in dem Münster Anno 1307. nach Beylage N°. 26. als **Landtvögte des Königs in Ober Schwaben** angeführet, sondern auch

N°. 26.

Lutherus de Ysenburg

N°. 27.

In Rescripto Cæs. de Anno 1309. sub N°. 27. von Kayser Heinrich *Nobilis Vir Advocatus Provincialis* genennet, und ihme darinn notificiret wird, daß der Kayser die Abtissin und Convent zu Pfullingen ab omni Steurarum & Exactionum Genere eximiret, und sie mit allen ihren Güetern in des Reichs specialen Schutz und Schürm genommen habe. Und dahero wohl vermuthlich selbiger Zeit Landtvogt in Nider Schwaben gewesen ist.

Fata Graff Eberhards wegen der Landtvogtey.

Nachdem aber Graff Eberhard von Württenberg durch seine Kriegsthaten einen grossen Nahmen erlanget, und unter dem Prætext der über die Schwäbische Reichs Städte erhaltenen Reichs Vogtey selbige einige Zeit hero so hart bedränget, und dergestalten unter die Sporen genommen, daß er darüber in Anno 1309. auf dem Reichstag zu Speyer von denen Städten vor Kayserl. Maj. und dem Reichsrath schwärlich accusiret, und auf solche Anklag Persöhnlich zu erscheinen citiret worden, derselbe auch auf die ausgegangene Kayserl. Ladung sich zwar eingestellet hat, aber von einem so ansehentlichen und wohlgerüsteten Kriegs-Volck begleitet, wie Albertus Argentinensis schreibet, daß der Kayser und die Stände des Reichs hierüber nicht unbillich in Sorge gerathen, mit welchem er jedoch des Ausspruchs ohnerwarttet wider in sein Landt gezogen; So ist er darüberhin in die Reichs Aacht declarirt, eine gemeine Hülff der Reichs Fürsten zu Vollstreckhung derselben beschlossen, und weilen der Kayser just seine Romfarth vorhatte, in deßen Abwesenheit *Conrad*

* Ap. Cruf. T. II. L. 3. P. 3. Cap. 15. p. 187.

rad von Weinsperg zum Stadthalter und Obristen des Reichs verordnet worden, welcher dann auch in folgendem Jahr mit seinen Trouppen die Württenbergische Lande auf einmahl überschwemmet, in kurzer Zeit 72. Städte, Flecken und Burgen eingenommen, und mithin den Graffen genöthiget hat, daß er so lang als der Kayser lebte, ausser Landts seyn, und sich im Verborgenen halten müssen. Wordurch dann auch die Städte von ihren Bedrangnussen und Beschwärnussen in so lang erlediget, und wider in ihre vorige Freyheit versetzet worden seind. *

§. III.

Rudolfus II. Comes Habsburgicus.

Wird in einem Diplomate, quo Vilam (Weil) Turgoviæ oppidum Imperator Abbati St. Galli restituit, sub dato Tiguri Anno 1310. unter denen Zeügen genennet *Rudolfus de Habsburg tunc Advocatus provincialis.* **

Dahero auch Schilt. in seinem rechtlichen Bedencken von dem Kayserl. Landtgericht in Schwaben *** ex Vocula *tunc* gar wohl colligiret, quod hæc Advocatia fuerit temporaria. Guillimannus aber loc. alleg. dabey angemercket hat, daß dieser Rudolffus alleinig Landtvogt in Ober Schwaben gewesen seye, wann er daselbst schreibet. Rudolphum II. Comitem Habsburgi, Lauffenbergæ Dominum, à Rudolfo I. taciturno, qui Habsburgi Comitum Nomen retinuit, generatum, Henricus VII. Præfectum Imperialem Germaniæ Superioris constituit Turgouiæ, Argoviæ, Rhenanarum & Acronianarum Urbium. Sed postquam eâ Præfecturâ aut Invidia aut quorundam Criminationibus idem Henricus, substituto Eberhardo Barone à Bürgle, ipsum privavit, in Galliam profectus obiit Anno 1314.

In denen nachgefolgten unruhig- und verwirrten Zeiten da nach Kayser Heinrich des VIIten in Anno 1313. erfolgten gähligen Todesfall, Hertzog Friderich von Oesterreich und Hertzog Ludwig in Bayern biß ins Jahr 1325. umb die Kayser Crone stritten, ist ob Defectum Actorum

* Trithem. ad An. 1309. Cruf. P. III. L. IV. Cap. 1. Gaffer Annal. August. ad d. A. Mutius Chronic. Germ. L. 23. p. 214. Chronic. Spirens. L. VII. C. 11. Aus welchen und mehr andern Historicis Heider in Disc. von Reichsvogteyen Lit. y y y y. Diese Geschicht also erzehlet: Comes Eberhardus Tempore Interregni & Occasione extinctæ Suevicorum Ducum Familiæ, nonnulla intercidentium istorum Ducum & Imperii Loca occupavit, & cumprimis Urbium quarundam in Suevia Imperialium Patrocinium sive Advocatiam affectavit. Sed Rudolphus Habsburgensis creatus Imperator in Ordinem eum redegit, & Civitates istas in Libertatem pristinam restituit. Sed Imperatore Rudolpho mortuo & Adolpho quoque Nassavio extincto, Comes Eberhardus Gratia Alberti Cæsaris fretus ad Genium rediit, & Advocatum istarum Civitatum agere iterum conatus, siquidem & ab Alberto istis Civitatibus præfectus est. Sed superveniens posteà Imperator Henricus VII. ipsum propterea debellavit, & ereptis ei 71. Oppidis atque Castris, vix 4. Auracum, Seeburgum, Niffam & Wittelingam ei reliquit. Verum post Mortem hujus Cæsaris omnia deperdita recuperavit, imo plura cepit & potentior factus, tandem tamen An. 1325. ipse quoque mortuus est.

** Ap. Guillimann. L. VII. Habsburg. Cap. 3.

*** Quod extat in Struvens Historisch- und Politischen Archiv P. IV. N°. 1. und in des L. Bürckle Landtgerichts Process. P. I. in Append. N°. 2.

Actorum publicorum nicht wohl ausfündig zu machen, was damahlen vor Kayserl. Landtvögte, in Ober und Nider Schwaben regieret haben, außer daß in der Schwäbischen Gegen Information de Anno 1666. p. 19. als Landtvögte angegeben werden:

ULRICH von Schellenberg

und

Graff Ulrich von Montfortt

Biß ad Annum 1332. Da

JOHANNES Truchseß zu Waldburg

Von Kayser Ludwig in seinem Befelchs-Brieff an Ihne wegen Besthaltung des Verglichs zwischen der Stadt Ravenspurg und dem Closter Weissenau Kayserl. Landtvogt genennet wird, laut N°. 28. N°. 28.

Heinricus de Schweiningen

Wird Anno 1333. genennet Kayser *Ludwigs* und seines Sohns Steffans Landtvogt in Ober Schwaben, nach Innhalt eines Befelchs, so von Höchstgedachtem Kayser an ihne von wegen der Gottshäuser Roth und Schussen Riedt ergangen. *

Graff RUDOLFF von Hochenberg

Wird von Tschud. ** ad Annum 1334. als Kayser Ludwigs Landtvogt zu Schwaben angegeben; Anno 1337. aber

Edelmann Graff HUGO von Hochenberg

In seiner in Curia Rothwilensi gethanen Verzicht auf die Graffschafft Phirt von Kayser Ludovico Bavaro genennet Unßer L. Oheimb und Landtvogt. ***

FRIDERICH HONTBIS von Ravenspurg

Ware Anno 1344. Kayserl. Landtvogt in Ober Schwaben, wie Er sich also schreibt in dem Diplomate, so er in diesem Jahr der Stadt Biberach ertheilet sub N°. 29. von Kayser Ludwig selbsten aber in seinem Anno 1346. den Clöstern Roth, Weissenau und Schussenriedt ertheilten Privilegio inf. sub N°. 109. genennet wird: Unser und Unsers Sohns Hertzog *Stephans* Landtvogt zu Ober Schwaben. N°. 29.

JOHANN HEINRICH von Strumingen

Wird in eben diesem 1346ten Jahr genennet Kayser Ludwigs Landtvogt in Ober Schwaben. ****

Wie

* Teste Codice Msto von Beschreibung der Landtvogtey und Verzeichnus der Landtvögten in Schwaben de Anno 1594. von Michael Lautherio gewesten Landtschreiber. vid. etiam Hertenstein in Alleg. Disquisit. Hist. §. X.

** In Chronic. Helvet. ad. d. a. p. 334

*** Ap. Herrgott Ch. 775. in Genealogia Diplomat. Gentis Austriac.

**** In Documento XIV. wegen des Closters Herrn Alp in Document. rediviv. Würtenberg. p. 161.

Wie dann auch um eben diese Zeit ein Graff von Werdenberg Landtvogt in Schwaben gewesen seyn soll. Hieraus aber zur Gnüge abzunehmen ist, daß von Anno 1330. her, da der Anti-Cæsar Fridericus Austriacus mit Tod abgangen, des Kayser Ludwigs Sohn, Hertzog *Stephan* in Bayern Kayserl. Landtvogt über ganz Schwaben: vor recensirte Landtvögte hingegen allein seine Under Landtvögte theils in Ober und theils in Nider Schwaben gewesen seyen.

§. IV.

Graff ULRICH von Helffenstein

Ist von Kayser Carolo IV. so gleich nach angetrettenen Kayserl. Regierung zum Landtvogt in Ober Schwaben gesetzet worden, laut Landtgerichtlichen Kundschafft Brieffs de Anno 1350. inf. sub N°. 140. wie solches auch Crulius ex MSto Godef. de Ramingen ad Annum 1353. bestätiget, wann er schreibet: Erant Cæsaris Caroli IV[ti] Præfecti Provinciales seu Prætores, **Landtvögte**, in superiori Suevia *Comes Ulricus de Helffenstein & Baro Eberhardus Walpurgicus.* * Welch letsterer jedoch sonder Zweiffel nur Verwalter oder Unter Landtvogt des Graffen von Helffenstein gewesen, indeme Höchstgedachter Kayser Anno 1355. ohne des Truchsessen Eberhards von Waldburg zu gedenckhen, dem Graffen von Helffenstein als Landtvogten in Schwaben gebiethet, die Stadt Ravenspurg bey den-von ihme confirmirten Privilegien und Freyheiten zu schützen und zu schürmen, laut N°. 30. N°. 30.

Wie dann auch derselbe zu gleicher Zeit gemeldten Graffen von Helffenstein die Reichs Clöster in seiner Landtvogtey Ober Schwaben, als: Sallmansweil, Creützlingen, Weingartten, Peters Haussen, Minderow oder Kleinow, Roth, Lindau, Baindt, Guten Zell und Hegbach umb 1200. Gulden von Gold und schwär von Gewicht versetzet und verpfändet hat, welche Pfandtschafft jedoch von ihnen in Anno 1360. wider ab- und an Kayserl. Mai. und das Reich gelößt worden ist, laut der ihnen darüber ertheilten Kayserl. Reversalien sub N°. 31. N°. 31.

Hertzog RUDOLPH von Oesterreich.

Welchem Kayser Carl Anno 1358. als seinem Tochtermann die Landtvogtey zu Schwaben, besonders aber die Vogtey und Pfleeg der Stadt Nördlingen übergeben hat, vid. inf. Document, sub N°. 104. und deßen Sub Præfectus oder **Under Landtvogt** gewesen ist **Hertzog Friderich von Teckh**; ** welches aber nicht auf die Landtvogtey von gantz Schwaben, sondern allein von Under- oder Nider Schwaben zu verstehen ist, angesehen Graff Ulrich der ältere von Helffenstein annoch in Anno 1360. 1364. 1365. und in folgenden Jahren biß 1370. das Landtvogtey-Amt in Ober Schwaben versehen und verwaltet hat nach N°. 32. Dahero auch Cruf. *** aus-nur allegirtem MSto ad Annum 1366. schreibet: Ulricus Helffensteinius & Joh. Dapifer Truchsessius à Waldburg Filius Eberhardi, Præfecti Provinciales seu Prætores **Landvögt** fuerunt in superiori Suevia. N°. 32.

Rudolff

* in Annal. Suevic. L. VI. P. 3. Cap. 3. p. 313.

** Cruf. L. IV. P. 3. C. 3. p. 224.

*** in Annal. Suev. L. VI. P. 3. C. 8. p. 313.

RUDOLFF von Homburg.

Ist Anno 1360. Landtvogt über die 9. Städte in Nider Schwaben oder unter der Alpen, wie auch über die Städte in Francken gewesen, an deßen Stelle Kayser Carl dem Conrad von Bißingen Schultheissen zu Gmündt, Kayserl. Maj. Hoffschreibern ad interim anbefohlen, in denselben alle Kayserl. und des Reichs Recht und Nutzungen einzunehmen, biß gedachter Landtvogt selbsten in Schwaben kommen werde laut N°. 33. welcher sich hinnach in seinem Brieff de Anno 1362. wegen des Dorffs Stammheim dem Closter Hirschau zugehörig * geschrieben: *Rudolff* von Homburg Land Kumatur ze Behomm, ze Mecheln und Pfleger des H. R. Riches in Schwaben. Wie dann auch in denen Spruch- und Verglichs-Brieffen zwischen dem Stifft und der Stadt Kempten de Anno 1364. und 1365. sub N°. 34. N°. 35. & N°. 36. Graff *Ulrich* von Helffenstein austrucklich Landtvogt in Ober Schwaben, hingegen jener Bruder *Rudolff* von *Homburg* Landtvogt in Nider Schwaben genennet werden.

N°. 33.

N°. 34. 35. 36.

Ertz Bischoff GERLAC zu Maintz.

Wurde Anno 1366. von Kayser Carolo IV. zum Landtvogt in Nider Schwaben, und insonderheit denen 3. Städten, Nördlingen, Dünckelspiel und Bopffingen gesetzet, laut ihnen darüber ertheilten Versicherungs- und Anlobungs Brieffs inf. sub N°. 105.

Burg Graff Friderich von Nürnberg

Ware Anno 1370. nicht nur Kayserl. Landtvogt im Elsaß, ** sondern auch zugleich in Schwaben, und hat unter diesem Prædicat die Reichs Stadt Ravenspurg in eben diesem Jahr wegen erhobener Reichs-Steür Nomine Cæsaris quittiret. ***

Graff Hanß von Lotheim

Ist Anno 1373. Landtvogt in Ober Schwaben, und Heinrich Rude Ritter sein Unter Landtvogt gewesen, nach Ausweiß des ältesten Landtgerichtlichen Aachtbuchs, und obgemelten Codicis MSti Austriaci.

§. V.

Graffen von Würtenberg Land-Vögte über 24. Reichs Städte in Schwaben.

Ehe wir aber auf die folgende Landtvögte in Ober und Nider Schwaben gehen, müssen wir auch noch anmerckhen, daß die Graffen von Würtenberg die speciale Schutz- und Schürms Gerechtigkeit über obgemelte Reichs Städte in Schwaben nach Eberhardi VI. in Anno 1325. erfolgten Todt biß ins Jahr 1360. noch beständig continuirt und fortgesetzet haben; Dahero so wohl Graff *Ulrich* X. in Kayßer Ludwigs Confirmations- und Lehen Brieff über Stadt und Burg Grüningen wie auch des Reichs Sturm-Fahnen de Anno 1336. **** so dann in mehr andern

* in Document. rediv. Würtenb. P. II. p. 568.

** Jung. in Comicia Burggraviæ Norinberg. P. II. p. 45.

*** Schwäb. Gegen Information. p. 20.

**** vid. Deduct. Würtenb. de Anno 1693. wegen des Reichs Pannerer- oder Fändrich Amt. Cruf. ex MStis Ramming. T. II. P. 3. Cap. 12. p. 181.

dern Kayserl. Schreiben wegen der Clöster Herren Alp und Dencken-dorff de Anno 1338. 1339. 1342. * als auch die beede Herren Gebrüdere Graff *Ulrich XII.* und Graff *Everhard VII.* der Greiner, welche die Regierung biß ins Jahr 1362. gemeinschafftlich miteinander geführet, von Kayser Carolo IV. in Litteris Anno 1347. Monasterio Albæ Dominorum, Herren Alp, pro Tutela & Defensione contrà quosvis hostiles Incursus datis, ** Kayserl. Landvögte in Schwaben durchaus genennet werden, bis endlichen nurgedachter Kayser Carl solche Reichs-Vogtey denen Graffen von Württenberg pfandtsweiß und gegen Erlegung einer Summa Geldts gar überlassen. Worüber hinnach grosse Irrungen und Mißhelligkeiten entstanden, welche endlichen in gar schwäre, langwührig- und Landtsverderbliche Kriege ausgebrochen sind.

Verpfändung derselben an Graff Everhard.

Dann obschon gemeldte Städte, insonderheit Augspurg, Ulm, Memmingen, Kauffbeuren, Leütkirch, Wangen, Biberach, Ravenspurg, Lindau, Buchorn, Uberlingen, Pfullendorff, Eßlingen, Reütlingen, Rothweil, Weil, Nördlingen, Gemündt, Halle, Hailbrunn, Wimpffen und Weinsperg in Anno 1348. umb ihrer Kayserl. Maj. und dem Reich jederzeit treü geleisteten Dinste willen von Kayser Carln nicht allein die general Confirmation und Bestätigung aller ihrer Freyheiten und Rechte, sondern auch das besondere Privilegium dahin erhalten; daß sie weder ex Necessitate publica Cæsaris & Imperii noch um einer andern Sache wegen niemals mehr versezt, verpfändt, verkaufft, noch in einige Wege verkhümbert werden sollen, alles mehrern Innhalts des Kayserl. Versicherungs-Brieffs sub N°. 37. So haben nichts destoweniger Höchstgedachte Kayserl. Maj. bald hinnach 24. Reichs Städte in Schwaben, Nahmentlich die Stadt **Eßlingen, Weil, Reütlingen, Gmündt, Hailbronn, Hall, Ulm, Biberach, Memmingen, Kauffbeüren, Kempten, Wangen, Leütkirch, Ravenspurg, Lindau, Buchorn, Dünckelspül, Bopffingen, Nördlingen, Donauwörth, Costanz, Uberlingen, Pfullendorff und Rothweil,** samt der Jährlichen Steür, Amman Amt, Umgelt, und all andern Rechten des Reichs, an mehrgedachten Graff Eberhard von Würtenberg wegen geleisteten Dinsten wider Graff Günther von Schwarzburg (welchen einige Churfürsten in Anno 1349. zum Römischen König erwehlet hatten *** versetzet und verpfändet, und selbige samt und sonders seinem besondern Schutz und Schürm von neüem untergeben.

N°. 37.

§. VI.

Alldieweilen aber mehrgedachter Graff Everhard damit denen Reichsstädten zu abermahligen Beschwärden Anlaß gabe, **** haben sie solche Pfandt-

Wider Einlosung der Reichs Städte.

* in Docum. rediv. Würtenb. p. 153. 157. & Petri Suevia Eccles. p. 25. & p. 266.

** in dict. Document. Würtenb. Voc. Herren Alp Docum. XVI. p. 166. Petri d. l. p. 28.

*** vid. Albert. Argent. p. 152.

**** Vid. Crus. in Annal. Suev. T. II. L. IV. P. III. C. 12. p. 238. L. V. P. III. C. 4. p. 260. & C. 5. p. 267.

Pfandtschafft mit schwärem Geldt widerum an Kayserl. Maj. und das Reich gelöset, und von Kayser Carl nicht nur in Anno 1359. laut N°. 38. die allerhöchste Kayserl. Versicherung erhalten, daß diese Landtvogtey über die Schwäbische Reichsstädte samt den gewohnlichen Steüren und allen Zugehörungen hinkhünfftig gar Niemand mehr versezt, verschrieben, vergeben, noch in einige Weiß entfrembdet, sondern fürohin allen Landtvögten, die in Zeiten werden, schlechtiglich empfohlen werden solle; Sondern auch solches in dem folgenden Jahr nach N°. 39. von neüem dahin confirmirt und bestätiget hat, daß weder besagte Landtvogtey, noch die jährliche Reichssteür, Amman Amt, Umgeld, und all andere des Reichs Recht und Sachen, was zu solcher Landtvogtey der ehegenandten Städten diß- und jenseits der Alpen in einige Weiß gehörig seyn möchten, in thünfftigen Zeiten nicht mehr versezt, vergeben, verkümmert, noch entfrembdet werden sollen. Worüber Ihnen auch à potiori zu ihrer so mehrern Sicherheit besondere Quitt- und Versicherungs-Brieff gegeben wurden, davon allein jene der Stadt Augspurg, Nördlingen, Dünckelspül und Bopffingen sub N°. 40. 41. 42. zum Exempel und Beweiß dermahlen angeführet werden.

N°. 38.
N°. 39.
N°. 40. 41. 42.

Nachdem aber Graff Eberhard diese Pfandtschafft so schlechter Dingen auf erhaltenen Kayserl. Befehl abzutretten nicht schuldig zu seyn vermeinet, vielmehr denen Städten noch hefftiger zugesetzet hat, seind dieselbe hierüber in Harnisch gerathen, und haben mächtige Pündtnussen unter sich gemachet, woraus hinnach langwührig- und schwäre Krieg und Fehden erwachsen seind, davon Lehmann. * die Ursach folgender Gestalten beschreibet:

Schwäre Krieg zwischen den Graffen von Würtenberg und den Pundts-Städten in Schwaben.

„ Weilen Kayser Carl den Graff Eberhard von Würtenberg zum Landtvogt der Städt in Schwaben gesezt und verordnet, der dieselbe mit schwärer Schatzung beleget, und da die Städt sie solches Lasts zu verschonen gebetten, hat es bey gemeltem Graffen nichts verfangen, sondern er hat bey andern benachbahrten Fürsten, Graffen und Herren grosse Macht und Hülff gesucht, und sich understanden, mit Kriegszwang die Städt zu seinem Willen zu nöthigen, derowegen eine und die andere mit Brand und Name beschädiget. Da nun die Städt solchen Schaden und Ueberdrang empfunden, hat sie die vor Augen schwebende Gefahr und Verderblichkeit den Weg gewiesen, daß sie sich durch einhellige Verbindnuß zusammen gesezt, und sich wider Gewalt geschürmet und verthädiget haben 2c.

Zu dem Ende Ihnen auch der Kayser einen Schutz- und Frey-Brieff nach N°. 43. gegeben, krafft dessen sie vor allen Schaden, den sie den Graffen von Würtenberg zufüegen würden, auch wegen aller Burgen und Städte; Die sie mit Gewalt einnehmen, gewinnen und brechen würden, sicher, unvergolten und unbeschädiget seyn, auch deswegen von männiglich beschützet und geschürmet werden sollen.

N°. 43.

§. VII.

Endigung derselben.

Wie nun solchemnach diese Mißhelligkeiten noch in besagtem Jahr 1360. zu offentlichem Krieg ausgebrochen, nachdeme die Graffen von Würtenberg so wohl den Hertzog Rudolphum von Oesterreich, des Kaysers

* In Chronic. Spirens. L. VII. C. 65.

sers Tochtermann, als den Hertzog von Teckh, die Barones von Limburg und andere Schwäbische Graffen und Ritter an sich und in sein Bindnuß; der Kayser hingegen nebst den Reichsstädten und mehr andern Fürsten und Ständen mit grosser Heeres Macht wider sie aus- und ins Feld gezogen, denselben auch im Monath Augusti bey Schorndorff eine Schlacht geliffert, und die Oberhand darinn erhalten hat; Also wurden auch diese Mißhelligkeiten und Verwirrungen hieraufhin durch Mediation der Bischöffe von Costanz, Augspurg, Speyr und anderer Fürsten des Reichs glücklich beygeleget, nachdeme die Graffen von Würtenberg, prævia plenaria Restitutione aller ihnen abgenommenen Vesten, Herrschafften und Güether, der vorgemeldten Pfandtschafft und Advocatie über die Reichsstädte samt aller Zugehörd sich völlig wider entschlagen, und darauf renuntiret haben. *

Wie dann insonderheit aus den zwischen dem Kayser und dem Graff Eberhard und Ulrich von Würtenberg, wie auch zwischen diesen und denen Städten vor der Alpen, d. i. in Under Schwaben, in eben gemeldtem Jahr im Lager bey Schorndorff errichteten Compositions-Articuln N°. 44. & 45. des mehrern ersichtlich, worinn der Städte Gravamina damahls aigentlich bestanden, und wie dieselbe wider abgethan worden. Jnmassen auch auf gleiche Weise Hertzog Friderich von Teckh laut Beyl. N°. 46. in alle Aemter und Nutzungen, die er von Kayserlicher Maj. und dem Reich zu Augspurg, Nördlingen und Kempten innegehabt, und derselben währenden Kriegs entsetzet worden, die Restitution erlanget hat. N°. 44. 45. N°. 46.

Nichts desto weniger seynd nach der Hand noch viel blutige Krieg darüber entstanden, welche die Reichsstädte anfangs theür genug zu stehen kommen, und haben dieselbe sonderheitlich in Anno 1373. nach erlittener Niderlag zu Altheim bey Ulm dem Graffen Eberhard von Würtenberg unter dem Prætext, daß er wegen Resignirung der Vogtey in Schwaben und Verhergung der Schlösser über 30000. Gulden jährlichen Schaden leydete, grosse Summen Geldts erlegen müssen, als: Ulm 52000. fl. Eßlingen 15000. Rothweil 10000. Reütlingen 15000. Lindau 6000. Costanz 40000. Die Juden zu Ulm 22000. Die 8. Städte über den Alpen zusamen 55000. und endlich Memmingen 2000. **

Nachdeme aber ein und andere Städte nach erhaltenem Friden sich dessen waigerten, fienge der Krieg Anno 1376. zum dritten mahl wider an, deswegen die Städte besonders von Ober Schwaben Periculi communis Metu in ein engere Verbindung sich zusammen gethan, so der grosse Pundt genennet worden, davon Stumpf. in seiner Chronickh schreibet:

„ Anno 1377. verband sich die Stadt St. Gallen mit den Städten Ulm,
„ Costanz, Rothweil, Wil, Ueberlingen, Reütlingen, Memmingen,
„ Biberach, Ravenspurg, Lindau, Kempten, Kauffbeüren, Leütkirch,
„ Wangen, Ysni ꝛc. Dis war genandt der grosse Pundt, auf ein An-
„ zahl Jahr gemacht. ***

* Vid. de hoc Bello pluribus Trithem. ad An. 1360. Rebdorff ad d. A. Naucler. Vol. II. Gen. 96. p. 1025. Mut. Lib. 25. p. 252. Heider. d. l. in lit. y y y y. &c.

** Crus. d. l. Tom. II. P. 3. L. 5. Cap. 10. p. 282.

*** Vid. Datt. de Pac. Publ. L. I. C. 6. N°. 18. & seqq.

Welcher Krieg nach beederseits zugefügten grossen Schaden, und dazumahlen des Kaysers Tod darzwischen kommen, im Jahr 1378. auch wider aufgehoben, und die Feindseligkeiten zwischen beeden Theilen vertragen, aber nicht vergessen worden, weilen 10. Jahr hinnach nemlich Anno 1388. endlichen der vierdte Städt Krieg ausgebrochen, aber auch noch in selbigem Jahr nach dem blutigen Treffen bey Weylerstadt wider gedämpffet worden. *

§. VIII.

Nachgefolgte Landtvögte in Schwaben.

Die übrige Landtvögte in Schwaben gehen in folgender Ordnung aufeinander:

Pfaltz Graff Friderich bey Rhein, und Hertzog in Bayern.

Welchem Anno 1374. Kayser Carl die Landtvogtey in Ober Schwaben empfohlen und eingeantworttet, dieselbe zu besetzen und zu entsetzen; Der auch in solcher Qualitæt der Stadt Biberach in eben diesem Jahr ex Commissione & Mandato Cæsaris zu Aufricht- und Anordnung einer Zunfft wie zu Ravenspurg das Privilegium ertheilet nach N°. 47. Und alß endlichen, wie obgemelt, im Jahr 1378. die langwührigen Kriege und Fehden zwischen denen Pundtsstädten in Schwaben und den Graffen von Würtenberg (von welchen sich gleichwohl Eßlingen, Rothweil, Reütlingen und Weil à Vinculo Landvogtiæ, deren sich gemelte Graffen von Würtenberg mit Graff Crafft von Hochenlohe de facto noch immer angemasset, singulari Diplomate Cæs. dd. Tangermunde Anno 1377. pro Tempore loßgemachet haben) durch Kayserl. Ausspruch zu Nürnberg geschlichtet und gehoben worden, verordnete auch mehrgedachter Kayser Carl biß auf sein Widerruffen Pfaltz Graffen Friderich denen Städten in Nider Schwaben oder in der damahls so genandten Undern Landtvogtey, als: Eßlingen, Reütlingen, Rothweil, Weil, Hall, Hailbronn, Wimpffen, Bopffingen, Weinsperg, Gemündt, Aalen, Dünckelspül und Nördlingen zum Landtvogt und specialiter zu ihrem Schürmer und Versprecher, deme sie alsdann gleich denen Städten in Ober Schwaben oder in der Obern Landtvogtey anstatt und von wegen Kayserl. Maj. und des Reichs gehuldiget und geschworen, hingegen von ihme einen solemnen Revers de non præjudicando an ihrer hergebrachten Reichs Immedietæt und Freyheit empfangen haben. Wie er sich dann auch deswegen geschrieben: **Obrister Landtvogt in Ober und Nider Schwaben** laut Beyl. N. 48. Der damahlige Landtrichter in der Pürß Conrad Stosser aber: **von seines Herrn des Römischen Kaysers Gewalt, und von Gnaden des Hochgebohrnen Fürsten Hertzog Friderichs von Bayern, als Landtsvogts in Schwaben.** **

§. IX.

Verpfändung der Landtvogtey an Hertzog Leopold von Oesterreich An. 1379. N°. 49.

Hertzog LEOPOLD von Oesterreich.

Es confirmirte zwar König Wenceslaus gleich bey Antritt seiner Regierung nach N°. 49. denen Städten in Schwaben, besonders der Stadt

* Vid. Pregizer. im Würtenb. Cedern Baum Tab. IX. & X. ibique, alleg. Script.
** Wie solches bezeüget das mehr allegirte MStum Austriac.

Stadt Costanz, Ulm, Eßlingen, Reüttlingen, Rothweil, Weil, Ueberlingen, Memmingen, Biberach, Ravenspurg, Lindau, St. Gallen, Kempten, Kauffbeüren, Leütkirch, Ysni, Wangen, und Buchorn 2c. ad Exemplum seines Herrn Vatters Kaysers Caroli IV. nicht allein all ihre Privilegien, Freyheiten, Brieff und Rechte, sondern gabe ihnen auch die gleichmäßige Versicherung, daß sie niemahls mehr ex quacunque etiam Causa weder versezt, verpfändt, verkaufft noch verkümbert werden sollen. Nichts desto weniger hat Derselbe 2. Jahr hinnach laut Pfandt Verschreibung sub N°. 50. dd. Franckhfurth am Mayn am nächsten Freytag nach St. Mathias Tag Anno 1379. an Hertzog Leüpoldt oder Leopold von Oesterreich deme Er 40000. Gulden von Florenz gut von Gold und schwär am Gewicht schuldig zu seyn bekennet, aufs neüe versezt und verpfändet des Reichs beede Landtvogteyen in Ober und Nider Schwaben und dabenebenst die beeden Städten Augspurg und Giengen empfohlen, und bey denselben 6526. zu erheben angewiesen, also daß Er dieselbe Landvogtey in Ober und Nider Schwaben mit den genandten Städten und mit andern des Reichs Städten daselbst, wie auch den Clöstern, Dörffern und Leüthen, mit allen Würden, Ehren und Rechten, Korn, Gülten, Getrayd und andern Zugehörungen, als andere Landtvogt solches bißher inngehabt haben, innhaben, nutzen, nüessen, und besitzen, auch Amtleüth, die dem Kayser und dem Reich angehören, setzen und entsetzen und sonsten alle Sachen darinn thuen solle und möge, als Kayserl. Maj. selbst gebührete. Jedoch alles auf Widerlosung umb die vorgeschriebene Summa Geldts, und im übrigen jedermann an seinen Rechten unschädlich. Herr Cantzler de Ludewig * hat diesen Brieff in folgendes Epitome gebracht: Principio Wenceslaus Imperator agnoscit, quod in Ære sit Leopoldi Austriaci Ducis 40000. Aureorum Florentinæ Monetæ. Deinde illius Fidem Officiaque extollit exhibita cum illi tum Parenti. Hinc utramque Landuogtiam Sueviæ utriusque Superioris & Inferioris Pignoris Lege eidem defert. Additque Census Imperiales 6526. Florenorum annuatim accipiendos ex Urbibus Augusta & Gienga. Præterea Feudorum, si quidem Imperio fuerint aperta redditaque vacua, per Sueviam omnem largitur spem succedendi Austriacis. Porrò Potestatem tribuit iisdem simul reluendi quicquid in Suevia oppignoratum fuerit ab Imperatoribus Imperioque. Tum nefas sit reluere Landvogtiam, nisi Ipsi Imperatori, & quæ reliqua. Datum munitumque Sigillo Regali Francofurti Anno M CCC LXXIX.

N°. 50.

Es hat aber König Wenceslaus bey diesem Versatz-Brieff es nicht bewenden, sondern auch zu gleicher Zeit General- und Special Patenten sub N°. 51. 52. 53. an alle Inngesessene der beeden Landtvogteyen in Ober und Nider Schwaben ausgehen lassen, und männiglich zu schuldiger Gebühr und Gehorsam gegen gedachten Hertzog Leopold angewiesen.

N°. 51. 52. 53.

§. X.

Ob nun zwar diese Wenceslaische Impignoration an Seiten des Schwäbischen Creyses und der interessirten Hoch- und Löbl. Ständen schon hiebevor in denen Schwäbischen Pundts Actis in viele Wege widersprochen und bestritten, so wohl als auch in nachgefolgten Zeiten (nachdeme die Ertz Hertzogen von Oesterreich diesen = wiewohl schon vor 150. und respectivè 200. Jahren gänzlich wider erloschen = und abgestorbenen Wenceslaischen Pfandtbrieff von Kayser Carolo V. im Jahr 1530. und Kayser

Einwendung des Schwäbischen Creyses, daß selbige niemahls ad Effectum gekommen.

* In Differt. de Sueviæ Tribunali S. R. I. Austriaco dem Kayserl. Landtgericht in Quadrurbe. §. 44.

Kayser Maximiliano II. im Jahr 1571. insciis tamen Statibus interessatis de novo confirmiren und bestätigen lassen) von Unkräfften und Unwürden beständig declariret und behaubtet worden, daß selbige, zumahlen wegen ihrer Unformlichkeit und Exorbitanz (als wormit zugleich 1) die Reichs Stadt Augspurg und Giengen in specie wider ihre so theür erworbene Freyheiten mit jährlich 6526. Gulden 2) die heimfallende Ritter- Burger- und armer Leüthen Lehen Güetter 3) die Reluition all anderer Pfandtschafften, Vestinen und Güetter, und 4) aller Juden Genuß in ganz Schwaben zur Helffte eingeraumet war) wie mehr andere dergleichen Wenceslaische Concessiones und Vergabungen, zu einiger Würcklichkeit und Perfection niemahls gelanget seye.

Wie dann auch wohlvermuthlich die Reichs Städte so wohl als die Reichs Gottshäußer in Schwaben, nachdeme sie bloß vorher ihre Freyheit nicht nur wider Graff Eberhard von Würtenberg mit Aufopfferung Guet und Bluts verfochten, sondern auch von solcher Verpfändung der Landtvogtey mit schwärem Geldt sich redimirt, und dagegen die solemneste Kayserl. Versicherung wider alle dergleichen khünfftige Oppignorationes erhalten, mit allen Kräfften wider dises neüerliche Vornehmen sich gesezt haben werden; Und eben dises die Ursach seyn mag, daß Pfaltz Graff Friderich noch etliche Jahr hinnach die Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben verwaltet hat. Dann Anno 1379. hat derselbe in solcher Qualitæt die Stadt Ravenspurg umb die Reichssteür quittiret, und mit Ulrich Besserer von Ulm die Strittigkeiten zwischen Graff Eberhard und der Stadt Eßlingen vertragen. * Anno 1380. schriebe sich auch noch Conrad Stosser der Landt Richter in der Pürs von des Römischen Königs Wenzeslaus Gewalt und von Gnaden des Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Hertzog Friderichs zu Bayern ꝛc. vid. inf. sub N°. 145.

Dessen Unter Landtvogt Anno 1379. ware *Georg Rudolff* von Hochenburg, ** und noch 1381. *Albertus* von Heiligenberg, wie aus der Probations-Schrifft der Herren Truchsessen zu Waldburg und der Stadt Ravenspurg contrà die Landtvogtey in Schwaben, den Altorffer Wald betreffendt, zu ersehen.

§. XI.

Beweiß, daß Hertzog Leopold würcklicher Landvogt gewesen. N°. 54.

Nichts desto weniger ist gantz ohnstrittig und ohnlaugbar, daß mehrgedachter Hertzog *Leopold* von Oesterreich der *III.* Ritterpreyß genandt, endlichen doch noch zur Possession gelanget, und einige Jahre würckhlicher Innhaber der Schwäbischen Landtvogtey gewesen seye. Immassen nicht allein König Wenceslaus in Anno 1383. nach N°. 54. an die Reichs Städte in Nider Schwaben ernstliche Adhortatoria ergehen lassen, demselben als des Reichs Landtvogt in Ober und Nider Schwaben, oder wem Er Commission darzu geben werde, samt und sonders zu schwören, und ihme Gehorsam und unterthänig zu seyn; Sondern es hat auch Hertzog Leopold selbsten in nächstfolgendem Jahr nach Beylag N°. 55. seinem Unter Landtvogt zu Schwaben Conrad von Stein zu Reichenstein anbefohlen, das Closter Königsbrunn in Schutz und Schürm zu halten. Deßwegen vorgenandter Landt Richter Stosser im Jahr 1384. sich würcklich geschrieben:

N°. 55.

» Ich

* vid. Laudum ap. Datt. L. 1. Cap. 6. N. 35. in Tr. de Pac. publ.
** Otto in Tract. sub Tit. Ilias in nuce Casuum except. sive von des Frey Kayserl. Landtgerichts Ehehafftinen. p. 71.

„ Ich Conrad der Stosser ain Fry Landt Richter in der Pürß von mines
„ gnedigen Herrn des Römischen Künigs Wenzlaus Gewalt, und von deß
„ Hochgepornen Fürsten und Herrn Gnaden, Hertzog Lüppolt
„ von Oesterreich 2c. inf. N°. 146.

Es opponirte sich zwar insonderheit auch die Stadt Augspurg wider diese neüerliche Verpfändung um so mehrers, als dieselbe über all obige mit andern Reichsstädten erhaltene Kayserl. Versicherungen, auf Hertzog Friderichs von Teckh als ihres damahligen Kayserl. Landt- und Stadtvogts Einrathen und Betrieb von Kayser Carolo IV. zu Nürnberg Anno 1358. (unter der Vorstellung daß die Versetzungen dergleichen Aemter gemeiniglich auf eine Tyranney und übermäßige Domination hinaus lauffen) noch das besondere Privilegium erlanget, ne cui posthàc Hominum vel Provinciæ vel Civitatis Augustanæ Præfectura pro mutua Pecunia concederetur, sed ut apud ipsammet Cæs. Majestatem Præfecturæ ejus Collatio libera maneret. *

Jedannoch aber hat sie zu letst dem Gewalt doch weichen, und, mit Hertzog Leopold in Güte sich vergleichen, denselben auch zugleich mehrerer Ruhe halber zu ihrem Obristen und Heerführer gegen gewisse Bestallung annehmen müssen, laut Kayserl. Confirmations-und Bestätigungs-Brieffs, auf dem Reichstag zu Nürnberg Anno 1383. darüber ertheilet. **

Und zu gleicher Zeit ist mehrgedachter Hertzog Leopold auch Kayserl. Landtvogt im Elsaß gewesen, an deßen Landt Richter Martin Molderer und die Ritter des Landtgerichts daselbst im Obern Elsaß König Wenceslaus 1383. rescribiret hat, die Reichs Stadt Colmar an ihr Landtgericht ferner nicht zu laden. ***

Wiewohlen D. Otto von Ehehafftinen d. l. anführet, daß die Landtvogtey Schwaben den Truchsessen zu Waldburg Anno 1384. vom Hauß Oesterreich versetzet worden seye, weilen in damahliger Insbruggischen Registratur ein Truchseß von Waldburg als Landtvogt angegeben werde, welcher aber vermuthlich des Hertzog Leopolds Under Landtvogt gewesen seyn mag. Daß jedoch gemelte Hertzogen von Oesterreich schon in Anno 1386. nach dem Todt Hertzog Leopolds, welcher in diesem Jahr in der Sempacher Schlacht erschlagen worden, von der Landtvogtey in Schwaben wider abgekommen, auch selbige von solcher Zeit an biß auf die Truchsessische Impignoration niemahlen mehr Pfandtsweiß hingegeben, sondern fast alle Jahr neüe Kayserl. Landtvogt dahin verordnet worden seyen, ist eine unwidertreibliche Historische Wahrheit; Gestalten von König Wenceslao immediatè nach gemelter Schlacht und noch in selbigem Jahr

WILHELM FRAUNBERGER von Hag

Nicht nur der Stadt Augspurg als Stadt- und Landtvogt, wiewohl zu grösstem Verdruß alldasiger Burgerschafft aufgedrungen, **** sondern auch zugleich als Landtvogt in Ober und Nider Schwaben verordnet, und ihme

* Gasser. in Annal. Aug. ad An. 1358. & 1379. Heider. Reichs-Vogteyl. Apologie Cap. XIX. p. 552.
** Stetten in Hist. Aug. C. VII. §. 5. & 6. Gasser. p. 539. und 549.
*** Ap. Lunig. Part. Spec. Cont. IV. P. II. im Anhang §. 6. p. 714. & seq.
**** D. Gasser. d. l. p. 557.

N°. 56. ihme damit nach Ausweiß N°. 56. die Stadt Lindauische Reichssteür angewiesen worden ist; Wie dann auch D. Hund * berichtet, daß dieser Wilhelm Fraunberger noch in Anno 1388. Landtvogt in Ober und Nider Schwaben gewesen seye. Wiewohlen noch in eben diesem Jahr

EBERHARD von Freyberg Ritter

Als Landtvogt in Schwaben sich geschrieben nach Zeügnuß mehr allegirten alten Landtgerichtl. Aachtbuchs; Die dem Hertzog Leopold specialiter mitversezt gewesene Stadt Giengen aber von eben gedachtem König Wenceslao das Privilegium de novo dahin erhalten hat, daß sie wie die andere in selbigem specificirte Reichs Städt bey dem Reich und ihren erhaltenen übrigen Gnaden und Freyheiten fürterhin verbleiben solle. **

SIGOST Landt Graff von Liechtenberg

Ware Anno 1389. 1390. und 1391. Augspurgischer Landt- und Stadtvogt, und zugleich Landtvogt in Ober und Nider Schwaben, wie solches erhellet aus den Urkhunden inf. N°. 147. 148. und aus einem Vertrag so zwischen dem Gottshauß Salem und denen Graffen von Werdenberg errichtet worden. ***

Dahero auch damahliger Landt Richter in der Pürß sich geschrieben:

„ Von meines gnädigen Herrn des Römischen König Wentzlaus Gewalt
„ und von Gnaden des Edlen Wohlerbohrnen Lantgrauf Sigobst von
„ Lüetenberg Grauff zu Halß, Landtvogt in Ober und Nider
„ Schwaben.

Borzywoy von Swinar.

Schribe sich Anno 1392. Königs Wenceslai Haubtmann und Landtvogt zu Bayern, zu Schwaben und im Elsaß, laut Vereinigungs Briefss, so er mit einigen Fürsten Graffen und Herren wider die Stadt Straßburg aufgerichtet; **** Deme König Wenceslaus im folgenden Jahr ebenmäßig die Stadt Lindauische Urbarsteür angewiesen und verschrieben hat, N°. 57. sub N°. 57.

Dessen Unter- oder Neben Landtvogt aber ware *Petrus* Losinger ein Ritter, als der sich nach Zeügnuß mehrgemeldten Aachtsbuchs in eben diesem Jahr auch Landtvogt in Schwaben geschrieben.

Pfalz Graff Steffan bey Rhein und Hertzog in Bayern

Ware Anno 1396. Landtvogt in Schwaben und zugleich des Landts und der Stadt Augspurg Obrister Vogt, *Thomas* von Freyberg aber sein Unter Lantvogt. *****

Deswegen

* Im Bayerischen Stammbuch P. I. sub Rub. Graffen von Hag. f. 54.
** Lunig. Part. spec. Cont. IV. P. I. p. 831.
*** vid. Schwäb. Gegen Informat. p. 20. Gaffer fol. 570. 574. 579. Heider. Reichs-Vogt. Apolog. Cap. XVIII. p. 553. 556. von Stetten p. 132.
**** Ap. Lunig. Part. Spec. Cont. I. P. II. p. 404.
***** Gaffer fol. 580. Heider. d. l. p. 553.

Deswegen auch oberwehnter Stoffer Landt Richter in der Pirß damahlen sich geschrieben:

Von mines gnädigen Herrn des Römischen Küng Wentzlaus Gewalt, und von des Durchlüchtigen Hochgeborn Fürsten und Herrn, Herrn Steffan von Gotz Gnaden Phallenz Graff bi Rin, Hertzog in Paiern, Landtvogt ze Schwaben. *

Juncker Walther von Königsegg

Ware Anno 1398. nach Anzeig besagten Nachtbuchs Landtvogt in Schwaben, deme Anno 1399. in der Ordnung folgete

Johannes von Lupffen Landt Graff zu Stülingen

Welcher nach Anzeig der Annalium Lindav. die VII. Pundtstädt am See, als: Costanz, Ueberlingen, Ravenspurg, Lindau, Wangen, St. Gallen und Buchorn wider Rudolff von Fridingen zu Tengen aufgemahnet, weil er sich freventlich wider das Hauß Oesterreich gesetzt, laut Brieffs dd. am St. Verenen Tag 1399.

Unter Kayser Ruperto waren Landtvögte in Schwaben:

Anno 1400. **Graff VLRICH von Helffenstein**

Anno 1406. **JOHANNES COMES à WERDENBERG.**

Anno 1407. **JOHANNES Truchseß von Waldburg.****

Anno 1408. **Graff HUGO von Werdenberg.** ***

Dessen Under Landtvogt gewesen ist Cunrat Gremlich. Nach diesen folgte in der Ordnung

Graff RUDOLFF von Montfortt

Welcher in einem Kayserl. Confirmations- und Urthl Brieff dd. Dinstag nach Invocavit de Anno 1515. **** genennet wird:

Herr zu Rotenfels, des H. R. Reichs in Schwaben Landtvogt.

Und hät sich auch damahliger Landt Richter auf Leütkircher Haid Anno 1414. geschrieben:

„Von meines gnädigen Herrn des Römischen Königs Sigmund Ge-
„walt und von des Edlen wohlgebornen Herrn Gnaden Graff Ru-
„dolphs von Montfortt Herrn zu Rotenfels, Landtvogt zu
„Schwa-

* Vid. Inf. sub N°. 149. & 150.

** Teste suprad. Msto Austriac. und alten Landtgerichtl. Nachtbuchs.

*** Uti constat ex Privilegio Ruperti Weingartensi Cœnobio dato. Schwäb. Gegen Informat. p. 20.

**** Vid. allegirte Gegen Informat. p. 20.

„ Schwaben und des Edlen Herrn Hansen des Truchsessen zu Wald-
„ burg. *

Welch Letsterer, nemlich **Hanß Truchseß zu Waldburg** des Graffen von Montfortt **Neben** oder **Unter Landtvogt** gewesen seyn mag.

§. XIII.

Verpfändung der Landtvogtey samt der Veste ob Ravenspurg an die Truchsessen von Waldburg An. 1415. N°. 58.

Anno 1415. versatzte Kayser Sigismund das erstemahl widerum an gedachten Hanß Truchsessen nach Beyl. N°. 58. auf dem Concilio zu Costantz cum Conlilio & Consensu Principum Imperii, die Reichs Landvogtey in Ober und Nider Schwaben und darzu die Burg und Veste ob Ravenspurg samt allen Zugehörungen umb 6000. Rheinischer Gulden zu einem rechten und gewährten Unterpfandt, also und dergestalten, daß Er und seine Erben dieselbe Landtvogtey und Burg innhaben, besitzen, gebrauchen und geniessen solle an des Reichs Statt ohn allen Abschlag, biß selbige umb benahmßte Summ von Kayserl. Maj. oder Ihren Nachkommen wider gelößt seyn würde. ** Hievon meldet der Author mehr allegirter alten Beschreibung der Landtvogtey und Verzeichnuß der Landtvögte in Schwaben:

„ Anno 1415. Ist Herr Hanß Truchseß in Schwaben Landtvogt geweßt.
„ und hat die Landtvogtey von Kayser Sigmunden auf dem Concilio
„ Constantiensi cum Consensu der Churfürsten ꝛc. umb 6000. Gulden
„ pfandtsweiß erlanget. Es hat auch König Sigmund dem Truchsessen
„ vergont, daß er 1000. Gulden an der Veste zu Ravenspurg verbauen,
„ dieselben und darzu 600. fl. so Sein Maj. Ihme Truchsessen um Fisch
„ schuldig gewesen seyn soll, auf solche Pfandtschafft der Landtvogtey und
„ zu dem darvor darauf habenden Pfandtschilling schlagen mög; Alß
„ auch gedachter Johann Truchseß mit Tod abgangen, haben seine Söhn
„ Jacob, Eberhard und Georg die Truchsessen gemelte Landtvogtey dem
„ Hauß Oesterreich viele Jahr gewaltiglich vorgehalten, und dabey aus-
„ gebracht, daß König Sigmund noch 540. fl. die Sein Maj. ihnen
„ von ihres Vatters wegen schuldig, auf die Landtvogtey geschlagen und
„ verschriben, und das ist geschehen Anno 1429. also daß der ganze
„ Pfandtschilling, so dieselben Truchsessen auf der Landtvogtey Schwa-
„ ben gehabt, in einer Summa geweßt 13200. fl. biß endlich Ertz-Her-
„ tzog Sigmundt die mit Vrthl und Recht erlanget hat, krafft Tyroli-
„ scher Registratur L. 3. Tit. Landtvogtey Schwaben und Berichts
„ N°. 36. und 37.

§. XIV.

An Hertzog Steffan in Bayern An. 1417.

Ohne ist zwar nicht, daß in folgenden Jahren ein und andere Fürsten sich bemühet haben, die Herren Erb-Truchsessen von dieser ihrer erlangten Reichs Pfandtschafft wider zu verdringen, insonderheit Anno 1417. **Hertzog Steffan in Bayern**, *** Anno 1430. **Burg Graff Friderich**

* Vid. Inf. sub N°. 151.

** Crus. L. VI. P. III. C. 2. p. 342. ubi: Anno 1416. Siegelt einen Contract-Brieff von wegen Wolff von Stein von dem rächten Stein Vir Nobilis Joh. Truchsess de Waldburg Romani Imperii Provincialis Præfectus in Superiore & Inferiore Suevia.

*** Laut eines Urthl Brieffs Graffen Günthör von Schwartzenburg König Sigismundi Hoff Richters de dicto Anno.

derich von Nürnberg, der sich schon würckhlich Landtvogt in Schwaben geschrieben, * und Anno 1434. Pfalz Graff Wilhelm Hertzog in Bayern, welcher unter dem Vorwandt, daß seine Lande an Schwaben stossten, und dahero diese Landtvogtey besser gehandhabet und geschützet werden kondte, von Kayser Sigismund den Verwilligungs-Brieff sub N°. 59. würckhlich dahin erhalten, daß er dieselbe an sich und seine Erben von den Truchsessen wohl lösen möge. Jedannoch aber seind all solche Bemühungen fruchtloß und vergebens gewesen, und findet sich nicht, daß weitere Verpfändungen jemahlen zum Effect und zur Würckhlichkeit gekommen seyen, sondern es haben sich die Herren Truchsessen bey der Landtvogtey beständig manteniret, doch aber successivè den Pfandtschilling biß auf 13200. fl. steigern lassen müssen.

An Burg Graff Friderich von Nürnberg A. 1430. An Pfaltz Graff Wilhelm A. 1434. N°. 59.

Des ersten Truchseßischen Landtvogts und Pfandt-Innhabers Johanßen Under Landtvögte waren Gery Kröl und nach ihm Caspar von Horning.

Anno 1429. nach Absterben gedachten Erb Truchsessen Johanßen folgten also in Verwaltung dieser Landtvogtey dessen Söhne

JACOB, EVERHARD und GEORG die Truchsessen von Waldburg

Dahero Truchseß Eberhart Anno 1433. laut eines Kundschafft-Brieffs: Des Hailigen Richs Landtvogt in Schwaben, Truchseß *Jacob* aber in Mandato Cæs. de Anno 1439. wegen der Abtey Gutenzell ** Kayserl. Maj. Ritter und des Reichs Landtvogt in Schwaben ꝛc. und Anno 1440. des H. R. R. Landtvogt in Ober und Nider Schwaben genennet wird, laut einer Uebergab, so von Frau Kunigundt gebohrnen Gräffin von Heiligenberg, Weyl. Graff Wilhelmen von Montfortt Herrn zu Tettnang verlassenen Wittib, ihren Söhnen Rudolffen, Haugen, Heinrichen und Ulrichen, allen Graffen zu Montfortt, vor Landtgericht in Schwaben beschehen, des Brieffs Datum ist Freytag vor U. L. Frauen tag, als sie gebohren ward Anno 1440. Und also hat sich auch Anno 1446. *Georg* Truchseß zu Waldburg Landtvogt in Schwaben geschrieben, laut eines vorhandenen Geldrichischen Lehen Brieffs. ***

§. XV.

Nachdem aber mit Alberto II. der Periodus Austriaca seu Imperatorum Austriacorum seinen Anfang genommen, und insbesondere Kayser Fridericus III. das Absehen dahin richtete, wie er die Landtvogtey Schwaben wegen der ohnehin daselbst besitzenden vielen Oesterreichischen Landen und Herrschafften vor beständig an sein Hauß bringen möchte, vergonnte er bald nach Antritt seiner Regierung Hertzogen Albrecht von Oesterreich seinem Herrn Bruder dieselbe von den Truchsessen zu Waldburg zu

Kayßers Frid. III. Verschreibung an Hertzog Albrecht von Oesterreich.

* Laut Kayserl. Ausspruchs zwischen den Burgern zu Costanz und den alten Geschlechtern daselbst wegen Aufruhr und Zwytracht halber ergangen in Die Luciæ Anno 1430. alleg. Mst. Austriac.

** Ap. Lunig. Spicileg. Eccles. P. III. unter den Abtissinen p. 105.

*** De quibus testatur Codex MSctus Austriac.

zu reluiren, gab ihm auch so gleich ordentlichen Pfandt- und Verschreibungs-Brieff darüber. Alß aber die Truchsessen solcher Losung, alldieweil sie nach Innhalt ihrer Pfandt Brieffen immediatè von Kayserl. Maj. und an das Reich selbsten geschehen solte, nicht statt thuen wolten, verordneten Höchstgedachte Kayserl. Maj. in Anno 1448. eine Commission, welche die Herren Gebrüedere Jacob, Eberhard und Georg, Truchsessen von Waldburg laut Spruch Brieffs sub N°. 60. in Contumaciam dahin condemnirte:

N°. 60.

„ Daß Hertzog Albrecht sein Spruch und Clag wider sie behabt und ergewunnen habe, und dahero sie ihme die Landtvogtey sollen zu lösen geben, umb die Summ darum sie ihnen versezt und verpfändet ist, in so viel Zeit als des Reichs Recht ist.

Worüberhin dann auch Kayser Friderich in Anno 1452. gedachten Hertzog Albrecht als **würckhlichen Reichs-Landtvogt in Obern und Nidern Schwaben** declarirte, und demselben nicht allein einen solemnen Kayserl. Concessions- und Verwilligungs Brieff darüber ertheilete, des Innhalts:

„ Die Landvogtey mit allen Rechten und Zugehörungen von den Gebrüdern Truchsessen zu Waldburg umb den darauf hafftenden Pfandtschilling à fl. 13200. an sich zu lösen, vnd selbige so lang innzuhaben, zu besitzen, zu nutzen, und zu niessen, biß sie Kayserl. Maj. oder Dero Nachkommen am Reich um vorgemeldte Summ von Ihme, Hertzog Albrechten oder seinen Erben ledigen würden ꝛc.

Sondern es liessen auch Höchstgedacht Dieselbe zugleich an alle und jede Prælaten, Graffen, Freyen, Herren, Ritter, Knechte, Gemainden und aller Gebaurschafft in der Landtvogtey wohnhafft und darein gehörig, Kayserl. Befehl ergehen, daß sie Hertzog Albrechten und seine Erben zu Dero und des Reichs Landtvogt güetlichen empfahen, aufnehmen, und in allen Sachen gewärtig und gehorsam seyn sollen ꝛc. alles mehreren Innhalts des Kayserl. Concessions- vnd Befelchs Brieffs sub N°. 61. & 62.

N°. 61. 62.

§. XVI.

Vertrag mit den Truchsessen von Waldburg.

Da nun solcher Gestalten die Herren Truchsessen ausweichen, und den ernstlichen Kayserl. Verordnungen sich submittiren müssen, hat sich endlichen Truchseß Jacob, als aigentlich- bisheriger Landtvogt, mit Hertzog Albrecht in Güte dahin vertragen:

„ Die Landtvogtey nicht mehr in sein- oder des Reichs Nahmen, sondern von wegen des Hertzog Albrechts zu verwesen und zu verwalten, sich auch fürterhin als seinen Landtvogt zu schreiben, und unter Sr. Gnaden Büchsen und in derselben Nahmen belaiten, wie nicht minder das Schloß Ravenspurg in dero Nahmen und zu ihren Handen innzuhaben, und zwar immer so lang vnd viel, biß die würckhliche Losung erfolgt, und der Pfandtschilling gänzlich entrichtet seyn würde; Mit dem Geding jedoch, daß der mehrere Nutzen mit samt den vier grossen Wendeln, * wann sich die begeben, dem Hertzog Albrecht zuständig und vorbehalten seyn solle ꝛc.

Alles

* i. e. Die zum Blutbann oder Fraißlich- Halßgerichtlich- Hochen Obrigkeit gehörige vier Wändel, oder vier malefizische Fäll und Handtrügen, als: Brand, Mord, Raub und Nothzwang, tanquam Delicta grandiora. A. voce Wandel und Kahr, oder Kehr und Abtrag thuen, quod idem ac satisfacere, abwandeln, abtragen, widerkehren, Damna resarcire. Wehner. in Observat. Select. Voc. Wandel und Zent.

Alles mehrern Innhalts der im Jahr 1452. und 1453. von gedachtem Truchsessen darüber ausgestellten Recognition und Verschreibung sub N°. 63. & 64. deswegen er sich auch von solcher Zeit an geschriben: Ertz Hertzog *Albrechts* Hoffmeister und Landtvogt in Ober und Nider Schwaben, vermög nur allegirter Verschreibung und der Uhrkunden sub N°. 65. & 66. *

N°. 63. 64.

N°. 65. 66.

Und in diesem Statu verbliebe dann auch die Landtvogtey Schwaben viele Jahre hinnach, theils weilen die würckhliche Losung und die Entrichtung des Pfandtschillings niemahls erfolgete, theils weilen wohlvermuthlich die Gebrüdere Truchsessen Eberhard und Georg, so in der allegirten Vrthl mit benahmset sind, hingegen in den Recognitions- und Revers-Brieffen ihrer gar nicht gedacht wird, in solche Ablosung niemahls willigen wolten, theils aber auch weil Hertzog Albrecht im Jahr 1460. wider seinen Bruder Kayser Friderich wegen der Oesterreichischen Erbschafft sich auflehnete, und die Waffen ergriffe, endlichen aber demselben im Jahr 1463. nicht nur von dem Kayser Dürres und Grünes (wie Gerh. à Roo in Annal. Austriac. L. VII. ad d. A. schreibet) versaget, und in die Acht erkläret, sondern auch von dem Pabst selbsten, nachdeme er darüber an ihne appelliret, in den Kirchen Bann gethan, mithin aller seiner Lande inn und ausserhalb Oesterreich entsetzet, auch weil er noch mit Ende selbigen Jahrs im Bann, doch ohne Leibs Erben verstorben, niemahls mehr restituiret wurde.

§. XVII.

Da nun solcher Gestalten die Hertzog Albrechtische Pfandtschafft an sich selbst wider erloschen, und immittelst auch Herr Truchseß Jacob mit Tod abgangen, mithin die Landtvogtey an seinen Sohn

Hanß Truchseß von Waldburg

gefallen, so bewarbe sich Hertzog Sigmund von Oesterreich bey Kayser Friderich Anno 1464. aufs neüe um selbige, wurde ihm auch nach N°. 67. & 68. vergönnet, die Landtvogtey mit allen Ehren, Herrlichkeiten, Rechten und Zugehörungen, jedoch mit widerholt-austrucklichem Vorbehalt der Widerlosung, von gedachtem Hanß Truchseß von Waldburg an sich zu lösen und zu ledigen. Alldieweilen aber Hertzog Sigmund dieser Verwilligung viele Jahr sich eben so wenig bedienete, ist Hanß Truchseß des Kaysers unmittelbahrer Landtvogt forthin geblieben, und hat sich auch geschrieben: Johannes Truchseß zu Waldburg des Heil. Reichs Landtvogt in Schwaben von wegen des Römischen Kayßer Friderichs. **

Verschreibung an Hertzog Sigmund von Oesterreich An. 1464. N°. 67. 68.

Wie dann Kayser Friderich selbst Ihne in solcher Qualitæt inf. sub N°. 195. bestätigte, und deswegen an alle und jede in der Landtvogtey in Schwaben gesessene Prælaten, Graffen, Freyen, Herren, Ritter, Knechte,

* In welch letztern Jacob der Truchseß als Landtvogt den Consens zu Erbauung einer Mühlin in den Stadt Lindauischen Nidern- und Gräfflich Montforttischen hochen Gerichten gelegen, wiewohl ex narratis & suppositis falsissimis anmaßlichen gegeben hat, wie solches in Actis Lindav. p. 398. mit mehrerm demonstriret worden.

** Laut Thädigungs-Brieffs de Anno 1471. zwischen Stifft und Stadt Lindau, in Actis Lindav. Lit. f. p. 496.

Knechte, Vögte, Amtleüthe, Burgermeister, Amman, Räthe und Gemainden aller und jeglicher Städten, Märckhten und Dörffer, den ernstlichen Kayserl. Befelch ergehen liesse, demselben in Handhabung der Landtvogteyl. Jurium alle Hülff, Rath und Beystandt auch sonsten keine Hinderung und Eintrag darinn zu thun; hingegen aber dem Hertzog Albrecht in Bayern, Pfalz Graffen bey Rhein die Vergünstigung gabe, die Reichs Landtvogtey in Schwaben von den Truchsessen umb die Summ, darum sie ihnen versezt gewesen, an sich zu lösen, laut Kayserl. Befelchs-Brieffs an Johanßen Truchsessen dd. Augspurg am Montag nach Trinitatis Anno 1473. sub N°. 69.

An Hertzog Albrecht in Bayern An. 1473. N°. 69.

Nachdeme aber mehrermelter Truchseß Johannes dem Hertzog Sigmund von Oesterreich von des Hertzog Albrechts Gesuch so gleich Nachricht, und damit das Periculum in Morâ zu erkennen gegeben, lösete endlichen derselbe nach N°. 70. & 71. die Truchsessische Pfandts Summa à fl. 13200. per Constitutum an sich, und versicherte selbige mit Pfandt Brieffen gegen würckhliche Abtrett- und Ueberantwortung der Landtvogtey, dagegen aber dieselbe zu gleicher Zeit und um gleiche Summa an Hansen Truchsessen hinwiderum mit deme einsezte und verpfändte:

N°. 70. 71.

Hertzog Sigmunds Affter Verpfändung an Truchseß Johannes

„ Daß Er und seine Erben solche Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben samt dem Schloß Ravenspurg mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, wie vorhin, in seinem Hertzog Sigmunds Nahmen und von seinetwegen fürterhin Innhaben und Verwesen, unter dem Innsiegel von Oesterreich mit Waldburg unten dran belaiten, als sein Landtvogt sich schreiben und heissen, und alle Nutzungen zu Handen nehmen, und genüessen solle, biß das Haubt Guet ausgericht und bezalt seyn würde, als welches Hertzog Sigmund jedes Jahr zu thuen Fueg und Macht haben, immittelst aber die Herren Truchsessen bey solcher Landtvogtey und Zugehörungen vestiglich Handhaben, schützen und schürmen solle ꝛc.

Deswegen auch Truchseß Johannes immediatè daraufhin, nemlich Anno 1474. laut Documenti sub N°. 72. sich würcklich widerum geschrieben hat des Durchlüchtigen Fürsten und Herrn Hertzog Sigmundts, Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. Mins gnädigen Herrn Landtvogt in Ober und Under Schwaben. Wiewohlen Er auch in denen damahligen Landtgerichtlichen Expeditionen, Brieffen und Urkhunden noch immer des Reichs Landtvogt genennet worden ist. *

N°. 72.

§. XVIII.

Gäntzliche Abtrettung der Landtvogtey an Oesterreich An. 1486. N°. 73.

Biß endlichen im Jahr 1486. Ertz Hertzog Sigmund mehrbenahmßten Pfandtschilling an den Truchseßen Johannes, vermög desselben von sich gestellten final Quittanz sub N°. 73. baar bezahlen und entrichten lassen, dieser aber dagegen die ganze Landtvogtey samt dem Schloß Ravenspurg und allen Zugehörungen, wie auch Pfandt- und Versatz Brieff, Rödel und Urbaria den Oesterreichischen Räthen und Commissarien würcklichen überein antworttet, und damit aller Gerechtigkeiten sich gänzlich verzichen und begeben hat, also daß das Hauß Oesterreich erst in diesem 1486ten Jahr in die real Possession der Landtvogtey gekommen ist; Und damit auch zugleich der zweyte Periodus derer Kayserl. und Reichs Landtvögten in Ober und Nider Schwaben sich geendet hat.

* vid. inf. sub N°. 159. & 160.

SECTIO VI.

SECTIO VI.

Von der Beschaffenheit der Kayserl. und Reichs Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben

insonderheit

Von dem Amt der Kayserl. Landvögten in mittlern Zeiten.

§. I.

Diverse Meinungen von der Eigenschafft der Landvogtey Schwaben.

DJe Geschichtschreiber und Publicisten haben sich bißher ungemein gezerret und zermartert, wann sie definiren und beschreiben wollen, worinnen die Aigenschafft der schon von so vielen Jahrhundert her bekandten Kayserl. und Reichs Landtvogtey in Schwaben bestanden, und was propriè das Amt der jeweiligen Kayserl. Landtvögte daselbst gewesen seye. Ueberhaubts seind sie zwar der Meinung, daß nicht nur der lateinische Nahmen Advocatia und Advocatus, sondern auch die teütschen Wörtter Vogt und Vogtey mancherley Bedeütungen hätten. * Dahero auch Mynsinger ** nach Anführung vieler Fälle & ex variis indè collectis Speciebus Factorum ac Differentiis Vocabuli schlüesset: daß das Wortt Vogtey gar zweiffelhafftig seye, und pro Diversitate Locorum sehr varire, also daß selbiges nach Gelegenheit und Herkhommen jedes Landts adeòque juxtà Materiam subiectam & Circumstantias ausgeleget werden müsse. Und dieses Styli bedient sich auch Wehner Voc. Vogt. wann er schreibet:

„ Est igitur Vogtey Verbum valdè ambiguum, und gantz zweiffel-
„ hafft, hat auch keine special Signification, oder etwas gewisses zu im-
„ portiren, sondern muß nach Gelegenheit und Gebrauch oder Gewohn-
„ heit des Landts, der Herren, der Städt, die es brauchen, interpretirt
„ und accommodirt werden. ***

Nachdeme sie aber in Betrachtung der besondern Kayserl. Landtvogtey in Schwaben und derselben Ursprung und Beschaffenheit nach den unterschidlichen Zeiten und Veränderungen niemahls auf den rechten und wahren Grund gesehen, seind sie gemeiniglich mit dieser Beschreibung im Nebel

* Daniel. Heid. in gründlichem Historischen Bericht von den alten Reichs Vogteyen. Cap. XI. & Apologia p. 364. & seq. Hepping. Diss. de jure Protect. Concl. 7. sub Lit. b. Mager. de Advocat. Armat. C. II. §. 204. & seqq. &c.

** Decad. 13. fol. 121. N°. 110. §. diese oberzehlte Col. 2.

*** Id quod variis Præjudiciis illustrat; Nec non Gylmann. L. I. Dec. 2. §. 154. Knichen. de sublimi territ. jure Cap. 4. §. 411. Besold. Voc. Vogtey. & Dietherr. in Addit.

M

B. Heideri in Act. Lindav.

Nebel herumgefahren, und nicht vermögend gewesen, etwas gewisses und fundamentelles davon zu determiniren. Dahero zwar der Autor Actorum Lindav. p. 199. hievon schreibet:

„ Die Landtvogtey in Schwaben hat der Guelphischen Graffschafft Al-
„ torff, darein viel Städt gehöret haben, succedirt, und die Reliquias
„ des ganzen Hertzogthums Schwaben zusammen gefaßt.

Und p. 578. Advocatus provincialis, der Landtvogt in Schwaben Ducis seu Principis Sueviæ Partes seu Reliquias sustinere videtur, neque se ingerit Litibus provincialibus, multò minus Appellationis Judicem agit, ad Differentiam des Landt Richters in Schwaben, qui in administrandâ toti Provinciæ, salvis Statuum Exemtionibus, Justitiâ Comitis antiqui Personam repræsentat, & Cæsareus immediatè Judex audit. Womit aber die ehemalige Consistenz und Beschaffenheit der Kayserl. Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben post Tempora Conradini ultimi Ducis Sueviæ noch gar schlecht illustriret ist.

§. II.

D. Schwederi in Differt. de Jud. Provinc. Suev.

Herr D. Schweder in Differt. de Serenissimæ Domus Austriacæ Præeminentiis, Prærogativis, Juribus ac Privilegiis præcipuis, & in specie de Augustissimæ hujus Domus Judicio provinciali Cæs. Sueviæ Sect. II. §. 6. schreibt hievon also: „ Designare Præfecturam seu Landtuogteiam Sueviæ die Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben, certum
„ Territorium seu certum Terræ Districtum in Circulo Suevico prope
„ Civitatem Imperialem Ravensburgum in Algoia ad Schussium Amnem
„ in Valle peramöena sitam, ac Pagum dem Marckhflecken Altorff,
„ quæ sub se comprehendit aliquot Vicos & Pagos, nec non Monasterium Virginum Löwenthal, in quo Districtu à Serenissima Domo Austriaca constitutus Præfectus, des Durchlauchtigsten Hauses Oesterreich
„ Landtvogt in Ober und Nider Schwaben, qui Sedem suam quondam
„ in Arce vel Burgo Civitatis Ravensburg. in Monte Urbi finitimo,
„ qui S. Vito sacer est, habuit, Arce verò combusta, nunc vel Altorffii, ubi Archivum hujus Præfecturæ asservatur, vel alibi, ubi libet,
„ residet cum adjunctis suis Officialibus, nempè dem Landtvogtey Verwalter, dem Landtschreiber und Landwaibel, omnia Superioritatis
„ territorialis Jura & omni modam Jurisdictionem in Serenissimæ Domui
„ Austriacæ & ejus Nomine sibi quoque ob commissum Officium specialiter devinctos Subditos, Incolas & Homines exercet, à qua tamen
„ Superioritate territoriali Austriacorum Nomine exercenda omninò exemti sunt, nec illam ullatenùs agnoscunt Imperii Status vicini in
„ Suevia, nec ipsa Serenissima Domus Austriaca sibi eam arrogat. Hactenus ille, womit er aber mehrers auf die heütige Landtvogtey, als den ehemahligen Zustandt der Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben abzielet.

§. III.

Ludewig. de Sueviæ Tribunali in Quadrurbe.

Herr Canzlar Ludewig von Halle b. m. in Dissertatione de Sueviæ Tribunali S. R. J. Austriaco, dem Kayserl. Landtgericht in Quadrurbe, miscirt hingegen gar quadrata rotundis, wann er die Landtvogtey, gleichwie durchaus, also auch insbesondere bey derselben Beschreibung, und das Landtgericht auf Leütkircher Haid ꝛc. Errore planè inexcusabili pro Synonimis venditiret, und davon gleich ab Initio also schreibet:

det: Patrii Juris & Sermonis Nomen est *Landtuogteia* die Landtvogtey. Quem enim Latini Præfectum aut Præsidem dixêre, illum Germani Vogtum. Corrupto demùm Judicio medii Ævi Scriptores Advocatum verterunt ob Litterarum Viciniam. Nam *Vogti* Nomen Judicis est, *Advocati* Sparta Partis. Est igitur *Landtuogt* idem quàm Præses Provinciæ, *Landtuogteia* eadem quàm Præsidis Provinciæ Jurisdictio & Potestas die Landtvogtey. Licet autem medii Ævi Usu Landtvogt idem quam Præses, Judex, Comes provincialis, addi tamen solet in Suevia prætereà Comitis Nomen, ut Vulgi Sermone audiat Comes Sueviæ Provincialis, in plurium Verborum Complexu der Grav Landtvogt. Et quemadmodùm Comes Provincialis der Grav Landtvogt Potestatem habet, ità Jurisdictio Landtuogtiæ est penes peculiarem Judicem sive Prætorem, qui in vernacula audit der Kayserl. Landt Richter in dem Schwäbischen Landtgericht oder der Landtvogtey. Est igitur Sueviæ Landtuogtia, Tribunal generale Provinciæ universæ instructum Jurisdictione concurrente cum judicibus ordinariis atque Jure recipiendi ab his quoque factas Provocationes.

Duo nempe sunt penes Judicem Provincialem dem Landtrichter. Unum quod instar Cæsareorum Missorum omnes Causas per Sueviæ Oras universas suscipere queat in prima etiam Instantia, sitque cum omnibus Judiciis & Magistratibus in Rei judiciariæ quadam Societate, ut cuique Parti sit liberum, vel coràm Judice Provinciali agere vel coram Magistratu ordinario & singulari; Alterum verò, quod si ab inferiore Judice Justitia sit negata aut protracta, tum Causa ad Judicem Provincialem dem Landt Richter possit devolvi &c.

Tot ferè Vitia quot Verba, die sich aus. gegenwärtiger Deduction von selbsten widerlegen.

§. IV.

Die adæquateste Beschreibung dieser Landtvogtey hat mehrgedachter Herr von Hertenstein gemachet in seinem Schediasmate de Serenissimæ Domus Austriacæ Advocatia Provinciali Superioris atque Inferioris Sueviæ, * wann er daselbsten apposité schreibt: §. I. Quod ad Nomen Landtvogtiæ attinet, patrii Sermonis & ex Vocabulis Vogt, Advocatus, Præfectus & Land, Provincia sive Terra compositum illud esse, Nemo facile negaverit. Quem enim Romani Præfectum vel Præsidem Provinciæ dixerunt, illum Germani einen Landtvogt oder Landtpfleger, Regionem autem ejusmodi Advocatis commissam Terram Advocatorum, ein Landt der Vögten oder ein Vogt Landt, nominârunt, quæ Appellatio etiam Præfecturæ cuidam Franciæ Orientalis ad nostra usque Tempora permansit. Quemadmodum autem ex hac ipsa Nominis Etymologia per se constat, hosce Advocatos Provinciales cum Advocatis Ecclesiarum & Civitatum, denen Castenvögten und Reichs Schultheissen non esse confundendos, ità etiam horum Advocatorum provincialium in Suevia varia olim fuerunt Genera, sollicitè proinde à se distinguenda. Et §. 7. quod autem Officium horum Præfectorum provincialium spectat, illud in eo maximè consistebat, ut Census & Reditus Imperii Imperiali Nomine exigerent, Negotiis judicialibus Formam Legemque præscriberent, Provinciæ Securitati invigilarent, Pacem publicam sua Authoritate firmarent, Monasteriorum, Civitatum & Judæorum Curam gererent, Viarum publicarum Securitatem Persecutione Latronum promove-

Hertenstein de Advocatia Provinciali.

* Vid. in Novis Act. Erudit. Cal. Dec. Anno MDCCXXXIX. N°. XV.

moverent, Vasallos Imperii in Officio continerent, & denique Decreta Judicialia Executioni mandarent. Juncto §. 8. Ipsa verò Landtvogtia non tantum Potestatem judiciariam exercet, sed satis etiam amplum Territorium in Algouia, & in illo diversa Castra, Pagos, Villas, Serenissimæ Domui Austriacæ partim quoad Proprietatem, ut v. g. der Flecken Altorff, die Burg und Vestin ob Ravenspurg, der Lehenhoff zu Oepffingen, partim autem tantum quoad Jurisdictionem sive altam sive bassam sive utramque simul subjectas cum omnibus Regalibus, an Hocher Obrigkeit, Herrlichkeit, Gerechtigkeiten, Lehenschafften, Mannschafften, Gülten, Aemtern, Ehrungen, Zöllen, Zwingen, Bännen, Vogteyen, Vogtrecht, Fäll, Gläß, Freuel, Straffen, Bussen, Steüren, Forst, Wildbahn, Glaidt, rc. ut Verba Wenceslai, Sigismundi, Caroli V. apud Lunig. Sonant.

§. V.

Ex Parte Oesterreich und des Schwäbischen Creyßes.

Ex Parte des Hoch Lobl. Schwäbischen Creyses hat man zwar bißhero ex erroneo Supposito, daß das Landtgericht von der Landtvogtey in Schwaben seine unmittelbahre Dependenz und Ankunfft habe, zu behaubten vermeint, daß ein **Landtvogt** juxta Klock. Mager. & Besold. nichts anders als ein Advocatus, cujus Minister vel Ministerialis sit der Landt Richter, und das Amt eines Landtvogts nichts anders als eines Richters Amt; mithin auch ehedem das Landt Gericht einzig und allein eines Landtvogts-Gericht, und also sein Officium ein blosses Richterliches; zumahlen aber durch gewisse Ehehaffts Fälle (ausser welchen des Landtvogts Unter Richter, nemlich der Landt Richter keine Procesß zu erkennen habe) restringirt; und eingeschränckhtes Amt gewesen seye, welches dahero keinen Obrigkeitl. Gewalt, Herrlichkeit noch territorialische Superioritæt nach sich gezogen habe, weilen das Wortt **Landtvogt** ein Amt oder Ministerium keines wegs aber eine Herrlichkeit oder Landts-Fürstl. Superioritæt involvire. *

Deme jedoch ex Parte Austriaca entgegen gesetzet worden, obgleich das Landtgericht in Schwaben von der Landtvogtey seine Ankunfft, auch certo Respectu seine Dependenz habe, daß nichts desto weniger **Landtvogt** und **Landt Richter** keine Synonyma gewesen, und noch nicht seyen, und daß der ab adverso allegirte Mager. C. II. N°. 37. selbst behaubte, quod superioribus Temporibus passim in Germania ii Advocatorum Nomine indigitati sint, quibus Magnorum Principum Nomine integræ Provinciæ, Jurisdictiones, ac majores Civitates regendæ commissæ fuerint. des Besoldi Meinung und Discurs auch nicht dahin gehe, quod Advocati Officium sit Officium Judicis, sondern allein anführe, daß in den ältern Zeiten die Clöster ihre Kastenvögt, die Reichs Städt aber ihre sonderbahre Præfectos Imperiales Reichs Vögt, Reichs Schultheissen und Reichs Ammans gehabt, so im Nahmen Kayserl. Maj. die Justiz oder doch wenigst den Blutbann administriret, von welchen aber die Jura eines Landtvogts toto Cœlo unterschieden, zumahlen Reichskhündig seye, daß pro moderno Imperii Statu bey dieser Landtvogtey in Schwaben die Jura und der Gewalt eines Landtvogts nicht bloß in Jure dicundo bestehe, sondern noch vielmehrers und zwar benandtlichen auch zu Verübung der; dem Domino territoriali anhängiger Actuum an vielen Orthen sich erstreckhe, allermassen solches die in der Landtvogtey von Alters her an Seiten Oesterreich aufgenommene Landts Huldigung und die täglich exercirende andere dergleichen Actus gantz klärlich bestätigten.

Um

* Vid. Schwäb. Gegen Informat. de Anno 1666. §. so läßt man. & 9. woraus dann erfolgt.

§. VI.

Um aber von der wahren Beschaffenheit dieser Schwäbischen Landtvogtey und dem Amt und Gewalt der jeweiligen Landtvögte in Ober und Nider Schwaben ein gegründetes Urtheil zu fällen, und zu erörteren, worinnen dasselbe aigentlich bestanden, und wie weit solcher Gewalt zu unterschiedenen Zeiten sich erstrecket habe, so ist anvorderist zu distinguiren, inter Præsidatum totius Sueviæ tàm Superiorum quam Inferiorum Provinciarum, & Præfecturam seu Advocatiam Altorffensem vel Ravensburgensem; oder zwischen der Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben und der Landtvogtey Altorff und Ravenspurg. Jene ist freylich nichts anders gewesen, als ein Kayserl. Amt oder Ministerium, welches die Landtvögte meistentheils in der freyen Reichs Stände Territoriis pro interesse Cæsaris & Imperii exerciret, darbey aber weder einer territorial Jurisdiction noch hochen Landts Superioritæt und Oberbottmäßigkeit über freye Reichs Stände und andere unmittelbahre Reichs Glieder jemahls sich angemasset, sondern allein Vices Cæsaris & Imperii in deme vertretten, daß sie als Procuratores & Conservatores Redituum Cameralium & Imperialium, wie sie genennet wurden, derselben Revenüen und Cammer Intraden, auch andere Jura & Regalia hier und dar in Ober und Nider Schwaben administrirt und besorget haben. Weßwegen auch solche Verwaltung wie in unterschidlichen Kayserl. Brieffen also auch insonderheit in dem ob allegirten Verwilligungs-Brieff Kaysers Sigismundi de Anno 1434. sub N°. 59. notanter das Amt der Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben genennet, und dahero auch von nurgedachtem Kayser im Jahr 1414. denen Verain Städten der Landtvogtey Hagenau die Kayserl. Versicherung dahin ertheilet worden.

Distinctio inter Præsidatum Sueviæ generalem & Præfecturam Altorff.

„ Daß dieselben Städte weder sammethafft noch ihr keine besonder, noch
„ ihre jährliche Steüren, noch das Amt der Landtvogtey im Elsaß
„ mit ihren Zugehörungen nimmermehr versezt, verpfändt und veräusert,
„ sondern dieselben Städtsteüren, Amt und Landtvogtey bey dem H.
„ Reich fürbas unversezt gelassen werden sollen. *

Dahingegen es mit der Altorffischen oder Ravenspurgischen Landtvogtey, nachdeme die Verwaltung derselben denen Kayserl. Landtvögten in Ober und Nider Schwaben zugleich mit committiret und übergeben worden, eine gantz andere Beschaffenheit hat, als welche zwar auch in einem Officio vel Ministerio Cæs. bestehet, in solchem District aber nicht nur allein die Kayserl. und Reichs Intraden und Regalien, sondern auch das Richterliche Amt und respectivè territorialisch- und Landtsherrliche Obrigkeit, auch theils Hoch- und theils Nidern Jurisdiction in Kayserl. Maj. und des Reichs Nahmen, und zwar so viel jenes, Potestatem nempè judiciariam betrifft, keines Wegs durch das Landtgericht auf Leütkircher Haid rc. sondern durch einen jeweiligen Landtvogt selbsten und dessen verordneten Under Landtvogt und Beambten, hinnach aber als die Landtvogtey an das Hauß Oesterreich gekommen, durch ein neü instituirt- so betitultes Hoffgericht, endlich durch einen Landtvogtey-Verwalter und ihme zugegebenes Ober Amt administrirt worden ist, und auf solche Weise dato noch administriret und verwaltet wird.

M 3 §. VII.

* Ap. Gastel. in Tr. de Statu Europ. Cap. XXXII. p. 1032. Lit. H.

§. VII.

Amt und Gewalt der ehemahligen Landtvögten.

Allermassen nach Abgang der Hertzoge in Schwaben die Kayserl. und Reichs Landtvögte zwar nicht nur alle vorhinige Jura in Besorgung der Kayserl. Gefäll, Nutzungen und Intraden, wie nicht minder der noch übrigen Kayserl. Domainen Reichs Fleckhen und Cammer Güther in Schwaben sondern auch ex Commissione & Delegatione Cæs. diejenige Reservata & Regalia, welche sonsten denen Hertzogen competiret, nach deren Abgang aber Kayserl. Maj. und dem Reich wider heimgefallen, oder noch übrig geblieben, und an die eingesessene Stände selbst nicht gekommen seind, in Ober und Nider Schwaben forthin exerciret haben; Was aber in specie die Ueberbleibsel der alten Graffschafft Altorff anbelanget, (als worinnen die heütige Landtvogtey principaliter noch bestehet, und wovon hinnach in einer besondern Abtheilung gehandelt werden soll) seind zwar selbige extinctis Ducibus Sueviæ dem Reich auch heimgefallen, aber so fort so wohl als die Freyen auf Leütkircher Haid, von den Kaysern hier und dar particulariter wider versetzt und verpfändet, doch aber successivè wider eingelößt, und erstmahls Anno 1415. denen Truchsessen von Waldburg mit dem Schloß ob Ravenspurg (so von der Zeit an der ordentliche Sitz der Landtvögte in Schwaben gewesen, da sie sonst vorhin keinen Sedem fixam gehabt, sondern bald da bald dorten residiret haben) mit übergeben, mithin zu einer besondern Reichs-Landtvogtey gemachet, und cum omnimoda Jurisdictione Præfecturali zu der Haubt Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben geschlagen, und mit derselben administriret worden ist. Weßhalben auch noch in Anno 1379. in Kaysers Wenceslai Pfandt Brieff von Gerichten, Zwingen, und Bännen, Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Leüthen und Güethern in so weit nichts = sondern allein von Würden, Ehren und Rechten, Korngülten, Getraid und andern Zugehörungen, als andere Landtvögt biß dahin inngehabt haben, Erwehnung geschichet; Dahingegen Kayser Sigismund erst Anno 1415. dem Truchsessen Johanßen von Waldburg diese des Römischen Reichs Landtvogtey in Ober und Under Schwaben, und darzu *NB.* die Burg und Veste ob Ravenspurg mit allem dem, was zu derselben Landtvogtey und Burg gehörig, es sey an Korn, Gülten, Weingülten, Pfenninggülten, an Aemtern, an Ehrungen, an Zöllen, NB. an Gerichten, Zwingen, Bännen und Gelaiten, Wigern, NB. den Freyen auf der Haid, an Vogteyen, an Vogt Rechten, Vällen, Gelässen, Wildpannen, Leüthen, Güthern, Hölzern, Verdinsten, Hünern, mit allen Gewohnheiten, mit aller Gewaltsame, und mit allen andern Rechten, Nuzungen und Zugehörungen ꝛc. eingegeben, versezt und verpfändet; Kayser Friderich aber Anno 1452. gegen Hertzog Albrecht von Oesterreich und seinen Erben dieselbe verschrieben hat: mit allen und jeglichen ihren Rechten, Ehren, Nutzen, Vällen, Wändeln, Gelässen, Zwingen, Pännen, Leüthen, Güethern, Vogteyen, Clöstern, Städten, Vischereyen, Weyhern, Wäldern und den Freyen auf Leütkircher Heyde, und ihr jeglichs Zugehörungen, wie sie die Edlen, Jacob, Eberhard und Georg die Truchsessen zu Waldburg Gebrüedere inngehabt und besessen haben.

Gleicher Gestallten hat auch Höchstgedachter Kayser Friderich im Jahr 1464. solche Landtvogtey mit allen ihren Herrlichkeiten, Rechten und Zugehörungen, wie sie Hanß Truchseß zu Waldburg biß dahin inngehabt, an Hertzog Sigmund von Oesterreich übergeben, auch jener im Jahr 1473. selbige samt dem Schloß ob Ravenspurg und mit allen

allen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten, Nutzen, Gülten, Vällen, Pännen, Pussen, Rechten, Ehren, Würden, und all andern Zugehörungen abgetretten, und im folgenden Jahr von gemeldtem Hertzog Sigmund iisdem ferè Formalibus, nemlich samt dem Schloß Ravenspurg mit allen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Gelaiten, Nutzen, Gülten, Renten, Vällen, Penen, Ehren, Würden und all andern Zugehörden und Gerechtigkeiten rc. hinwiederum empfangen hat.

§. VIII.

Umb aber auch ad Speciem zu gehen, so ist allvordrist zu præmittiren, daß alle Rechte und Nutzungen, so hiebevor in Städten und Clöstern Kayserl. Maj. und dem Reich zugehörig gewesen, auch nach dem so genandten grossen Inter Regno von Kayser Rudolfo I. und all andern nachgefolgten Römischen Kaysern und Königen denen jeweilig-in Ober und Under Schwaben verordneten Landtvögten zur Besorg-Administrir- und Verrechnung angewiesen und übertragen worden seyen; Immassen die Kayserl. Reversales de Anno 1360. und 1361. sup. sub N°. 39. & 42. solches klar bezeügen welche so wohl denen Städten insgemein als ein und andern insbesonl , so dann denen Clöstern und Gottshäusern ertheilet worden, nachde...e sich jene gegen Kayser Carl dem IVten so wohl von der Landtvogtey selbsten, als der jährlichen Steür, Amman Ampt, Umgeldt, und all andern Kayserl. Maj. und dem Reich zugehörigen Aemtern und Rechten daselbst, diese aber von allen Sachen, so in die Landtvogtey diß- und jenseits der Alpen in einige Weise gehörig gewesen, mit bar- und bereitem Geld redimirt und loßgekauffet haben.

In Verwalt- und Besorgung der Kayserl. Rechten und Gefällen.

Die Reichs Gottshäuser und Clöster betreffendt, ist zwar nicht ohne, daß selbige schon unter den vorigen so wohl Sächsisch- als Schwäbischen Kaysern stattliche Freyheiten und Privilegien erlanget, und dahero nicht nur das Jugum Advocatorum provincialium zimlich von sich abgeschüttelt, sondern auch von derselben Exactionibus mehrentheils sich frey gemachet haben; Doch aber nicht zu laugnen ist, daß sie auch noch zu Zeiten Kaysers Rudolphi Habsburgici und deren nachgefolgten Kaysern und Königen à potiori unter specialer Aufsicht, Schutz und Schürm der jeweiligen Kayserl. und Reichs Landtvögte gestanden, und dannenhero auch denselben mit allerhand Abgaben und Beschwärden afficirt geblieben seyen, als: Vogtrecht, Schürmgeldt, Ehrung- und Schanckhungen, Einquartir- und Belegungen, Frohnen, Dinsten, Steüren und Raisen rc.

Bey den Reichs Gottshäusern.

Seind gemeiniglich unter Landtvogteyischem Schutz u. Schürm gestanden.

Wovon anjetzo zu mehrern Erläuterung ein und andere Exempla angeführt werden sollen.

Also hat Kayser Ludovicus IV. Anno 1338. dem Graffen Ulrich zu Würtenberg als Landtvogten in Schwaben anbefohlen:

„ Das Closter Herrn Alb wider Marg Graff Herrmann von Baden
„ zu schützen, und auch vor allermänniglich dessen Schürmer zu seyn,
„ damit Abt und Convent desselben Closters bey ihrem Wesen bleiben
„ mögen rc.

Ingleichem Anno 1339. denen Städten Rothweil, Eßlingen und Reütlingen, auch andern ihren Aidtgenossen:

„ Daß sie nach Vermögen helffen sollen, wann sie von gedachtem Landt-

„ Landtvogt oder denen von Alp umb Hülff oder Schürm gemahnet
„ und gebetten würden.

Wie nicht minder Kayser Carl der IVte Anno 1347. solchen Befehl an Graff Ulrich und Eberhard zu Würtenberg als Seiner Maj. Landtvögte dahin erneüert hat.

„ Daß sie gedachtes Closter Herrn Alb vor allermänniglich so wohl als
„ ihr aigen Leüth und Güeter jederzeit schützen und schürmen sol-
„ len ꝛc. *

Anno 1342. befilcht höchstgedachter Kayser Ludwig dem Graff Ulrich zu Würtenberg als seinem Landtvogt:

„ Das Gottshauß Denckendorff von Kayserl. Maj. wegen zu schützen
„ und zu schürmen, wie auch des Rechten jederzeit beholffen zu seyn,
„ und nicht zu gestatten, daß selbiges von jemand weder an seinen Leu-
„ then noch Güetern wider Recht beschwäret werde. **

Anno 1384. hat Hertzog Leopold zu Oesterreich als Pfandt Herr der Landtvogtey in Schwaben dem Gottshauß Königsbrunn gleichen Schutz- und Schürmbrieff gegeben, und seinem Landtvogt daselbst Cunraten van Stain von Reichenstain befohlen, vestiglich darob zu halten, also daß demselben Gottshauß niemand an Leib noch Gueth keinen Gewalt, Einfall, Irrung noch Beschwärung thue. ***

Und auf gleiche Art seind auch die Reichs Clöster und Prælaturen in Ober Schwaben, als Weingartten, Salmansweil, Ochsenhausen, Roth, Schussen Riedt, Weissenau, Baindt, Lindau, Buchau ꝛc. unter der Landtvogtey specialen Schutz und Schürm gestanden.

§. IX.

Wie sie nach und nach davon befreyet worden.

Nachdem aber die Landtvögte angefangen, das Jus Protectionis allzuweit zu extendiren, und sub hoc Titulo denen Gottshäusern mit vielerley Beschwärlichkeiten sehr drang zu thuen, haben sie sich derselben nach und nach wider entlediget, und darüber à potiori die Kayserl. Freyheiten erlanget, an keinen Schürm Herrn mehr gebunden zu seyn, sondern im Nothfall nach aigenem Belieben einen zu wehlen und anzunehmen, auch denen jeweiligen Landtvögten weder Ehrung noch Schanckhung, weder Schürm- noch Schutz Geldt weiters nicht zu geben.

Dahero Kayser Albertus Anno 1305. das Closter Bebenhausen mit allen seinen Leüthen und Güethern nicht allein à Dominatu, Jurisdictione, Authoritatè & Jugo Advocatorum provincialium, sondern auch zugleich à Vecturis, Subsidiis, Donis seu cujuscunque Generis Servitiis, welche die Landtvögte bißher von demselben gefordert und eingezogen haben, mit

* Besold. in Document. Würtenb. P. I. Voc. Herrn Alb. Docum IX. p. 153. ubi Author in Not. Sanè ex multis Documentis apparet, Defensionem Monasteriorum immediatorum in Casu Necessitatis ab Imperatoribus suis plerumque Præfectis Provinciarum, ihren Landtvögten, tanquam Subadvocatis commissam fuisse. Et Docum. XI. p. 157. Docum. XVI. p. 164. & P. II. p. 336. ubi: Advocatus Terræ videtur esse der Landtvogt, quibus plerumque Imperatores Protectionem Monasteriorum demandârunt.

** Ibid. Voc. Denckhendorff. Docum. XV. p. 473.

*** Ibid. P. II. Voc. Königsbrunn. p. 653.

mit deme auf ewig eximiret, daß sie fürohin unmittelbahr sub Alis & Umbra Protectionis & Clementiæ Cæs. stehen, und die Städte Eßlingen, Reutlingen und Weil sie bey solchen Privilegien schützen und schürmen sollen. *

Also hat zwar Kayser Rudolphus Habsburgicus Anno 1274. das Closter **Pfullingen** Nobili Domino Alberto Comiti, Advocato Terræ in besondern Schutz und Schürm gegeben, ut ab omni Molestatorum Violentiis constanter & fideliter tueatur. ** Dahingegen Anno 1331. Kayser Ludwig dieses Closter samt dessen Güetern und Besitzungen umb Eßlingen und Reutlingen herum gelegen, ab omni Steurarum Genere, Precariarum & Exactionum quarumçunque Gravamine gäntzlich wider entlediget hat. ***

Anno 1346. privilegirte nurgedachter Kayser die Gottshäuser **Roth**, **Weissenau**, und **Schussenriedt** **** besonders dahin:

„ Daß die Landtvögt in Ober Schwaben keine Schanck- und Ehrung
„ mehr von ihnen fordern und haischen, sondern sie bey ihren hergebrach-
„ ten Rechten und Gewohnheiten verbleiben lassen sollen, nach wel-
„ chen sie dergleichen Schanck- und Ehrungen nicht aus Schuldigkeit,
„ sondern allein aus Ehr und Freywilligkeit vorhin gethan hätten.

Anno 1376. nahme Kayser Carl der IVte die Clöster **Roth**, **Weissenau**, **Schussenriedt**, **Weingartten**, **Baindt** und **Buchau** mit allen ihren Güettern, Freyheiten und Rechten in besondern Schutz und Schürm des Reichs, und eximiret sie zugleich von allen Beschwärden, so sie bishero denen Kaysern und Königen von Alters her zu thun schuldig gewesen, mit Befelch an die Landtvögte in Ober Schwaben, sonderheitlich aber an die Städte Ravenspurg, Ueberlingen, Biberach, Memmingen und all andere Städte, die daselbst gelegen sind, daß sie die vorgenandten Clöster und all ihr Haab und Güetter von Kayserl. Maj. und des Reichs wegen getreülich helffen schützen und schürmen, und ihnen weder an Leib noch Guth NB. **von wegen der Vogtey in Ober Schwaben**, oder auch in ander Maß, Gewalt, Unrecht oder Schaden zufüegen lassen sollen, bey Pöen 50. Marck löthigs Goldes 2c. *****

Die freye und exemte Reichs Prælatur **Salmansweil** Cisterzienser Ordens in Ober Schwaben nächst an der Altorffer oder Ravenspurger Landtvogtey gelegen, hat zwar von alten Zeiten her nie keinen andern Schutz- und Schürmherrn erkandt, als unmittelbahr den Römischen Kayser, davon die besondere Privilegia & Diplomata Kaysers Ottonis IV. de Anno 1155. Friderici I. de Anno 1183. Heinrici VI. de Anno 1193. Caroli IV. de Anno 1353. Sigismundi de Anno 1433. Friderici III. de Anno 1453. Caroli V. de Anno 1521. &c. des mehrern bezeügen; ****** Dahero auch schon König Heinricus IV. Anno 1231. und Kayser Rupertus Anno 1403. denen Städten Costantz, Zürch, Lindau, Ueberlingen, Schaff-

* Apud Besold. P. I. voc. Monast. Bebenhus. Dipl. XIX.

** Besold. d. l. P. II. voc. Pfullingen. p. 333.

*** Ibid. p. 346.

**** Infrà sub N°. 109.

***** vid. Mand. Cæs. ap. Lunig. in Spicileg. Eccles. P. III. p. 458.

****** Klock. in Anticategoriis Salmansweil contrà Heiligenberg. fol. 151, 154. 156. Apiarium Salemit. Edit. An. 1708. p. 21. 22. 42. 43. &c.

Schaffhausen, Rothweil, Ravenspurg, und Pfullendorff ernstlich anbefohlen, mit Hülff des Abts zu St. Gallen, dieses Gottshauß samt allen seinen Güethern als seine des Königs selbst aigene gegen Männiglich und wider allen unrechten Gewalt von Reichs wegen zu schützen und zu defendiren.

Nachdemahlen aber deßen ohngeachtet die Landvögte in Schwaben attentiret haben, diese Reichs Prælatur wie mehr andere Reichs Clöster sub Titulo Protectionis mit allerhand Exactionen und Dinstbarkeiten zu beschwären, hat sie nicht nur darüberhin von Kayser Sigismundo Anno 1434. die besondere Gnad und Freyheit erhalten:

„ Daß die Reichs Landtvögte zu Schwaben des Abts, Convent und
„ Closters zu Salmonswiler ihre Leüth, Undersässen, Dörffer, Weiler,
„ Höff vnd Güether, sie seyen um dasselbe Closter oder anderswo gele-
„ gen, mit Hunden, Jägern, Pferdten, Knechten nicht überlegen, oder
„ Geldt dafür, oder sonst einigerley unredliche Steüren, Dinst oder
„ Rayß, mit ihren Knechten, Pferdten, Wägen oder Karren zu dienen
„ nicht mehr dringen oder nöthen, vnd daß auch die vorgenanten Landt-
„ vögte sie und die Ihren an den vorgeschriebenen Kayserl. vnd sonst andern
„ ihren Gnaden und Freyheiten nicht mehr hindern noch irren, sondern
„ sie daben getreülich und vestiglich handhaben und schürmen sollen, bey
„ Pöen 20. Marck löthigs Golds;

Sondern auch von Kayser Friderich Anno 1487.

„ Daß sie und ihre Nachkommen Macht und Gewalt haben sollen, den
„ Schürm, so sie bishero bey den Kayserl. und des Reichs Landt-
„ vögten in Schwaben gesucht und gehabt haben, wann ihnen das
„ gelegen seyn will wider abzukhünden, und einen andern zu erkiesen,
„ und anzunehmen so offt es die Nothdurfft des Gottshauses erfordert,
„ und alsdann dem Landtvogt einiges Schürm Geldt- noch anderer Sa-
„ chen halben nichts mehr zu geben schuldig seyn sollen ꝛc. *

§. X.

Bey den Reichs Städten.

Die Reichs Städt betreffendt, ist an und vor sich selbsten eine Reichskhündige Sach, daß die Teütschen Kayser und Könige auch noch theils im XIII. XIV. und XVten Seculo in denen freyen Reichs Städten unterschidliche Rechte, Aemter, Nutzungen und Gefälle gehabt, als: Die Reichs Vogtey oder das Amman- und Schultheissen Amt, den Blutbann, die Stadt- und Judensteür, Zöll, Müntz, Umgelt und dergleichen. Dahero z. E. Kayser Carolus IV. noch in Anno 1348. der Stadt Donauwörth das Privilegium ertheilet, daß deroselben Steür, Amman Amt und Vorst nicht mehr versezt werden solle; Jngleichem Anno 1356. der Stadt Buchorn, daß kein Kayser noch König den Zoll daselbst, die Steür, das Amman Amt, Umgeldt und anders mehr versetzen und verschreiben solle. Wie nicht minder der Stadt Ravenspurg Anno 1358. daß er die Vogtey, die Steür, das Amman Amt, das Umgeldt und Zöll nicht mehr versetzen noch verpfänden wolle. Und so hat auch nurgedachter Kayser Anno 1360. denen Städten in Schwaben durchgehendts, wegen Ablosung der jährlichen Steür, Amman Amt, Umgeldt und all andern Kayserl. Maj. und dem Reich zugehörigen Aemter und Rechten, obgemeldte Reversales sub N°. 39. ertheilet. Nur allein

* Ibid. Cap. II. §. 12. p. 32. & §. 32. p. 67.

allein bey der Stadt Nördlingen seind denen Kaysern an Juribus & utilibus zugehörig gewesen, das Amman Amt, die Stadt- und Judensteür, die Kawrtzin, die Reichs-Korn Gült, das *Jus Patronanatus* über die Pfarr Kirche daselbst, als ein Kayserl. und Reichs Recht, das Schöffel Amt, das Umgeldt auf Wein und Bier, der Zoll, das Gelait zur Zeit der 2. Jahrs Messen, die Lehenbarkeit des Zehenden in dem Stadt Feld, der Blutbann, die Ober Aufsicht über die Verwaltung des Hospitals ꝛc. *

§. XI.

Kayserl. Aemter und Gefäll wie sie den Reichs Städten überlassen worden.

Welch Kayserl. Rechte dann auch successivè von denen Kaysern an Fürsten, Graffen und Herren Pfandtsweise versezt, endlichen aber meistens denen Reichs Städten selbst sub variis Titulis überlassen worden sind. **

Stadt Amman- und Schultheissen-Amt.

Also hat, so viel anvordrist **die Reichs-Vogteyen oder Amman- und Schultheissen Aemter** in den Reichs Städten betrifft, z. E. zu Lindau Anno 1362. Kayser Carl die Reichs Vogtey oder Amman Amt, so bishero gemeiniglichen denen burgerlichen Patriciis Brender, Necker, Kizi ꝛc. anvertraut gewesen, anfänglich dem Conrad, Guderscher daselbst, dessen Sohn und Erben um 100. Marck Silbers so lang versezt, biß er oder seine Nakommen Römische Kayser und Könige solches wider lösen würden. Alß aber dieses Geschlecht wenige Jahr hinnach in Abgang kommen, hat solche Pfandtschafft Anno 1376. Pfalz Graff Friderich bey Rhein und Hertzog in Bayern zu Landtshuth mit Bewilligung des Kaysers an sich gelößt, und hinnach der Stadt Lindau auf 8. Jahr lang gegen 1000. Gulden weiters verpfändt. Nach Verfluß dieser Jahren aber ist es wider an die Guderscher kommen, um 100. Marck Silbers. Endlichen aber Anno 1396. von der Stadt mit Consens Kaysers Wenceslai gegen weitere 100. Marck Silbers auf ewig an sich gelöset worden. ***

Anno 1360. hat die Stadt Hailbronn das Schultheissen Amt von denen Graffen von Würtenberg, denen es um 1500. ℔. Heller versezt gewesen, mit Kayserl. Maj. Bewilligung ebenmäßig ab und an sich gelößt. ****

Ingleichem die Stadt Eßlingen samt dem halben Umgeldt und 47. ℔. Heller jährlichen aus dem Zoll daselbst um 5540. ℔. Heller. *****

„ Anno 1401. ertheilte Kayser Rupertus der Stadt Weil das
„ Privilegium sub N°. 74. daß sie die Vogtey in der Stadt mit allen
„ ihren Rechten und Zugehörungen, wie sie die schon lange Zeit herge-
„ bracht und inngehabt, noch fürbas inne haben und halten, auch davon
„ alle Jahr einem Landtvogt in Schwaben mehr nit als 20. ℔. Heller
„ geben und richten solle.

Anno

* Vid. Delsch in Shediasmate oder kurzen Ausführung, daß die Reichs Stadt Nördlingen nicht erst Anno 1251. zur Reichs Immedietæt gelanget ꝛc. It. Deduction in der Reichs Fama T. IX. C. 36. p. 664. & seqq.
** Author Act. Lindav. p. 577. Wehner. & Besold. Voc. Amman.
*** Vid. Annales Lindav.
**** Glafey Anecdot. p. 428. N°. 307.
***** Id. ibid. p. 475. N°. 351. & p. 581. N°. 461.

Anno 1401. verliche Kayser Rupertus von des Reichs wegen und von Königl. Gnade und Gewalt der Stadt Memmingen zum ersten mahle, Juxta Formalia:

„ Das Amman Amt mit allen Rechten, Freyhaiten, Ehren und Nutzen, „ wie die genandt sind, zehen ganzer Jahre nechst nacheinander kommen- „ de, und darnach biß auf widerruffen ohne alle Hindernuß zu besitzen, zu „ behalten und zu geniessen, in aller der Weiß und Gewalte, als wir daz „ selber innen hetten, davon gebieten wir dem Landtvogt und allen „ andern unßern und des Richs Ambtlüten, die jezund sind, oder „ in künfftigen Ziten werden, ernstlichen und vesterklichen, bey unsern „ Hulden, das sie die vorgenanten Unser Burger noch die Statt an „ dem obgenannten Amman Ambt nicht hindern noch irren sullen, in „ kein Wise, noch nit gestatten, das sie jemand daran beschädige 2c.

N°. 75. Ein gleichmäßiges Privilegium sub N°. 75. ertheilte Kayser Sigismund der Stadt Aalen Anno 1418. von wegen des derselben überlassenen Amman Amts einem jeweiligen Landtvogt in Schwaben, die von Alters her gewohnliche Gült mit 10. Rheinischen Gulden jährlich auf St. Martins Tag zu geben.

Die Stadt Nördlingen hatte ebenmäßig in ältern Zeiten beständig ihre Reichs Vögte, oder Amman, und wurde solches Amt von den Kaysern nach Belieben bald diesem bald jenem aufgetragen. Anno 1233. gedenckhet König Heinrich in einem Diplomate eines Friderici Ministri de Nördlingen. Anno 1276. wird in einem gewissen Document Hermannus Officialis de Nordl. dictus Schirer, Anno 1277. Fr. de Norlingen und in einem Diplomate Kaysers Rudolphi I. Conrad de Nordlingen, und Anno 1310. Otto dictus de Thanhusen Minister Civitatis Nordling. genennet. Anno 1323. wurde solches Amt an Graff Ludwig und Friderich zu Ottingen versetzt, Anno 1329. kam es an die Stadt selbsten, Anno 1358. an Hertzog Rudolff von Oesterreich, Anno 1360. verpfändete es Kayser Carl widerum an Conraden von Sawensheim um 1000. gute kleine Gulden, und Anno 1366. kam es an Ertz Bischoff Gerlach von Maintz, und so fort an mehrere, biß es der Stadt gar und gänzlich anheim gefallen, doch muß sie de facto noch dieses Amts halber alle Jahr 200. fl. an die Herrn Graffen von Pappenheimb so genandtes Ammangeldt bezahlen, und ist davon im Europæischen Herold P. I. p. 251. eine curieuse Nachricht zu lesen, wie nemlichen dieses Ammangeldt an gemeldte Graffen gekommen. *

Und auf gleiche Weise ist diese Reichs-Vogtey oder Amman- und Schultheissen Amt auch an andere Städte in Schwaben gekommen, davon theils de facto noch eine jährliche Recognition an einen jeweiligen Kayserl. und Reichs Landtvogt zu bezahlen haben, wie hinnach specifice gemeldet werden solle.

§. XII.

Der Blutbann. Den Blutbann oder das Halßgericht in den Städten haben hiebevor die Reichs Vögte, Amman und Schultheissen ebenmäßig im Nahmen Kayserl. Maj. und des Reichs dirigiret, allermassen in ältern Zeiten der Königl. Blutbann nothwendig von Kaysern und Königen her zu empfangen war, so gar daß derjenige seine Zunge verlohren, oder selbige von Königs Gnaden wider lösen müssen, welcher über Blut zu richten sich ange-

* Vid. Delsch. d. l. p. 34. & seqq. in Not.

angemasset, ohne es vom König empfangen zu haben; * biß endlichen die Städt auch dieses Recht ex speciali Privilegio Cæs. auf ewig an sich, und die Kayserl. Landt- und Stadtvögte nach und nach davon gebracht haben. **

Solchemnach haben die Freyheit und das Privilegium über das Blut zu richten erhalten:

Aalen die Stadt Anno 1433. von Kayser Sigismundo.

Biberach Anno 1401. von Kayser Ruperto mit deme, daß ein jeweiliger Burgermeister einem jeglichen Amman daselbst den Bann über das Blut zu richten verleihen möge.

Bopffingen in eben diesem Jahr, ihre Burger um alle Missethat zu straffen und zu bessern, doch unschädlich des Reichs Amtman bey Ihnen, an seinen Rechten die er da hat von des Reichs wegen. Wie auch Anno 1434. von Kayser Sigismund, daß ein jeweiliger Burgermeister einem jeglichen Amman, der zu dem Amte daselbst genommen und erwehlet wurde, solchen Bann, über das Blut zu richten, verleihen solle und möge mit vollem Gewalt.

Donauwörth Anno 1434. von nurgedachtem Kayser Sigismund.

Eßlingen Anno 1401. von Kayser Ruperto.

Giengen Anno 1481. von Kayser Friderico III.

Gmündt Anno 1433. von Kayser Sigismundo.

Hall Anno 1429. von ebengemeltem Kayser Sigismund.

Kauffbeuren Anno 1418. gleichfalls, mit dem Anhang, daß alß offt daselbst ein Amman gesezt wird, derselbe den Bann über das Blut zu richten haben, und daßelbe weiter zu empfahen nit gebunden seyn solle, so offt es zu schulden käme; gegen Kayserl. Maj. und das Reich und gegen alle Landtvögt, Ambtleuthe und sonst gegen allermänniglich ewiglich gantz unentgolten.

Kempten Anno 1408. von Kayser Ruperto:

„ Wann und als offt ein Amman daselbst gesezt wirdet, das alsdann der-
„ selb Amman den Bann über das Blut zu richtende von Unß vnd dem
„ Riche haben sul, und des nit füro bedörffen gebunden sin zu empfahen
„ als offte und daz zu schulden kommet ꝛc.

Und Anno 1488. von Kayser Friderico III.

„ Das Stadt Amman Amt zu jederzeit zu besetzen und zu entsetzen, desgleichen
„ die Hochen und Nidern Gericht mit samt Stockh und Galgen, auch den
„ Bann über das Blut zu richten, nach der Stadt Kempten Nothdurfft
„ zu haben, zu halten, aufzurichten, zu gebrauchen und zu geniessen, und

N 3 „ darzu

* Spec. Suev. C. 42. N°. 2. 3. Spec. Sax. L. III. Art. 64.

** Author Act. Lindav. p. 282. & 831. cum seqq. Datt. Vol. Rer. Germ. L. I. Cap. I. N°. 85. & seqq. ubi N°. 91. Cum deinde Advocatiæ istæ & Præfecturæ Imperiales soluto feudali vel Pignoris Vinculo, variis Titulis onerosis plerumque Civitatibus Imperialibus Jure proprio relinquerentur, Bannum quoque Sanguinis, cujus Exercitium Cæsaris nomine Advocati hactenus habebant, per specialia Privilegia paulatim impetrârunt.

„ darzu all und jegliche Freuel, Unzucht, Heimbsuchung, Todtschlag,
„ Fridbruch, fliessend Wunden, und Fürfang berührend, mit recht als sich
„ gebühret zu straffen und zu büssen.

Leütkirch Anno 1431. von Kayser Sigismund.

Lindau Anno 1400. von König Wenceslao, also daß sie ewiglich solchen Bann über das Blut zu richten, von Kayserl. Maj. und dem Reich nicht mehr von neüem empfahen, sondern den Stadt Amman selbst wehlen, und demselben den Bann übergeben, auch damit weder gegen Kayserl. Maj. noch dem Reich, noch gegen alle Kayserl. Landtvögte, Ambtleüth und sonst gegen jemand gethan noch überfahren haben, und des auch unentgolten seyn und bleiben solle.

Memmingen Anno 1438. von Kayser Albrecht, mit deme, „ daß
„ ein jeglicher Burgermeister den Bann über das Blut zu richten in ih-
„ rer Stadt einem jeglichen Amman, den sie nach ihrer Nothdurfft setzen
„ sollen und mögen, an Kayserl. Maj. Statt zu verleihen haben solle.
„ Wann auch Kayserl. Maj. deroselben Nachkommen am Reich oder je-
„ mand ander von ihretwegen das Amman Amt, so sie der Stadt Mem-
„ mingen für eine Summa Gelds verschrieben und verpfändet, wider ledigen
„ und lösen wolte, daß sie dannoch bey solchen Gnaden und Freyheiten über
„ schädliche Leüth zu richten, und den Bann über das Blut zu verleichen,
„ und Amman zu setzen bleiben sollen, von allermänniglich ungehindert.

Welche Freyheit in Krafft Kayser Friderichs Anno 1490. darüber ertheilten specialen Privilegii dahin extendirt und bestätiget worden,
„ daß sie und ihre Nachkommen hinfür zu ewigen Zeiten all und jeglich,
„ heimlich oder offenbare Vebeltäter, schädlich und verleümbt Leüt, wo
„ sy die inner oder außerhalb der Stadt, in Dörffern, Weilern Höf-
„ fen, oder andern Enden, auf Wasser oder Lande betretten, ankommen
„ vnnd begreiffen, gefenglich annemmen, in die Stat Memmingen fier-
„ ten, daselbst allsdann umb ihr offentlich Mißhandlung oder genugsam
„ Bekandtnuß nach Gestalt einer jeden Sachen, nach Ordnung des Rechts
„ strauffen und büssen sollen und mügen.

Nördlingen Anno 1434. von Kayser Sigismund, cum Annexo, daß ein jeweilig regierender Burgermeister den Bann über das Blut zu richten einem Amtman oder Richter daselbst zu Lehen reichen könne und möge.

Ravenspurg Anno 1396. von König Wenceslao, mit der- von denen Vorfahren am Reich schon erlangten Freyheit, „ daß der Amman,
„ den sie erwehlen, den Bann von Kayserl. Maj. und dem Reich zu
„ allen Zeiten haben, und denselben so offt es zu schulden kommt, von
„ neüem zu empfahen nicht schuldig seyn, noch des gegen Kayserl. Maj.
„ das Reich und allen Landtvögten, Amtleüthen und sonst allermän-
„ niglich an ihren Leib und Guett ewiglich unentgolten bleiben sollen.

Reütlingen Anno 1495. von Kayser Maximilian.

Rothweil Anno 1350. von Kayser Carln.

Ueberlingen Anno 1384. von König Wenceslao.

Weil Anno 1384. und 1401. von König Wenceslao und Kayser Ruprecht. *

Wie

* De his & aliis Privilegiis Cæs. vid. Lünigs Reichs Archiv Part. spec. und Mosers Reichs Städtisch Handbuch.

§. XIII.

Reichs Städte, welche noch heut zu Tag die Ehrung wegen dem Amman-Amt in die Landtvogtey bezahlen.

Wie nun aus bißher recensirten Kayserl. Freyheiten und Privilegien zur Genüege abzunehmen, daß weilen denselbigen die Clausula derogatoria der Landtvögte halber mehrmahlen mitangehänget worden, selbige hiebevor nicht nur die Aufsicht und Besetzung derer Reichs Vögte, Ammänner, und Schultheissen in denen Reichsstadten in Schwaben, und per consequens die Direction über den Blutbann und das Halßgericht daselbst, sondern auch hinnach den Einzug von denen hier und dar noch übrig gebliebenen so genandten Ammangeldter oder jährlichen Gülten, wegen überlassenen Stadt Vogt- oder Amman Aemtern, in Verwaltung und Rechnung gehabt haben, sub quo Titulo noch heüt zu Tag in das Waibel Amt der Landtvogtey alljährlich geliffert werden, als:

Wegen der Reichs Stadt Buchorn, 10. ℔. 12. ß d.

Wegen Kauffbeüren 60. Gulden in Gold, à 75. xr.

Wegen Reütlingen vom Stadt Vogt-Amt 16. Gulden in Gold.

Wegen Eßlingen ingleichem 10. Gulden in Gold.

Wegen Weil 10. ℔. d. Costanzer Währung.

Wegen Memmingen zur Ehrung von dem Amman-Amt 15. ℔. d.

Wegen Aalen vom Stadt Schultheissen Amt 10. Gulden ꝛc. ꝛc.

Andere von den Landtvögten administrirte Kayserl. Rechte und Gefäll, als:

Also haben auch die Landtvögte ex Commissione Cæsarea all andere Rechte und Gefälle, so hiebevor denen Kaysern in den Städten zuständig gewesen, in Besorg- und Verwaltung gehabt, deßwegen diejenige, welchen sie dieselbige assigniret, versezt und verpfändet, denen Landtvögten gemeiniglich jährliche Rechnung davon thuen müssen. Wie dann Kayser Carl der IV^te^ alß Er Anno 1360. der Stadt Selz zu Bauung ihrer Mauren, Thoren und Thürnen an dem Zoll daßelbst 1. Turnos von jedem Fuder Weins und andern Kauffmannschafft, so daselbsten den Rhein auf- oder nider fahren, aufzuheben und zu nehmen erlaubet, in dem darüber ertheilten Kayserl. Privilegio austrucklich mitanhängen lassen, daß sie dem Kayserl. Landtvogt im Elsaß davon Rechnung thuen solle. *

§. XIV.

Urbar- oder Reichs-Steüren.

Hieher ist nun sonderheitlich zu referiren die *Urbar*-Stādt- oder Reichs-Steür, welche die Landtvögt nahmens Kayserl. Maj. bey den Städten gemeiniglich eingezogen, der Kayserl. Cammer verrechnet, und dagegen dieselbige alljährlich quittiret, oder Kayserl. Cameral Quittungen darvor extradiret haben, wie die Specificationes de Anno 1360. sub N°. 76. so wohl von Städten in Ober als Nider Schwaben und derselben jährlichen Steüren, so damahlen der Graff Landtvogt von Helffenstein bezogen, des mehrern ausweisen. Deswegen befihlt auch Kayser Carl Anno 1350. nach N°. 77. dem Landtvogt in Nider Schwaben, die Stadt Nord-

N°. 76.

N°. 77.

* Glafey in Anecdot. p. 301. N°. 199.

Nördlingische Reichssteür à 300. tb. Heller jährlich denen Graffen zu Oettingen zu bezahlen.

Anno 1401. mandirte König Rupertus dem Landtvogt in Schwaben bey Kayserl. schwären Ungnad von der Stadt Giengen in 11. Jahren keinerley Steür, Bete oder Offsatzung zu fordern. *

Anno 1360. bezoge Conrad von Homburg Landtvogt in Schwaben die Reichssteür von der Stadt Ueberlingen, und gab derselben dagegen Kayserl. Quitanz. ** und

Burg Graff Friderich von Nürnberg quittirte als Landtvogt in Ober Schwaben die Stadt Ravenspurg Anno 1370. wegen erhobener Reichssteür Nahmens Kayserl. Maj.; mehr anderer Städten zu geschweigen, welche dergleichen Quittanzen von Landtvögten aufzuweisen haben. Dahero in regula nicht richtig ist, was einige Publicisten *** vorgeben, daß die Einziehung der Städte Reichssteür denen Reichs Vögten oder Reichs Schultheissen neben andern Stadt Gefällen ehemahls assignirt und überlassen worden seye.

Und diese Reichssteür haben die Reichs-Städte, gar wenige ausgenommen, **** in Recognitionem immediatæ Subjectionis zwar sub Titulo Precariæ, doch als einen jährlichen Tribut, so der Kayserl. freyen Disposition überlassen gewesen; ***** alljährlichen auf Martini in die Kayserl. Cammer erlegen müssen, davon Schilt. die zwar alt- doch unvollkommene Verzeichnuß nach N°. 78. ex Cancellaria Kaysers Ruperti & Tabulario Palatino exhibiret hat; Biß endlichen der meiste Theil derselben entweders in anderer Stände- oder sonst privat- und besonderer Persohnen Hände gekommen, oder aber die Städte selbst theils immediate von Kayserl. Maj. und theils von denenjenigen, welchen sie vorhin versezt und angewiesen gewesen, Kauff- und Pfandtsweiß an sich gelößt, und sich darmit derselbigen entlediget haben.

N°. 78. Alte Verzeichnuß derselben.

§. XV.

* vid. Mandat. Cæs. de dicto Anno ap. Lunig. Part. spec. Cont. IV. P. I. p. 833.

** vid. Glafey Anecdot. N°. 228.

*** Als Heider im Historischen Bericht von alten Reichs Vogtheyen C. 8. p. 293. Pfeffinger in Vitriar illustr. L. I. T. 18. p. 812. &c.

**** In den Privilegien der Stadt Straßburg, welche ehedem ♀ nach dem Schwörtag vor Herren Räth und XXIern alle Jahr abgelesen worden, ist austrucklich enthalten, ibi. zum andern ist die Stadt Stroßburg also frey, daß sie keinem Römischen Kayser oder König schuldig ist, des Reichs Schilling oder einigen Handzinß, Schatzung oder Tribut zu geben, als gemeiniglich andere Reichsstädte thuen müssen Limmæus in J. P. Lib. VII. C. 3. N°. II. Von andern Reichsstädten als: Regenspurg, Cölln, Achen, Speyr ꝛc. welche gleiche Exemtion prætendiren, vid. Moser Staats Recht L. II. C. 131. p. 509. Engelbrecht. Diss. de Steura Imp. ord. Civit. Imp. der Reichs Städte Steür §. 10. in Not. N°. 2.

***** In einer gewissen Reichsstadt solle sich eine Assignation befinden, worinnen Kayßer Wenceslaus derselben gewohnliche Reichssteür seiner lieben Würthin zu Nürnberg auf 3. Jahr lang verschrieben hat.

§. XV.

So verkauffte z. E. Kayßer Albertus II. Anno 1458. dero Protonotario Marquarden Breysacher die Reichssteüren der Stadt Biberach à 200. tb. Heller der Stadt Ravenspurg à 180. der Stadt Kauffbeüren à 150. der Stadt Buchorn à 60. und der Stadt Leütkirch à 48. tb. Heller gegen bare Bezahlung 5500. Rheinischer Gulden auf Widerlosung. *

Seind à potiori entweders in privat-Hände kommen, oder von den Städten ab- und eingelößt worden.

Anno 1350. verpfändete Kayser Carl die Stadt Nördlingische Reichs Steür à 300. tb. Heller denen Graffen zu Oettingen und Landt Graffen im Elsaß umb 3000. tb. Heller. **

Anno 1364. versezte Kayßer Carl an Graff Ulrich von Helffenstein dem ältern, damahligen Landtvogt in Ober Schwaben die gewohnliche Steür der Stadt Buchau, die sie Ihro Maj. jährlich von Reichs wegen zu geben schuldig, ingleichem in dem Reichs Fleckhen Altorff, wie auch bey den Freyen auf Leütkircher Haide gleichfals auf Widerlosung. ***

Anno 1402. assignirte König Ruprecht die Reichssteür in der Stadt Eßlingen an Ludwig Pfaltz Graffen bey Rhein und Hertzogen in Bayern. ****

Desgleichen verschribe Kayßer Sigmund Haubten von Pappenheim und deßen Erben seiner getreüen Dinste wegen, welche er in Aufführung des Reichs Panniers wider Hertzog Friderich von Oesterreich erwiesen, die jährliche Steüren der Stadt Schwäbischwörth, Weissenburg und Aalen samt der halben Judensteür zu Augspurg. *****.

So hatte auch Kayser Carl der IVte denen Herren von Weinsperg die Reichssteüren zu Hall, Hailbronn und Wimpffen für 15000. tb. guter Heller verschrieben und verpfändet, die sie auch lange Zeit genußet und bezogen haben.

Von der Stadt Hall- und Ulmischen Reichs-Steür in specie.

Nachdeme aber König Wenceslaus, als die Herren von Weinsperg seine und der Cron Böheimb Feinde worden, dieselbe mit Gewalt wider davon verdrungen, auch hinnach Kayser Rupertus die Steüren von Hailbronn und Wimpfen anderwärtig wider vergeben, hat Höchstgedachter Kayser Sigismund nicht nur Anno 1415. dem Edlen Herrn Conrad von Weinsperg Kayserl. Rath und des H. R. Reichs Erb Cammermeistern erstgemeldte Schwäbisch Hallische Reichssteür à 600. tb. Heller vor 6000. Rheinischer Gulden aufs neüe verschriben, sondern auch Anno 1417. die Reichssteür der Stadt Ulm à 750. tb. Heller um 10000. guter Rheinischer Gulden, die er dem Kayser auf dem Concilio zu Costanz vorgelichen, mit Bewilligung samtlicher Churfürsten des Reichs, als von welchen die besondere Consens-Brieff alle noch vorhanden, auf Widerlosung ein-

* Vid. Diploma in Lunigs Reichs Archiv Part. Spec. Cont. IV. bey Buchorn. fol. 313.

** vid. in §. præced.

*** vid. sup. sub N°. 10.

**** Schilt. Inst. Jur. Publ. in R. T. A. p. 59.

***** Lunig. d. l. Part. Spec. Cont. II. unter Graffen und Herren. p. 587. Wigul. Hund. im Bayerischen Stammbuch. sub Rub. Pappenheimb P. II. f. 166.

eingesezt und verpfändet. Und weilen an der einten nemlichen der Stadt Hallischen Reichssteür de facto noch unterschidliche Reichs Städte in Schwaben participiren, hat man nicht undienlich zu seyn erachtet, so wohl denenselben zu beliebiger Nachricht und Information als auch dem Publico zu Dinsten bey dieser Gelegenheit nicht allein die noch unedirte Haubt Instrumenta, (deren Originalien hinter der Stadt Augspurg liegen) sub N°. 79. & N°. 80. hier mitzutheilen, sondern auch noch mit wenigem beyzufüegen, wie und welcher Gestalten quæstionirte Reichssteüren von denen von Weinsperg an hinnach denominirte Reichs-Städte gekommen.

N°. 79. & 80.

§. XVI.

Wie sie an andere Reichs-Städte in Schwaben erwachsen.

Dann nachdeme mehrgedachter Conrad von Weinsperg Anno 1430. zu Senßheim an denen auf die Messe nacher Franckfurth gereysten Kauff- und Handelsleüthen von Ulm, Augspurg, Costantz und andern Pundts-verwandten Städten in Schwaben große Gewaltthätigkeiten ausübete, und deshalben mit ihnen zu Heidelberg eine Richtung traffe, Krafft deren sie demselben eine Schuld Verschreibung von 30000. fl. gegeben, Er hingegen alle seine Pfandt- und Versatz Brieffe auf die Hällische und Ulmische Reichssteüren cum omni Jure an die Städte zu cediren, und das Städtlein Weinsperg ans Reich wider abzutretten versprochen, ist auch solche Richtung, nachdeme Kayserl. Maj. den von Weinsperg zu Kayserl. Gnaden wider auf- und angenommen, von Einer in Sachen verordneten Kayserl. Commission noch in selbigem Jahr mit deme ratificirt und bestätiget worden, daß die Städte gemeldten Schuld Brieff mit baren Geld einlösen, und dem von Weinsperg die versprochene 30000. Gulden bezahlen; * Derselbe hingegen die cedirte Hall und Ulmische Reichssteüren denen Städten wurcklich übergeben, und sich aller seiner Rechte daran verzeichen, auch alle darzu gehörige Brieff und Uhrkunden extradiren, und damit Zug um Zug gehen solle. Immassen auch in der That erfolget, daß nicht nur mehrgedachter Conrad von Weinsperg nach würckhlich præstirter Zahlung der 30000. fl. denen Städten ihren Schuld-Brieff samt Quittung, ingleichem mentionirter Steüren halber alle Pfandt- und Versatz-Brieff und was darzu gehörig mit solemnester Verzicht aller davon gehabten Rechten würcklich zu ihren Handen consigniret, sondern auch Kayserl. Maj. selbsten zu derselben so mehrern Sicherheit solche Cession und Uebergab der Hallisch- und Ulmischen Reichssteüren begnehmiget, und mithin dieselbe denen interessirten Reichsstädten aufs neüe versetzet, verpfändet und verschrieben haben, also daß sie und ihre Nachkommen diese Steüren alle Jahr zu gewohnlicher Zeit auf Martini aufheben, einnehmen und gebrauchen sollen, als lang Kayserl. Maj. und dero nachkommende Kayser und Könige solche Steüren umb die 16000. fl. Haubt Guet von ihnen nicht wider lösen würden, alles mehrern Innhalts der Uhrkunden sub N°. 81, 82, 83, 84.

N°. 81. 82. 83. 84.

Ob nun zwar Kayser Frid. III. nach der Hand denen Städten Ulm und Hall inhibiret hatte, biß auf weitere Kayserl. Verordnung mit der Bezahlung an die interessirte Städte an sich zu halten, so ist doch nach eingezogenem Bericht diese Inhibition in Anno 1470. und 1471. nach N°. 85. & 86. wider aufgehoben, und verordnet worden, daß so wohl die ver-

N°. 85. & 86.

* Dahero falsch ist, was Knipsch. de Civit. Imp. L. II. C. 17. N°. 25. schreibet, daß Herr Conrad von Weinsperg von Kayser Sigmund um gemeldte Summ gestrafft worden seye.

vergangene als zukünfftig verfallende Steüren denenselben gegen jedesmahlige Quittanzien wider bezahlet und ausgefolget werden sollen. Ingleichem auch hinnach von Kayser Maximil. I. Anno 1505. und König Maximil. II. Anno 1537. geschehen ist.

Und da die Städte Ulm und Hall ihre Portiones in Gold viel und lange Jahr entrichtet, hinnach aber den Gulden nicht mehr in Gold sondern nur in Münz à 15. Batzen oder 60. xr. bezahlen wollen, hat man sich endlichen auch hierüber miteinander verglichen, und gibt die Specification sub N°. 87. des mehrern zu erkennen, was jede der dabey interessirten Städten de facto noch alljährlich daran zu participiren hat.

N°. 87.

§. XVII.

Von dermahligen Beschaffenheit der Urbar-Steüren bey samtlichen Reichs Städten in Schwaben.

Und dergleichen Reichs Städtische Steüren seind noch vil mehrere, welche successivè entweders von den Reichs-Städten selbst abgelößt, oder andern Ständen des Reichs angewiesen, versezt und verschrieben worden, oder auch sonsten in besonderer und Privat-Persohnen Hände gekommen seind, wie aus Beyl. ex Actis privatis ac publicis absque Præjudicio tamen cujuscunque gezogenen Specification, so viel die Reichs Städte in Schwaben betrifft, sub N°. 88. des mehrern ersichtlich.

N°. 88.

Wie sie nach den Kayserl. Wahl-Capitulationen wider ans Reich gebracht werden sollen.

Dahero auch schon bey der Wahl Kaysers Caroli V. im Churfürstl. Collegio deliberiret worden, wie die solcher Gestalten veraüßerte Reichs Steüren der Städte nebst andern Kayserl. Gefällen wider zum Reich zu bringen seyn möchten; Man hat aber damahlen alleinig diejenige hierunter verstanden, welche in sonderer oder Privat-Persohnen Hände erwachsen, nicht aber auch solche, welche die Reichs Städte selbsten oder andere Reichs Stände, mit oder ohne Churfürstl. Consens, justo ac legitimo Titulo an sich gebracht haben, Art. 23. Capitulat. Cæs. Caroli V. in Verbis:

„ Nachdem dasselbig Römisch Reich fast und höchlich in Abnehmen und
„ Ringerung kommen, so sollen und wollen wir neben andern die Reichs
„ Steür der Städt und andere Gefäll, NB. so in sonderer Persoh-
„ nen Hände gewachsen und verschrieben, wider zum Reich ziehen,
„ und nicht gestatten, daß solches dem Reich und gemeinen Nutzen wi-
„ der Recht und alle Billigkeit entzogen werde, es wäre dann, daß
„ solches mit rechtmäßiger Bewilligung der sechs Churfürsten geschehen
„ wäre.

Und solches wurde auch in denen nachgefolgten Capitulationen Kaysers Ferdinandi I. Art. 22. Maximil. II. Art. 25. Rudolphi II. Art. 24. Matthiæ Art. 28. Ferdinandi II. Art. 27. Ferd. III. Art. 31. und Ferd. IV. Art. 29. widerhohlet, außer daß in den drey letstern Ferdinandæischen Wahl Capitulationen mit eingeruckhet worden:

„ Daß auch eine gewisse Designation, in wessen Handen dieselbige seind,
„ inner 6. Monathen den nächsten zur Churfürstl. Maintzischen Cantzley
„ eingeschickht werden solle.

In Kaysers Leopoldi aber Art. 29. und Kaysers Josephi Art. 28. an Statt der Wortte: Mit Bewilligung der Churfürsten:

„ Mit Collegial Bewilligung aller Churfürsten.

Und da bey der Wahl Capitulation Kaysers Caroli VI. die Herren Fürstliche darauf beharreten, daß das Churfürstl. Collegium nimmer werde darthun können, daß sie jemahls befugt gewesen, Bona Imperii einseitig zu alieniren, * wurde das Project der perpetuirlichen Wahl-Capitulation zu Grunde gelegt, und mithin dieser Passus Art. II. also abgefasset:

„ Wir sollen und wollen auch neben andern die Reichs Steuren der Städt
„ und andere Gefälle, so in sonderer Persohnen Hände erwachsen, und
„ verschrieben seyn mögten, widerum zum Reich ziehen, und zu dessen
„ Nutzen anwenden, auch eine gewisse Designation, in was Stande die-
„ selbe jederzeit seyn, inner Jahrs Frist nach würcklicher Antrettung un-
„ serer Kayserl. Regierung zu der Chur Maintzischen Reichs Cantzley zu
„ fernerer Communication an die Stände einschickhen, und nicht gestat-
„ ten, daß solche dem Reich und gemeinen Nutzen wider Recht und alle
„ Gerechtigkeit entzogen werden, es wäre dann, daß solches mit recht-
„ mäßiger Collegial-Bewilligung samtlicher Churfürsten beschehen wäre,
„ dergleichen Bewilligungen jedoch für das khünfftige von Churfürsten,
„ Fürsten und Ständen ertheilt werden sollen.

§. XVIII.

Reichs-Städtische Vorstellungen dagegen.

Es hat aber Kayser Carl glorwürdigsten Andenckhens bald nach angetrettener Kayserl. Regierung zu Befolgung dieses Artickuls bey den Reichs Städten die Erkhundigung und den Bericht eingezogen, in was Standt die Reichs Steüren hie und dar seyn möchten, welche Reichs Städte dieselbe annoch und an wen abgebeten, welche davon befreyet, und allenfalls quo Titulo sie solche Freyheit erlanget, auch wie und auf was Art und Weiße solche Reichs Steuren in anderer und besonderer Persohnen Hände erwachsen seyn möchten, um selbige wider zum Reich zu ziehen, einzulösen oder sonst zu vindiciren. Und ob zwar diese Reductio vel Relutio nach Ausweiß aller bißherigen Kayserl. Wahl Capitulationen alleine auf diejenige Reichs Steuren gemeint gewesen, welche absque Consensu Electorali legitimo in sonderer oder privat-Persohnen Hände gekonnnen, so wurde doch auch dieselbe an unterschidliche Reichs Städte, welche hiebevor die Reichs Steür an sich gelöset haben, begehret, und ihnen zugemuthet, daß sie jemanden am Kayserl. Hofflager ad tractandum desuper bevollmächtigen, und mit aufgestellter Kayserl. Reichs Cameral Deputation so wohl wegen derselben Einloßung als Zahlung des Quanti sich einverstehen solten.

Nachdeme aber die Reichs Städte über solch neüerliche Zumuthungen in Comitiis gemeinschafftlich sich berathen, auch ein und andere sonderheitlich von der Schwäbischen Banckh nach eingeholten Consiliis informativis hierüber des nähern sich belehren lassen, ist Nomine totius Collegii civitatensis Anno 1725. das aller unterthänigste Vorstellungs-Schreiben sub N°. 89. ad Augustissimum erlassen worden, welches dann auch so viel gewürckhet, daß Kayserl. Maj. auf Reluirung der von den Reichs Städten vel pleno Jure oder auch nur Pfandtschaffts-weise an sich gebrachten Reichs Steüren in so weit nicht mehr beharret haben. Notandum enim, schreibt der Greiffswaldische Herr Professor Engelbrecht in seiner Anno 1744. gehaltenen Dissertation de Steura imperiali ordinaria Civitatum Imp. der Reichs Städte Steür. §. 16. N°. 2. Istas

N°. 89.

* Vid. Mosers Anmerckhungen ad Capitulat. Caroli VII. Art. XI. §. II. p. 402.

Istas tantum revocari posse Oppignorationes, quæ cum tertiis privatis sive sondern Persohnen conventæ, & quidem absque Electorum Consensu. Quod si enim Statibus vel speciatim Civitatibus Imp. scriptæ sunt, & maximè quidem Consensu Electorum, eorundem revocatio cessat, per Instrum. Pac. Osnab. Art. 5. §. 26. deswegen auch in Anno 1741. bey damahliger Capitulations-Handlung in Collegio Electorali moniret worden ist:

„ Weil den Reichs Städten die Reichs Pfandtschafften so wohl bestätiget „ seind, als andern Reichs Ständen, so wäre billich, daß sie nicht da- „ von verdrungen würden, wie doch in Ansehung dieser Städte Steüren „ sonderlich im Jahr 1724. geschehen, und darzu diese Stelle (Capitu- „ lationis nempè Cæs.) gebraucht werden wollen. Es wäre dahero die- „ selbige also zu erläutern, daß nach obigen Wortten gesezt würde: „ auch noch würcklich in solcher Privat-Persohnen Händen seyn wür- „ den. *

§. XIX.

Neüerliche Erhöh- und Steigerung derselben.

Herentgegen aber hat man Kayserl. Seits bey denjenigen Reichs Städten, deren alte Urbar-Steüren weder abgelößt noch verpfändt zu seyn befunden worden, auf eine Augmentation derselben angetragen, und theils den Gold Gulden viel höher, als in ältern Zeiten angeschlagen, theils aber das Ansinnen gemachet, daß sothane Steüren entweders in Natura mit alten Schwäbischen Hellern und nach dem alten Schrot und Korn, oder für jedes Pfundt 2. Gulden Rheinisch an die Kayserl. Hoff Cammer bezahlet werden sollen.

Ob nun zwar die hiebey interessirte Reichs Städte die allerbeweglichste Instanz und Vorstellung dagegen gemachet, und aus ihren ältesten Stadt Büchern und denen Kayserl. Cameral-Quittungen selbsten erwiesen und dargethan, daß von Seculis her nach dem alten Reichs Schrot und Korn 1. Pfundt Pfenning mehr nicht als fl. 1. 8. 4. hl. und 1. Pfundt Heller nur halb so viel, nemlich 34. xr. 2. hl. an currentem Geldt gehalten, auch nie anderst weder an die Kayserl. Cammer noch an andere, denen solche Steüren de facto noch versetzet sind, als in solchem Werth præstiret und bezahlet worden seyen; So ist es doch aller Remonstrationen ohn angesehen dabey verblieben, und haben die hiebey interessirte Städte, wie hart und schwär es sie bey denen ohnehin in immensum sich gehäufften Reichs- und Creyß Præstandis angekommen, zu solcher fast vierfachen Erhöch- und Steigerung sich guten theils bequemen müssen. Dahero von Reichs Städtischen Collegii wegen bey Kaysers Caroli VII. so wohl als Kaysers Francisci Wahl Capitulations Handlung nebst andern auch dieses höchstbeschwärliche Gravamen nach N°. 90. & 91. angebracht, und das Hoche Churfürstliche Collegium umb Assistenz und Interposition angelegentlichst imploriret worden ist, daß demselben der Gebühr nach abgeholffen, und dieser Articul dahin erläutert werden möchte, die Reichs-Steüren der Städte nicht zu steigern noch zu erhöchen, sondern dieselbe bey dem von so vielen Seculis wohlhergebrachten Reichs observanzmäßigen Quanto & Valore unbeschwärt zu lassen, und was dagegen neüerlich eingeführet worden, wiederum abzustellen: Extra omne quippe Dubium positum, wie belobter Engelbrecht d. l. §. 12. N°. 3. schreibet, Augustos teneri, Privilegia Antecessorum & Observantiam eò sanctius servare, quò fortius in Capitulationibus eo sese adstringunt, & quo cautius

N°. 90. 91.

* Vid. Mosers Staats Recht Cap. 131.

& in aliis Imp. Constitutionibus eadem sunt confirmata. Nec Census definitus esset Steura Imperialis, si Arbitrio Augusti relictum esset ejus augmentum, cum tamen in eo conveniant Publicistæ, quod in certa & determinata Quantitate Imperatori quotannis solvenda consistat; vid. Auctor Spicilegii Observat. ad Capitulat. Caroli VI. p. 204. Zumahlen unterschidliche Reichs Städte hiebevor schon wider alle etwaig-künftige Steiger- und Erhöchungen dieser Reichs-Steüren zu ihrer so mehrern Præcaution und Versicherung mit specialen Kayserl. Privilegiis sich versehen und verwahret haben, in specie die Stadt Donauwörth, Heilbronn, Rothweil, Augspurg, Wimpffen, Lindau ꝛc. *

Ob nun zwar, wie der Herr Geheime Rath Moser ** berichtet, ex parte des Churfürstlichen Trierischen Herrn Wahlgesandtens hiebey erinnert worden, quoad passum concernentem beyzufüegen:

„ Daß übrigens von denen Reichs Städten wegen ermelter Reichssteür
„ in Quali & Quanto ein mehrers nicht als was von des Nächsten Vor-
„ fahrers Zeiten üblich gewesen, erfordert werden möchte.

Und man auch im Churfürstlichen Collegio à potiori darvor gehalten:

„ Daß allerdings zu viel daran geschehen, daß der Kayserl. Hoff aigen-
„ mächtiger Weiß diese Stadtsteüren erhöchet hätte. Der Kayserl. Hoff
„ wolte nicht leiden, daß die alte Zöll und dergleichen unter dem Prætext
„ erhöchet würden, daß der Valor intrinsecus der alten Müntz Sorten,
„ worauf sie gegeben worden, besser seye, als deren Sorten,
„ welche jetzt diesen Nahmen führen, so wäre auch billich, ut ipse eodem
„ Jure utatur. ***

So ist es damahlen doch so wohl als lezthin Anno 1745. bey der Disposition wie in Kaysers Caroli VI. Wahl Capitulation durchaus verblieben, weilen man darvor gehalten, daß ein khünfftiger Kayser sub hoc Titulo selbsten nicht mehrers begehren werde, als die Antecessores Usu & Exercitio legitimo hergebracht hätten.

§. XX.

Juden-steüren.

Unter die Kayserl. Cammer Gefäll, welche die Landtvögte in Schwaben besorget haben, ist auch haubtsächlich zu rechnen, die Judensteür seu Census Judæorum, als welche hiebevor à potiori unter Kayserl. Maj. Schutz und Bottmäßigkeit und folglich unter dessen Besteürung gestanden, und dahero Homines Fiscalini Kayserl. Cammerknecht genennet worden, weilen sie des Römischen Königs Cammer zu aigen gegeben, und mit Leib und Guett in die Kayserl. Cammer gehörig gewesen, deren entweders der Kayser selbst, oder auf seine Abfarth aus Teutschland der Bischoff von Maintz als Ertz Canzlar gepflogen. **** Wie sie dann

* Vid. Lunig. Part. Spec. Cont. IV. p. 405. 884. 375. 664. 670. It. Act. Lind. p. 631.

** Im Staats Recht C. 131. §. 28.

*** Id. ibid. p. 495.

**** Schwäb. Landt- und Lehen Recht C. 24. & 76. ap. Goldast. P. I. der Reichs-Satzungen p. 37. ibi: Der König soll auch alle sein Juden, die in Teütschen Landen sein, seinem Canzler empfehlen, das ist der Bischoff von Mentz. Vid.

dann auch bereits von Kayser Conrad dem IVten quà tales insbesondern Kayserl. Schutz aufgenommen, * von Kayser Carolo V. aber Ihnen nicht nur die Confirmation und Bestätigung all und jeglicher Gnaden, Freyheiten und Privilegien, Schutz, Schürm und Gleyt, damit sie von den Päpsten, gemeinen Concilien, Römischen Kaysern und Königen, Fürsten und Herren gefreyet, begabet und versehen sind, ertheilet, sondern auch von neüem in Kayserl. und des Heil. Reichs Verspruch, Schutz und Schürm aufgenommen und empfangen worden sind. **

Und seind ihre gewohnliche Præstanda gewesen, die Cronsteür, welche alle im Reich wohnende Juden, Kopff für Kopff einem jeweilig-neüerwehlten Römischen König geben müssen, und dann der Opfferpfenning, so sie jährlichen zu Weyhnachten in die Kayserl. Cammer bezahlet haben; *** Außer denen Extraordinari Zinsen, Steüren und Gülten, welche denselben nach Gelegenheit auferlegt worden. Dahero Kayser Sigismund Anno 1429. dem Edlen Erckinger von Saunsheim, Herrn zu Schwarzenberg Vollmacht und Gewalt gegeben:

„ All und jeglich Jüdischheit in dem Riche zu besenden, und von Kayserl. Maj. wegen umb ein jährlich oder monathlich, wochlich oder täglich Gült zu überkommen, für alles das, das denne dieselbig Jüdischheit Ihro Maj. dem Reich und der Küniglichen Kammer jährlich pflichtig und schuldig zu geben ist, und was darzu in andern Sachen von derselben Jüdischheit gefallen soll und mag es sye von Välle, Bruch, Busse oder anders wegen einzufordern, einzubringen, und einzunemmen es sy von des dritten Pfennings, des Zehenden, der halben Judensteur, und des Guldin Opfferpfennings wegen rc. und darzu ouch Judenmeister, die man in der Jüdischheit Rabi nennet, zusetzen, der Macht habe, die Juden zu strauffen, als das von Alters Recht, Gewohnheit und Herkommen ist rc.

Wie

Vid. Privilegium Caroli IV. de Anno 1347. Burggraviis Norimberg. indultum ap. Limn. T. II. Add. ad L. V. C. 7. N°. 138. p. 845. quo Debita & Fidejussiones, quibus Principes Judæis tenebantur, ex Imperatoriæ Potestatis Plenitudine abolevit, eâ ex Ratione, weilen alle Juden mit Leib und Guett in Unser Cammer gehören, und in unser Gewalt und Hände seyn, daß wir mit unser Mächtigkeit darmit thuen und lassen mögen, was wir wollen. Et Privilegium Ejusd. der Stadt Worms Anno 1348. gegeben, ap. Lunig. Part. Spec. Cont. IV. P. 2. Tit. Worms p. 681. ubi: Die Juden und die Jüdischheit zu Worms mit ihrem Leib vnd Guett und mit allen Nutzen und Rechten, die wir und vnser Vorfahren am Reich an den Juden und zu der Jüdischheit zu Worms bishero gehabt haben.

* Vid. Privilegium de Anno 1234. ap. Petr. de Vineis L. VI. N°. 12. p. 711. Goldast. T. II. Const. Imp. p. 85. Leibniz. in Prodrom. Cod. Jur. Gent. Diplom. N°. 12. ubi: Per præsens Privilegium præsens Ætas noverit & successura Posteritas, quod Nos Attendentes Imbecillitatem Gentis Judaismi, & quod omnes & singuli Judæi, degentes ubique per Terras nostræ Jurisdictioni Subjectas, Christianæ Legis & Imperii Prærogativâ — Servi sunt nostræ Cameræ speciales Personas, Filios, Filias ac omnia bona eorum — sub Protectione nostra & Imperii nostri recipimus spec iali &c.

** Vid. Privilegium Cæs. de Anno 1544. ap. Cortrej. Corp. Jur. Publ. Tr. de Privileg. Statuum Imp. §. 73. p. 318.

*** Franckenstein de Jurib. singul. circa Judæos §. 13. Mascov. de Censu Judaic. §. 8. Lochner. Diss. de Reservato Imperat. exigendi aurum Coronarium à Judæis etiam in aliorum Statuum Imp. Terris degentibus. Von der Juden Cronen Steür oder Güldenen Opfferpfenning. Cap. II. §. 1. & seqq.

Wie solchen Kayserl. Gewalts-Brieff zwar B. Heider in Fundamentis Discursus von den Reichs-Vogteyen p. 93. extractivè anführet, hier aber, weil er noch nirgendts edirt zu finden, in extenso beygeleget wird sub N°. 92. Und eine fast gleiche Commission zu Eintreibung des ruckständigen Gulden Pfennings und anderer gewohnlichen Zinß und Rechte, so die Juden in teütschen Landen in die Kayserl. Cammer zu reichen schuldig gewesen, hat auch schon Kayßer Carolus IV. Anno 1360. dem Bischoff Dieterich zu Minden als des Königreichs Obristen Cantzlern gegeben, nach N°. 93.

N°. 92.

N°. 93.

§. XXI.

Seind den Landtvögten besonders committiret worden.

Wie nun aber denen Landtvögten alle Kayserl. Recht, Einkünfften, Nutzungen und Gefäll überhaubts im Lande Schwaben anvertraut gewesen, also ist auch insbesondere die ganze Jüdischheit daselbst unter Ihnen und ihrer Aufsicht und Verwaltung gestanden; Dahero alß Kayser Carl Anno 1355. die Stadt Augspurg privilegirte, Juden nach Belieben einzunehmen, und ihnen jährliche Zinß und Steür aufzuerlegen, verordnete Er dabey, **daß der Landtvogt in Schwaben sie hieran keineswegs hindern solle.** Kayser Wenceslaus aber gabe Anno 1379. dem Hertzog Leopold von Oesterreich bey Empfehl- und Verleyhung der Landtvogtey Schwaben nicht nur die besondere Concession und Incumbenz:

„ Daß er alle Juden innhaben solle in O. und N. Schwaben und in den
„ Städten mit allen Zinsen, Gülten und Renten, so er der beste ge-
„ nüessen mag, und was er oder sein Erben deß geniessen, daßelb sol er
„ oder sein Erben Kayserl. Maj. und dem Reich halb raichen, und ant-
„ worten, und den andern halben Tail sol er und sein Erben aufheben, und
„ in ihren Nutz verwenden, und keren nach ihrem Willen.

Sondern notificirtè auch sub eodem Dato denen Jugeseffenen der Landvogtey Schwaben:

„ Daß sie gemeldtem Hertzog Leupold die Landtvogtey Schwaben em-
„ pfohlen, und ihme vollkommenen Gewalt und Macht gegeben, aufzu-
„ haben alle solche Steür, Renten, Gült und Anfälle, und auch Amt
„ zu bestellen, die Kayserl. Maj. und dem Reich daselbst angebühren,
„ beyde in Städten, Klöstern, Christen und Juden ꝛc. *

Alß auch Anno 1430. die Städte Costanz, Lindau, Ravenspurg, Vberlingen, Buchorn und Mörspurg die Jüdischheit, so bey ihnen gesessen war, wegen eines Mordts, den sie an einem Knaben begangen, mit Leib und Guet behafftet, und darum härtiglich gestraffet, hat Kayßer Sigismund darfür gehalten, daß weilen dieselbe Juden dero Cammer-Knechte seyen, solch Straff, Fäll und Buessen Ihro als Römischen König billich zugehörten, und dannenhero dem Herrn Jacob Truchsessen von Waldburg als Kayserl. Landtvogten in Schwaben neben obgedachtem Herrn Erckinger Sawnsheim committirt und anbefohlen, den Sachen an Sr. Kayserl. Maj. statt nachzugehen, denen Städten aber, daß sie dieselbe an solchem Geschäfft nicht hindern noch irren, sondern ihnen darzu behölffen seyn sollen; nach N°. 94. 95. & 96.

N°. 94. 95. & 96.

Immaßen

* Sup. sub N°. 50. 51. & 52.

Immassen auch dieselben hierzu sich willig erfinden lassen, weilen sie damahlen noch nicht vollen Gewalt über die bey ihnen gesessene Juden und derselben Leib und Guet gehabt, daß sie die Avocation dieser Juden Sache hätten difficultiren und verhindern können; Oder aber weilen der hier und dar ertheilten special Concessionen und Privilegien pro recipiendis Judæis ohnangesehen, die Kaysere dannoch über selbige das Jus Protectionis universale und das supremum Dominium vor sich und in salvo behalten, wie vor allegirtes Protectorium generale Kaysers Caroli V[ti] genugsam zu erkennen gibt.

§. XXII.

Wie sie successivè an die Reichs Stände kommen.

Endlichen aber ist es dahin gedichen, daß auch dieses Kayserl. Regale, Jus & Potestas recipiendi Judæos, der **Juden Schutz** unter die Regalia communicativa gerechnet, und nicht nur schon in der Guldenen Bull C. IX. denen samtlichen Churfürsten, sondern auch mehr andern Fürsten und Ständen, und insbesondere denen Reichs Städten per Privilegia specialia überlassen, und denselben zugleich concedirt worden ist, die hier und dar assignirt- und versezte Judensteüren ein- und an sich zu lösen. *

Wiewohlen ein und andere Ständt des Reichs schon lang vor Errichtung der Guldenen Bull theils propriâ Authoritate und theils ex Privilegiis Imperatorum dieses Recht exerciret haben, wie solches aus denen mit den Juden vilfältig gemachten Conventionen und denselben vorgeschriebenen Gesetzen, wie auch aus denen hier und dar beschehenen Verfolg- Schätz- und Ausrottungen nicht minder denen Kayserl. Vergabungen, Verpfändungen, Freyheiten, und Privilegien satsam abzunehmen ist. **

Also hat z. E. in Schwaben die Reichs Stadt **Wimpffen** schon An. 1332. von Kayser Ludwig das Privilegium erhalten, daß sie zu Burgern empfahen und nehmen sollen und mögen, wen sie wollen, es seyen Pfaffen, Layen oder Juden. *** Anno 1330. verpfändte Höchstgedachter Kayser Ludwig an Peter von Hocheneck, so hernacher Stadt

* Quamvis enim hoc Jus recipiendi Judæos & protegendi Potestas ab Initio per Privilegia specialiter sit concessum, tamen non videtur absurdum esse, si dicamus, hodiè non amplius competere per modum Privilegii, sed Vi Superioritatis territorialis, & hinc etiàm videmus, quod pro Lubitu eos recipiant Status Imperii vel non recipiant; Sivè autem Vi Privilegii concessi sive Vi Superioritatis territorialis, hoc tamen fit ita, ut primò Imperatori Jus Protectionis universale semper salvum maneat, secundò, ubi jam ex immemoriali Tempore vel ex Privilegio Imperatoris Securitatem & habitandi Jus habuerùnt, inviti ejici non possint. Exempla suppeditant Civitates Imperiales Francofurtum & Wormatia, ubi à Plebe spoliati & ejecti Imperatoris Authoritate restituti sunt, & ab omni Injuria tuti præstantur. Wie hievon appositè schreibet Vitriar in Inst. Jur. Publ. L. III. Tit. 17. §. 82. vid. Ref. Polit. de Anno 1577. Tit. von Juden. Lochner. alleg. Differt. C. II. §. 4. ibique cit.

** Pfeffinger ad Vitriar. d. l. in Not. Lit. a. & §. 81. p. 1274. seqq.

*** Lunig. Part. Spec. Reichs Archiv. Cont. IV. P. 2. Tit. Wimpffen. p. 644.

Stadt Augspurgischer Landtvogt worden, die Judensteür daselbst umb 300. Marck Silbers. * Dahingegen Kayßer Carl Anno 1355. die Stadt Augspurg selbsten dahin privilegirt und befreyet, Juden zu empfahen und einzunehmen, und nach Belieben jährliche Zinß und Steür auf selbige zu setzen, und daß auch sonst niemand als sie mit ihnen zu schaffen haben sollen, NB. ohne Hindernuß des Landtvogts in Schwaben; Doch daß nicht nur der halbe Nutzen davon Kayserl. Maj. und dem Reich zufallen, sondern auch zum Voraus der gewöhnliche Opfferpfenning 1. Gulden jährlich auf Weyhnachten von jedem Juden oder Jüdin, so über 12. Jahr alt, bezahlet werden solle ** welches Privilegium auch Kayser Rupertus Anno 1401. dahin confirmiret hat, daß sie, die Stadt Augspurg, Juden und Jüdinnen ein- und annehmen, und von denselben 10. Jahr lang die halbe Steür haben mögen. ***

Und ob zwar König Sigismund Anno 1429. die andere Helffte der Judensteür und den güldenen Opfferpfenning daselbst an Haupten von Pappenheim zur Belohnung vor seine treü geleistete Dinste und aufgewandte Cösten auf Widerruffung überlassen, und sich jährlich überhaubts auf 200. Gulden Rheinisch verglichen; So hat doch mehrgemeldte Stadt Augspurg hinnach Anno 1439. auch diese Portion mit Kayserl. Bewilligung um 1400. Gulden an sich gelößt. ****

So hatte auch Anno 1360. Kayser Carl denen Hertzogen von Oesterreich alle Juden und Jüdinnen in allen ihren Landen, Fürstenthümern, Herrschafften und Gebiethen zu Schwaben und zu Elsaß, in allen ihren Städten, Vesten, Märckten und Dörffern, von des Heil. Reichs wegen, als in des Cammer sonst alle Juden gehörig seyen, zu rechtem Lehen verlichen. *****

Anno 1360. erhielte die Stadt **Weil** von Kayser Carl dem IVten das nemliche Privilegium:

„ Daß sie Juden in ihre Stadt nehmen und empfahen mögen und sollen, und sie schützen und schürmen von des Reichs wegen, und auch alle die Nutzen, die Kayserl. Maj. und dem Reich von denselben Juden in einige Weiß fallen möchten, zu ihrem Stadt Bauw wenden, und kehren sollen, biß auf Widerruffen. ******

So ihnen auch hinnach König Wenceslaus Anno 1380. confirmirte und bestätigte. *******

Ein gleiches Privilegium erhielten auch damahlen schon die Stadt **Dünckelspül** Anno 1372. und die Stadt **Eßlingen** Anno 1375. ********

Anno 1400. hat zwar eben dieser König und Anno 1415. König Sigismund den Edlen Engelharten und Conraden seinem Sohn von Weinsperg

---

* Vid. Versatz Brieff ap. Stetten. in Hist. Aug. Cap. VI. §. 14. p. 93.

** Ap. eund. §. 16. p. 100. Lunig. d. l. Tit. Augspurg. p. 95.

*** Ibid. ad dict. Ann.

**** Ibidem Cap. VII. §. 20. p. 154. & §. 24. p. 163.

***** Ap. Glafey Anecdot. p. 494. vid. etiam Privilegium Frid. III. de Anno 1453. Ap. Schilt. in Diplomat. & Document. laudati Cæsaris. p. 9. & 10.

****** Glafey d. l. p. 426. N°. 303.

******* Lunig. d. l. Tit. Weyl. p. 591.

******** Ibid. p. 462. & p. 501.

Weinsperg die von ihren Vorfahren Römischen Kaysern und Königen verpfändete Juden Steüren in denen Reichs Städten der Nidern Landtvogtey Schwaben confirmirt und bestätiget, die aber gleichfalls von denselben mit Kayserl. Consens successivè abgelößt worden.

§. XXIII.

Vertrag zwischen den Reichs Städten und dem Adel wegen der Jüdischheit Anno 1375.

Und eben diese Kayserl. Concessiones, Freyheiten und Privilegien, welche die Städte in Schwaben der Juden halber nach und nach erhalten, seind ursach gewesen, daß da ehemahls die Herren und der Adel denen Juden grosse Summen Geldts schuldig waren, und sich bemühet hatten, vom König Wenceslao die Liberation und Befreyung davon zu erhalten, sie sich dargegen 38. an der Zahl, so den Pundt in Schwaben und Francken miteinander gehalten, wegen ihres darunter verlirenden merckhlichen Interesse, weilen die Juden ihnen gleich andere Burger und Innwohnere in Schutz, Schürm und Verspruch befohlen gewesen, nicht unbillich gesetzet, endlich aber mit Höchstgedachtem König Wenceslao Anno 1375. einen gewissen Accord getroffen haben, vermög desselben sie 40000. Gulden an Gold dem König oder auf seine Assignation andern Fürsten, Graffen und Herren, so der Juden Schuldner gewesen, bezahlet, und hingegen ¾ an solchen Juden Schulden bey denselben wider ein- und ¼ zum Besten der Debitorum abzuzichen den Gewalt erhalten, mithin gemeldte 40000. Gulden, nach Proportion der Activ Schulden, so die bey jeder Stadt gesessene Juden zu fordern gehabt, unter sich repartiret, diese aber ihnen dagegen so viel in Solutum cediret, und noch eine Steür darzu erleget haben; Wie solchen Vertrag D. Burgermeist. in Thes. Equest. P. I. im 14ten Satz Cap. 10. mit mehrerm beschreibet.

Dahero ist es dann auch gekommen, daß zur Zeit der Oesterreichischen Impignoration und Verpfändung der Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben an dieses Hauß, die Revenüen vnd Gefäll von denen Juden in solcher Landtvogtey gänzlich cessiret haben, und weder in denen Pfandt- und Auslösungs-Brieffen einige Erwehnung mehr davon geschehen, noch heüt zu Tag diese Rubric bey der Landtvogtey bekandt und in Usu ist.

§. XXIV.

Zinß und Schutz-Geldt der Kaurzin.

Einen gleichen Zinß oder Schutz Geldt haben die Landtvögte im Nahmen Kayserl. Maj. zu erheben gehabt, von den Leüthen, so man *Kaurzin, Kawirchin, Kavverczin, Kauvverzanen*, Kauwertz ꝛc genennet, und die sich gemeiniglich in Reichs Städten aufgehalten haben. Hievon bezeüget die uhralte Verzeichnuß von denen Reichs- und andern Steüren, beym Schilt. sup. sub N°. 78. in Verbis:

„ Solotturn, gewohnliche Zinse, so Jr unß und dem Riche pflichtig „ sint ze geben, von *Kauwerzanen* by üch wonende, und fallent sint uf St. Mart.

So berichtet unß auch Herr Senator Dolp von der Reichs Stadt Nördlingen in seiner kurtz- doch gründlichen Ausführung ꝛc. p. 43. daß unter andern Gefällen, so denen Kaysern in alten Zeiten daselbst angehöret haben, gewesen seye die Kaurtzin.

Kayser Carolus IV. hatte Anno 1360. denen Gebrüdern von Lymburg Burgern zu Colmar verliehen:

„ Die 6. Marck Silber Geldts, die Er gehabt uf den *Kawirschin*, die
„ sich *Lamparter* nennen, zu *Slezstett*, und die ihm und dem Reich von
„ Frizen Grozz Burgern daselbs Todes wegen ledig worden sind, selbige
„ jährlich ir Lebtag inzunehmen und ufzeheben ꝛc.

Ingleichem erlaubte nurgedachter Kayser in besagtem Jahr dem Heincze zum Jungen, Schultheiß zu Oppenheim:

„ Daß er dahin empfahen, nehmen und sezen sulle und müge *Kamerczin*,
„ und In Burgerrecht do geben, sie versprechen und verantwortten ze
„ dem Rechten als ander Burger daselbst, und darzu si schirmen und
„ schützen vor allem Gewalt und Unrecht. *

Dagen der Churfürst von der Pfaltz ehemahls in einem Testament verordnete, daß kein Jud oder Kauwerz, die man nent Lamperter, wegen ihres Wuchers mehr im Lande seyn solle. **

Es sind aber diese Leüth, die Kawerczin, die man sonst Lamparter genennet, nichts anders gewesen, als die **Welschen** aus der *Lombardi*, oder die so genandten **Kauderwelschen**, welche sich noch hier und dar in Reichs Städten und andern Orthen im Reich aufhalten, und mit ihrem Cram im Land herum hausiren; *** Dann hiebevor die Lombardi das Landt in Lamparten geheissen, wie es von dem alten Geschicht Schreiber Thomas Lyrer von Ranckweil in seinem Chronic Büchlein, und in denen Annalibus gemeiniglich also genennet, und dahero auch in der Churfürstlichen **Urthl** de Anno 1400. wider den abgesezten König Wenzel §. 1. angeführet wird:

„ Welcher gestalten derselbe das H. R. Reich schwärlich und schädlich
„ entglidert und entgliedern lassen, nemlich Meylan, und das Landt in
„ Lamparten. ****

Also heisset es auch in denen Diplomatibus Ludovici IV. de Anno 1328. und 1329.

„ Das wir dem Ehrwürdigen Manne Conraden von Trymperg durch der
„ großen drüwen Dinst willen, die er unß zu Dütschen Landen und zu
„ Lamperten und besunderlich zu Rome getan hat ꝛc. *****

§. XXV.

---

* Vid. Diplomata in Glasey Anecdot. Chart. LXV. p. 107. & Ch. 281. p. 407.

** Vid. Tolner. Cod. Diplom. p. 139.

*** Frisch in seinem Teütsch-Lateinischen Wörterbuch Voc. Kauwerz. führt die Etymologie, wiewohl sehr gezwungen, von den Landbetrügern her, wann er daselbst schreibt: Scheünt es seye von Gaw, oder Geüw, Land, und vom Teütschen betrüegen zusammen gesezt, und so viel als Landbetrüeger.

**** Vid. Goldast. Reichs Sazungen P. I. p. 158.

***** Ap. Senckenb. in Select. Jur. & Hist. T. II. p. 609. & 611. in Diplomatario miscello N°. 12. & 13. & ibid. T. IV. in Chartulario Alberti & Leopoldi Ducum Austriæ p. 194. vid. Glossarium in Pezii T. III. Scriptorum Rer. Austriac. Voc. Lamparten.

§. XXV.

Zu den Kayserl. Cammer Intraden haben in mittlern Zeiten auch noch gehöret die Zöll, Umgeldter, und Müntzen, sonderheitlich in den Städten, davon das Schwäbisch Landt-Recht Cap. XII. N°. 4. meldet:

Umgeldter.

„ Alle Zöll und alle Münzen, die im Römischen Reich seint, die seint
„ eines Römischen Künigs, und wer sie will haben, der muß sie haben
„ von dem Römischen Reich und von dem Künig.

Welche aber gleicher Gestalten die Kayserl. Landtvögte in Schwaben besorget und verwaltet haben, biß selbige so wohl als andere Kayserl. Gefäll successivè vel Pretio vel Precibus an andere und insbesondere die Reichs Städte selbsten versetzet, vergabet und verkauffet, damit aber auch diese Verwaltung in Abgang gebracht worden ist.

Also hat z. E. Kayser Carl Anno 1360. der Stadt Weil das Ungeldt daselbst, so Kayserl. Maj. und dem Reich angehörig, denen Grafen Eberhard und Ulrich von Würtenberg aber versezt gewesen, zu Bauung ihrer Stadt gegeben, selbiges biß auf Widerruffen aufzuheben und inzuhaben. *

Gleicher massen ertheilte jetztgedachter Kayser Carl der Stadt Augspurg die Freyheit:

„ Daß sie daselbst auf Wein, Med und Pyr und by Namen uf aller-
„ hand trincken, das man do schencket, schencken wirdet, ein genant
„ Ungelt und Gabe sezen, und daßelbe sie oder wem sie daz bevelchen,
„ vordern, innemen und ufheben mügen uff zehen ganzer Jahr. **

Item der Stadt Pfullendorff zu Widererbauung der ruinosen Stadtmauren:

„ Daß der Rat daselbs uf alle die Weyne, die sie zapfen, ufgetan und
„ geschencket werden, ein so tan Ungelt mügen sezen, und davon nemen,
„ als sie denn einträchticlich zu rate worden. ***

In eben demselben und folgenden Jahr versezte Kayßer Carl der Stadt Eßlingen das halbe Ungeldt samt dem Schultheissen Amt und 47. lb. Heller aus dem Zoll daselbst umb 4040. lb. Heller auf Widerlosung. ****

Ueberhaubt aber hat mehrgedachter Kayßer Anno 1360. denen Reichsstädten in Schwaben, welche das Ungeldt, die jährliche Steür, das Amman Amt, und all andere Kayserl. Rechte, die in die Landtvogtey diß- und jenseits der Alpen gehöret, mit barem Geld an sich gelöset haben, die Versicherung gegeben, daß solche Aemter und Gefäll zu keinen Zeiten mehr versezt, vergeben, verkümmert oder vom Reich gar entfrembdet werden sollen. *****

P 3 §. XXVI.

* Glafey d. l. N°. 299. p. 334.

** Ibid. N°. 137. p. 226.

*** Ibid. N°. 150. p. 240.

**** Ibid. N°. 351. p. 475. N°. 461. p. 581.

***** Vid. sup. sub N°. 39.

§. XXVI.

Müntz-Amt mit Gewicht und Wechsel.

Die Müntzen in den Reichsstädten mit Gewicht und mit Wechsel, und mit all andern Rechten und Nutzungen waren nicht minder dem Kayser und dem Reich zugehörig; deswegen z. E. Kayser Albrecht, testantibus Annalibus Lindav. Anno 1302. dem Conrad Hollen Burgern von Lindau das Amt der Müntz daselbst um 30. Marck Silbers so lang versezt und verlichen, biß Er oder seine Nachkommen am Reich solches um gemelte Summa wider lösen würden. Anno 1315. lösete Kayser Friderich solches Amt wider an sich, und verliche es hingegen umb 50. Marck an einen andern Burger zu Lindau Nahmens Ulrich Winman. Noch Anno 1415. confirmirte König Sigismund dem Merck Kizin auch Burgern daselbst solches Müntz Amt mit Gewicht und Wechsel, so er um 50. Marck Silbers Pfandtsweiß inngehabt, und erlaubte ihm den Stampff und Gran zu ändern auf den neuen Schrot. Biß endlichen Anno 1417. Merck oder Marquard Kizi mit Kayserl. Bewilligung der Stadt Lindau selbsten Müntz und Wechsel umb 800. Rheinischer Gulden an Gold zu kauffen gegeben.

Und sub hoc Titulo oneroso haben auch mehr andere Reichs Städt in Schwaben die Müntz Gerechtigkeit an sich gebracht, dahingegen andere und zwar die meisten selbige mittelst besonderer Kayserl. Privilegien und Freyheiten erlanget haben, als: Wimpffen Anno 1404. Kempten 1510. Rothweil 1512. Augspurg 1521. Kauffbeüren 1530. Donauwörth 1532. &c. *

§. XXVII.

Kayserl. Zöll.

Die Zöll betreffendt, seind selbige in mittlen Zeiten eben so wohl noch de Reservatis Imperatorum, und folglich sub Administratione der Kayserl. Beambten und Landtvögte gewesen, immassen diejenige Sentenz, welche noch erst von Kayser Ottone IV. Anno 1208. auf dem Reichstag zu Augspurg emaniret, ** solches genugsam zu erkennen gibt, ubi: Constitutus igitur in Præsentia nostra in solemni Curia, apud Augustam, in multorum Hominum & aliorum Principum Præsentia, dilectus fidelis noster Fridericus Tridentinus Episcopus quæsivit in Sententia — *Si aliquis sine regia Licentia & Authoritate novum possit instituere Teloneum?* Et data est supra hoc Sententia, quod nullo modo hoc fieri possit, vel debeat, & si factum fuerit, irritum sit & inane. Dahero auch Frid. II. in Constitutione de Anno 1236. C. X. austrucklich gebotten:

„ Daß alle die Zölle, die sider unsers Vatters Tod Kayser Heinrichs „ ufgesetzet, uf Wasser und uf Lande, von weme sie gesezt sint, daß sie „ gar absyn, es sye dan der ine bewehren müge von dem Riche, als er „ von Recht solle. ***

Und

* Vid. Lunig. Part. Spec. Cont. IV. sub suis Titulis.

** Ap. Lunig. P. II. Spicileg. Eccles. C. IV. Tit. Trident. p. 916.

*** Ap. Datt. L. I. Cap. 4. §. 48.

Und eine gleiche Verordnung machte auch Kayser Rudolphus Anno 1287. *

Kayser Carolus IV. aber verfügte Anno 1360. in dem Verglich zwischen den Graffen von Würtenberg und den Städten vor den Alpen in Schwaben: Daß die ungewöhnliche Zöll, darüber sie vom Reich keine Brieffe haben, gäntzlich abgethan werden sollen 2c.

Wie dann denen Geist- und weltlichen Churfürsten selbst ererst in gedachten Kaysers Güldenen Bull de Anno 1356. das Jus Teloniorum nebst andern Kayserl. Rechten, als: Müntz, Bergwerckh, Juden Schutz 2c. in ihren Landen vestgestellt und bestätiget worden ist; Die Reichs Städte in Schwaben aber haben ihre Zölle erst nach der Hand so wohl als die Müntz-Gerechtigkeiten, theils Titulo oneroso, durch Einlosung der Kayserl. und Reichs-Pfandtschafften, und theils per Gratiam & ex speciali Privilegio Cæs. erhalten.

Wie sie an die Reichs Städte kommen.

Z. E. Anno 1379. verkauffte Ulrich von Lochen Ritter den Zoll vor der Stadt Lindau vor U. Frauen Bild, so er vom Kayser und dem Reich Pfandtsweiß ingehabt, denen von Lindau umb 236. ℔. Heller, wurde auch solcher Kauff von Kayser Wenzel selbsten confirmirt und bestätiget.

An. 1434. übergabe Kayser Sigmund Hanßen Benzenauern zu Kemnat den Zoll in der Stadt Lindau (welcher zuvor denen von Ramschwag versezt gewesen) vor seinen ruckständigen Sold à fl. 600. Den ihme der Kayßer, alß er das erstemahl in Lamparten zog, schuldig verblieben.

Zwey Jahr hinnach aber wurde auch solcher Zoll von gedachtem Hanß Benzenauer der Stadt um 1900. Rheinischer Gulden zu kauffen gegeben, und Anno 1437. von Höchstgedachtem Kayßer bestätiget, und zugleich der Stadt Grödhauß zu schürmen, die Kayserl. Versicherung ertheilet. **

Anno 1373. gabe Kayser Carl der Stadt Biberach die Freyheit:

„ Daß sie sullen und mügen ihre Stadt zu bessern, einen Zoll machen
„ und setzen on unser Widerruffen, in der Stadt zu Biberach, wie sie
„ das zu Rate werdent, daß In dis füeglichen sey, und den Zoll aufheben und nemen, und in der Stadt Nutz wenden und keren, one Widerrede und Hindernusse allermänniglichs. ***

In eben diesem Jahr erhielten die Städte Kauffbeüren, und Leütkirch ein gleiches Zoll Privilegium. ****

Ingleichem die Stadt Augspurg Anno 1430. his Verbis:

„ Von einem jeglichen geladen Wagen ainen Pfenning zu einem mahl,
„ und von ainem geladen Karren ainen Heller, die in die Stadt Augspurg oder da uß geen und geführt werden, zu vordern, uffheben,
„ und einzunehmen, also beschaidenlich, daß sie von solchem Gelde die
„ Strasse

* Ap. Lehman. in Chron. Spir. Cap. 108. L. V. p. m. 629.

** Testantibus Privilegiis & Annalibus Lindav.

*** Lunig. Part. spec. Cont. IV. P. I. Tit. Biberach. p. 185.

**** Ibid. sub his Titulis. p. 1254. & 1288.

„ Strasse und Wege vor und in der Stadt buwen und pflastern, und „ wider machen lassen solle. *

Anno 1483. ertheilte Kayser Frid. III. der Stadt Kempten das Privilegium:

„ Daß sie nun fürbaßhin zu ewigen Zeiten von einem jeglichen Roß, „ so mit Kauffmansschatz, Wein, Korn, Eisen, Saltz, oder andern „ dergleichen War, Haab und Guet, durch oder in die Stadt Kem„ pten geführt, oder geladen getrieben würdet, drey Pfenning zu Zoll„ geld einnehmen und aufheben, und darzu die alten Zöll und Mauth „ ein zimlichs höchern und beßern. **

Anno 1485. der Stadt Pfullendorff desgleichen:

„ Daß sie von aller Kauffmanschafft und Güetern, so neben der Stadt „ Pfullendorff, über derselben oder ihrer Burger Esch und Grundt ge„ führt werden, einen Zoll nehmen können. ***

§. XXVIII.

Verwaltung der Reichs Dörffer Höff und Freyen Leüthe.

Außer diesen und mehr andern Kayserl. Rechten, Aemtern und Gefällen haben die Landvögte in Schwaben zu Zeiten Kaysers Rudolphi Habsburgici und der nachgefolgten Kayser und Königen auch noch zu besorgen und zu verwalten gehabt, die hier und dar besonders in Ober Schwaben gelegene immediate Reichs Dörffer, Höff, Güetter und freye Leüthe, so noch von den alten Kayserl. Domainen und Cammer-Güethern übrig geblieben, biß selbige auch nach und nach versezt, verpfändt und endlich gar veralieniret worden. Dahero alß König Wenceslaus Anno 1394. und 1397. und König Ruprecht Anno 1402. die Kelln Höff vor Lindau, als: Den Keller Hoff zu Ober Raitnau, den Kellnhoff zu Schönau, den Kellnhoff zu Rickenbach, und den Kellnhoff zu Aeschach, mit ihren Rechten, Nutzung- und Zugehörungen, die Kayserl. Maj. und dem Reich ohne Mittel zugehöreten, dem Merck von Schellenberg Rittern zu Kißleck verpfändet, so haben sie auch zugleich dem Landvogt und Under Landvogt in Schwaben befohlen, daß sie ihme und seinen Erben daran keines Wegs hindern, sondern biß auf Widerruff- und Einlosung selbige ruhiglich besitzen und geniessen lassen sollen, laut Beylagen sub N°. 97. 98. & 99.

N°. 97. 98. 99.

§. XXIX.

Außer diesen Verwaltungen der Kayserl. Cammer Güether, Aemter, und Gefäll, seind denen Landvögten auch noch andere Jura & Regalia, welche etwan vorhin die Hertzoge in Schwaben hier und dar in des Reichs Nahmen exerciret haben, committirt und anbefohlen gewesen; Als da ist:

Der Hoch- und Malefizischen Obrigkeit

Die Hoche Malefizische Obrigkeit in denjenigen Districten und Herrschafften, welche mit dem Blutbann specialiter nicht privilegirt noch belehnt

* Ibid. Tit. Augspurg. p. 100.
** Ibid. Tit. Kempten. p. 1514.
*** Ibid. Rub. Pfullendorf. p. 206.

lehnt gewesen. Dann gleichwie in denen freyen Reichsstädten die Ministri regii, die Reichs-Ammänner Reichs Pfleger, Reichs Schultheissen, Reichs und Stadt Vögte den Bann über das Blut zu richten, im Nahmen des Kaysers geführt, und die Criminalia besorget haben, also haben auch die Kayserl. und Reichs Landtvögte mit ihren Under Landtvögten und Amtleüthen die Malefiz und den Blutbann auf dem Land bey denen Clöstern und Herrschafften auch andern unmittelbahren Reichs Güthern gemeiniglich verwaltet. Sicuti enim, schreibet Datt. de Pac. Publ. L. I. C. 1. N°. 85. Præfectis Imperialibus den Kayserl. Landtvögten oder Landt Richtern, qui integris Provinciis Cæsarum Nomine in Germania præsidebant, Cognitio ista in Reos competebat, ità etiàm in quibusdam Imperii Civitatibus Præfectorum Cæsaris sive Schultetorum, der Reichs Vögten, Schultheissen Officium erat, ut hæc capitalia Judicia dirigerent. Inde in Formulis Vogtiarum sive Præfecturarum Imperialium der Reichs Vogteyen, sæpè legitur, daß sie über schädliche Leüte richten mögen ꝛc. Wie dann Kayser Albertus Anno 1305. Graff Vlrichen von Helffenstein die Landtvogtey zu Augspurg mit dem austrucklichen Gewalt übergeben:

In Herrschafften, welche mit dem Blutbann specialiter nicht privilegirt gewesen.

„ Daß er den Bann über das Blut und schädliche Leüth zu richten,
„ führen, und solchen einem Under- oder Stadt-Vogt an seiner Stell zu
„ verwalten auftragen möge. *

Jngleichem als Kayßer Sigismund der Stadt Costanz die Reichs Landtgrafsschafft und Vogtey im Thurgöw oppignorirte, wurde derselben die Freyheit austrucklich dahin ertheilet:

„ Daß ein jeglicher Vogt und Under Vogt, so dieselben Burgermeister,
„ Rät und Burger dahin setzend, den Gewalt und den Bann halten und
„ haben solle, über das Blut ze richten, und von solicher Hocher Gericht
„ wegen ze straffen und ze büssen. **

So gab auch Kayser Friderich Anno 1452. dem Hertzog Albrecht von Oesterreich die Verwilligung, die Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben von den Truchsessen einzulösen mit allen und jeglichen ihren Rechten, *NB.* **Wändeln, Zwingen und Pännen.** *** Jacob Truchseß zu Waldburg aber machte sich in der darüber ausgestellten Recognition de Anno 1453. dahin anheischig, daß dem Hertzog Albrecht der mehrere Nutzen davon, samt den vier großen **Wandeln** i. e. denen zum Blutbann und Hochen Malefiz-schen Obrigkeit gehörigen vier Hochen Fällen, als Brand, Mord, Raub und Nothzwang, wann sich die begeben, zustehen, und vorbehalten seyn sollen. ****

§. XXX.

Und daher ist auch nach der Hand besonders zur Zeit der Oesterreichischen Landtvögten die so genandte **Undere Landtvogtey** entstanden, welche in 3. besondere Aemter abgetheilt, und von dem ehemaligen Landtschreiber Michael Lautherio selbsten Anno 1594. also beschriben worden:

Ursprung der heütigen sogenandten Undern Landtvogtey,

„ Daß

* Vid. Datt. d. l. N°. 90.
** Vid. inf. sub N°. 134.
*** Sup. sub N°. 61.
**** Ibid. sup. N. 64.

und derselben Beschaffenheit.

„ Daß der Landtvogtey in solchen Aemtern und daselbst specificirten „ Dörffern, Höffen und Weilern, und außerhalb derselben Ettern, al- „ lein die Hoche oder Malefizische Obrigkeit und was derselben anhän- „ hig, gebühre, als Mord, Brand, Raub, Todtschlag, Diebstall und „ all andere Malefiz und Ubelthaten.

Dann obschon Successu Temporis die meisten ReichsStände und Herrschafften auch theils vom Adel selbiger Enden den Blutbann und damit die Hoche Malefizische Obrigkeit ohne Ausnahm und Restriction, und mit der gemeiniglich angehängten Clausul gegen Kayserl. Maj. und das Reich, und gegen alle Landtvögte, Ambtleüthe und sonst allermänniglich ganz unvergolten ꝛc. ex speciali Concessione ac Privilegio Cæs. auf ewig an sich- und damit die Kayserl. und Reichs-Landtvögte davon gebracht, so haben doch ein und andere von solchen Ständen und Herrschafften solch Hocher Obrigkeit und Gerichten halber über ihre unmittelbahre Reichs Güther und Unterthanen mit denen Oesterreichischen Landtvögten viel beschwärliche Verträg und Richtungen eingehen müssen, welche in nurallegirter Beschreibung unten sub N°. 118. meisten theils und specificè angeführet werden.

Und zwar wurden nach Ausweiß derselben solche Verträg und Richtungen auf unterschidliche Art gemachet, da in theils ja den meisten Schlössern, Dörffern, Höffen und Weilern all und jede Hoche Obrigkeit, und was derselben anhängig, der Landtvogtey ohngeschmälert verbliben, als: In Schloß und Dorff Stafflangen, Aychen, Zweyffelsperg, Mittel Biberach cum Appertinentiis; Gottshauß Hegbach samt dem Einschluß und Ringmauren, auch einigen Dörffern; Ingeltingen, Tegernow und Grodt; Schloß und Dorff Alberweiler, Schömmerberg, Altheim; In denen Reichs Stadt Biberachischen Dörffern Bürckhendorff, Bergerhaußen, Hagenbach, Jordan, Windreüte, Ober und Under Schnaidt, Labartshaußen, Bawstetten, Biehel, Hochenstätten ꝛc. Schloß und Dorff Elmenschweiler, Stainhausen, Moßelheimb ꝛc. Eppingen, Walparts- und Orßenhaußen, Jutzhofen, Här, Underhöfen, Mittlerhöfen ꝛc. Bomanshaußen, Nidernzell, Beüren, Volsperg; Aichelberg, Gottshauß Münchroth mit seinem Umfang, Dörffern, Weilern und Höfen; Closter und Dorff Burheim, Schloß und Dorff Ungerhaußen, Holtzgintz, Schlößlin Grünefurth ꝛc. Gottshauß Gutenzell mit seinem Inbegriff und Ringmauren, auch etlichen Dörffern und Weilern ꝛc. ꝛc.

In theils Orthen aber ist die Malefiz in Dorff und Hoff Etter, allein auf die Hoche Fäll, Mord, Brand und Todtschlagt restringiret worden, als im Schloß und Dorff Moßbeüren, zu Berg und zu Haußen; Außerhalb Etters aber seind alle Hochgerichtliche Straffen der Landtvogtey allein verblieben, laut Vertrags de Anno 1546. und 1570.

In nachstehenden Orthen hingegen hat die Landtvogtey die Hoche Obrigkeit allein außerhalb Etters behaubtet, innerhalb Etters aber haben die Eigenthümer à potiori selbige mit Geldt redimiren und versichern müssen, als zu Haimertingen laut Vertrags de Anno 1592. Zu Baltringen laut Vertrags de Anno 1535. in denen Stadt Memmingischen Herrschafften, Schlössern, Dörffern und Weilern, als Eisenburg, Amedingen, Schwaickhausen, und Trunckelsperg laut Vertrags de Anno 1586. so dann zu Stainheim, Berg, Volckershofen, Dickerlshausen, Hitzenhofen, Hard, Pronnen, Priemen, Buchßach und Booß, laut Vertrags de Anno 1548. wie ingleichem in der Fuggerischen Herrschafft Under Sinnatingen ꝛc.

Wie

Wie nun hiebevor denen Landtvögten in Schwaben weder sub Titulo des Blutbanns und der Hochen Criminal Obrigkeit in der daselbst gelegenen Freyen Reichs Ständen und andern unmittelbahren Territoriis einige Ober Bottmäßigkeit, Landtsherrlichkeit, oder Hoche Landts Obrigkeit nicht competiret, noch denenselben in den Verträgen dergleichen jemahls ein- und zugestanden worden, als welche gemeiniglich keine andere Differentien und Strittigkeiten pro Objecto hatten, dann allein die vier hoche Wändel und hoche maleficische Fäll, besonders Raub, Brand, Mord und Nothzwang, auch all andere Leib- und Lebensstraffen nach sich ziehende Uebelthaten; Und dahero auch mehrmahlen in solchen Verträgen genennet wird, die **Hoche** *malefici***sch-Scharpffrichterliche Obrigkeit**, welche die Landtvögte hiebevor nur allein noch in denen Herrschafften, Schlössern, Dörffern und Weilern, so mit dem Blutbann specialiter nicht privilegirt noch belehnt gewesen, im Nahmen des Kaysers exercirt und verwaltet haben, deswegen auch noch heüt zu Tag die Landtvogtey in diesem Undern District weder einige territorial Befugnisse, noch aigenthumlichen Grund und Boden, folglich weder Landt noch Leüth, weder Steür, Collectation, Dinst, Rayß und Folge, noch andere ad sublimem Territorii Dignitatem ac Potestatem gehörige Jura & Regalia, noch auch die von-solch territorial Rechten abfolgende Commoda, Fructus ac Reditus, sondern allein die Malefiz und Hoch-Gerichtl. Obrigkeit, und zwar diese nicht einmahl in uno Connexu vel Complexu, sondern nur stuckweiß und zerstreüt, hie und da per interjacentia Statuum Territoria hergebracht; So hat man sich auch von Landtvogtey wegen nicht leicht angemasset, sub Prætextu der competirenden Hochen Obrigkeit denen daselbst situirten Hoch- und Loblichen Ständen auch andern Herrschafften Quæstionem Status zu machen, und derselben wohlhergebrachte Jura territorialia in ihren Dörffern, Flecken, Höffen und Weilern, weder inn- noch außerhalb Etters in Zweiffel zu ziehen, biß erst neüerlich auf Veranlassung des Landtvogteyischen Oberzollers zu Gebrazhoffen, und Occasione eines zu Omedingen nächst der Stadt Memmingen intendirten neüen Landtvogteyischen Zolls geschehen; Dagegen jedoch ermeldte Reichs Stadt nach allen Kräfften sich widersetzet, und die Unbefugsame der Landtvogteyl. dieser und anderer Orthen neüerlich prætendirenden Ober Bottmäßigkeit und davon abhangenden Rechten und Regalien, in einer besondern Deduction sub Rubrica: **Gründliche Beleücht- und Widerlegung der Oesterreichisch- und Landtvogteyischen** *Motiv***en und Beweiß-Gründen** &c. deütlich ans Licht gestellet hat, die man auch, so wie sie Einem Hoch Lobl. Schwäbischen Creyß im Frühlings-Convent 1749. zu Ulm exhibirt, und von selbigem mit Intercessionalien an Kayserl. Königl. Maj. begleitet worden, ihrer Wichtigkeit halber pro Informatione samtlich bey der Undern Landtvogtey interessirten Ständen und Herrschafften und pro Connexitate Materiæ sub N°. 100. in extenso hier beyzufüegen, nicht entstehen sollen.

N°. 100.

§. XXXI.

Handhabung des Landtfridens.

Die Handhabung des Landtfridens, deßentwegen die Landtvögte mehrmahlen genennet werden **Landtvogt, Landfaut oder Landvaucht des Landtfridens**, als in deren Hände man den Landtfriden gemeiniglich schwören müssen, wie insonderheit in Kaysers Alberti I. Constitution über den Landfriden in Schwaben Anno 1307. verordnet worden:

„ Wer den Landfride sweren will, der solt daz tuen vor dem Landfo-
„ get, in des Gebiete er gesezzen ist. *

Q 2 Dahero

* Datt. L. I. Cap. 5. N°. 29.

Dahero einige der Meinung sind, daß pro hac speciali Provinciarum Tutela & Conservatione Pacis publicæ von wegen des Fridschutz denen Kaysern ein gewisser Census oder Fridschatz, habe gereichet werden müssen. *

So viel ist gewiß, daß die Kayserl. Landtvögte hiebevor auch in andern Teütschen Provincien zu Haubtleüthen und Handhabern des Landtfridens bestellet, und besonders darvor salariret worden, und berichtet unß Lehmann, ** daß im Jahr 1400. der Landtvogt Graff Philipp zu Nassau und Saarbrückhen zum Haubtman des Landtfridens der Churfürsten und Städten am Rhein und in der Wetterau gegen jährliche Besoldung à 6000. fl. im folgenden Jahr aber Landtvogt Schenck Eberhard Herr zu Erbach gegen 1200. fl. Bestallung aufgenommen worden seye. Und eben deswegen wurden die Landtvögte, wann die inngesessenen Reichs Stände Bündtnuß miteinander errichteten, gemeiniglich davon ausgenommen, wie e. g. in der Reichs Städten Verein de Anno 1381. und 1382. die Landtvögte in der Wetterau und im Elsaß. *** Und da der Stadt Hailbronn vom Kayser Carl Anno 1361. erlaubet wurde, sich und die Ihrigen wider jedermanns Gewalt zu wöhren, auch die Schädiger anzugreiffen, und zu richten, wurden denen Landtvögten in Schwaben ihre Rechte austrucklich dabey reserviret, in Verbis:

„ Jedoch ihme, dem Kayser, dem Reich, dessen Landtvögten, Amtleü„ then, Schultheissen in der Stadt an ihren Rechten unschädlich. ****

§. XXXII.

Schutz und Schürms.

Und hiemit war auch verknüpffet, und denen Landtvögten in Schwaben besonders demandiret der Schutz und Schürm wider allen unrechten Gewalt, und insbesondere die Handhab- und Bestätigung der Kayserl. *Privilegien* und Freyheiten.

N°. 101.

Also verordnete Anno 1361. Kayser Carl in dem Schürm Brieff N°. 101. so er den Städten Zürch und Bern, wie auch denen 3. Waldstetten Vri, Schwitz, und Underwalden gegeben:

„ Daß die Landfögte zu Schwaben und zu Elsazzen mügen manen die
„ Reichsstädte Costanz, Solothurn und St. Gallen, und wan die ge-
„ mant wirdent, das die denn mit Libe und mit Gute darzu sollent helf-
„ fen ꝛc.

In dem besondern Privilegio, welches Höchstgedachter Kayser in eben dem Jahr der Stadt Kempten sub aurea Bulla gegeben ***** heißt es:

Decernimus & hoc Imperiali Edicto perpetuè valituro duximus statuendum, quod Civitas Compidonensis ad instar aliarum Civitatum Swevie,

* Id. L. I. C. 18. N°. 29. 35. Mulz. Repræsent. Maj. Imp. P. II. Cap. 17. N°. 230.

** In Chronic. Spir. L. VII. Cap.. 74.

*** Datt. d. l. L. I. C. 11. N°. 14. & 16. & p. 240. seqq. Lehman. L. VII. C. 66.

**** Knipsch. de Civit. Imp. Cap. 23. f. 737.

***** In Deduct. Civitat. Campid. Beylag. N°. XV. p. 78.

vie, videlicet Vlme, Memmingen, Ravenſpurg & ceterarum, que ſunt ibidem in Swevia, noſtre Imperiali Jurisdictioni ſubjecte, ad communem talium Civitatum Advocatiam reſpicere & intendere debeant, & preter illas Civitates nullo ſingulari Advocato aliquatenus occupari, gravari ſeu Impediri, modis ſeu Ingeniis quibuscunque, eo ſignanter expreſſo, quod *Advocatus generalis Civitatum Swevie*, qui pro Tempore fuerit, dictam Civitatem Campidonenſem & ejus incolas, preſentes & poſteros ad inſtar aliarum Civitatum Swevie teneatur & debeat ſollicitè & fideliter *ab offenſis & Injuriis quibuslibet defenſare* &c.

Und in dem = deswegen an die Landvögte ſelbſten in Anno 1355. ertheilten ernſtlichen Befehl. *

„ Daß ſie die Stadt Kempten und den Abt und ſein Cloſter daſelbſt zu
„ allen ihren Rechten, die Inen erfunden und ertheilet ſint, oder wer=
„ den, beiderſeit von Kayſerl. Maj. und dez Riches wegen, ſchirmen und
„ behalten ſullen.

Welcher Befehl Anno 1373. an den Kayſerl. und Reichs Vogt in Ober Schwaben beſonders mit deme widerhohlet wurde:

„ Daß er die Stadt und Burger zu Kempten bey ihren Handveſten und
„ Brieffen, die ſie über ihre Rechte, Freyheiten und Gnaden haben, von
„ Kayſerl. Maj. und des Reichs wegen ſchützen und ſchürmen, und nicht
„ geſtatten ſolle, daß man ſie daran hindere, in keine Weiß bey 50. Marck
„ löthigs Golds. **

Immaſſen auch Graff Vlrich von Helffenſtein Landtvogt in Ober Schwaben Anno 1365. und Landt Graff Sigobst von Leüchtenberg An. 1389. Ihnen deswegen beſondere Schutz= und Schürm Brieff darüber gegeben haben, nach Beyl. N°. 102. & 103.

N°. 102. 103.

§. XXXIII.

Wie auch der Kayſerl. Privilegien und Freyheiten.

Anno 1344. beſtätigte Landtvogt Hontbiß von Ravenſpurg aus Special Kayſerl. Befelch der Stadt Biberach die von Kayſerl. Maj. erlangte Gnad, Freyheit und Gewalt, daß alle Stöß, Krieg und Ufgeläuff daſelbſt von dem Amman und Rath ausgerichtet werden ſollen ꝛc. ***

Anno 1355. wurde von Kayſerl. Maj. wegen dem Graff Vlrich von Helffenſtein Landtvogten in Schwaben und allen ſeinen nachkommenden Vögten befohlen, die Stadt Ravenſpurg bey ihren erlangten Kayſerl. Gnaden und Freyheiten von Kayſerl. Maj. und des Reichs wegen wider alle Anfechtung zu ſchützen und zu ſchürmen. ****

Anno 1361. ertheilte Pfalz Graff Friderich quà Landtvogt ex ſpeciali Commiſſione Cæſ. der Stadt Biberach und Ravenſpurg ein Privilegium

* Ibid. N°. XIV. p. 74.
** Ap. Lunig. Part. Spec. Cont. IV. P. I. p. 1507.
*** Vid. ſup. N°. 29.
**** Vid. ſup. N°. 30.

vilegium der Zünfften und derselben Anordnung halben mit dem ausdrucklichen Anhang:

„ Daß ihme von Kayserl. Maj. besonders anbefohlen worden seye, alle
„ des Reichs Unterthanen in gemeldter Landtvogtey bey ihren Freyhei-
„ ten und Rechten zu steüren, zu schützen und handzuhaben. *

Anno 1384. befilcht Hertzog Leopold von Oesterreich seinem Landtvogt in Schwaben Conrad von Stain zu Reichenstein; Das Gottshauß Königsbrunn zu schützen und zu schürmen wider allen Gewalt, so demselben an Leib und Guet geschehen möchte. **

Anno 1418. liesse Kayser Sigismund an die Stadt Ueberlingen und die Landtvögt in Schwaben ein gleiches Mandatum ergehen, die Abtey Petershausen bey ihren Privilegien zu schützen und zu schürmen. ***

Dahero auch nurgedachter Kayser Sigismund, als derselbe im Jahr 1434. dem Pfaltz Graff Wilhelm Hertzogen in Bayern einen Verwilligungs Brieff zu Einloßung der Landtvogtey Schwaben gegeben, pro Motivo mit angeführet:

„ Weil derselbe mit seinen Erblanden und Schlössern wohl gesessen, und
„ bey dem Landt Schwaben Städte und Schlösser selbsten ligend habe, al-
„ so daß er des Reichs Unterthanen in der Landtvogtey Schwaben wohn-
„ hafft und dieselbe Landtvogtey mächtiglich und baß Handhaben, be-
„ schürmen, verwesen und im Friden erhalten könne, dann andere
„ Leüth. ****

Ingleichem Kayser Friderich Anno 1452. als er die Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben seinem Herrn Bruder Hertzog Albrecht von Oesterreich verlichen, und selbige von den Truchsessen zu Waldburg einzulösen vergünstiget, die nemliche Causam impulsivam vorgeschützet:

„ Weil Er derselben Landtvogtey mit seinen Erblanden und Schlössern
„ wohlgesessen sey, also daß er des Reichs Unterthanen und Getreüen in
„ derselben Landtvogtey durch seine Macht wohl und beßer dann andere
„ gehandhaben, verwesen und im Frid beschürmen möge. *****

§. XXXIV.

Aufmahnung der Stände und Unterthanen.

Und eben in solcher Absicht wurde auch denen Landtvögten zugestanden, die Aufmahnung der Stände und Unterthanen, im fall der Noth und beschehenden Aufforderung ihnen zuzuziehen und behülfflich zu seyn. Wie dann Kayser Carl Anno 1376. allen Ständen und Gemainden der Städten und Dörffer, insonderheit denen Burgermeistern, Räthen und Burgern der Städten Ravenspurg, Ueberlingen, Biberach, Memmingen und all andern Städten in Schwaben bey Pöen 50. Marck lötigs Golds anbefohlen, daß wann die Gottshäuser Roth, Weissenau, Schussenriedt, Weingartten, Baindt und Buchau, an ihren Güthern, Rechten und Freyheiten, Gewalt, Unrecht und Schaden leiden, und sie deswegen

* Sup. N°. 47.

** Sup. N°. 55.

*** Lunig. Spicileg. Eccles. P. III. p. 418.

**** Sup. N°. 59.

***** Sup. N. 61.

deswegen von dem Kayserl. Landtvogt in Ober Schwaben ermahnet und aufgefordert würden, von Kayserl. Maj. und des Reichs wegen getreülich helffen schützen und schürmen sollen. * Einen gleichen Gewalts- und Befelchs-Brieff ** gabe nurgedachter Kayser Anno 1360. dem Landtvogt im Elsaß Burg Graffen Burchard zu Magdeburg des Innhalts:

„Daß er von Kayserl. Maj. und des Reichs wegen manen und zusprechen möge allen denen, die dem Reich treü, schuldig und verbunden seind, es seyen Bürgleüth oder Setzleüth, oder andere, die vom Reich verlehnet seind, und daß alle Fürsten, Graffen, Freyen, Herren, Ritter, Knechte und alle Leüthe, Edle und Unedle, die dem H. Reich zugehören, schuldig und verbunden seyn sollen, demselben in seiner Manung, wan er sie des manet, wärtig unterternig und gehorsam zu seyn, gleicher Weiß als wann Kayserl. Maj. selbst gegenwertig weren. Wär es aber, daß sich jemand daruz zichen wolte und ungehorsam sin, der sol schwerlich wider Kayserl. Maj. und das Reich getan haben.

Anno 1465. liesse Kayser Friderich general Patenten an alle Stände und Unterthanen der Landtvogtey in Schwaben ausgehen, mit dem Gebott und Befelch:

„Wann jemand derselben Landtvogtey an iren Rechten, Geleiten, Zugehörungen und altem Herkommen Abbruch, Verhinderung und Schaden zufügen tet, oder zu tun unterstünde, und sie, die Stände und Unterthanen, deshalb von dem Landtvogt umb Hülff und Beystand angelanget, und erfordert würden, daß sie das von Kayserl. Maj. und des Reichs wegen nach bestem Vermögen tun sollen, als sie das dem H. Reich und ihnen selbs schuldig seint, bey Vermeidung Kayserl. und des Reichs schwärer Ungnad. ***

§. XXXV.

Huldigung in Städten.

In ältern Zeiten haben die Reichs Städte mehrmahlen Aydt und Pflicht thun müssen, einem jeweiligen Landtvogt gehorsam und gewärtig zu seyn. Deßwegen König Wenzeslaus nicht nur Anno 1379. denen Reichs-Ständen und Unterthanen, so in der Landtvogtey Schwaben gesessen seind, ernstlich und bey des Reichs Hulden gebotten:

„Dem Kayserl. und Reichs Landtvogt mit allen Steüren, Renten, Nutzen, Aemtern, Gefällen, Gülten und Zinsen, die einem Landtvogte von Kayserl. Maj. und des Reichs wegen zugehören, oder wem er das fürbas empfehlen werde, gar und gäntzlich gehorsam und gewartend zu seyn, gleicher Weiß als Kayserl. Maj. selber rc.

Sondern auch Anno 1383. denen Städten insonderheit:

„Dem Hertzog Leopold als Kayserl. und des Reichs Landtvogt, oder wem er das empfehlen werde, samt und besonder zu schwören unterthänig und gehorsam zu seyn, NB. wie das bißher recht und gewohnlich ist gewesen und herkommen. ****

Welches

* Sup. §. IX.

** Glafey Anecdot. N°. XLIX. p. 83.

*** Inf. N. 195.

**** Sup. N°. 52. & 53.

Welches nicht weniger auch der Revers und Versicherungs-Brieff Pfaltz Graff Friderichs de Anno 1378. bezeüget, wann darin austrucklich gemeldet wird:

„ Daß die Städte in Ober und Nider Schwaben ihme, als Obersten
„ Landtvogt, geschworen und gehuldiget, NB. als sie das vor einem
„ Landtvogt getan haben, biß auf Kayserl. Maj. Widerruffen. *

Gleichwie aber die Kayserl. Landtvögte hierunter weder einige Superioritæt, Jurisdiction, noch sonst ein mehrers Recht und Gewalt über ersagte Reichs Städte erlanget haben, als das merum Jus Advocatiæ & Protectionis in begebenden Fällen im Nahmen des Kaysers und des Reichs zu exerciren, und selbige mit Erhalt- und Bevestigung ihrer Freyheiten, Rechten und Privilegien wider unrechten Gewalt zu defendiren, zu schützen und zu schürmen. Innmassen die Kaysere selbsten nicht nur durch besondere Reversales, Confirmations- und Versicherungs Brieffe mehrmahlen zugesagt und sich verbunden haben, die Reichs Stände und insbesondere die Städt und Clöster bey ihrem ohnmittelbahren Reichsstandt und Freyheit zu erhalten, und vom Reich weder zu veräussern noch zu verpfänden, noch weniger von demselben gar zu entfremdden; Sondern auch in denen jeweiligen Versatz- Pfandt- und Verwilligungs-Brieffen des Reichs Hoche Obrigkeit und Gewaltsame mit ausgetruckten Wortten jederzeit reserviret haben; Wie dann in Hertzog Albrechts von Oesterreich Pfandt-Brieff de Anno 1452. ** besonders exprimiret worden:

„ Doch mainen, setzen und wollen wir, daß in solch vorgemeldten Sa-
„ chen all obgemelt gaistlich und weltlich Persohnen und Leüthe, i. e.
„ all und jegliche Prælaten und Prælatinen, Graffen, Freyen, Herren,
„ Ritter, Knecht, Städte, Märckte, Burgermeister, Räthe und Ge-
„ mainden, und alle Gebawrschafft in der vorgenandten Landtvogtey
„ wohnhafft, und darein gehörende, bey ihren Rechten, Freyheiten und
„ Gnaden, so sie von dem Stul zu Rom und H. R. Reiche haben,
„ gänzlich und ohngehindert bleiben sollen, und daß sie auch von den
„ Landtvögten darbey vöstiglichen, ungedrungen, gehandhabet und ge-
„ schürmet werden sollen. Und im übrigen Unß und Unßern Nach-
„ kommen am Reiche Römischen Kaysern und Königen, an unser Ob-
„ rigkeit und Gewaltsame unvergreiffendlich.

Wie auch in Kayser Friderichs dem Ertz Hertzog Sigmund Anno 1489. *** ertheilten Will- und Consens-Brieff, die Landtvogtey in Schwaben dem Graff Johansen zu Sonnenberg und Truchsessen zu Waldburg weiters zu verpfänden und zu verschreiben, ibi:

“ Daß er Unß und dem Heil. Reich unser Dinstbarkeit, Oberkeit, und
„ Gerechtigkeit nit entzichen, noch die Unterthanen der gemeldten Landt-
„ vogtey, geistlich und weltlich, noch ihre Güeter wider alt Herkom-
„ men beschweren solle 2c.

§. XXXVI.

Der Landtvögte Reversales.

Also haben herentgegen die Kayserl. Landtvögte bey Antrettung ihres Amts denen Reichs Städten deswegen gemeiniglich *Reversales* ausstellen,

* Sup. N°. 48.
** Sup. N°. 61.
*** Inf. N°. 194.

stellen, und selbige mit würcklicher Aydtsgelobung bekräfftigen und versprechen müssen, sie, die Städte bey ihren Freyheiten, Rechten, alt Herkommen, und guten Gewohnheiten und Brieffen, so sie von Kaysern und Königen hergebracht, handzuhaben, und sie als getreüe Pflegere des Reichs getreülich zu versprechen.

Bey der Reichs Landtvogtey Schwaben.

Und so ist auch in vor allegirtem Schürm Brieff, welchen Kayser Carl Anno 1361. den Schweitzerischen Städten gegeben, austrucklich bedungen, und vom Kayser zugesaget worden:

„Daß die Landfogte, die nu zu Swaben und zu Elsazzen sein, und „weme dan daßelb Ampt empfolen wirdet, der sol des ersten schweren, „ee das er sich des Amptes anneme, das er beholfen und beraten sei, „mit treuwen den vorgenandten Städten und Lender zu allen iren Sa„chen, und in allweg.

Ingleichem hatte Hertzog Rudolph von Oesterreich, deme Kayser Carl die Landtvogtey in Nider Schwaben und sonderlich die Vogtey und Pfleeg der Stadt Nördlingen verlichen, Anno 1358. laut Revers-Brieffs sub N°. 104. derselben Stadt gelobt und verheissen:

N°. 104.

„Sie alle die Zeit, als er von des Riches wegen ir Vogt und Pfleger „sie, beliben lassen welle, bi allen iren Rechten, Fryhiten, und guten „Gewohnheiten, und bi allen ihren Handvestinen und Briefen, die sie „habent von Römschen Keyßern und Königen, und si auch daby halten „und schürmen genedecklich, one geüerde. Ouch nicht darnach zu stellen, „noch zu werben, so lang er ir Vogt und Pfleger sie, das si Im ver„phant oder versazt werden ꝛc.

Anno 1366. wurde von Ertzbischoff Gerlach zu Maintz quà Landtvogten in Nider Schwaben, denen Städten daselbst, sonderheitlich den 3. Städten Nördlingen, Dünckelspühl und Bopffingen, nach Innhalt ihnen darüber ertheilten gleichmäßigen Reverses sub N°. 105. an Aydesstatt angelobet:

N°. 105.

„Aldieweilen er Ir Landtvogt sy, by allen iren Rechten, Gnauden, „Fryhiten und Gewohnheiten, die sie von Keysern und Königen habent, „geruwenlichen belieben zu laußen, und darwider nit zu tun, noch zu wer„ben, weder mit Worten noch mit Wercken, noch uff sie nicht gewinen in „dhainen Weg, wenig noch viel.

Und Anno 1378. gabe Pfaltz Graff Friderich, Hertzog in Bayern, quà Obrister Landtvogt in Ober und Nider Schwaben, der ihme abgelegten Huldigung ohngeirret, denen samtlichen Reichs Städten daselbst gleichen Revers und Versicherungs-Brieff. *

§. XXXVII.

Bey der Landtvogtey Hagenau.

Ein gleiches wurde auch in ältern Zeiten bey der Reichs-Landtvogtey Hagenau observiret, als worein die ehemalige 10. Reichsstädte im Elsaß, als: Hagenau, Colmar, Schletstatt, Weissenburg, Landau, Oberehenheimb, Kayßersperg, Münster in St. Gregorienthal, Roßheim und Türckheim gehörig gewesen, und welche Oesterreich 115. Pfalz 151.

Die

* Sup. N°. 48.

Die Hertzogen von Lützelburg 7. und unterschidlich Römische Kayßer 27. Jahr im Nahmen des Reichs verwaltet haben, wie solches in einer besondern Deduction * Anno 1647. mit mehrerm ausgeführet, und in selbiger zugleich die wahre Beschaffenheit dieser Reichs-Landtvogtey, und daß dahero weder das Ertz-Fürstl. Hauß Oesterreich, noch Chur-Pfaltz und andere einig Hoche Obrigkeitlich- oder erbliche Bottmäßigkeit und Gerechtsame über gemeldte Städte niemahls hergebracht, sondern daß vielmehr solche Landtvogtey zu besagter Reichsstädte Freyheit und Immediætæt und derselben Beschütz- und Beschürmung wider anderwärtige Vergwaltigungen und Bedrangnussen, umb des Reichs Interesse willen, angesehen und eingeführt gewesen, mit genugsam-gantz unverwerfflichen Documenten und Reversalien dargethan und erwiessen worden. Immassen ein jeweiliger von Kayserl. Maj. præsentirter Landtvogt daselbst ebenmäßig, wie ehemahls in Schwaben, einen- so gar mit leiblichen Aydt bekräfftigten Revers von sich stellen, und sich damit verbindlich machen müssen:

„ Sie, die Reichsstädte, bey ihren Freyheiten, Rechten, Gnaden, Brieffen, und guten Gewohnheiten zu erhalten, und als ein getreüer Pfleger und Vicarius des Römischen Reichs wider männiglichs Gewalt und Unrecht zu schürmen, zu versprechen und zu befrieden.

N°. 106. 107. 108.

Ohneracht die Reichsstädte denenselben an statt des Kaysers und des Reichs auch gehuldiget und geschworen haben, wie beyligende Reversales sub N°. 106. 107. 108. des mehreren zu erkennen geben, welche die Landtvögte in der Stadt Hagenau in Beysein gesamter Städte Raths-Bottschafften auf dem Rathhauß daselbst bey offenen Thüren und mit erhobenen Fingern beschwören müssen. Ja es hat so gar Kayßer Sigismund Anno 1422. der Stadt Hagenau (so hiebevor die Kayserl. Rent-Cammer im Elsaß gewesen, **) besonders aufgetragen und anbefohlen, die in solche Kayserl. Pfleg und Landtvogtey gehörige Reichs-Dörffer, deren 21. waren, wider die Kayserl. Landtvögte selbsten und ihrer Amtleüthen ungewöhnliche Beschwärnussen und Bedrangnussen zu schützen und zu schürmen, damit sie von besagten Landtvögten und Amtleüthen bey ihren alten gewohnlichen Steüren und Diensten gelassen werden, und fürterhin bey dem Reich verbleiben mögen. ***

Bey den Landtvogteyn Speyr, Worms rc.

Alß auch Anno 1315. Kayßer Ludwig denen Städten Speyr und Worms Landtvögte zu Schürmern gegeben, haben dieselbe nicht minder leiblichen Aydt schwören müssen, ihnen ihre Freyheiten und Rechte zu halten, und sie dabey zu schützen und zu schürmen, in Krafft eines- diesen Städten besonders darüber ertheilten Kayserl. Privilegii, in Verbis:

„ Daß wir nimmermehr keinen Landfauth setzen wollen, in ihre Gegend, derselbe Landfauth schwöre dann vor den Burgern zu den Heiligen, zu halten unverbrochentlich denselben Burgern ihre Freyheit, Handvest, Recht und Gnad, die sie habent von Bäpsten, Kaysern und Königen, und auch ihre Gericht und Gewohnheiten, und daß er sie daran beschürme. ****

§. XXXVIII.

* Christ. Gastel. in Tr. de Statu Europæ. Cad. XXXII. p. 1022. & seqq.

** Vid. Knipschild. de Civit. Imp. L. III. Cap. 21.

*** Lunig. Part. spec. Cont. IV. P. II. p. 724.

**** Lunig. d. l. p. 479. und 683. Knipsch. d. l. L. V. Cap. 50. §. 8. & Cap. 62. N°. 16.

§. XXXVIII.

Und hievon mag auch seinen Ursprung genommen haben, dasjenige Donativ und Present, welches ehedem denen Landtvögten in Schwaben entweders bey Leistung einiger Dinst und Hülffe, oder bey Antrettung des Amts, wiewohl allein sub Titulo einer **Ehrung**, umb damit den neuen Landtvogt comiter zu beehren, oder sich bey demselben zu insinuiren, folgsam nicht aus Schuldigkeit, von denen inngesessenen Ständen, besonders den Clöstern und Städten gemachet worden ist. Nachdeme aber die Landtvögte eine Gewohnheit und Gerechtigkeit daraus machen und prætendiren wollen, daß man solche Ehrung und Geschanckh nicht nur beym Antritt, oder jezuweilen, sondern wohl jährlich damit aufzuwartten schuldig und pflichtig seye; Haben sich die Stände dagegen, wie billich, opponirt, und theils mit solcher Ehrung selbst zuruckgehalten, theils aber durch besondere Kayserl. Privilegia & Mandata vor solchen Anforder- und Zumuthungen sich sicher gestellet. Dahero die Gottshäuser **Roth**, **Weissenau** und Schussenriedt allbereit schon Anno 1346. von Kayser Ludovico Bavaro einen Befelch an damahligen Affter- oder Under Landtvogten des Hertzog Steffans in Bayern, den Hundbiß von Ravenspurg erhalten:

Ehrung der Reichs Stände gegen jeweilige Landtvögte.

Wie sich ein und andere Städt und Clöster davon liberiret.

„ Daß er noch kein anderer Landtvogt oder Amtman von der Schenck- „ und Ehrung wegen, die sie dem Hertzog Stephan aus besonderer „ Lieb und Ehre getan, kein neü Gewohnheit oder Vorderung auf sie „ machen, und sie bleiben lassen sollen, bey den Rechten und Gewohn- „ heiten, als sie von Alters her gewesen sind; Nach Beylag N°. 109.

N°. 109.

Der Stadt Leütkirch aber von Kayser Ruprecht Anno 1401. ein gleiches Privilegium sub N°. 110. dahin ertheilet worden ist:

N°. 110.

„ Wann der Burgermeister und Rath der Stadt Leütkirch vor Zeiten, „ wann sie eines Landtvogts zu Schwaben Hülffe nöthig waren, dem- „ selben Landtvogt zur Schenckhe zwanzig Pfundt Haller von gutem ih- „ rem Willen gegeben haben, des sie doch nit pflichtig weren, und nun „ ein Landtvogt, der nu ist, dieselben Burger zu Bezahlung der ehge- „ nandten 20. ℔. Haller dringen, und die auch von ihnen haben will, „ davon dieselbe Stadt sehr beschweret wird; Und darumb daß von sol- „ cher 20. ℔. Haller wegen zwischen den von Leütkirch und dem Landt- „ vogt zu Schwaben fürbas mehr kein Irrung geschehe, so haben wir „ diese 20. ℔. Heller widerruffen und abgetan, und wollen, daß die „ ehgenandten Burger zu Bezahlung derselben von einem Landtvogt, „ der nun ist, oder in Zeiten seyn würdet, fürbas mehr nie gedrungen „ werden sollen, in keine Weise.

Ob nun zwar Successu Temporis die solemne Installirung derer Kayserl. Landtvögten in Schwaben, die ehemalige Huldigungen in Reichs Städten, mithin auch die sonst gewohnliche Vertreversirungen, ingleichem die jeweilige Hülff Schutz und Schürm und andere Rechte und Gewohnheiten hinwiderum cessiret haben, so daß weder in dem Truchsessischen de Anno 1415. noch andern hinnach gefolgten Pfandt-Versatz-Bewilligungs-und Verleihungs Brieffen davon lediglich nichts mehr gedacht worden, und dannenhero auch der Oesterreichische Affter Landtvogt Johannes Truchseß Anno 1473. an Hertzog Sigmund von Oesterreich, alß derselbe von allen Prælaten, Abtissinen, Priorinnen, vom Adel und Städten, auch allen andern, so in die Landtvögten

Schwaben gehörten, die Huldigung neüer Dingen prætendiret, den Bericht und Information dahin gegeben hat:

„ Daß nie erhöret seye, daß einem Landtvogt von Prælaten Aebtissin,
„ Adel noch Städten Huldigung beschehen seye, dann die Gfelle, die der
„ Landtvogtey aus den Reichsstetten jährlichen gereichet würden, die
„ würden gegeben, zu einer Ehrung, ausgenommen etliche Städt, die
„ geben etwas von ihren Amman-Aemtern, und die Stadtsteür, und an-
„ ders, das da anzeigt, die rechten Oberkheit gefellet in die Kayserl. Cam-
„ mer, dahin auch dieselben pflegen zu huldigen. So seyen etliche Præ-
„ laten, die geben der Landtvogtey Schirmgeldt, das raicheten sie jähr-
„ lich zu rechter Zeit gar williglichen, deswegen sie sich in kein Pflicht
„ noch Huldigung weiter bewegen lassen würden, weilen ihrer etliche
„ und die Fürnemsten der Meinung seyen, wann ihnen solcher Schirme
„ nicht mehr wölt vermainet seyn, daß sie einen andern Schirmer an sich
„ nehmen möchten. *

§. XXXIX.

Reichs Städt, so diese Ehrung noch præstiren.

So ist jedannoch quæstionirte Ehrung bey unterschidlichen Städten in fortwährigen Gewohnheit geblieben, und eben deswegen in ob allegirtem Truchsessischem Pfandtbrieff de Anno 1415. derselben noch specificè Erwehnung geschehen, daß solche Ehrungen, als Gefelle zu der Landtvogtey gehörig seyen; Es præstiren auch solches Donativ de facto noch und bis auf den heütigen Tag alljährlichen sub Titulo & Rubrica einer Ehrung oder Schanckung nachfolgende Städte, als:

Die Reichsstadt Ueberlingen, mit 10. ℔. Pfenning.

Die Reichsstadt Lindau mit 2. Fuder Wein.

Die Reichsstadt Biberach mit 10. ℔. Pfenning.

Die Reichsstadt Ravenspurg mit 10. ℔. Pfenning.

Die Reichsstadt Wangen mit 8. ℔. D.

Die Reichsstadt Pfullendorff mit 5. ℔. D.

Reichs Gotts-häußer, welche die Ehrung sub Titulo des Schürm Gelds noch præstiren.

Dahingegen das aigentliche Schirmgeldt zu dato noch bezahlen, nachfolgende Reichs Gotts Häußer, als:

Das Fürstliche Stifft Lindau mit ½ Fuder Wein, Schürmwein genandt.

Das Reichs Gottshauß Weingartten mit zwey Fuder Wein, wann es immittelst nebst andern Gülten nicht abgelößt worden.

Salmonsweil mit 3. Fuder Wein.

Ochsenhaußen Schürmgeldt 60. Gulden.

und wegen Ummendorff 10. Gulden.

Münchroth 1. Fuder Wein.

Weissenau

---

* Vid. inf. N°. 197.

Weissenau Schürm Gült jährlich 20. Scheffel Veesen, 1. Fuder Wein und 1. ℔. Pfeffer.

Baindt 1. Gulden in Gold, 2. Lebzelten, 3. Scheffel Veesen, und 20. Scheffel Haber.

Carthauß Burheim 5. Gulden.

§. XL.

Landt Vögte in Schwaben perpetuirliche Kayserl. Commissarii und Schids Richter.

Haben die Landtvögte in Schwaben außer der general Aufficht und Protection gemeiniglich auch die Commission, nicht zwar Vi supremæ Jurisdictionis sondern nur Delegationis quasi perpetuæ gehabt, in fürfallenden Jrrungen und Strittigkeiten zwischen denen Ständen sich zu interponiren, und dieselbe durch gütlich- oder rechtl. Ausspruch auseinander zu setzen; Oder sie sind auch mehrmahlen umb ihres Ansehens und Authoritæt willen ad Instantiam Partium zu besondern Kayserlichen Commissarien und Schidts-Richtern verordnet, denenselben von beeden Theilen arbitrarische Schidts Leüthe beygesetzet, und also die Differentien zwischen den Ständen von Jhnen in Güte oder Recht entschiden worden. Wie dann Kayser Sigmund Anno 1434. in seinem Verwilligungs-Brieff * dem Pfaltz Graff Wilhelm Hertzogen in Bayern empfohlen:

„ Ob in dem Amt der Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben dheinerley Jrrung, Stöß oder Mißhellung, auferstünden, es wer zwischen der Ritterschafft den Städten oder andern, daß dann derselbe die als offt sich das gebühret, an Kayserl. Maj. Statt und in Dero Nahmen für sich fordern, die erhören, rechten, abschaffen, und abthuen, in aller Maß, Form und Weiß, als ob sie das selber theten, und welche die weren, die solch sein Gebott verschmehen, und dem nit gehorsam weren, die solten in des Kaysers und Reichs Ungnad verfallen seyn.

Jngleichem auch Kayser Friderich Anno 1452. dem Hertzog Albrecht zu Oesterreich als ernandten Landtvogten in Ober und Nider Schwaben die Macht und den Gewalt ertheilte:

„ Ob in der vorgenandten Landtvogtey einigerlei Jrrunge, Zwytrachte oder Mißhellunge auferstanden weren, und noch unverricht oder unentschiden hangeten, und auch die Künfftiglichen daselbst auferstünden, es were zwischen den Prælaten, Gottshäusern, Ritterschafft, den Stätten, Gebawrschafft, oder andern in die vorgemeldte Landtvogtey gehörende, das dan derselbe die so offt sich das gebührt, an Kayserl. Maj. Statt und in Dero Nahmen für sich vordern, die verhören, richten, abschaffen, abthuen, durch Recht oder außerhalb Rechtens, " und darinne auch gebiethen und verbiethen sollen und mögen, wie sich dan das nach Gelegenheit einer jeglichen Sach zu thuen gebüren und nothdürfftig seyn würdet, in aller Maß, Form und Weise, als ob sie das selber thäten. **

Anno 1360. verordnete Kayser Carl in der- zwischen den Graffen von Feldkirch und den Graffen von Werdenberg aufgerichteten Süne oder

* Sup. N°. 59.

** Sup. N°. 61.

oder Vertrag, * daß wann wegen der Veste zu Fussach von Graff Rudolph von Feldkirch noch weitere Anspruch gemachet werden wolte, das Recht darumb vor dem Kayserl. Landtvogt in Schwaben geschehen solle.

Jngleichem wurde von nurgedachtem Kayser in eben demselben Jahr dem Graffen von Helffenstein Landtvogten in Schwaben der Befehl gegeben, die Bindtnusse und Gelübde zwischen den Graffen von Würtenberg und den Hertzogen von Teckh zu examiniren, und beeden Theilen Zeit und Orth deßwegen anzusetzen, und sie allenfalls so zu mässigen, und einzurichten, daß sie der letstern Kayserl. Tädigung gemäß- und derselben unschädlich seyn mögen. **

Anno 1364. erkißeten Stifft und Stadt Kempten in ihren Differentien Graffen Ulrich von Helffenstein und Rudolphen von Homburg als Kayserl. Landtvögte in Ober- und respective Nider Schwaben zu Schidts-Richtern, deren Richtung auch in folgendem Jahr von Kayser Carl bestätiget worden. ***

So war auch Pfaltz Graff Friderich Landtvogt in Ober und Nider Schwaben nebst dem Ulrich Besserer Burgern in Ulm Anno 1379. auf Kayserl. Verordnung in denen zwischen Graff Everhard und seinem Sohn Ulrich von Würtenberg und der Reichs Stadt Eßlingen fürgewalteten Differentien Compromissarius & Arbiter, hat auch dieselbe auf ein entliches entschiden und auseinander gesezt. ****

Anno 1433. committirte Kayßer Sigmund dem Jacob und Eberhart Truchsessen zu Waldburg als Kayserl. Landtvögten in Schwaben, in fürgeschwebten Jrrungen zwischen Marquarten von Schellenberg Rittern, und der Reichs Stadt Lindau wegen der Vogtey und Pfandtschafft der Kellnhöff vor Lindau, die beede Partheyen für sich zu fordern denselbigen einen Tag anzusetzen, und sie mit Recht darumb zu entscheiden. ***** Mehr anderer Exempeln, welche hin und wider in Archivis & Actis publicis anzutreffen seind, zu geschweigen.

§. XLI.

Derselben Aufsicht über die Reichs Lehen und Reichs Pfandtschafften.

Mehrbesagte Landtvögte seind auch in Abweßenheit der Kayser zum öfftern gebrauchet worden, denen Geist- und Weltlichen Ständen die **Reichs Lehen** zu verleichen, und von denselben im Nahmen des Kaysers gewohnliche Huldigung, Aydt und Gelübd zu empfangen, in welchem Fall jedoch, so bald der Kayser oder König wider gegenwärtig gewesen, oder in die Nähe gekommen, solch verlichene Lehen von ihme selbst wider empfangen werden müssen. Und solcher gestalt hat z. E. Schwartz Reinhart von Sickingen Landtvogt im Elsaß den Bischoff Humbrecht von Baßel, und Graff Haug von Werdenberg Landtvogt in Schwaben den Graff Hanßen von Thengen an statt König Ruprechts Anno 1403. und 1408. belehnet. ******

Sonder-

* Glafey in Anecd. N°. 250. p. 364.

** Ibid. N°. 290. p. 415.

*** Vid. sup. N°. 34.

**** Vid. Laudum ap. Datt. Vol. Rer. Germ. L. I. Cap. 14. N°. 35.

***** Acta Lindav. p. 759.

****** Schilt. Comment. Jur. feud. ad C. 96. fol. 407. seqq.

Sonderheitlich aber hatten die Landtvögte in Schwaben nicht nur allein die Incumbenz und Aufsicht über die zur Schwäbischen Landtvogtey gehörige **Reichslehen** und **Reichspfandtschafften**, sondern auch jezuweilen den Gewalt, solche Lehengüetter in Casum Aperturæ an sich und zur Landtvogtey zu ziehen, und selbst zu besitzen und innzuhaben, nicht minder die verpfändt- und versezte Reichs Güetter und Gülten in Schwaben biß auf Widerruff- und Reluirung derselben an sich zu lösen. Wie dann insbesondere in dem wenzeslanischen Pfandt Brieff de Anno 1379. hievon disponiret ist, in Verbis:

„ Wir haben ihm, Hertzog Leopolden, auch die besondere Gnad gethan, „ wer es Sach, daß unß von dem Reich in denselbigen Landtvogteyen in „ Ober und Nider Schwaben, von Rittermäßigen Leüthen, Knechten, „ Burgern oder andern armen Leüthen, die Lehen Gut haben, von Unß „ vnd dem Reich, ichts ledig würde, und an unß und in das Reich ge- „ fiele, oder gefallen solte, das haben wir ihme und seinen Erben ewig- „ lich verlyhen, und verleyhen das mit Krafft diß Brieffs zu haben und „ zu besitzen in aller der Maß, als sie die gehabt und beseßen haben von „ dem, die sie uns ledig worden sind 2c.

„ Auch gönnen und erlauben wir dem egenandten Hertzog Leopolden „ und seinen Erben, was vöste Güter oder Gült in den egenandten „ Landtvogteyen in Obern und Nidern Schwaben von Unß oder Un- „ sern Vorfahren Römischen Kayßern oder Königen in Pfandtsweiß „ versezt weren, daß sie die lösen mögen, wan sie wöllen, und sol da- „ mit er oder sein Erben dieselben Vösten und Güter, die sie also ge- „ lößt haben, inhalten und der geniessen an Abschlag, als lang unzt das „ wir oder Unßer Nachkommen an dem Reich die erledigen und erlösen, „ umb also viel Geldes, als die versezt weren, das er oder sein Erben „ kuntlich mit den Briefen beweisen mögen, die über dieselben Pfandt- „ schafft von unß oder Unsern Vorfahren gegeben seind.

Vnd dieser so genandten **Schwaben Lehen** wie auch **Reichs Pfandtschafften** seind nach der ehemaligen Beschreibung de Anno 1594. des Michael Lautherii geweßten Landtvogteyl. Landtschreibers sub N°. 111. eine zimliche Anzahl, davon aber nur ein Theil von der- dem Ertz Fürstl. Hauß Oesterreich Pfandtsweiß zugehörigen Landtvogtey, die übrigen hingegen theils von der Marggraffschafft Burgaw, theils von den Hochberg- Bregentz- Nellenburg- und andern Oesterreichischen Graff- und Herrschafften in Schwaben dependiren, und wovon ein jeweiliger Landt-Richter nach Ausweiß der neüern Landtgerichts Ordnung P. II. Tit. 4. §. 2. aus denen daselbst angeführten Ursachen ein ordentlich specificirte Verzeichnuß bey Handen haben soll. N°. 111.

Endlichen ist auch denen Kayserl. Landtvögten nach Abgang derer Hertzoge in Schwaben und anstatt derselben die Aufsicht und Incumbenz über das uhralte Kayserl. Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürß, wie auch das Recht und der Gewalt, einen jeweiligen Landt Richter daselbst zu constituiren und zu verordnen zugefallen, davon aber in der folgenden Sect. XI. von damahliger Beschaffenheit deßelben specialiter gehandelt werden solle.

Bestellung des Landt Richter Amts und Aufsicht über das Kays.rl. Landt-Gericht auf Leütkircher Haid 2c.

§. XLII.

Und in diesen bißher recensirten Stuckhen ist in mittlern Zeiten das Amt der Kayserl. und Reichs Landtvögte in Ober und Nider Schwaben aigentlich

Wie sich die Reichs Stände

erwehnter Kayserl. Rechten und Regalien nach und nach entlediget.

aigentlich und haubtsächlich bestanden, welches dahero weder eine universal Gerichtbarkeit noch weniger eine territorialische Superioritæt und Oberherrlichkeit jemahls involviret hat, weilen die Landtvögte weder Landt- noch Herrschafften (außer was etwan die von den alten Kayserl. Domainen und Cammer-Gütern hier und dar noch übrig gebliebene Reichs Höffe, Reichs Güter und freye Reichs Leüthe gewesen) sondern allein die Kayserl. Cammergefäll und Intraden nebst den übrigen Functionen und Verrichtungen Nomine Cæsaris & Imperii zu administriren und zu besorgen gehabt, biß endlich auch denselben die Burg und Veste ob Ravenspurg mit allen Pertinentien und Ueberbleibsalen der ehemalig Guelphisch- oder Altorffischen Grafsschafft, wie auch den Freyen auf Leütkircher Haide zur Verwaltung mit übergeben und demandiret worden, so das erstemahl Anno 1415. bey der Truchsessischen Impignoration geschehen seyn mag. Dahingegen die Reichs Aemter, die Kayserl. Rechte und Reservata bey den Reichs-Ständen successive dergestalten abgenommen, das außer der Ravenspurgischen oder Altorffischen Landtvogtey und gedachter Leütkircher Haide fast nichts mehr übrig geblieben ist.

Allermassen nicht nur Fürsten, Graffen und Herren und andere unmittelbahre Reichsverwandte Stände und Glieder theils durch Verdienst gegen Kayserl. Maj. und das Reich, theils durch Liberalitæt und Connivenz der Kayser und Könige, und theils durch Einlosung, Kauff-schanck- und Verjährung der Kayserl. Regalien und Rechten, Einkommen und Gefällen sich nach und nach loß- und derselben selbst mächtig gemachet; Sondern es haben sich auch die Stiffter und Clöster, und insonderheit die Reichsstädte, in und bey welchen sonsten die Reichs- und Landtvögte den meisten Gewalt und Authoritæt ausgeübet hatten, durch eben dergleichen Mittel und Weege von solchen Muneribus & Oneribus befreyet, und damit in ihre Libertæt vindiciret. Dann da es endlichen dahin kommen, daß die Reichs- und Casten Vogteyen in den Reichsstädten und Clöstern von denen Kaysern und Königen vel ex Necessitate vel per Preces importunas oder aus andern bewegenden Ursachen fast durchgehendts andern benachbarten Ständen und privat Persohnen versetzet und verpfändet, auch die zu solchen Aemtern gehörige Nutzungen, Regalien und andere Kayserl. Rechte allmählich in andere Hände gerathen, oder sonst in Abgang kommen, zumahlen die Verwalt- und Verpfändung solcher Reichs- und Casten Vogteyen nicht geringe Dinstbarkeiten, Vexationen, Irrungen und Mißhelligkeiten in Clöstern und Städten nach sich gezogen haben, so seind auch dieselbe aus solch und mehr andern dringenden Ursachen bewogen worden, nach dem Exempel der höchern Stände sich dahin zu bearbeiten, wie sie dieselbe samt all andern Kayserl. Rechten und Regalien, als: Zoll, Müntz, Steüren, Ungeldter und dergleichen theils durch Ausbringung besonderer Freyheiten und Privilegien, theils durch Pfandtschafften und derselben Einloß- und Erhandlungen, und auf andere Art und Weise, ebenmäßig als aigenthumlich und unablößlich an sich bringen möchten, wie dann auch von Zeit zu Zeit also erfolget ist.

§. XLIII.

In specie die Reichs Städte.

Dazumahlen die Kayser und Könige selbsten denen freyen Reichs Städten in Erkandtnuß ihrer Macht und Ansehens, Pündtnussen und Verdinsten je länger je mehrere Immunitæten, Freyheiten und Gerechtigkeiten ertheilet und zugeaignet haben, umb sie zu desto mehrern Aufnahm

nahm und Kräfften zu bringen, und dem Reich desto stattlich- und ersprießlichere Dinste in Nothfällen leisten zu können. *

Dahero auch Lehmann. in Chronic. Spirens. L. IV. Cap. 3. hievon also schreibet:

„Es haben die Römischen König und Kayser der Städt unterthänige „und aufrichtige Hülff, Huld, Treü und Beystandt beherzsiget, und „dem Reich und ihren Nachfolgern an demselben fürträglich, nutzlich, „gedeyhlich und zu Erhaltung ihrer Kayserl. Hocheit gemäß eracktet, „so sie, die Städt, gleicher Gestalten als die Fürsten aller Freyheit der „Regierung theilhafftig machten, haben auch solch ihr Vorhaben nach „Gelegenheit auf allgemeinen Reichs Versammlungen den Fürsten und „Ständen des Reichs eröffnet, und mit derselben Consens und Bewil- „ligung — der Regierung der Hertzogen, Graffen und Præfectorum, „oder die derselben Statt und Verwaltung getragen, allerdings ledig ge- „zehlet, also daß sie keine Obern oder Herren in weltlicher Regierung „erkennen und wissen, dann die Kayserl. Maj. als Obrist Haubt des „ganzen Reichs, und aller derselben zugehörigen Stände und Glieder. „Und nach beschehener Erledigung aller Herrlichkeit, Recht, Gerech- „tigkeit samt allen Gefällen und Nutzungen, so die Königlich- und „Kayserl. Præfecti oder Graffen gehabt, mit solchen allen die Freye „Reichsstädte mildiglich begabet ꝛc.

Welches gedachter Lehmann in eben diesem Capitul circà Fin. weiters also ausführet:

„Den freyen Reichsstädten ist diese Fruchtbarkeit und Freyheit mitgethei- „let, daß alle Gefäll, als: Umgeldt, Accis, Straffen, Schoß, Fre- „vel, Bannpfenning, Schatzung, erledigte Güter und dergleichen so „der König- oder Kayserlichen Cammer zugestanden, denselben durch „Kayserl. und Königl. Milde mit Rath der Fürsten des Reichs zu der „Städte Aufnehmen Wohlfarth und Gedeyhen zugeeignet und überge- „ben, nicht weniger als die Churfürsten, Fürsten, Graffen und Her- „ren des Reichs solche Regalia und Kayserl. und Königl. Einkommen „und Gefäll durch derselben Concellion und Uebergab umb dieselbe Zeit „empfangen, innhaben, besitzen und geniessen, und solches alles ohne ei- „nigen der Kayser und Könige Vorbehalt, so volkommlich, daß die „freye Reichs-Städt gleich denen höchern Ständen nicht die geringste „Leistung von Geldt und Dinsten zu thuen schuldig und verpflicht, oh- „ne was sie aus freyem Willen leisten und præstiren wollen, und was „sie zu des Reichs Wohlfahrt und Nutzen, der Kayserl. Maj. zu Ehren „und Dinst willkührlich zu thuen und zu erweisen auf sich nehmen und „versprechen, & sic porrò.

§. XLIV.

* Vid. Münster. Cosmograph. L. III. C. 22. Heider. in Disc. von Reichs Vogteyen Lit. qqq. rrr. p. m. 90. & seq. Besold. Diss. de Jure Imp. Civitat. N°. 2. p. 119. Schweder. Diss. de pari Nexu Civitatum Imp. cum Imperio. C. I. §. 21. Idem de Domanio S. R. Imp. Germ. §. 26. Knipsch. de Civit. Imp. L. V. C. 3. N°. 42. seqq.

§. XLIV.

Reliquiæ der ehemaligen Kayserl. Landtvogtey in O. und N. Schwaben.

Welches dann auch die Ursach gewesen, daß zur Zeit der Oesterreichischen Impignoration, und da die Herren Truchsessen von Waldburg die Landtvogtey endlich cediren und abtretten müssen, außer der particular Ravenspurgisch- oder Altorffischen Landtvogtey weder in Ober noch Nider Schwaben lediglich nichts mehr übrig geblieben, als etwan etlich wenige Ehrungen, Schürm- und Amman-Geldter in denen Clöstern und Städten. Weswegen Kayser Maximilian schon damahlen auf dem Reichstag zu Worms Anno 1495. nicht unrecht gesagt: **Das Römische Reich seye jetziger Zeit ein großer Last, und falle davon kleine Beth.** Wie solches auch damahliger Landtvogt Johannes Truchseß zu Waldburg in ob allegirtem Berichtschreiben Anno 1473. selbst attestiret hat; Also daß von der aigentlichen Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben fast nichts mehr übrig geblieben ist als der bloße Nahmen: Worinn aber die heütige Ravenspurg- oder Altorffische Landtvogtey bestehe, davon solle in folgender Section besonders gehandelt werden.



SECTIO VII.

SECTIO VII.

Von der neüern Kayserl. Landtvogtey in Schwaben
oder
Von der Kayserl. und Reichs-Landtvogtey Altorff und Ravenspurg, derselben Ursprung und Beschaffenheit.

§. I.

Daß die dermalig- so genandte Landtvogtey in Schwaben ihren Ursprung und Herkunfft haubtsächlich von den Ueberbleibsalen der ehemahlig- Guelphischen Erb Graffschafft Altorff habe; Ist zwar eine Geschichtkündige- aber noch unausgemachte Sache, wann und welcher gestalten dieselbe an das Reich gekommen seye. Es haben die alten Guelphen (deren gemeine Stamm Vatter Graff Welff, der Kayserin Judith Vatter, und dessen Vatter Isenbard, sein Groß Vatter Graff Warin, und sein Ur Groß Vatter Warinus I. Hertzog in Allemannien gewesen seyn soll *) ohnstrittig schon von Zeiten der Carolingischen Könige her stattliche Herrschafften und Länderenen disseits der Donau umb und an dem Bodensee, wie auch im Obern Algöw, an dem Lech und in Bayern besessen. Johannes Thurnmeyer Aventinus genandt, schreibt in seiner Chronick im VIten Buch und dessen Anfang von Ihnen:

Hat ihren Ursprung von den Ueberbleibsalen der Guelphischen Graffschafft Altorff.

Der Guelphen stattliche Herrschafften in Ober Schwaben.

„ Die Welphen oder Wolphinger sind vor Zeiten ein groß alt Geschlecht
„ in Schwaben umb den Bodensee, von Ravenspurg, Memmingen
„ und Altorff, jezt das Closter Weingartten, und in Bayern
„ von Amberga und Lechrain zugenandt gewesen, und hat in Bayern
„ zugehört, Amberga, Altansmünster, Raidenbuoch, Schonga, Lantsperg, Steingaden, Rain, Donawerd, auch Füessen &c.

Ingleichem Vadianus: ** Fuerunt Welphi seu Welfones Comites nobilissimi etiam Caroli M. Ætate, posteà Duces alicubi creati. Et est in Litteris relatum, Ludovicum Caroli Filium post mortuam Irmengardin Juditham Welfam Uxorem duxisse, ex qua Carolum cognomento Calvum genuit. Guelforum sanguinis fuit etiam Chunradus Comes, qui posteà Episcopus Constantiensis inter Sanctos relatus est, cum A. D. 926. ex humanis excessisset. Comites autem dicti sunt Welfi per Excellentiam Linguâ nostrâ die Graffen. Tanta horum Authoritas & Dignitas erat, unde certa conjectura adducor ut existimem, *Gravenspurgum*

* Vid. Christ. Lud. Scheid. Königl. Churfürstl. Braunschweig-Lüneburg. Historiograph. de Orig. Guelfic. T. II.

** De Colleg. & Monast. Germ. L. II. ap. Goldast. Rer. Suevic. T III. p. 47.

purgum vocatum præclarum illud Rhetiæ primæ Oppidum, quod hodie prima Litera elisa *Ravenspurgum* vocitant. Testantur enim veteres Chronographi, Arcem istam in Colle sitam Ravenspurgum dictam, Planiciem autem sub Arce *Ravenourum*, ubi quondam Vicus erat, nunc Oppidum à Colle in Planiciem declive cernitur. Hodie nulla illic Arx cernitur, sed humile tantum Ædificium in Colle ejus Præfecturæ, quam suevicam cognominant, nuper in Pignus datæ Baronibus in Walpurg, qui vulgò Dapiferi vocantur.

Wie die Graffschafft Altorff an die Guelphen kommen. N°. 112.

Auf was Art und Weise aber insonderheit die Graffschafft Altorff oder Ravenspurg an diese Graffen und Guelphen gekommen, ist aus dem Fragmento Msto sub N°. 112. des mehrern zu erkennen, wiewohlen Hübner * diese Historie ganz anderst erzehlet, und die listige Acquisition nicht von der Graffschafft Altorff sondern von einem Stuck Landts in Bayern verstehet, wann er schreibt:

„ Zwischen dem Amper- oder Ammer See und zwischen dem Fluß Lech „ ist das Ländgen gelegen, welches Henricus ein Graff von Altorff mit „ einem goldenen Wagen in einem Tage umfahren hat; Sein Schwa- „ ger Ludovicus Junior Hertzog in Bayern hatte es ihm mit dieser Be- „ dingnuß geschencket. Es ist im IXten Seculo geschehen, und ist dar- „ um sehr merckwürdig, weil die Welphen hierdurch einen Fuß in „ Bayern bekommen haben, der viele gute Suiten nach sich gezogen hat. „ Er hatte sich listiger Weiß einen kleinen Wagen von Gold machen las- „ sen, den nahm er auf den Schoß, und sazte sich auf einen guten hölzer- „ nen Wagen. Das Ländgen hat zwölff Meilen ins gevierte ausge- „ tragen.

§. II.

Die Welfen waren ursprünglich independent.

So viel ist gewiß, daß die Welfones von Anfang her diese ihre Graff- und Herrschafften jederzeit gleichsam en Souverain besessen, und den Kayser vor ihr Oberhaubt niemahls erkennen wollen, ** biß endlichen Graff Heinrich des H. Conradi Bischoffen zu Costanz Vatter demselben sich untergeben und gehuldiget haben solle, welches aber sein Vatter Graff Ethico seu Ericus so hoch aufgenommen, und empfunden, daß er gemeldten seinen Sohn nicht mehr vor sein Angesicht kommen lassen. ***

Dann nachdeme gedachter Graff Heinrich ohnwissend seines Vatters an des Kaysers Ludovici II. Hoff sich begeben, und demselben **** gegen Ver-

* P. III. Geograph. L. 3. C. I. Art. I. in fin.

** Monachus Weingart. de Guelphis Principibus ap. Leibnitz. Tom. I. Script. Rer. Brunswic. p. 781. In tantum ditati sunt Divitiis & Honoribus, Regibus præstantiores, ipsi quoque Romano Imperatori Homagium facere recusabant & Viribus propriis confisi omnes Terminos suos per se magna Industria & Fortitudine defendebant &c.

*** Rader. in Bavaria S. in vita S. Conradi schreibt hievon ex Abbate Ursperg. also: Ethico Altorffii Comes Guelphonis I. Filius, vel ut alii volunt Nepos, Filium habuit Henricum, Patrem S. Conradi, qui cum persuasus ab Imperatore, inscio Patre, Homagio præstito se subjecisset, adeò Pater Ethico ægrè habuit, ut Filium in Conspectum suum venire noluerit.

**** Teste Historia Princip. Guelph. ap. Canis. T. I. Antiq. Lect. Abbate Ursperg. & aliis.

Verleyhung 4000. Hueben Landts in Ober Bayern das Homazium præstiret, hat sein Vatter Ethico diese Verpflichtung als ein der Guelphischen Familie angestammten Souverainetè Höchstnachtheiligen Actum angesehen, sich darüber auf eine ungemeine Weiß alteriret und auch deswegen seine Fürstliche Residenz verlassen, und hingegen das Closter Ordinis S. Benedicti in Ober Bayern, Ammergaw genandt, im Jahr 860. erbauet, darein er sich selbst begeben, und daselbst sein Leben geendet hat. *

Ob nun gleich die Welffen hierüberhin in grossem Ansehen beym Reich jederzeit geblieben, und sich gemeiniglich nur als solche bezeiget haben, qui Cæsarem & Imperium comiter colerent, **so haben sie sich doch von dem Nexu desselben niemahls gar entzogen, dahero sie auch mehrmahlen als widerspenstige Stände und Reichs Rebellen in die Acht erkläret, und aller Landen entsetzet worden. Und schreibet** Aventin L. VI. **durchgehendts von ihnen,** quod rebellare Imperatoribus soliti fuerint. **

§. III.

Seind den Hertzogen in Schwaben niemahls unterworffen gewesen.

Jedannoch ist auch so viel gewiß, daß sie wegen ihrer Erb Graffschafft Altorff und andern in Schwaben gelegenen Herrschafften denen Hertzogen in Schwaben sich niemahls unterworffen, sondern selbige jederzeit als independent **von solchem Hertzogthumb** gubernir**et haben.** *** **Und berichtet uns** Otto Frising. Episcopus Friderici I. consanguineus & contemporaneus L. II. de Gestis ipsius **von diesen beeden Häusern, nemlich denen Hertzogen in Schwaben aus dem Hauß Hochen Stauffen und denen** Guelphen: Duæ in romano Orbe apud Galliæ Germaniæque Fines famosæ Familæ hactenus fuêre, una Henricorum de Gueibelinga, alia Guelphorum de Altorffio. Altera Imperatores altera magnos Duces producere solita. Istæ ut inter binos magnos Gloriæ avidos assolet fieri, frequenter sese invicem æmulantes Reipublicæ Quietem multoties perturbârunt &c. **Wie dann insonderheit im Jahr 1127. zwischen diesen beeden Häusern ein hefftiger und Landtsverderblicher Krieg**

entstan-

* Alleg. Monachus Weingart. p. 782. ubi: Henricus Consilio Principum & maximè ipsius Imperatoris Instinctu Homagium ei & subjectionem fecit, & in Beneficium quatuor millia Mansuum in superioribus Partibus Bavariæ ab eo suscepit. Quod cum Pater ejus percepisset, iratus Nobilitatem suam & Libertatem nimis esse declinatam, ultrà quàm credi possit consternatus, Animo Dolorem suum omnibus suis caris exposuit, & assumtis XII. ex illis, infrà montana ad Villam, quæ dicitur *Ambirgo* regalibus Ædificiis & Possessionibus ditissimis relictis secessit, & ibi non visurus Filium suum consenuit &c.

** Guilimann. Habsburg. p. 183. 198. 226. And. Presbyt. Chronic. Bav. p. 22. 25. Otto de S. Blasio C. XXIV. **allwo er** de Duce Henrico Sax. & Bav. ex Gente Guelphiorum Altorff. Anno 1178. ab Imperatore Friderico exauctorato **schreibet**: Ipse, autem *More paterno* Majestati cedere regalemque Gratiam quærere dedignatus dum se existimat stare cecidit, perditumque statum Dignitatis usque ad Terminum Vitæ nunquam recuperavit. Vid. **Hahn in seiner Reichs Historie** Cap. VI. §. 9. p. 296.

*** L. B. de Leibniz in Introduct. ad Script. Brunswic. fol. 31. ubi: Guelphi supremi Rerum suarum Domini & Arbitri fuerunt, nec ullo Obedientiæ Vinculo Ducibus Sueviæ obstricti &c. Bucelin. in Hist. Agilolfing. p. 366. 369. 402.

entstanden, welchen Ægid. Tschud. Landammann zu Glarus * also beschrieben:

„ In diesem Jahr überzog Hertzog Friderich von Schwaben mit dem einen Oug mit einem starckhen Hör seinen Schwager Hertzog Heinrichen von Bayern, von wegen daß er König Lothario anhanget, und verherget Im sein Erb Graffschafft Altorff, verbrandt Altorff (jezt Weingartten genandt) und Ravenspurg die Houpstatt derselben Graffschafft bi einandern anderhalb Meil vom Bodensee gelegen. Er verbrandt auch dem Künig zu Leid die Stadt Memmingen, die dem Reich gehört und dem König anhanget. Darnach im Summer versamlet Hertzog Heinrich von Bajern ein Hörzug, und unterstund die Schmach und Schaden zu rächen, den Im sin Schwager Hertzog Friderich von Schwaben an siner Erb Graffschafft Altorff und zu Ravenspurg zugefüeget. Also zoch er Im gewaltigklich durch sin Landt ze Schwaben, fing an zu Togendorff an der Tonaw, und reyset biß für Stoufen hinus, beraubet, verbrennet und verherget das Land gar, er bezwang auch viel seiner Widerwärtigen, sich an ihne zu ergeben. **

§. IV.

Welcher Gestalten die Guelphische patrimonial Lande an die von Hochen Stauffen kommen.

Der letzte aus dem jüngern Guelphischen Stammen, welcher die Erb Graffschafft Altorff besessen, und seine patrimonial-Lande durch die Heürath mit einer Tochter des letztern Pfalz Graffens Gottofridi von Calw ungemein vermehret hatte, ist gewesen Welfus VI. Hertzogs Heinrici Nigri in Bayern Sohn, *** der auch noch in seinen Lebzeiten über selbige so wohl als übrige patrimonial-Lande frey disponiret, und sie samt und sonders an die Hertzoge von Schwaben vom Hauß Hochenstauffen verschaffet hat. Dann nachdem sein einziger Sohn Welff der VII. deme der Vatter die Italiänischen Lande Spoletum, Tusciam, Sardiniam &c. zu guberniren übergeben hatte, in seiner blühenden Jugend schon Anno 1167. zu Siena an der Pest gestorben, hat er anfänglich ermelte Lande so wohl als all andere patrimonial Graff- und Herrschafften in Schwaben und Bayern seinem Neveu oder Bruders Sohn, Hertzogen Henrico Leoni in Bayern und Sachßen gegen Bedingung einer gewissen Summe Geldts erbsweiß vermachet. Da aber dieser die stipulirte Gelder

---

* In Chronic. Helvet. P. I. L. 2. p. 61. & 62.

** Cruf. d. l. L. IX. P. 2. C. 6. p. 341. Fridericus Anno 1128. in Algauiam sui hostis irruens Memmingam, Altorffam, Ravenspurgum (scribente Urspergensi) & Villas circumquaque diripuit & Incendio vastavit. Sequentis verò Anni Tempestate Henricus vicem repensurus magno cum Exercitu Irruptione in Ditionem Friderici facta, à Villa Degendorff ad Danubium sita incipiens, & ultrà Castellum Stauffen perveniens omnia circumquaque in Accessu & Reditu, Ulmam puoque prædando & urendo devastavit. De hoc Bello vid. Monachus Weingart. C. II. p. 787. Conrad. Vrsperg. p. 211.

*** Vid. Hist. de Guelfis Principibus ex Cod. membranac. ap Leibniz. p. 804. ubi: Welfo VI. ejus nominis Dux Bavariæ & *Comes Altorffensis* Filius Henrici Nigri Ducis Bavariæ, & Frater Henrici senioris superbi Ducis Saxoniæ & Bavariæ, Vutam Filiam Gotfridi Palatini de Calvo opulentissimi Viri duxit Uxorem, qui omnia Bona Soceri sui Gotfridi acquisiverat atque possedit. Monach. Weingart. Cap. XII p. 787. Guelfo sub Annis Adolescentiæ suæ mediante Fratre suo Henrico Duce Filiam Godefridi ditissimi Palatini de Calwe Outam nomine accepit Uxorem. Unde & omnia Bona, quæ illius erant, tam Beneficia quam Patrimonia obtinuit.

ter dolosè hinderhielte, in Meinung, daß nach des Vetters Tod ihme als nächsten Anverwandten solche Lande und Herrschafften ohnehin erblich zufallen würden, hat der alte Hertzog Welff denselben völlig widerum enterbet, und hingegen sein gantzes Patrimonium in Welsch- und teütschen Landen, mithin aber auch die Erb Grafschafft Altorff dem Kayßer Friderich als Hertzogen in Schwaben vom Hauß Hochenstauffen, seiner Schwester Sohn, nach deßen auf seinem letztern Creützzug Anno 1190. erfolgten unglücklichen Todt aber dem Kayßer Heinrich dem VIten gedachten Kaysers Friderici Barbarossæ Sohn zugewandt, * und ist darauf im folgenden Jahr den Weg aller Welt gegangen, und mit ihme zugleich der Guelphische Stamm und Nahmen in Schwaben gäntzlich erloschen. **

Otto de S. Blasio ein Scriptor coævus *** beschreibet Cap. XXI. dieses letztern Guelphen in Schwaben über seine Lande gemachte Dispositiones folgender Gestalten:

Welf Dux orbatus Hærede in amisso Filio, tactusque dolore Cordis intrinsecus, Henricum Ducem Saxoniæ & Bavariæ Fratruelem suum in hæredem adscivit, ab eoque pro hoc Quantitatem Pecuniæ exigens dùm consequi putat, frustratur Promissis. Dux enim Henricus quorundam pravorum Consilio Welfonem jam grandævum citò moriturum præsagiens Argentum pro constituto dare distulit. Welf iratus Imperatori Friderico Sororio suo, recepta ab eo prius pro Libito suo Pecunia, primo Beneficiis, scilicet Ducatu Spoleti, Marchia Tusciæ, Principatu Sardiniæ ipsi Resignatis, omnia Prædia sua ipsi condidit, eaque usque ad Terminum Vitæ pluribus aliis abditis recepit.

Deme dieser Author gleich hinnach, wo von gedachten Kaysers Friderichs unter seinen Söhnen gemachten Landestheilung Meldung geschichet, noch beyfüget:

Friderico, qui secundus Natu erat Filiorum, Ducatu Sueviæ cum Hæreditate Welfonis concesso. Dahero auch Aventin. L. VI. Chronic. Bav. schreibt: Welpho Pater ubi Filio defuncto nullos amplius sperat Liberos, ab Re uxoria abhorret, Utam Conjugem ad Alpes migrare jubet. Ipse Memmingæ crebrò habitat, potat, obsonat, commessatur, amat, conviviis, nimio vestitu, venationibus, Gaudiis Corporis indulgenti otio Ætatem transigit. Equites Milites obæratos, proscriptos ad se confugientes benignè appellat, hos Sodales sibi adscivit, cum illis libenter vivebat, his Equos, Vestes, Sumtus suggerit. Cumque necesse foret, his Moribus Pecuniam Reditusque dilapidari, Æs grande Alienum conflavit, cum sufficere his sumtibus nequiret, Hetruriam, Sardiniam, Spoletum Imperatori Friderico Nepoti suo ex Sorore, *Patrimonium*

* Der Monachus Weingart. schreibt p. 798. Guelffo nobilis Altorffensis nobile Patrimonium cùm Prædiis nec non Advocatiis & Ministerialibus Friderico Romanorum Imperatori Filio videlicet Sororis suæ & Filio illius Friderico Duci Suevorum sub Jure Possessionis contulit. Quibus in Expeditione Hierosolymitana Mortuis idem Welfo propter innatam Familiaritatem & Consanguinitatis Lineam prædictum Patrimonium cum omnibus suis Pertinentiis Henrico Illustri Romanorum Imperatori sub hæreditaria Possessione contradidit.

** Id. Monachus d. l. Anno MCXCI. 18. Cal. Jan. Gwelfo nobilis Altorffensis Principum nostrorum Illustrissimus, Heinrici Ducis videlicet & Woulfhildis Filius Carne solutus migravit à Seculo, in quo Nobilitas Altorfensium non mediocriter completa defiit.

*** Apud Urstisium p. 207.

nium verò *in Suevia* atque Bojaria Henrico Leoni Duci Bojorum Nepoti ex Fratre vendit. Imperator Auro, Argento, Gemmis Avunculum explet. Dux Bojus Pretium Dolo differt, rebatur propediem ad se gratuito reditura cuncta, quando legitimus Senis capularis Hæres esset. Ubi hæc Patruus sensit, omnia Cæsari exhæredato Henrico venundat. Tandem obsaturatus Voluptatibus Luminibusque captus, revocata ab Alpibus Uxore, pleraque Pauperibus elargitus dedit, Voluptati Bellum indixit, in summa Pietate Vitam finivit A. C. 1191.

§. V.

In speciè die Erb Graffschafft Altorff.

Ob nun zwar weder allegirtes Chronicon Weingartense, noch Blasianum specificè nicht melden, worinnen außer den Italiänischen Landen die übrigen Guelphischen patrimonial-Güter bestanden seyen, so ist doch kein Zweiffel, weilen die Hertzoge in Schwaben vom Hauß Hochenstauffen jene in Bayern und am Lech gelegen, derentwegen auch Welfus VI. Lycatiorum & Ambronum Tetrarcha seu Comes genennet worden, * in beständig-ruhigem Besitz gehabt, Beweiß dessen ist, daß nicht nur von König Conrad dem IV[ten] Hertzogen in Schwaben seiner Gemahlin Elisabeth, Hertzogs Ottonis Illustris in Bayern Tochter ein guter Theil davon pro Dotalitio assigniret, sondern auch nebst denselben noch mehrere aus der Guelphischen Verlassenschafft hergekommene Städte und Herrschafften daselbst oppignorirt und versetzet, hinnach aber von seinem Sohn Conradino gar alles an Hertzog Ludwig in Bayern Pleno Jure vergabet und verschaffet worden; Daß Kayser Heinrich die in seinem aigenen Hertzogthum Schwaben gelegene Guelphische Güetter, und darunter insbesondere die Erb Graffschafft Altorff, noch viel weniger werde zuruckh gelassen haben; Immassen sich auch in der That befindet, daß nach Abgang der Guelphen in Schwaben die Hertzoge aus dem Hauß Hochenstauffen quà Successores in prædicto Comitatu viele Güter in daselbstige Clöster vergabet, und mehr andere Freyheiten und Immunitæten ausgegeben haben, als wovon hinnach unterschidliche Exempel angeführet werden sollen, welche genugsam erweisen, daß die Hertzoge vom Hauß Hochenstauffen mehr mentionirte Graffschafft in würckhlichen Besitz und Innhabung gehabt. Wie und welcher Gestalten aber selbige von den Hochenstauffnern wider ab- und an das Reich gekommen? ist eine sach, welche altioris Indaginis, und sonder Zweiffel von derselben Untergang herzuhohlen ist.

§. VI.

Große Macht und Reichthum der Hertzoge in Schwa-

Daß die Hertzoge in Schwaben ex Familia Stauffensi in und außer Teütschland große Lande und Herrschafften & immensas ferè Opes besessen, ist außer allem Zweiffel gesezt, und hat sich dessen Hertzog Philipp, hinnach Römischer Kayßer, selbsten noch berühmt, und solches gegen Papst

* Vid. ejusd. Confirmations Diploma de Anno 1183. wegen des daselbst gestiffteten reichen Closters Staingaden ap. Hund. T. III. Metrop. p. 351. & Gewold. in Addit. p. 355. Monachus Weingart. p. 785. ubi: Welfo II. omnibus suis benè compositis Morbo correptus in Villa *Chufringen* (hodie Kauferingen am Lech) Diem clausit extremum, & in Altorf deportatus juxta Patrem & Matrem sepultus. Aventin. L. VI. Annal. Cap. II. §. 32. Bucelin. Hist. Agilolf. C. XX.

Papst Innocentium III. * mit diesen Formalien heraus gestrichen: Indubitanter credere potestis, imò fere scire, quod tunc inter omnes Principes Imperii nullus nobis fuerit ditior, nullus potentior, nullus gloriosior. Habuimus enim tot Ministeriales, quod nos eos sub aliquo certo Numero vix comprehendere potuimus. Habuimus Castella, Civitates, Villas, Burgenses ditissimos. Habuimus Pecuniam multam nimis in Auro & Argento, & multis Gemmis pretiosis — Benedixerat nobis quoque & crescere fecerat, & auxerat Domum nostram. Hæreditas enim multa ciciderat nobis in præclaris, ideoque necesse nobis non fuit, ut nos ambitiosè laboremus pro Imperio obtinendo &c.

Sonderheitlich aber hat Hertzog Friderich hinnach Römischer Kayser ausser seinen vorhinigen- in Schwaben gelegenen Hochenstauffisch- Guelphisch- und Calwischen Landen, auch noch in Ober Schwaben und disseits der Donau viele und nahmhaffte Acquisitiones sub diversis Titulis gemachet, davon allegirter Otto de S. Blasio Cap. XXI. ferner also schreibet: Simili modo Rudolfus Comes de Pfullendorff Sororius Comitis Rudolfi de Bregantia omnia Prædia sua Hæredis Loco Imperatori Friderico tradidit circa Annum 1167. Pro his Imperator Alberto Comiti de Habsburch, qui Filiam Comitis Rudolfi in Matrimonio habebat, concessit Turicensem Comitatum & Advocatiam Secking. Ecclesiæ cum Prædiis consiquitis de Biedertan. Præter hæc multorum Nobilium, qui Hæredibus carebant, Prædia donatione vel Pretio acquisivit, utpote illius de Suabegg, de Warthusin, de Bibra, de Horningen, de Swanhulin, de Bidertan, de Lenzeburch & de Werde, multorumque aliorum in aliis Regionibus, quæ nobis incerta sunt. Hæc enim omnia in sola Alemannia acquisierat.

(Margin: ben aus dem Hauß Hochen-Stauffen.)

§. VII.

(Margin: Derselben wider Abnahm und Verderben. Durch schwäre und langwührige Krieg um die Kayser Cron.)

Allein so schnell die Macht derer Hertzogen Hochenstauffischen Stammens angestiegen, so schnell ist auch selbige wider gefallen. Dann alß nach Kayser Heinrich des VIten Todt zwischen denen Fürsten des Reichs wegen der neüen Königswahl grosse Dissidia entstunden, und Hertzog Philipp in Schwaben anfänglich von Hertzog Berthold von Zöringen, welchen einige Fürsten auch zum Könige erwehlet hatten, das Reich um 11000. Marckh Silbers erkauffen, ** hinnach aber auch mit Ottone Hertzogen von Braunschweig gar schwäre und langwührige Kriege umb die Reichs-Crone führen, und fast alle Fürsten in Teütschlandt mit grossem Geldt auf seine Seiten ziehen müssen, hat er sich dardurch dermassen entschöpffet, daß ihme von allen seinen Landen und Herrschafften præter Nomen inane fast nichts mehr übrig geblieben; Dahero auch Cunradus Ursperg. *** der zu dieser Zeit gelebet, und Königs Philippi Umstände nur allzuwohl gewußt, von Ihme geschrieben: Hic cum non haberet Pecunias, quibus Salaria sive Solda præberet Militibus, primus cöepit distrahere Prædia, quæ Pater suus Fridericus Imperator latè acquisierat in Alemannia, ità ut cuilibet Baroni seu Ministeriali Villas seu Prædia rusticana vel Ecclesias sibi contiguas obligaret. Sicque factum est, ut nihil sibi remaneret præter inane Nomen Domini Terræ

* In Registro ipsius de Negotiis Imp. N°. CXXXVI. p. 747.

** Vid. Godefrid. Colon. ad An. 1198. ap. Freher. Script. Rer. Germ. T. I. p. 363.

*** In Chronic. sub Tit. de Bellis Philippi. p. 324.

Terræ, & Civitates seu Villas in quibus Fora habentur, & pauca Castella Terræ.

Dergleichen kostbahren Aufwandt nach Ihme auch Kayser Fridericus II. mit Aufopfferung vieler Reichs- und patrimonial-Gütter machen müssen, nachdeme er sich Anno 1212. durch Hülff des Bischoffen von Chur, des Abts von St. Gallen, des Graffen von Kyburg, des Straßburgischen Bischoffs Henrici von Vehringen und andern den Weg in Teütschland wider bahnen, und nebst der Königlichen Cron das Hertzogthum Schwaben und andere vätterliche Gütter in Teütschlandt mit Gewalt suchen und einnehmen müssen. *

Eine noch härtere Fatalitæt traff hinnach seinen Sohn den König Conrad IV. welchen sein Anti Cæsar Wilhelmus Graff von Holland gar in die Reichs Acht und zugleich des Hertzogthums in Schwaben so wohl als aller noch übrigen teütschen Landen und Herrschafften verlustigt erklärete. Dann nachdeme die Päpstliche Parthey in Teütschland Anno 1246. den Land Graffen von Thüringen Henricum Rasponem zum Gegen König auffstellte, weswegen er auch gemeiniglich nur der Pfaffen König genennet worden, und es darüber noch in eben diesem Jahr bey Franckhfurth zur Schlacht kame, muste König Conrad in selbiger unterliegen, und sich bis an die Gränzen von Bayern zuruckh ziehen, angesehen die Schwaben selber, welche er wegen des unglücklich abgeloffenen Treffens einer Verrätherey oder doch einer Zaghafftigkeit beschuldigte, wider ihne rebellirten, des Affter Königs Henrici Parthey ergriffen, und Conradum von einer Stadt zur andern jagten. **

Und ob er zwar in folgendem Jahr sich wider in etwas recolligirte, muste Er sich doch Anno 1248. abermahls in Bayern reteriren, *** und von solcher Zeit an das Schwabenlandt beständig mit dem Ruckhen ansehen.

§. VIII.

* Conrad. de Fabaria in Casibus S. Galli p. 77. Conrad. Ursperg. p. 319. ad d. a. ubi: Fridericus Imperator electus cùm non posset directo Itinere venire in Alemanniam, venit in Rhætiam Curiensem, ibique receptus ab Episcopo & Abbate S. Galli & Nobili Viro de Sacco perductus est usque Civitatem Constantiam. Audito verò Adventu ipsius Otto Imperator interim venerat de Thuringia, volens comprehendere aut interficere Adversarium suum, ipseque manebat in Oppido Uberlingen, sed à multis derelictus non poterat occurere sæpedicto Friderico ad Pugnam. Vnde factum est, ut Auxilio Comitis de Quiburc & aliorum, quibus ipse *Prædia Imperii & paterna longè distribuit & obligavit*, usque Basileam perveniret &c.

** Fragment. Urstis. incerti Auctoris p. 92. Conradus Rex fugiens amisit multos Milites & maxima Bona, & imposuit Suevis, qui cum eo venerant, & cum multis amissis fugerant, quod ipsi eum infideliter prodidissent. Swevi proinde Ira moti conspiraverunt cum Ecclesia & Rege Henrico, moventes Bellum in Regem Conradum & suos Fautores per Sueviam & circa Danubium & Mogum & ubique — & Suevi fugaverunt eum de Civitate in Civitatem &c.

*** Albert. Stadens. ad d. a. p. 318. Catholicis Prædicatoribus audacter resistentibus & Fideles exhortantibus Liberi & Ministeriales à Conrado recesserunt, ita quod quasi Exul & Profugus de Suevia in Bavaria moreretur.

§. VIII.

Durch Päpstliche Verfolgungen.

Allermassen Papst Innocentius IV. den tödtlichen Haß, welchen er gegen Kayser Frid. II. geheget, nach seinem Tod auch gegen den Sohn fortsezte, und diesen so sehr als jenen verfolgte, mithin wider Ihne als vermeinten Feind der Kirchen nicht nur das Creütz fortpredigen liesse, sondern auch offentlich und vor aller Welt declarirte, daß er nicht tüchtig seye, weder Römischer König zu bleiben, noch weniger Kayser zu werden, und daß er mit Zugeb- und Bewilligung des Römischen Stuhls zu dem Hertzogthum Schwaben nimmermehr wider gelangen könne noch werde, und deswegen in sehr harten Terminis an die Schwaben schriebe: Universitatem vestram volumus esse certam, quod quondam Friderici, qui olim pro Imperatore se gessit, Soboles nobis ac vobis meritò de paternæ Perfidiæ hæreditaria Imaginatione suspecta, & traductæ ab Avis & Proavis sæve Tyrannidis Æmulatrix, nunquam ad Romanum Regnum vel Imperium aut Sueviæ Principatum consurget ex Permissione Sedis Apostolicæ aut Favore. *

Durch Entsezung des Hertzogthums Schwaben.

Wie er dann auch darüberhin im Jahr 1254. auf dem großen Reichstag zu Franckhfurth auf des Papsts Anstifften und unter dem Vorwandt der nicht beschehenen Lehens Requisition von König Wilhelmo selbsten des Hertzogthums Schwaben in Forma vor verlustig erkläret, und deßelben so wohl als aller andern noch übrig gebliebenen Güter in Teütschlandt gäntzlich privirt und entsetzet, auch solches Urtheil von gedachtem Papst Innocentio IV. solemniter bestätiget worden ist, in einem deswegen an König Wilhelm besonders abgelassenen Breve, ** des Innhalts:

Cum sicut ex Parte tua fuit propositum coram Nobis, nobilis Vir Conradus natus quondam Friderici Imperatoris — à tua Celsitudine — in Curia generali à Te apud Francheford ex More Principum congregata, non solum Ducatu Sueviæ sed etiam omnibus suis Bonis, quæ ad ipsum dicebantur in Regno Allemanniæ pertinere — Principum accedente Consensu ex eo fuerat ritè privatus, quod erat Persecutor Ecclesiæ & Adversarius Manifestus, nec de prædictis Ducatu & aliis Investituram à Te recipere procuravit, Nos Privationem hujusmodi ratam habentes & gratam illam Auctoritate Apostolica confirmamus.

Ægid. Tschud. in seiner Schweizer Chronic ad Annum 1252. (welches aber ein Zeitfehler, weilen König Conrad Teste Auctore Gestorum Friderici II. erst Anno 1254. in Italien gestorben) schreibt von solcher Entsetzung:

„ Er verließ einen gar jungen Sohn, hieß auch Cunrat, von Italiä„ nern Cunradin genendt, der besaß die Künigreich Sicilia und Apulia, „ aber das Hertzogthum Schwaben, so ihme in Teütschen Landen zu „ rechtem Erbe gehörte, nahm der Römisch Künig Wilhelm zu des „ Richs Handen mit Gewalt, und richsnet gewaltiklich.

Und

* Raynald. in Annal. Eccles. Tom. XIII. ad Annum 1251. N°. XI. p. 606.

** Bey Raynald. d. l. N°. XVIII. p. 619.

Und ad Annum 1262:

„ Kam Künig Cunrat oder Conradin von Sicilia heraus, in Teütsch-
„ landt, war nit mehr als 12. Jahr alt, * und wolt sin erblich Her-
„ tzogthum ze Schwaben (so der Römisch Künig Wilhelm seelig dem
„ Rich geaignet und zugezogen hat) underston wider zu erobern. Nun
„ lag der gut jung Künig lang mit sinen Dienern in der Stadt Arbon
„ am Bodensee im Turgöw, und hette gern sin Land zu Schwaben wi-
„ der ingenommen, do verspert ims der Römisch Künig Richard, und
„ was der gute Künig Cunrat allenthalb geängstiget, dann in Italia ward
„ er von sinem trülosen Vettern siner Künigreichen beroubt, und in Tütsch-
„ landt mocht Im sin Erb Fürstenthum Schwaben ouch nit werden,
„ doch nahmend In etliche Stette ennet Bodensees an, namlich Bu-
„ chorn, Ravenspurg und sunst wenig mer rc.

Dann auch König Richard, alß eben damahlen Conradinus die Stadt Zürch wegen refusirter Huldigung in die Acht erklärte, diese aber seine Zuflucht zu jenem nahme, in dem- darüber ertheilten Königl. Schutz- und Freyheits-Brieff offentlich declarirte: Quod Conradinus, qui se Ducem Sueviæ nominat, ea non contentus Injuria, quod in vanum sibi Gloriam alienam usurpat, ad speciale hoc nobile Membrum Imperii, *Ducatum* scilicet *Sueviæ jamdiu incorporatum Imperio*, *& ad Jus & Proprietatem ipsius legitimè devolutum*, nec ipsi Conrado seu nostra seu aliqua Prædecessorum nostrorum claræ Memoriæ Libertate collatum præsumtiosè Manum Administrationis extendat &c. **

Ob nun gleich der junge König Conrad alles anwendete, in seinem Erb Hertzogthum Schwaben sich hier und dar wieder einzuschleichen, und seinen Gewalt auszuüben, kondte er doch damit nichts ausrichten, weilen sonderheitlich die Städt in Schwaben, welche entweder von vorigen Schwäbischen Kaysern, oder nach ergangener Proscription seines Vatters und Entsetzung des Hertzogthums Schwaben, ihre Reichs Immedietæt guten theils schon erlanget hatten, nach dem Beyspill der Stadt Zürch demselben sich nicht unterwerffen wolten. Deswegen auch wohlvermuthlich dasjenige Mandat sub N°. 113. welches Conradinus sub Titulo Conradi secundi D. G. Jerusalem & Siciliæ Regis, Ducis Sueviæ, sub dato Constantiæ XIV. Kal. Oct. A. D. MCCLXVI. an die Stadt Memmingen und derselben Ministrum oder Amman ergehen laßen, und darinn sub Pöena Exterminationis anbefohlen hatte, die von seinem Groß Vatter Frid. II. gestifftete Antonier-Ordens Geistliche bey dem Groß- und Kleinen Zehenden der St. Martins-Kirche daselbst auf alle Weise zu schützen und zu schürmen rc. von einem Erfolg und Effect eben so wenig gewesen seyn mag. Gestalten derselbe so gleich folgenden Jahrs in Begleitung des Bayrischen Hertzogs Ludovici Severi, wie auch seines Stieff-Vatters des Graffen Meinhards von Tyrol und des Hertzog Friderichs von Oesterreich seinen Zug in Italien vornahm, bey der- den 23. Aug. 1268.

N°. 113.

* Anno 1262. ist Conradinus erst 10. Jahr alt gewesen, weil er Teste Chronico Augustano Anno 1252. in Die Annuntiationis Mariæ das Licht der Welt erblickt. Vid. Köeler. in Differt. Geneolog. de Familia Augusta Stauffensi ad Tab. III. N°. 27.

** Dat. Hagenoe A. D. 1262. ap. Hottinger. in Specim. Tigur. p. 84. Goldast. Const. Imp. T. I. p. 308. Tschud. d. l. ad. d. a.

1268. vorgefallenen decisiv-Bataille aber so unglückhlich war, daß er von Carolo Andegav. gefangen, und den 29. Oct. darauf nebst Friderico Austriaco zu Napoli enthaubtet wurde.

§. IX.

Wie die Hochen-Stauffische Stadt und Herrschafften in Bayern auf dasige Hertzoge devolviret worden.

Es hatte zwar der unglückhselige Conradinus als der letzte aus dem Hertzogl. Hochenstauffischen Stammen, so wohl in Anno 1263. als 1266. (ob er wohl damahlen mehr nicht als respectivè 11. und 14. Jahr alt gewesen) denen Hertzogen in Bayern besonders dem Hertzog Ludovico Severo seinem Oheimb Mütterl. Seits, omnes Proprietates in quibuscunque Terris sitas, à quibuscunque Progenitoribus ex Jure hæreditario & proprietario devolutas, cum omnibus Hominibus, majoribus & minoribus Juribus, Honoribus, Dignitatibus, Dominiis Terræ, Civitatum, Castrorum, Oppidorum & Villarum, tam in Partibus Germaniæ quam Latinis, si sine Hæredibus decedere contingeret, pleno Jure Proprietatis perpetuò possidendas vertestiret und verschrieben; * allein diese Donationes und Vermächtnusse seind hinnach von Kayser Rudolpho Habsburgico sub dato 1. Mart. 1273. ** so wohl als von damahligem König und Hertzog in Böhmen Wenceslao Anno 1291. *** und mehr andern Churfürsten des Reichs allein auf die Hochenstauffische Städte und Herrschafften in Ober Bayern und der Obern Pfaltz bestätiget, und in solchen Confirmationen specificè exprimiret worden 1) alle diejenige Orth in Ober Bayern und am Lechstrohm gelegen, welche ehemahls von den Guelphen an die von Hochenstauffen kommen, und welche König Conrad vorhin schon seiner Gemahlin Elisabeth, Conradini Mutter, vor ihr Heürath Gueth und Widerlag angewießen hatte, als: Schongau, Raitenbuch, Ammergau, Landtsperg, Stoffen, Jglingen, Dürckheim, Möringen, Schwabegg, mit der ganzen Heubische Schwäbischwörth, Capsheim, Schennberg ꝛc. 2) diejenige in der Obern Pfaltz gelegene Orth, welche Kayßer Friderich der Rothbart von dem Stifft Bamberg wegen des daselbstigen Truchsessen-Amts zu Lehen gehabt, und womit auch hinnach Hertzog Ludwig in Bayern vom Bischoff Berthold als Domino directo im Jahr 1269. de novo investirt und belehnet worden ist, als: Die Veste Hochenstein, die Advocatie oder Vogtey über die Stadt Hersprugg, Vilseck, Auerbach, Pagentz und Velden mit allen Zugehörungen. ****

Dann weilen alle diese Orthschafften und Städte zu dem Hertzogthum Schwaben aigentlich nicht gehöret haben, ***** außer was etwa Donau- oder Schwäbischwörth seyn möchte, so seind auch dieselbe dem König Conrad und seinem Sohn, welche die Pfaltz Graffen bey Rhein und Hertzoge in Bayern, Otto, Ludewig und Heinrich der nachen Anverwandtschafft wegen in beständigen Schutz genohmen, gegen die Verfolgungen des Papsts und der Römischen Könige Wilhelmi und Richardi jederzeit conservirt geblieben, zumahlen sie schon vorhin guten theils an

* Vid. Instrumenta Donat. in der Chur Bayerischen Deduction wegen der Oesterreichischen Erbfolge ꝛc. im 11ten Absatz ad §. 5. & 6. Beyl. Lit. E., & F.

** Ibid. ad. §. 8. sub Lit. G.

*** Ap. Gewold. de Septemviratu C. IX. in Repræsentat. Imp. p. 743.

**** Dieser Lehenbrieff ist ebenmäßig beym Gewold. d. l. p. 754. zu finden.

***** Vid. Gundling. in Otiis. p. II. p. 174. Not. 9.

an gedachte Hertzoge versezt, und verpfändt, * und theils von König Conrad seiner Gemahlin, gemeldter Hertzogen von Bayern Schwester, pro Dotalitio angewiesen, ** theils aber auch Lehen vom Stifft Bamberg gewesen, und dannenhero als ohnehin zum Hertzogthum Schwaben nicht gehörig, denenselben sub Obtentu des Päpstlichen Banns und der Reichs Acht nicht entzogen werden können.

§. X.

Warum von den Hochen Stauffischen Reliquiis in Schwaben auf die Hertzoge in Bayern nichts kommen können.

Herentgegen und was die Hochenstauffische Reliquias in Schwaben betrifft, seind selbige theils in dem Hertzogthum und theils in aigenen patrimonial-Landen und Herrschafften bestanden. Jenes als ein notorisches Reichs Lehen hat ohne Verwilligung Kayserl. Maj. und des Reichs von Conradino weder verschenckht, noch in Ermanglung männlicher Lehens Erben dem Hauß Bayern zugewendet, und auf selbiges transferirt werden können, zumahlen schon sein Vatter König Conrad von König Wilhelmo auf offenem Reichs Tag zu Franckfurth im Jahr 1254. cum Consensu Principum Imp. nicht nur aller Güeter in Teütschen Landen überhaubts sondern auch und insonderheit des Hertzogthums Schwaben vor verlustigt erkläret, und selbiges von solcher Zeit an zu des Reichs Handen gezogen, und von denen Kaysern selbsten wie Tschud. in seiner alten Schweitzer Chronic schreibet, gereichßnet worden ist. Deswegen auch König Alphonsus von Castilien sub Prætextu Successionis maternæ, weil seine Mutter Beatrix Kaysers Philippi Suevi Tochter gewesen, noch bey Lebzeiten des Conradini auf dieses = dem Reich vor heimgefallen zuerkandte Hertzogthum Anspruch gemachet, und solchen Anspruch auch nach seinem Tod wider hervor gesuchet hat, von Kayser Rudolpho Habsburgico aber endlichen mit deme kurtz abgewiesen worden ist, daß weilen die weibliche Erbfolge im Hertzogthum Schwaben nicht herkommens, dieses Lehen nach ohnehin ausgegangenen Mannsstammen dem Reich erlediget, und selbigem wider heimgefallen seye. ***

Und eben deswegen haben auch weder Hertzog Ludwig noch Heinrich, ohnerachtet Kayßer Rudolphus dem letstern berichtete, was massen König Alphonsus seinen Ansprüchen gäntzlich renuntiret habe, **** einige Instanz umb Belehnung, mit dem Hertzogthum Schwaben niemahls gemachet, sondern sich mit obiger Kayserl. Confirmation der auf sie in Bayern devolvirten Güeter gäntzlich begnüeget haben.

Was aber die Hochenstauffische Patrimonial-Güeter in Schwaben anbelanget, kondte mehrgedachten Hertzogen in Bayern ex Donatione Conradini um so weniger mehr etwas davon zufallen oder verschenckht werden, als von selbigen nichts mehr auf Ihne gekommen, sondern schon vorher alles dissipirt, versezt, verpfändt, veräusert und verschenckhet, und was etwann von der alten Guelphischen Erb-Graffschafft Altorff noch übrig war, factâ Publicatione omnium Bonorum Stauffensium ex Sententia comitiali dem Reich incorperirt worden ist.

§. XI.

* Vid. Aventin. Annal. Bojic. L. VII. Cap. 8. N°. 5. Lünig. Reichs Archiv. Part. Spec. Cont. II. p. 3.

** S. vor allegirte Kayserl. und Königl. Confirmations-Brieffe.

*** Pesler de Aug. Gent. Austriac. Ducatu & Principatu in Suevia §. V. Hahn. in seiner Teütschen Reichs Staats- und Kayßer Historie P. IV. Cap. 5. §. 7.

**** Marq. Hergott. T. II. P. 2. p. 457.

§. XI.

Die von Kayser Rudolph vindicirte Güther sind keine Hochen Stauffische sondern Reichs Güther gewesen.

Nun ist zwar nicht ohne, daß die Fürsten Graffen und Herren in den damahlig-verwirrten Zeiten viele Städte, Schlösser und Herrschafften in Schwaben an sich gerissen, als: Der Bischoff von Straßburg die Städte Offenburg und Gengenbach, die Marg Graffen von Baden Pfortzheim und Zell, Hertzog Everhard von Würtenberg und die mit ihm verbundene Schwäbische Graffen und Herren, als die von Freyburg, Neüburg, Montfortt, Helffenstein, Tockhenburg, Regensberg, Griesperg, Klingen und mehr andere, welche ebenmäßig hier und dar zugegriffen, und was ihnen in der Nachbarschafft anständig gewesen, de facto sich zugeaignet, und unter ihre Bottmäßigkeit gebracht haben, so daß Kayser Rudolph nach erlangter Kayserl. Würde bemüssiget gewesen, selbige mit Hülff seines Tochtermanns Pfaltz Graffen Ludwigs und Hertzogs in Bayern selbsten und mehr andern Ständen des Reichs mit Gewalt zur Restitution anzuhalten. *

Hieraus folgt aber nicht, daß unter solchen per Injuriam acquirirten Landen, auch diejenige Städte, Schlösser, Herrschafften und Güeter, welche die Hertzoge in Schwaben vom Hauß Hochenstauffen vorhin als aigen besessen, und die sie ohne Nachtheil des Reichs an andere haben verschenckhen, versetzen und veralieniren können, weilen es proprie weder Reichs Lehen noch immedietate Reichs Güeter gewesen, noch ad ipsum Imperii Domanium gehöret haben, zu verstehen seyen, wie dann auch von denen Scriptoribus coævis lediglich nichts von aigenthumlichen Hertzogl. oder Hochenstauffischen, sondern allein von Reichs Güetern gemeldet wird. Königshoven ** schreibt hievon:

„ Conradinus Künigs Cunrats Sun, der war der hunderste Hertzog zu „ Schwaben, der fur mit den Dütschen in Künigreich zu Sicilien, und „ meynte es gehört im zu in erbswise, und strit mit dem Künig von „ Sicilien, und gewan den Strit. Da furend die Dütschen dem Naube nach in dem Strit, und für Conradinus sin Gezelt, do kam ein „ Harst von Sicilien, und vingent diesen Conradinum, und enthaubten „ In glich nach Gottes Geburt Dusent zwey Hundert sechzig acht „ Jar, und ließ keinen Lehens Erben, also viel das Hertzogthum „ Schwaben an das Rich.

„ Nu stunt das Rich zu mol Ostür wol XX. Jor. Do unterzohe sich „ jeder Herr der Stett und des Landes, das Im dann gelegen was. „ Also nam der Bischoff von Straßburg Hagenaw, Ehenheim, Offenburg, Gengenbach und Colmar, und viel Burge und Dörffer. Dasselbe det ouch der Marggraue von Baden, und der von Würtenberg, „ und ander Grofen in Schwoben, die nament die Stet und Lant, die „ In gelegen warent, und behuben sie unz das Grave Rudolff von Habspurg Künig wart, der Betwang die Herrn und Graffen alle die „ des Richs icht in Hendes hetten, das sie es müsten wider geben, „ also bey Künigs Rudolffs Legend wird gemelt, und also behub er des „ Richsstett zu Schwoben und in Elsäß, das kein Hertzogen do wart, „ und dasselb Hertzogthum ein Ende nam.

Und

* Gerh. à Roo in Annal. Austr. p. 21. Fugger im Ehrenspiegel des Haußes Oesterreich L. I. Cap. 2. Naucler. Vol. II. Gen. 43. Crus. Annal. Suev. L. III. P. III. p. 966. Trithem. Chronic. Hirsang. ad Annum 1275. &c.

** In Supplement. zu seiner Elsaßischen Chronic. p. 430.

Und die Historia Australis plenior berichtet uns gleich im Anfang: Quod A. D. 1276. Rudolphus Romanorum Rex Marchionem de Baden, qui contrà eum rebellabat, auxilio Ludwici Palatini Rheni & aliorum multorum Episcoporum, Marchionum, Comitum & Baronum diversarum Provinciarùm collecto Exercitu grandi, ipsum & alios quam plures Nobiles in *Suevia*, Franconia & Alsatia, nec non aliarum Provinciarum, qui *Possessiones Regni* violenter sibi usurpaverant, ac post Exclusionem quondam Friderici Imperatoris felicis Recordationis Civitates diversarum Regionum sibi subjugaverant Titulo censuali humiliavit & devicit, ac ad pristinam Jurisdictionem in quantum valuit, cum multis Laboribus reduxit.

Dahin zihlt auch Stero Altah. wann er ad Annum 1277. schreibt: Cum prædicto Rudolpho Romanorum Rege omnes Comites & Barones & Communitates Civitatum & Civium de Rheno, Franconia, Suevia & Bavaria se sponte subdiderunt, ei Fidelitatis jurando Homagia, Castraque & Civitates & Terras, quas Tempore vacantis Imperii, scilicet à Temporibus olim Friderici Imperatoris Occupatas tenuerant, sibi voluntariè resignârunt.

Weswegen der offtbelobte D. Pesler in angezogenem Tractat gar wohl davon urtheilet, wann er §. 8. schreibet: Quandò cogito, Terras Staufensium in Suevia plerasque ab ipsis Ducibus Hohenstauffiis, ad quos Jure hæreditario spectârunt, Alienatas fuisse, vix inducor, ut credam Rudolphum iis vindicandis Operam dedisse. Mihi certè longè ad Fidem probabilius videtur, Terras à Rudolpho Cæsare repetitas ad ipsum Imperii Domanium pertinuisse. In ea Conjectura adjuvari videor ipsis Testimoniis Henr. Steronis & Chronici Australis, qui Terras istas Imperii non Ducales fuisse dicunt. Præterea Titulo censuali subjugatas fuisse Henr. Stero annotat, certo ut ego quidem existimo Indicio, illas anteà nemini Procerum tributarias fuisse. In eandem Sententiam Jacobus etiam à Köenigshofen Seculi XIV. Scriptor inclinat, quando Civitates & quascunque Terras Imperii Jussu Rudolphi ab Invasoribus redditas fuisse scribit — Accedit, quod & Philippus & Fridericus II. & Conradus IV. ipsi Patrimonium Stauffense & Ducatum Sueviæ dissipârunt & dilacerârunt. Hi verò pro summa qua polluerunt Potestate tanto validius istas Terras suas etiam Ducales in alios transferre potuerunt, quo certius est, Imperatorum veterum Potestatem in alienandis Terris, etiam iis, quæ ad Dignitatem Imperialem sustinendam destinatæ erant, tàm arctis ac hodiè Limitibus circumscriptam non fuisse. Ecquis igitur non videt, Rem Invidia plenam futuram fuisse, si Terras à priscis Ducibus & superioribus Regibus dudum alienatas Imperio asserere voluisset Rudolphus.

§. XII.

Eben so wenig seind die Oesterreichische Lande in Schwaben Reliquiæ der Hochen stauffische Verlassenschafft.

Es seind zwar auch viele unter denen Publicisten und Historien Schreibern bishero der Meinung gewesen, denen insonderheit der Verfasser der Bayerischen Deduction wegen der Oesterreichischen Erbfolge im zweyten Absatz aus seinen besondern Staats-Absichten beypflichten wollen, daß die Reliquiæ des Ducatus Suevici und der Hochenstauffischen patrimonial Güeter in Schwaben in denenjenigen Landen und Herrschafften zu suchen seyen, welche das Ertzhauß Oesterreich noch auf den heutigen Tag unter dem Nahmen der V. O. Landen besitze, und hiebevor ex Naufragio Stauffensi an sich gezogen habe, auch Rudolphus Kaysers Rudolphi Habsburgici zweyter Sohn auf dem Reichstag zu Augspurg würcklich

lich damit belehnet, und demselben zugleich der Hertzogliche Titul beygeleget worden seye.

Allein was die Investituram ac Titulum Ducalem Sueviæ anbelanget, davon solle in folgendem Absatz ausführlich gehandelt werden. Was aber die Oesterreichische Lande in Schwaben betrifft, so seind theils derselben schon vor Abgang der Hertzoge in Schwaben Habsburgische Graff- und Herrschafften gewesen, meistentheils aber erst von gedachten Kaysers Rudolphi seinen Nachkommen sub diversis Titulis an das Hauß Oesterreich gebracht worden, wohlfolglich von der Hochenstauffisch- oder Conradinischen Verlassenschafft nichts darunter begriffen seyn könne. Dann was dem ehemalig-Gräfflichen Hauß Habsburg noch ante Excidium Ducum Sueviæ in denen Helvetischen Landen an uhralten Habsburgischen Herrschafften und Stamm-Güetern besonders im Ergöw Zürichgöw, Turgöw ꝛc. aigen oder Lehensweiß zugehöret, ist von mehr allegirtem P. Marquard im ersten Buch seiner Genealogiæ Diplomat. Gentis Austriacæ aus lauter authentischen Urkhunden specificè dargethan worden, wie dann auch schon Kayser Fridericus Ænobarbus Alberto Graffen von Habsburg vor die aigenthumliche Güter des Graffen Rudolphs von Pfullendorff, von deme sie Albertus als Tochtermann hätte erben sollen, das ganze Zürichgöw nebst der Vogtey über Seckhingen und denen Gütern Biedertan cedirt und überlassen; * Und was das Turgöw anbetrifft ist ebenmäßig schon oben Sect. I. angeführet worden, daß selbiges samt der Vogtey denen Graffen von Habsburg zugehöret habe, und ihnen von den Graffen von Kyburg erblich zugefallen seye, ehe noch die Hochenstauffische Hertzoge abgangen, oder Rudolphus vom Hauß Habsburg Kayser worden. **

§. XIII.

Sondern meisten theils nova Acquisita von Kayßer Albert und seinen Nachkommen.

In denen Schwäbischen Landen aber hat erst Kayser Albertus Rudolphi Habsburgici erstgebohrner Sohn die meiste Acquisitiones gemachet, als welcher nach dem unverwerfflichen Zeügnuß des Ægidii Tchudii, *** der sich so wohl auf die Habsburg-Oesterreichische Archiva als die Register und Rechnungen derjenigen beruffen, welche über die Finanzen und Revenüen Höchstgedachten Kaysers Alberti und seiner Söhne gesezt gewesen, drey besondere Fürstenthümer in diesen Obern Landen vor seine Nachkommen zu instauriren und aufzurichten vorgehabt, davon er allegirten Orths also schreibt:

„Der Römisch Künig Albrecht als er Vorhabens, sinen Kindern und „Nachkommen drey Fürstenthumb in diesen Landen zuzebereiten, nemlich „eines zu Schwaben, das andere zu Elsaß, das dritte in Obern Lan„den, so man jezt das Schwitzer Landt nämpt, Turgöw, Ergöw, „Uechtland und Churwalchen begriffende.

„Da-

* Otto de S. Blasio Cap. XXI. p. 207. Rudolphus Comes de Pfullendorff Sororius Comitis Rudolphi de Bregantia omnia Prædia sua Hæredis loco Imperatori tradidit. Pro his Imperator Alberto Comiti de Habsburg, qui Filiam Comitis Rudolphi in Matrimonio habebat, concessit Turicensem Comitatum & Advocatiam Seckingensis Ecclesiæ cum Prædiis conquisitis de Biedertan.

** Vid. Marquard Hergott. in Prolegomenis. p. 55. 56. 57.

*** In Chronic. Helvet. ad Annum 1299. p. 222. Edit. Iselin.

„ Damit er nun solich sin Vorhaben ins Werck brächte, fieng er an
„ Stett, Vestinen, Herrschafften, Land und Lüt zu kauffen, oder sonst
„ an sich zezichen, wie er mocht, von Gottzhüßern, Graffen, Herren,
„ Rittern und Knechten, und trieb das für und für als lang er lebte.
„ In Schwaben zoch er mithin nach und nach an sich; Ratolfzell die
„ Stadt am Untersee, so von Recht an die Rychenow gehöret, und die
„ Castvogtey an das Rich, bracht er an sich und sin Kind: Aach die
„ Stadt so dem Bischoff von Costanz zugehöret, und die Castvogthey
„ dem Rich, zoch er an sine Kind. Tängen Burg, Stadt und Herr-
„ schafft koufft er von Herrn Albrechten von Clingenberg Ritter, ders
„ vorhin von Herrn Henrichen von Tängen fry erkaufft hat. Heuwen
„ Burg, Stadt und Herrschafft koufft er von Graff Albrechten von Haier-
„ loch. Mengen die Stadt im Burgöw unverr von Rüdlingen zoch er
„ an sich. Sigmaringen Burg, Stadt und Herrschafft an der Danow
„ koufft er von den Graffen von Montfortt. Zur Schär Burg, Stadt
„ und Herrschafft koufft er von Graff Hugen von Montfortt. Sulgen
„ Stadt und Vogtey koufft er von Truchsessen von Warchthußen.
„ Mundrachingen die Stadt koufft er von dem von Emerchingen. Ve-
„ ringen Burg, Stadt und Graffschaft, desgleichen Rüdlingen Stadt
„ und Herrschaft koufft er beide von den Graffen von Veringen. Die
„ Burg und Graffschaft Wartenstein koufft er von Graffen von War-
„ tenstein. Die Burg und Graffschaft Fridberg koufft er von Graff
„ Mangolten von Nellenburg. Die Burg zu Kruchenwiß koufft er von
„ dem von Luterberg. Die Vesti Gutenstein koufft er von dem von Wil-
„ denstein, ist Lehen vom Gottshuß St. Gallen. Die Hinderburg zum
„ Bussen koufft er von Truchsessen von Warthusen. Nüwen Veringen
„ die Vesti koufft er von Graffen von Veringen Hochen Gundelfingen
„ Schloß und Herrschaft koufft er von Burckarden und Henrich von Gun-
„ delfingen Fryen. Die Vesti Hohenburg koufft er von Graff Eber-
„ harden von Landow. Die Castvogty des Gottshuß Zwyfalten ent-
„ zoch er dem Rich an sine Kind ꝛc. ꝛc.

Und dahero ist es auch gekommen, daß die Steyrmärcker sich beson-
ders darüber beschwäret, und dem Kayßer vorgeworffen haben, quod omnes Proventus Terrarum suarum transmitteret ad Sueviam, & inde compararet sibi Civitates & Castra & Possessiones diversas; * welches Albertus Argentinensis mit deme bestätiget, wann er schreibt: Albertus Rex potens in Regno Alemanniæ, & inibi Filiis suis in omnia, quæ potuit, attrahens, Partes alias non curavit. **

Was aber die übrige Graff- und Herrschafften betrifft, welche das Ertz Hauß Oesterreich außer obigen de facto noch in Schwaben besitzt, so ist in der vollständigen Beantworttung der Chur Bayerischen Ausführung die Oesterreichische Erbfolge und sonstige Rechts Ansprüche betreffendt, in dem zweyten Absatz ad §. IX. meistentheils aus authentischen Uhrkunden bereits dargethan worden, daß selbige entweders die alten Graffen von Habsburg noch vor Abgang der Hochenstauffischen Hertzoge in Schwaben schon im Besitz gehabt, oder aber ererst von denen Nachkommen Kayßers Alberti nach und nach acquiriret worden seyen.

§. XIV.

* Teste Chronico Australi ad An. 1295. & Fugger. ad An. 1290.

** In Chronic. ap. Urstis. Script. Rer. Germ. T. II. p. 109.

§. XIV.

Von der Land Graffschafft Breißgau.

Die Landtgraffschafft Breyßgau ware erstmahls von denen Hertzogen und Graffen von Zäringen, an die Graffen von Hochberg, so dann an die Graffen von Fürstenberg, und von diesen Anno 1367. samt den Städten Neuenburg, Breysach, Kenzingen, und Villingen mit allen Ein- und Zugehörungen an Hertzog Leopold und Albrecht zu Oesterreich Kauffsweiß gekommen um 55000 fl. ohne die Stadt Freyburg, als welche sich besonders von denen Graffen von Fürstenberg redimirte, und im folgenden Jahr darauf an gedachte Hertzogen von Oesterreich gegen Verwilligung stattlicher Freyheiten sich ergabe.

Schwartzwald.

Von dem Schwartzwald hatten ehemahls die Graffen von Kyburg denjenigen District besessen, welcher nach der Hand, doch noch vor Conradini Tod, an das Hauß Habsburg gekommen, und zwar durch Erbrecht von Graff Hartman von Kyburg, dessen Schwester Heilwig Kaysers Rudolphi Habsburgici Mutter gewesen.

Waldstätt.

Von den so genandten Waldstätten ist Waldtshut von den Graffen von Habsburg selbsten erbauet, und dahero beständig unter derselben Beherrschung erhalten, niemahls aber von denen vom Hauß Hochenstauffen besessen worden.

Rheinfelden die vornehmste unter den 4. Waldstädten wurde von denen Graffen von Zäringen erbaut, nach deren Abgang zur Reichs Stadt gemacht, hinnach aber von Kayser Ludovico Bavaro Anno 1331. nebst noch einigen andern Städten, an Hertzog Albrecht und Otto zu Oesterreich um 20000. Marck Silbers Costanzer Gewägs mit der Wahlfürsten Brieff auf Widerlosung versezt und verpfändet.

Seckingen und Lauffenburg hatten die Graffen von Habsburg ebenmäßig schon zu Zeiten der Hertzoge vom Hauß Hochenstauffen von der Aebtißin zu Seckingen zu Lehen, und verblieben bey der Habsburgisch Lauffenburgischen Linie biß dieselbe erst Anno 1409. ausgestorben, und damit beede Graffschafften samt den Städten an das Hauß Oesterreich erbsweiß devolvirt und bevestiget worden, wiewohlen schon Anno 1387. Hertzog Leopold die ganze Graffschafft Lauffenburg von Graff Hansen dem Jüngern von Habsburg umb 12000. fl. erkauffet hatte, laut Kauff-Brieffs dd. Schafhusen am S. Catharinen Tag 1387.

Lant Graffschafft Nellenburg.

Nellenburg das Schloß und die Landgraffschafft im Hegöw und Madach mit ihren Landtgerichten und allen Herrlichkeiten, insonderheit der Stadt Stockach rc. erkauffte Hertzog Sigmund umb 37905. Rheinische Gulden von Hansen Graffen von Tengen laut Kauff Brieffs dd. Georgen Tag Anno 1465.

Herrschafft Tengen.

Tengen die Herrschafft samt dem Burg Schloß, Städtlin und Dorff, genandt Tengen, und all andern darzugehörigen Dörffern erhandelte hinnach Kayser Carolus V. für sich selbst und im Nahmen seines Bruders Ferdinands Infantens von Spanien und Ertz Hertzogen zu Oesterreich von Graff Christoff von Tengen umb 8310. fl. Rheinisch, laut Brieffs dd. zum Hag den 1. Nov. 1542.

Stadt Costantz.

Die Stadt Costantz betreffendt, ist eine Reichskhündige Sach, daß sie schon unter der Regierung der Schwäbischen Hertzogen vom Hauß Hochenstauffen eine immediate Reichs Stadt gewesen, als wovon

Kaysers Friderici Barbarossæ Diploma de Anno 1155. selbsten * genugsames Zeugnuß gibet. Welcher gestalten aber diese Stadt erst in neuern Zeiten nemlich Anno 1548. an das Ertz Hauß Oesterreich gekommen, davon zeigen die Acta publica beym Sleidano und Goldasto des mehrern.

§. XV.

Graffschafft Hochberg.

Die Graffschafft Hochenberg, nemlich die Vestin und Städtlin Schönberg, die Stadt Rüfflingen, die Stadt Fridingen, die Stadt Kallenberg, die Vestin Werenwag, die Vestin Wahingen, die Vestin Neckerburg, die Vestin Wasneck, die Vestin Oberndorff, die Stadt Werstain, die Vestin Ißenburg, die Vestin Harw, die Stadt Bremburg, das Städtlin Rottenburg, die Vestin daselbst, Burg und Stadt Haygerloch, die Vestin und Baid Stadt Binßdorf, die Stadt Ehingen, Dornstetten ꝛc. erkauffte Hertzog Leopold von Graff Rudolff von Hochenberg umb 66000. Gulden guter voller schwärer Müntz an Gold und an Gewicht, laut Kauff Brieffs dd. Prugg im Ergöw an dem nächsten Samstag von Sant Simon und Judas Tag der H. zwölff Potten nach Christus geburt 1381.

Montfortt und Feldkirch.

Die Graffschafft Montfortt oder Veldkirch hatte von ältesten Zeiten her allezeit seine aigene Graffen biß 1365. da Graff Rudolph der letste Werdenbergischen Stammens selbige mit Stadt, Vestin und Land an gedachten Hertzog Leopold um 36000. Gulden zu kauffen gegeben.

Bregentz.

Die Graffschafft Bregentz hatte ebenmäßig schon von Carolingischen Zeiten her ihre besondere Graffen, kame aber nach der Hand an das Hauß Montfortt, bis Anno 1451. Elisabetha Gräffin von Montfortt und Bregentz vermählte Marg Gräffin von Hochberg ꝛc. mit Consens des Römischen Königs Friderici ihren halben Antheil an der Herrschafft, Burg und Stadt, samt der Herrschafft und Vestin Hochenegg, an Hertzog Sigmund umb 35592. guter und genehmer Rheinischer Gulden verkauffete, laut Brieffs dd. 12. Jul. 1451. Dahingegen Graff Haug von Montfortt und Herr zu Bregentz erst 72. Jahr hinnach den andern halben Theil umb 50000. guter gemeiner Rheinischer Gulden an Ertz Hertzog Ferdinand verhandelte, Innhalts Kauffs-Instrumenti dd. 5. Sept. 1523.

Pludentz.

Die Graffschafft *Pludenz* im Wallgöw an den Grau Pündtnerischen Gränzen ist umbs Jahr 1376. von Graff Albrecht von Werdenberg an Hertzog Leopold käuflich kommen.

Marg Graffschafft Burgau.

Die Marg Graffschaft Burgau hatte nicht minder zu Zeiten der Hochenstauffischen Hertzoge seine besondere Graffen, bis der letste Graff Heinrich Anno 1283. mit Tod ab- und mit ihme zugleich die alten Burgauischen Graffen ausgangen, die Marg Graffschaft aber an das Hauß Oesterreich gediehen ist. Wiewohl nach Sulgeri Meinung ** dieser Marg Graff von der Familie der Graffen von Berg gewesen, und noch einige Jahr hinnach gelebet, seine beede Schwestern aber erst im Jahr 1330. und 1350. gestorben seyn sollen. So viel ist gewiß, daß gleichwie die meisten Burgauischen Güeter Fuldaische Lehen gewesen, also auch Abt

* In Chronic. Constant. ap. Pistor. Tom. III. p. 695.
** In Annal. Zwyfalt. P. I. f. 235. und 264.

Abt Heinrich von Fulda Kaysers Alberti samtliche Söhne mit solche Güetern und Leüthen und mit eben den Rechten, wie selbige Weyl Marg Graff Heinrich besessen, im Jahr 1301. investiret und belehne habe. *

Die Graffschafften Kirchberg und Weissenhorn seind erst Anno 1504. im Bayerischen Krieg Kaysser Maximiliano I. Jure Fiscali zugefallen, hinnach aber noch bey Lebzeiten des letsten Graffen von Kirchberg Philippi Anno 1507. denen Herren von Fugger erstmahls umb 70000. fl. auf 10. Jahr lang verpfändet worden. **

Kirchbe und Wei senhorn.

§. XVI.

Was dann endlichen noch die Graffschafft Altorff, oder die heütige Landtvogtey in Schwaben anbelanget, so ist wohl kein Zweiffel mehr übrig, daß selbige fast noch das einzige Ueberbleibsal der Hochenstauffischen patrimonial-Herrschafften in Schwaben gewesen, und deswegen auch von König Wilhelm und Richard nach des Königs Conradi Entsetzung zum Reich gezogen, niemahls aber auf Conradinum- noch weniger ex Donatione ipsius auf seine Oheimb die Hertzoge in Bayern- hingegen das Ertz Hauß Oesterreich ererst in Anno 1486. zum würckhlich- und beständigen Besitz und Genuß derselben gekommen seye. Immassen auch gedachte Hertzöge in Bayern weder immediatè nach dem Tod Conradini noch ihre Nachkommen in den folgenden Zeiten so wenig einige Ansprach an diese dem Reich addicirte Graffschafft jemahls zu machen begehret haben, daß sie vielmehr selbsten das Kayserl. und Reichs Landtvogtey Amt darüber mehrmahlen ohn einige Contradiction und Ahndung angenommen, wie bereits oben in Sect. V. von Pfaltz-Graff Friderich (welcher so gar denen Reichs Städten in Ober und Nider Schwaben solenne Reversales de non præjudicando an ihrer wohlhergebrachten Immedietæt und Reichs Freyheit gegeben) ingleichem Anno 1396. und 1417. von Hertzog Stephan und Anno 1434. von Hertzog Wilhelm angeführet worden. Alß auch die Hertzoge Albrecht und Georg in Bayern Anno 1487. laut Kauffs-Instruments, *** von Ertz Hertzog Sigismund ihrem Schwager, alß er wegen damahligen Venetianischen Kriegs Geldt nöthig hatte, die Landtvogtey Schwaben samt all übrigen V. O. Landen auf 6. Jahr widerlosung umb 50000. fl. erkauffet (wiewohl dieser Kauff zwey Jahr hinnach vor null und nichtig erklärt, der Kauffschilling heimbbezahlet, und der Kauff Brieff an Ertz Hertzog Sigismund wider zuruck gegeben worden ist ****) haben sie damit genugsam zu erkennen gegeben, daß das Chur Hauß Bayern ex Donatione vel Hæreditate Conradini auf diese ehemahlig- Guelphisch- hinnach Hochenstauffische Graffschafft Altorff so wenig als andere V. O. Lande einige Ansprach niemahls gemacht, noch zu machen intendiret habe.

Graf schafft Al torff, w sie ans Reich er wachsen.

Hertzog in Bayer haben z keiner Zeit An sprach daran gemacht.

U 3 §. XVII.

* Schannat in Elencho Clientum seu Vasallorum primi Ord. p. 4. N°. 3. & §. IX.

** Zeiler. Chronic. Suev. Voc. Weissenhorn. Lucæ Graffen-Saal p. [illegible]

*** In allegirter Oesterreich. Deduction im zweyten Absatz p. 87.

**** Vid. Datt. de Pac. publ. L. II. C. 5.

§. XVII.

Was die alte Graffschafft Altdorff in sich begriffen.

Worinnen aber die dem Reich heimbgefallen- und incorporirte Graffschafft Altorff, welche noch heut zu Tag maximam & principalem Landtvogtiæ Suevicæ Partem ausmachet, aigentlich bestanden, ist nach so vielen Jahrhunderten nicht wohl zu eruiren noch zu determiniren. So viel ist gewiß, daß selbige ab Origine von keiner solchen Etendüe gewesen, als man etwan gemeiniglich darvor halten wollen. Dann so wohl der Modus Acquisitionis, wie solcher in ob allegirtem Fragmento sub N°. 112. beschrieben wird, daß nemlich Henricus Welponis Bavariæ Principis Filius dieselbe mit dem bey sich führenden Guldenen Pflueg in einer Stund, wiewohl mit unterlegten Pferdten, derselben Städte und Dörffer umritten habe, si Fabula vera est, sondern auch die damahls nächst an- und rings um gelegene Herrschafften, als: Die Graffen von Pfullendorff, von Heiligenberg, von Montfortt und Bregentz, von Nellenburg, die Truchsessen von Waldburg, die Schenckhen von Tann und Winterstetten, die Herren von Smaleneck, von Arbon, von Ramelsberg, Bomgarten, Schellenberg, Veringen, Trauchburg ꝛc. geben satsam zu erkennen, daß sich selbige Graffschaft nicht viel weiter als die heutige Landtvogtey extendiret, und etwan den Strich von Altorff und Ravenspurg biß an den Bodensee ausgemachet, mithin allein gemeldte beede Orth, die Stadt Ueberlingen, allwo sich die Guelphen viel aufgehalten haben, die Veste Bodman, wo Guelpho III. Anno 1055. gestorben, das Schloß Merleburg hodiè Mörßburg, * wie auch die Stadt Buchorn, so von Ottone dem letsten Graffen von Buchorn und Heiligenberg denen Guelphen zugefallen ist, ** in sich begriffen haben mag. Ob aber die Stadt Memmingen denen Guelphen auch noch zugehöret, davon ist keine positive Gewißheit zu haben, außer daß Welpho VI. der letste in Schwaben öffters daselbst sich aufgehalten, und auch in Memmingen gestorben, *** nachdem er nicht gar lang vor seinem Tod unter der Regierung des Bischoff Hartwichs zu Augspurg das Closter S. Nicolai allda gestifftet. **** Deswegen auch die Compilatores des Baßler Lexici Hist. & Geograph. Universalis behaubten wollen, was massen von dieser Stadt ex Historia medii Ævi bekandt, daß ehe sie zur Reichsstadt worden, sie samt Altorff und Ravenspurg mit unter die Güeter und das Patrimonium des alten Welphischen Hauses gehöret habe.

§. XVIII.

* Uti patet ex Diplomate Henrici Guelphi Ducis Bavariæ & Saxoniæ de Anno 1152. Monasterio minoris vel Albæ Augiæ in Pago Schussengoue prope Ravensburgum dato ap. Lunig. Spicileg. Eccles. P. III. p. 747.

** Teste Monacho Weingart. de Guelphis Principibus. p. 784. ubi: Patrimonium quoque Comitis Ottonis de Buchorn eo vivente & bona Voluntate tradente recepit & obtinuit. Et Diplomate de Anno 1130. Mox allegando. Wiewohl Laz. L. VIII. de Migrat. Gent. p. 559. in Genealogia Comitum Buchorn. & Linzgov. schreibet: Otto postremus Comes Buchornensis, cujus Uxor erat Berchta Welphonis senioris Bavariæ Ducis Soror, cùm sine Prole decederet, Partem Ditionis suæ Welphonibus de Altorf, Partem verò Cöenobio Vinearum legavit.

*** Wie solches auch Henninges P. II. in Monarchia IV. p. 115. ex Chronico W[illegible]ngart. Aventin. L. VI. C. 6. §. 5. & Hund. Metrop. T. III. p. 351. bestätiget, wann er daselbst meldt: Guelphonem seniorem Anno 1191. Cœcitate correptum in summa Senectute Memmingæ mortuum & Steingadæ Terræ mandatum esse.

**** Schorer Memming. Chronic. ad An. 1167.

§. XVIII.

Gleichwie aber auch unterschidliche in diesem District gelegene Reichs Clöster theils von denen Guelphis selbsten, theils von andern ehemals Inngesessenen und daselbst begüeterten Herrschaften gestifftet, und mit reichen Gütern und Fundationen begabet, auch hinnach von denen Kaysern und Hertzogen in Schwaben aus dem Hauß Hochenstauffen selbsten, nachdem ihnen diese Graffschaft mit andern Guelphischen patrimonial-Güetern zugefallen, mit stattlichen Privilegien, Immunitæten, und mehr andern Güetern und Concessionen versehen und vermehret worden, also seind auch Successu Temporis und ehe noch die Reliquiæ derselben dem Reich heimbgefallen, nicht allein die Vestinen Bodmann und Mörspurg davon wider abgekommen, sondern es seind auch die übrigen Städte, als: Ueberlingen, Memmingen, Ravenspurg und Buchorn nach und nach in die Freyheit gesetzet, und damit ein guter Theil davon völlig eximirt und ausgezogen worden.

Deren Avulsa, ehe sie dem Reich heimgefallen, als:

Also haben z. E. Guelpho II. III. & IV. wie auch des letztern Sohn Henricus III. welcher Anno 1127. im Closter zu Weingartten gestorben, diese Prælatur aus solchem Guelphischen Patrimonio oder Erb-Graffschaft Altorff mit vielen Gütern, Leuthen, Dörffern, Weilern und Zehenden insigniter dotiret. Desgleichen auch Guelpho V. gethan, der die wichtige Propstey Hoffen am Bodensee bey Buchorn, * (davon die Vogtey in Anno 1436. an die Stadt Ueberlingen verkauffet, hinnach aber an die Stadt Buchorn, und von dieser hinwiderum unter gewissen Conditionen an Weingartten cedirt und überlassen worden) Guelpho VI. aber noch mehrere Güter und Zehenden, besonders die zwey grosse ohnweit Weingartten gelegene Höffe, Berg und Weiler mit allen Pertinentien dahin gestiftet und übergeben hat. **

Weingartten.

Die

* Die Wortte des Diplomatis lauten also: Guelpho D. G. Dux Noricorum — Monasterii in Weingarten Beneficia ex præclaris Nostrûm Parentibus à primaria Fundatione collata cupientes accumulare, Cellam de Buchorn in Honorem S. Pantaleonis fabricatam cum Ecclesia S. Andreæ in nostram Jurisdictionem à Viro illustri Othone Comite S. Loci cum omni Patrimonio suo justè ac legaliter devolutam, provisioni vel Regimini Cunonis Abbatis memorati Monasterii ac omnibus suis Successoribus committimus ac devotè subjicimus. Datæ & Ordinatæ apud Altorff in Epiphania Anno Dominicæ Incarnationis 1130. Adstiterunt huic Commissioni Henricus Frater noster Rudolphus Bregantium Comes &c. ap. Mager. Advocat. Armat. C. III. N°. 217. & C. IX. N°. 773. Lunig. Spicileg. Eccles. P. III. p. 686.

** Monachus Weingart. p. 784. schreibt: Welfus Senior cum ad senilem Ætatem venisset, & Raitenburchensem Ecclesiam construere coepisset, & satis copiosè donasset, *Altorfense* quoque Cöenobium Prædiis, Decimis & Mancipiis nec non ecclesiasticis Ornamentis abundantissimè ditavit. Et p. 798. Guelpho VI. Monasterio Weing. principaliter à Parentibus suis fundato speciali condescendit Benevolentia, & Fratribus Deo & S. Martino ibidem servientibus inter alia Benificia tradidit *Berge* & *Willare* cum non modica Familia & suis Appendiciis. Welches auch das alte Weingarttische Chronicon MStum ad Annum 1181. testiret. Guelpho Dux Weingartensi Cöenobio duas Curtes tradidit *Bergam* & *Wileram* cum omnibus Appendiciis & Utilitatibus. Act. Ibid. Aug. Regnante Friderico Imperatore in Villa quæ dicebatur Memmingen, testantibus multis. vid. Trithem. in Chron. Hirsaug. Tom. I. ad d. a.

Weissenau. Die Reichs Prælatur Weissenau, nächst bey Ravenspurg und Altorff gelegen, hat ebenmäßig Anno 1145. von einem Edlen Ritter Nahmens Gebizo aus dem Hauß Habsburg, wie man sagt, unterschidliche daselbst herum gelegene Dörffer und Weiler, als: Herwigsreüthe, Rivinsberg, Hunoltsberg, und den Orth, wo jezt das Gottshauß selber steht, mit allen Zugehörungen und Nutzbarkeiten donations- und fundations- weise überkommen, so nicht nur Hertzog Heinrich in Bayern ex Gente Guelphorum Anno 1152. sondern auch Kayser Frid. I. Anno 1164. solemniter bestätiget, und zugleich das Closter in sein- und des Reichs besondern Schutz genommen; Auch diese Fundation hinnach mehr andere Graffen und Herren mit unterschidlichen stattlichen Schanckhungen und Gütern daselbst, cum omnibus Appendiciis & Juribus universis, quocunque Nomine censeantur, wie die Formalia lauten, vermehret haben. * Und gleicher gestalten haben auch nach Abgang der Guelphen die Hertzoge von Schwaben Hochenstauffischer Familie quà Successores in besagter Graffschafft solches Reichs Closter mit vielen Dörffern, Weilern, Höffen und Feldern begabet, und mit mehr andern Freyheiten und Immunitæten versehen, als: Anno 1192. Kayser Heinricus VI. Anno 1197. Philippus & Conradus Fratres Duces Sueviæ, Anno 1218. Kayser Frid. II. &c. welche nach der Hand von Kayser Rudolpho Habsburgico Anno 1280. so wohl als denen nachgefolgten Kayßern und Königen durchgehendts confirmirt und bestätiget worden sind. **

Baindt. Und so hat auch Anno 1241. Conrad Schenck von Winterstetten Kayßer Friderichs des II[ten] Gubernator Sueviæ & Burgundiæ das Gottshauß Baindt Cisterzienser Ordens, auch nächst bey Altorff gelegen, gestifftet, und darzu viele Güeter in Loco Baindt, Grüneberg und Entisperg vergabet, so hinnach von nurgedachtem Kayser Friderich und König Conrad, laut derselben darüber ertheilten Privilegien, ohne Vogteylichkeit, oder einen besondern Vogt darüber zu setzen, unter des Reichs immediaten Schutz und Schürm aufgenommen, auch solches alles von Kayser Rudolph von Habsburg bestätiget worden ist. ***

Von andern nächstgelegen- umb selbige Zeiten gestiffteten Gottshäußern und Stifftern, als: Salmansweil, *Soreth* oder Schussenriedt, Ochsenhausen, Roth, Buchau 2c. anjetzo nicht zu gedencken, welche nicht minder successivè viele in damahligem Comitatu Altorffensis gelegene Güter acquirirt haben.

§. XIX.

Und solcher gestalten seind auch oberwehnte Städte zur Reichs Immedietæt gelanget, ehe noch diese Graffschaft zum Reich- und hinnach zur Landtvogtey in Schwaben gezogen worden. Wie dann z. E. Kayser Rudolphus Habsburg. die von Ravenspurg in seinen dieser Stadt ertheilten Privilegiis de Anno 1276. und 1286. nicht nur fideles Imperii

Ravenspurg.

* Vid. Memoriale Leopoldi Abts des Reichs Gottshauß Münder genandt Weissenau ad Comitia de Præs. Regenspurg den 2. May 1721. ejusque N°. 1.

** Vid. Monachus Weing. p. 798. Brusch. in Chronolog. Monast. Germ. p. 16. & Diplomata. ap. Lunig. d. l. P. III. p. 747. & seqq.

*** Vid. Historische Nachricht von der Fundation, Privilegien und Freyheiten ermelten Stiffts ap. Lunig. d. l. in Cap. von Aebtißinen, p. 3.

rii Cives allbereits genennet, sondern auch ihre Jura & Libertates à divæ Recordationis Imperatoribus & Regibus traditas confirmirt und bestätiget hat.

So ist auch ohne weitere Ausführung ex Actis & Documentis publicis bekandt, daß die Stadt Memmingen schon unterm Kayser Friderico I. zur Reichs Freyheit aspiriret, und sich sonderheitlich nach Abgang des Guelphisch-Altorffischen Stammens dergestalt darinn bevestiget habe, daß Höchstgedachter Kayser Rudolphus ihre schon von Alters her erworbene Reichs Immedietæt fide oculata eâdemque experimentis certioribus probatâ in einem Anno 1286. darüber ertheilten Diplomate zu adgnosciren kein Bedenckhens gemachet. Ingleichem seind auch ohnstrittig so wohl die Stadt Ueberlingen als Buchorn allbereit schon unter den Schwäbischen Käysern zu Reichs Städten worden, wie dann die von Buchorn Vi Privilegiorum Kaysers Rudolphi I. de Anno 1275. und Königs Alberti I. de Anno 1299. nicht allein fideles Imperii Cives ausdrückhlich genennet, sondern auch auf die Reichs Stadt Ueberlingen besonders gefreyet, und all ihre von vorhergehenden Kaysern und Königen erhaltene Rechte und Freyheiten de novo bestätiget worden, ità ut Civitas & Cives de Buchorn in omni Jure & Gratia, quâ apud Antecessores permanserunt, nunc & in antea permaneant &c.

Memmingen.

Ueberlingen Buchorn.

§. XX.

Ob nun zwar durch diese Avulsa die ehemalige Erb Grafffschaft Altorff sehr zerglidert worden, so seind doch noch zur Zeit, da sie dem Reich heimgefallen, viele Schlösser, Dörffer, Weiler, Höff und Güther übrig geblieben, besonders aber der Fleckhen Altdorff, der alten Guelphen gewohnlicher Sitz in Schwaben, und die Burg und Veste ob Ravenspurg (wo hinnach unterschidliche so wohl Reichs- als Oesterreichische Land Vögte residiret haben, und ererst im 30. jährigen Krieg Anno 1646. von den Schweden abgebrandt und seither nicht mehr erbauet worden ist,) mit allen ihren Dependentien und Zugehörungen, worüber nach der Hand die Römischen Kayser und Könige, nach Gewohnheit selbiger Zeiten, als über andere Reichs Güther und Domainen jederzeit frey disponirt, und theils davon denen jeweiligen Reichs Landvögten in Ober Schwaben in Verwaltung gegeben, theils aber auch, gleichwie die Freyen auf Leütkircher Haid, an Reichs-Stände, Städte, Clöster und Herrschafften, Hospitäler, Kirchen und andere Stifftungen auch particulier-Persohnen mit und ohne die Vogtey oder hoche malefizisch glaidtlich und forstliche Obrigkeit mehrmahlen vergabet, versetzet und verpfändet haben; Und solches auch die wahre und aigentliche Ursach ist, warumb die Grund- und Eigenthums Herrschafften in der heütigen Landtvogtey die Sackherren allenthalben seind, die Landtvögte aber außer dem so genandten Cameral-Dorff Bayenfurth, weder Steüren noch andere zur Nidern Gerichtbarkeit gehörige Gefäll und Nutzungen zu beziehen haben.

Die Ueberbleibsel der Grafschafft Altorff seind hiebevor wie andere Reichs Güther particuliter versetzt und verpfändet worden.

Nur allein den Marckhfleckhen Altdorff zum Exempel anzuführen, versezte Anno 1330. Kayser Ludwig dem Edel Mann Graffen Hugoni von Bregentz und allen seinen Erben um 500. Marckh Silbers Costanzer Gewichts, „nebst der Reichs Stadt Wangen, die Steür zu Altdorff „und was darzu gehöret, zu allen Rechten, daß sie selbige sollen und „mögen innhaben, biß der Pfandtschilling von Kayserl. Maj. oder seinen „Nachkommen am Reich gar und gäntzlich widerlößt seyn würde, ohne „allen ihren Schaden ꝛc. Innhalts Beyliegenden Versatzbrieffs N°. 114.

Insbesondere Altorff.

N°. 114.

Und Anno 1332. bestätigte gedachter Kayser Ludwig der IVte nicht nur vorstehende Pfandtschafft, sondern extendirte auch selbige nach N°. 115. auf den gantzen **Fleckhen oder Dorff Altorff underhalb dem Closter Weingartten gelegen, mit allen seinen Nutzungen, Ehren, Rechten, Gewohnheiten, und mit allen Zugehörungen, besucht und unbesucht** rc.

N°. 115.

In Actis & Documentis publicis * findt sichs zwar, daß dieser Marckhfleckhen in nachgefolgten Zeiten von Kayser Carolo IV. Anno 1364. 1366. rc. an die Graffen von Helffenstein und von diesen an die Stadt Ulm mit allen Rechten, Steüren und Zugehörigen auch versetzet und verpfändet worden seye; Alldieweilen aber die Montforttische Herren Graffen von Tettnang, als die noch einzig abstammende Linie von denen Graffen zu Montfortt, Herren zu Bregenz ermeldte Pfandtschafts Brieffe noch biß auf den heütigen Tag in Originali besitzen, so ist fast allerdings zu vermuthen, daß sie der weitern Impignorationen ohnerachtet in beständigem Besitz dieser Reichs Pfandtschaft geblieben seyn werden, biß selbige samt der Burg und Veste ob Ravenspurg, wie auch denen Freyen auf Leütkircher Haid, zu der Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben gezogen, und von Kayser Sigismundo im Jahr 1415. an Johanßen Truchsessen von Waldburg Pfandtsweiß übergeben worden ist.

Ist als ein Reichs Fleckhen mit stattlichen Privilegien begabet.

Wie dann auch von eben solcher Zeit an, als die Graff- und Herrschaft Altdorff ans Reich gekommen, der Marckfleckhen Altorff jederzeit vor einen **Reichsfleckhen** gehalten, und gleich andern Reichsstädten mit 28. fb. d. jährlicher Reichssteür beleget worden, welche das Gottshauß Weingartten bißhero noch pfandtsweiß inngehabt und bezogen. Immassen die Römische Kayser und Könige dem Amman, Rath und Gemaindt daselbst wie andern immediaten Reichsorthen nicht nur das Prædicat **Unsere und des Reichs Lieben Getreüe** zugeaignet, sondern auch dieselbe mit stattlichen Freyheiten und Privilegien versehen haben, nach Ausweiß der von König Sigismund Anno 1414. und Kayser Friderich Anno 1465. darüber ertheilten Kayserl. Confirmationen sub N°. 116. & 117. Dahero man sich auch ehemahlen an Seiten der Landtgerichtl. Mahlstatt Altorff wider altes Herkommen, auch wider die Aigenschaft des Frey Kayserl. Landt Gerichts selbsten angemasset hat, in Ausfertigung der Processen an statt der Wortte: **an freyer Kayserl. Landstraß** zu setzen: **an freyer Oesterreichischen Landtstraß**, da doch eben deswegen der Fleckhen Altorff, weil es ein Reichs Fleckhen gewesen, und in seiner Acht de facto noch ist, an statt Lindau zur Mahlstatt des Kayserl. Landtgerichts gebrauchet worden.

N°. 116. 117.

§. XXI.

Vollständige Beschreibung der heütigen Landtvogtey. N°. 118.

Und in solchem Standt ist auch die Landtvogtey Altorff an das Höchst Preyßl. Ertzhauß Oesterreich gekommen, davon hier eine- von Weyl. Michael Lautherio geweßten vieljährigen Landtschreibern daselbst mit End des XVIten Seculi verfaßt- und in MSct. hinterlassene weitläufig- und umständliche Beschreibung, sub N°. 118. dem Publico jedoch absque Præjudicio cujuscunque und ohne weder der Landtvogtey noch denen inngesessenen- und anliegenden Ständen an ihren dagegen hergebrachten Rechten und Gerechtigkeiten darmit im mindesten zu derogiren, mitgetheilet wird. Es kan zwar dieser Bezürckh, so die heütige Kayserl. Landt-

Derselben Bezürckh.

* Vid. sup. Instrumenta sub N°. 10, 11.

Landtvogtey in Schwaben noch alleinig ausmachet, einige wenige Gefäll und Ehrungen ausgenommen, welche von derselben wegen dato noch bey ein und andern inn und außerhalb derselben gelegenen Reichs-Ständen bezogen werden, der Länge und Breite nach determinatè auf gewisse Meilen nicht abgemessen werden, weilen sie an theils Orthen von andern Herrschaftlichen Territoriis durchschnitten ist, hat aber allenthalben zu Anstössern das Fürstlich Mörspurgische, die Grafschaft Fürstenberg Heiligenberg, Reichs Gottshauß Salmansweyler, die Reichsstadt Buchorn, Graffschaft Montfortt, Reichsstadt Ravenspurg, Reichs Gottshauß Weissenau, Reichs Gottshauß Weingartten, die Herrschaften Schomburg und Achberg, die Graffschaft Wolffegg mit Waldburg, die Reichs Stadt Wangen, Herrschaft Egloff, Graffschaft Trauchburg und Kißlegg, Weyler und Mechensee, die Reichsstadt Leütkirch, Fürstl. Stifft Kempten, Graffschaft Zeyl und Wurzach, die Reichsstadt Memmingen, und aldasiges Hospital, die Reichsstadt Biberach, Ulm, Carthauß Burheim, Reichs Gottshauß Ochsenhausen, Reichs Gottshauß Baindt, Herrschaft Waldsee, Prælatur Villingen wegen Ingeltingen, Fugger von Booß, Reichs Gottshauß Ottobeüren, Herrschaft zu Hürbel, Graffschaft Königs-Egg Aulendorf, Teütsch Ordens Landt Commenda Altschaußen, Graffschaft Fridberg und Scheer, Reichs Gottshauß Schussenriedt, Fürstl. Stifft und Stadt Buchau, die Oesterreichische Stadt Sulgau, Freyherrn von Reblingen wegen Bettenreüti ꝛc. Reichs Prælatur Roth, B. Vöhlin zu Völlheim, Freyherrn von Bemelberg zu Oepfingen, B. Freyberg zu Laupheim, Ottingen wegen Achstetten, Gottshauß ad S. Petrum zu Waldsee, Reichs Ritterschaft von Prasperg, Altmanshausen, Amtzell, Luipolz, Teütschorden in der Maynau wegen Immenstaad, Pflegschaft Schemerberg, Amt Osterach, Stafflangen, B. von Hornstein zu Zollenreüthe und die Herren Schaden von Mittel Biberach.

Hingegen seind von der Landtvogtey völlig umgeben, die Reichs-Gottshäußer Weingartten Ord. S. Benedicti, Weissenau Ord. Præmonstrat. und das Frauen Closter Baindt Ord. Cisterc. so dann die Reichs Städte Ravenspurg, Leütkirch und Buchorn, wie auch der Reichs Fleckhen Altorff, so dann die Ritterschaftl. Herrschaften Prasperg und Amtzell, distinguiren sich jedoch vermittelst ihrer hoch- und nidern- Gerichts Marckhsteinen.

§. XXII.

Von den 15. Aemtern der Obern Landtvogtey.

Sonsten wird die heütige Landtvogtey eingetheilt in die Obere und Undere Landtvogtey. Jene nemlich die **Obere Landtvogtey** begreifft XIII. Aemter in sich, als: I. Das Fischbacher Amt oder das Amt um Fischbach und Aylingen. II. Das Eggenweiler Amt oder das Amt umb Backenweiler und Dürrenast. III. Wolckertschweiler Amt oder das Amt um Wilhelmskirch und Cappel. IV. Zogenweiler Amt oder das Amt um Ringgenweiler und Zogenweiler. V. Geigelbacher Amt oder das Amt um die Oerther Berg und Weiler. VI. Schindelbacher Amt oder das Amt zu und um Zollenreüthe. VII. Bergatreüther Amt. VIII. Boscher Amt oder das Amt um Karsee. IX. Pferricher Amt oder das Amt um Amtzell. X. Bodenegger Amt. XI. Amt zu und um Eschach. XII. Grüenkrauter Amt. XIII. Ueberreüter Amt oder das Amt um Altorff.

Zu diesen Aemtern der Obern Landtvogtey werden noch gerechnet I. das Amt zu und um Booß und Azenberg, so aber von den andern Aemtern durch die Herrschaften Königsegg und Aulendorff, Altschausen, und

und der Herren Erb Truchsessen etlicher massen abgesondert, und mit derselben Territoriis gleichsam umgeben ist. II. Das Amt um Gebrazhoffen auf Leütkircher Haid, sonsten das Obere Amt genandt.

In allen diesen Aemtern hat die Landtvogtey theils allsjegliche hoch- und nidere, theils aber nur allein und meistens die glaitlich- forstlich- und hoche malefizische Obrigkeit hergebracht. Dahingegen die Gottshäußer, die Städt, die von der Ritterschaft und andere Privati fast durchgehendts die Sack- und nider Gerichts Herrschaften ausmachen; Der Landtvogtey aber nur einige wenige Höf und Güter aigenthumlich zugehörig seind, davon die Zinß und Gülten bezogen werden, und von Lehen ist gar nichts vorhanden, dann allein das so genandte in des Reichs Gottshauß Roth Gerichtbarkeit liegende S. Sylvesters Gut zu Under Oepffingen welches daselbstiger Landtvogtey Knecht wegen Obsicht auf die in der undern Landtvogtey sich ergebende hoche Obrigkeitliche Fälle geniesset.

Von den 3. Aemtern der untern Landtvogtey.

Die so genandte Undere Landtvogtey mag zwar mit keinem gewissen Bezürck beschrieben werden, wird jedoch auch in 3. unterschidliche Aemter eingetheilet. I. Das Amt dishalb dem Wasser der Riß gegen dem Buchauer- oder Federsee werts gelegen. II. Das Amt jenseits der Riß, zwischen demselben und dem Wasser die Roth gelegen. III. Das Amt umb Münchroth und Memmingen von dem Wasser der Roth an biß an die Yler und enhalb der Yler biß an die Güntz.

In diesen Aemtern prætendirt die Landtvogtey allein die hoche- malefizisch- und glaidtliche Obrigkeit, und was derselben anhängig, die Nidern Gerichten aber seind denen Grund- und Aigenthums-Herrschafften zuständig.

§. XXIII.

Von Clöstern, Städten und Herrschafften, bey welchen die Landtvogtey ein und andere Jura zu exerciren hat.

Außer denen Jurisdictonalien hat die Landtvogtey bey inn- und ausserhalb gelegenen Städten, Clöstern und Herrschafften, adelichen Sitzen, Schlößern und Herrschafften noch unterschidliche Gerechtigkeiten, wie selbige in angezogener Beschreibung und derselben Anhang in alphabetischer Ordnung angemerckhet worden, als: Bey der Reichs Stadt Aalen, Dorff Aichstätten, Landt Commenthur Allschausen, Dorff Alberweiler, Schloß und Dorff Amtzell, Aulendorff, Gotthshauß Aw vulgò Weissenau, und Baindt, Dorff Baltringen, Schloß und Dorff Beüren, Reichs Stadt Biberach, Adelicher Sitz, Brockenzell, Reichs Stadt Buchorn, Carthauß Burheim, Reichs Stadt Eßlingen, Gottshauß Guetenzell, Schloß und Dorff Haimertingen, Hasenstein, Schloß und Dorff Hasenweiler, Gottshauß Heppach, Adelichen Sitz und Guth Hersperg, am See, Adelichen Sitz und Schloß Huebmanshaußen, Schloß und Dorff Humberatzriedt, Adelichen Sitz Schloß und Dorff, Jasenstein, Reichs Stadt Kauffbeüren, Kißlegg, oder Schellenberg und Baumgarten, Grafschaft Kirchberg, Reichs Stadt Leütkirch, Gottshauß Lewenthal, Stifft und Stadt Lindau, Reichs Stadt Memmingen, Spital zu Memmingen wegen Holzgüntz, Schloß und Dorff Mittel Biberach, Dorff Moßbeüren, Edelmanshauß Mösiskreüth! Gottshauß Münchroth, Ochsenhausen, Ottenbeüren, Petershausen, Reichs Stadt Pfullendorff, Adelicher Sitz Prasperg und Raderach, Reichs Statt Ravenspurg, Gottshauß Salmansweil, Schlößlin Simmershofen, Onder Sinnatingen, Schloß Schomburg, Dorf Stafflangen, Gottshauß Schussenriedt, Adeliche Sitz Schwendi, Reichs Stadt Ueberlingen, Dorf Velheimb,

Schloß

Schloß Waldburg, Reichs Stadt Wangen, Waldsee, Warthausen, Reichs Stadt Weil, Gottshauß Weingartten, Gottshauß Yßni, Schlößlin Zellerberg, Schloß und Dorf Zoll Zollenreüti 2c. so dann auch auf dem Buchauer See und wegen der *Pelagier*-Leüten im Dorff Ober Raitnau, der Stadt Lindau zugehörig.

§. XXIV.

Der Landtvogtey Glaitliche Obrigkeit.

Prætendiret auch die Glaitliche Obrigkeit und derselben effectus vom Boden See und Buchorn an (wo vorhin der Landtvogtey bestellt- und besoldeter Glaitbott sich jederzeit aufgehalten haben soll) biß auf das dritte Joch der Gögglinger Brugg bey Ulm durch das Montforttisch-Ravenspurgisch-Waldseeisch- und Stadt Biberachische der Kayserl. Heer- und Landtstraß nach zu exerciren.

Anzahl der Unterthanen.

Die Anzahl der Landtvogteylichen Unterthanen möchte sich biß gegen 3000. erstrecken, und gleichwie dieselbe quà tales aigentlich mit keiner Leibaigenschaft behaftet, also und herentgegen hat es mit der Leibaigenschaft auf denen Gütern, wo sie biß aufs Jahr 1615. hergebracht, nach Innhalt der mit den meisten Herrschaften errichteten Verträgen sein Bewenden; Sonsten aber haben die wenigste Unterthanen aigenthumliche Gütter, ausgenommen was in dem Obern Amt auf Leütkircher Haide gesessen ist, sondern es seind die mehreste denen Clöstern, Herrschaften, Städten, Hospitälern, Kirchen Fabriquen, und andern Piis Corporibus und milden Stiftungen auch particulier-Persohnen zugehörig, von welchen die Unterthanen dieselbe gegen Erlegung eines Ehrschatzes und jährlichen Canonis gemeiniglich zu Lehen haben.

Des Landts Beschaffenheit.

Das Landt ist an und vor sich selbsten weder das best- noch schlechteste, sondern mittler Gattung, darinnen Veesen, Roggen, Haber, Gersten, Erbis, auch wo es dem Bodensee zugehet, Wein gebauet wird, und ernährt sich der Baursmann im Sommer mit der Feldarbeit, und im Winter mehrentheils mit spinnen, deswegen auch die aus der Landtvogtey gehende Commercibilia Haubtsächlich in Frucht, Gespinst, Garnn, Kirschenwasser, Holtz, Fisch, Kohl 2c. bestehen.

§. XXV.

Status Ecclesiasticus.

Quoad Statum Ecclesiasticum seind alle in der Landtvogteylichen Jurisdiction gesessene Unterthanen Römisch Catholischer Religion, und werden in derselben alljeglichen Jurisdiction 18. Pfarreyen und 3. Beneficien gezehlet, über welche die Collatur und das Jus Patronatus durchgehendts den umligenden Gottshäußern auch einigen Gemainden selbst zustehet, wie auch das Jus decimandi; Was aber die Pfarrherren und Geistlichkeit, oder derselben zeitliche Verlassenschaft betrift, werden die unterm 23. April. 1629. errichtete Concordaten pro Norma genommen.

Status Politicus & Regiminalis.

Quoad Regiminale ist in Altorff ein Ertz Fürstl. Ober Amt, welches regulariter in einem Landtvogt, Landtvogtey Verwalter, Landtschreiber und Landtwaibel (ohne den neü adjungirten Ober Amts Rath) bestehet, und aigentlich die Justiz in Civil- und Straffsachen, wo es nicht auf Haut und Har gehet, salvâ tamen Appellatione an Hoch Löbl. OOe. Cammer Gericht zu Ynsprugg administriret. In Criminalibus wird zwar der Processus Inquisitorius auch durch das gesamte Ober Amt geführt

führt, nach dessen Endigung und Schluß aber in Copia an Fleckhen Amman und Rath zu Altorff, als deme ex Privilegio Cæs. aigentlich das Blut Richterl. Amt in Loco zu exerciren gebühret, mit deme zu decretiret, ein unpartheyisches Consult und Urtheil darüber einzuhohlen, welche hinnach dem Herrn Landtvogt überschickht, von diesem, wann nichts dabey zu desideriren, ratificirt, und ad exequendum an Amman und Rath remittiret wird; Da immittelst der Delinquent beständig und biß zur gewohnlichen Richtstatt in Gewalt und Conduct des Ober Amts verbleibet.

Sonsten aber hat ein jeweiliger **Landtvogt** die Regalia & Jura Domini allein zu besorgen, und in deßen Abwesenheit der **Landtvogtey Verwalter**, deme die Præeminentia & Directorium totius Officii ohnehin gebühret. Der **Landtschreiber** führet das Protocoll bey denen Amts-Sessionen, und hat im übrigen alle Contract zu fertigen; den Theil- und Heürathstägen beyzuwohnen, die Heiligen- und Waysen Rechnungen aufzunehmen, und dabenebens die Correspondenz und das Gegenbuch zu führen. Das **Landwaibel Amt** bezicht die Landtvogteylichen Gefäll, und verraitet selbige mit Zuzug des Landtschreibers als Controlleurs an Hochlobl. OOe. Hoff Cammer.

Sonsten gehören auch noch zur Ober Amts Cantzley 1. Registrator, 2. Cancellisten, und 1. Ueberreüter.

§. XXVI.

Landtschafft und derselben Aemter.

So dann seind in denen XV. Aemtern der Obern Landtvogtey 15. Ammänner, deren Incumbenz ist, vordrist das Herrschaftliche Interesse zu respiciren, deßen Nutzen und Frommen zu befördern, und Schaden zu wenden, die straffbahre Sachen pflichtmäßig anzuzeigen, Augenschein und Undergäng inter privatos und wo es weder Jurisdiction noch Gräntzstrittigkeiten betrift, vorzunehmen, die vorfallende Contract zu beschreiben, und etwan in frevelhaften Sachen auf Ober Amtl. Ratification und mit Vorbehalt der Obrigkeitl. Straff einen Verglich inter Partes zu tentiren und zu errichten, im übrigen aber einiger Cognition sich nicht zu underziehen.

Die gesamte **Landtschafft** aber (welche nebst dem Marck-Fleckhen Altorff bey dem Schwäbisch-Oesterreichischen Corpore einen besondern Mittstandt repræsentiret, und wie andere incorporirte Schwäbisch-Oesterreichische Stände zur Cassa nacher Ehingen collectiret wird) hat ihren **Ausschuß, Landtschaffts Einnehmer** und **Truckhenmeister**. Ein jeder Ausschuß bezicht von den Unterthanen seines anvertrauten Amts die Anlagen, oder Steür und Raiß, verrechnet selbige mit dem Landtschafts Einnehmer, welcher darüber von Jahr zu Jahr denen gesamten Landtschafts Vorstehern Rechnung ableget, als welche allein zu denen Militar-March-Quartier- und andern Landtschafts Köften verwendet werden.

§. XXVII.

Einkünfften und Gefäll.

Quoad Cameralia bestehen die *Ordinari* Gefäll in denen beeden Haubt-Zöllen zu Weingartten und Gebrazhoffen, und derselben unzehlich vielen Neben- und Affter Zöllen, welche nach den erhöcht- und extendirten Tariffen und Zoll Ordnungen jährlichen eine nahmhafte Summa betragen; Ingleichem in den jährlichen Recognitionen von Städten und Herrschaften in Schwaben wegen der hochen Obrigkeit und den Amman

Aem-

Aemtern, in Schürm Geldtern unterschidlicher Reichs Clöster, und etwelchen Ehrungen, so dann im Umgeldt, Früchten, Frohndinsten oder an deren Statt dem so genandten Leibfarth Geldt, Zinß von Ehehaftinen, Taffernen-Beysitz-Weg- und Bruggen Geldt, und etwas wenigs Kuchel Gefällen rc. Die *extraordinari* Gefäll aber bestehen in Freuelstraffen Abzügen, Todtfällen, Confiscationen, Kalchbrennen, Hartzen, Holtzverkauff aus dem Herrschaftl. Huntbiß Wald, Steüren vom so genandten Cameral Dorff Bayenfurth und vom Fleckhen Altorff. Aus diesen Gefällen werden die Besoldungen in Geldt und Naturalien bestritten, ingleichem alle Malefiz Zehrungen, Executions Cösten, Schieß-Gaben, Amts Gebäud und derselben Reparationes, Brunnen und Wasser Leitungen, Augenschein und Marckungen, Cantzley-Materialien und dergleichen jährliche Erfordernussen.

§. XXVIII.

Quoad Forestalia gehöret zwar der Forst in der Obern Landtvogtey derselben privativè zu, es haben aber doch viele benachbarte Herrschaften das Mittjagen in gewisser Maß, oder die Nidere Jagdtbarkeit auf Füchß, Haßen, Rech und überhaubt auf alles stiebend und fliegendes Wildprät, als: Montfortt in denen beeden See Aemtern und dem sogenandten Appenweiler und Eriskircher Waldt, wie auch laut Vertrags und Kaysers Maximiliani I. Confirmation de Anno 1492. in dem obern gemeinen Forst der Landtvogtey. Die Stadt Ravenspurg von St. Joh. Baptistæ an biß auf den Ascher Mittwoch in einem gewissen District. Die Teütsch-Ordens Commenda Altschausen und das Gräffliche Hauß Königsegg Aulendorff. Item das Gottshauß Weingartten in sogenandten Schencken Wald, wie auch zu- und Under Brochenzell, so ehemahls den Freyherren von Huntbiß, dermahlen aber gedachtem Gottshauß zugehörig; Ingleichem die Herrschaft Prasperg und Lipolz, welche vor wenig Jahren die Herren B. von Westernach an sich erkauft, so weit nemlich derselben Nider Gerichtbarkeit sich erstreckht, doch ohne Hund. It. die Herren Reichs Erb Truchsessen Graffen von Wolffegg um das Schloß und Stammhauß Waldburg. So dann auf der Leütkircher Haid die Herren Erb Truchsessen Graffen von Zeil und Kißlegg, die Stadt Leütkirch rc. Und werden zu den Haubtwaldungen gerechnet der Eriskircher-Feldmoßer-Appenweiler-Schencken-auch Mochenwanger-dann der große Altorffer-Wald, Item die so genandte Eck, das Braunholtz, Huntbiß-Bergathreüter-und daran liegende Stöcklins Wald, der Manzenweiler- und Schwemer Wald, Ober- und Under Haßlach samt dem Altorffischen Burger- und so genandten Langholtz rc. deren Proprietæt aber meistentheils denen Gottshäußern Weingartten, Weissenau, Baindt, Lewenthal, denen DD. Carmelitis und Closter Frauen bey S. Michael zu Ravenspurg, ingleichem gemeiner Stadt und Hospital daselbst, dem Flecken Altorff, auch ein und anderen Fabriquen und particularen zugehörig ist. Dabey gemeiniglich von Landtvogtey wegen ein Forstmeister nebst 18. Jägern unterhalten werden, deren ein jeder einen besondern District im Landtvogteyischen Forst zu besorgen hat. Ueber den gemeinen Altorffer Wald aber traget die Reichs Stadt Ravenspurg das Waldforstliche Amt vom Reich zu Lehen, und beziehet deswegen auch die Wald Gefäll daselbst.

Forst und Waldungen.

Fischwasser seind die Schussen, Aach, Schwartzach, Scherzach, Ribel, Eschach, Karbach und zum Theil die Argen; es haben aber auch die umligende Gottshäußer den meisten Fischfang darinnen.

Fischentz.

Uebrigens

Landtvogtey ist gegen das Landtgericht mit besondern Exemtions-Privilegien nicht versehen.

Uebrigens verhält sich das Frey Kayserl. Landtgericht in Schwaben auf Leutkircher Haid rc. gegen die Landtvogtey wie gegen andere im Landtgerichtl. District gelegene Reichsstände, wann in Causis simplicis Querelæ die Unterthanen daselbst abgefordert werden, wird der Remission statt gethan, in Ehehafftsfällen aber nicht, sondern es exercirt daßelbe seinen mitlauffenden Gerichtszwang, wie gegen andere Districtuales, also auch gegen die Landtvogtey, weilen diese zumahlen mit einigen Privilegiis Exemtionis specialibus nicht versehen ist.

Womit dann auch diese Abtheilung beschlossen wird, in welcher man von der wahren Beschaffenheit der heutigen Landtvogtey in Schwaben und derselben aigentlichen Ursprung eine accurate und umständliche Beschreibung dem Publico mitzutheilen, umb so nöthiger zu seyn erachtet hat, als bißhero gar wenige gewesen, welche sich einen rechten Begriff davon machen können.



SECTIO VIII.

SECTIO VIII.

Von dem Ankunffts-TITUL

Oder:

Auf was Weise die Landtvogtey in Schwaben an das Ertz Fürstliche Hauß Oesterreich erwachsen seye.

§. I.

Streitt Schrifften zwischen Oesterreich und dem Schwäbischen Creyß.

Hierüber seind hiebevor zwischen Oesterreich und dem Schwäbischen Creyß unterschidliche Schrifften gewechselt worden. Und zwar machte man damit ex Parte des Ertz-Fürstlichen Hauses Occasione der-bey der Westphälischen Fridens Handlung so wohl als hinnach bey Errichtung der Kayserl. Wahl Capitulation Kaysers Ferd. IV. von denen Schwäbischen Creyß Ständen wider die Landtvogtey und das Kayserl. Landtgericht in Schwaben sehr eyfrig reassumirten Beschwärden, Anno 1658. den Anfang mit einer so rubricirten Kurtz-doch gründlichen *Information*, aus was wichtigen und standhafften Ursachen das Kayserl. Landtgericht in Schwaben nit *abol*irt, noch dem Hochlobl. Ertzhauß Oesterreich wider seine uhralte erlangte und durch beständige Uebung hergebrachte treffentliche Freyheiten der Rechtlichen Austräg halber ichte Neüer-oder beschwerliches zugemuthet werden kan und solle ꝛc. Davon hinnach pro Informatione Statuum auf dem angefangenen Reichstag zu Regenspurg viele Exemplaria distribuiret, ex Parte des Hochlobl. Schwäbischen Creyses aber im Jahr 1666. dagegen gesetzet worden: Kurtz-doch wohlbegründte Gegen *Information* samt darzu gehörigen Beylagen *à N°.* 1. biß 2. *inclusivè*, auf diejenige im Jahr 1658. zu Ynnsprugg in Truck verfertigte so genandte Kurtz-doch Gründliche *Information* das Landtgericht in Schwaben betreffendt ꝛc. woraufhin von wegen des Höchst Preyßl. Ertzhauses Oesterreich im folgenden Jahr die Replic erschienen, sub Titulo: Gründlich entgegen gestellte Erinnerung über die unlängst unterm Nahmen des Löbl. Schwäbischen Creyses *interess*irter Ständen im Truck verfertigte und so *titul*irte Gegen *Information* &c. Ob man nun zwar an Seiten gedachten Schwäbischen Creyses nicht ermangelte, die Refutation und Widerlegung dieses abermahlig-Oesterreichischen Impressi einer geschickten Feder gleich damahlen zu übergeben, die sie auch würcklich zu Stande gebracht, so hat man doch aus seinen gewissen Ursachen noch bißhero Anstandt damit genommen, und selbige publici Juris zu machen nicht vor räthlich zu seyn erachtet, biß etwann die wahre Beschaffenheit und Herkunfft der quæstionirten Landtvogtey so wohl als gemeldten Landtgerichts mehrers indagirt, und ans Licht gestellet werden möchte.

§. II.

Oesterreich besitzet die Landtvogtey allein Titulo pignoratitio cum Pacto perpetuæ Reluitionis.

Es wurde aber ehemahls an Seiten Oesterreichs der Titul solcher an dieses Ertzhauß gelangten Reichs Landtvogtey einer Verpfändung, hinnach aber auch einem Kauff unter Vorbehalt ewiger Widerlosung zugeschrieben wiewohlen dieser letztere, nemlich der Kauff Titul, an Seiten des Schwäbischen Creyßes aus denen Oesterreichischer seits selbst allegirten Kayserl. Pfandt- und Concessions-Brieffen in continenti widerleget, hingegen der erstere, nemlich der Titulus pignoratitius, niemahls widersprochen worden, weilen in gemeldt- und ob allegirten Brieffen expressis Verbis enthalten, daß solche Landtvogtey samt Zugehör die Hertzogen von Oesterreich pfandtweiß innhaben und genüessen sollen, jedoch mit Vorbehalt der ewigen Widerlosung, und im übrigen des Reichs Rechten und Gerechtigkeiten jederzeit gantz unvergriffen und unschädlich; mit der ferner weiten Erläuterung, solche Reichs Landtvogtey allein, wie sichs von einem Pfandtherren nach altem Löbl. Herkommen derselben gebühret, und nicht anderst zu gebrauchen, auch Kayserl. Maj. und dem Reich dero Dinstbarkeit, Obrigkeit und Gerechtigkeit nicht zu entziehen, noch die Unterthanen der Landtvogtey geist- oder weltlich, noch ihre Güeter wider altes Herkommen zu beschwären. Wie dann auch Kayser Carolus V. selbsten in seinen nachfolgenden zerschiedenen Confirmationen, Declarationen und Rescripten die Landtvogtey in Schwaben samt dem Landtgericht auf Leütkircher Haid ꝛc. nie anderst als des Reichs Aigenthumb und des Hauses Oesterreich innhabende Pfandt Gerechtigkeit oder Pfandtschafft betitelt hat.

§. III.

Titulus feudalis ex Investitura Ducatus Suevici ist ein gantz neüerliches Inventum.

Nachdem aber die Schwäbischen Creyß Stände in folgenden Zeiten mehrmahlen und besonders bey denen Westphälischen Fridens Tractaten so wohl auf Widereinlösung der Landtvogtey als Abolirung des Landt Gerichts eyfrigst gedrungen, hat der Verfasser ob allegirter Oesterreichischen Information einen gantz neüen Titulum, feudalem nempè, auf die Bahn gebracht, und ex falsissima Traditione ein und anderer neüern Chronic- und Historien Schreiber zu behaubten vermeint, daß gleichwie von Kayßer Rudolpho Habsburgico sein zweyter Sohn auch Rudolphus genandt schon Anno 1282. auf dem Reichstag zu Augspurg mit Bewilligung samtlicher Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs mit dem Hertzogthum Schwaben als einem heimgefallenen Reichslehen, alſo auch und mit demselben mit der angeblich einverleibt gewesenen Graffschaft Altorff oder heütigen Landtvogtey investiret, und alß jetztgemeldten Hertzog Rudolphs Sohn Joannes seinen Vetter und Vormünder den Kayser Albrecht ermordet, selbiges zwar einsweilen confiscirt, aber des Höchstgedachten Kaysers Albrecht Söhnen so gleich wider zugeaignet worden seye; Und obschon hinnach Anno 1379. Hertzog Leopold von Oesterreich diese Landtvogtey von Kayser Wenceslao als eine Reichs Pfandtschafft empfangen, so seye doch solches gantz unvergriffen der schon vorhin darauf erlangten Investitur geschehen, und dardurch der ältere und ursprüngliche Lehens Titul nur desto mehr bevestiget worden. Alß auch Anno 1415. Hertzog Friderich von wegen des auf dem Concilio zu Costantz geschützten Papsts Johannis XXII. in die Reichs Aacht erkläret, und damit aller seiner Landen mithin auch der Landtvogtey entsetzet, und diese hingegen denen Herren Truchsessen von Waldburg pfandtsweise verliehen worden, habe derselbe nach erlangter Restitution solch neüerliche Verleich-

und

und Verpfändung ex eodem Capite so fort widersprochen, und die Recuperation der Landtvogtey eyfrigst betrieben, endlichen aber Hertzog Sigmund von Oesterreich Anno 1473. dieselbe aus Handen der Herren Erbtruchsessen nochmahls ein- und an sich gelößt. Von welcher Zeit an das Hauß Oesterreich die Landtvogtey in Schwaben nebst dem Landtgericht auf Leütkircher Haid ꝛc. duplici Jure, Feudi & Pignoris besessen habe, und auch noch heüt zu Tag damit als einem Fahnen Lehen belehnet werde.

§. IV.

Wird ex parte Circuli Suevici als ein Assertum generale widersprochen.

An Seiten des Schwäbischen Creyßes hat man sich zwar, so viel die Investituram Ducatus Suevici betrifft, damahlen noch nicht getrauet, dieselbe gäntzlich zu widersprechen, dabey jedoch behaubtet, daß allenfalls diese Belehnung nicht so generaliter verstanden werden könne, sondern vor allen Dingen specificirt werden müste, was darunter aigentlich begriffen gewesen, weilen unlaugbahr, daß die Hertzoge in Schwaben das gantze Landt niemahls besessen, sondern selbiger Zeiten schon viel ansehnliche Hertzog- und Fürstenthümer Prælaten, Graffen, Herren und Städt in Schwaben gewesen seyen, welche ihre Lande mit aller Herrlichkeit und Obrigkeit immediatè von dem Reich zu Lehen getragen, mit den Hertzogen von Schwaben aber in so weit einige Verwandtnus nicht gehabt hätten, als die Hertzogen von Zäringen, die Hertzogen von Teckh, die Marg Graffen von Baden, die Graffen von Würtenberg, Calw, Rheinfelden, und mehr andere ungemittelte freye Reichs Stände, die keinen andern Herrn als den Römischen Kayßer vor ihr immediates Oberhaubt erkennet, also daß vorhero billich dociret werden müsse, was in allegirter Investitur, in speciè aber ob auch mittelst solcher general Belehnung die alte Graffschaft Altorff oder die heütige Landtvogtey als ein Dependenz von dem Hertzogthum Schwaben dem Hertzog Rudolph mitverliehen und übergeben worden seye; zumahlen in denen angezogenen ältern und jüngern dem Hauß Oesterreich über seine Reichs Lehen und Regalien ertheilten Kayserl. Lehen Brieffen weder von dem Hertzogthum Schwaben, noch weniger der Graffschaft Altorff in specie die mindeste Erwehnung nicht gethan, sondern allein derjenigen Lehen, welche Selbiges zu Schwaben besitzet, nur in genere und überhaubts gedacht werde.

§. V.

Die Graffschaft Altorff ist niemahls ein Appertinenz vom Hertzogthum Schwaben gewesen.

Welcher Einwurff dann auch um so mehrers gegründet ist, als in Sectione præced. unwidertreiblich dargethan und erwiesen worden, daß 1) die alte Graffschaft Altorff kein Pertinenz des Hertzogthums Schwaben, weniger demselben jemahls incorporirt gewesen, sondern von den Guelphen als ein erbliches Aigenthum mit aller Hochheit und Herrlichkeit, mithin independenter von gedachtem Hertzogthum zu allen Zeiten regirt und besessen, auch 2) mit solchen Rechten an das Hauß Hochenstauffen gekommen, 3) aber bey demselben nicht mehr gewesen, sondern schon lange vor dem unglückseligen Todt des Conradini als des letztern Hertzogs aus diesem Hauß zu des Reichs Handen gezogen worden, und daß dannenhero 4) selbiger Zeiten ein anders der Ducatus Sueviæ, ein anders der Comitatus Altorffensis, und widerum ein anders die Advocatia provincialis Superioris & Inferioris Sueviæ gewesen, wohlfolglich 5) gar nicht zu inferiren seye, daß mit Verleyhung des Hertzogthums Schwaben auch die Graffschaft Altorff oder die Landtvogtey zugleich mit verli-

chen und übergeben worden, zumahlen 6) gemeldte Landtvogtey bis auf die Wenceslaische Impignoration an Hertzog Leopold und respective Kaysers Friderichs Verpfändung an Ertz Hertzog Sigismund, in Oesterreichischen Handen sub hoc vel alio Titulo niemahls gewesen, sondern von Kayser Rudolpho Habsburgico an biß auf Höchstgedachten Kayser Friderich von gantz andern als Oesterreichischen Landtvögten, excepto solo Duce Leopoldo, administriret und verwaltet worden. Dahero auch Ludewig in Dissert. de Sueviæ Tribunali in Quadrurbe sich billich das Dubium machet, wann er daselbst §. 44. schreibt: Illud egomet vix adsequor ulla Ratione, quare Rudolphus I. eo ipso quo Sueviam rogavit ab Ordinibus pro Filio suo Rudolfo, obtinuitque Anno 1282. Decreto Comitiali, non simul quoque vel adjunxerit Landtvogtiam, vel hanc eidem pariter demandaverit, perpetuo deinceps à Principe Sueviæ exornandam & instruendam? Difficilis apud me fides esset, nisi hæc Diplomate corroborata, quod nullatenus in Dubium potest vocari. Nam Sueviæ hanc Landtvogtiam acceptam ferunt Austriaci demùm Wenceslao Imperatori & quidem Pignoris aut potius Emtionis Jure, cum Pacto eandem Reluendi, quoties videretur e Re Imperatoris aut Germanici Imperii.

§. VI.

Weder vom Patrimonio Stauff. noch vom Ducatu Sueviæ hat Kayser Rudolph seinen Söhnen etwas verleihen können.

Was aber das Hertzogthum Schwaben selbst anbelanget, ist eben so wenig zu begreiffen, was Kayser Rudolph seinem Sohn damit und darunter habe verleyhen und vergeben können, nachdeme bereits mit mehrerm dilucidirt und erwisen worden, daß schon vor Conradino Hertzog Philipp, Kayser Fridericus II. und Conradus IV. theils zu Behaubtung der Kayserl. Würde und theils zu Erhaltung der Italiänischen Königreiche und Lande das Patrimonium Stauffense in Schwaben dergestalten dilapidirt, auch hierzu pro summa quâ pollebant Potestate selbiger Zeiten gute Fueg und Macht gehabt haben, daß Kayser Rudolph sich wohl schwärlich getraut haben solte, alle diese Lande und Herrschafften von den Schwäbischen Ständen schlechter dings zu reclamiren, und an sein Hauß zu ziehen, da er durch Acquirir- und Zuaignung der Hertzogthümer Oesterreich, Kärndten, und anderer anliegenden Landen bey andern Ständen des Reichs ohnehin schon jalousie genueg erwecket, und dergleichen sub iisdem Titulis gemachte Acquisitiones ex Naufragio Familiæ Stauffensis an seinem Tochtermann dem Hertzog Ludwig in Bayern nicht mißbillichet, sondern vielmehr dieselbe pleno Jure confirmiret und bestätiget hatte. Immassen auch bey solcher Dismembrirung der Hochenstauffischen patrimonial Lande in Schwaben, wie leicht zu erachten, das Ansehen derer Schwäbischen geist- und weltlichen Fürsten, Graffen und Herren, auch andern immediaten Ständen dergestalten zugenommen, daß ein jeder in seinem Gebieth selbsten nicht weniger Gewalt und Authoritæt exerciren könen, als etwan hiebevor die Hertzogen in universo Ducatu exerciret haben, und dahero keines wegs glaublich ist, daß sie mit gleichgültigen Augen würden angesehen, und so schlechter dingen gelitten haben, wann zu Schwächung dieser ihrer nach und nach nec planè invitis Ducibus Hohenstauffiis erlangten Autonomie ein neüer Hertzog cum pristina Authoritate über sie hätte gesezt werden sollen; Davon nur angezogener Herr von Ludewig nicht nur d. l. §. 42. also schreibet: Conradino ultimo Sueviæ Duce Anno 1268. Capite truncato quæ Tragöedia Scriptoribus est testatissima, Sueviæ Ordines discedere in Partes maluerunt, quam de novo Principe ac Duce eligendo in Consilium inire. Scilicet cum in Tempora Interregni & vacantis Imperii incidisset is Casus funestus, è Re singulis est visum sacris Antistitibus

ſtitibus, Comitibus, Dynaſtis, Civitatibus, agere deinceps ſine Principe ac Lege, ſuique Juris eſſe, neque Porro ſubjici Imperio Ducis. Viderat hoc Rudolphus I. novus Imperator, qui cum deſperaret Sueviæ Ordines univerſos redigere ſub Imperium unius Ducis, demum An. 1282. illud egit, ut domanialia Sueviæ Ducis Prædia, die Hertzogl. Aemter und Cammer Güter, Auctoritate Decretoque Comitiali Auguſtano Filio ſecundo genito Rudolpho conferrentur inſtar Feudorum vacantium vel apertorum Imperio; Sondern auch in Germania Principe L. I. C. I. §. 135. Notum eſt, Filium Imperatoris Rudolfum juniorem illam tantum Sueviæ Partem accepiſſe, quæ abſolverat ejus Domanium. Reliquos Sueviæ Ordines omnes Epiſcopos, Comites, Nobilitatem, Civitates, & Pagos Cæſari Imperioque abſque intermedio Duce ſive Principe paruiſſe, ità ut neque juniori Rudolfo neque Auſtriacis Ducibus poſteà aliis aliquid in eosdem Juris ſupereſſet. Aus denen ehemahligen Landt Ständen des Hertzogthums Schwaben wurden lauter unmittelbahre Reichs Stände. Quare etiam Auſtriæ Duces poſteà dubitàrunt Suæviæ Ducis Titulo uti, in quam poſt Domanium nihil Juris haberent. Scilicet in Re obſcura ità conjector, quin junior Rudolfus omnem Sueviam Imperio tum apertam impetraret, has Cauſas fuiſſe, primò quod uti neque Bojis ità neque Suevis Dux obtrudi poterat invitis, ut hi nulla Ratione moveri potuerunt, ut Ducem vellent, poſtquam mutuo ac communi Föedere ſibi conſuluiſſent. Deinde ipſe Cæſar Rudolfus facilius ab hoc Deſiderio ſibi temperavit, partim quod deſperaret, aliquid obtinere Suevicis Ordinibus invitis, partim quod uno Tempore duos Imperii Ducatus Familiæ inferre Rogatio & nimia eſſet & invidiæ pleniſſima. Wiewohlen Herr von Ludewig hiebey auch noch in der irrigen Meinung geſtanden, daß Kayſer Rudolph Anno 1282. auf dem Reichs Tag zu Augſpurg ſeinem zweyten Sohn gleichen Nahmens zwar nicht mit dem Hertzogthum doch aber mit denen Hochenſtauffiſchen Domanial-Landen belehnet habe, da doch von ſolchen Landen in Schwaben nichts mehr auf Conradinum gekommen, ſondern dieſelbe allbereit ſchon von ſeinen Vorfahrern veräuſert, verpfändet, cedirt, verſchenckhet und vergabet geweſen; Diejenige Lande und Herrſchaften aber, derentwegen das Hauß Oeſterreich nach der Hand den Titulum Principatus Sueviæ angenommen, nicht ex Patrimonio Stauffenſi ſondern aliunde ex diverſis Titulis an ſelbiges erwachſen ſeind.

§. VII.

Widerlegung der bißherigen Tradition de Reſtauratione & Inveſtitura Ducatus Suevici.

Und eben in Betrachtung dieſer Umſtänden, und da mit zuverläſſigem Grund und Beweißthum nicht dargethan werden kan, was dann Kayſer Rudolph aus denen Reliquiis Patrimonii Stauffenſis vel Ducatus Suevici ſeinem Sohn hätte zuwenden können, das der Hertzogl. Dignitæt und Hocheit convenabel geweſen wäre, iſt die bißherig-allgemeine Tradition de reſtaurato Ducatu Suevico, und daß Rudolphus junior damit würckhlich belehnet worden ſeye, * vielen Gelehrten, welche die

* Ex Chronic. & Hiſtoria Auſtriali ap. Freher. T. I. ad Annum 1283. ubi: Rex Auguſtæ celebravit Curiam, ibique de Conſilio & Voluntate Nobilium, qui aderant, Albertum Filium ſuum Ducem Auſtriæ & Stiriæ conſtituit, & Rudolfum Filium Ducem Sueviæ creavit. It. ex Anonymi Leob. qui circa medium Seculi XIV. ſub Alberto II. Duce Auſtriæ floruit ap. Pez. T. I. Col. 857. ubi ad Annum 1283. Rex, ſcribit, indutus Regalibus, Vexillis & Signis Principatum radiantibus Albertum Ducem Auſtriæ & Stiriæ, Dominum Carniolæ, Rudolfum Ducem Sueviæ deſignavit. It. Felix Fabri in Hiſt. Suev. L. I.

Historie selbiger Zeiten etwas genauers eingesehen, sehr verdächtig fürgekommen, und haben theils selbige gäntzlich verworffen und widerleget, * andern aber, welche sich fast ein Gewissen gemachet, die schon von 2. und 300. Jahren her und von so wichtigen Historicis geführte Meinung gäntzlich zu abjiciren, haben selbige bey den entstandenen Dubiis dahin zu temperiren vermeint, daß zwar mehrgedachtem Rudolpho Juniori das Hertzogthum Schwaben cum pristina Authoritate niemahls conferiret, sondern demselben allein Ducis Sueviæ Titulus beygeleget, in folgenden Zeiten aber von denen Oesterreichischen Hertzogen, weilen sie mit solchem Axiomate einigen Gewalt und Herrschaft über andere Stände in Schwaben nicht erlanget hätten, an dessen Statt der Titulus Principis angenommen und gebraucht worden seye. ** Wie dann eben nicht zu läugnen, daß von vielen alten Historienschreibern ex Seculo XIV. & XV. hoc Ducis Encomium gedachtem Rudolpho Juniori so wohl als seinem Sohn Johanni, wie auch Leopoldo I. Königs Alberti Sohn, Rudolfo IV. Guilielmo, Leopoldo III. &c. allen Hertzogen von Oesterreich beygeleget worden.

Sonderheitlich aber hat mehrbelobter Herr Jo. Christoph. Pesler. Professor ordinarius zu Franckfortt an der Oder p. m. in seinem Anno 1739. zu Leipzig edirten Tractat de Augustæ Gentis Austriacæ Ducatu & Principatu in Suevia diese Materie ex professo und mit vielem Fleiß und Geschicklichkeit abgehandelt, und mit gantz unwidertreiblichen Gründen dargethan, daß nach Abgang des Hochenstauffischen Stammens und Geschlechts

---

L. I. C. 13. p. 41. Cuspin. in Vita Rud. I. Cæsaris p. 355. Fugger im Spiegel der Ehren des Hauses Oesterreich ad Annum 1282. Gerh. à Roo Annal. Austr. L. I. p. 31. und mehr andern neüern Scriptoribus de Rebus Habsburg. & Helvetic.

* Spener. im Teütschen Staats Recht L. II. C. 6. §. 4. in Not. Petrus de Andlo in Repræsent. Imp. L. I. C. 16. Struv. in Corpore Jur. Publ. C. 3. §. 16. Balbach de Gastel in Dissert. sub Præsidio Köeler. P. P. Altorff. habita Anno 1735. de Fatis Ducatus Allemanniæ & Sueviæ §. II. Hahn. in seiner Teütschen Staats- Reichs- und Kayser Historie P. V. Cap. 3. §. 5. p. 119. seqq. Iselin. in Not. ad Tschud. Chronic. Helvet. allwo dieser ad Annum 1282. schreibt: „ Wienacht angends Jars hielt der Römisch Küniq Rudolf „ einen großen Hoff und ReichsTag zu Ougspurg von allen Fürsten und Stän- „ den des Richs, und mit Verwilgung derselben machte er seine Sün Al- „ brecht und Rudolfen Graffen zu Habsburg und Kiburg, Land-Graffen ze „ Elsaß, zu Hertzogen und Fürsten des Richs, und lech inen Oesterreich, „ Steürmarck, Carniol, Portinau und die Windisch Marck erblich und Le- „ henswiß ze besitzen &c.

Herr D. Iselin aber dabey notiret:

„ Es ist also ganz falsch, daß Chronicon Australe de Anno 1283. und an- „ dere sagen, Kayser Rudolph habe seinen Sohn Albert mit Oesterreich und „ den jüngern Rudolph mit Schwaben belehnet. Dann es ist gewiß, daß „ er beyde zu Hertzogen in Oesterreich und Steürmarck gemachet &c. Wie dann auch Marquard. Herrgott. selber in Genealog. Diplomat. Gentis Habsb. T. I. L. 3. C. I. p. 204. diese Tradition de Ducatu Sueviæ restaurato ganz dubitanter anführet.

** Post. Coccej. J. P. prud. C. 3. §. 26. & Schilt. im Rechtl. Bedencken von dem Landtgericht in Schwaben. Quæst. 2. §. 4. & quæst. 5. §. 2. Joh. Petr. de Ludewig dd. II. Burgermeist. in Thes. Jur. Equest. P. I. p. 19. Hertenstein. in alleg. Dissert. de Ducatu Sueviæ & Alleman. C. VI. in f. & in Observat. Hist. de Serenifs. Domus Austriacæ Principatu in Suevia.

Geschlechts weder das Hertzogthum in Schwaben noch demta licet Ducali Dignitate ac Potestate der blose Titulus Ducis von Kayser Rudolpho Habsburg. seinem Sohn gleichen Nahmens conferiret worden seye; Also daß der Illustre und berühmte Verfasser der vollständigen Beantworttung der so genandten gründlichen Ausführung derer dem Durchlauchtigsten Churhauß Bayern zustehender Erbfolgs- und sonstigen Rechts-Ansprüchen auf die von Weyl. Kayser Ferd. I. besessenen Erb Königreiche und Länder ꝛc. in deren zweyten Absatz §. IX. kein Bedenckhens mehr gemachet, dieser Meinung selbst vollkommen beyzutretten, weilen Pesler aller Orthen klare Beweiß und wie es einem rechtschaffenen Mann gebühre, ohne Verdrehung darüber beygebracht habe. Wie dann auch in der That sich verifeciret, und ganz unwidersprechlich ist, daß bey keinem einzigen Authore, welche den Zeiten des Kaysers Rudolphi am nächsten kommen, einiges Vestigium de hac Ducatus Suevici Restauratione vel Collatione anzutreffen, vilmehr attestiren dieselbe, als: Everh. Altahens. Jacob à Königshofen, H. Stero, Albert. Argentin Chronographus Salisburg. und mehr andere uno quasi Ore, daß zwar Kayser Rudolph auf damahligem Reichstag zu Augspurg seinen beeden ältern Söhnen Alberto und Rudolpho mit Consens derer Ständen des Reichs die Hertzogthümer Oesterreich, Kärndten, Steirmarck, Carniol und andere darzu gehörige Lande zugeaignet und verliehen habe, aber mit keinem Jota gedencken, daß nebst deme Rudolpho Juniori das Hertzogthum in Schwaben besonders darzu gegeben, und derselbe damit investiret worden seye. Deren einhellige Zeügnusse umb so mehrers allen Glauben und Beyfall verdienen, als damit auch alle Documenta publica, so viel deren bekandt und noch vorhanden sind, übereinstimmen.

§. VIII.

Besonders aus den Kayserl. Lehen Brieffen und mehr andern authentischen Urkunden. N°. 119.

Allvordrist aber Kaysers Rudolphi Lehen Brieff selbsten, welchen er seinen beeden Söhnen Albrecht und Rudolph auf ermeltem Reichstag zu Augspurg im Jahr 1282. nach N°. 119. und in Krafft deßelben ihnen allein Principatus seu Ducatus Austriæ, Stiriæ, Carniolæ & Marchiæ cum Pertinentiis, de libero & expresso Consensu Imperii Principum Jus in Electione Regis Romani ex longa Consuetudine tenentium, zu Lehen gegeben, und sie damit cum Vexillis & Solemnitate debita investiret hat. So dann die Consens- und Bewilligungs-Brieffe Hertzog Alberti von Sachsen, * und Hertzog Ludovici in Bayern Pfalz Graffen bey Rhein de eodem Anno, ** in welchen sie zwar zu Verleichung der Fürstenthümer Oesterreich, Steyr, Kärndten, Carniol und Marck auf mehrgedachten Kaysers Rudolphi Söhne Albertum und Rudolphum gewilliget, des Hertzogthums in Schwaben aber mit keinem Buchstaben gedacht haben.

It. Kaysers Rudolphi Confirmation dd. 11. Jun. 1283. aller Oesterreichischen Privilegien und Rechten, worinnen weder unter dem Titul Rudolphi Filii noch in dem Diplomate selbsten des Hertzogthums in Schwaben mit keinem Wortt Erwehnung geschichet. ***

Wie

* Quæ extant in des Du Mont Corps Diplomatique T. I. P. I. p. 247. und in Lunigs Cod. Germ. Diplomat. T. II. p. 483.

** Sub N°. LIV. der vorläuffigen Oesterreichischen Beantworttung auf die Chur Bayerische Deduction pro Success. Austriac.

*** Beym Fugger L. II. C. 4. p. 196. Lunig. Part. Spec. Cont. II. p. 69.

Wie nicht minder des Kaysers aigene Disposition und Ordnung dd. Rheinfelden den 1. Jan. 1283. unter seinen beeden Söhnen Hertzogen Albrecht und Rudolff, * wie es mit denen ihnen verliehenen Oesterreichischen Landen zu halten, wann der jüngere Hertzog Rudolph innerhalb 4½ Jahren nicht mit einem Königreich oder andern trefflichen Fürstenthum versehen werden solte: Als woraus ein ganz unumstößlicher Beweiß zu nehmen, daß weilen der Vatter in Anno 1283. seinem jüngern Sohn ein ansehnliches Hertzog- oder Fürstenthumb à parte zu verschaffen versprochen, derselbe weder vor noch auch hinnach das Hertzogthum in Schwaben niemahls erhalten habe, angesehen nach Ausweiß eines Schreibens des Graffen Ludwigs von Ottingen dd. IV. Non. Jan. 1299. ** die Condition wegen versprochenen besondern Fürstenthums noch nicht einmahl bey des immittelst verstorbenen Hertzog Rudolphs Sohn Joannes erfüllt gewesen. Und ein gleiches erweisen auch alle hinnach gefolgte Lehens- und Confirmations-Brieffe, als Kayser Albrechts de Anno 1298. Kaysers Heinrici VII. de Anno 1309. *** Kayser Ludovici Bavari de Anno 1331. und Kayser Caroli IV. de Anno 1348. 1360. 1366. **** als in welchen besonders aber in Diplomate Caroli IV. de Anno 1360. de Ducatu vel Principatu Sueviæ gar nichts- sondern allein de Ducatibus Austriæ, Stiriæ & Carinthiæ item de Dominiis Carniolæ, Marchiæ & Portus Naonis, NB. cum omnibus & singulis feudis, quæ dicti Duces ipsorumque Progenitores in Suevia, Alsatia & alibi ab Imperio hactenus tenuerunt ac possederunt, gedacht worden ist.

§. IX.

Die Hertzoge von Oesterreich aus dem Hauß Habsburg haben sich des Axiomatis quà Ducis Sueviæ niemals angemasset.

Und eben so wenig ist auch in allen denjenigen Urkhunden, die in mehrgedachten Kaysers Rudolphs oder seiner Söhne und übrigen Nachkommen Nahmen zu finden, de Ducatu Sueviæ jemahls einige Erwehnung geschehen, ohnerachtet sonsten all übrige Oesterreichische Titul, so damahls in Usu gewesen, in selbigen sorgfältig exprimiret worden. Also hat Kayser Rudolph selbst seine Söhne nie anderst als Duces Austriæ ac Stiriæ genennet; ***** Wie er sie dann in vor allegirter Confirmation also anredet: Venientes ad nos ingenui Principes, dilecti nostri Filii, Albertus & Rudolfus, Duces Austriæ & Stiriæ, Domini Carniolæ, Marchiæ & portus Naonis, Comites in Habsburg & in Kiburg ac Lantgravii Alsatiæ &c. Diese aber haben sich conjunctim & divisim allezeit geschriben:

„ Albrecht und Rudolff Gebrüdere von Gottes Gnaden Hertzoge zu Oe-
„ sterrich und Steyer, Fürsten zu Carniol, und der Windisch Marck,
„ Herrn zu Portenau, Graffen zu Habsburg und Kiburg, Land-Graf-
„ fen zu Elsaß. ******

„ Albertus

* Ap. Lambec. in Comment. de Bibliothec. Vindob. App. L. III. p. 330. ex Codice Msto.

** Ap. eund. Lambec. d. l. Not. 2.

*** In allegirter vorläuffigen Oesterreich. Beantwortt. N°. LV. & N°. LVI.

**** In Ant. Steyres Comment. de vita Albert. II. Ducis Austriæ p. 32. Lunig. d. l. T. II. p. 494. 498. 519. Glafey Anecdot. Jur. Publ. & Hist. p. 102. de Ludewig. Reliqu. Mst. T. IX. p. 687.

***** Vid. Ludewig Reliqu. Mst. T. II. p. 240. Herrgott. Ch. 626. 637. & passim. T. II. P. 2. Du Mont. d. l. T. I. P. I. p. 247.

****** Tschud. in Chronic. Helvet. T. I. L. 4. ad An. 1286. p. 292.

„ Albertus und Rudolfus von G. G. Hertzogen ze Oesterrich und Stier,
„ Fürsten ze Karniel, Margrafen Portus Naonis, Herren ze Habsburg
„ und Graffen ze Kiburg, LandtGraffen in Elsaß, des durchluichtigesten
„ Herren Rudolfen Römschen Künigs Sün gemeiniglich. *

„ Nos Albertus & Rudolphus D. G. Duces Austriæ & Stiriæ, Princi-
„ pes Carniolæ, Marchiones Portus Naonis, Domini Habsburgici &
„ Comites Kiburgi, Landgrauii Alsatiæ, Serenissimi Domini Rudolfi
„ Romanorum Regis Filii. **

„ Wir Rudolf Hertzog von Oesterreich und von Steyr, Herr ze Crain,
„ von der Marck und von Portenau 2c.

„ Nos Rudolfus D. G. Austriæ & Stiriæ Dux, Carniolæ & Marchiæ
„ Dominus, Comes de Habispurc & de Kyburc, Alsatiæ Longrauius,
„ Serenissimi Domini Rudolfi Romanorum Regis Filius. ***

Ingleichem wird Hertzog Rudolphs Sohn Joannes in offentlichen Urkhunden, besonders in Sententia Proscriptionis ac Privationis Heinrici VII. allein genennt: Hertzog Johann von Oesterreich, Hertzog Rudolf sel. Sun von Oesterreich. ****

Auch in gedachten Kaysers Cessions- und Lehen-Brieffen de Anno 1309. ***** über alle seine von Reichs wegen confiscirte Lande, von dem Hertzogthumb Schwaben nicht die allergeringste-sondern nebst den Hertzogthümern Oesterreich, Steyr, Carniol, Marck und Portu Naonis, allein der Bonorum feudalium, welche Hertzog Johannes in Schwaben, Elsaß und anderwärtts besessen, Erwehnung gethan.

So haben auch sich Kaysers Alberti Söhne geschriben:

„ Wür Lüpoldt von G. G. Hertzog zu Oesterrich und zu Steyr, Herr
„ zu Krayn, und auf der Marck, Graue zu Habspurg und zu Kyburg,
„ und Lantgraue in Obern Elsaß. ******

„ Wür Ott von Gottes Gnaden Hertzog ze Oesterrich, und ze Stür,
„ Herr ze Grain, uf der March und ze Portenau, Graf ze Habspurg
„ und ze Kyburg und Land Graff im Elsaß. *******

„ Albertus D. G. Dux Austriæ & Stiriæ, Dominus Carniolæ, Marchiæ
„ ac Portus Naonis, Comes in Habspurg ac Kyburg, Landgrauius Al-
„ satiæ, nec non Comes Phirretarum. ********

Und so ist auch in andern Documentis publicis denen damahligen Hertzogen von Oesterreich aus dem Hause Habsburg der Titul als Hertzog von Schwaben niemals beygeleget worden, auch nicht einmahl denje- nigen,

* Hergott in Cod. Probat. T. II. P. II. N°. 635.

** Id. ibid. T. I. L. III. C. I. p. 204.

*** Tschud. d. l. T. I. L. IV. p. 195. Herrgott. Ch. 639. 642. 647. 656. 722.

**** Tschud. p. 250. Herrgott. ch. 703.

***** In allegata Deduct. Austriac. N°. LVI. LVII.

****** Ap. Senckenb. d. l. T. II. in Collect. Diplomat. Würtenb. p. 216. Raymund. Duell de Friderico Pulchro Imp. p. 79. 81. Ludewig. d. l. T. V. N°. 46. Herrgott P. II. T. II. Ch. 717. 719. 740. 741. &c.

******* Herrgott. Ch. 762. 764. 765. 766. &c.

******** Id. Ch. 788. 806.

nigen, welchen sonsten einige Historici superiorum Temporum denselben ad vulgi Sensum zugeschrieben haben; *

§. X.

Attentatum Hertzog Rudolffs des IVten

Biß auf Rudolphum IV. sonsten Ingeniosum genandt, dessen Vatter Albertus II. zwar noch in allen seinen Brieffen und Insigeln genennet wird Dux Austriæ, Stiriæ, Carinthiæ, Dominus Carniolæ, Marchiæ & Portus Naonis, Comes in Habsburc & Chiburg, nec non Landgravius Alsatiæ Dominusque Pfirrhetarum. **

Jener aber, nemlich Hertzog Rudolph der Vierdte, gleichwie er ein splendider und prächtiger Herr gewesen, *** und villeicht das Project seines Herrn Groß Vatters Kaysers Alberti wegen der 3. Fürstenthümer in der Schweitz, Elsaß und Schwaben auszuführen gedachte, also hat er auch zuerst angefangen, so wohl in seinen Brieffen als Insigeln und Müntzen mit gantz ungewohnlichen Tituln aufzutretten, und insonderheit des Tituli Principis & Ducis Sueviæ & Alsatiæ sich zu bedienen, von dem Encomio Principis in Helvetia aber zu abstrahiren, weil er wohl zum Voraus gesehen, daß er in der Schweitz in solchem Vorhaben nicht reussiren dörffte, wie etwan in Schwaben und im Elsaß, weilen die nach der Freyheit schon aspirirende Schweitzer, so bald sie suspiciret, daß die Oesterreichische Fürsten etwas mehrers in ihren Landen meditirten, als ihnen anständig gewesen, sich hefftig darwider gesezt, und beständige Unruhen dagegen erweckhet haben. ****

Dahingegen Hertzog Rudolph dergleichen Motus und Widerwärtigkeiten weder von den Schwaben noch Elsaßern nicht besorgete, als die von selbsten erachten würden, daß es eben nicht auf einen Suprematum oder Potentatum in reliquos Provinciarum Ordines immediatos sondern mehr auf eine Ostentationem Majestatis & Splendoris angesehen seyn möchte. Zwar so lang sein Herr Vatter im Leben ware, hat er alle diejenige Provinzien, Herrschafften und Städte, so die Hertzoge von Oesterreich damahlen schon in Schwaben im Elsaß und in der Schweitz besessen, in seinen Brieffen und Titulaturen singulariter & specificè enumeriret; *****

§. XI.

* Vid. Hueber in Austria ex Archivis Mellicens. illustrata p. 94. & seq. Lunig. Spicileg. Eccles. T. II. p. 1090. Pez in Cod. Diplomat. Epist. Anecdot. T. V. P. III. p. 118.

** Ap. Ludewig. T. V. p. 528. Herrgott. Ch. 742. Hueber. d. l. Tab. XVII. Steyrer. l. c. in fin.

*** Von deme Greg. Hagen in Chronic. Austriæ Germ. ap. Pez. T. I. Col. 1149. schreibet: Hertzog Rudolff war der erst in seinem Geschlecht, der sein Ere erzaigte, mit geziemlicher Ziere in Fürstenlicher Mayestet in der Stadt, die man Zopffingen nennet, zu Gegenwartt der Herren und der Mannen und aller edlen Leüte, die zu seinen Herrschafften gehörten.

**** Vid. Stumpf. L. VI. C. 6. L. VII. C. 15. Guillim. L. II. C. 16. Simler. L. I. §. 7. Anonymus Hist. Archi Ducum Austriæ in Selectis Senckenb. T. IV. §. 42.

***** In Diplomatibus de Anno 1356. 1357. 1358. ap. Pez. P. III. Cod. Diplom. Epist. & Anecd. T. V. p. 41. & Steyrer. d. l. Addit. C. 3. Col. 258. 259. & 264.

§. XI.

So gleich aber nach deßelben im Jahr 1358. erfolgten Tode angefangen, solche Herrschafften und Städte in Schwaben und Elsaß in denen Hertzogl. Schrifften und Urkhunden sub Nomine collectivo als Fürstenthümer zu exprimiren, mit diesen Formalien:

Deßelben exorbitante und ungewöhnliche Titulaturen.

Rudolphus IV. D. G. Palatinus, Archi Dux Austriæ, Stiriæ & Carinthiæ, *Princeps Sueviæ & Alsatiæ*, Dominus Carniolæ, Marchiæ & Portus Naonis, S. R. J. supremus Magister Venatorum. *

Und auf Müntzen und Sigillen dieser Umschrifften sich zu bedienen:

Rudolphus IV. D. G. Palatinus Archi Dux Austriæ, Stiriæ, Carinthiæ, *Sueviæ & Alsatiæ*, Dominus Carniolæ, Marchiæ ac Portus Naonis natus Anno Domini MCCCXXXIX. **

Nachdemahlen aber Hertzog Rudolph durch aigenmächtige Anmaßung dieser gantz ungewohnlich- und exorbitanten Titulaturen hie und da nicht geringe Jalousie und Verdacht erwecket, daß Er darunter villeicht höchere Sachen aspirire, als Kayserl. Maj. und das Reich toleriren und ertragen kondten, hat derselbe auch sogleich davon wider abstrahiret, und sich forthin seinen Vorfahren, omisso plane Axiomate Ducis vel Principis Sueviæ & Alsatiæ in Insignibus & Diplomatibus conformiret, hoc ferè Modo:

Hat davon wider abstehen, und Reversales darüber ausstellen müssen.

„ Rudolphus D. G. Dux Austriæ, Stiriæ, Karinthiæ, Dominus
„ Carniole, Marchie ac Portus Naonis, Comes in Habsburg, Feretis
„ & Kiburg, Marchio Borgau. ac Landtgrauius Alsatie. ***

„ Rudolff der IV. von G. G. Hertzog ze Oesterrich, ze Styr und ze
„ Kernden, Herr ze Krayn, uff Windeschen March, und ze Porttenau, Graff ze Habspurch, ze Phyrt und ze Kyburg, Marich Graf-
„ fe ze Purgowe und Lant Graffe in Elsazz. ****

Ist auch hierüber nach dem Zeügnuß einiger Scribenten genöthiget worden, dem Kayser Reversales zu geben, und darin zu bekennen, se in Suevia & Alsatia Ducem non esse, & in Palatinatu Rheni nullum penitus Jus habere. *****

Dahero

* Teste Documento d. XX. Jun. 1359. ap. Hueber. c. I. L. I. C. 12. p. 85. & aliis de dicto Anno & 1360. ap. Tschud. T. I. L. VI. p. 452. Schönleben de vera Gentis Habsburg. Orig. ad Annum 1360. Pez. d. l. p. 46. Herrgott T. II. P. 2. p. 699. Steyrer. in Additamentis Comment. pro vita Alberti II. Cap. III. Col. 276. 285. 299. Moser in Bibl. MSct. p. 113. 119. &c.

** Ap. Senckenb. d. l. T. II. p. 246. Schönleben P. II. Cap. 6. p. 118. Hueber. Tab. XVIII. N°. 5. Steyrer. p. 256. & in fine Libri, ubi Sigilla Tabulis æreis expressa sub N°. 7. 8. 9. 12.

*** Vid. ap. Tschud. T. I. L. VI. p. 454. Hund. T. I. p. 270. & T. II. p. 397. Hueber. L. I. C. 12. p. 86. & Tab. XVIII. & in Append. p. 296. P. III. Pez. P. III. Anecd. T. V. p. 47. ibique Jo. Creuzer. p. 48. Steyrer col. 319. usque ad col. 552. passim. Lunig. Spicileg. Eccles. T. II. p. 792. & T. III. p. 48. &c.

**** Vid. ap. Herrgott. ch. 819.

***** Mutius Chronic. Germ. L. 25. ap. Pistor. T. II. p. 896. Naucler. in Chronograph. Generat. 46. p. 257. b.

Dahero auch Wencker * ex Instrumento Pacis inter Carolum IV. Imperatorem & Rudolphum dictum Ducem Austriæ sancitæ, als eine teütsche Antiquitæt hiebey wohl angemercket, wann er schreibt:

„ Daß hiebevor Kayser Carolus IV. nicht dulden wollen, daß Hertzog „ Rudolph von Oesterreich einige neüe Titulos in Brieffen und Insi- „ geln angenommen, und sich einen Hertzogen in Schwaben und Elsaß „ genennt, das aber in dem Feldlager für Eßlingen im Jahr 1360. „ vertragen worden, und habe der Hertzog solche abzulassen schrifftlich „ verheissen, daß er die Insigel, darinn die Tituli gegraben sind, biß „ auf Weyhnachten gedachten Jahrs brechen, und andere nach seines „ Vatters und Vorfahren Gewohnheit machen solle.

Nachdem aber Hertzog Rudolph seinem Versprechen auf bestimte Zeit nicht nachgekommen, ist er so gar deswegen von Kayser Carln auf den Reichstag nacher Nürnberg erfordert, darüber nochmahls zu rede gestellt, und von ihme in Gegenwartt vieler Fürsten und Ständen deme nachzukommen aufs neüe angelobet und zugesaget, ** auch von solcher Zeit an von diesen Tituln gäntzlich abstrahiret worden. Wie dann in keinem einzigen Documento vel Sigillo, so entweders unter seinem aigenen- oder seiner Herren Brüder Hertzogen Albrecht und Leüpold, und all übrigen nachgefolgten Hertzogen von Oesterreich Nahmen herausgekommen, weder in Herrn von Ludewigs, Lunigs, Tschudii, Pezii, Duelli, Herrgotts, Steyrers noch andern Collectionen zu finden, daß sie sich Hertzoge oder Fürsten in Schwaben und Elsaß mehr geschrieben hätten, biß auf Kaysern Maximil. I. welcher zwar nicht wegen des prætendirenden Ducatus Sueviæ, sondern wegen der vielen daselbst besitzenden Landen, den Titulum Principis Sueviæ wider hervor gesuchet, Carolus V. aber Ferdinand. I. und alle nachfolgende Ertz-Hertzoge denselben beständig beybehalten haben.

Kayser Maximil. I. hat zuerst den Titulum Principis Sueviæ angenommen.

§. XII.

Unwidertreibliche Argumenta, daß Hertzog Rudolph weder mit dem Ducatu Sueviæ vel Comitatu Altorff. jemals investiret gewesen.

Und da nun solcher gestalten über all obige Umstände ex meris Documentis coævis & authenticis zur Gnüge dargethan und beleüchtet worden, 1) daß kein Oesterreichischer Hertzog Ducis Sueviæ Nomen & Encomium weder in Litteris noch Sigillis sich jemahls arrogiret, 2) daß sie sich auch dessen licitè nicht einmahl hätten bedienen können, sondern 3) mehrerwehnter Hertzog Rudolph, da er sich dieses Axiomatis contrà Morem & Consuetudinem avitam de facto anmassen wollen, in des Kaysers Ungnad gefallen und obligirt worden seye, sich dessen zu bemüßigen und die Sigilla wider zu brechen, und daß solches 4) nicht nur von ihme selbst sondern auch von allen seinen Nachfolgern des Hauses Oesterreich sine Exceptione in facto würckhlich geschehen und gehalten worden seye. So ist auch pro infallibili Argumento zu halten, daß solches alles nicht

* In egregio Libro de Apparatu & Instructu Archivorum. p. 74.

** Wencker. d. l. Glafey in Anecd. p. 559. N°. 448. wo er das Citations-Diploma selbst anführet, und also anfängt: Wir Karl &c. embieten dem hochgebohrnen Rudolfen Hertzogen ze Oesterreich unsere Huld—Liber Sun, du hast unß gelobt, mit denen offenen Briefen, das du deine Insigel, die wider Recht und Gewohnheit gegraben waren, darinne du Hertzog in Swaben und in Elsazzen genennet bist, inwendig einer genanten Frist abetun woltest rc.

nicht erfolgt seyn würde, oder wohl hätte erfolgen und geschehen können, wann Kayser Rudolphus I. post Fata Conradini entweders das erledigte Hertzogthum in Schwaben selbsten samt der Graffschaft Altorff, oder auch nur den blosen Nahmen und Titul davon absque Ducali Potestate seinem Sohn Rudolpho und per Consequens allen Nachkommen vom Hauß Oesterreich verliehen haben würde. Dann wie solte man wohl glauben, daß Kayser Carolus IV. so gar ungerecht und unbillich gehandelt, und nicht nur dasjenige, was der bißherigen Tradition und Vorgeben nach auf offentlichem Reichstag und mit Wissen und Bewilligung aller Reichs Ständen beschlossen und concediret worden, so schlechter dingen wider aufgehaben und cassirt, sondern auch so gar seinen aigenen Tochtermann darüber bekrieget und zur Renuntiation solcher gestalten obligiret, oder auch daß Hertzog Rudolph so leichter dingen cedirt, und was er per Benevolentiam derer Vorfahren am Reich und mit Consens samtlicher Fürsten und Ständen rechtmäßig erlanget, pessimo Exemplo wider abdiciret, und ob er nicht vielmehr dieselbe ob maximum inde metuendum Præjudicium und wegen der allgemeinen Gefahr zum Aufstandt wider den ungerechtesten Kayser und Schwächer selbsten bewogen haben würde. Ist aber dieses nicht, sondern vielmehr zu statuiren, daß gedachter Kayßer Carl seinem Tochtermann die Usurpation solchen Tituls mit Recht inhibirt und nidergeleget habe? So muß man auch gestehen, daß weder das Hertzogthum in Schwaben noch auch nur der Nahmen desselben dem Hauß Oesterreich jemahls competiret habe;

§. XIII.

Noch ex Parte Oesterreich der Titulus feudalis jemahls auf die Bahn gebracht worden.

Es hat auch vorhin, ehe der Author der Oesterreichischen Information mit diesem Vorgeben, daß das Ertz Hauß Oesterreich die Landtvogtey nicht nur Jure Pignoris sondern auch principaliter & originariè Jure Feudi ex Investitura nempe generali Ducatus Suevici besitze, aus diesem Hauß so wenig jemand an einen solchen Titulum feudalem gedacht, daß vielmehr Kayser Fridericus III. und selbst regierender Ertz Hertzog von Oesterreich Anno 1487. Occasione des zu errichtenden Schwäbischen Pundts in seinem an einige Stände und insbesondere die Reichs Städte in Schwaben erlassenen Kayserl. Rescript * zu erkennen gegeben:

„ Daß das Landt zu Schwaben Kayserl. Maj. und dem H. Reich ohn „ alles Mittel für andern zugehörig und unterworffen seye, und keinen „ aigenen Fürsten noch jemand habe, der ein gemein Auffsehen darauf „ habe als den Kayser 2c.

Dahero man auch Oesterreichischer seits in derjenigen Rechtfertigung, so hiebevor zwischen den anstossenden Reichs- und Creyß Ständen und dem damahligen Oesterreichischen Landtvogt Ziegler, alß er sich angemasset, dieselbe als Landtvogteyische Einsassen auf einen Landtag gen Altorff zu beruffen, bey dem Schwäbischen Pundtsgericht volviret, die Stände aber per Sententiam de Anno 1529. in Possessorio wider diese neüerliche Anmassungen der Oesterreichischen Landtvögte manuteniret worden, dieser Landtvogteyischen Belehnung mit keinem Jota niemahls gedacht, noch weniger seine Intention auf einen solchen Titulum fundiret hat. Vielmehr erhellet aus beyliegendem Rescript Kaysers Maximiliani I. de Anno 1505. und dem gutächtlichen Schreiben von Præsidenten

 und

* Ap. Datt. de Pac. publ. L. II. C. 6. N°. 6. p. 21.

N°. 120. 121.

und Räthen der OOe. Landen an Ertz Hertzog Maximilian dd. 1. Febr. 1610. sub N°. 120. & 121. daß man zwar damahlen wohl intendirt und vorgehabt habe, die Landvogtey Schwaben samt andern Oesterreichischen Reichs Pfandtschaften zu Reichs Lehen zu machen, und von Kayserl. Maj. mit Consens und Bewilligung der Chur Fürsten ordentliche Belehnung darüber zu nehmen, mit solchem Vorhaben aber theils nicht reüssiren können, theils aber von den Oesterreichischen Räthen selbst zu Verhüetung, daß die Pfandtverschreibungen nicht dörfften fürgeleget werden, eben so wenig für räthlich gehalten, hingegen an Hand gegeben worden seye, umb diese Reichs Pfandtschaften in beständige Vergewiss- und Versicherung zu bringen, wenigst darauf zu bestehen, vnd bey Kayserl. Maj. auszuwürckhen, „daß entweders dieselbe, so lang des Hoch Löbl. Haußes Oesterreich Mannsstammen währete, bey demselben unabgelößt verbleiben, „oder aber da dieses nicht zu erhalten, die Pfandtschaft wenigst auf 101. „Jahr prorogiret, zugleich aber noch eine ansehnliche und nahmhaffte „Summa Geldts über den alten Pfandtschilling darauf geschlagen und „verschrieben werden möchte.

§. XIV.

Neüere Lehen-Brieffe testiren allein von den Oesterreichischen particular Lehen in Schwaben.

Dann was die zu Besteiffung des noviter prætendirten Tituli feudalis von gemeldtem Authore beygebrachte so wohl ältere als neüere Kayserl. Lehen Brieffe de Anno 1572. und 1663. anbelanget, beweisen dieselbe mehrers nicht, als daß diejenige Reichs Lehen, welche das Hauß Oesterreich de facto noch in dem Landt zu Schwaben innen hat, demselbigen damit verliehen worden seyen, daß aber der Ducatus vel Principatus Sueviæ und mit demselben die ehemalige Graffschaft Altorff oder heütige Landtvogtey in Schwaben in diesen Terminis generalibus mit innbegriffen oder darunter zu verstehen seyen, ist daraus gar nicht zu evinciren, wohl aber das Contrarium zu erweisen, weilen in solchen Lehen Brieffen zwar specificè der Hertzogthum- und respectivè Fürstenthümer Oesterreich, Steyrmarckh, Kärndten, Crain ꝛc. und mehr andern Graff- und Herrschaften Meldung geschichet, nicht aber des Hertzogthums Schwaben vnd der Landtvogtey daselbst, sondern allein derjenigen particular-Lehen gedacht wird, welche die Ertz Hertzoge von Oesterreich vom Römischen Reiche NB. zu Schwaben innhaben und besitzen. Wer solte sich dann wohl einbilden können, daß unter solchen Lehen zu Schwaben das ehemahlige ganze Hertzogthum vnd Land zu Schwaben verstanden, und solches nicht wie andere Fürstenthümer (denen es wo nicht vor- doch billich gleich zu schätzen) specificè & expressè, sondern allein sub simplici & generali Expressione Lehen zu Schwaben verlichen seyn sollen?

§. XV.

In allen Kayserl. Pfandt Brieffen wird allein der Pfandtschafft, niemahls aber der Lehenschafft gedacht.

Und gleiche Bewandtnuß hat es mit der angegeben- aber nicht erwiesener massen ehemahls incorporirt gewesenen Graffschaft Altorff, weilen nicht ein einziger Pfandtschafts- Verwilligungs- Revers- noch Befelchs-Brieff, quotquot etiam prostant, dieses Lehens gedenckhet, in specie aber beweiset der allegirte Wenceslaische Pfandt- und die ad Status darüber erlassene Gehorsams-Brieffe mehrers die non Existentiam als Subsistentiam prætensi Tituli feudalis. Dann neben deme, daß in diesem Brieff von einer Lehenschaft lediglich nichts- sondern allein von einer Pfandtschaft, und daß solche Landtvogtey dem Hertzog Leopold in rechter Pfandtsweise versetzet und verpfändet worden seye, gemeldet

meldet worden, ist gar nicht zu præsumiren noch zu glauben, daß wann dieselbe das Hauß Oesterreich schon bey hundert Jahr lang Lehensweiß adeoque fortiori Titulo inngehabt und besessen haben solte, Hertzog Leopold allererst hinnach eine so grosse Summa Geldts sich darauf würde haben verpfänden lassen, zumahlen bekandt, quod in Re propria Pignus consistere nequeat. Es wäre dann, man wolte behaubten, daß damit das Dominium directum auch verlichen und verpfändet worden, davon doch eben so wohl in keinem Pfandtbrieff nec Vola nec Vestigium zu finden ist. Wann auch das Hoch Lobl. Hauß Oesterreich diese Landtvogtey vorhero Lehensweiß gehabt, was wäre es dann noth gewesen, denen Ständen in Schwaben vermittelst angezogenen Mandats anzubefehlen, dem Hertzog Leopold gehorsam und unterthänig zu seyn, und ihme zu vergönnen, die Renten, Gülten und Steiren in solcher Landtvogtey einzuziehen, sintemahl demselben vorhin schon diese Revenüen ex Dominio utili gebühret hätten?

§. XVI.

Die ehemalige Landtvögte seind niemahls Oesterreichische, sondern Kayserl. und Reichs Vicarii gewesen.

Gleichwie aber auch aus obiger Recension der jeweiligen Landtvögten, so wohl vor als nach Hertzog Leopolds Zeiten zur Genüge erhellet, daß selbige samt und sonders des Reichs unmittelbahre Landtvögte gewesen, die nicht vicario Nomine wegen des Hauses Oesterreich, sondern Cæsaris & Imperii Nomine die Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben besessen und verwaltet haben, zumahlen nicht zu præsumiren, daß so gar die Hertzoge in Bayern, die Pfaltz Graffen bey Rhein und andere Fürsten und Landt Graffen der Hertzoge von Oesterreich Vicarii und Affter Landtvögte damahlen gewesen seyen; Also beruhet auch auf einer offenbahren Unerfindtlichkeit, wann von mehrgemeltem Authore der Oesterreichischen Information vorgegeben werden wollen, daß so wohl Hertzog Joannes, Rudolphi Junioris Sohn und auf dessen Achts Erklärung seine Vetter Kayser Albrechts Söhne die Landtvogtey als ein Reichs Lehen, als auch Hertzog Friderich biß auf seine Entsetzung auf dem Concilio zu Costanz selbige tam Feudi quàm Pignoris Jure besessen hätten, da doch ohnwidersprechlich ist, daß weder er noch einer von seinen Herren Brüdern mehrgemeldte Landtvogtey, weder vor noch nach dem Concilio, weder sub hoc vel alio Titulo jemahls im Besitz gehabt habe, und daß selbige noch vor würckhlicher Achts Erklärung gedachten Hertzog Friderichs an die Truchsessen von Waldburg von Kayser Sigismundo pfandtsweise verliehen worden seye. Ohne ist zwar nicht, daß in Kaysers Sigismundi Confirmations-Brieff aller Oesterreichischen Freyheiten, Gnaden, Rechten und Gewohnheiten über alle ihre Fürstenthümer, Herrschafft- und Pfandtschafften * schon in Anno 1413. Des *Burcards* von Mansberg als derer Hertzoge *Ernst* und *Friderichs* von Oesterreich Landtvogts in Schwaben austruckhlich gedacht wird, der aber keines Wegs Landtvogt in Ober und Nider Schwaben gewesen, sondern allein über die in Schwaben gelegene Oesterreichische Lande und Herrschafften, immassen er sich selbsten in einem Lehens Brieff dd. Baden 1413. ** Ritter und Landtvogt der Herrschafft von Oesterreich schreibt, und in solcher Qualitæt die von Conrad von Wytingen refutirte Veste Freündeck dem Hansen von Ow dem jüngeren im Nahmen Oesterreich als ein Oesterreichisch Hochbergisch Lehen

* Vid. Oesterreichische Erinnerung de Anno 1667. in Beyl. N°. 6.

** Ap. Burgermeist. im Graffen- und Ritter-Saal p. 306.

Lehen bey Ahldorff verliehen und zu Lehen gegeben hat; In nemlicher Zeit aber Graff Rudolff von Montfortt und Hanß Truchseß von Waldburg die Reichs Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben verwaltet haben. Und findet sich eben so wenig, daß Hertzog Friderich bey erfolgter Restitution und Widereinsatzung in alle confiscirte Güter und Herrschafften, wegen der Landtvogtey sich im geringsten moviret oder wider die Truchsessische Verpfändung protestiret habe; Dann wann selbige schon vorhin sub Nexu feudali bey dem Hauß Oesterreich gewesen, so ist kein Zweiffel, daß sie facta Restitutione plenaria zugleich mit andern Landen wider eingeraumt worden wäre. Wiewohl Gerh. à Roo (so Ertz-Hertzogs Ferdinandt Bibliothecarius gewesen, und selbsten schreibt, daß er seine Historie ex Archivis Austriacis zusammen gelesen) L. IV. fol. 158. alle diejenige Landschafften, so Kayßer Sigismund eingezogen, und andern eingeraumt oder verpfändet hat, ja so gar die geringsten Städte und Oerther in Schwaben und in der Schweitz specificè anführet, der Landtvogtey aber im mindesten nicht gedenckhet.

§. XVII.

Hertzog Albrecht hat die Landtvogtey nicht ex Capite Tituli feudalis, sondern Convenientiæ gesucht und erhalten.

Noch weniger aber ist in obangeführter Kayser Friderichs Urthel und seinen darüber ertheilten Concessions- und Befelchs-Brieffen, noch auch in des Truchsessens Jacobs derentwegen ausgestellten Recognition und Reversalien einige Spur und Anzeig anzutreffen, daß sein, Hertzog Friderichs, Successor Hertzog Albrecht die Losung der Landtvogtey von den Herren Erb Truchsessen sub Prætextu præhabiti Tituli feudalis vel etiam Concessionis ac Impignorationis Wenceslavianæ jemahls gesucht habe, deßen alle diese Brieffe mit keinem Jota gedenckhen, sondern gleichwie Kaysers Friderichs Concessions- und Verwilligungs-Brieff de Anno 1452. abstrahendo von älterer Oesterreichischen Lehen- und Pfandtschaft allein so viel pro Causa impulsiva anführet, daß die Inngesessene der Landtvogtey zu Ober und Nider Schwaben zeithero in unterschidliche Wege und von mancherley Leüthen divexiret und beschädiget worden, Hertzog Albrecht aber mit seinen Erb Landen und Schlössern also gesessen seye, daß er des Reichs Unterthanen und Getreüen in derselben Landtvogtey durch seine Macht wohl und besser dann andere handhaben, verwesen und beschürmen möge; Also fundirt sich auch die so intitulirte Commissions-Urthl de Anno 1448. allein auf ein emanirtes Kayserl. Rescript und Verwilligungs-Brieff zu Einlosung der Landtvogtey, ibi:

„ Als wir ihme vergont und verwilliget hand, unser und des Reichs
„ Landtvogtey in Schwaben von den Truchsessen zu lösen, nach laut der
„ Pfandt- und Verschreibungs Brieff darüber gegeben ꝛc.

Ist dannenhero der vorschützende Titulus feudalis und die Wenceslaische Oppignoration keines wegs die Bewegursache an Seiten des Kaysers Friderichs, noch das Fundamentum Intentionis an Seiten des Hochlobl. Hauses Oesterreich, noch auch das Objectum Litis an Seiten der Herren Truchsessen gewesen, als welche der Oesterreichischen Einlosung halber allein deswegen Quæstion und Einwendung gemachet haben, weilen selbige nicht immediate von Kayserl. Maj. und an das Reich begehret worden, ob sie auch schuldig und gehalten seyen, solcher Zumuthung wider die in Handen habende Kayserl. Pfandt Brieffe zu deferiren und statt zu thun?

Daß also bey solcher der Sachen wahrhaffter Bewandtsame das Hochlobl. Ertzhauß Oesterreich weder ex Titulo quodam feudali, so gar niemahls

mahls existiret, noch ex Oppignoratione Wenceslaniana, welche doch schon fast hundert Jahr vorher wider erloschen, einer ältern Possession, Ankunfft oder Ansprach zu der Landtvogtey in Schwaben sich nicht prævaliren mag, als die es von den Herren Erb Truchsessen, welche diese Reichs Pfandtschafft mit Kayserl. Maj. und des Reichs Bewilligung in die 60. Jahr lang pfandtsweiß innegehabt, gegen würckhlicher Auslos- und Entrichtung des Pfandtschillings erhalten hat. Wie dann auch der Lobl. Schwäbische Creyß nie keinen andern als Titulum pignoratitium sub Lege perpetuæ Reluitionis von Anno 1473. her geständig gewesen, und auch in allen nachgefolgten Kayserl. Brieffen und Verschreibungen nie anderst als mit dem Nahmen einer Reichs Pfandtschafft benennet, sonderheitlich aber in dem ob allegirten Verwilligungs-Brieff Kayser Friderichs de Anno 1452. austruckhlich bedungen und vorbehalten worden ist:

„ Ob und wann wir oder unser Nachkommen am Reiche Römische Kay-„ ser oder Könige die Landtvogtey umb die Summ der 13200. Rheini-„ scher Gulden von Hertzog Albrechten oder seinen Erben wider ledigen, „ lösen und an unß bringen wollen, so sollen sie unß, auch unsern Nach-„ kommen am Reiche des allezeit gehorsam seyn, und solche Losung ge-„ statten ohne alle Widerred und Geverde.

§. XVIII.

Kayserl. Bestätigungen des Wenceslaischen Pfandt-Brieffs können den Ständen nichts præjudiciren. N°. 122.

Dahero fast nicht zu begreiffen, aus was Ursachen und Absichten erst hinnach Anno 1530. auf dem Reichstag zu Augspurg von Kayser Carl dem fünfften der ehemalige- aber schon vor 150. Jahren wider erloschene Wenceslaische Pfandt Brieff, und zwar kaum ein Jahr nach der- auditis utrinque Partibus & adhibita sufficientissima Causæ Cognitione ergangenen Urthel von dem Schwäbischen Pundt, adeòque contra Rei judicatæ Authoritatem, nach der- in der Oesterreichischen Erinnerung producirten Anlag N°. 122. von neüem confirmirt und bestätiget worden seye, da doch in solchem Confirmations-Brieff selbsten die Landtvogtey nur als eine Pfandtschafft betitult, und die ewige Widerlosung derselben aufs neüe per expressum reservirt und vorbehalten worden; Und eben so wenig abzusehen ist, wie weder diese noch die darauf in ipsissimis Terminis * gefolgte Confirmation Kaysers Maximiliani II. de Anno 1571. denen interessirten Fürsten und Ständen des Schwäbischen Creyses allenfalls in einige Weise præjudiciren könne, weilen sie ad hunc Actum Confirmationis weder erfordert noch angehöret worden, wie doch in Krafft der gemeldten Schwäbischen Pundts Urthl de Anno 1529. so wohl als in Betracht ihres beständigen Widerspruchs gegen quæstionirte Wenceslaische Verpfändung billich hätte geschehen sollen, wovon aber weder die damahlige Reichs Protocolla noch der in besagtem Jahr zu Augspurg gefertigte Reichs Abschiedt im mindesten nichts zu erkennen geben. Und dannenhero auch dieser Passus gedachten Fürsten und Ständen umb so viel mehr billiches Nachdencken machen müssen, als nicht nur Kayser Carolus V. in seiner Capitulation §. 9. specialiter sich dahin verbunden und zugesagt, „ daß Er ohne Wis-„ sen, Willen und Zulassen der Churfürsten des Reichs NB. samtlich, „ dem H. R. Reich und deßelben Zugehörungen nichts weiters hingeben, „ verschreiben, verpfänden, versetzen, noch in andere Wege veräusern oder „ beschwären wolle 2c. sondern auch solches in Capitulatione Maximil. II. Art.

* Vid. Oesterreichische Erinnerung Beyl. N°. 8.

Art. VI. §. zu dem insonderheit rc. austrucklich widerhohlt und bestätiget worden ist, daß nemlichen Kayserl. Maj. fernerweite Alienationes vel Oppignorationes derer Reichs-Gütter absque Consensu omnium ac singulorum Electorum nit fürnehmen könne noch solle, wie man dann auch Reichsbekandter massen eben deswegen alle diejenige auf angeregtem Reichstag dem Ertzhauß Oesterreich ertheilte besondere Privilegien und Freyheiten tàm ex Parte Imperii quàm vel maximè Statuum interessatorum Circuli Suevici überhaubts nicht geständig seyn wollen, sondern sich dagegen mehrmahlen protestando ac reservando verwahret hat. Wovon Testis luculentissimus ist Caspar Klock. wann er in Tr. de Contribut. Cap. IV. N°. 219. von dergleichen Oesterreichischen Privilegiis & Concessionibus schreibt, und dem gewöhnlichen Einwurff, daß selbige mit Bewilligung samtlicher Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs ertheilet worden, also begegnet, de hoc valdè dubitari, cùm ex Subscriptione Recessus de Anno 1530. adpareat, tres duntaxat Electores Mayntz, Cölln und Brandenburg in Persona Comitiis interfuisse, & si omnium Consensus intervenisset, Carolus V. ejusdem in Recessu fecisset Mentionem, uti factum conspicitur mit dem Burgundischen und Cöllnischen Vertrag, ità ut Fidem Assertio Principis vix mereatur, cui etiam non credi in proprio, & ubi de Præjudicio alterius agitur respondit Dec. Cons. 606. Deinde tum Temporis perturbatus Reipublicæ Status ob invectam Religionem, unde alii Electores & Principes partim absentes, partim etiam ob Metum contrahiscere non fuerunt ausi. Tertiò palam est, finitimos Status & præsertim Circulum Suevicum in tale Privilegium non consensisse, sed nec ejusdem Scientiam tùm Temporis nactos esse. Quartò fac Consensum Electorum & Statuum unanimem adfuisse, nihil tamen relevaret. Sic etiam Consensus Domini & Vasalli in alienanda Re feudali nihil præjudicat Successoribus, ità nec Imperatoris & Statuum defunctorum Successoribus in Re Imperii alienationi non obnoxia Factum obesse potest.

§. XIX.

Von dem Landtvogtheyl. Pfandtschilling.

Und da nun solcher gestalten seine gute Richtigkeit behält, daß das Höchst Preyßl. Ertz Hauß Oesterreich weder ex Titulo quodam feudali, so niemals existirt, auch erst in neüern Zeiten, da man auf der Schwäbischen Creyß Stände, auf so vielfältig- und langwührige Beschwärungen bey dem Westphälischen Fridensschluß die Quæstion wegen Widereinlosung der Landtvogtey als einer ohndisputirlichen Reichs Pfandtschaft vestgestellet, von dem Authore der Oesterreichischen Deduction auf die Bahn gebracht worden, noch ex Oppignoratione Wenceslaniana deren- wiewohl insciis & inauditis Statibus interessatis nach anderthalb und respectivè 200. Jahren erhaltene Confirmation einigen Effectum Juris nicht haben noch nach sich ziehen könen, cum sola ac nuda Confirmatio nil novi det, nihilque operari possit, ubi nullum confirmabile subest; Sondern einig und allein ex Titulo pignoratitio, welchen Höchstgedacht daßelbe aus der Anno 1473. von denen Herren Erb Truchsessen zu Waldburg mit Kaysers Friderici III. Bewilligung & quidem sub Lege & Conditione perpetuæ Reluitionis erhalten, des Rechts zu der Landtvogtey in Schwaben prævaliren könne; So ist hierbey nur noch die Frage übrig, wie hoch sich dann aigentlich dieser Pfandtschilling und die allenfahlige Reluitions-Summa belauffe? Welches aber vorwaltenden Umständen nach schwär zu erörtern und zu determiniren, und dahero Casu quo allezeit auf ein billiches Temperament und güetliche Verständtnuß ankommen dörfte.

Zwar

Zwar hat man Oesterreichischer seits in der erstmahls Anno 1658. edirten Information alleinig des Truchseßischen Pfandtschillings à fl. 13200. womit die Landtvogtey Anno 1473. von Hertzog Sigmund aus Handen gedachter Herren Erb Truchsessen eingelößt worden, Meldung gethan, in der darauf Anno 1667. erfolgten Erinnerung aber auf die Schwäbische Gegen Information ist diese Summ biß auf fl. 253780. angegeben worden, weilen Kayser Carl der V[te] nicht nur Anno 1525. wegen nothdürftigen Bau- und Reparations-Cösten, welche auf das zerfallen- und zur Landtvogtey gehörige Schloß zu Ravenspurg hätten verwendet werden müssen, und worzu das Hauß Oesterreich als Pfandt Herr ex proprio nicht verbunden gewesen nach Beyl. N°. 123. 3100. fl. zu dem Truchseßischen Pfandtschilling, ingleichem Anno 1548. laut N°. 124. wegen eines von König Ferdinand denen Ständen des Reichs gethanen Anlehens, auf die Landtvogtey Schwaben, Hagenau und Ortenau zusammen fl. 197480. geschlagen, diese letstere Schuldpost auch die Herren Chur Fürsten selbsten laut N°. 125. bekennet, und zu solcher Pfandt-Verschreib- und Steigerung ihren Consens und Bewilligung ertheilet hätten, cum annexo:

Ist ex Parte Oesterreich Anfangs nur auf 13200. fl. hinnach auf 253780. fl. gesetzet worden.

N°. 123. N°. 124.

N°. 125.

„ Seitemahlen aber Hagenau durch den Fridenschluß sine Culpa Creditoris mit Einwilligung des H. R. Reichs als Debitoris dem Hauß Oesterreich aus Handen, Nutz und Innhabung gangen, welches um Willen Elsaß und Suntgöw kein proportionirtes Æquivalent, zugeschweigen wegen Hagenau ainiche schuldige Ergötzlichkeit empfangen; Also seye für sich selbsten recht und billich, daß solche völlige Summa auf die noch in Handen verbliebene Corpora verpfändtlich haften und verbleiben müsse. Und diesemnach auf dickermeldter Landtvogtey in Schwaben nicht allein die Wenzeslauische 40000. Gulden sodern auch die Truchseßischen 13200. neben dem Zusatz der 3100. fl. vordrist aber dieser 197480. fl. liegend und verhafftet bleiben müssen ꝛc.

§. XX.

Nun wird zwar wider den Truchsessischen Pfandtschilling und dessen Augmentum nichts einzuwenden seyn, weilen jener ut suprà mit Quittungen genugsam verificirt und bescheiniget, auch der Zusatz cum Consensu Electorum gemachet worden ist, was aber die prætendirende Wenzeslauische 40000. fl. anbelanget, davon ist weder in denen Truchsessisch- noch Oesterreichischen Instrumentis die mindeste Anregung, daß auch diese Summ de facto noch darauf hafftе, niemahls geschehen, noch denen jeweiligen Pfandtherren derentwegen etwas reserviret worden.

Der Wenceslaische Pfandtschilling hafftet nicht mehr auf der Landtvogtey.

In dem Pfandt-Brieff de Anno 1415. ist austruckhlich enthalten:

„ Wann Kayser Sigmund oder seine Nachkommen am Reich die Landtvogtey um 6000. Rheinischer Gulden von den Truchsessen wider zu lösen begehrten, sollen sie dessen gehorsam und schuldig seyn, nach Empfang solcher Summ dieselbe ohne Saumnuß wider abzutretten.

In dem Concessions-Brieff gedachten Kaysers Sigmund de Anno 1434:

„ Daß Pfaltz Graff Wilhelm die Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben von denen Truchsessen nach laut ihrer Brieffe, die sie von Kayserl. Maj. darumb haben, und die mehr nicht als 13400. fl. innhalten, an sich und seine Erben wohl lösen möge.

In Kayser Friderichs Verwilligungs-Brieff de Anno 1452.

„ Daß Hertzog Albrecht die Landtvogtey von denen Truchsessen nach
„ laut ihrer Brieffe, so sie von Kayser Sigmunden darumb haben, mit
„ einer benandten Summa Geldts, nemlich 13200. Rheinischer Gulden,
„ NB. Darumb sie solche vorgemeldte Landtvogtey in Pfandtsweiß in-
„ nehalten, an sich lösen, innhaben, besitzen, nutzen und niessen sollen
„ und mögen, so lang Kayserl. Maj. oder Dero Nachkommen am Reich
„ dieselbe Landtvogtey von ihm oder seinen Erben umb die vorberührte
„ Summ wider lösen würden, des sie auch allezeit gehorsam seyn, und
„ solche Losung gestatten sollen ohne alle Widerred und Gefährde.

In denen von Jacob Truchsessen zu Waldburg darüber gegebenen Recognitionen und Verschreibungen de Anno 1452. und 1453.

„ Wann Hertzog Albrecht zu Oesterreich 13200. Rheinischer Gulden,
„ gut an Gold und schwär genueg an der Wag, in einer Summa,
„ alsdann in seinen Satz Brieffen begriffen, ausrichten und bezahlen
„ würde, daß alsdann die Landtvogtey samt den Satz Brieffen abgetret-
„ ten und überantwortet werden solle.

In denen Concessions- und Befelchs-Brieffen mehrgedachten Kayser Friderichs de Anno 1464. und 1473.

„ Daß die Truchsessen Ihro Kayserl. Maj. und des Reichs Landtvogtey
„ um die Summe Geldts, darumb sie ihnen versetzt ist, an Hertzog
„ Sigmund von Oesterreich, oder Pfaltz Graffen Albrechten bey Rhein
„ ohne verzichen zu lösen geben sollen.

In Hertzog Sigmunds Versatz Brieff an Hanß Truchseß zu Waldburg de Anno 1473.

„ Daß Er demselben die Landtvogtey und Schloß Ravenspurg mit al-
„ ler Zugehörde umb fl. 13200. Gulden Rheinisch widerum eingesezt ha-
„ be, in so lang, als Ihm das Haubtgut wider ausgericht, und in sol-
„ cher Weise die Landtvogtey wider gelößt seyn würde.

In der Final Quittung des Truchsessen Johannes de Anno 1486:

„ Daß Ertz Hertzog Sigmund 13200. fl. für den Pfandtschilling, so
„ seine Vordern und Er auf der Landtvogtey in Ober und Nider Schwa-
„ ben gehabt, bar ausgericht und bezahlet habe.

In vor allegirtem Pfandtbrieff Kaysers Caroli V^ti de Anno 1525:

„ Daß Weyl. seine Vorfordern am Reich die Reichs Landtvogtey in
„ Schwaben den Fürsten von Oesterreich um 13200. fl. Rheinisch Pfandts-
„ weiß verschrieben hätten ꝛc. welche sie von Kayserl. Maj. und dem Reich
„ nicht wider ablösen zu lassen schuldig seyen, sie seyen dann zuvor so
„ wohl wegen der vor angewendte Bau Costen weiters darauf geschlage-
„ nen 3100. fl. als auch der Haubt-Summa Pfandtschillings 13200.
„ alles Gulden Rheinisch, zusamt den khünfftigen Ausgaben, so auf Ge-
„ baü und Beserung des Schloß Ravenspurg gehen möchten, in gutem
„ und gewogenem Rheinischen Gold, ohne Unterschidt, bezahlet und ver-
„ gnüget worden.

Daß also nicht abzusehen, mit was Recht quæstionirt- schon lang vor der Truchseßischen Impignoration widerum getilgte 40000. fl. zu der Oesterreichischen Pfandtschafts Summ gerechnet werden können, davon jedoch weder Kayser Sigismund noch seine Nachkommen am Reich aus dem

dem Hauß Oesterreich, noch auch die Ertz Hertzoge selbsten als nachmahlige Pfandtherren mit keinem Wort jemahls gedacht, noch desselben allenfallige Widererstattung reserviret haben, zu untrüglichem Beweiß, daß dieser Pfandtschilling von Weyl. Hertzog Leopold entweders niemahls bezahlt, und zur Würcklichkeit gebracht, oder aber nach seinem Todt so gleich wider abgethan und getilget worden seye, weilen nicht zu præsumiren, daß das Hoch Löbl. Hauß Oesterreich anderer gestalten denen nachgefolgten Kaysern und insbesondere Kayser Sigismundo deswegen liberas Manus gelassen, und wohl 2. in 300. Jahr lang davon geschwigen, und noch in denen neüern Verschreib- und Verpfändungs-Brieffen de Anno 1525. und 1548. selbigen gar auser Acht gelassen haben würde.

§. XXI.

Von letsterer Verschreibung de Anno 1548.

Was aber die letstere Verschreibung de Anno 1548. in specie anbelanget, Innhalts derselben Weyl. König Ferdinand, alß in Anno 1542. Chur Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs wider den Erb Feind Christlichen Nahmens ein ansehnlichs Kriegs Volckh zu Roß und zu Fuß, darüber Marg Graff und Chur Fürst Joachim zu Brandenburg Obrister Feld Haubtmann gewesen, in das Königreich Hungarn zu Hülff geschickt, zu Unterhaltung damahligen Winterlagers fl. 197480. Rheinisch auf gedachten Obristen Feld Haubtmanns und seiner zugegebenen Kriegs-Räthen Obligation gemeinen Reichs Ständen also baar vorgelichen und fürgestreckht, Kayser Carl aber mit samtlicher Churfürsten sonderbahren Bewillig- und Vergünstigung diese Summ auf die Landtvogtey Schwaben, Hagenau und Ortenau, und zu derselben vor darauf habenden Pfandtschilling geschlagen, und darüber nothdürfftige Verschreibung und Pfandtbrieff ausgefertiget haben solle; Ein solches ist denen interessirten Schwäbischen Fürsten und Ständen über hundert Jahr lang gantz unbewußt gewesen, und nicht zu zweifflen, daß wann sie solches Vorhaben auf dem damahls zu Augspurg gehaltenen Reichstag in Erfahrung gebracht hätten, sie gewißlich ihre rechtmäßige Einwendungen dagegen zu thun, sich nicht gesaumt haben würden, als welchen nicht unbillich höchstbedaurlich fallen sollen, daß da sie Teste Recessu Imperii de Anno 1542. gleich andern Ständen des Reichs zu damahlig- eilenden Hülffe und Expedition wider den Türckhen das ihrige mit Volckh und Geld treülich beygetragen, auch Guet und Blut zu Dinsten des Hauses Oesterreichs sacrificiret, die zu Beschützung des Königsreichs Hungarn aufgewendte Winter Quartiers-Kösten guten Theils auf die Landtvogtey Schwaben geleget, und damit deren Widerlosung so sehr erschwäret worden.

Ob und wie viel aber von diesem neüerlichen Zusatz des Pfandtschillings nach Proportion und Billichkeit, da der Schwäbische Creyß und deßen interessirte Hoch- und Löbl. Stände am Verlust der Reichs Landtvogtey Hagenau wohl die wenigste Schuld haben, auf das Corpus der Landtvogtey Schwaben allenfalls gelegt werden köndte, will man dis Orths höcherm Judicio anheimgestellet, und damit auch an dieser Section ein Ende gemachet haben?

SECTIO IX.

Von unterschidlichen Landtgerichten in Schwaben, welche im XIII. XIV. und XV. *Seculo flori*ret haben, und theils noch floriren.

Daß neben dem bekandten Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pirß noch mehrere dergleichen Landtgerichte von gleichem Ursprung und Alterthum ehedem in Schwaben gewesen, und theils de facto noch in esse seyen, ist bereits im ersten Periodo angemerckhet worden. Besoldus schreibet hievon:

„ Es seind vor 500. und mehr Jahren mächtig viel Landtgerichter gewesen, die man die Kayserl. Landtgericht genandt, allda alles in Kayserl. Nahmen verrichtet worden. Dann lang hernach allererst etliche Landtgerichter in Schwaben und Franckhen etlichen Reichs Ständen übergeben worden, welches ich doch anderst nicht verstehe, als daß sie Erbliche Land Richtere Nomine Cæsaris seyen, wie die Graffen von Sultz Erb Hoff Richter zu Rothweil. *

Und der in Rebus & Antiquitatibus Patriis vortrefflich versirte ehemalig Stadt Lindauische Syndicus D. Danjel Heider ** bezeüget ein gleiches, und daß nur allein in Ober Schwaben über 10. dergleichen alte Landtgerichter nominatim gezehlet werden köndten; von welchen dann auch nunmehro specificè gehandelt werden solle, und zwar

I.

Von dem Frey Kayserl. Landtgericht zu Ranckweil in Müsinen.

Ranckweil ist ein uhralter Reichs Fleckhen in der Graffschafft Feldkirch oberhalb dem alt verfallen- und zerstörten Schloß Montfortt gelegen, allwo schon zur Zeit der Fränckischen Könige ein berühmtes Landtgericht gewesen seyn solle, wie solches die Historia antiquissima S. Fridolini *** bezeüget. Dann ob man schon das daselbst beschriebene Wunderwerck und die Legende von Auferweckhung des Ursi dahin gestellet seyn läßt, so ist doch genug, daß der uhralte Author, welcher Vitam Fridolini beschriben, darinnen meldet, daß derselbe Ursum suscitatum *in Villam, quæ dicitur Ranckwile, ad Judicium ibidemque Landgravium præsidentem,*

* In Thes. Pract. Voc. Reichs Ständt p. m. 804.

** In seiner gründlichen Ausführung der Reichs Stadt Lindau und derselben abgelößte Reichs Pfandtschafften betreffendt, oder in den so genandten Actis Lindav. p. 163.

*** Ap. Goldast. Script. Rer. Alleman. T. I. P. II. in fin.

sidentem, ad dicendum Testimonium contrà Fratrem suum Landolfum gebracht habe. Welchen Actum D. Fortunat Sprecher von Berneckh ab Davos * also beschreibet:

„ Zu den Zeiten Clodovæi des grossen Königs in Franckreich hat St.
„ Fridolin, als seine Legenda ausweisen, unter dem Landtvogt Balde-
„ bert sein Recht und Erbschafft, die ihm Ursus gelassen, wider Lan-
„ dolfen, Herrn zu Glarus, des Ursi Bruder (der ihm selbige zu-
„ aignen wolte) behaubtet und erhalten. Dann es solle Ursus durch
„ das stetige embsige Gebett St. Fridolins aus seiner Begräbnuß kom-
„ men seyn, und vor diesem Gericht Kundtschafft der Wahrheit gege-
„ ben haben.

Lazius ** schreibt von diesem uhralten Gericht: Landtuogtia, Curiensis, cujus Sedes Prætorii fuerat in Ranckwil, omnium vetustissima reperitur, usque ad Rheni fontes extensa. In qua Clodovæo M. Francis imperante, Baldeberto Judice, B. Fridolinus Sequanorum & Rhætorum Apostolus Ursi cujusdam Reguli Donationem tuebatur adversùs Landolfum fratrem Ursi, ut legitur in ejus Viri Historia, quæ defunctum Ursum à Viro Dei ad vitam revocatum atque in Testimonium adductum testatur. In hoc enim Prætorio sive Landtuogtia antiquitus XVI. Comites leguntur assedisse, quorum erant præcipui, in maximas posteà Familias distributi, videlicet Montfortii, Brigantini, Werdenbergenses, Dockeburgenses, Sonneburgenses, Recznus, Sergans, Castelwardenses, Aspermontenses, Bellunenses, Ramschwengenses, Mackzenses, & Mesaucenses. Cöeterum Judices illius Prætorii sive Landtuogtiæ in antiquis Temporibus Comites de rubro Vexillo von dem rothen Fahn appellati inveniuntur, à quibus descendere dignoscuntur Comites Montfortii, Brigantini, Ryneccenses, Werdenbergenses, Tubingenses & Herrenbergenses.

So berichten unß auch die Schweitzerisch- und Pündtnerische Scribenten, als Guler *** Sprecher **** und Joh. Georg Schlee, ***** daß in ältern Zeiten bey diesem Landtgericht ein jeweiliger Landt Graff oder Landt Richter aus dem Hauß Montfortt gewesen seye, welcher XII. und mehr Beysitzere, Stulsässen oder Rechtsprechere aus andern Graffen und Herren der vornehmsten Rhätischen Geschlechter- und zu seinen Jurisdictions-Marckhen etwan den Setmar, Arlberg, Bodensee und Wallensee gehabt habe. Gleichwie aber der mehrere Theil von diesen Adelichen Familien wider abgangen, als die Graffen von Masax, Torkenburg, Metsch, Sargans, Werdenberg, Sonnenberg. Item die Freyherren von Bellmont, Ratzins, Castelwarth, Brandis &c. Also habe auch durch die Pündtnusse der Aydtgenossen und Churwalden, wie nicht minder durch unterschidliche dagegen erlangte Freyheiten gemeldtes Landtgericht zu unsern Tagen sehr abgenommen, doch aber biß auf den heutigen Tag in seinem Wesen geblieben seye. Wie es dann de facto noch nicht nur etwan über Oesterreichisch- Bregentzisch- Feldkirchisch- und Arlbergische Unterthanen, sondern auch über uhralte Reichs Immediatos als

* In seiner Rhätischen Chronic. L. II. p. 59.

** In Lib. de Migrat. Gent. L. VIII. p. 450.

*** In Rhætia p. 222.

**** d. l. p. 58.

***** In seiner Beschreibung der Landtschafft unterhalb St. Lucis Staig fol. 51. & seq.

als Hochen Embs, Vaduz &c. seinen Gerichts Zwang ausübet, der dagegen erhaltenen Kayserl. und Königl. Exemtions-Privilegien ohngeirret.

Anno 1365. ist dieses Landtgericht mit der-von dem letsten Grafen Rudolph von Montfortt Werdenbergischen Stammens an Hertzog Leopold von Oesterreich umb 36000. fl. cedirt- und verkaufften Graffschafft Veldkirch, * in welcher der Fleckhen Ranckweil gelegen, vor beständig an das Hauß Oesterreich gekommen, und hat sich in Anno 1393. damahliger Landt Richter geschrieben: **Ich Clauß Sturm ain Frig Lantrichter ze Ranckwil in Müsinen, von Gnaden und Gewalt wegen der Edlen Hochgepornen Durchlüchtigen Fürsten, miner gnädigen Herrschafft von Oesterrich** 2c. **

Anno 1465. renovirte, confirmirte und bestätigte Kayßer Friderich dem Hauß Oesterreich dieses Gericht als ein uhralt-frey-gemain- und in vielen Fällen nöthig- und nutzliches Landtgericht, mit allen und jeden seinen Freyheiten, Gnaden, Herrlichkeiten, Rechten und Gerechtigkeiten, Löbl. Gewohnheiten, Ehehafften und altem Herkhommen.

Anno 1533. ereigneten sich des Gerichts Zwangs und Bezürcks wegen zwischen Hanßen Thonauer dem Landtrichter auf freyer Haid und in der Gepürß und Hanß Melchior von Hornungen Landt Richtern zu Ranckweil einige Spän und Irrungen, welche von der Regierung zu Ynßprugg nach N°. 126. dahin entschiden worden:

N°. 126.

„ Daß ein jeweiliger Landt Richter zu Ranckwil den Gerichts Zwang „ brauchen und üben solle, wie selbiger in den Privilegiis begriffen und „ von alters Herkommens ist, nemlich: Ueber sich durch Churwalden „ biß an Settmer gegen dem Etschland biß auf den Arlberg, und auf „ der andern Seiten bis an den Wallensee, und das Rheinthal ab biß „ an den Bodensee, mit samt dem hindern Bregenzerwald, dem Tomberg, und was in derßelben Marckten gelegen ist. Herentgegen solle ein jeder Landt Richter auf Leütkircher Haydt und in der Gepürs „ mit demselben Landtgericht an alle Orth und End, dahin von wegen „ deßelben Landtgerichts von alters her nach Sag deßelben Gerichts „ Achts-Bücher gerichtet worden ist, auch zu richten, und des Landtgerichts Proceß zu üben und zu gebrauchen haben, doch alsö, daß auf „ beschehende Abforderung derselbe schuldig und gehalten seyn solle, den „ Abgeforderten für den Landt Richter zu Ranckwill, als seinen rechten „ ordentlichen Richter zu remittiren und zu weisen, ausgenommen in „ Sachen, welche Ehehafften des Landtgerichts in Schwaben berühren, die solle der Landt Richter in Schwaben zu recht zu weisen nit „ schuldig seyn.

Anno 1579. ließe Weyl. Ertz Hertzog Ferdinand bey diesem Landt-Gericht eine Visitation, und nach fleißiger Erkundigung deßelben Freyheiten und Privilegien, und dagegen fürgekommenen Mängel und Beschwärungen, die alte Landt Gerichts-Gebräuch und Ordnung fürnehmen, dieselben mit andern fürnemlich des Landt Gerichts in Schwaben Ordnungen conferiren, und daraus eine Reformation und neüe Ordnung ziehen und publiciren. Diese **Ranckweilische Landt Gerichts-Ordnung**, ist so viel man weißt noch nie in offentlichen Truckh gekommen, dahero man vor nöthig erachtet, weilen dieselbe zu weitläuffig, und

* Vid. Münster. in Cosmograph. L. V. C. 200. p. 934.
** Vid. inf. Document. sub N°. 175.

und in extenso hier nicht eingerucket, doch aber zu anderer Zeit und mit mehr andern dergleichen alten Landt Gerichts-Ordnungen dem Publico communiciret werden kan, einen summarischen Extract sub N°. 127. mitzutheilen, welcher zu erkennen gibt, daß die Reformation und Ordnung des Landt Gerichts auf Leütkircher Haid ꝛc. de Anno 1562. durchaus pro Norma genommen, und jene nach allen Articklen, Puncten und Ehehaftinen darnach eingerichtet worden seye.]

N°. 127.

II.

Von dem Kayserl. Landt Gericht zu Vischerhausen im Rheinthal in der Birse.

Vischerhusen, Vischarehusin, Fischhusen, wie es in denen noch vorhandenen Urkunden unterschidlich geschriben worden, hatte Anno 1220. dem Gottshauß Schennis zugehöret, wohin es vor Zeiten von Graff Ulrich von Lenzburg und Graff Arnold von Baden vergabet worden. *

Heüt zu Tag aber ist von diesem Orth im Rheinthal kein Vestigium mehr vorhanden, und derselbe vermuthlich schon vor mehr Jahrhunderten durch die Gewalt des Rheinstrohms weggerissen worden, wie dieser Enden landtkhündiger Dingen mit mehr andern Fleckhen und Dörffern geschehen ist.

Indessen ist gewiß, daß in ältern Zeiten an diesem Orth auch ein Kayserl. Landt Gericht gewesen, welches seinen Gerichts Zwang besonders in dem Rheinthal und in der Pürs exercirte; Dahero schriebe sich unter Kayser Rudolpho Habsburgico Anno 1291. der damahlige Landt Richter daselbst: *Rudolff* von Güttingen ain Lant Richter in Rintal an Kunc Rudolf von den Gnaden Gottes ain Voet ze Rome an des Stat ꝛc. an dem Landtage ze Vischerhußen.

Unter Kayser Heinrich dem VII[ten] schribe sich *Nobilis Vir Fridericus de Fridberg Judex Provincialis in Birsa apud Fischerhusen.* Item Anno 1311. Friterich von Friberg Lantrichter von des Römschen Kuniges Heinrichs Gewalt zu Vischerhusen in dem Rintale in der Birsse ꝛc. als welcher von Clag wegen der Stadt Lindau und des ganzen Landes wider die Burger von Rheinegg gesprochen, daß sie keinen Zoll oder Verschatz auf dem Rhein nehmen sollen, dann allein von truckenen Güthern, so über ihre Wege den Rhein auf geführet wurden. Alß aber auch dieser Landtrichter seinen Gerichts Zwang zu weit- und über die Burger von Ueberlingen zu extendiren, und wider selbige mit der Aacht zu richten, sich anmassete, wurde diese Stadt nicht nur von höchstgedachtem Kayser Heinrich nach Ausweiß ihrer Exemtions-Privilegien, die sie schon vorhin von Kaysern und Königen wider die Landt Gerichte erhalten, davon wider absolviret, sondern auch allen und jeden Landt Richtern inhibirt, die Burger von Ueberlingen mit Landtgerichtlichen Processen weiters nicht zu molestiren, noch außer ihrer Stadt ins Recht zu ziehen; Alles mehrern Innhalts der Urkunden sub N°. 128. 129. & 130.

N°. 128. 129. 130.

Alldieweilen aber von diesem Landt Gericht in Actis & Documentis nichts

* Teste Instrumento ap. Tschud. & Herrgott. in Genealog. Diplom. Aug. Gentis Habsburg. T. I. P. I. N°. 276.

nichts weiters vorgekommen, so ist zu vermuthen, daß es entweders mit dem Dorff Fischerhausen von selbsten wider abgegangen, oder aber nach der Hand unter das Thurgöwische Landt Gericht gezogen worden seye.

III.

Von dem Landt Gericht zu Schwarzach.

Das Dorff oder Fleckhen Schwarzach ligt ohnweit Bregenz in dem daselbstigen Gericht Hoffsteig, welches aber mit Schwarzach in Schwaben gelegen, nicht zu confundiren, als welches in ältern Zeiten seine besondere Graffen gehabt, die sich von Schwarzach geschriben; Wie dann Anno 1130. in einem von Graff Welphone dem Closter Weingartten ertheilten Brieff * neben Graff Rudolph von Bregentz Erwehnung geschichet eines Comitis Marquardi de Schwartzache.

An diesem Orth war hiebevor auch ein freyes Landt Gericht, den Graffen von Bregenz zugehörig, welches von den Freyen zu Dornbüren, nächst dabey gelegen (wie das Landt Gericht auf Leütkircher Haid und zu Ranckwil von dasigen freyen Leüthen) besetzet worden, und seinen Gerichts Zwang vornehmlich über den vordern Bregenzer Wald und andere in Comitatu Brigantino gelegene Dorffschaften ausgeübet haben mag, davon de facto noch in Loco Dorenbüren einige Reliquiæ bey daselbstigem freyen Gericht vorhanden seind.

In Anno 1328. ward **Walther ein Freyer von Thorenbüren Lantrichter zu Schwarzach an statt des Edlen Graffen Huges von Bregentz** 2c. welcher der Stadt Feldkirch ihre Kayserl. und Königl. Privilegia attestiret, daß sie nemlich alle die Recht, welche die Stadt Lindau hat, haben, und sie niemand aus der Stadt auf kein Landt Gericht laden soll, es werde ihm dann das Recht daselbst versagt; Laut N°. 131.

N°. 131.

Vermuthlich aber ist auch dieses Landt Gericht wider eingegangen, nachdeme die Herrschafften Bregenz und Feldkirch von denen Graffen von Montfortt an das Hauß Oesterreich käufflich überlassen worden.

IV.

Von dem Frey Kayserl. Landt Gericht im Thurgöw.

Von diesem Landt Gericht schreibet Ludovicus Petrus Giovanni ** Provinciale hoc Judicium Sueviæ Ducibus usque ad Cunradini Obitum permansit. . Quapropter etiam Rudolfus Habsburgicus Filium Rudolfum illo Judicio inauguravit. welches aber falsch, und ist in Periodo I. schon erwiesen worden, daß die Landtvogtey im Thurgöw und das Landt Gericht zu Frauenfeld nicht die Hertzoge von Schwaben sondern die Graffen von Zäringen im Nahmen des Reichs inngehabt und verwaltet haben, nach deren

* Ap. Crus. Annal. Suev. P. II. L. IX. C. 14. & ap. Mager. de Advocat. Armat. C. III. N°. 217.

** In Germania Principe. L. I. C. IV. §. 44. in Not. Lit. r. p. 374.

deren Abgang aber an die Graffen von Habsburg gekommen seye. Wie dann Teste Stumpfio Kayser Rudolphus Habsburgicus dieselbe nicht seinem Sohn Rudolpho, sondern Ulrichen von Ramschwang, Kayser Albertus I. dem Hermann von Bonstetten, Kayser Ludwig der IVte dem von Königsegg, und nach ihm dem Ritter Hanß Schen verlichen.

Anno 1398. war Landtrichter im Thurgöw Graff Otho von Thierstein laut Urkundt N. 132. anstatt und im Nahmen der Hertzogen von Oesterreich. * N°. 132.

Dieses Landt Gericht wurde sonst immerfort zu Winterthur gehalten, biß Hertzog Friderich von Oesterreich zur Zeit des Costnitzischen Concilii aller seiner Lande entsetzet, und selbiges von Kayser Sigismund Anno 1417. der Stadt Costanz (nachdeme sie schon vorher die Vogtey und den Wildban über die ganze Landt Graffschaft umb fl. 1500. an sich gelößet hätte (cum Consensu Electorum & Principum Imp. umb 1600. Rheinischer Gulden auf Widerlosung verpfändet wurde, mit der austrucklichen Freyheit, das Landtgericht in der Landt Graffschafft halten und besitzen zu lassen, wo sie wollen, und auch daß ihr Landt Richter (so damahlen Diethelm von Wolhußen und zwar auf sein lebenlang gewesen) allezeit den Bann über das Blut zu richten, ein jeweiliger Burgermeister von Costanz aber von des Kaysers und Reichswegen denselben also verleyhen solle; alles mehrern Innhalts der Kayserl. Versatz- und Freyheits-Brieffe sub N°. 133. & 134. von welcher Zeit an das N°. 133. 134. Landtgericht vor der Stadt Costanz bey dem Creützlinger Thor gehalten worden ist, ** und hat Anno 1453. Albrecht von Nothensag Freyherr und Landt Richter im Thurgöw im Nahmen und an statt der Fürsichtigen, Ehrsamen und Weysen Burgermeister und Räthe der Stadt Costanz auf dem Landttag daselbst, der Reichs Stadt Lindau ihre Kayserl. und Königl. Exemtions-Privilegien vidimiret, und mit des Landtgerichts Innsigel bestätiget. ***

Ob nun zwar schon im Jahr 1460. die Landtvogtey im Thurgöw an die VII. alten Orth der Eydgnoßschafft kommen, so verbliebe doch das Landtgericht daselbst noch immerhin bey der Stadt Costanz, biß Anno 1499. im so genandten Schwaben Krieg denen damahligen X. Aydgnossischen Orthen durch den Baßlerischen Fridens Schluß selbiges auch abgetretten und übergeben werden müssen; Wie es dann dato noch Nahmens derselben monathlich zu Frauenfeld gehalten wird, und führet dabey gewohnlich der Land Amman als Statthalter des Landtvogts den Stab, mit XII. Landtgerichts Beysitzern, so von dem Landtvogt aus der Stadt Frauenfeld und aus dem Obern und Nidern Thurgöw nach Belieben genommen und erwehlet werden. ****

V.

* Vid. Herrgott. Ch. 897.

** Stumpf. L. V. C. 27. p. 377.

*** Vid. Document. inf. N°. 179.

**** Conf. Baßler Lexicon Voc. Landtgericht im Thurgöw. Waldkirch Aydgnossischen Bundts- und Staats-Historie P. II. p. 389. Simler vom Regiment der Aydgnoßschafft L. I. voc. Frauenfeld. p. 277. & L. II. p. 422. Dieterich. de Tribunal. Imp. Germ. p. 231. Kieffer. de Judicatura Imperat. Quæst. 42. §. 218. Struv. Hist. Jur. Cap. VI. §. 33.

V.

Von dem Kayserl. Landtgericht im Kletgöw.

Kletgau oder Cletgöw, Pagus Latobrigicus ist eine uhralte Landt-Graffschafft in Schwaben, zwischen dem Rhein und dem Schwartzwald von der Stadt Schaffhausen an biß hinunter an die Wutach, so oberhalb Waldshut in den Rhein laufft, welche hiebevor denen Graffen von Habsburg Lauffenbergischer Linie zugehörten, aber mit Graff Johannis des IVten von Habsburg Lauffenberg Tochter Ursula Anno 1430. an Graff Rudolph von Sultz (daher sie auch nach der Hand den Nahmen der Landt Graffschafft Sultz erhalten) und Anno 1687. mit des letzten Graffen Joh. Ludwigs ältesten Tochter Maria Anna an das Hauß Schwartzenberg gekommen ist.

Es hatte aber diese Landt Graffschafft hiebevor auch ein aigen Kayserl. Landtgericht, welches gemeiniglich zu Rhinow auf der Halden oder zu dem Langenstein gehalten wurde, und schribe sich Anno 1380. *Johann Has* Fry Lant Richter in dem Kleggöwe anstatt des Hochgebohrnen Gnädigen Herrn Graff Rudolffs von Habsburg. *

Anno 1401. ertheilte Kayser Rupertus dem Graff Hanß von Habsburg Herrn zu Lauffenberg das Privilegium, das Landtgericht im Cleggöw mit XII. Richtern auch ohne Freyen und Ritter zu besetzen, nach N°. 135.

N°. 135.

Anno 1403. ward *Cunrad Tanniger* Landt Richter in Cleggow, zu Gericht uf der Rinhalden by Rinow, an statt Graff Hanß von Habsburg. **

Anno 1430. hat sich geschrieben: Cunrat Motzinger Fry Lant Richter im Kleggöw an statt des Wolgebornen mines Gnädigen Herrn Grauen Johanßen von Sultz, Lant Graffen daselbs im Cleggöw, zu Rinow uff der Halden, an der offnen fryen Kaiserlichen Straß an dem Landtag rc. welcher auch der Stadt Lindau ihre Kayserl. und Königl. Freyheiten und Privilegien vor frembden Gerichten unter des Landtgerichts Insigel vidimiret hat. ***

VI.

Von dem Frey Kayserl. Landtgericht im Hegöw und Madach.

Hegöw ist ein Strich Landts in Schwaben zwischen dem Bistumb Costanz, der Graffschafft Fürstenberg und dem Canton Schaffhausen gelegen, **** hatte ehemahlen seine aigene Landt Graffen, die schon zu Zeiten Caroli M. floriret haben sollen. Noch Anno 1415. ware Graff Eber-

* Vid. Herrgott. Ch. 854. 856. 878. 885. 886.
** Herrgott Ch. 918.
*** Vid. Urkundt inf. sub N°. 178.
**** Cruf. L. III. P. 2. C. 3. in Annal. Suev.

Eberhard von Nellenburg, Landt Graff im Hegöw und Madach rc. * und Anno 1447. Heinrich Graff von Tengen, Herr zu Nellenburg, Landt Graff im Hegöw und Madach rc. Anno 1592. aber seind dieselbe mit Landt Graff Christoph Ladislao abgestorben. **

Das Landtgericht, so von uhralten Zeiten in dieser Landt Graffschaft gewesen, wurde hiebevor das Landtgericht im Hegöw und Madach genennet, und gemeiniglich zu Aigeltingen, zu Stockach und zu Bodensach gehalten.

Anno 1352. schriebe sich: Eberhart der Zieler ain Friz Lant Richter in der Graffschaft des Edlen Herrn Graffen Eberharts von Nellenburg, Lant Graffen im Hegöw, an dem Landtag zu Aigeltingen. ***

Anno 1413. Heinrich Hewdorffer freyer Landt Richter im Hegöw und Madach, an statt und im Nahmen Graff Eberharts zu Nellenburg und Landtgraffens im Hegöw auf dem Landtag zu Bodesach rc. und Anno 1415. auf dem Landttag zu Stockach an offener freyen Königsstrassen. ****

Anno 1434. Berthold Mantz von Schwandorff freyer Landt-Richter im Hegöw und Madach. *****

Und dieses Landtgericht floriret noch heütigen Tages, und wird genandt das Kayserl. Landtgericht zu Nellenburg, und gemeiniglich zu Stockach gehalten.

VII.

Von dem Landtgericht zu Stühlingen.

Stühlingen die Landt Graffschaft hinter dem Kletgau gelegen, ist ehemahls von denen von Fürstenberg auf die Graffen von Lupffen, und nach deren Agang Anno 1532. zu erst an Conrad von Pappenheim, von diesem aber wiederum per Testamentum an seinen Enckel Frantz Maximil. von Fürstenberg gekommen, dessen Nachkommen anjetzo die Stülingische Linie heisset.

Von diesem Landtgericht, welches gemeiniglich bey dem Richtbrunnen gehalten worden, hat sich geschriben:

Anno 1391. Georg von Wil fry Landt Richter zu Stülingen an statt und im Nahmen mines Gnädigen Herrn des Edlen Juncker Hannsen von Lupffen zu Stülingen rc. ******

 VIII.

* Laut Spruchbrieffs zwischen dem Closter Weissenau und der Stadt Ravenspurg de dicto Anno, ap. Moser. Reichs-Städt. Handbuch T. II. p. 476.

** Cruſ. d. l. L. VII. P. 3. C. 6. Lucæ Graffensaal p. 1049.

*** Vid. inf. sub N°. 152.

**** Inf. sub N°. 182. & 176.

***** Inf. sub N°. 177.

****** Vid. inf. sub N°. 162.

VIII.

Von dem Landtgericht zu Schackebuch.

Es ist dieses eines der ältesten Kayserl. Landtgerichten in Schwaben, zu der Graffschafft Fürstenberg Heiligenberg gehörig. * In dem bekandten Salmansweilischen Gegenbericht p. 67. wird ein Extract von einem schon Anno 1322. ergangenen Heiligenbergischen Landtgerichtl. Urthels Brieff von Schattbuch angeführet;

Anno 1331. aber hat sich geschriben: Cunrat genant der Fryge Lant Richter von des Edlen Herrn wegen Grauen Albrechts von Werdenberg in der Graffschafft zu dem Heiligen Berge, an offener des Richs Straß ꝛc. welcher die Burger von Lindau, so daselbst von Klag wegen Cunrat Bonbrots von Memmingen in Aacht und Aberacht kommen sind, nach Freyheits Sag davon absolviret, und aus dem Unfrid wider in den Frid gesetzet hat. **

Anno 1340. Cunrat der Fryge Lant Richter zu Schackebuch in der Graffschafft zu dem Heiligen Berge, an dem Landtag zu Schackhebuch.

Anno 1348. Cunrat der Fryge von Burron Lantrichter zu Schatbuch in der Graffschafft Heiligenberg, an dem Landtag zu Schattbuch.

Anno 1375. Heinrich der Weybell von Wattenberg ain Fry Lant Richter zu Schattbuch.

Anno 1385. Cunrat Berchtolt ain Frye Lant Richter ze Schattbuch.

Anno 1396. Hanß Hainman von Lutwang frye Lant Richter ze Schatbuch, von Gnaden des Edlen Wolgeborn mins gnädigen Herrn Graff Albrechts von Werdenberg des jungen Herrn ze dem Heiligenberg.

Anno 1482. Hanß Thüringer frey Landt Richter in der Graffschafft zum Heiligenberg, an statt und im Nahmen der Herren Georg Vlrichen und Hugen Gebrüdern Graffen zu Werdenberg und Heiligenberg ꝛc. ***

Und dieses Landtgericht ist eben so wohl noch auf den heutigen Tag in seiner Activitæt, wiewohl allein in den Gränzen der Graffschafft Heiligenberg eingeschränckhet.

IX.

Von dem Kayserl. Landt Gericht zu Marstetten.

Maurstetten oder Marstetten ist nicht das alte ruinirte und ehemahls den Junckhern von Königsegg nunc Zeil Wurzach zugehörig- gleich

* Zeiler in Topograph. Suev. Voc. Heiligenberg. p. 97. & p. 230. Voc. Beüren.
** Laut Urkundt inf. sub N°. 184.
*** Inf. sub Numeris 164. 166. 170. 171. 172. 187.

gleich ob Aytrang an der Iler, sondern das gleichfalls zerstört, in der alten Graffschaft Maurstetten zwischen Memmingen und Weissenhorn, an dem Dorff Buoch am Rothfluß gelegene Schloß, welches aber dermahlen ganz eingegangen, und nur noch der Burgstall davon bey dem Dörfflin Buch zu sehen ist; Davon sich noch Anno 1339. geschrieben: **Graff Bechthold zu Graispach, zu Marstetten, genandt von Neyfen.** * Nach denen Herren von Neiffen, welche diese Graffschaft durch Heürath an sich gebracht haben, ** ist selbige an die Pfaltz Graffen bey Rhein und Hertzoge in Bayern Landtshuter Linie gekommen, quo Titulo non constat.

Es hat aber auch diese Graffschaft hiebevor ein berühmtes Kayserl. Landt Gericht gehabt, so gemeiniglich in Loco **Marstetten** und **Memmingen**, hinnach aber auch zu **Weissenhorn** gehalten worden, führte zum Innsigel 3. Jäger, oder Hüffthorn, und richtete allen Umständen nach in dem District zwischen der Iler und dem Lech biß an das Ulmische, Burgauisch, Augspurg, und Stifft Kemptische. Ist dahero falsch, wann Pfeffinger *** dieses Landt Gericht unter die Bayerische Landtgerichter rechnen will, weilen selbiges ohnstrittig in Ober Schwaben gelegen, doch aber über hundert Jahr lang von den Hertzogen in Bayern, als Inhabern der Graffschaft Marstetten verwaltet worden ist.

Anno 1342. hat sich davon geschrieben: **Cunrat von Asch, Landt-Richter der Graffschafft zu Marstetten**, welcher der Stadt Lindau Schein und Urkundt über ihre daselbst insinuirte Kayserl. und Königl. Privilegien und Freyheiten gegeben, **zu Memmingen vor offenem Landt Gericht.** ****

Anno 1375. schribe sich **Jacob von Ulm Frey Landt Richter zu Maurstetten**, Nahmens Pfaltz Graff Friderichs, der zu gleicher Zeit Landtvogt in Ober und Nider Schwaben gewesen.

Anno 1408. **Conrad Frey zu Wolffratzhoffen Landt Richter zu Maurstetten, im Nahmen Hertzog Ludwigs in Bayern.**

Anno 1418. **Jäckh Huth Frey Landt Richter zu Marstetten, im Nahmen Hertzog Ludwigs in Bayern.**

Anno 1424. überliessen Jörg Beer und Aulbrecht von Rechberg das Landt Gericht zu Marstetten, welches sie von denen Hertzogen in Bayern schon fast bey hundert Jahren her pfandtsweiß inngehabt und besessen, der Reichs Stadt Memmingen auf 5. Jahr lang, doch mit der austrucklichen Bedingnuß:

„ Die die vorgenandte von Memmingen, noch kein Richter deßelben
„ Landt Gerichts noch jemand anderer, weder ire noch des wolgebo-
„ ren Edlen und Vesten Herrn Ulrichs Hertzogs von Tegge (deme
„ damahls Mindelheim zugehörete) und Herrn Aulbrechts von Rech-
„ berg Ritters arme Leuth, noch jemand der ihrigen, oder die ihnen
„ zu versprechen stehen, mit dem vorgeschribenen Landt Gericht, die
„ 5. Jahr ganz aus, nicht bekümmern, fürfordern, noch rechtferti-
„ gen sollen 2c.

Anno

* Hund. P. I. Bayerischen Stammbuchs sub Rub. Lechsgmündt. fol. 106. & in Act. Lindav. p. 598.
** Zeiler. Chronic. parv. Suev. Voc. Weissenhorn p. 418.
*** Ad. Vitriar. Jus Publ. T. IV. L. IV. Tit. 8. ad §. 1.
**** Inf. sub N°. 169.

Anno 1431. schribe sich widerum: Jacob Hut ain Frey Lant Richter in der Grauffschafft zu Maurstetten von wegen Ludwigs Pfaltz Graffen bey Rhein und Hertzogs in Bayern an dem Landt Gericht zu Memmingen an offener Richsstraß.

Anno 1454. Heinrich von *Lombon* Landt Richter zu Marstetten, Nahmens Hertzog Heinrichs in Bayern.

Anno 1481. Hanß Bollinger des Herrn Georgen Pfaltz Graffen bey Rhein und Hertzogs in Nider und Ober Bayern 2c. Verweser des Landt Gerichts Marstetten und der Herrschafft Weissenhorn 2c. auf dem Landtag zu Weissenhorn an der offnen freyen Kayserl. Strasse mit des Landt-Gerichts Marstetten und Weissenhorn Insigel. *

Wie es endlichen mit diesem biß hieher neben dem benachbarten Landt Gericht auf Leütkircher Haid zimlich in Flore gestandenen Maurstettischen Landt Gericht ergangen, und wie selbiges in Decadenz und Abgang gerathen, ein solches geben die Acta des Schwäbischen Pundts mit mehrerm zu erkennen. Dann nachdeme gedachter Pfaltz Graff Georg unternommen, das Landt Gericht nacher Weissenhorn zu transferiren, und damit denen benachbarten Reichs Städten und Ingesessenen des Landes zu Schwaben, in specie der Stadt Augspurg, Ulm, Memmingen, Biberach 2c. ** sehr Drang zu thuen, und sie an ihren wohlhergebrachten Freyheiten, Recht- und Gerechtigkeiten hier und dar zu beeinträchtigen, hat solches nicht geringen Anlaß zu dem hinnach entstandenen Schwäbischen Pundt gegeben. Weßwegen auch die damahlig-Pundtsverwandten Städte, als: Ulm, Kauffbeüren, Memmingen, Kempten, Ysni, Leütkirch, Wangen, Ravenspurg, Lindau, Ueberlingen, Pfullendorff, Reütlingen, Eßlingen, Gmündt, Hall, Dünckelspül, Aalen, Nördlingen und Giengen 2c. die Stadt Biberach, alß sie sich im Jahr 1488. mit denselben ebenmäßig vereinigte, besonders dahin assecurirten, Sie und ihre Burger wegen der- Ihnen von dem Landt Gericht zu Weissenhorn zufügenden Bedrangnussen und von daher wider sie ausübenden Processen zu schützen und zu schürmen. ***

Es haben nemlichen die Städte in Schwaben (wie der Author des allegirten Ehrenspiegels schreibet: ****) aus dem Handel mit Nördlingen, Regenspurg und Burgau wohl abgesehen, wessen sie sich zu den Hertzogen in Bayern zu versehen hätten, sie auch in solcher Sorge durch Kayser Friderichs Clägden selbst auf dem Reichstag zu Nürnberg 1487. gestärckhet wurden, beriethen sie sich untereinander, und fienge man an, von einem Schwäbischen Pundt zu reden, welcher dann auch umb eben dieser Ueberlegenheit- und Bedrangnussen willen seinen würckhlichen Anfang genommen hat. *****

Es wurden aber die Beschwärden wider das mißbraucht- und allzuweit extendirte Landtgericht zu Weissenhorn in dem Anno 1489. sub Authoritate Kayßers Maximiliani I. und mit Verwilligung der Haubtleüthen,

* Vid. inf. sub N°. 181.

** Vid. Fuggers Ehrenspiegel des Hauses Oesterreich L. V. C. 29. p. 899.

*** Datt. de Reb. German. L. II. C. 9. N°. 26.

**** L. V. C. 34. vid. etiam Annales Crus. L. VIII. P. 3. C. 20.

***** Vid. Richard Bartholin. L. IV. Austriados ap. Reuber. fol. 539.

leüthen, Räthen und Zugewandten des Schwäbischen Pundts errichteten Austrag dahin entschiden:

„ Am ersten berührend das Landtgericht zu Weissenhorn, als Unserm lieben Herrn und Vatter dem Römischen Kayser in manigfaltig Weiß mit schwärer Clag fürbracht ist, daß Hertzog Jörig des Heil. Reichs Unterthanen und sonderlich die eingesessene des Landts zu Schwaben mit einem Landtgericht zu Maurstetten, so er jetzo ein Zeit zu Weissenhorn unterstanden hat zu gebrauchen, fürgenommen, auch mit Glaidten, Wildpännen, freyen Pirssen, Dinstbarkeiten, Oberkeiten, Verbotten, Straffen, Pußen und Stüren, wider ihre Freyheit, Recht und alt Herkommen unbillichen gedrungen, und beschwärt soll haben, soll Hertzog Jörig die Uebung deßselben Landtgerichts gegen des H. Reichs Unterthanen und allen andern Eingesessenen des vorgemeldten unsers Landts zu Schwaben abstellen, und sich solches Landtgerichts nicht gebrauchen, biß daß mit Recht ausfündig würdet, wo und wie Vere er das zu gebrauchen Freyheit, Gerechtigkeit und Fueg habe, und darüber die gemeldten Vnser vnd des H. Reichs Unterthanen auch die Eingesessenen Unsers Landts in Schwaben, damit noch mit Glaiten, Vorsten, Wiltpännen, freyen Pirßen, Dinstbarkeiten, Gebotten, Verbotten und Straffen, Bussen und Stüren nicht anfechten noch beschwären ꝛc.

„ Antreffendt die Stadt Ulm, als sie anzichet Beschwärung, so ihnen des Landtsgerichts halber zu Maurstetten, das Hertzog Jörig jetzo ein Zeitlang zu Weissenhorn unterstanden hat zu halten, begegnet sey; Soll Hertzog Jörig bey dem ersten Articul des bemeldten Landtgerichts halber hievor begriffen, die von Vlm und die Ihren bleiben lassen. Er soll auch die von Vlm bey allen ihren Zöllen, Glaiten, Försten, Wildpännen, Vogtrechten, Straffen, ihrem alten Herkommen, Brieffen und Urkhunden seinethalben und all seiner Amtleüth unverhindert und ungeirret bleiben lassen.

„ Antreffendt die Stadt Biberach die Uebung des Landgerichts zu Maurstetten, so bißher wider die von Biberach und die Ihren gebraucht worden, und was darunter beschehen ist, soll ab und todt seyn. Doch ob Clägere der Haubtsach halb, daraus solch Uebung zu Weissenhorn anfänglich entsprungen, die von Biberach oder die Ihren Spruchs nit zu erlassen vermeinten, sie darumb mit ordentlichen landläuffigen Rechten, nach laut ihrer Freyheit Sag ersuchen, und verrer mit der That, noch andern frembden Gerichten deshalben nit zu beschwären ꝛc. *

Welcher Ausspruch sub dato Augspurg d. 4. Jun. 1492. dahin widerhohlt und bestätiget wurde:

„ Daß es zwar, so viel das Landtgericht zu Weissenhorn betrifft, bey dem Kayserl. Spruch zu Dünckelspül de Anno 1489. verbleiben, doch aber durch die angeordnete Kayserl. Commission tentirt werden solle, die Partes darumb in Güte zu entscheiden, und sie eines Gezürcks zu verainen, wie weit und über wen dem Hertzog Jörig mit solchem Landtgericht zu richten gebühre. **

Nachdem

* Tabulas Decisionis integras dd. Dünckelspül 10. Jun. 1489. exhibet Datt. L. II. Rer. Germ. sive de Pace publ. C. V. N°. 10.

** Datt. ibid. N°. 14.

Nachdem aber die Herrschafft Weissenhorn bald hinnach in dem damahligen Bayerischen Krieg an Kayser Maximilian und das Hauß Oesterreich gekommen, in Anno 1507. aber den Herren von Fugger pfandtsweiß eingesetzt und überlassen worden; * So ist auch endlichen dieses Landt-Gericht zu Maurstetten und Weissenhorn von selbsten eingegangen, und wird zu diesen Zeiten nicht mehr gebraucht.

X.

Von dem Landt Gericht des Fürstlichen Stiffts Kempten.

Dieses Landtgericht wird zwar vor sehr alt angegeben, und deßen Existenz schon von Caroli M. Zeiten hergeleitet, in Krafft eines von diesem Kayser venditirenden Diplomatis de Anno 773. so wohl als eines so genandten Marckhungs-Brieffs, welchen Kayser Otto II. über die Marckhen und Gränzen der Graffschafft Kempten ertheilet haben solle, worinnen attestiret wird, quod Marcha Campidonensis à Temporibus Caroli M. in Potestate Domus Dei Campidonensis Monasterii, & nunquam in alterius Hominis Potestate justâ investitura fuerit, & quod etiam nullus Comes infrà prædictam Marcham aliquod Judicium facere audeat, sed semper ipse Abbas & Monachi & Agentes sui & Advocatus ipsius Monasterii eam cum omni Tranquillitate possideant &c.

Gleichwie aber nicht nur angeführtes Diploma Carolinum von denen Herren Jesuiten zu Antwerpen Bollando, Henschenio und Papebrochio in denen edirten Actis Sanctorum ** mit den stattlichsten Gründen enervirt und übern Hauffen geworffen, sondern auch der Ottonianische Marckungs-Brieff selber ex Parte der Stadt Kempten schon in Anno 1489. vor Kayserl. Commission angefochten, erst neüerlich aber in einer darüber verfaßten besondern Censura unwidertreiblich dargethan worden, nihil ferè sani in Supposititio hoc Instrumento occurrrere; *** Also kan zwar aus denselben weder einiges Fundament noch hinlänglicher Beweiß nicht genommen werden. Nichts desto weniger ist ohnwidersprechlich, daß dieses frey Kayserl. Landtgericht schon von vielen Seculis her geübet, doch außer den Gräntzen und Marckhen der Graffschafft Kempten niemahls extendiret worden. ****

Wie dann auch von diesem Landtgericht eine alte Verfaß- und Ordnung de Anno 1481. vorhanden, davon einsweilen ein summarischer Extract sub N°. 136. ebenmäßig mitgetheilet wird. N°. 136.

Nachdemahlen aber mit Ausgang des XVten Seculi das nächstangelegene Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürs mit der Kayserl. Landtvogtey in Schwaben an das Ertzhauß Oesterreich gekommen, seind so gleich des beedseitigen Gerichts Zwangs halber Streitt und Irrung entstan-

* Zeiler. in Chronic. Suev. Voc. Weissenhorn. Dieterich Cæsar in seiner Augspurgischen Chronic. P. II. C. 12.

** Tom. III. mensis April. fol. 792. & seq. Edit. Antwerp. de Anno 1675.

*** Vid. Stadt Kemptische Deduction contrà das Fürstl. Stifft daselbst de Anno 1731. in Beyl. N°. VI. VII. VIII.

**** Vid. Document. inf. sub N°. 163.

entstanden, derentwegen mit damahligem Landt Richter auf der Haid ꝛc. Hanßen von Thünauer sub dato 24. Nov. 1522. ein Vertrag errichtet, und in solchem vestgestellet wurde, daß wann Stifft Kemptische Unterthanen für jenes Landtgericht mit Ladung und Verkündung fürgenommen würden, dieselbe nach altem Brauch und Herkhommen, auf des Landtrichters zu Kempten Abforderung um alle Sachen keine ausgenommen, für solch sein Landtgericht remittirt und gewiesen werden sollen. Dagegen aber sein Nachfolger Caspar Klöckhler an solchen Verglich sich keines Wegs gehalten, unter dem Vorwandt, daß die Ehehafftinen des Landtgerichts so wohl nach Ausweiß des Hoch Stifft Augspurgischen Vertrags de Anno 1516. als einer von Kayser Carolo V. unterm 23. Nov. des 1522ten Jahrs ertheilten besondern Freyheit inavocabel seyen, so daß endlichen im Jahr 1545. ein neüer Vertrag darüber eingegangen, und in selbigem dem Landtgericht auf der Haid ꝛc. zehen Ehehafftsfälle eingestanden werden müssen, in welche auf Abforderung des Stifft Kemptischen Landt Richters einige Remission und Weisung nicht statt haben solle. *

Auf welchen Fuß dann auch das Stifft Kemptische Landtgericht Respectu des Landtgerichts auf Leütkircher Haid de facto noch geübet und fortgeführet wird.

XI.

Von dem LandtGericht zu Rottenfels.

In dieser Graffschafft hat Weyl. Kayser Fridericus III. dem Graff Haugen von Montfortt zu Rottenfels auch ein Landtgericht aufzurichten vergunt, jedoch davon die von Laubenberg, von Haimenhoffen, von Werdenstein und andere, mit allen ihren Schlössern, Güthern, Aigen- und Vogtleüthen, Dienern und Unterthanen, Hintersessen und Zugewandten eximirt und befreyt. ** Alß aber Graff Haug angefangen, solcher Privilegien und Freyheiten ohnangesehen, seinen Landtgerichts Zwang allzuweit zu extendiren, und vorerwehnten Edelleüthen so wohl als der Stadt Kempten, und so gar dem Truchseß Johanßen des Reichs Landtvogten in Schwaben wegen des Landtgerichts auf Leütkircher Haid ꝛc. Eingriff und Eintrag zu thuen, haben sie im Jahr 1472. einen Pundt miteinander gemachet, solch neüerlichen Unternehmungen und Beainträchtigungen mit zusammen gesetzten Kräfften, in und außer Gericht, sich zu widersetzen, nach N°. 137.

N°. 137.

Welches dann auch die Ursach gewesen seyn mag, daß dieses Landtgericht bald wider in Abnahm gerathen, und von sich selbst vergangen ist.

XII.

Von dem Landt Gericht zu Ulm.

Dieses Landtgericht ist ohnstrittig eines der ältesten in Schwaben mit gewesen, von welchem Felix Fabri L. II. C. 4. aufgezeichnet hinterlassen,

* Vid. Vertrag dd. 10. Jun. 1545. inf. N°. 222.
** Vid. Privilegium Exemt. in Diplomat. & Document. Historiam Frid. III. illustrantibus.

lassen, quod olim tanta Justitiæ Laude floruerit, ut Disceptationes Principum, Nobilium & Civitatensium ibidem fierent. Sonderheitlich aber zeiget von deßen Alterthumb diejenige Convention und Verbündnuß, welche Anno 1255. zwischen der Stadt Ulm und denen Graffen von Dillingen als damahligen Erbschutzherren derselben super Modo & Jure Advocatiam istam in Civitate exercendi errichtet worden, * als worinnen austrucklich enthalten, Art. XV. Dominus noster tribus Temporibus Anni celebrare habet *provinciale Placitum* in nostra Civitate, & illic Minister noster sibi à Latere habet considere. Et quicquid tunc de Pöena Pecuniaria promeretur, illius duæ Partes cedunt Domino nostro Comiti, tertia verò Pars Ministro nostræ Civitatis. Et Art. XVII. Item cum Dominus Comes extra nostram Civitatem apud Loca determinata, videlicet *apud Lapidem in Narve*, *sub Tilia*, apud *Bermaringen*, apud Locum qui dicitur *Rubimbühel*, & apud Lapidem apud *Ringingen* celebrabit provincialia Judicia &c.

Curia provincialis in der Stadt war der so genandte *Stadel-Hoff* ** prope Curiam Divitaugensem oder heüt zu Tag so genandten grünen Hoff, und eben deswegen auch das Stadel Gericht genennet worden ist. Außerhalb der Stadt aber an denen vorbenahmßten, meistentheils nicht mehr bekandten Oerthern.

Præses illius ordinarius erat, wie Herr von Hertenstein d. l. schreibt, Advocatus der Reichs-Vogt, & illo absente Minister Civitatis der Stadt Amman, Scabini verò regulariter ex Civibus elegebantur, sed dudum jam obsolevit hoc Judicium provinciale.

Daß aber dieses Landt Gericht, nachdeme Kayser Lotharius die Stadt Ulm Anno 1129. fast gar zerstöret, von Kayser Conrad dem Dritten von dar nacher Rothweil transferiret worden seye, ist mehr vor eine, wiewohl gantz ungegründete Muthmassung (wie aus dem folgenden Articul vom Rothweil. Landt Gericht mehrers erhellen wird) als aber vor ein historisches Assertum zu halten, ohneracthet allegirter Fabri auf einige alte Documenta deswegen sich beziehet, so in dem Closter Herwartingen hiebevor vorhanden gewesen seyn sollen. ***

So viel ist gewiß, daß Kayser Carolus IV. der Stadt Ulm Anno 1361. ein Diploma gegeben, so noch vorhanden seyn soll, Innhalts dessen das vor alters daselbst gewesene hernach aber vergangene Kayserl. Landt Gericht im Stadel Hoff zu Ulm mit allen Rechten, Freyheiten und Gnaden, die es vor Alters gehabt, und wie das Kayserl. Landt-Gericht zu Rothweil hat, hinwiderum restituiret werden sollen, mit Exem-

* Senckenb. in Select. Jur. & Hist. T. II. p. 260. von welchen diese Charta zuerst edirt, hinnach von dem Authore Anonymo Prodromi ad Hist. Norimberg. Diplom. fol. 129. transumirt, und von Herrn von Hertenstein damahligen Consulenten in Ulm mit Notis & Observationibus illustriret worden, ap. dict. Senckenb. in Medit. de universo Jure & Historia Fasc. II. Medit. 6. p. 384.

** Welchen ehemals Kayser Carolus IV. Anno 1361. mit allen seinen Nutzungen, Rechten und Zugehörungen dem Graff Ulrich von Helffenstein und seinen Erben ewiglich und erblich verliehen hat, testante Privilegio ap. Glafey. p. 521. N°. 405.

*** Vid. Hertenst. Specim. Hist. Patriæ de Ulma per Lotharium Saxonem destructa, & per Cunradum Suevum restaurata.

Exemtion jedoch, der V. O. Landen und der Reichs-Städte in Schwaben. *

Daß aber dieses Ulmische Landt Gericht nach der Hand würcklich restauriret, und wider in Uebung gebracht worden seye, davon findet sich keine Spur noch zuverläßige Nachricht.

XIII.

Von dem Landt Gericht zu Burgau.

Daß die Marg Grafschaft Burgau zu allen Zeiten nicht nur eine besondere Landtvogtey, sondern auch ein besonders Landt Gericht gehabt habe, ist bereits oben Sect. III. von den unterschidlichen Landtvogteyen in Schwaben rc. mit mehrerm angeführt worden.

XIV.

Von dem Kayserl. Landt Gericht zu Oettingen.

Die Graffen von Ottingen haben von alten Zeiten her ein Kayserl. Landt Gericht in Rhiæsa oder dem so genandten Riß gehabt, welches in Krafft Königs Wenceslai de Anno 1399. und Königs Sigismundi An. 1419. darüber ertheilten besondern privilegien und Confirmationen ** jederzeit „ ein freyer Herr, als Landt Richter, und mit ihme 7. Ritter „ als Assessores und Urthelsprechere besitzen, und daselbst Urthel und „ Recht sprechen und richten sollen, nach ihrer Herrschafft Gewohnheit „ und Recht, jedoch daß sie zu einem Richter auch wohl einen Ritter „ und 7. Ehrbare Männer, es seyen Edelleüth oder Burger, die doch „ aigene Wappen haben, zu ihnen an die Land Cron setzen mögen.

Und erstreckte sich dessen Gezürck oder Creyß samt dem Wildbahn und Gelait in selbigem:

„ Von Feüchtwangen an biß an die Donau, die Donau hinauf biß „ Hochstetten gen Aalen, den Kocher ab biß Ahlsingen, in die Jagst „ biß Buchausen, Kreßberg, in die Wernitz, und von dar biß wider „ gen Feüchtwang rc. und über alle Frevel außerhalb des Reichs „ Städten und ihren Halß Gerichten zu richten hat.

Nachdem man aber in neüern Zeiten an Seiten Oettingen angefangen

* Schilter in Glossario Voc. Stadelhov. ubi: Privilegium Civitati Imperiali Ulmensi concessit Imperator Carolus IV. Die ♂ post Michaelis Anno 1361. atque in eo erneüert und wider gemacht das Landt Gericht und Stadel-Hof zu Ulm rc. wann daselbst von alter ein solches gewesen, und das in Saumnuß oder sust von andern Sachen vergangen ist; Und will, daßselbe Landt-Gericht alle die Recht, Freyheit und Gnade haben soll, die es von alter gehabt, und die das Landt Gericht zu Rothweil hat, und daß es auch in aller Maß besessen werd, als man das zu Rothweil heltet und besitzt. Vid. D. Burgermeist. Thes. Jur. Equest. P. I. Satz XIV. C. 15. ab Init. p. 507. Pfeffinger. ad Vitriar. L. IV. Tit. 8. §. 1. N°. 11. p. 688.

** Ap. Lunig. in Spicileg. Secul. P. I. von Graffen und Herren. Voc. Ottingen p. 765.

gen, selbiges als ein hochbefreyt Kayserl. Landt Gericht nicht nur allein über alle in dem Rieß begüeterte Fürsten und Stände auch theils Freye von Adel, insbesondere Ellwangen, Württenberg, Nördlingen, Dünckelspül, Bopffingen ꝛc. wider ihre hiebevor rechtmäßig erhaltene Kayserl. und Königl. Exemtions-Privilegien und Freyheiten de facto zu exerciren, sondern auch das ganze Rieß und obbeschriebenen Bezürck zu einer inclavirt- und einbecreyßten Graffschaft zu machen, und sub Titulo Prælidatus Provinciæ einer territorial- und hochen Landtsherrlichen Superioritæt mit samt aller glaitlichen, forstlichen und hocher Obrigkeit über alle daselbst begütert- und eingesessene Stände sich anzumassen, haben dieselbe mit gesamter Hand noch erst auf dem Reichstag zu Regenspurg Anno 1654. dagegen sich beschwäret, und umb Abstellung der ausgeübten Thätlichkeiten, Attentaten und Turbationen gebetten. *

XV.

Von dem Kayserl. Landt Gericht zu Nördlingen.

Von diesem Landt Gericht schreibt Herr Senator Danjel Eberhart Dolp von Nördlingen: **

„ So unstreitig es ist, daß die Reichs Stadt Nördlingen mit allen „ den Ihrigen von allen Kayserl. Hoff- und Landt Gerichten durch „ die Kayser befreyet worden, so gewiß ist es auch, daß Kayser Carolus IV. derselben die Freyheit cum Claulula cassatoria ertheilet, „ ein Landt Gericht zu halten, mit allen Privilegien, so andere Landt-„ Gericht haben, und daß alle Fürsten, Graffen, Freye, Herren, „ Dienstleuthe, Ritter und Knechte, auch all andere des Reichs Ge-„ treüe davor erscheinen, Recht geben und nehmen sollen ꝛc. mit Aus-„ nahm der Hertzogen von Oesterreich Landt und Leüthen in Schwa-„ ben, als auch der Schwäbischen Reichs Städten. Dieser Freyheit „ hat sich zwar die Stadt Nördlingen nicht bedienet, es ist aber ein „ gar wichtiger Beweiß daraus zu nehmen, daß gleichwie die Kayser „ den Gewalt gehabt, diesen oder jenen Reichs Standt mit einem „ Landt Gericht zu begaben, ohne jedoch dardurch universalem Juris-„ dictionem & Superioritatem über frembde Herrschaften, dero Un-„ terthanen und Verwandten zugleich beyzulegen, es also auch in ih-„ rer Macht gestanden, solche entweder wider gar aufzuheben, oder „ andere Stände von deren Gerichts Zwang zu eximiren. Weswe-„ gen dann unter anderm leichtlich abzunehmen, warum die Stadt „ Nördlingen das Oettingische Landt Gericht und die daher geleitete „ hoche Landes Obrigkeit in ihrem Gebiet auf dem Landt niemahls „ erkandt, sondern jederzeit standhafft widersprochen, auch dabey von „ dem Höchst Preyßl. Cammer Gericht biß auf den heütigen Tag „ kräfftigst geschützet worden.

XVI.

* Vid. Allerunterthänigste Supplication an die Röm. Kayserl. Maj. in Impresso zerschidener zwischen Ottingen und Nördlingen verhandelten Acten p. 249. &c.

** In seinem Tractætlein sub Tit. Kurtze jedoch gründl. Ausführung, daß die Reichs Stadt Nördlingen nicht erst Anno 1251. zur Reichs Immedietæt gelanget ꝛc. Edit. Anno 1735.

XVI.

Von dem Kayserl. Landt Gericht zu Wimpffen.

Daß das Kayserl. und Reichs Cammer Gericht in den Jahren 1539. und 1540. zu Wimpffen seinen Sedem momentaneam gehabt, wird so wohl von Dattio * und dem Authore Fatorum excelsi hujus Judicii ** angemercket, als von Pistorio *** mit einer Tabell und Beschreibung der damahligen Assessorum des mehrern illustriret. Es finden sich aber auch genugsame Spuren, daß in ältern Zeiten auch ein Kayserl. Landt-Gericht daselbst gewesen seye. ****.

In einem Diplomate de Anno 1245. ***** heisset es: In Præsentia Cunradi Advocati Wimpinensis & Civium Civitatis ejusdem. Und unter den Testibus steht: Conradus Scriptor Advocati worüber Herr von Gudenus annotiret hat: Advocatus Wimpinensis subintelligitur Vice-Judex Judicii Cæs. provincialis (Kayserl. Landt Gerichts) per Franconiam, cujus Sedes erat Wimpinæ, welches aber falsch, weilen die damahlige Stadt Vögte zugleich auch die Landt Richtere bey denen- den Städten verliehenen Gefreyten Kayserl. Landt Gerichten gewesen, wie zu Ulm, Augspurg 2c. die Stadt Wimpffen auch so wohl als diese Städt ihr eigen Landt Gericht gehabt, und zu den Fränckhischen Landt Gerichten Würtzburg oder Nürnberg niemahls gehörig gewesen ist.

Anno 1251. schribe sich Gottfrid von Hohenloh Kayserl. Landt-Richter zu Wimpffen. ******

Anno 1282. Schweickhart von Gemmingen Kayserl. Landt-Richter zu Wimpffen. *******

In Menckenii Scriptoribus Rerum Germanic. ******** befindet sich ein Diploma de Anno 1365. dieses Innhalts:

„ Ich Cunrad Gundelfingen des Römischen Kaysers Ludwigs Hoff-
„ Richter thue kund, das vor mir an ainer gesammeten Urtheil ertheilt
„ ist, was Hintz Wernheim Schmaltrin von Halle klagt ist,
„ oder noch klagt wurde, von dem Landtgerichte zu Wimpf-
„ fen, dieweil es nit besezt ist, mit einem freyen Mann, als es durch
„ Rechte sol, daß seinem Leib und seinem Gut das zu keinem Scha-
„ den komen sol, und keine Krafft han. Des zu Urkund gib ich ihm
„ mit Urtheil diesen Brief versigelt mit des Gerichts Insigel. Dat.
„ Herbipol. Feria I. post Jacobi.

Dahero

* De Pace Publ. L. IV. C. I. §. 172.

** P. 44. ibi: Si Annos 1539. 1540. quibus Wimpina & Annos 1555. cum 1556. quibus Eslinga Augustissimo momentaneam dedere sedem Judicio, excipias &c. vid. in fin. Hoffmann. Selectiss. Jur. Respons.

*** In Amöenit. Hist. Jurid. P. II. p. 482.

**** Pistor. d. l. P. III. N°. 6. sub Tit. Historische Nachrichten von der Reichs Stadt Wimpffen in Schwaben p. 696.

***** Bey Herrn von Gudenus in Syllog. Diplom. p. 201

****** Ludwig ad A. B. P. II. p. 801. und 778.

******* Besold. Thes. Pract. Voc. Reichs Ständt. p. m. 804.

******** Tom. I. inter Diplomata Chomburg. p. 444. sub N°. XLV.

Dahero auch villeicht der ehemahlig zu Wimpffen gewesene ansehentliche so genandte Oberhoff seinen Ursprung genommen haben mag, allwo viele Chur Pfältzische, Teütsch Ordisch- Würtenberg- und Ritterschafftliche Orth, Urthel und Recht eingehohlet haben sollen; Davon in einer Anno 1733. zu Tübingen sub Præsidio Herrn Professoris Harpprecht gehaltenen Dissertation **von denen Ober Höffen in Teütschland** umständlich gehandelt worden.

XVII.

Von dem Kayserl. Landt Gericht im Breyßgau.

Von diesem uhralten Landtgericht, so gemeiniglich in der Stadt Tenningen gehalten wurde, und die Marg Graffen zu Hochberg und Land-Graffen im Breißgau ehemahls von dem Reich zu Lehen hatten, bezeügen die Documenta sub N°. 138.

N°. 138.

XVIII.

Von dem ehemahligen Landt Gericht hinnach Kayserl. Hoff-Gericht zu Rothweil.

Von diesem ehemahls so berühmten Reichs-Gericht bezeüget Pfeffinger, * diligens ille Perscrutator veterum Annalium ac Documentorum, daß vor Kaysers Caroli IV. Zeiten in Kayserl. Brieffen und Urkunden von demselben einige Anzeig und Erwehnung nicht anzutreffen seye; Doch zeiget sich davon die erste Spur in dem Schwäbischen Landtrecht, wiewohl allein in Codice MScto Bavarico, welcher zu Zeiten Kaysers Ludovici Bavari geschrieben zu seyn scheinet, ** allwo Cap. XIX. von der Schwaben Urtail ꝛc. gedacht wird:

„ Die Schwaben sezent wol ir Urtail under In selben auf Schwabiser
„ Erden, die doch recht ist, und sie zichent ir Urtail an Höchere Gericht
„ gen Rotweile oder gen Giengen ꝛc.

In Actis & Documentis publicis aber wurde dieses Gericht zu damahligen Zeiten biß in die Mitte des XV^ten Seculi promiscuè bald das **Kayserl. Landt Gericht**, bald das **Kayserl. Hoff Gericht zu Rothweil** genennet. Also schriebe sich z. E. Anno 1357. **Conrad von Wartenberg ein Freyer Hoff Richter von meins gnädigen Herrn des Römischen Kaysers** *Carln* **Gewalt, an siner statt auf seinem Hoff zu Rothweil.** *** Hingegen wurde er in Kaysers Caroli IV. Privilegio Cassatorio omnium Privilegiorum contrà Judicium Rothwilanum de Anno 1361. genennet: **Unser Landt Richter zu Rothwile, der da gesessen ist, und der da in Zeiten seyn würde, von unser und des Heil. Reichs wegen.** ****

Und

* Ad Vitriar. Jus Publ. T. IV. T. 8. §. 4. Lit. A. N°. 7.

** Schilt. Inst. Jur. Publ. L. IV. Tit. 9. in fin.

*** Vid. Maurit. Diss. de Jud. Rothw. C. 2. Schweder. Inst. Jur. Publ. Part. Spec. Sect. I. C. 14. §. 6. & Pfeffing. d. l. §. 6. Lit. b. N°. 6.

**** Vid. inf. N°. 183. ex Limnæo L. IX. C. 3. N°. 10. Burgermeist. in Cod. Diplom. T. II. p. 668. & Lunig. Reichs Archiv Part. Spec. Cont. I. p. 37.

Und Anno 1360. committirte nurgedachter Kayser dem Graff Rudolff von Sultz das Landt Gericht gelegen bey der Stadt zu Rothweil, daßelbe zu besitzen und zu halten von Kayserl. Maj. und des Reichs wegen, in aller Maß, als es von alter Herkommen ist, auch selbiges zu behalten, so lang und viel, biß solches von Kayserl. Maj. und Deroselben Nachkommen am Reich nicht widerruffen werde, laut N°. 139. N°. 139.

Anno 1386. aber schriebe sich Zayssolff von Lupffen, ein Frey Hoff Richter an statt und im Nahmen Graff Rudolffs von Sultz, und von mines Gnädigen Herrn des Römischen Künig Wenzlaus Gewalt, an siner statt, uff sinem Hoff zu Rothwil. *

Woraus zugleich erscheinet, daß die Graffen von Sultz nicht erst im XVten wie Pfeffing. alleg. Loco vermeinet, sondern allbereit schon im XIVten Seculo und unter Kayser Carolo IV. & Wenceslao das Richter Amt zu Rothweil verwaltet haben.

Anno 1401. gabe Kayser Rupertus gedachten Graffen von Sultz den Gewalt, einen Frien oder Graven an das Landtgericht zu Rotwile zu setzen, und das Landt Gericht zu empfehlen an siner statt. **

Dahingegen nurgemelter Kayser Rupert in eben diesem Jahr der Stadt Rothweil ihre Privilegien und Freyheiten mit deme confirmirte:

» Daß sie unßer Hoffgerichte, das Unßer Vorfahren Römische Kay-
» ser und Könige zu In gen Rothwile gelegt haben vor vielen Jahren
» und langen Ziten, daß dasselb unßer Hoffgerichte mit siner Zuge-
» hörunge by In zu Rotwile allwege blieben soll, und daß auch sy
» daselbs unßer Hoffgerichte in solchen Eren und Würden halten sol-
» lent, mit Urtheilen zu sprechen mit Rittern und mit Richtern und
» mit allen Puncten und Artickuln, als das von alter Herkommen
» ist. ***

Anno 1403. nennte es ebengedachter Kayser in Litteris, worinnen Graff Albert von Werdenberg à Banno Rothwilano absolviret wird, widerum Unser und des Reichs Landtgericht zu Rothwile. Wie ingleichem in Confirmatione Privilegiorum, so der Kayser denen Stadten Nuwenburg, Brisach und Friburg im Brißgau Anno 1403. ertheilte, ibi: Unser und des Richs Landt Richter zu Rotwil. Item: were es aber das dem Cleger das Recht daselbs (coram Ducibus Austriæ) verzogen würde, so möchte er sie umb dieselbe sin Ansprache für Unßer Küniglich Hoffgerichte oder Unser Landtgerichte zu Rothwile fürhaischen und laden rc. woraus Schilt. schlüssen will, quod Judicium hocce Rothwilanum tunc Temporis concurrentem Jurisdictionem habuerit cum Judicio Aulico.

Anno 1404. hiesse es in einem andern Kayserl. Diplomate dd. Mittwochs ante Ascensionem Mariæ:

» So haben wir In (den Graffen von Sultz) von besundern unßern
» Gnaden Unsern und des Richs Hoff by yn zu Rotwile gele-
» gen,

* Ap. Tschud. Chronic. Helvet. T. I. p. 536. & inf. N°. 161.

** Schilt. d. l. L. IV. Tit. 9. §. 2.

*** Schilt. d. l. Lunig. Part. Spec. Voc. Rothweil. Moser. Reichs Städt: Handbuch sub ead. Rub. N°. 6.

„ gen, den In Keyser Karle unßer Fürfar selige an dem Riche vor-
„ mals gegeben hat — bestätiget und confirmiret &c. was daran mit
„ Vrteil erkant, und für recht ausgesprochen würdet, das das auch
„ in im selber also verliben, und gehalten werden solle one mennig-
„ lichs Widerrede.

Item Anno 1406. dd. Mittwochs post Cantate:

„ Das wir dem Edlen Unßerm Lieben Getrüwem dem Grafen Ru-
„ dolph von Sulze unßer und des Richs Hoffgericht zu Rot-
„ wile in Ampts wise bevolhen haben, und bevellen Yme das auch
„ in Krafft dies Briefs, das sin Lebtage in Amptswise innzuhaben,
„ und dem vor zu syn — Und er sol unß auch allzit vor unsern Scha-
„ den warnen unßern frommen. *

In folgenden Jahren aber wurde dieses Rothweilische Gericht beständig und durchaus genennet: Das Landtgericht zu Rothweil. Item der Landt Richter zu Rothweil. Davon man allein in Exemplum die Stadt Lindauische Exemtions-Privilegien, als von Kayser Sigismund Anno 1415. von Kayser Friderico III. Anno 1442. 1452. &c. insbesondere aber auch das Oesterreichische Privilegium von nurgedachtem Kayser Sigismund de Anno 1437. anführen will. **

Anno 1456. schribe sich zwar widerum Graue *Johannes* von Sultz Hoff Richter von des Römischen Kaysers Friderichs Gewalt an siner Statt uff sinem Hofe zu Rottwil. *** Allein unter denen noch vorhandenen Exemtions-Privilegien nurgedachten Kaysers Friderici III. ist jenes der Stadt Memmingen de Anno 1471. so vil man wahrnehmen können, das erste, in welchem des Hoffgerichts zu Rothweil speciale Erwehnung geschichet, da vorhin deßelben in denen Kayserl. und Königl. Exemtions-Privilegien specificè & expressè gar niemahls gedacht, sondern allein sub communi Nomine der Landtgerichte begriffen und verstanden worden. Von solcher Zeith an aber wurde es in allen nachgefolgten Kayserl. Privilegiis, Actis & Documentis publicis beständig das Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil genennet.

In Kaysers Maximiliani I. Ordnung der Ehehafftinen de Anno 1496. **** heißt es Unßer und des Reichs Hoffgericht zu Rothweil. Vnd gleiche Formula loquendi ist auch beybehalten worden in denen der Stadt Reütlingen und Ravenspurg Anno 1516. ertheilten Privilegiis. ***** Im Reichs Abschidt zu Worms de Anno 1521. §. 17. heißt es der Kayserl. Stuhl zu Rothweil, und im Reichs Abschid zu Regenspurg de Anno 1532. simpliciter das Rothweilische Gericht. In Kaysers Maximiliani II. Reformation aber de Anno 1572. in Proöemio das Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil. Vnd von solcher Zeit an ist diese Benennung beständig Curial geblieben.

Was aber den Ursprung dieses Gerichts anbetrifft, wird gemeiniglich Kayser Conrad dem Dritten zugeschrieben, daß derselbe bereits im Jahr 1146. alii 1147. ein perpetuirlich Kayserl. Gericht in der Stadt Rothweil

* Vid. ap. Schilt. d. l. §. 2.
** Vid. inf. N°. 224. It. in Actis Lindav. p. 690.
*** Schilt. de Diplomat. Frid. III. p. 115.
**** Ap. Goldast. P. I. der Reichs Satzungen p. 206. Lunig. Reichs Archiv Part. General. Cont. I. p. 168. D. Burgerm. Cod. Diplomat. T. II. p. 660.
***** Lunig d. l. Part. Spec. Cont. IV. P. II. §. 13. p. 320. & §. 37. p. 234.

Rothweil angeordnet und dahin verleget habe; Wiewohl es einige noch älter machen wollen, * indeme Goldastus ex Charta quâdam Manumissionis- ** an deren Ende stehet : Anno 906. Indict. VIII. Anno Regni Ludovici in Rotwila &c. zu behaubten vermeinet, daß selbiges schon damahlen in esse gewesen seye, gleich als ob in allen Villis Regalibus Curiæ vel Cameræ Regiæ gewesen, oder die Manumissiones Regiæ nirgendt anderst als in Curiis vel Cameris Regiis hätten geschehen und vorgenommen werden können. ***

Wehnerus **** erzehlet den Ursprung dieses Rothweilischen Gerichts folgender Gestalten : Conradus III. Dux Sueviæ Electus ad Imperium Rom. gubernandum Imperiale hoc δικαστήριον in hac Urbe Rothweil Imperiali ac libera constituit. Electi duo simul erant Imperatores, dissentientibus Votis, Lotharius Saxo & Conradus Suevus. Et ille quidem Lotharius Potentia præeminebat, hic verò Conradus pluribus Votis emicabat. Persequens ergò Saxo Conradum coegit eum fugere ad Henricum Comitem Hohenberg. in Arcem ejus, cui quoque Conquestus, quàm iniquè Lotharius ageret contrà se, Consilium simul & Auxilium ejus imploravit. Timens autem Comes, ne ipse periclitaretur propter receptum Conradum, suasit illi, ut Rothwilam Imperii Urbem proximam, quæ in Arce Hohenberg videri potest, reciperet, salutemque suam Civibus illius Urbis committeret, qui procul Dubio se & totam Civitatem exposituri essent pro Salute ejus. Nam sciebat Comes, quam integer esset populus ille, & quam fortis ac intrepidus. Rex obsequens Consilio Comitis magna Fiducia confugit ad Cives Rothwil. & in Necessitate tanta illorum imploravit Auxilium. Cives æquam ejus Petitionem advertentes dederunt refugii Locum. Audiens autem Lotharius Æmulum receptum à Rothwilensibus, admoto Exercitu integro ferè Anno Obsidione cinxit Civitatem, deficienteque in Civitate Alimonia, Cives subito erumpentes abstulerunt Lothario Commeatum, qui jàm recens erat allatus. Quod Lotharius videns soluta Obsidione discessit — Facta est Concordia tali Conditione, ut Conradus liberè permitteret imperare Lotharium, quoad ille viveret (nam quod Lotharius superior esset, illi cedere coactus fuit Conradus) ipse autèm post Lotharii Mortem Regni ac Imperii Habenas susciperet, quod & factum est, dum iterùm plenioribus Votis ac Numeris unanimiter & nominatus & confirmatus Imperium reliquit. Tum Conradus Imperator memor Beneficiorum Rothwil. propter fidelissima accepta illa Beneficia præstitamque ab iis Operam contrà dictum Lotharium, volens illis aliquam Recompensationem facere, pro se suisque Successoribus Imperatoribus ac Regibus Romanis, Urbi Rothwilensi hoc Privilegium concessit, & instituit apud nos Judicium Aulicum, Dicasterium vel Consistorium Imperiale.

Und dieses ist die gemeine Tradition von dem Ursprung und Herkommen dieses Rothweilischen Gerichts; Immassen so wohl Kayser Maximilianus II. in obangezogen- erneuerten Hoffgerichts Ordnung §. 3. deütlich herkommen lassen:

„ Daß dieses Gericht von Weyl. Kayser Conrado III. nicht ohne son„ dere

* Vid. Coccej. in Jurisprud. Publ. C. 32. §. 40.

** Quam exhibet Tom. II. Script. Rer. Allemannic P. I. N°. 6. und vor ihme Franc. Guilliman. Rer. Helvetic. L. II. C. 2.

*** Vadian. de Colleg. L. II. p. 77. Author. Act. Lindav. p. 566.

**** In Not. ad Proöem. Reformat. Rothwil.

„ dere hochbewegliche Ursachen angestellet, und in des Reichs-Stadt
„ Rothweil um derselben besondern Verdinsts und Wohlverhaltens
„ willen daselbst ruiglich zu bleiben gelegt und verordnet worden seye.

Als auch Kayser Rudolphus II. in Mandato pöenali contra Status Circuli Suevici:

„ Wiewohl eüch samt und sonders unverborgen, was massen unser
„ Kayserl. Hoff Gericht zu Rothweyl von etlich viel hundert Jahren
„ von Unsern Löbl. Vorfahren am Reich Röm. Kaysern und Köni-
„ gen, sonderlich aber Weyl. Kayser Conradten dem Dritten milter
„ Gedächtnuß um sonderer mercklicher und ehehafften Ursachen und
„ Nothdurfft willen fundirt, erhaben und angestellt, und in Unser
„ und des H. R. Stadt Rothweil gelegt, auch mit ordentlichen Ge-
„ richts Zwang, Bezürck und sondern Freyheiten versehen, und bis
„ daher über fünffthalb hundert Jahr continuiret worden rc. *

Dahero auch die Gräfflich Sultz- und Rothweilische Deputirte in ihrem Anno 1653. pro Manutenentia hujus Judicii in Comitiis exhibirten Memoriali ** eben diese Tradition zu behaubten vermeinet, und darin angeführet haben:

„ Zuvordrist gebeten viel unterschidliche Kayserl. Freyheits-Brieff, so
„ theils in Originali vorhanden, und auf Begehren fürzulegen, zu
„ erkennen, alß vor 500. Jahren zwischen Weyl. König Conrad dem
„ III. dieses Nahmens vnd Hertzog Lothario von Sachsen im Reich
„ schwäre Krieg geführt, endlich nach langer Belagerung der Stadt
„ Rothweil alldaselbst Friden gemachet, und das Römische Reich in
„ vorigen Ruhestand gesetzet worden, und dann seligstgedachter König
„ Conrad die Kayserl. Regierung angetretten, haben Se. Kayserl.
„ Maj. der Stadt Rothweil umb ihrer bewiesenen standthafften Treü
„ und erlittenen überaus grossen Schadens und Ruin pro Recompensa
„ & singulari Cæsaris Gratia dero aigenthumlich Kayserl. Hoff Gericht
„ um so ansehnlicher Verdiensten und mehr andern ehehafften Ursachen
„ willen, diese besondere Gnad loco Remunerationis gethan, und be-
„ rührt Hoff Gericht in ermeldte Stadt Rothweil ewiglich zu bleiben
„ (sunt Formalia Fundationis) ursprünglich erhebt, transferirt und
„ verordnet.

Und dieser gemeinen Tradition haben so gar zerschidene derer neüest- und besten Teütschen Geschicht Schreibere z. E. Köeler. *** Struv. **** und andere nachgefolget, und solches schlechter dings denen ältern insbesondere dem Sebastian Münster ***** nachgeschriben, ohne weitere Untersuchung und ohne das geringste tüchtige und alte Zeügnuß weder von der angeblichen langen Belagerung der Stadt Rothweil, noch weniger von der-zwischen Kayser Lothario und dem Hertzog Conrad in Francken daselbst getroffenen Pacification, am allerwenigsten aber von der anrühmenden Belohnung und Fundation quæstionirten Landt- oder Hoff-Gerichts, beybringen zu können; Wie dann auch in der That bey denen Geschichtschreibern zu selbigen oder denen nächstgefolgten Zeiten nicht die

* Ap. Lunig. Part. Spec. Cont. IV. P. II. p. 389.

** Ap. Londorp. T. VII. L. VI. §. 247. p. 199.

*** In seiner Reichs Historie p. 170.

**** In Corp. Hist. Germ. sub Conrado III. p. 374.

***** L. III. Cosmograph. C. 306. p. 856.

die geringste Spur und Anzeige von allen diesen Umständen, wohl aber so viel anzutreffen ist, daß nachdeme von mehrgedachtem Kayser Lothario und Hertzog Heinrich in Bayern die Stadt Ulm im Jahr 1134. erobert, geplündert und verbrandt, und von der Donau an biß über Stauffen hinaus alles verheeret und verwüstet, dardurch aber des Conradi und seines Bruders Friderici Hertzogs in Schwaben Anhang sehr dünne gemachet worden, beede Gebrüdere, und zwar dieser den 17. Mart. zu Bamberg, jener aber in Festo S. Michalis zu Mühlhausen Anno 1135. mit dem Kayser sich wider ausgesöhnet haben. *

Es scheinet dahero, daß die bißherige Meinung und Tradition von dem Ursprung und Fundation des Rothweilischen Hoff Gerichts kein anders Fundament habe, als die von Weyl. Melchior von Haiminsfeld genandt Goldast in seinen compilirten Reichs Satzungen P. I. unter dem Nahmen Kaysers Conradi III. zum Vorschein gebrachte so rubricirte **Ordnung und Gesatz des H. R. R. Hoff Gerichts zu Rothweil** de Anno 1147. da doch Geschichtskündig, daß Kayser Conrad in eben diesem so wohl als in folgendem Jahr auf dem unglückseligen Creützzug in das Gelobte Landt begriffen gewesen, und dannenhero wohl schwärlich an eine solche Hoff-Gerichts-Ordnung oder die Stadt Rothweil gedacht haben werde.

In dieser Ordnung wird das Judicium niemahls das Landt Gericht sondern durchaus das Hoff Gericht zu Rothweil und zwar cum Epitheto: **Des H. R. R. Oberstes Gericht** genennet, als:

„ P. VIII. Tit. 1. §. 1. ibi: So wird an dem Hoff Gericht zu Roth-
„ weil als an dem obersten des Heil. Reichs Gericht in Teütschen
„ Landen ꝛc. §. 4. in Fin. so soll solche Sach allwegen uff dem Hoff-
„ Gerichte ußgetragen werden, dieweil das Hoff Gerichte solches zu
„ rechtfertigen hat, als das Obrist in diesen Landen des Heil. Reichs
„ Gericht.

Auch selbige in Kaysers Maximil. I. Hoff Gerichts Ordnung de Anno 1496. so wohl als Kaysers Maximil. II. Reformation de Anno 1572. durchaus pro Norma genommen.

Gleichwie aber der Stylus hujus Ordinationis, teutonici præsertim Idiomatis, observante Schiltero ** Conradi III. Ævum gar nicht redoliret, selbige auch auf ein noch älters Recht, Herkommen und Observanz sich beziehet, *** und so gar in Parte III. Tit. 1. der in Seculo XII. noch nicht einmahl bekandt gewesenen Churfürsten und der Guldenen Bull selbsten Erwehnung thut, Verbis:

„ Allein ausgenommen des H. R. R. **Churfürsten**, geystlich und
„ weltlich, die bedörffen ihr Freyheiten noch derselben Vidimus uff
„ dem Hoff Gericht, so sie die ihren von dannen ziehen wollen, nicht
„ zeygen, dann ihr Freyheit in der **Guldin Bull** begriffen.

Auch die Ordalia & Judicia divina, als wie das **Kampff Gericht**

* Vid. Monachus Weingart. in Hist. de Principibus Guelph. p. 787. & seq. Chronic. Montis Sereni & Annal. Hildesheim. Chronographus Sax. ad Ann. 1134. und 1135. &c.

** In Instit. Jur. Publ. T. I. L. IV. Tit. 9. §. 2.

*** Als P. I. Tit. 1. 2. 3. 5. 6. & P. IV. Tit. 1. Vers 1. 2. &c.

ernstlich verbiethet, * welche doch zu Zeiten Conradi III. noch in voller Uebung und Gebrauch gewesen.

Also ergibt sich hieraus von selbsten, daß gemeldte Ordnung ererst während Kaysers Caroli IV. Regierung oder vielmehr nach derselben, (weilen zu seiner Zeit noch kein anders Kayserl. Hoff Gericht in teutschen Landen als das an dem jeweiligen Kayserl. Hoff Lager bekandt gewesen, und dahero auch in denen Kayserl. und Königl. Exemtions-Privilegien selbiger Zeiten und noch über hundert Jahr hinnach allein des letztern, niemahls aber eines Rothweilischen Hoff Gerichts Erwehnung geschehen) quo Authore ac Jussu non constat, vermuthlich aber auf Veranlassung der Graffen von Sultz, nachdem sie daselbstiges Hoff Richter Amt zu immerwährenden Lehen empfangen, compiliret worden seye; Und daß hingegen dieses Gericht gleichen Ursprung und Anfang mit andern Landt Gerichten in Schwaben; Mithin auch in ältern Zeiten in Ansehung des Gerichts Zwangs vor andern eben so wenig einigen Vorzug oder etwas zum Voraus gehabt, sondern denselben erst sub Titulo Curiæ vel Judicii Aulici in denen 3. Vordern Reichs Creysen, Schwaben, Franckhen und Rheinstrohm quaqua versum extendiret habe, obschon Schilt. d. l. wiewohl ohn einig-rechtmäßigen Grund dahin zu zielen scheünet, als wann besagt Kayserl. Hoff Gericht zu Rothweil eben für die Länder, so des Schwäbischen Rechts gebrauchet, destinirt gewesen seye, wie das Hoff Gericht zu Magdeburg für die Länder, so des Sächsischen Rechts sich bedienet, gehöret habe, als welches schon von Kayser Ottone Anno 940. introducirt worden seyn solle. Wie dann auch Joachim. Vadian. ** nachdem er de Missis Regiis eorumque quondam Potestate disserirt und angeführt, quod illis licuerit aliorum Ordinum Dicta Factaque cognoscere & ad Imperatorem referre, si quid in Legis instituta vel à Duce vel à Comite vel Episcopo vel Abbate commissum fuisset, ac aliquoties singulis Annis Causis cognoscendis præsidere, dabey wohl angemerckhet hat, quod hodiè horum omnium certa Vestigia extent in Judicio illo publico apud Rothwilam, cui ferè Comes præsidet, sed Finibus tamen Jurisdictionis *Latius quam veteri pro More* prorogatis. Pauciorem enim in Numerum contractis veteribus Cognitionibus (i. e. introductis Casibus reservatis & exceptis, Ehehafftinen dictis) Limites quoque Conventuum proferri fuit necesse.

Da nun diese quoad Originem Fundationem & Constitutionem Judicii hujus Rothwil. in einem lären und nimmermehr zu erweisenden Gedichte bestehende Causales der-in vorigen Zeiten, da die Reichs-Historie noch allzusehr benebelt war, vorgespiegelte einige Grund derer der Stadt Rothweil an Ansehung dieses Hoffgerichts ertheilten Privilegien und Freyheiten seind, und als haubtsächliche Bewegursachen ausdruckhlich angeführet worden, so ergibt sich daraus der Schluß von selbsten, daß all solche per falsa narrata erschlichene Privilegien an und vor sich selbsten von keiner Würde und Tüchtigkeit seyn können.

Den haubt Anlaß aber zu denen-wider dises Gericht von den interessirten Hoch- und Löbl. Ständen movirt- und biß jetzo noch fürdaurenden Beschwärden scheünt Kayser Maximilianus I. Anno 1496. durch ob allegirt- auf Anhalten und ungleiches Vorgeben der Stadt Rothweil, ohne jedoch die interessirte Stände vorhero darüber zu hören, ertheiltes Privilegium

* P. V. Tit. 3. §. 3.

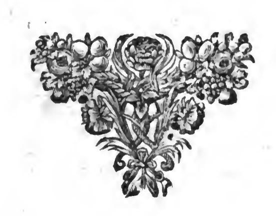
** De Collegiis Monasteriisque Germaniæ veteribus L. I. p. 35.

Privilegium gegeben, und den Grund darzu gelegt zu haben, als in welchem allerley von der Stadt angegeben = aber ohnerwiesene Geschichten, Gnaden und Freyheiten, Ordnungen und Satzungen, alt hergebrachte Gebräuch und Gewohnheiten, sonderheitlich aber des Gerichts Zwangs halber, wohin und wie weit daßelbe Hoffgericht zu richten habe, wie nicht minder gewisse Ehehafften, d. i. solche Fälle, in welchen weder Exemtiones noch Avocationes & Remissiones Statt und Plaz haben sollen, confirmirt und bestätiget, dardurch aber unzehlichen Eingriffen und Beschwärden contrà Jura & Privilegia Statuum Thür und Thor geöffnet worden, non obstante Clausula Salvatoria, so dieser Constitution mit angehänget worden, in Verbis:

„ Doch Unß und dem H. R. Reich Unsere Obrigkeit hierinnen vorbehalten, auch sonst männiglich, die des Hoffgerichts halben von unsern Vorfahren am Reich oder Unß Freyheit und Exemtion haben, oder hinführo von Unß oder Unsern Nachkommen am Reich erlangen würden, an denselben ihren Freyheiten, Exemtion und Rechten unvergreifflich und unschädlich rc. „ als wormit der Sache keines wegs geholffen gewesen, wie die Folge der Zeit satsam gelehret hat. *

Und so viel von denen hier und dar in Schwaben ehemahls florirten und theils in seiner Maß noch florirenden Kayserl. Landgerichten.

* Vid. R. J. de Anno 1521. §. 17. Anno 1532. Tit. 5. Anno 1570. §. 71. seqq. Erneüerte Hoffgerichts Ordnung de Anno 1572. in Proœmio. Kayserl. Privilegium darüber de dicto Anno apud Burgermeist. in Cod. Diplomat. T. II. p. 616. & 671. Kayserl. Mandat de Anno 1591. wider des Schwäb. Creyses Fürsten und Ständen angemaßte Verabscheidungen ibid. p. 679. Kayßers Matthiæ Wahl Capitulation §. 16. Reichs-Tags Acta de Anno 1645. ap. Mejern in den Regenspurgischen Reichstags-Handlungen T. II. p. 306. seqq. Capitulatio Ferd. IV. Art. 15. Reichstags-Acta 1653. 1654. ibique Memoriale des Erb Richters zu Rothweil Graffen von Sultz und der Stadt Rothweil. Pfanner in Hist. Comit. L. VII. §. 9. p. 887. Capitulatio Leopold. Art. 18. Privilegium confirmat. Kayßers Leopoldi dd. 6. Maj 1659. ap. Burgerm. d. l. p. 671. Capitulat. Joseph. Art. 17. Mandat. Cæs. de Anno 1695. Privilegium Confirmat. de Anno 1706. Capitulat. Caroli VI. Art. 18. Capitulationes noviss.



SECTIO X.

SECTIO X.

Von den Kayserl. Land-Richtern auf Leütkircher Haid und in der Pürß, biß auf die Oesterreichische Verwaltung.

Daß das Judicium provinciale in Birse oder das Kayserl. Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pirs schon Anno 1259. von König Conradino quà letstern Hertzog in Schwaben, nach Enthaubtung des Graffen Hartmans von Dillingen, denen Graffen von Würtenberg conferirt und verlichen worden seye, ist bereits in Sect. II. mit mehrerm angeführet worden, und da in einer Charta de Anno 1291.*

ALBERTUS COMES *ab* HOCHENBERG

Judex provincialis genennet wird, unter deßen Fertigung und Gerichtl. Uebergab ein Hoff in Villa Altorff in Sylva Schainbuch juxta Ecclesiam ipsius Villæ dictam Fronhoff, an das Closter Bebenhaußen verkauffet worden, so ist wohl vermuthend, daß dieser Graff von Hochberg des Graff Everhardts von Würtenberg Landt-Richter in der Pürs gewesen seye. Dann obschon das ehemalige Closter Bebenhaußen Cisterzienßer Ordens, von welchem in allegirter Charta die Frage ist, wie auch das Dorff Altorff, der Wald Schönbuch und der Entringische Hoff Fronhoff, alles nächst aneinander, aigentlich nicht in Ober Schwaben, noch weniger in obbeschriebener Pürs, sondern im Würtenberger Land gelegen, ** so hat dannoch dieser Kauff, als ein Actus voluntariæ Jurisdictionis, zumahl nach Beschaffenheit selbiger Zeiten, wo man an die Jurisdictionem ordinariam so genau noch nicht gebunden gewesen, extra Provinciam wohl gerechtfertiget werden können.

Graff EBERHARD zu Gröningen und Landau.

Verwaltete nach gedachtem Graffen Albrecht von Hochberg im Nahmen Graff Ulrichs von Württenberg, damahligen Landvogts in Schwaben, das Landt-Richter Amt in der Pürs, und schreibet von ihme Crusius *** ex MScto Oswaldi Gabelcov: Vivebat tunc Eberhardus Comes Landavus, qui Nomine Cognati sui, Comitis Ulrici, Judicem provincialem egit.

Bechtold von Fronhoffen jetzo Königsegg

Solle Anno 1332. nach Herrn Landt-Richters Rentzen Bericht ex Documentis Salemitanis Landt-Richter gewesen seyn; und nach ihm An. 1334. RUDOLFF

* Ap. Cruſ. in Annal. Suev. T. II. L. III. P. 3. p. 172.
** Vid. Documenta Rediviv. Würtenb. fol. 357. 359. Cruſ. d. l. C. 12. p. 178. 179. 182. & Petri in Suevia Eccles. p. 128. 133. 139. 143. &c.
*** L. IV. P. 3. C. 8. p. 226.

RUDOLFF von Trauchburg

Nach Zeügnuß des D. Otto in Tr. von Ehehafftinen des Frey Kayserl. Landtgerichts in Schwaben p. 26.

Conrat genandt der Schultheiß von Allwißhoffen.

Ward Landt Richter auf Leütkircher Haid (woselbst Allwißhoffen eine halbe Stund weit von Leütkirch gelegen) und in der Pürß, hat Anno 1348. nach Ausweiß der Annalium Lindav. das Landtgericht zu Lindau gehalten, und Anno 1350. zu Leütkirch, da er sich geschrieben laut Urkundt sub N°. 140.

N°. 140.

» Ich Cunrat der Schultheiß von Allwißhouen Landt Richter uff der
» Hayd von des Römschen Küniges Karlen Gewalt, vnd von der Ed-
» len Herren Graff Vlrichs und Graffen Vlrichs von Helffenstein
» Landtvögt in Ober Schwaben.

Anno 1358. aber schriebe er sich:

» Ich Cunrad der Schulthaisse von Alwißhouen Landt Richter in der
» Bürsse, von Detz Römschen Kaisertz Gewalt ꝛc. laut Briefs, der
» geben ist uff dem Landtag zu Lindawe. *

Jacob von Vrlau und Rimpach.

Ward Anno 1360. Landt Richter in der Pürß, und schriebe sich:

» Ich Jacob von Vrlen ein Fry Landt Richter in der Bürße von des
» Römschen Kaysers Gewalt, für offenem Landtgericht zu Lindaw in
» der Statt. **

» Anno 1366. Ich Jacob von Rimpach ain Fry Lant Richter in der
» Byrsse von des Römschen Kaysers Karlen Gewalt ꝛc. uf dem Landt-
» Gericht zu Ravenspurg. ***

» Anno 1370. Ich Jacob von Vrlow ain Frige Lant Richter in der
» Birsse, von des Römschen Kaisers Karlen Gewalt ꝛc. ze Lindowe
» vor Lantgericht. ****

CONRAD der Stoffer

Folgte im Landt Richter Amt, und schriebe sich:

» Ich Conrat der Stoffer ain Fry Landt Richter in der Pirs von des
» Römschen Kaisers Karln Gewalt, auf dem Landtag zu Lindow und
» Wangen.

Und in Litteris Officialis Curiæ Constantiensis ad Plebanum Lindav. & Wasserburg. de Anno 1376. wurde er genennet:

» Discretus Vir Conradus Stoffer Judex provincialis in der Birße.

Dieser

* Vid. Document. inf. N°. 185.
** Inf. sub N°. 168.
*** Inf. N°. 186.
**** Inf. N°. 173.

Dieser Landt Richter fienge zu erst an, in dem Landtgerichtlichen Signet neben dem einfachen Reichs Adler auch des Landtvogts Wappen zu führen, und schriebe sich in folgenden Jahren nach unterschidlicher Veränderung derselben:

„ Anno 1378. Ich Conrat der Stosser ain Fry Lant Richter in der „ Pürs von mins Herrn des Römschen Kaisers Gewalt und von des „ Hochgepornen Fürsten Gnaden Hertzog Friderichs zu Payern ꝛc. zu „ Lindaw vor Landt Gericht.

„ Anno 1380. Ich Conrat Stosser ain Fry Lant Richter in der Pirß „ von mins gnedigen Herrn des Römischen Küngs Wentzlas Gewalt, „ und von des Hochgepornen Fürsten und Herrn Gnaden Hertzog „ Friderichs zuo Payern ꝛc. zu Lindow vor Landt Gericht.

„ Anno 1384. Ich Conrat der Stosser ain Fry Lant Richter in der „ Pürß von mins gnedigen Herrn des Römischen Künigs Wentzlaus „ Gewalt, und von des Hochgepornen Fürsten und Herrn Gnaden „ Hertzog Lüppolt von Osterreich ꝛc. zu Wangen vor Landt Gericht.

„ Anno 1391. Cunrat Stosser ain Fry Lant Richter in der Pirs ꝛc. „ von Gnaden des Edlen Wolerpornen Herrn Lant Grauf Sigoſt von „ Lutenberg, Landtuogts in Ober und Under Schwaben ꝛc. zu Lin- „ dowe vor Lant Gericht.

„ Anno 1396. und 1397. Ich Conrat Stosser ain Fry Lant Richter „ in der Piers ꝛc. von des Durchlüchtigen Hochgebohrnen Fürsten „ und Herrn Stephan von Gottes Gnaden Pfalentz Graffen bi Rin, „ Hertzog in Paiern ꝛc. zu Lindow und zu Wangen vor Landt Ge- „ richt.

N°. 141. biß 150. Vid. Adjuncta N°. 141. biß N°. 150.

Anno 1408. ward ermelter Stosser noch Landt Richter, und succedirte ihm in dem Amt

CONRAD von Stainach

Welcher Anno 1413. Teste Chronico Lindav. des Stadt Lindauischen Spitals Leüthe zum Giessen wider ihre hergebrachte Freyheiten und Privilegien mit Landt Gericht fürgenommen, vom Hoff Gericht zu Rothweil aber solche Clag und Citation wider cassirt worden ist.

CONRAD Kayser

Ward Anno 1414. Landt Richter auf der Haid, und schribe sich nach N°. 151.

N°. 151.

„ Ich Conrad Kayser ein Frey Lant Richter uff Leütkircher Haid von „ mines gnedigen Herrn des Röm. Königs Sigmundt Gewalt, und „ von des Edlen Wohlgebohren Herrn Gnaden Graff Rudolphs von „ Montfortt, Herrn zu Rotenfels, Landtuogt zu Schwaben, und des „ Edlen Herrn Hanßen des Truchsessen zu Waldtburg ꝛc. zu Leütkirch „ vor Landt Gericht.

Kilian

Kilian Burger

Schriebe sich Anno 1419.

„ Fry Landt Richter uff Lütkircher Haid von mines gnedigen Herrn
„ des Römischen Königs Gewalt, und von des Edlen Herrn Gnaden
„ Herrn Johanßen des Truchsessen von Waldburg Landtvogt in Ober
„ und Nider Schwaben.

Völckh Syfrid

Succedirte im Landt Richter Amt und schriebe sich Anno 1425. und 1431. nach den Beyl. N°. 152. & 153.

N°. 152. 153.

„ Ich Völck Syfrid ain Fry Lant Richter uf Lütkircher Haid vnd in
„ der Piers von mins gnedigen Herrn des Römschen Küngs Syg-
„ monds Gewalt und von des Edlen Herrn Gnauden Herrn Jacoben
„ des Truchsessen ze Waltpurg Landvogtz in Ober und in Under
„ Schwaben rc. ze Ravenspurg vor Lant Gericht.

Hainrich Stüdlin

War Landt Richter Anno 1453. und sein Statthalter Joß Wäh ein Freyer ab Leütkircher Haid, welcher das Landt Gericht in besagtem Jahr in der Stadt Lindau besessen, und nach N°. 154. sich geschriben:

N°. 154.

„ Ich Joß Wäch ain Fryg ab Lütkircher Haid im Namen und an-
„ statt des Ersamen wisen Hainrich Stüdlins des H. R. Reichs Fry
„ Lantrichter uff Lütkircher Haid und in der Pirs, von mines aller-
„ gnedigisten Herrn des Römischen Kaiser Friderichs Gewalt, und
„ von Gnaden des Edlen Herrn Jacob Truchsässen zu Waltburg des
„ Richs Landtuogt in Ober und Under Schwaben.

Jener aber schribe sich nach den Urkunden de Anno 1463. und 1466. sub N°. 155. & 156.

N°. 155. 156.

„ Ich Hainrich Stüdlin des Reichs Frey Lantrichter uf Lewkircher
„ Haid und in der Gebürs von Gewalts wegen des Römischen Kay-
„ ser Friderichs und auch von Gnaden wegen des Edlen Herrn Jo-
„ hanßen Truchsessen zu Waltpurg des Reichs Landtvogt in Schwa-
„ ben rc. Geben uf dem freyen Landt Gericht zu Lewkirch in der Stadt
„ an des Heil. Reichs freyen Kayserl. Straß.

Caspar von Buchen

Folgte auf den Landtrichter Stüdlin und schribe sich Anno 1470. nach N°. 157.

N°. 157.

„ Ich Caspar von Buchen des Richs Fry LantRichter uff Lütkircher
„ Hayd und in der Gepürs rc. von Gewaltz wegen des allerdurchlüch-
„ tigisten, Großmächtigisten Fürsten und Herrn Herrn Friderichs Rö-
„ mischen Kaisers mines allergnedigisten Herrn, und auch von Gnaden
„ des Edlen Herrn Herrn Johanßen Truchsäzzens zu Waltburg des
„ Rychs Landvogtz in Schwaben.

Jörg Bissinger

Ware der letste Truchsessische Landtrichter auf Leütkircher Haid und in der Gepürß, und schriebe sich Anno 1473. 1480. 1486. &c. nach N°. 158. 159. und 160.

N°. 158. 159. 160.

„ Ich Jörg Bissinger des Rychs Fry Landtrichter uff Lütkircher Hayd
„ und in der Gepirs, von Gewaltz wegen Herrn Friderichs Römi-
„ schen Kaisers rc. und von Gnaden des Edlen Herrn, Herrn Johan-
„ ßen Truchsazzens zu Waltpurg, des Richs Landvogts in Schwaben rc.
„ zu Ravenspurg und Lütkirch in der Stadt an des Rychs fryen
„ Kaiserlichen Straß.

Die nachgefolgte Oesterreichische Landt Richtere werden hinnach in Sect. XV. der Ordnung nach recensiret.



SECTIO XI.

SECTIO XI.

Von der wahren Beschaffenheit des Frey Kayserl. Landt Gerichts auf Leütkircher Haid und in der Pürß, in den mittlern Zeiten.

§. I.

Auß der bißherigen Beschreibung derer ältern Landtrichter erhellet klar und offenbahr, daß sich dieselben nie anderst geschrieben haben, als entweders Landtrichter auf der Haid, wann nemlich der Landtag, Landtäding oder Landt Gericht zu Leütkirch und auf dasiger Haid; oder aber Landt Richter in *Pyerse*, in der Birße, Pürß, Pirs oder Pürsy ꝛc. wann das Landt Gericht an andern Mahlstätten in der Pürß, als zu Lindau, Wangen oder Ravenspurg gehalten worden; Und fienge erst im Jahr 1425. der Landtrichter Volck Syfrid an, sich zu schreiben: Landt Richter uff Lütkircher Hayd und in der Piers ꝛc. welche Formula unter den Truchsessischen auch Oesterreichischen Landtrichtern stetigs beybehalten worden, biß auf Hanß Thunoweren, welcher erst in den dreyßiger Jahren des XVI[ten] Seculi und also eben zu der Zeit, da man Oesterreichischer seits dem Landt Gericht auf Leütkircher Haid ꝛc. eine ganz andere Gestalt zu geben angefangen, ad Imitationem der Landtvogtey sich angemaßt zu schreiben: Landt Richter in Ober und Nider Schwaben, auf Leütkircher Haid und in der Gepürs.

Wie sich die ehemahlige Landtrichter nach Unterschid der Zeiten geschriben.

Es wurden auch in vorigen Zeiten die Landtrichtere gemeiniglich aus den Freyen auf Leütkircher Haid genommen, z. E. Cunrat der Schultheiß von Allwißhouen, Jacob von Vrlow und Rimpach, Conrat der Stosser, Heinrich Stüdlin ꝛc. alle von Leütkirch und den Freyen auf der Haid. Ingleichem wann die Landt Richtere etwann den Landtag und die Mahlstatt selbst zu besuchen, und das Gericht zu besitzen nicht beweilt, oder sonst behindert waren, vertrauten sie den Stab und das Amt regulariter niemand andern, als einem Freyen ab der Haid, wie z. E. obangeführter massen Anno 1453. Joß Wäh ein Frey ab Leütkircher Haid anstatt und im Nahmen Heinrich Stüdlins Landtrichters das Landt Gericht in Lindau gehalten hat.

Seind gemeiniglich aus den Freyen auf Leütkircher Haid genommen worden.

§. II.

Womit dann auch die ehemahlige Landt Gerichts Sigilla übereinstimmen, als in welchen neben dem Geschlechts Wappen des Landtrichters, oder hinnach eines zeitlichen Landtvogts (wie die Bayerische Weckhen, die Oesterreichische Binde oder Balckhen, und die Truchsessische Löwen in den Abdruckhen ausweisen) zwar gemeiniglich der einfache Reichs Adler in Signum immediatæ Subjectionis ac Jurisdictionis Imperialis geführet worden, jedoch allein mit der Umschrifft: *S. Judicii provincialis* in der *Pürs* und uf der

Von den Landtgerichtlichen Sigillis.

der Haid. Biß man erst unter der Oesterreichischen Innhab- und Verwaltung umb die Mitte des XVIten Seculi angefangen, nicht nur die alte Insignia des Ducatûs Suevici, nemlich die 3. schwarzen Löwen (welche zwar die Landt Richter unter den Truchsessischen Landtvögten auch geführet, doch nicht in Signum Ducatûs vel Provinciæ Sueviæ, sondern weil solches Wappen von dem letztern Anno 1268. zu Napoli enthaubteten Hertzog in Schwaben Conradino denen Truchsessen von Waldburg geschenckhet worden) sondern auch diese Umschrifft zu gebrauchen:

S. DES LANDGERICHTS IN SWABEN AVF LEUKIRCHER HAID VND IN DER GEPÜRS.

Oder

SIGILLUM. JUDITII IMPERIALIS. PROVINTIÆ. SUEVIÆ

§. III.

Die alten Landt Gerichte seind in gewisse Göw- und Graffschafften eingeschränckt gewesen.

Hieraus ist genugsam abzunehmen, daß nicht nur der Sedes originaria dieses Landt Gerichts bey den sogenandten Freyen auf Leütkircher Haide gewesen, sondern auch daß hiebevor dessen Gerichts Zwang ultrà Limites der Leütkircher Haid und der Pürs sich nicht erstreckhet habe. Immassen eine vorhin bekandte Sache ist, daß die Judicia provincialia à primæva Origine & Institutione in ihre gewisse District, Göw- und Graffschafften eingeschränckht gewesen, welche sie regulariter nicht überschreiten, noch in andere Landt Gerichter richten dörffen, wie hievon der alte Monachus Sangallens. bezeüget, wann er L. I. de Gestis Caroli M. C. XIV. schreibet: Providentissimus Carolus nulli Comitum, nisi qui in Confinio vel Termino Barbarorum constituti erant, plus quam unum Comitatum aliquando concessit.

Dann es haben die Fränckhischen Könige, wie Marquard. Freher. schreibet, * ihre Königreich und Land in Göw abgetheilet, und wurde damahlen ein Göw genent ein Refier einer Landtschafft, darinn eine Haubtstadt samt andern geringen Städten, Fleckhen und Dörffern gelegen, und von einem Graffen oder Landt Richter im Nahmen des Königs und des Reichs regieret und verwaltet. Daraus erscheinet, daß die Teütschen Fränkischen Könige in Verwaltung der Landtschafften und Provinzien der Römer Exempel vor Augen gehabt, was selbige Diœceses und Præfecturas genennet, und durch ihre Præfectos vel Comites guberniret, das haben die Teütschen nach ihrem Gebrauch ein Göw Latinè Gouam vel Pagum, und die Vorstehere derselben Göw Grauen genennet. **

§. IV.

Haben über dieselbe hinaus und in andere Landt Gericht nicht richten dörffen.

Und damit hatte es auch noch nach den Zeiten Kaysers Rudolphi Habsburgici nach Zeügnuß der bewährtesten Documenten, gleiche Beschaffenheit, daß nemlich ein jedes Landt Gericht seinen besondern Göw und District gehabt; Und über denselben hinaus- in ein anders Landt-Gericht

* De Orig. Palatin. L. II. C. 4. & 5.

** Vid. Lehmann. in Chronic. Spir. L. II. C. 18. in pr. ibique alleg. Capitul. Franc.

gericht nicht richten dörffen; Es wäre dann, daß an einem Landtgericht die Justiz versagt, und der Kläger Recht- und Hülffloß gelassen, oder die Sache vor ausgegangener Aacht nicht versprochen und abgefordert worden.

Beweiß deßen aus der alten Rothweil. Hoffgerichts Ordnung.

In der alten Rothweilischen Hoff Gerichts Ordnung, * so zwar gemeiniglich Kayßer Conrado III. zugeschrieben werden will, doch aber per demonstrata supra in Sect. IX. ohnstrittig recentioris Ævi ist, wird austrucklich statuiret:

„ Wann die Landtgericht, die an den Enden gelegen sind, dahin das „ Hoffgericht richtet, übergreiffend, und außerhalb den Landt Graff- „ schafften und Oerrer und weiter richtend, dann sie zu rich- „ ten haben, so wird dem Landt Richter und Urthelsprechern des „ Landtgerichts da das geschehen ist, von dem Hoff Richter verkündt, „ mit des Hoffgerichts geschwornen Botten und besigelten Brieff, „ antwurtten sie dann und darzu erscheinen, so sich dann befindet, das „ der, darüber sie gerichtet haben, in ir Gericht nicht gehört, noch da- „ rinn gesessen ist, so wird an dem Hoffgericht zu Rothwil, als an „ dem Obersten des Heil. Reichs Gericht in teütschen Landen, das solch „ Uebergriff zu rechtfertigen hat, erkent und geurtelt, das solch Gericht „ Urtail und Aacht Tod und ab haissen und sein, und nichtzit binden, „ und daß auch der Landt Richter und die Urthelsprecher deßelben Landt- „ gerichts solches ußer der Acht und dem Achtbuch schreiben, und ußtil- „ ckhen sollen 2c. wär aber das Inen verkündt wird, und sie das ver- „ achten, und sich nicht verantwurtend, so sol man die Acht, Urtail „ und Recht in vorgeschriebener Maß aber mit Vrtail vernichten, und „ abthun, auch darzu dem Cleger um ir Ungehorsam zu In richten „ mit Acht und mit Anlaitin. Und ob sie Freyheit fürwenden und „ mainend, man sol sie nach Freyheit Sage weisen, ldann sie gefreyet „ sind, niemand rechtloß zu lassen, das ist alleine zu verstan gegen „ denen, über die sie zu richten haben, und die in der Landt Graffschafft „ gesessen sind, darinn das Landtgericht gelegen ist, so sol man sie nicht „ nach Freyheit sage weisen, sunder so sol solche Sach uff dem Hoffgericht „ ußgetragen werden, dieweil das Hoffgericht solches zu rechtfertigen „ hat, als das Obrist in diesen des Heil. Reichs Gericht.

Wie solches nicht allein in Kaysers Maximil. I. Constitution wegen der Ehehafften des Hoffgerichts zu Rothweil de Anno 1496. §. 17. ** sondern auch in ob allegirt-alten Stifft Kemptischen Landtgerichts Ordnung de Anno 1481. Art. VI. §. ult. mit dem Beysatz widerhohlt und bestätiget worden:

„ Desgleichen mag es mit den Gerichten, so in den Landt-Graff- „ schafften gelegen Vbergriff tun, gehalten werden, die mag der Landt- „ Richter, auch der, wider den Vbergriffen were, fürnemen.

Aus den Schwäbischen Landt- und Lehen-Rechten.

Und von solchen Kayserl. Landtgerichten und derselben Districtual Gerichts Zwang sind auch nachstehende Stellen in dem Schwabenspiegel oder Schwäbischen Land- und Lehen Recht zu verstehen, als:

„ C. 13. wir gebiethen bey unserm Gewalt allen Herren, die Landtä- „ ding gebieten sollen, uff dem Land, das sie es dreystend habent in „ dem Jar, und stünde das Jar also unfridlichen und also übel, so „ mag

---

* In Goldast. Reichs Satzung. P. I.

** Ap. Burgermeist. Im teütschen Corpore Jur. Publ. & priv. T. II. p. 660.

„ mag man es gebiethen über zween Monat allen denen, die in sey-
„ nem Gericht sitzen, die sollen seyn Landtäding suchen, die
„ Gut in seinem Reich haben, oder mit Huß zu seinem Gericht
„ sitzen.

„ Man sol uff kein Landtäding reüten mit Harnisch, dan nach des Landt
„ Richters Urlaub und mit seinem Willen.

„ C. 127. Spricht man eines Mannes aigen an, da sol er nicht umb
„ antwortten, dan an der Statt da es ligt, und in den Andingen
„ vor dem LandtRichter, da muß er vor jeglichem Landes Dinge
„ antworten, ob das Gut in dem Gericht ligt.

„ C. 236. wer dem andern sein Hauß angewinnet mit Unrecht, der
„ sol des dem König oder dem Landt Richter klagen, in des Ge-
„ richt er leit.

„ C. 66. Lehen Recht. Es komt dick, das ein Gut in eim andern
„ Gericht leit, und das der Mann, des es da ist, in deßelben Gericht
„ sizt, oder in eim andern, wer auf das Gut klagt, oder wo der
„ Mann gesessen ist, auf den die Klag gehet, oder der da klagt, der
„ Landtrichter sol richten hin zu dem Gut rc.

§. V.

Aus mehr andern Urkunden.

Mehr andern Stellen zu geschweigen, so sich hin und wider daselbst finden, und genugsame Anzeigung geben, daß ein jeder Landt Richter von Rechts wegen mit seinem Gerichtszwang nicht über seinen District oder Göw hinaus- und in ein anders Landtgericht zu gehen und zu richten habe. Dahero auch von Kayser Carolo IV. in dem Privilegio, so Er dem Bischoff Albert von Würtzburg über das Kayserl. Landtgericht daselbst Anno 1347. * ertheilet, pro Regula antiqua supponiret worden, daß **von Rechts wegen kein Landtgericht in das andere richten soll**, in Verbis:

„ Es soll auch in dem vorgenanten Hertzogthum und Landgericht zu
„ Franckhen kein ander Landtgericht seyn, auch sol kein ander Landt-
„ gerichte in dem vorgemeldten Hertzogthum oder Landtgerichte zu
„ Franckhen richten, dann kein Landtgericht in das andere richten
„ soll von Rechts wegen rc.

Welches die Reformation der Würtzburgischen Centordnung de Anno 1447. ** ebenmäßig dahin verstanden und ausgeleget hat, daß **ein jede Cent nicht weiter richten soll, dann in ihrem Creyß, und soll keine in die andere richten.**

Aus den Reichs Schlüssen de Anno 1431. und 1438.

Zu dem End wurde auch im Jahr 1431. auf dem Reichstag zu Eger von Kayserl. Maj. und gesamten Fürsten und Ständen des Reichs wegen eingekommenen vielen Klägden und beschwärden über die vielfältige Vexationes, Ein- und Uebergriff der Landtgerichter expresse gerathschlaget, beschlossen vnd verordnet, daß kein Landtgericht dem andern mehr intra Limites Jurisdictionis suæ eingreiffen, noch weiter richten solle, als sein District und Gerichts Zwang gehet, in Verbis:

„ Das die Hoffgericht und Landtgericht dheins dem andern in sine
„ Palne

* Lunig. Part. Spec. Cont. I. Tit. vom Stifft Würtzburg. p. 327.
** Ap. Meichsner. T. IV. Dec. Cam. X. f. 244.

„ Palye grife, besunder das ein jeglich Hofegericht und Landtgericht
„ nüt verrer richte, denne so verre sin Baley got. *

Wie auch Anno 1438. auf dem Reichstag zu Nürnberg:
„ Sitemalen mit andern Gerichten geordnet, und auch gemeinen
„ Recht ist, das ein ieglich ordelich Gerichte sinen Kreis und Gemerck-
„ te habe, und eins in das ander nit richten sol, ist gerotslaget, das
„ soliche Friestüle mit ihren Kreisen auch ußgemessen werden sullen,
„ daß ein jeglicher Fri Greue weiß, wie verre er zu richten hat, dar-
„ über er nit zu griffen habe.

„ It. es sollent auch alle Gerichte es sient Hofegerichte, Lantgerichte,
„ Statgericht, Dorffgericht, von Fürsten, Grauen, Herren, Gesel-
„ schafften, Rittern, Knechten, Stetten und Gemeinden überal in
„ Dütschen Landen ufrecht und redlich gehalten werden, und keines
„ dem andern in sine Palye griffen, als von alter Herkom-
„ men und Recht ist.

§. VI.

Extra Districtum emanirte Process wurden entweders vom Hoffgericht zu Rothweil cassirt; N°. 161.

Ex hoc Principio hat nicht nur das Hoffgericht zu Rothweil hiebevor dergleichen Procesſ, deren sich die Landtgerichte über Leüthe, die in ihrem Gerichts Bezirckh nicht gesessen, noch darein gehörig gewesen, jezuweilen de facto angemasset haben, als einen Uebergriff und Ungericht mehrmahlen widerum cassiret, und vor null und unkräfftig erkennet, nach Ausweiß der notablen Urkundt de Anno 1386. sub N°. 161.

Oder von Landtrichtern abgefordert und remittiret. N°. 162.

Sondern es haben auch die Landt Richter selbsten in Casibus similibus von andern Landtgerichten die Causas avociret, und die Weisung vor ihren Gerichtsstab begehret und erhalten. Also wurde z. E. Anno 1391. von wegen des Landtgerichts zu Marstetten Hanß Knobloch, als in derselben Grauschafft gesessen, den aber Hanß Truchseſſ zu Waldburg bey dem Landtgericht zu Stülingen belanget, und ihme dahin verkhündet hat, von dar wider abgefordert, und mit Vrthel zu recht erkennet, nach Beylag N°. 162.

„ Daß weilen von alter guter Gewohnheit her ein Grauschafft in die
„ andere nit richten soll, der ehegenandt Herr Hanß Truchsäß von die-
„ sem Gericht lassen, und Recht nemen soll von dem obgenanten Han-
„ ßen Knobloch an den Stetten, da er gesessen ist, um alle die Zu-
„ sprüch, so er zu ihm hat, er werd dann da Rechtloß gelassen.

Anno 1481. forderte Georg Swinckrist Landt Richter der Grafſchaft Kempten den Peter Stehelin von Hebenhouen, nachdem er von Clag wegen Vlrichs von Rottenstain vor das Landtgericht Marstetten citirt und geladen worden, von dar wider ab, weilen Hebenhouen nicht in selbigem Landtgerichts District, sondern in dem Landtgericht und Graffschaft Kempten gelegen, die Remission und Weisung auch daraufhin erfolget, und daselbst in Sachen nicht weiter procedirt worden ist, laut Remissions- und Vrthel Brieffs sub N°. 163. N°. 163.

Ingleichem auch Anno 1482. alß Hanß Thüringer Frey Landt Richter in der Graffschafft Heiligenberg den Jörg Bühlman von Wangen vor sein

* Datt. Vol. Rer. Germ. L. I. C. 22. N°. 37. seqq. Schilt. d. l. T. I. L. IV. T. XI. p. 388. & ad Jus Feud. Allem. C. XVIII. §. 6.

sein Landtgericht zu Schattbuch citiret, der Georg Büssinger Landt Richter auf Leütkircher Haid ꝛc. denselben nach N°. 164. mit diesen Formalien abgefordert hat:

N°. 164.

„ Also wann nun der vorgenandt Jörg Bühlmann in eweren gemeldt
„ Landtgericht nit, sondern in das Landtgericht gehört uff Lütkircher
„ Haid des Vesten Hanßen Halders des ältern von Mollenberg Knecht,
„ der zu Wangen wohnend ist, hierumb und wann von Recht und
„ alten Herkommen ein Landtgericht in das andere nit richt
„ noch richten soll, besonders und als fern das vor der Acht ver-
„ sprochen und abgefordert wird, so abfordere ich denselben von üch,
„ ernstlich bittend, über ihn an üwerem vermelten Gericht nit zu rich-
„ ten, noch das zu geschehen gestatten, sondern ihn für mich und das
„ Landtgericht uf Lütkircher Hayd, darinn er also gehört, zu wisen,
„ als denn billich und recht ist, denn wann das nit beschäh, und her-
„ über von üch an üwerem Landtgericht über ihn gericht wurde, so
„ wär doch das ain Uebergrüff und Ungericht, darüber ihr fürge-
„ nommen und beklagt würdet, als sich werd gebühren.

§. VII.

Landtgericht auf Leütkircher Haid hat hiebevor kein besondere Freyheit und Præeminenz vor andern Landtgerichten gehabt.

Daß aber insonderheit das Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürß hiebevor vor andern particular-Landtgerichten eine besondere Præeminenz und Freyheit gehabt, und seinen Gerichts Zwang ultrà definitos Limites der Leütkircher Haid und der Pürß, und wohl gar biß in ganz Ober- und Under Schwaben mithin über all andere oder doch die meiste ob specificirte Landtgerichter zu extendiren und auszuüben, und also mit Aachts- und andern Procesſen quaquaversùm zu richten, privilegirt und berechtiget gewesen seye, davon findet sich auf fleißiges Nachforschen nicht die mindeste Spur noch Merckmahl, ist auch von deswegen nicht zu vermuthen, daß selbiges ehemahls in größerm Ansehen und Freyheit gestanden seye, als andere benachbart- rings herum gelegene Landtgerichter, weilen in denen Kayserl. und Königl. Exemtions-Privilegien der Fürsten und Ständen aus dem XIII. XIV. und XV^ten Seculo des Landtgerichts auf Leütkircher Haid ꝛc. nicht einmahl particulariter & nominatim, wie z. E. des Kayserl. Landtgerichts zu Rothweil, Nürnberg, Würtzburg, des Westphälischen und andern dergleichen Gerichten im Reich, deren Competenz sich nicht nur etwan über eine- sondern mehrere Provinzien erstreckht haben mag, sondern allein sub Generalitate der Landtgerichter Erwehnung geschehen.

VIII.

Von denen im Diſtrict der Pirs gelegenen Mahlstetten, als: N°. 161. a.

Nicht minder indigitiren die alten Mahlstätte dieses Landtgerichts auf Leütkircher Haid und in der Pürß, bey welchen die Land- oder Gerichts Täge Statis vicibus, wie noch heüt zu Tag, circumambulirten, (außer daß die Landt Richter kein Bedenckhens gemachet, jezuweilen in Caſibus extraordinariis auch an andern sonst ungewohnlichen Orthen in der Pirs das Landtgericht zu besitzen, wie z. E. Anno 1439. zu Thettnang uf der offnen frien Landtstrauß nach Beylag N°. 161. a geschehen) selbsten gantz deütlich und klar, daß dieses Landtgericht einen so weit schüchtigen Gerichts Zwang und Bezürckh, wie in der Ordnung beschriben wird, niemahls gehabt habe; Dann wann sich derselbe in Nider Schwaben, oder auch nur biß an das Landt Würtenberg, biß an den Lech, ans Landt Tyrol und die Graue Pündt erstreckht haben solle, so wäre nicht

nicht zu begreiffen, warum dieses Judicium, das doch gleichwohl mobile & ambulatorium, und an einem Orth allein nicht figirt geweßen, nur an diesen- zu äuserst des Schwabenlandts nächst am Bodensee, in der so genandten Pürß daselbst gelegenen Orthen, und nicht auch an andern Enden gegen das Würtenberger Landt, den Lech, Tyrol und Pündten gehalten worden. Weßwegen solches dem Herrn Cantzlar Ludwig * selbst bedencklich und als etwas singulaires vorgekommen, wann er schreibt: Licet tam late pateant per Sueviam universam Landtuogtiæ seu Judicii provincialis Leges finales ac Limites, est tamen singulare illud, quod non nisi in quatuor Urbium Campis aut Curiis, sibi admodum vicinarum, Judicium hoc provinciale possit institui, exerceri, dari ac reddi.

Es hatte aber das Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürs von alten Zeiten her 4. besondere Mahlstätte, welche alle in der obbeschriebenen Pürß gelegen sind, als: Leütkirch oder dasige Haid, Wangen, Lindau und Ravenspurg.

Leütkirch. Leütkirch war ohnstrittig der älteste Mallus oder Mahlstatt, davon das Landtgericht selbsten seinen Nahmen und Ursprung hat; Wie dann auf der Haid daselbst ohnweit dem heütigen Reichs Gräffl. Truchsessischen Schloß Zeyl annoch die Rudera von dem Haid Bild oder dem ehemalig- von Stein gebauten Mallo seu Sede judiciali sub Dio zu sehen ist. Von dar wurde das Landtgericht ererst im XVIten Seculo nacher Yßni verleget, und zwar wie man bißhero gemeiniglich vorgegeben, weil daselbst keine tüchtige Urthelsprechere mehr zu haben gewesen, davon insonderheit Gockel ** schreibet: Judicium provinciale Isnam translatum est Anno 1512. ob Defectum Assessorum Leutkirchanorum, quæ Civitas olim auf der Leütkircher Haide Judicium celebrabat. Allein es ist solches in Injuriam Civitatis nur erdichtet, weilen die Translatio nicht ob Defectum Assessorum sondern wegen eines Landtgerichtlichen Frid Glait Bruchs Anno 1514. geschehen, wie der Landtrichter Kalmar ehemahls selbst berichtet hat.

Yßni.

Lindau. Den Mallum in der Reichs Stadt Lindau beschreibet der ehemalige Syndicus Heider daselbst *** als einen lustigen Orth, gleich vor der Stadt Bruggen hinaus Vorstraß, woselbst hiebevor etlich hundert jährige Lindenbäum und die Bogen Schiesshütte gestanden, und nach Zeügnuß einiger privat Annalium vor zwey und dritthalbhundert Jahren eine Landtgerichts Mahl- und Gerichts Statt gewesen seye. **** Von diesem Orth aber, wo noch im Jahr 1453. der Landt Richter Stüdlin und sein Statthalter Wäh das Landtgericht besessen hat, ist selbiges zu der Zeit, da die Landtvogtey an das Hauß Oesterreich gekommen, folglich mit Ende des XVten Seculi in den Reichs Flecken Altorff verleget worden.

Ravenspurg. Die dritte Landtgerichtliche Mahlstatt ist zu allen Zeiten die Reichs Stadt Ravenspurg gewesen, allwo nach des Landt Richters Rentzen Bericht aus Salmansweilischen Urkunden schon ums Jahr 1240. das Landtgericht an freyer Kayserl. Reichsstraß vor der Stadt, an oder bey der Mühl Brugg, so über die Schussen gehet, besessen worden; Wie dann auch

* In Differt. de Jud. Provinc. Suev. in Quadrurbe §. 8.

** De Jurisdict. Art. 4. §. 2.

*** In Act. Lindav. p. 65.

**** Vid. Documentum sub N°. 156. b.

auch der Author Anticateg. zwischen Heiligenberg und Salmansweil p. 145. berichtet, daß das Landtgericht in alten Zeiten zu Ravenspurg an der Mühlbrugg und Ahe daselbst gehalten, auch mehrmahlen von den Graffen von Heiligenberg und Werdenberg besessen worden seye.

Wangen.

Die vierdte Mahlstatt ist zu dato noch die Reichs Stadt Wangen; Und werden demenach heút zu Tag diese Landtgerichtl. Mahlstätte eingetheilet, in die zwey Obere, als: Ysni und Wangen, und in die zwey Undere, als Ravenspurg und Altorff genandt Weingartten.

§. IX.

Reichs Stände haben sich den jeweilig-Landtgerichtl. Anmaßungen Ein- und Uebergriffen kräfftigst widersetzet.

Nun kan zwar wohl seyn, daß man in áltern Zeiten, und ehe die Städte, Clóster und andere Herrschafften ihre selbst aigene Judicia constituta & formata gehabt, es so genau damit nicht genommen, sondern fast durchgángig vor eine indifferent- und unpræjudicirliche Sache gehalten haben mag, an denen hin und wider angeordneten Kayserl. Landtgerichten promiscuè recht zu geben und zu nehmen. Nachdeme aber Fürsten, Graffen und Herren, wie auch Stiffter und Clóster theils ihre aigene Hoff- und Landtgerichter angeordnet, theils von Kaysern und Königen besonders mit Gerichten versehen und begnadiget, denen Städten aber Kayserl. Reichs Vögte, Schultheissen und Amman und mit denselben ordentliche Stadtgerichte constituiret, und mit besondern Privilegien versehen, vornemlich aber von Kayser Wenceslao Anno 1398. in Pace publica Francofurt. allen und jeden Ständen des Reichs gestattet worden, Nahmens Kayserl. Maj. und des Reichs in ihren Landen Richtere nach belieben zu setzen und zu verordnen, ibi:

„ Haben wir unsern und des Reichs Churfürsten, und allen Fürsten
„ und Herren, geist- und weltlichen, und Städten, unßern und des
„ Reichs Getrewen, die besondere Gnad getan, und tun ihnen die
„ von Röm. Künigl. Machte, daß Jr jeglicher in sinem Lande, als
„ offt sich das heischen wird, einen biderben Mann zu einem Richter
„ in Unserm Nahmen und von Unser und des Reichs wegen kiessen
„ und setzen sol und mag. *

Dagegen die Landtgericht bey dem vermeinten universal-Gerichts-Zwang sich mit Gewalt zu erhalten gesucht.

So hat es damit eine gantz andere Gestalt gewonnen, und da die Fürsten, Graffen, Prælaten, Herren und Städte auf ihren Gerichten gehalten, und denen Unterthanen nicht mehr gestatten wollen, die Landtgericht promiscuè und nach freyem Willen zu gebrauchen, haben diese dagegen alle Kräfften angewendet, unter dem Prædicat als Kayserl. Landtgericht, & quod Imperator universalem Jurisdictionem habeat in Imperio, wie nicht weniger unter dem Vorwandt, daß sie gefreyet seyen, niemanden húlff und rechtloß zu lassen, bey ihrem vermeinten universal Gerichts Zwang sich zu erhalten, und denselben auch extrà Provincias & quaquaversum auszuüben, dardurch aber zu vorangeführten Reichs Satz- und Ordnungen Anlaß und Gelegenheit zu geben. Und hierzu haben sie sich so wohl der damahlig- turbulenten Zeiten des Faust- und Kolbenrechts, da ohnehin alles sehr confus im Reich hergegangen, und fast ein jeder nur gethan was er gewolt, oder mit Gewalt auszuführen sich getrauet hat, als auch und insonderheit der fórchterlichen Acht bedienet, als welche von den Landtgerichten mit solchem Ernst getrieben wurde, daß derselben nicht wohl zu resistiren gewesen. Immassen schon Kayser

Besonders durch Hülff der fórchterlichen Acht.

* Datt. Volum. Rer. Germ. L. I. C. 18. N°. 26.

Kayser Frid. II. Anno 1236. in Constitut. Mogunt. C. 21. & 22. verordnete:

„ Daß niemand kain Aechter wissentlich halten solle, wer es darüber
„ thut, wird er des überzeüget, man sol über ine richten als über
„ ain Echter. Und wer ein Echter beheltet in syner Statt gemeinlich
„ oder wissenlich, ist sie ummuret, so sol sie der Richter niderbrechen,
„ und sol über den Würth, der ine behalten, richten als über ein Ech-
„ ter. Ist aber die Stadt ungemuret, so solle si der Richter bren-
„ nen.

Welches Kayser Rudolph in seinem ersten Reichs Abschied oder Satzung wegen des Landfridens Anno 1287. auch also bestätigte. * Und dahero in dem Schwäbischen Landtrecht:

„ C. 151. wer den Aechter haußet oder hofet in Städten oder uf
„ den Burgen, oder wo man sy beschirmet, mit wissen, und ist er
„ 14. Tag in der Achte gewesen, die sind alle in derselben Schulde be-
„ griffen, da der Aechter inne ist. Behelt man einen Echter in einer
„ Stadt offentlich und frevenlich, hat die Statt muren, man sol sie
„ uf die Erde brechen, hat sie Thürme, man thue daßelbe, und hat
„ sie der entweders nit, und hat si Graben, man sol si eben machen,
„ und hat si deren keines, man sol si brennen, on der Lüt schaden, die
„ nicht daran Schuld haben mit wissen. **

So wohl als in der alten Rothweilischen Hoffgerichts-Ordnung disponirt und verordnet wurde: ***

„ Ein offen verschriebener Aechter, wo der in Städten, Schlossen
„ oder Gerichten angefallen wirt, der sol kein Gelayt haben, an kei-
„ nen Enden, dann allein in eines Römischen Kaysers oder Königs
„ Schloß, und wann der Cläger gegen dem Aechter recht anruffet und
„ fordert, das man ihm den heb, und ihn anfalle, man sol ihm den
„ Aechter heben, und fürderlich zu ihme richten, nach seiner Klag als
„ zu einem Aechter rc.

„ Ein offen verschriebener Aechter mag weder versetzen noch verkauffen,
„ niemand besagen, niemand beklagen, über niemand richten, sich ge-
„ gen niemand verantworten, noch nichts thuen, das Krafft oder Macht
„ haben, dieweil er in Acht ist, und ob er was solches thete, dieweil
„ er in Acht gewesen, das ist alles krafftloß und unbündig rc.

Wie scharff deswegen auch die ausgegangene Aachts- Erklär- und Verkündungen selbiger Zeiten gewesen, geben die alte Aachts Formuln des Kayserl. Hoffgerichts sub N°. 165. so wohl als der Landtgerichter selbsten oben sub N°. 151. & 157. de Anno 1414. 1470. &c. des mehrern zu erkennen.

N°. 165.

§. X.

Von denen darwider ausgewürckt.

Es haben aber eben diese Uebergreiff- Anmassung- und Vergewaltungen der Landtgerichter denen Ständen in Schwaben Ursach und Anlaß gegeben,

* Lehman. Chronic. Spir. L. V. C. 108.

** Conf. C. 152. 157. &c.

*** Part. IX. Tit. 15. & 17.

ten Freyheiten wegen Enthaltung der Aechter.

gegeben, nicht nur überhaubts, theils mittelst Bestätigung der alten- theils aber mittelst Auswürckhung neüer Kayserl. und Königl. Exemtions-Privilegien, von solch höchstbeschwärlichen Evocationibus, welche denselben so wohl als ihren Burgern und Unterthanen wegen mehrmahlig- gar zu weiten Entlegenheit der Landtgerichter große Kösten und Beschwärden verursachet haben, sich gänzlich loßzumachen, sondern auch mit besondern Freyheiten der Aechter halber sich zu versehen, und damit gegen die übergreiffend- und andringende Landtgerichter sich selbst zu schützen und zu schürmen.

Also wurde z. E. die Stadt **Lindau** Anno 1400. dahin gefreyet:
„ Daß sie all und jegliche Echter, wie man die nent, die heimlich „ oder offenbahre Echter sind, und von welchen Gerichten, oder von „ welcherley Sachen, die in Acht kommen und gebracht sind, sie we- „ ren Jn verkündiget oder nicht, ufnemen, enthalten, hussen und „ hofen, und alle Gemeinschafft mit Jn haben mügen, als mit an- „ dern Lüten — doch also und nemlichen, daß sie einen jeglichen Kle- „ ger, der zu solchen Echtern einen oder mer ichtes zu sprechen hette, „ und Rechtens von inen begerte, eines vollkumen unverzogen Rechten „ zu Jn sullen sein behulffen, als recht und billig ist.

Anno 1471. erhielte die Stadt **Kempten** dieses Privilegium in folgenden Formalien:
„ Daß sie in ihrer Stadt und Gerichten all und yeglich offenbar oder „ heimlich Aechter oder Aberächter so an Kayserl. oder des Reichs Hof- „ gerichte zu Rothwil oder andern Hofes, Landes- heimlichen oder „ Westuelichen Gerichten zu Acht oder Aberacht getan werden, auf „ ihre Rechte enthalten, hawsen, houen, und Gemeinschafft mit Jn ha- „ ben mögen, doch also ob yemant solch Aechter oder Aberächter zu „ Recht anviel, das sy dann rechtens zu Jn ergeen gestatten und wi- „ derfarn lassen sullen, als sich solches gegen denselben Aechtern oder „ Aberächtern gebürt ꝛc.

Und auf gleichen Schlag würden auch andere Reichs Städte in Schwaben wegen Enthaltung der Aechter gefreyet, in specie die Stadt **Ravenspurg** Anno 1396. **Biberach** und **Pfullendorff** Anno 1401. **Ueberlingen** Anno 1402. **Eßlingen** Anno 1431. **Rothweil**, **Reütlingen** und **Nördlingen** Anno 1434. **Memmingen** Anno 1471. **Hall** Anno 1479. **Giengen** Anno 1481. **Augspurg** Anno 1482. **Zell am Hammerspach** Anno 1545. &c. wie solche Privilegien Pfeffinger aus Lunigs Reichs Archiv der Ordnung nach recensiret. *

§. XI.

Von Exemtions-Privilegien der Reichs Stände in ältern Zeiten. Der Geistl. Stiffter u. Clöster.

Was aber die Exemtions-Privilegien der Hoch- und Löbl. Stände in Schwaben an und vor sich selbsten anbelanget, so ist zwar aus der Historie und denen Documentis medii Ævi eine bekandte Sach, daß schon von ältern Zeiten her und unter den Carolingisch- oder Fränckhisch- so wohl als hinnach unter den teütschen Kaysern und Königen nicht nur gar viele, wo nicht die meisten Stiffter und Clöster à Jurisdictione Comitum seu Judicum provincialium exemt und befreyt gewesen, und dahero gemeiniglich der Unterschid gemacht worden seye inter

* Ad Vitriarii Jus Publ. L. III. Tit. IV. §. 9. p. 560. & seqq.

inter ea, quæ ad Comitatum ſpectabant, & quæ Immunitate ſeu Emunitate gaudebant, ſive inter GRAVSCHAPHT & MUNTAL. Davon Obrecht * gar merckwürdige Exempla allegiret ex Chronico Lauresham. & Charta Eginhardi de Anno 805. wie auch ex Diplomate quodam Ludovici Germanici de Anno 873. ubi:

Hanc noſtræ Authoritatis Præceptionem fieri decernimus, ut nullus Hominum vel Judex publicus ſeu quislibet ex judiciaria Poteſtate Curtes, Villas, Loca, vel Agros ſeu Reliquas Poſſeſſiones Episcopi Strazburgenſis ad Cauſas judiciario more audiendas — ingredi audeat. Si quoque aliquæ Querimoniæ adverſus jam dictam Eccleſiam tàm de Rebus & Hominibus Liberis & Servis, ortæ fuerint, quæ absque gravi & iniquo Dispendio diffinire nequiverint, jubemus ut per Idoneos circa Vicinos & Fideles noſtros Fideliumque noſtrorum Homines pleniſſimè ſub Sacramento inquiratur & ad Finem ritè uſque deducatur.

Dahero Teſtantibus Tabulis atque Chartis apud Mabilionem, Baluzium, Miræum, Conringium, Tenzelium aliosque Rei Diplomaticæ Scriptores die gewohnliche Exemtions-Formuln bey ſolchen Stifftern und Gottshäußern geweſen:

Ut nullus Judex publicus, Comes nec quilibet ex judiciaria Poteſtate in Locis præfatis vel in cunctis Rebus ad eadem Loca reſpicientibus ſeu Homines tàm Liberos quam & Servos, qui illic commanero videntur, diſtringere præſumat, ſed ſub noſtra Defenſione & Munitatis Tuitione cum Advocatis ibi Conſtitutis Res illæ ſecurè per diuturna Tempora permaneant.

Alia Formula.

Ut nullus Judex publicus vel quilibet ex judiciaria Poteſtate in Eccleſias aut Loca vel Agros ſeu Reliquas Poſſeſſiones dicti Monaſterii, quas præſenti Tempore in quibuslibet Pagis & Terris habet, vel deinceps ibidem conlate fuerint, ad Cauſas judiciario Modo audiendas — aut Homines ipſius Monaſterii tam Ingenuos quam & Leutos diſtringendos nullo unquam Tempore ingredi audeat.

Alia Formula.

Ut nullus ex judiciaria Poteſtate conſtitutus aliquam ſuper eos exerceat Poteſtatem, vel ſuper eorum Cauſas ſeu ſuper Familias &c.

Zur Zeit der Sächſiſch- und Schwäbiſchen Kayſer aber, da nicht nur die Hertzoge wider angefangen, in denen Provinzien zu regieren, und denſelben tàm publica quam judiciaria Poteſtate vorzuſtehen, ſondern auch die Graffen und Herren nach und nach ihre Graff- und Herrſchafften erblich erhalten ſeind faſt in allen Kayſerl. und Königl. Brieffen nachſtehende Gloſſemata üblich geweſen:

Ut nullus Dux, neque Marchio vel Comes aut aliqua alia quælibet judiciaria Poteſtas aliquam ſibi vindicet Poteſtatem in Hominibus Eccleſiarum & Monaſteriorum &c.

Item Ut nullus Dux vel Comes nullus Judex publicus ſive alia quælibet judiciaria Perſona &c.

Item Nullus Princeps, Dux, Marchio, Comes, Scultetus, Advocatus

* In Prod. Rer. Alſat. Cap. XII. p. 291.

catus, Ministerialis aliquis, Officialis, nullaque Humilis sublimisve Persona, Ecclesiastica vel mundaria, prædictam Ecclesiam &c. *

Dahero Kayser Heinricus II. Anno 1016. das Closter Reichenau specialiter dahin befreyete: Ne *Provincialis Judex*, Princeps, Comes, vel quilibet alius Magistratus Ecclesias, Pagos, Loca — sibi subjiciat, vel in suam Jurisdictionem & Obedientiam trahat, publica Judicia instituat vel dicat. **

§. XII.

Der Freyen Reichs Städte.

Sondern es haben auch die meisten von den damahligen Reichs-Städten dergleichen Exemtionen und Immunitæten eben so wohl schon unter den Sächisch- und Schwäbischen Kaysern erhalten, wie z. E. Obrecht. *** von der Stadt Straßburg insbesondere bezeuget, Vigore Diplomatis Ottonis II. in Verbis:

Sancimus & firmiter jubemus, ne posthac sicuti nostri Prædecessores statuerant, aliquis Dux vel Comes aut Vicarius vel aliqua judiciaria Potestas infra præfatam Argentinensem Civitatem, quæ rusticè *Strazburg* vocatur alio Nomine, vel in Suburbio ipsius Civitatis aliquibus Placitum vel Districtum habere præsumat.

Item Lotharii Saxonis Anno 1129.

Ut nullus cujuslibet Conditionis *Placidum* aliquod, quod vulgo *Thinch* vocatur, extra Civitatem suam constitutum adeat, vel prorsus ab aliquo cogatur adire, vel de aliquo sibi imposito ibi cuiquam respondere — si aliquis adversus aliquem eorum aliquid habuerit, infra Civitatem coram ipsius Civitatis Judicibus eum impetat, ibique ei respondeat & satisfaciat.

Et Frideri II. de Anno 1221.

Mandamus firmiter præcipientes, quatenus Libertas prædictis Civibus à Progenitoribus nostris Divis Romanis Imperatoribus tradita & concessa — & specialiter, ne extra Civitatem suam trahantur.

Von Reichs Städten in Schwaben aber seind auch schon damahlen mit dergleichen Freyheiten begabet worden, die Stadt Ueberlingen, Rothweil, Memmingen, Lindau, Ravenspurg, Kauffbeuren, Buchorn ꝛc. wie aus denen nachfolgenden Kayserl. Confirmationen und Concessionen in specie Kaysers Rudolphi Habsburgici erhellet, dabey noch die gewöhnliche Formul gebraucht wurde:

Quod nullus Judex publicus, nec Dux nec Comes aut quislibet ex judiciaria Potestate ipsos super Possessionibus Juri forensi ipsorum Civitati subjacentibus & in aliis Causis secularibus quibuscunque, nisi coram suo Judice poterit aliquatenus convenire &c.

§. XIII.

Von Exemtions-Privile-

Gleichwie aber auch in ältern Zeiten die Kayserl. Landtgerichte eine unumschränckhte Jurisdiction tam in Civilibus quam Criminalibus über

* Vid. Wegelin. de Diplomate Lindav. C. III. §. 50.

** In Charta quam profert Herrgott. T. II. P. I. N°. 164. in Geneal. Diplom. Aug. Gentis Habsburg.

*** Alleg. Loc. Cap. XII.

über all und jede Inngesessene, ohne Ausnahm und Unterschid der Fälle, exerciret haben, und damahlen von einigen besondern Ehehafftinen oder Casibus reservatis gar nichts bekandt gewesen, als welche erst in neüern Zeiten eingeführet worden, wie in Sect. XVII. de Ortu & Progressu eorum mit mehrerm gehandelt werden solle; Also seind auch die privilegirte Stände ohn einige Limitation und Vorbehalt von den Landtgerichten jederzeit eximirt und befreyet worden, excepto solo Casu denegatæ vel protractæ Justitiæ, derentwegen denen Klägern natürlich- und billicher Weise zukommet, Recht zu suchen, wo sie es zu finden vermeinen, und ihnen dannenhero der Recurs in solchen Fällen an die Kayserl. Hoff- und Landtgerichter nicht benommen, noch weniger die Stände darwider privilegiret werden können.

gien in neüern Zeiten, als:

Solchemnach haben dergleichen Privilegia de non amplius evocando nachfolgende Stände in Schwaben erhalten, als:

Von Fürsten, Graffen und Herren.

Wegen Würtenberg.

Das Hauß Würtenberg, so schon von alten Zeiten her besonders aber von Kayser Carolo IV. Anno 1361. Wenceslao Anno 1380. Ruperto Anno 1401. Sigismundo Anno 1415. 1417. 1427. &c. von allen Kayserl. Hoff- und Landtgerichten, ohne Ausnahm befreyt gewesen, und demselben solche Freyheit von Kayser Maximiliano I. Anno 1495. so wohl als allen nachgefolgten Kaysern und Königen de novo & in Forma extensissima dahin bestätiget worden:

„ Daß weder die Hertzoge und Herren zu Würtenberg noch ihre Die-
„ ner, Manne, Leüte, Untersessen und die Ihnen zu versprechen ste-
„ hen, weder für das Hoffgericht zu Rothweil, oder ander Hoff-Landt-
„ und Stettgericht, wie die Nahmen haben mögen, nicht geladen,
„ fürgehaischet, oder daran Vor- und Endurtheil oder einig andere
„ Process, Gebott oder Verbott, umb kein Sach, ob je die Ehehaff-
„ ten derselben Gericht sie, ihr Leib und Güter antreffend, über sie
„ ausgehen, oder sprechen sollen und mögen in kein Weiß ꝛc. *

Baden und Hochberg.

Das Hochfürstl. Hauß Baaden und Hochberg laut Privilegii Königs Wenceslai de Anno 1397.

„ Daß die Herren Marg Graffen und ihre Diener, Leüthe und Un-
„ dersassen niemand für kein Landtgericht oder ander weltlich Gericht
„ umb keinerley Schuld oder Sach fürtreiben, heischen oder la-
„ den, noch über sie Urtheil sprechen solle, in keine Weiß, allein aus-
„ genommen das Kayserl. und Reichs Hoffgericht.

So auch Kayser Friderich der IIIte Anno 1442. bestätiget.

Fürstenberg.

Das Fürstl. und Gräffl. Hauß Fürstenberg Vi Privilegii Rudolphi Habsburgici de Anno 1278. in Verbis:

Supplicanti Nobili Viro Henrico de Fürstenberg nostro Consanguineo Imperii fidelissimo, cum Villingen, Fürstenberg, Haslach, Dorestetten, & alia sua Oppida quæcunque Patris sui ac Ducis de Zeringen aliorumque Progenitorum suorum temporibus tali gavisi fuerint Libertate seu Immunitate, quod Nemo Civium Oppidorum prædictorum extra Oppidum suum potuit vel debuit coram aliquo Judice extraneo conveniri

* Vid. Reichs Ständl. Archival Urkunden und Documenta ad Causam equestrem Sect. III. C. 2. à N°. 1. biß 17.

conveniri, prædictam Libertatem seu Immunitatem sibi suisque Civibus & Oppidis prænotatis innovamus & confirmamus, volentes & Authoritate Regia inhibentes, ne quis Civium & Oppidorum prædictorum coram alio quodam quam Oppidi, in quo residet, Judice, *sive realis sive personalis sive alia quæcunque contra ipsum Actio adimpletur*, stare Judicio compellatur.

Waldburg

Das Truchsessische Hauß **Waldburg** in Krafft der Kayserl. und Königl. Privilegien insbesondere Kaysers Friderici III. de Anno 1464.

„ Daß niemandts weder die Herren Graffen noch ihre Vögt, Räth, „ Amtleüth, Diener, Städt, Märckt, Dörffer, Burger, Untersessen, „ Gemainden, und die ihnen zu versprechen stehen, weder ihr Leib „ noch Gut, um was Sachen das wäre, für einich fremd Ge- „ richt, an welchen Enden, und wie die gelegen, und genant sind, „ nicht fürfordern, haischen, laden, achten noch bekümmern sollen und „ mögen, sondern wer zu ihnen Sprüch und Forderung hätte, solle „ gegen ihnen Recht suchen vor Kayserl. Maj. und niendert anderstwo. „ Desgleichen wer zu ihren Räthen, Amtleüten, Dienern, Städten, „ Märckten, Dörffern und Gemeinden Clag und Sprüch hätte, sol- „ le darum Recht vor den ehegenandten Herren, Graffen und Räthen „ suchen und nehmen. Wer aber zu sonderlichen Persohnen ihren Un- „ dersessen Clag und Sprüch hette, solle darumb Recht vor den Rich- „ tern und in den Gerichten, da dieselbe ansprächlich sitzen und hin- „ gehören, suchen und nehmen, und sich dessen lassen benüegen, solchs „ Rechtens sie auch einem jeden nach seiner Erforderung fürderlich „ statt thuen und ergehen lassen sollen. Würde aber den Clägern an „ den vorgemelten Enden das Recht kundlich versagt oder gefährlich „ verzogen, so möchte alsdann ein jeder Cläger sein Recht suchen an „ den Enden und Gerichten, da sich das gebührt, alles sub Pœna „ Nullitatis und bey Straff 50. Marckh löthigs Golds.

§. XIV.

Von PRÆLATEN und Gottshäusern,

Sallmansweil.

Salmansweil Vi Privilegii Caroli IV. de Anno 1354.

„ Daß man alle Leüth und Diener des Klosters umb alle weltli- „ che Sachen für kein Gericht laden oder fürtreiben soll, dann für „ des Abts Gericht und Richter deßelben Closters, der da sitzet gewohn- „ lich zu Gericht in der obern Porten des Münsters und Closters, und „ die sollen um alle weltliche Sachen vor demselben Richter und an der „ vorgenanten Statt des Closters antwurtten, und einem jeglichen „ thun ein ganzes und volles Recht unverzogenlichen nach Gewohnheit „ der Städte Ueberlingen und andern Städten, die da bey demselben „ Kloster in der Nähe gelegen sind.

Und dieses Privilegium Exemtionis haben noch insonderheit confirmirt und bestätiget Kayser Maximilian Anno 1494. und Kayser Carl der Vte Anno 1541. in nachfolgenden Formalien:

„ Daß Abbt und Convent, all ihre Nachkommen und Einnehmer „ gemeinlich des Gottshauß Salmansweiler ihre Pfandt- Aigen- „ Dienst- Gerichtsleuthe, Hindersessen, Unterthanen, Zugehörige und „ Verwandte, nu fürbas iner zu ewigen Zeiten auf niemandts Clag, „ Sprüch oder Forderung, um was Sachen das wäre, nichts „ ausge-

„ ausgenommen, vor dem Kayserl. und des Reichs Hoffgericht zu
„ Rottweil, den Westphälischen, noch einig Hoff- Landt- oder an-
„ dere Gerichten nit fürgenommen, geladen, beklagt, noch wider sie
„ oder ihre Güther nicht gericht noch procedirt werden 2c.

Ochsenhausen in Krafft Kaysers Wenceslai Anno 1397. Kaysers Sigismundi Anno 1434. und Friderici III. Anno 1452. ertheilten Privilegien:

Ochsenhausen.

„ Daß niemand daßelb Gottshauß noch die ihren gemainlich oder be-
„ sonder, es seyen Leüth oder Guett, für keinerley Landtgericht, wes
„ die seind, oder wo die gelegen, oder auch für das Kayserl. und
„ Reichs Hoffgericht laden, fürtreiben, noch heischen solle, um was
„ Sachen das sey 2c. es wäre dann, daß dem Cläger vor des Gotts-
„ hauß Gericht recht versaget oder wider Beschaidenheit verzogen wür-
„ de. Und wer zu denselben oder den ihren besamt oder besonder ze
„ sprechen gewünt oder hat, der sol das Recht Vor Ihnen suchen und
„ nehmen, und auch sich also des benügen lassen, bey Pöen 50. Marck
„ löthigs Golds.

Münchroth Vigore Privilegii Ludovici Bavari de Anno 1338. & Sigismundi de Anno 1430.

Münchroth.

„ Daß niemandts die armen Leüth dieses Closters für kein Landtgericht
„ heischen noch laden solle, weder um viel noch um wenig, sondern
„ wer zu solchen armen Leüthen zu sprechen hat, daß derselb für die
„ Landt Richter und Richter deßelben Closters kommen, und sich von
„ ihnen an Recht sollen benügen lassen, denen sie auch ohnverzüglich
„ Recht thuen sollen, es wäre dann daß dem Cläger in denselben Ge-
„ richten Recht versagt würde, so mag man das wohl fürbas ziehen.

Schussenriedt laut Kaysers Friderici III. Freyheit de An. 1487.

Schussenriedt.

„ Daß ihre Diener, aigen Leüth, Hintersessen und Unterthanen durch
„ jemant, wer der oder um was Sachen das were, an keinem
„ Landtgericht, Westvelisch noch einig ander Gericht nicht fürgenom-
„ men, gehaischen, geladen noch daselbst beklaget, noch wider sie, ihr
„ Leib, Hab und Gut gericht, geacht, geurthlet noch procedirt wer-
„ den solle in dehein Wise, sondern wer zu Inen Klag, Spruch oder
„ Anforderung hette, daß das Recht darum gegen ine ohn alles Mit-
„ tel allein an den Enden und Gerichten, dahin sie gehören, und
„ darin sie gesessen sind, suchen und nehmen, dahin sie auch ein jeder
„ Richter uf des Abts und Convents Abforderung zu Recht weisen sol.
„ Es wäre dann daß den Klägern uf ihr anruffen das Recht küntlichen
„ versaget oder gefährlichen verzogen würde.

Von Reichs Städten.

Augspurg Vigore Privilegiorum Königs Adolphi de Anno 1294. und Kaysers Ludovici Bavari de Anno 1329.

Augspurg.

Quod ad aliena Judicia trahi non debeant, nec ab aliquo evocari, & quod vocati comparere & respondere non teneantur, quamdiu parati fuerint, coram Advocato eorum provinciali & Advocato Civitatis Augustensis, qui pro Tempore fuerint, de se querulantibus exhibere Justitiæ Complementum.

 Welches

Welches von Kayser Carolo IV. Anno 1355. dahin confirmiret worden:

„ Daß sie niemand von welcherley Sachen das wäre, weder für
„ das Landtgericht noch kein ander Gericht ußwendig der Stadt, noch für
„ das Kayserl. Hoffgericht laden, ansprechen noch klagen soll, dann
„ vor ihrem Richter in der Stadt zu Augspurg, do man auch Recht
„ von Jnen nehmen sol: Und was anderswo und vor andern Gerich-
„ ten uff sie erteilet und verklaget were, das soll alles kein Krafft,
„ Macht noch Vestigung haben, noch gewinnen, es were dann, daß
„ jemandt, der da klaget, das Recht versaget, oder wider Recht und
„ Gewohnheit verzogen würde.

Ulm.

Ulm nach Kaysers Caroli IV. de Anno 1359. Königs Wenceslai de Anno 1397. Königs Ruperti de Anno 1401. und Kayßers Sigismundi de Anno 1417. ertheilten Freyheiten:

„ Daß niemand die Burger und die Stadt zu Ulm besambt oder ir
„ jeglich besonder für keinerley Landtgericht oder sonst Gericht, wes
„ die seyn, oder wo die gelegen seyn, oder auch für Unßer und des
„ Reichs Hoffgericht laden, fürtreiben oder heischen sol, um was Sa-
„ chen das sey, ohn allein für iren Amman, es were dann daß dem
„ Cleger Recht versagt oder wider Beschaidenheit verzogen wurd.

So auch Kayser Friderich Anno 1479. besonders dahin confirmirt und erkläret, daß nicht nur die Burger in der Stadt, sondern auch all ihre Unterthanen und Hintersessen außerhalb derselben in solchen Freyheiten mit verstanden seyn sollen.

Eßlingen.

Eßlingen juxta Privilegium de Anno 1315. & 1346.

Quod *pro nulla Causa* ad Regalis Curiæ vel ad aliquid alterius secularis Judicii Examen extra Civitatem Ezzelingen, dummodo querulantibus Justitia coram dictæ Civitatis Judice non negatur, trahi debeant atque possint.

Reütlingen.

Reütlingen vi Privilegii Caroli IV. de Anno 1374.

„ Daß sie besamt oder besonder niemand solle oder möge haischen, for-
„ dern oder laden, für kein Landtgericht, sondern ob jemand zu Jh-
„ nen zu sprechen hette, das man das tun sol vor ihrem Schultheissen,
„ und das auch dieselben von Reütlingen ein jeglicher Lantrichter, für
„ den sie gehaischen oder geladen würden, wider heimb für den Schult-
„ heissen allezeit weisen sollen.

Welche Freyheit auch noch Kayser Maximilian Anno 1516. dahin confirmirt und bestätiget hat:

„ Daß wer zu ihren Burgern, den Jhren oder ihren Leib und Gü-
„ tern zu sprechen hette, solches vor einem jeden Statt- oder Unter-
„ gericht der Stadt Reütlingen und sonst ninderst anderstwo thuen sol-
„ le, wo aber dieselbe am Kayserl. Cammergericht oder Hoff Gericht
„ Westphälisch- oder einig Hoff- Landt- oder ander Gericht
„ fürgehaischen, geladen, gericht, geurtheilt, oder procedirt wur-
„ den, dieselben Urtheil sollen Krafftloß, zu nicht und untauglich
„ seyn.

Nördlingen.

Nördlingen Vigore Privilegii Caroli IV. de Anno 1354.

„ Daß keiner ihrer Burger, die da gesessen seind zu Nördlingen, auf
„ das Kayserl. Hoffgericht noch auch auf kein Landtgericht außer der
„ Stadt von jemand um keinerley Sachen willen sollen noch mö-
„ gen

„ gen geladen werden, sondern hat jemand mit Jn zu schaffen, der
„ sol Recht von Jnen nehmen, vor Unserm und des Reichs Ampt-
„ mann in derselben Stadt, nach derselben Stadt Recht und Gewohn-
„ heit, es werde dann das ihm das Recht von dem Amptmann nicht
„ widerfaren möchte, so mag derßelb Cleger mit andern müglichen
„ Gerichten uswendig der Stadt, gegen denen schuldigen sich behelf-
„ fen und zu recht bringen.

Et Privilegii Wenceslai de Anno 1398.

„ Daß niemand wer der sey, die Stadt Nördlingen gemainlich noch
„ khainen iren Burger besunder noch niemand, der der gemeinen Stadt
„ zu versprechen stet, und iren Burgern, es seyen Leüt oder Güter, und
„ sonder das Spital zu Nördlingen, noch deßelben Spitals Leuth und
„ Güther, wo die gelegen sind, für kheinerley Landtgericht oder sonst
„ Gericht, wes die seyen, oder wo die gelegen sind, oder auch für un-
„ ser und des Reichs Hoffgericht laden, fürtreiben, oder haischen sol-
„ le, um was Sachen das sey, ohn allein für iren Amman in der
„ Stadt Nördlingen.

Schwäbisch Hall Vi Privilegii confirmatorii de Anno 1495. **Hall.**

„ Daß dieselben Burgermeister und Rath zu Hall noch ihre Burger,
„ Hindersessen, noch die ihnen und den ihrigen zu versprechen stehen,
„ von niemand wer der oder die oder um was Sachen das wäre,
„ für kein Hoffgericht, Landtgericht, oder ander frembd Gericht, und
„ sunderlich für das Landtgericht des Hertzogthums zu Francken nit
„ fürgehaischen, geladen noch daselbst angesprochen, beklagt, gericht,
„ geacht, geurtheilt noch procedirt werden solle.

§. XVI.

Ueberlingen laut allegirten Kayserl. Urtheil de Anno 1311. sub N°. 130. und Kaysers Sigismundi Freyheit de Anno 1433. **Ueberlingen.**

„ Weil die Stadt Ueberlingen von alters her von Röm. Kaysern und
„ Königen befreyet, daß niemandts, wer der sey, der zu ihren Bur-
„ gern zu sprechen hat, daß der Recht nehmen solle vor einem Rath
„ daselbst 2c. so thuen und geben Jhnen auch von Röm. Kayserl. Macht
„ und Gewalt, daß niemandts gemeine Stadt Ueberlingen für fremb-
„ de Gericht, wo die seind, fordern oder laden solle, sonder wer zu
„ gemeiner Stadt zu sprechen hat, der sol Recht nehmen und suchen
„ vor unßer und unser Nachkommen Römischen Kaysern oder Köni-
„ gen; Oder vor eines Reichs Landtvogt in Schwaben, der die
„ Zeit seyn würde, oder vor einem Rathe der nachgeschribenen Reichs-
„ Stadte einer, Costanz, Lindau oder Ravenspurg 2c. wer aber zu ir
„ Stadt aignen Leüthen, Burgern und die in der Stadt Gerichten
„ sitzen, zu sprechen hat, das der Recht von Jnen nehmen sol vor den
„ Gerichten, darin dieselben aigen Leüth sitzen, und nündert anders-
„ wo, es wäre dann, daß dem Cläger offentlich Recht in denselben
„ Gerichten versaget würde.

Rothweil Vigore Privilegii Regis Alberti de Anno 1299. **Rothweil.**

Quod nec ipsa Universitas Civium nec singuli *super quocunque Casu civili vel criminali vel Actione reali vel personali* extra ipsam Civitatem trahi valeant, coram quocunque civili Judice, prout jam dudum à divæ Recordationis Imperatoribus & Regibus Prædecessoribus decre-

 tum

tum. Et si quis aliquam contra ipsos Cives in genere vel specie Actionem quamcumque habuerit, Civitatis jam dictæ scultetum seu Judicem adeat, quod ibi justum fuerit, recepturus.

Welches Privilegium auch von nachfolgenden Kaysern und Königen, als Ludovico Bavaro Anno 1324. Sigismundo Anno 1434. &c. bestätiget worden ist.

Hailbronn.

Heilbronn Vi Privilegii Imperatoris Ludovici Bavari de An. 1316.

Concedimus & volumus, ut nullus Civium extra Civitatem Heilprunen ad seculare Judicium evocetur, nisi prius per Scultetum & Consules conquerenti Justitia denegetur.

Et Caroli IV. de Anno 1355.

„ Ob das wer, das yemand dhein Ansprach oder Clag hette oder gewänne zu denselben Burgern, von welcherley Sachen das were, der sol sie nindert anders, weder für das Landtgericht noch kein ander Gericht auswendig der Stadt, noch für das Hoffgericht laden noch beclagen, den vor irem Schultheizzen und Richtern, do man auch Recht von Jnen nehmen sol, es were dann das yemanden der do clagt, das Recht versaget, oder wider Recht und Gewohnheit verzogen würde.

Wie auch juxta Privilegium Königs Wenceslai de Anno 1398. Ruperti de Anno 1401. & Friderici III. de Anno 1487.

Gmündt.

Gmündt ex Privilegio Caroli IV. de Anno 1373.

„ Das niemant wer der were keinen Burger oder Burgerin der Stadt Gemünde besonders vor dem Lantgericht oder sunst ander Gericht laden, oder uf ihr Gut clagen oder Recht erlangen möge, dann vor ir Statt Schultheissen.

Memmingen.

Memmingen Tenore Privilegii Kaysers Rudolphi I. de Anno 1286. & Ludovici Bavari de Anno 1330.

Quod nullus Judex publicus, neque Dux neque Comes aut quilibet ex judiciaria Potestate ipsos super Possessionibus juri Forensi ipsorum Civitatis subjacentibus, & aliis Causis secularibus quibuscunque nisi coram suo Judice poterit aliquatenus convenire. Præterea Proscriptio Ducis, Comitis vel alterius Judicis Ratione Judicii cujuscunque ipsorum Civium intrare non debet vel attingere Civitatem.

Item Vigore Privilegii Ludovici de Anno 1330. Caroli IV. de Anno 1354. & Friderici III. de Anno 1471.

„ Daß niemand so zu den von Memmingen, ihren Burgern, Einwohnern, Dienern oder Hindersassen oder ihrem Gute, Clag, Sprüch oder Forderung hette, warum das were es treffe an Ehr, Leib oder Guet, dieselbe vor des Reichs Hoffgericht zu Rothweil noch einich Hoff- Landt- noch ander Gericht fürladen, ansprechen, belangen, ächten, kümmern, noch einig ander Procefs oder Gerichtsübung wider sie ausgehen lassen solle.

Lindau.

Lindau Vi Privilegii Cæs. de Anno 1275. in Terminis similibus wie bey der Stadt Memmingen; wie auch in Krafft der Kayserl. und Königl. Confirmationen, als Kaysers Sigismundi de Anno 1415. Kaysers Friderici III. de Anno 1442. & 1452. wie auch Maximiliani I. de Anno 1494. ibi:

„ Gebiethen des Reichs Hoff Richtern, Landtvögten in Schwaben, dem Landt Richter zu Rothweil, und allen und jeglichen LandtRichtern,

„ tern, Richtern und Urthelsprechern, daß sie die von Lindau noch
„ ihre und ihr jegliches, oder des Spitals aigen Leüth an die vorge-
„ nanten Unser und des Reichs Hoffgericht, das Landtgericht zu Roth-
„ weil, noch khainerley andere Landtgericht ziehen, laden, fürtreiben,
„ oder daran Urtheil über sie sprechen in khain Weiß, sonder wer zu
„ Inen ichz zu clagen, oder zu sprechen hat, von welichen Sachen
„ das dar komet, das er das vor dem Amman und den Richtern
„ daselbst zu Lindau tuen, und auch daselbs und nienendt anderswo
„ Rechts pflegen sollen, es were dann das von demselben Amman und
„ Richtern recht gefahrlich verzogen oder khuntlichen und offenlichen ver-
„ sagt wurde.

§. XVII.

Dünckelspühl ex Privilegio Caroli IV. de Anno 1355. & Wenceslai de Anno 1398.

Dünckelspühl.

„ Ob das were, das yemand dhein Ansprach oder Clage hette zu den
„ Burgern der Stadt Dünckelspihel, von welcherley Sachen das
„ were, der sol sie nindert anders, weder für das Landtgericht noch
„ dhein ander Gerichte ußwendig der Stadt, noch für das Kayserl.
„ Hoffgericht laden, denn vor ihren Amman, da man auch Recht
„ von inen nemen solle, excepto solo, Casu denegatæ vel protractæ
„ Justitiæ.

Biberach ex Privilegiis Cæs. de Anno 1355. 1398. 1401. &c.

Biberach.

„ Daß sie niemand, um welcherley Sachen das were, laden,
„ ansprechen, oder beclagen solle, an dehainer andern Statt und an-
„ derswo, weder für ein Landtgericht noch dehain ander Gericht, uß-
„ wendig der Stadt, noch für Unser Hoff Gericht, dann
„ vor iren Richter in der Stadt, do man auch Recht von Inen nemen
„ sol, alsdann daselbst geurtheilt wird, es were dann daß jemanden,
„ der da clagt, das Recht versaget, oder wider Recht und Gewohnheit
„ verzogen würde, so möcht der Cläger sie uff das Hoffgericht oder
„ auch anderswo laden, da das billich ist, und do seine Recht erstehen
„ und erfolgen.

Ravenspurg Vigore Privilegii Cæs. de Anno 1276. und 1286. als in welchen sie nicht nur fideles Imperii Cives genennet, und ihre Jura & Libertates à divæ Recordationis Imperatoribus & Regibus traditæ confirmiret, sondern auch statuiret worden:

Ravenspurg.

Quod nullus Judex publicus, nec Dux, nec Comes, nec quislibet ex judiciaria Potestate ipsos super Possessionibus Juri forensi ipsorum Civitatis subjacentibus & aliis Causis secularibus quibuscunque nisi coram suo Judice poterit aliquatenus convenire. Præterea Proscriptio Ducis, Comitis vel alterius Judicis cujuscunque ipsorum Civium intrare non debeat vel attingere Civitatem.

Ingleichem laut Kaysers Caroli IV. Freyheit de Anno 1354:

„ Wollen wir, das man deheinen Burger der Stadt zu Ravenspurg,
„ wo sy den Clegern Recht tunt, und Inen des helfent, noch vor
„ unser Hoffgericht noch vor kein Lantgerichte laden, noch vorhaischen
„ möge, umb dhein Sache, dann sie sullen einem jeglichen, der sie
„ ansprechen will, um was Sache das sey, antwortten, vor Ge-
„ richt in der Stadt zu Rafenspurg, da sie sizent und wonent.

Und

Und der nachgefolgten Kayserl. Confirmationen de Anno 1434. Maximil. I. &c.

„ Daß nun fürbas sie, alle ihre Burger, Gottshäuser und ihr und der„ selben Dinst- und Aigen Leüthe, Hindersessen und zugehörigen auf „ yemand Clag, Sprüch und Anvorderung, umb was Sach das „ were, nichts ausgenommen, für unßer und des Heil. Reichs „ Gericht zu Rottweil, das heimblich Gericht zu Westvalen, noch ai„ nich Landt- oder ander Gericht nit fürgenommen, gehaischen, ge„ laden, beclagt, noch daselbst wider ihr Leib, Ere, Hab und Gut „ nicht gericht noch procediret werden, sondern sollen dieselben Cle„ ger sie vor unserm und des Reichs Stadt Amman und Gericht zu „ Ravenspurg, und die Iren vor den Gerichten, darein sy gehören, „ und sunst nyndert anderswo suchen, geben und nemen. Es were „ dann, daß das Recht durch die von Ravenspurg oder die Iren ye„ mandts kuntlich versaget, oder gevarlich verzogen wurde.

Kempten. Kempten ex Privilegio Kaysers Ludovici IV. de Anno 1331.

„ Das nieman kain ir Burger under kain weltlich Sache mit kai„ nem Gericht nöten noch beclagen, er suche denne Recht vor ihr Am„ man und Ir Gericht ze Kempten, wirde aber in Ir Gericht daz „ verzogen, so er ez gesucht, und geuordert, nach Ir Statt Recht, so „ hat derselbe dem daz Recht verzogen wird, Gewalt sin Recht zu su„ chende, wo er ez durch Recht denne suchen sol.

Und ex Privilegio Kaysers Caroli IV. de Anno 1355.

„ Ob das were, daß yemand dhain Ansprach oder Clag hette zu den„ selben Burgern, von welcherley Sachen das were, der sol sie „ niendert anders, weder für das Landtgericht uswendig der Stadt, „ noch für das Kayserl. Hoffgericht laden, ansprechen noch beclagen, „ dann vor Irem Amptman und Richtern in der Stadt zu Kempten, „ do man auch Recht von Inen nemen sol, es were dann das yemanden „ der do clagt, daz Recht versagt oder wider Recht und Gewohn„ heit verzogen würde, so möchte der Cleger si auf unser Hofgerichte „ und auch anderswo laden, do das billich ist, und do sine Rechte er„ steen und erfolgen.

Ingleichem ex Privilegio Kaysers Maximil. I. de Anno 1499.

„ Daß Burgermeister Rath und Gemaind zu Kempten durch niemand, „ wer der oder die und um was Sachen das wäre, weder an Kö„ nigl. Cammergericht, des Reichs Hoffgericht zu Rothweil, noch ei„ nich Landtgericht, Westphälisch oder ander Gericht fürgenommen, „ gehaischen, geladen, noch daselbst geclagt, noch wider ihr Leib noch „ Gut gericht, geacht, geurtheilt, procediret, noch verfahren werden „ sölle, in kein Weiß, sondern wer zu Jhnen Clag, Sprüch und „ Forderung hette, die sollen das Recht als in der ersten Instanz ge„ gen Inen vor Burgermeister und Reten der 3. Stetten eine, Ulm, „ Memmingen und Ravenspurg suchen und nehmen, es were dann „ daß den Clegern das Recht kundtlich versagt oder geuarlich verzogen „ würde.

§. XVIII.

Kauffbeüren. Kauffbeüren Vigore Privilegii Rudolphi Habsburgici de An. 1286. Statuimus, quod nullus Judex publicus nec Dux nec Comes aut quilibet ex judiciaria potestate ipsos super Possessionibus ipsorum Civitati subja-

subjacentibus, & *aliis Causis secularibus quibuscunque*, nisi coram suo Judice possint aliquatenus convenire; Præterea Proscriptio Ducis, Comitis vel alterius Judicis Ratione Judicii cujuscunque ipsorum Civium intrare non debet vel attingere Civitatem.

Kaysers Ludovici Bavari de Anno 1330. Caroli IV. de Anno 1348. und sonderheitlich Königs Wenceslai de Anno 1398.

„ Daß sie niemand, alle besamt oder besunder, noch ihre Stadt, noch „ kein ire Burger, Lüte oder Gut, uf kein ander Gericht, weder „ Landtgerichte, Hoffgerichte ußwendig der Stadt, noch für das „ Kayserl. Hoffgericht nicht laden, fürtreiben, noch heischen sol, dann „ allein für ihren Amman, es were dann daß dem Cleger Recht ver„ saget 2c.

Welches Privilegium Exemtionis hinnach auch von Kayser Ruperto Anno 1401. und Maximiliano I. Anno 1516. in Forma consueta confirmirt und bestätiget worden.

Weil ex Privilegio Kaysers Caroli IV. de Anno 1373.

Weil.

„ Daß niemand, wer der were, sie besonder laden sol für kein Landt„ gerichte, oder ander Gerichte, noch auf kein ir Guet clagen möge, „ denn vor irer Stadt Schultheissen. Es were dann das es die aigne „ Statt gemeinlich antreffe, so sol man sie doch für kein ander Ge„ richt laden, denn für das Kayserl. Hoffgerichte.

Wangen.

Wangen hat noch bißhero mit ihren Privilegiis an sich gehalten, daß weder beym Lünig, Knipschild, Moser noch andern Collectoribus lediglich nichts davon anzutreffen.

Yßni ex Privilegio Caroli IV. de Anno 1365.

Yßni.

„ Daß niemand die Burger zu Yßni noch ihr Gut laden, beklagen „ noch bekümmern solle uf kein Hoffgericht, Landtgericht noch Rich„ ter, denn allein für Ir Gericht und iren Amtman zu Yßny.

Anno 1501. wurde diese Reichs-Stadt von Kayser Maximilian nochmahlen von dem Hoffgericht zu Rothweil so wohl als allen Landtgerichten und andern frembden Gerichten also befreyet, daß sie sich und ihre Burgere davon abfordern können, und auf ihre Abforderungen die Sachen, ohn einige Ausnahm remittiret, widrigens alle darüber ergangene Urteln, Achten und Proceduren vor null und nichtig gehalten seyn sollen.

Leütkirch.

Leütkirch Vigore Privilegiorum Kaysers Adolphi de Anno 1293. Ludovici Bavari de Anno 1332. & Caroli IV. de Anno 1366.

„ Daß sie und ihre Burger niemandt für das Kayserl. Hoffgericht, „ das Landtgericht oder kein ander Gericht laden oder fürtreiben solle, „ in kein Weiß, um was Sachen das sey, sondern wer an sie zu „ sprechen hat, der sol Recht von Inen nemen vor irem Amman in „ der Stat zu Leütkirch, es were dann das dem Cleger Recht versaget „ würde, oder wider Beschaidenheit verzogen, so möchte ein Cleger „ nemen, wo das billich were.

Welches Privilegium auch hinnach bestätigten, Kayser Albrecht Anno 1438. und Kayser Maximilian Anno 1502.

Wimpffen. **Wimpffen** ex Privilegio Cæſ. de Anno 1398.

„ Daß nyemant wer der ſey, Gaiſtlich oder Weltlich, Edell oder Un-
„ edell, ſie laden ſullen vor kein Gerichte, es ſy Landtgerichte, oder
„ ander Gerichte, noch uf ſie gemeinlich oder ſunderlich, oder dhein ir
„ Gute erklagen müge oder ſulle, dann vor irn Statt Schultheyß; es
„ were dann, das es die Statt gemeinlich angieng, ſo ſol man ſie doch
„ für dhein ander Gerichte laden, dann für das Kayſerl. Hofge-
„ richte.

Welche Freyheit auch noch erſt von Kayſer Carolo V. Anno 1545. dahin extendirt und beſtätiget wurde:

„ Daß ſie, die Stadt, nun hinfüro noch ihre Burger, Hinderſaſſen
„ noch andere, die ihnen zu verſprechen ſtehen, von jemand, wer der
„ oder die, und um was Sachen das were nichts ausgenommen,
„ weder für Unſer und des Reichs Hoffgericht zu Rothweil, Weſtphä-
„ liſch- oder andere ausländiſche Landt- Hoff- noch andere frembde
„ Gericht nit fürgenommen, gehaiſchen, geladen, oder daſelbſt beklagt,
„ noch wider ſie, ihr Leib, Hab oder Güter gericht, geurtelt, proce-
„ dirt noch verfahren werden ſolle. Es were dann daß den Clegern
„ auf ihr Anruffen das Recht verſagt und gefährlichen verzogen würde.

§. XIX.

Giengen. **Giengen** ex Privilegiis Cæſ. de Anno 1398. 1401. 1415. 1438. 1442. und inſonderheit 1481.

„ Daß weder ihr Leib noch Gut auf jemandts Klag, Sprüch und
„ Forderung, um was Sachen das were, für das Kayſerl. und
„ des Reichs Hoffgerichte zu Rottweil, die heimliche Gericht zu Weſt-
„ valen, noch einich Landtgericht nit fürgenommen, ſondern vor ihren
„ Stadtamman und Gericht zu Giengen darum geſucht werden ſollen,
„ es were dann, daß das Recht verſagt oder gefährlich verzogen
„ wurde.

Pfullendorff. **Pfullendorff** ex Privilegiis Cæſ. de Anno 1348. & 1360.

„ Das dhain Man ir Burger vor dheinen Richter beklagen oder be-
„ kümbern ſol oder mag, umb dheinerley Sache, wann vor Ir
„ Amman, ihm werde dann Recht verſaget.

Buchorn. **Buchorn** ex Privilegio Kayſers Rudolphi Habsburgici de Anno 1275.

Quod Nemo Civium de Buchorn extrà Civitatem in Judicium ſit vocandus, niſi ſi fuerit Cauſa ſpiritualis, quam per Perſonam eccleſiaſticam convenit terminari.

Und Königs Alberti de Anno 1299. ubi:

Damus prædictis Civibus pro Munere Gratiæ ſpecialis & ſtatuimus, quod nullus Judex publicus &c.

Welche Freyheiten noch erſt Kayſer Carl Anno 1521. dahin beſtätigte:

„ Daß weder ſie, die Stadt, noch ihre, ihrer Burger und Gotts-
„ Pfandt- Aigen- Dinſt- Gerichts- Leüthe Hinderſäſſen, Unterthanen
„ und Zugehörigen nun fürbas mehr zue ewigen Zeiten auf niemandts
„ Klag, Sprüch oder Anforderung, umb was Sachen das wäre,
„ nichts ausgenommen, vor dem Kayſerl. und das Hoffgericht zue

„ Rothweil,

„ Rothweil, dem Westphälischen, noch einig Hoff-Landt-oder ander
„ Gericht, nicht fürgenommen, gehaischen ꝛc. sondern sollen die Klä-
„ ger das Recht gegen ihren Burgern vor ihrem Stadtgericht und sonst
„ nirgendt anderswo suchen, geben noch nehmen. Es wäre dann Sach,
„ daß das Recht durch die von Buchorn oder die Ihren jemand kund-
„ lich auf sein Begehren versagt oder gefährlichen verzogen würde,
„ die mögen alsdann das Recht anderswo suchen, wie sich nach Kay-
„ serl. und des Heil. Reichs Ordnung gepüret.

Aalen, ex Privilegio Königs Wenceslai de Anno 1398. und Kay-serꝭ Ruperti de Anno 1401.

Aalen.

„ Daß niemant ihr Statt gemeinlichen noch keinen iren Burger besun-
„ der noch jemand, der ihnen zu versprechen stehet, es seyen Leüth
„ oder Guet, für keinerley Landtgericht, oder sonst Gericht, und auch
„ für unßer und des Reichs Hoffgericht laden, fürtreiben, und hai-
„ schen solle, um was Sachen das ist, ohne allein für ihren Amman
„ in der Stadt zu Alen, es were dann daß dem Cläger daselbst Recht
„ versaget, oder wider Beschaidenheit gefährlich verzogen würde.

Bopffingen ex Privilegio Königs Wenceslai de Anno 1398.

Bopffingen.

„ Daß niemand wer der wäre, ir Statt gemeinlich noch kein ir Bur-
„ ger besunder, für keinerley Landtgericht, noch sonst Gericht, oder
„ auch für des Reichs Hoffgericht laden fürtreiben, oder haischen sol-
„ le, um was Sache das sey, ohne allein für iren Amman in der
„ Stadt Bopffingen, es were dann daß dem Cleger Recht daselbst ver-
„ sagt, oder wider Beschaidenheit gefährlich verzogen würde.

Buchau ex Privilegio Kaysers Ludovici Bavari de Anno 1347.

Buchau.

„ Wer hinter den Burgern, die zu Buechau am Federsee gesessen sind,
„ zu klagen oder zu sprechen hat, das er von Inen Recht in der Stadt
„ vor irem Amman fordern und nemen sol, und das sie oder ihr kei-
„ ner jemand uff ander weltlich Gericht uß der Stadt Buechau um
„ kheinerley weltlich Sachen nit laden oder zichen sol, es were
„ dann das man dem Cleger Recht versagte oder verzüge, so mag man
„ sie dann für ander Gericht wohl zihen und laden.

Von denen 3. Union oder Verein Städten im Schwartzwald Offenburg, Gengenbach und Zell am Hammerspach, und derselben Kayserl. und Königl. Privilegien und Freyheiten ist in offentlichen Impressis nichts zu finden.

Endlichen ist auch der ehemahligen Reichs Stadt Costanz in Schwaben nebst andern stattlichen Gnaden und Freyheiten auch das besondere Privilegium de non evocando von unterschidlichen Kaysern und Königen, als Kayser Rudolpuo I. Ludovico IV. Carolo IV. und Wenceslao ertheilet und bestätiget worden, Krafft deren:

Costanz.

„ Kein Burger oder Burgerin, Vogtleüth, Eigenleüth, Hindersessen
„ oder ihre Güther, umb kheinerley weltlich Sachen, sie betref-
„ fen Leib, Ehr oder Gut an, vor keinem Landt-Hoff-oder an-
„ derm Gericht, dann dem angeordneten Stadt Rath und Gericht in
„ Costanz geladen, bekümmert oder bezwungen werden sollen ꝛc.

§. XX.

Der Stände Exemtions-Privilegien bey allen Landtgerichten insinuirt.

Gleichwie aber die Stände in Schwaben diese ihre Exemtions- und Aachts-Privilegien nicht nur etwan wider diejenige Landtgerichter, in deren District sie gesessen, sondern generaliter wider all und jede inn- und auswärtige Landtgerichte erhalten, also haben sie auch dieselbe aller Orthen insinuiret, und sich darüber Vidimus und Urkunden ertheilen lassen, damit in vorkommenden Fällen gebührend darauf attendiret, und die Causæ Statuum & Subditorum auf Absforderung und nach Freyheit Sag remittiret werden möchten. So insinuirte z. E. die Stadt Rothweil ihre Exemtions-Privilegien Anno 1340. bey dem Landtgericht zu Schackhebuch in der Grafschafft Heiligenberg, Anno 1352. beym Landtgericht zu Aigeltingen im Hegöw und Madach, Anno 1360. beym Landtgericht in der Pürß ꝛc.

Ingleichem die Stadt Lindau Anno 1342. bey dem Landtgericht zu Marstetten, Anno 1348. 1385. und 1396. bey dem Landtgericht zu Schatbuch Anno 1370. und 1453. beym Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pirß, Anno 1393. zu Ranckweil in Müsinen, Anno 1415. und 1434. beym Landtgericht zu Stockach, Anno 1436. zu Rinow auf der Halden im Cleggöw und Anno 1453. beym Landtgericht im Thurgöw ꝛc. ꝛc. alles mehrern Innhalts der Urkunden N°. 166. biß 182.

N°. 166. bis 182.

§. XXI.

Derselben Würkung und Oblervanz bey den Kayserl Hoffgerichten.

Wie dann auch in damahligen Zeiten derley Privilegien und Freyheiten nicht nur von Kaysern und Königen und Deroselben Hoffgerichten selbsten in besonderer Achtung gehalten, und in judicando allerdings darauf reflectiret worden; Dahero z. E. Anno 1311. oballegirte Aachts Erkandtnuß, welche von Klag wegen Conrad Vesers wider die Stadt Ueberlingen beym Landtgericht zu Fischerhaußen im Rheinthal in der Birs ergangen, von Kaysers Henrici VII. Hoffgericht wider cassirt und aufgehoben wurde, aus Ursachen, wie die Formalia des darüber ertheilten Kayserl. Absolutions-Scheins und Mandats lauten, quia ex Inspectione Privilegiorum constitit, quod juxta Tenorem eorundem extra Oppidum in Jus vocandi non sunt, nisi sit Causa spiritualis, quæ coram Judice ecclesiastico debet canonicè terminari, atque nullus dictorum Civium potest ulla de Causa Proscriptionis Sententiis innodari &c.

N°. 183.

Alß auch Kayser Carolus IV. Anno 1361. nach Beyl. N°. 183. die Privilegien der Stände, welche sie wider das Kayserl. Landtgericht zu Rothweil erhalten, gäntzlich widerruffen, cassirt und aufgehoben, wurden die Reichs-Städte in Schwaben, und die denselben biß dahin ertheilte Gnaden und Freyheiten insbesondere davon ausgenommen, mit diesen Wortten:

„Wann wir wollen, daß die obgenante Freyung kein Krafft für das „mer haben sollen, ausgenommen der Hochgebornen Hertzogen von „Oesterreich ꝛc. ihren Landt und Leüten in Schwaben, und auch „ausgenommen der Freyheit unserer und des Reichs Städt in „Schwaben, die sie von Kayßern und Königen, unsern Vorfahren „am Reich, an sich bracht haben, dieselben auch in iren Kräfften „bleiben ꝛc.

Und da in eben diesem Jahr Höchstgedachter Kayser so wohl das Landtgericht im Stadelhoff zu Ulm mit allen Gnaden Rechten und Freyheiten

Freyheiten, die es hiebevor und in alten Zeiten schon gehabt, restaurirte, als auch der Stadt Nördlingen die besondere Freyheit ertheilte, ein Landtgericht zu halten mit allen Privilegien wie andere Landtgerichter haben, und daß männiglich vor demselben erscheinen, Recht geben und nehmen solle, geschache solches mit austrucklicher Ausnahm und Exemtion der Oesterreichischen Landen und der Reichs Städte in Schwaben. *

Nicht minder wurden dieselbe, insonderheit aber die benandte Städte Ulm, Biberach rc. eben deswegen in dem- zwischen den Reichs Städten und Hertzog Georg in Bayern wegen des Landtgerichts zu Weissenhorn von König Maximilian und dem Schwäbischen Bundt Anno 1489. ergangenen solemnen Ausspruch, bey ihren wohlhergebrachten Exemtions-Privilegien, ohn einige Ausnahm und Restriction kräfftigst manutenirет. **

Noch erst im Jahr 1522. wurde dem Stifft Kemptischen Landtgericht durch solemnen Vertrag eingestanden, in Krafft desselben Freyheiten und Privilegien, NB. nach altem Gebrauch und Herkommen von dem Landtgericht auf Leütkircher Haid rc. alle Sachen ohne Unterschidt, es seyen so genandte Landtgerichts Ehehafften oder nicht, gar nichts ausgenommen, abzufordern, und daß auch selbige ohne Eintrag und Verhinderung dahin remittirt und gewiesen werden sollen. ***

§. XXII.

Ben den Kayserl. Landtgerichten.

Sondern es seind auch mehrerwehnte Exemtions-Privilegien und Freyheiten bey einheimisch- so wohl als auswärtigen Landtgerichten von solchem Effect und Würckung jederzeit gewesen, daß in damahligen Zeiten nicht leicht ein Præjudicium oder Attentatum dagegen unternommen, oder wann es de facto geschehen, daßelbe auf erfolgte Provocation und Ladung entweders vom Rothweilischen oder Kayserl. Hoffgericht hinwiderum cassiret worden; Weßwegen sich bey den privilegirten Ständen in denen mittlern Zeiten wenig oder gar keine Landtgerichtliche Proceß und Gerichtshandlungen finden, außer was etwan in Causis voluntariæ Jurisdictionis, als Uebergaben, Verzichten, Heüraths Pacten, Testamenten, Donationen, Kauffs- Insinuationen, Fertigungen, Confirmationen, Vidimationen und dergleichen daselbst fürgenommen und verhandelt worden.

Also absolvirte Anno 1331. das Landtgericht zu Schattebuch die Burger von Lindau auf Producirung ihrer Kayserl. und Königl. Freyheiten, Krafft derselben über sie und die Stadt Lindau kein weltlich Gericht noch kein Aacht gehen und sie berühren solle, so fort widerum von der Aacht und Aberacht, worein sie von Clag wegen eines Memmingischen Burgers Conrat Bonbrots gekommen, und sezte sie aus dem Unfrid wider in den Frid, nach damahlig- Landtgerichtl. Formul sub N°. 184.

N°. 184.

Anno 1358. wurden die Gebrüdere von Ebensperg, welche einem Burger zu Yßni, nahmens Rup, bey Landtgericht in der Pirs der Mahlstatt Lindau wegen eines daselbst gelegenen Rebgartens belangten, beklagter aber die Stadt Yßnische Exemtions-Privilegien vorschüzte, krafft deren sie niemand weder ihr Leib noch Guth an einig Landtgericht

 laden

* Vid sup. Sect. IX. vom Landtgericht zu Ulm und Nördlingen.
** Sup. Sect. IX. vom Landtgericht zu Marstetten.
*** Vid. Vertrag de Anno 1545. in Introitu Inf. sub N°. 222.

laden noch verklagen solle, von diesem Foro wider abgewisen, und mit Urthel zu recht erkennet: Daß Clägere dem Beclagten nachfahren sollen, gen Ysni für seinen Amman, und wann sie des geclagten Guts halber etwas an ihn zu sprechen hetten, soll solches daselbst vor dem Stadt Amman beschehen wie recht ist nach N°. 185.

N°. 185.

Anno 1366. klagte Frau Eilßbet von Gosseltz des Lutzen von Schönstein Wittib auf die beede Burgere von Lindau Hanß Kitzi und Hanß Homburger wegen des Hoffs zu Küzenwiler bey Landtgericht in der Pirß der Mahlstatt Ravenspurg, dagegen die beklagte abermahlen die Stadt Lindauische Privilegia de non evocando fürwandten, Innhalts deren die Burger von Lindau niemand, er sey Hertzog, Graff, oder wie er sich nenne, laden und beklagen solle, dann vor ihrem Amman und Richter in der Stadt zu Lindau ꝛc. da ward abermahlen mit Urtheil erkennet, daß sie billich und von Rechts wegen bleiben sollen bey ihren Gnaden und Brieffen, als sie dieselbe wohl hergebracht haben, laut N°. 186.

N°. 186.

N°. 187.

Anno 1375. erhielten laut N°. 187. die von Rothweil beym Landtgericht zu Schattbuch in Krafft ihrer daselbst producirten Freyheiten, daß sie für kein auswendiges Gericht von keiner Sache wegen fürgetriben noch geladen werden sollen ꝛc. wider Egli von Rischach eine gleichmäßige Cassatori - und Absolutori - Urthel.

Anno 1386. Cassirte das Hoffgericht zu Rothweil die wider Burgermeister und Rath wie auch gemeine Burgerschafft zu Baßel von Wernli Huntgbach auf dem Landtgericht zu Stülingen ausgebrachte Aacht, theils weilen Baßel in dem District dieses Landtgerichts nicht gelegen, theils aber weilen sie daselbst wider ihre Exemtions-Privilegien mit Klag und Aacht fürgenommen worden. *

Anno 1413. hatte Conrad von Stainach Landtrichter in der Pirß die Stadt Lindauische Spitalsleüthe zum Giessen mit Landtgericht fürgenommen, dagegen die Stadt Lindau ihne gen Rothweil citirte, und daselbst gleichfalls mit Urthel und Recht erhielte, daß ihre *Privilegien* und Freyheiten gegen all auswärtige Gerichte vor kräfftig erkandt, und die beklagte Spitalsleüthe von solcher Klag *absolvi*ret wurden, mit deme, wann Kläger an dieselbe was zu fordern habe, daß er das vor dem Rath zu Lindau thuen solle. **

Anno 1419. wurden von Kayser Sigismundo selbsten die von dem Landtgericht zu Grayspach, Hochstetten und Hirsperg wider die Stadt Donauwörth und ihre Kayserl. Freyheiten ergangene Process- und Aachts Erkandtnussen als null und nichtig cassirt und wider aufgehoben, nach N°. 188.

N°. 188.

Anno 1467. 1469. und 1474. befilcht Kayser Friderich dem Hoffgericht zu Rothweil so wohl als dem Landtgericht zu Stockach, mit Cassir- und Annullirung aller daselbst wider die Würtenbergische Räthe Diener, Mannen und Leüthe ausgegangenen Processen und Urtheln, gegen selbige in keinerley Sachen mehr zu procediren, sondern sie bey ihren

* Vid. sup. Urkundt sub N°. 161.

** Testantibus Annal. Lindav. ad Annum 1413.

ihren dagegen erlangten Freyheiten geruhiglich und unverhindert bleiben zu lassen. *

§. XXIII.

Insonderheit bey dem Landt Gericht der Burggrafschafft Nürnberg.

Als auch in selbigen Zeiten das **Kayserl. Landt Gericht des Burggrafthums Nürnberg** sich anmassete, seinen Gerichtszwang gleich andern Landtgerichten auch extra Provinciam zu extendiren, und wider die freye Reichs Stände in Schwaben, non attentis quibuscunque Privilegiis, großen Gewalt auszuüben, widersetzten sich insbesondere die Städte demselben dergestalten, daß endlichen ihre so theür erworbene Privilegien und Freyheiten auch daselbst respectiret und vor gültig erkandt werden müssen.

Vom ehemahligen Gerichts Zwang und angemaßten Præeminenz dieses Landtgerichts.

Ohne ist zwar nicht, daß dieses Landtgericht schon von Kayser Rudolpho Habsburgico und dessen Nachfolgern am Reich vor andern gemeinen Landtgerichten besonders distinguirt, und in solcher Absicht mit stattlichen Privilegien versehen worden. ** Und ist die ehemahlige Hochheit und Præeminenz deßelben daher satsam abzunehmen, daß so gar Kayser und Könige dessen sich bedienet, und Recht daran gesuchet haben. Allermassen Graff Ludwig zu Oettingen mit Vollmacht und im Nahmen Kaysers Sigismundi Anno 1432. Rath und Gemaind zu Kempten daselbst fürgenommen, und in die Aacht gebracht hatte, auch derentwegen die Stadt Kauffbeüren gewarnet wurde, die von Kempten weil sie von Klag wegen Königs Sigismundi in der Aacht, zu meiden. Gleicher gestalten wurden in eben diesem Jahr von demselben als Gewalthabern Höchstgedachten Königs wider Burgermeister und Gemaind der Städte Worms, Maintz und Speyr, wie auch wider Ammeister und Burger des Raths zu Straßburg Proceß daselbst ausgewürckhet. Wie nicht minder Anno 1433. von Heinrich von Stoffel Freyherrn von Justingen, als gleichmäßigen Gewalthabern Wertislai Königs zu Pohlen wider die Städte Ehingen, Schelckhingen, Berg und Mindelheim. Item Anno 1438. von Martenz von Eyb und Conrad Holtzinger anstatt und von Gewalts wegen des Römischen Königs Albrecht wider Stephan Scherf von Reis zu Basel, Müntzmeister zu Franckfurth. Ja es wurde so gar Anno 1440. von dieses Landtgerichts wegen an den Römischen König Friderich geschrieben, daß Er den Edlen Wolgebohrnen Herrn Buroldẽn weder hausen, hofen, ätzen noch tränckhen, sondern ihn meiden soll als einen Aechter, den Contz Ottenwalter von Eichstett mit Recht in dis Landtgerichts Aacht gebracht habe. Wie von solchen Gerichtsfällen Joachim Heinrich Hagen *** aus dasigem Archiv bezeüget, Herr Archivarius Jung **** aber noch mehrere dergleichen Præjudicia besonders aus Schwaben anführet, als sub Lit. a. von der Stadt Ehingen Lit. c. von dem **Landtgericht im Thurgöw**, von welchem so gar Conrad von Löwenburg

* Vid. Reichs Ständische Archival-Urkunden ad Caus. Equest. Sect. III. C. 2. N°. 12. 13. 14.

** Du Mont Corps universel Diplomatique du Droit des Gens. T. I. N°. 471. p. 248. Lunig. Part. Spec. IV. P. 3. p. 295. Jung. de Comicia Burggraviæ Noricæ p. 14. & seqq. Species Facti in Sachen der Herren Marggraffen zu Brandenburg contrà die Stadt Nürnberg, in Comitiis Ratisp. 1753. exhib.

*** In Differt. Hist. de Judicio Cæs. Provinc. Norico in Append.

**** In dicto Tractatu de Comicia Burggraviæ. P. II. p. 11. seqq.

burg wider Hansen Arnold an das Landtgericht zu Nürnberg appellirte. Lit. e. & f. von der Stadt Buchau Lit. l. von den Graffen von Oettingen Lit. m. von der Stadt Giengen rc. Mehr andern Reichs Ständen in Schwaben zu geschweigen, wider welche gemeldtes Landtgericht hiebevor seinen Gerichtszwang gewaltiglich exercirte. Und erhellet aus der - bey demselben ehemahls hergebrachten besondern Aachts Formul und Verruffung der Aechter in Schwaben, Bayern, Sachsen und Francken die Besonderheit vor andern Landtgerichten nach N°. 189.

N°. 189.

§. XXIV.

Beschwärden der Schwäbischen Creyß Stände wider das Landtgericht zu Nürnberg.

Wie nun die Schwäbischen Reichs-Städte laut ihres Schreibens de Anno 1427. * über das gewaltsame und höchsteingriffige Verfahren dieses Landtgerichts sich offentlich beschwärten, in Formalibus:

„ Als auch denne sunderlich zu der nägstvergangenen Manung fürge-„ nommen sind die nachbenampten Stuckh, die den Städten ir Fry-„ hait, Recht und Herkommen vast berührend, und auch sie und die „ iren deshalb groß Unratz und Schadens wertent sin müssen. Des „ ersten um die Kampffgericht zu Nürnberg, dawider dehainen Biderb-„ man weder Fryhait noch nichtzit anders schürmen oder behelffen mag, „ das auch wider Gott den Herrn und alle Gesazt und Rechte gaist-„ liche und weltliche ist. Zum andern, das sich unterstät, über „ mänglichen zu richten, und auch weder Fryhait noch nichtzit anzese-„ hen, noch auch nyeman nach syner Fryhait heimzewysen, sunder „ Swaben fränckhisch zerichten.

Und dannenhero auch Fürsten und Stände auf einem Anno 1429. zu Costantz abgehaltenen allgemeinen Creyß-Convent verabschideten:

„ Weilen sie offt und dick mit dem Landtgericht des Burg Graffthums „ zu Nürnberg und andern Landtgerichten swerlich bekümbert, und inen „ ir Freyhaiten nit gehalten, sonder vermitten werdend, daß man des „ ersten ain erbare Bottschafft von gemeinen Stetten zu dem Herrn „ Marg Graffen zu Brandenburg tun und den bitten sol, von solchem „ Landtgericht wider die Stett abzustehen, und sy bey iren Freyhai-„ ten zu belieben lauſſen. Ob man aber soliches von Im nicht be-„ komen möchte, das dann dieselb ausgevertigt Bottschafft förderlich „ ryte zu dem Künig, und sin Künigl. Gnaden, Bitte, soliches den „ Stetten vorzusinde. Sunder den Lantrichtern lauße schreiben und „ gebiethen, die Stett bey iren Freyhaiten laußen ze belieben. Ob nun „ aber soliches an sinen Gnaden ouch nicht bekomen möcht, das dann „ die Stett alle und yr yetlich in sunder ainander darin früntlich und „ getrülich beholfen und beraten; sunder ob über soliches dehaine der „ ir zu Aucht bracht wurde, einer oder mer, das si den oder die für „ dehainen Aechter nicht haltint. **

§. XXV.

Verglich de Anno 1458.

Also wurden auch endlichen diese Strittigkeiten in Anno 1458. zwischen den Städten Augspurg, Ulm, Nördlingen, Schwäbisch Hall, Gmündt,

* Ap. Datt. d. l. L. I. C. I. N°. 33. & C. 22. N°. 38.
** Datt. L. I. C. 10. N°. 5. p. 74.

Gmündt, Memmingen, Donauwörth, Giengen, Alen und Bopffingen, und dem Marg Graffen Albrecht zu Brandenburg, Burg Graffen zu Nürnberg, unter Kayserl. Authoritæt nach N°. 190. in Güte abgethan und verglichen 1) daß ermelte Städt in Krafft ihrer hergebrachten Kayserl. und Königl. Exemtions-Privilegien und Freyhaiten auf jeweilige Clag und Citation ohn Unterschid in was Sachen das geschehete, auf ihr Erfordern dahin zu Recht gewiesen werden sollen, wie ein jegliche derselben gefreyet ist. 2) Daß nicht minder ihre Burger und Angehörige, in Stadt und Landt, Geist- und Weltlichen Standes, in allen Sachen, ohne Ausnahm und Vorbehalt, auf einkommende Abforderung und Glait für ihren ordentlichen und gewohnlichen Richter und ihr Stadtgericht, darin sie seßhafft, oder die Gütter, warumb sie verklaget werden gelegen sind, remittirt und gewiesen werden sollen, wann anderst die Sache noch nicht biß auf die Aacht und Anlaitung kommen ist; Doch daß dem Cläger auf Anruffen an solchen Enden unverzogentlichs Recht administriret werde, innert den nächsten 6. Wochen, 3. Tag, es wäre dann, daß sich die Sach durch dasige Gerichts Ordnung länger verzögerte. 3) Daß alle Achten und Aberachten, welche über ermeldte Städte und ihre Burger und Unterthanen biß dahin ergangen, gänzlich wider cassirt, und sie samt und sonders davon absolvirt seyn sollen.

N°. 190.

Und diesem Exempel haben nach der Hand noch mehr andere Städt gefolget, und zu Salvirung ihrer Exemtions-Privilegien auf gleiche Art mit diesem Landtgericht sich vertragen, als Anno 1460. die Stadt Rotenburg an der Tauber, Anno 1496. und 1536. Windsheim und Nürnberg, Anno 1503. Dünckelspül ꝛc.

Es vermeinet zwar der Brandenburgisch Onolzbachische Hoff Rath Jung angeführten Orths p. 50. daß diese Verträge mit dem Landtgericht des BurgGraffthums zu Nürnberg allein deme zuzuschreiben seyen, weilen zu selbigen Zeiten Potentia Civitatum Imperialium Principum Viribus Æmula die Oberhand gespielet, mithin in diesem ferreo Seculo die Judicia nullius Dignationis, Authoritatis & Roboris gewesen seyen; So doch contrà omnem Fidem historicam lauffet, und die Reichsstädte allein ihre alt- wohlhergebracht- und so theür erworbene Privilegien und Freyheiten darunter zu salviren, und wider frembden Gewalt bey denselben sich zu schützen und handzuhaben gesuchet haben, gedachter Author auch Pagina subseq. selbst bekennen müssen, daß nicht nur etwan die Städte in Schwaben solcher Gestalten von den Landtgerichten wie überhaubts also auch in specie von dem Landtgericht zu Nürnberg sich eximiret, sondern auch höchere Stände derselben Vorgang eben so wohl gefolget, und gleiche Contradictiones und Bewegungen dieser contra Privilegia Statuum angemaßten Attentaten und Excessen halber gemachet hätten, als: Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgraff Friderich bey Rhein, die Bischöffe von Bamberg, Würtzburg, Eychstetten ꝛc. daß so gar schwäre Collisiones, blutige Krieg und Fehden zwischen denselben darüber entstanden. *

§. XXVI.

* Vid. Jo. Adlzreit. Annal. Bojor. P. II. L. 8. §. 29. De hoc Judicio prov. Burggraviatûs Norimb. kan überhaubts mit mehrerm nachgesehen werden Pfeffing. ad Vitriar. Inst. Jur. Publ. T. IV. L. IV. T. 8. §. 1. p. 665. & seqq.

§. XXVI.

Kayser Friderichs Project de Anno 1441. wegen Reformation der Landtgerichte und des ganzen Justiz-Wesens im Reich.

Und eben dieses, daß die Landtgerichter hin und wider so wohl einander selbst in dem Gerichts Zwang, als denen ingesessenen Ständen wider ihre rechtmäßig erhaltene Exemtions-Privilegien solche Eingriff thaten, und damit in dem Justiz-Wesen nicht geringe Confusion und Zerrüttung causirten, mag wohl vermuthlich die haubt Ursach gewesen seyn, daß Kayser Friderich der III^te im Jahr 1441. auf dem Reichstag zu Maintz ein Project von einer Reformation, welche im H. R. Reich teütscher Nation fürgenommen werden solte, proponiret, und Zufolg der über den VII. Articul gegebenen Declaration * solches Justiz- und Gerichts-Wesen dahin einzuleiten vorgehabt, daß 1) ein Reichs Cammergericht verordnet und aufgestellt werden solle. 2) Vier Hoffgericht, die unter des Reichs Cammergericht stehen sollen. 3) 16. Landtgericht, davon alzeit 4. einem Hoffgericht subordinirt seyn sollen, und dann 4) 64. freye Gericht einem jeden Landtgericht 4. zu seiner Gelegenheit. Jedoch mit der Beschaidenheit, daß diese Gerichte allen Städtgerichten, auch den in gemeinen Landtschafften auf dem Land unschädlich gehalten, mithin von diesen an die Frey Gericht nit appelliret werden solle, es betreffe dann die Schuld über 10. Gulden oder Ehr und Erbtheil. Von einem Frey Gericht aber soll nit appelliret werden, was 100. Gulden und darunter ist, und von einem Landtgericht was 1000. Gulden und darunter, an das Cammergericht aber, was nit über 10000. Gulden ist.

§. XXVII.

Mehrere Ursachen warumb die Landtgerichte in Schwaben an Jurisdiction, Ansehen und Gewalt abgenommen, als:

Je mehr aber durch diese Kayserl. Privilegien, Freyheiten und Exemtionen das Ansehen und der Gewalt der Stände in dem XIII. XIV. und XV^ten Seculo zu-umb so vilmehr haben hingegen die Kayserl. Landtgerichter abgenommen, so daß insbesondere das Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürß zu der Zeit, da die Landtvogtey an das Hauß Oesterreich gekommen, so wenig als andere Landtgerichte in Schwaben, in keiner sonderlichen Activitæt mehr gewesen. Worzu noch mehr andere Ursachen und Umstände nach Beschaffenheit damahliger Zeiten nebenher concurrirt und eingeschlagen haben, welche hiebey nicht minder in Consideration gezogen zu werden verdienen.

Der Stände Bündtnussen, Ordnungen und Statuten.

Dahin gehören nun insonderheit die Verain- und *Confœderationen* der Reichs- und Creyß Stände, als die sich mehrmahlen wider die Landtgerichtl. Attentaten und Beainträchtigungen untereinander verbunden, auch deswegen Ordnungen und Statuten gemachet haben, daß kein Stand den andern, kein Burger oder Unterthan den andern, vor denen Landtgerichten mehr belangen, sondern des Rechts entweders vor den verglichenen Austrägen oder ihren ordinari Gerichten sich begnüegen sollen. Dahero z. E. die Reichsstädte in Schwaben, wie oben ex Dattio & Formula Confœderationis allegiret worden, schon Anno 1429. wider das Landt-

* Ap. Goldast. in Reichs Satzungen T. I. p. 166. seqq. wiewohl Herr Professor Silberrad zu Straßburg ohnlängst in einer besondern gelehrten Abhandlung sub Titulo: Vindiciæ Historico-Juridicæ Juris Romani & ICtorum in Germania contra Reformationem de Anno 1441. Friderico III. Imperatori adscribi Solitam. zu behaubten vermeint, daß diese Reformation niemahls in Vorschlag gebracht, sondern nur von einer Privat Persohn projectirt und aufgesezt worden seye.

Landtgericht deß Burgraffthums zu Nürnberg und mehr andere, von denen sie wider ihre Freyheiten stetshin bekümmert werden wollen, sich dahin verainbahret haben, daß sie daselbst nimmer zu Recht stehen, sondern einander darwider getreülich helffen, auch die in Acht gebrachte Städt für keine Aechter halten wolten.

Anno 1472. machten die Truchsessen von Waldburg und insbesondere Truchseß Johann des Reichs Landtvogt in Schwaben, die Edelleüthe von Laubenberg, Haimenhoffen, Werdenstein und andere, wie auch die Stadt Kempten, mit einander einen Pundt, wider das von Graff Haugen von Montfortt Rottenfelß mit Kayserl. Bewilligung neü aufgerichtete Landtgericht, und die von demselben ihren Freyheiten zuwider anmassende Eingriffe und Beschwärnussen, mit zusammen gesezten Kräfften, in und außer Gericht, sich zu widersetzen. *

Allermassen auch insonderheit die Reichs Ritterschafft und der Adel in Schwaben, als Kayserl. Maj. und dem Reich ohne Mittel zugethan, denen Landtgerichten sich durchgehendts widersezten, und allein Kayserl. Maj. und Deroselben Hoffgericht zu Rothweil pro competente adgnoscirten. ** Deswegen Hieronimus von Haimenhoffen Ritter von Hochen Taun, alß er Schulden halber vor Landtgericht der Mahlstatt Leütkirch geladen wurde, mehrern Ausweiß des Vrthel Brieffs de Anno 1480. sub N°. 191. (als woraus sonderheitlich der damahls übliche Modus procedendi in Judicio provinciali auf der Haid und in der Pürß zu erkennen ist) Exceptionem Fori declinatoriam allein von deswegen einwendete, weil er ein gebohrner Mann, Ritter und Edelmann des Reichs, und auch ein Freyer Schwab seye, der keinen Landts Fürsten noch Herrn habe, und dannenhero nicht vor Landtgericht, sondern allein und immediatè vor Kayserl. Maj. und das Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil, als das Oberste Gericht im Reich gehörte, und auch dahin stante Pede appellirte.

N°. 191.

§. XXVIII.

Besondere Ainung der Gesellschafft des St. Georgen Schildts.

Anno 1463. machten die Graffen und Herren von der Gesellschafft des St. Georgen Schildts eine besondere Ainung, und verbanden sich untereinander dahin:

„ Ob auch yemand ußer unser Gesellschafft, wer der oder die weren, „ unß gemeinlich oder sonders, die Unsern, und die Unß zu versprechen ständ, mit frembden oder ausländischen Rechten, gaistlichen „ oder weltlichen, dahin wir zu Recht nit gehören, zu bekümmbern „ und umzutreiben wurden underston, über das wir und die Vnßern „ von denselben an billiche End fürzukommen nit weren erfordert, noch „ inen die versagt hetten; Darwider und darinn sollen wir einander „ handhaben, schützen und schürmen, damit wir und die Vnßern solicher frembden und ußländigen Gericht entladen, und by billichen und „ ziemlichen Rechten mögen blieben. ***

Welche Bündtnuß und Verainigung Anno 1488. Art. XIX. und in Tabulis Föederis Partis Cocheranæ §. ob jemand wer der were rc. Item in

* Vid. sup. Sect. IX. Tit. XI. vom Landtgericht zu Rottenfels.
** Vid. Burgermeist. Thes. Juris Equest. Knipchild. de Nobilit. Imp.
*** Ap. Datt. de Pac. Publ. L. II. C. 3. N°. 67. p. 241.

in Tabulis prorogati Föederis de Anno 1496. Art. XXIV. wie auch in der Verainigung der 4. Viertel im Land zu Schwaben Anno 1512. zu Ehingen aufgerichtet, Art. 6. ausdrucklich widerholet, bestätiget und in dieser letstern besonders vestgestellet wurde;

„ Daß die Unßern und die so Unß zu versprechen stand und ver„ mant sint, gemainlichen und sonderlichen umb ir Vorderung Zu„ und Ußspruch Recht voneinander nemen und geben sollen, also daß „ alwegen der Cleger dem Antwurtter nachfare in ains jeden Gericht, „ darunter der Antwürtter gesessen, und hingehörig ist, und nirdet „ anderswohin, dann dermassen und also vor solichem Unsern und „ mit keinen andern fremden Gerichten fürnemen noch untertreiben; „ Es sol auch einem jeden in sollich unsern Gerichten gleich erber und „ unverzogenlich Gericht und Recht verschafft werden, und widerfa„ ren. *

Schwäbischen Bundts-Ordnung.

Ingleichen wurde auch in Tabulis Föederis Suevici oder in der sub Authoritate Kaysers Maximiliani I. Anno 1500. zu Eßlingen errichteten Ordnung der zwölffjährigen Ainung des Löbl. Bundts im Land zu Schwaben Art. 66. versehen und bedungen:

„ Ob wir Bundts Verwandten sampt oder sunder mit frembden oder „ ausländigen Rechten, dahin wir zu Recht ordenlich nit gehörten, „ wider den Landfriden oder diese Ainung bekümmert oder umgetriben „ würden, über das wir oder die Unsern oder Unser Verwandten „ an billichen Enden laut des Landtfridens und dieser Ainung fürzu„ kommen unß nit waigerten oder des versagten, darwider und dar„ innen söllen und wöllen wir einander getreülich helffen handhaben, „ schützen und schürmen, darmit wir fremder und ausländiger Ge„ richt entladen werden &c. wir söllen und wöllen auch unsere Unter„ thanen darzu halten, dem auch getreülich nachkommen, und ihnen „ dawider zu handlen nit gestatten.

Welches alles in dem Anno 1512. und 1522. auf respectivè 10. und 11. Jahr prolongirten Bundt und Ordnung Art. 66. und 90. widerholt und bestätiget wurde. **

§. XXIX.

Judicia arbitraria seu compromissoria.

Nicht weniger haben zu dem Verfall und Abnahm der Landtgerichter beygetragen, die *Judicia arbitraria seu compromissoria*, deren die Stände in ehevorigen turbulenten Zeiten *** gar vielfältig gegen einander sich

---

* Id. d. l. L. II. C. 8. p. 283. C. 12. p. 319. C. 14. p. 330. & C. 22. p. 402.

** Id. d. l. L. II. C. 18. C. 21. & 23.

*** Conring de Republica, Exercit. VI. de Judiciis Th. 93. schreibet hievon: Omni illo Tempore nulla fuerunt Judicia publica, neque potuerunt non interea Controversiæ inter Principes oriri. Sed & post Interregnum usque ad Maximilianum ea fuit Cæsarum Imbecillitas, ut Principum multi ab eorum Judiciis Causas suas suspendere noluerint. Rara quoque ex eo fuerunt Regni Comitia, sæpè etiam satis diu Cæsarea Dignitas penes quem esset incertum fuit, contendentibus inter sese de illa Dignitate haud paucis ante Carolinam Bullam, ut proinde tam turbulento Reipublicæ Statu etiam coacti fuerint nonnulli Principes, alia sibi Judicia quærere. Insuper in eo magis recessum est à Carolinæ Ætatis Moribus, quod primæ Principum Controversiæ & Causæ sensim non tam in Judiciis quam Armis & Bellis fuerint agitatæ, judicatum quoque

sich bedieneten. Huc enim in Germania tandem deventum est, schreibet Dattius, * ut vel Status ipsi Austregales quosdam Judices, quorum Compromisso Controversias suas spontanea Voluntatum Submissione subjicerent, ne ad Bellum, ad Arma cessantibus Judiciis deveniretur constituerent; Vel Austregalia Judicia quædam per Modum Confœderationis alicujus inter complures Socios uno eodemque Föedere conjunctos instituerentur, ità ut Socii etiam, qui præ aliis Domesticarum Virium robore pollebant, Causas suas cognitioni Judiciali vel omnium Sociorum vel eorum Arbitrio, qui Judices vel Irenarchæ Föederis erant, submitterent; wie er solches mit vielen Exemplis de Anno 1382. 1388. 1437. 1458. 1460. 1466. 1488. daselbst illustriret.

Dahero dann gemeiniglich diejenigen, welche mit einer Fehde bedrohet wurden, sub hac Compromissi Formula des Rechtens sich erbotten:

„ So wollen wir nun alles, das N. N. an unß zu erlangen und zu „ erfordern Recht haben mag, unß zu Recht erbotten haben auf (Nomina Arbitrorum) vor den allen oder ihrer einen wir gleiches billiches Recht nehmen und geben, geben und nehmen werden. Und „ was da nach seinem Fürbringen und unßer Antwortt erkennet wird, „ wir thun oder nehmen solten, dem wir aufrecht ohn alle Waigerung nachkommen, und das gänzlich halten und vollziehen wollen.

Und dieses wurde alsdann ein völliges Rechtgebott, oder wie es in andern Compromiss-Instrumenten stehet, ein völliges gemüegliches Erbiethen zu Recht, oder ein austräglich und billiches Recht-Gebott, oder ein unbedingtes Recht geheissen. **

Hievon schreibet insbesondere D. Burgermeister, *** daß weilen die unmittelbare Reichs-Ständt und Glieder vor denen so sehr mißbrauchten Kayserl. Landtgerichten für sich und ihre Unterthanen Rechtens zu stehen, noch vor Errichtung eines beständigen Kayserl. Cammergerichts nicht unbillich angestanden, sie dagegen allerhand willkürlicher und sonders verglichener rechtlichen Austrägen von unfürdencklichen Zeiten untereinander zu gebrauchen hergebracht hätten. Deme auch beypflichtet Besold. **** wann er von solchen vor alters üblich geweßten willkührlichen Rechten schreibet:

„ Weilen damahls kein Kayserl. Cammergericht, und die Kayser ut „ plurimum außer dem Reich waren, so suchten die Partheyen will- „ kürlich Recht, wo sie kondten. Gemeiniglich hat einer, so Vorde- „ rung gehabt, oder von einem andern beschwäret worden, drey Für- „ sten, Graven oder auch wohl mehr ernandt und vorgeschlagen (wel- „ cher

quoque pauci solverint, nisi Vi & Armis Reipublicæ coacti. Cöepit autem utrumque statim ex quo Germanicæ Provinciæ fuere Ducibus commissæ, Comitatus quoque & Ducatus tantum non merè hæreditarii sunt facti. Ex eo enim Munimenta & Arces in Germania plurimæ à singulis Principibus, Comitibus & aliis exstrui cöeperunt, & domi aucta est singulorum Potentia, usque adeò ut Viribus suis freti æqua Judicia amplius vix admitterent.

* d. l. C. 27. N°. 60.

** Lehman. Chronic. Spirens. L. VII. C. 103. 105. 114. Datt. d. l. N°. 63. seqq. & N°. 87. seqq.

*** Im Graffen- und Ritter Saal P. III. Sect. 2. und im Discurs vom Reichs-Adel p. 544 552. &c.

**** In Thes. Pract. Voc. Reichs Ständt p. 805. §. zum vierdten.

„ cher Schreiben ich gar viele gesehen) und seinem Gegentheil geschrie-
„ ben, er möge vor derselben einem Recht leiden, nehmen oder ge-
„ ben. Hat nun der Gegentheil vor gar keinem Recht geben oder
„ nehmen wollen, so hat der ander sich allenthalben bey guten Freün-
„ den sich dessen beklagt, ihm einen Anhang gemacht, und dem Gegen-
„ theil eine Fehde zugeschrieben.

Ingleichem Datt. d. l. daß dergleichen Judicia arbitraria seu compromissoria dahin angesehen gewesen, ut nempè subortâ Controversiâ, quæ nisi sopiretur, in Bellum erumpere potuit, Reus ex Actoris vel Partis litigantis Consiliariis Judicem quendam communem, **einen gemeinen Obman** eligeret, hic autem cum adjunctis sibi pari Numero ab utraque litigantium Parte Assessoribus, qui **Zusätz** dicuntur, Litem terminaret, citatis in Locum Partibus, & si amicabilis Compositio nil proficeret, Sententiâ, cui utraque pars obsequeretur latâ. Unde communis etiam illa in Föederum Tabulis Formula. **Was sie dann** (i. e. Judex cum Assessoribus der Obmann mit den Zusätzen) **darinn zu Recht sprechen, dabey soll es bleiben, von beeden Theilen gehalten, und nit fürbas gezogen werden.**

§. XXX.

Kaysers Alberti Constitution de An. 1438.

Und hierinnen ist auch Kayser Albrecht selbsten denen Ständen in so weit verhülfflich gewesen, wann derselbe in der Anno 1438. auf dem Reichstag zu Nürnberg gemachten Satzung wegen des Landtfridens in Strittsachen zwischen Fürsten, Graffen, Herren und Städten und Deroselben Unterthanen und Angehörigen verordnet hat, * daß in vorfallenden Strittigkeiten und Irrungen nicht so gleich die Landtgerichter angeloffen, sondern vor allen Dingen die Güte tentiret, oder die Sache auf ein willkührliches Compromiss eingeleitet, in deßen Entstehung aber dieselbe immediatè an Kayserl. Maj. zur Entschaidung gebracht, auch die Burger und Unterthanen in Foro ordinario und in denen Gerichten, wo sie ansäßig, convenirt und gesucht werden sollen, nach Innhalt angezogener Satzung:

„ Were es, ob ein Fürst, Graue, Freyherr, Ritter oder Knecht mit
„ einer Reichs Stadt Vorderung und Ansprach hette, oder Gewynne,
„ so sollent sie durch sich selbs oder ihre Rete und Freünde zu gelegen
„ Tage kommen an ein Malstatt, die ihnen dann von beden Siten,
„ gefüglich und gelegen ist, daselbs sie es dann versuchen sollent, ob
„ solich spen gütlich hingeleit, und übertragen werden mögent. Möch-
„ te das nit gesin, so sollen sie bederseit ein Zal ihrer Rete oder Freün-
„ den, nemlich 4. oder darunter, so viel sie wöllent, und nicht drü-
„ ber, mit eim gleichen Zusatz, die nicht Sachwalter sint, darzu ge-
„ ben uf einen Gemeinen, des sie sich bederseits vereinen sollen. Möch-
„ ten sie sich aber keines Gemeinen Vereinen, so sollent sie das beder-
„ sit auch an unß bringen, die Vorderung und Ansprach zu verhören,
„ und mit Rechte zu entschaiden, oder Jnen einen gleichen Gemeinen
„ zu geben ꝛc. Were es aber, ob ein Fürst, Grav, Frey, Ritter oder
„ Knecht zu eim Burger in einer Stat, oder die in iren Dörffern
„ oder Gerichten gesessen werent, zu sprechen hetten, oder gewynnen,
„ um Schulden oder Sprüche, der soll durch sich oder sinen Gewalt
„ demselben Burger nachfolgen für Burgermeister und Rath derselben
„ Stat,

* Datt. d. l. L. l. C. 26. N°. 14.

„ Stat, die In auch unverzogenlich des Rechten helffen und widerfa-
„ ren lassen sollent, one Geverde ꝛc.

„ Item hette yeman zu einem Burger oder Gebur in Stetten, Merck-
„ ten oder Dörffer, wo die gesessen sint, Ansprach oder Vorderung,
„ da sol sich der Cleger gegen den, den er anspricht, mit Rechte be-
„ nüegen lassen in dem Gerichte, da der Angesprochene gesessen ist, oder
„ vor sinem Herrn, dem er von Rechts wegen zu versprechen stet,
„ oder da die Güter, die da angeclaget werdent, gelegen sint, un-
„ geverlich.

Rothweilische Hoffgerichts Ordnung von compromissorischen Sprüchen und Urtheln.

Wie dann auch in der alten Rothweilischen Hoffgerichts Ordnung austruckhlich statuiret ist, daß dergleichen compromissorische Spruch und Urthlen, wann von denselben wider abgegangen, und davon ein Absprung an ein Hoff- oder Landtgericht genommen werden wolte, daselbst in ihrer Krafft gelassen, und die Recurrenten zuruck gewiesen werden sollen, als:

„ P. V. Tit. 12. umb Urthel und Spruch, die vor einem gemeinen
„ und gleichen Zusatz gesprochen und vollgangen sind, dabey läßt man
„ es bleiben ꝛc.

„ Tit. 13. So jemand mit dem andern in willkürten Rechten gestan-
„ den, und die Urteil um die Sache gangen wäre, und wolte da ein
„ Theil den andern um solche Sach uff dem Hoffgericht fürnehmen
„ — das Hoffgericht beladet sich der Sache nicht, und laßt das bleiben
„ bey der Urteil, die deshalb ergangen ist.

„ Tit. 14. Were auch, daß sich zween Teil gegen einander veranlaß-
„ ten, oder verwillkürten zu den Rechten für Gericht oder uff Ge-
„ mein, und ein Teil davon abgieng, und den andern darum uff das
„ Hoffgericht luden, so sol man darum uff dem Hoffgericht nicht
„ richten, sondern die Sachen wisen, an die End, dahin sie veran-
„ laßet oder verwillküret.

Judicia Statuum Austregalia

§. XXXI.

Von Reichs Städten in Schwaben, welche das Jus Austregarum durch speciale Kayserl. Privilegien erhalten, als:

Auf gleiche Weise erlitten die Landtgerichter nicht geringern Stoß und Abbruch durch die ehemalig- den Ständen von Kaysern und Königen nebst denen Exemtions- und Achts- Privilegien ertheilte *Privilegia Austregarum* vel *primæ Instantiæ*, und die dahero in obigen Seculis erwachßen- und vielfältig geübte *Austregal*- Gerichte, davon nicht minder anjetzo noch diejenigen Reichs Städte in Schwaben, welche das Jus Austregarum sub Titulo specialis Privilegii Cæs. erhalten haben, Ordine alphabetico angeführet werden sollen, als:

Augspurg.

Augspurg nach Ausweiß der Kayserl. Freyheiten de Anno 1294. 1355. 1482. und 1501. Krafft derselben sie vor niemand anders als coram Advocato suo provinciali vel Advocato Civitatis, als vor ihrem Richter mit Recht belanget werden solle.

Bopffingen.

Bopffingen Vi Privilegii Cæs. de Anno 1468. des Innhalts:

„ Ob und wann jemand, wer der oder die weren, die zu gemeiner
„ Stadt Bopffingen einigerley Spruch oder Forderung hetten, daß
„ der oder dieselben um solch Spruch und Forderung vor ihrem Stadt-
„ amman und aus 4. den nechsten des Reichs Städten, um und
„ bey Bopffingen gelegen, aus jeder Stadt ein Persohn des Raths

„ daselbs

„ daselbs, zu demselben Stadt Amman niderzusetzen, und sie sonst „ mit keinen andern Gerichten fürnemen, fürfordern, noch anzichen „ sollen.

Donau-wörth.

Donauwörth ex Privilegio Caroli IV. de Anno 1363. & Friderici III. de Anno 1465.

„ Wer zu Burgermeister, Rath und Gemeiner Stadt Clag und Sprüch „ hette, solle darum Recht vor Burgermeistern und kleinen Rath der „ 3. Städten eine, Augspurg, Nürnberg oder Ulm, welcher sie wel- „ len, suchen und nemen, und nindert anderswo, und sich der daselbs „ lassen begnügen.

Dünckel-spül.

Dünckelspül ex Privilegio Cæs. Maximiliani I. de Anno 1510.

„ Daß nun hinfür in ewig Zeit ein yeder Stat-Amman zu Dingkel- „ spül als Richter in erster Instanz seins Aidts, damit er uns gewant „ ist, alsdann und zu derselben Zeit geledigеt, und aus den nachbestim- „ ten 4. Städten, nemlich Nördlingen, Rottenburg an der Tau- „ ber, Schwäbischen Hall und Schwäbischen Werde, aus yeder „ einen geschwornen Rate, auf ihre Burgermeister und Rats zu Ding- „ kenspühel Bitt und Begehren, zu Jme gen Dingkelspühel erfordern, „ und derselb Amman als Richter alsdann den Stab in der Hand „ haben, und der gemelten 4. Städt geschickten Rats Freünd auf yre „ Ayde, damit sie iren Stetten gewant sin, Urtelsprecher sein sollen, „ damit sie die gemelten Burgermeister und Rate der Stadt Dingkel- „ spühel also vor unverdechtlichen Urtailsprecher in erster Instanz ge- „ bührlicher Weise, und wie Recht ist, gerechtfertiget werden mügen.

Eßlingen.

Eßlingen Vi Privilegii Cæs. de Anno 1541. „ Daß Burgermeister „ und Rath der Stadt zu Eßlingen und ihre Nachkommen nun hinfü- „ ro in ewig Zeit als die Oberkeiten in solchen Sachen das Commun „ und gemeine Stadt belangend, zu ihren ordentlichen Richtern haben „ sollen die Ehrsamen Unser und des Reichs Lieb getreüen Burgermei- „ ster und Rath der Stadt Ulm, Reüttlingen und Hailbrun, und „ an keinen andern Gerichten, hochen und nidern, weder an Unßerm „ Kayserl. Cammergericht noch an andern Obern Gerichten in der er- „ sten Instanz um einicherley Sachen, peinlich, burgerlich, heblich, „ persöhnlich, oder wie die genandt werden möchten — mit Recht geladen, „ fürgenommen, noch beklagt werden sollen, dann allein vor obgemelten „ Rath zu Ulm, Reüttlingen und Hailbrunn, welcher Ort dem, so sich „ Klag Sprüch oder Forderung gegen Ihnen und gemeiner Stadt Eß- „ lingen vermeint anzumassen, gefällig und gelegen ist, vor denselben „ sambtlich und sonderlich als ihren gefreyten ordentlichen Richtern ꝛc.

Gemündt.

Gemündt, ex Privilegio Kaysers Friderici III. de Anno 1475.

„ Nachdem sie vormahls von Unß und Unßern Vorfahren am Riche „ hochgefreyet seyn, wer zu Jne von gemeiner Stadt wegen ichts zue- „ klagen oder zu sprechen hette, daß sie durch dieselben an keinem an- „ dern Ende noch Gericht, dann für ihrem Schultheissen fürgenom- „ men oder beklagt werden sollen, und aber die Kläger sich zum solli- „ chen je zu Zeiten widern und beschwert zu seyn vermeinen, so haben „ wir sie gefreyet, daß sie uff 6. oder 4. auch unßern des Heil. Reichs „ Stetten, nemlich Ulm, Eßlingen, Hall, Dinckelspühl, Nörd- „ lingen, Giengen, Aalen und Bopfingen, Rath Bottschafften „ erfordern und beruffen, und zu ihrem Schultheissen sezen mögen, „ daselbst sie einem jeden, der icht Clag Spruch und Forderung zu Jn

„ zu

„ zu haben vermeint, Rechtens Statt thuen, und sunst an keinen
„ frembden Gerichten noch Enden nit fürgenommen noch beklagt wer-
„ den sollen.

§. XXXII.

Giengen ex Privilegio Cæs. de Anno 1481. Giengen.

„ Wer zu denselben Burgermeister, Rate, Burgern und Gemeinde
„ ichts zu sprechen, clagen oder zu fordern hat, um was Sachen das
„ were, daß das Recht darum gegen Burgermeister und Rate von ge-
„ meiner Stadt wegen vor den Burgermeister und clainen Rate zu
„ Ulm oder vor unsern und des Reichs Lieben Getrewen Burgermei-
„ ster und clainen Reten der Stette Nördlingen, und Gemünd,
„ derselben 3. Stett ainer und niendert anderswo gesuchet werden
„ solle.

Hall, ex Privilegio Kaysers Maximiliani I. de Anno 1495. Hall.

„ Wer gegen Burgermeister und Rath von Gemeiner Statt Hall we-
„ gen oder derselben Statt gemeinen Gütern ichts zu sprechen hat,
„ daß derselbe darum Recht von Ihnen nemen und sich des begnüegen lassen
„ solle, vor des Reichs Schultheissen daselbst, und 5. oder 7. Per-
„ sohnen, so dieselben auf der Clegere Ansuchen außer den Räten
„ der nächsten 3. Reichsstädten daselbst um gelegen, ungeverlich aus
„ welchen sie wollen, fordern, und zu dem gemelten Schulthaissen ni-
„ dersetzen mögen und sollen.

Kempten ex Privilegio Höchstgedachten Kaysers Maximiliani I. de Anno 1499. Kempten.

„ Wer zu ihnen gemainlich Clag, Sprüch oder Anvorderung hette oder
„ gewunne, wer der oder warumbe das were, nyemand noch nichts
„ ausgenommen, der oder dieselben sollen das Recht als in der ersten
„ Instanz gegen Ihnen vor Burgermeister und Rethen der dreyen
„ Stetten eine, Ulm, Memmingen und Ravenspurg suchen und
„ nemen, und sonst nyendert anderswo, ob aber die gedachten Burger-
„ meister, Rath und Gemaind zu Kempten durch yemandt an Unser
„ Küniglich Cammergericht, zu Rothweil, Landtgericht, Westvelisch
„ oder ander Gericht darüber fürgenommen wurden, sollen sy doch auf
„ der obgemelten Stette samentlich oder ir einer Abforderung für sy
„ gewiesen werden, es were dann daß den Clegern auf ihr Anruffen
„ das Recht an den Enden kündtlich versagt oder gevarlich verzogen
„ wurde rc.

Lindau Vi specialis Privilegii Cæs. de Anno 1442: Lindau.

„ Wer zu gemeiner Stadt zu Lindau ichts zu beklagen oder zu spre-
„ chen hat, von welchen Sachen das darkommet, das der oder die
„ das vor unsern getreüen Burgermaister und Rathe der nachgeschrie-
„ benen Stätte mit Nahmen Costantz, Ueberlingen, Ravenspurg
„ oder St. Gallen (an welchen vorgeschriebenen Enden das den
„ obgenanten von Lindau allerfüglichst ist, und ebener seyn will)
„ thuen, und auch an derselben Ende einem, an welchem sie wollen
„ und nyndert anderswo Rechts pflegen sollen.

Memmingen nach Ausweiß Kaysers Friderici III. Freyheit de Anno 1471. Memmingen.

„ Wer zu Burgermeister, Rath und gemeiner Statt Clag, Sprüch

„ oder Forderung hette, daß dann der oder dieselben darumb vor den
„ Ersamen Unser und des Reichs Lieben Getreüen Burgermeister und Ra-
„ the der Stätte Augspurg, Ulm, Ravenspurg, Biberach oder
„ Kempten, welche under derselben Statte eine sie erwehlen und be-
„ stimmen, und niendert anderswo Recht nehmen und suchen sollen. *

Nördlingen.

Nördlingen in Krafft specialen Kayserl. Privilegii Austregalis de Anno 1463.

„ Ob jemand zu Burgermeister Rathe oder Gemeiner Stadt Nördlin-
„ gen oder irem Guet einig Klag Sprüch oder Forderung hette, war-
„ umb das were, daß sie dann solchen Klägern nindert zu Recht zu
„ stehen schuldig noch verbunden seyn sollen, dann allein in ihrer Stadt,
„ vor ihrem Stadt-Amman und 4. oder 6. Ehrbaren Mannen, die sie
„ aus den Räthen dieser nachbenandten Reichsstädten, nemlich Gmundt,
„ Dünckelsbühl, Giengen oder Bopffingen einer oder mehr, nach
„ Gelegenheit der Sachen, ungefährlich nehmen und erwehlen werden,
„ zu demselben ihrem Stadt Amman nidersetzen sollen und mögen. Und
„ ob darwider von unß oder Unsern Nachkommen am Reich einige
„ Freyheiten gegeben und erlangt würden, ob auch dieselbe von Nörd-
„ lingen darüber von jemand mit einigen Hoffgerichten, Landtgerich-
„ ten oder andern Gerichten fürgeladen, bekümmert oder geacht wür-
„ den, daßelb alles und jedes soll kein Krafft noch Macht haben, ganz
„ untüglich und vernicht seyn.

§. XXXIII.

Ravenspurg.

Ravenspurg laut Privilegii specialis Kaysers Sigismundi de Anno 1434.

„ Was yemand zu der Gemeinen Stadt und Commun zu Ravenspurg
„ zu sprechen hat, das der Recht zu Ravenspurg darum von In ne-
„ nemen sol, mit solicher Beschaidenheit, das die von Ravenspurg 3.
„ 5. 7. oder 9. uß welichen Reichsstetten um sie gelegen, der ge-
„ schwornen Rate sie wollen, aus einer oder mer nemen, und
„ gen Ravenspurg besenden sollen, mit den dann der geschworne Am-
„ man zu Ravenspurg auf dem Rathuß offen Gerichte besitzen sol.

Reütlingen.

Reütlingen Vi Privilegii Maximiliani I. de Anno 1516.

„ Wer Sprüch oder Forderung zu Burgermeister, Rathe oder ge-
„ meiner Stadt zu haben vermeint, daß der oder dieselben das vor
„ den Ersamen Unsern und des Reichs Lieben Getreüen Burgermai-
„ ster und Räthen der Stätt Ulm, Eßlingen und Schwäbisch Ge-
„ mündt, und sonst ninderst anderst wo thuen sollen; Wo aber hier-
„ über Burgermeister, Rath und Gemeine Stadt an Unserm Kayserl.
„ Cammergericht oder Hoffgericht, die Westphalischen oder einich Hoff-
„ Landts- oder ander Gericht fürgehaischen, geladen oder ichts wider
„ ihr Leib oder Güetter gericht, geurtheilet, oder procedirt würde,
„ dieselben Urtheil sollen krafftloß, zu nicht und untauglich seyn.

Ueberlingen.

Ueberlingen ex Privilegio Kaysers Sigismundi de Anno 1433.

„ Daß niemandts, in welcher Würde, Statte und Ehren der sey,
„ die gemein Stadt Ueberlingen für fremde Gericht, wo die seind,
„ für-

* Vid. Diss. Sayler. à Pfersheim de Austregis Ordinum S. R. J. aliorumque Imp. Membrorum, præcipuè liberæ S. R. J. Civitatis Memming.

„ fürherstehen, fordern oder laden solle noch möge, sondern wer zue
„ gemeiner Statt zu sprechen hat, der sol Recht nehmen und suchen
„ vor Unser und Unser Nachkommen Römischer Kayser oder König
„ Mayestätt, oder vor eins Reichs Landtvogt in Schwaben, der
„ die Zeith seyn würde, oder vor einem Rathe, dis nachgeschrieben
„ Reichs Stätte einer, nemlich Costanz, Lindau oder Ravenspurg,
„ an derselben vorgeschriben Stätt einer die vorgenanten von Ueberlin-
„ gen einem jeglichen, der zu In von gemeiner Statt wegen zu spre-
„ chen hat, des Rechten gesteen und aufwartten sollen, und nündert
„ anderstwo.

Ulm.

Ulm Vi Privilegiorum de Anno 1359. 1397. 1417. und 1479.

„ Daß Burgermeister und Rath, oder gemeine Stadt vor niemand anders
„ als ihrem Amman oder der Stadt Amtman belanget, und dar-
„ über durch einigen Landt Richter noch andern Richter noch Gericht,
„ auf einige Clag, Sprüch noch Anvorderung weiter nicht fürgenom-
„ men, geheischen, geladen, noch wider sie, ihr Leib und Güter nicht
„ gerichtet, geurtheilet, noch procediret werden solle.

Weil.

Weil ist per Privilegium speciale Kaysers Sigismundi dd. **Ulm** 1434. auf die Stadt **Eßlingen** und folgendts auf die Städte **Ulm**, **Reüttlingen** und **Heilbronn**, als ihre Judices privilegiatos primæ Instantiæ oder Austräg-Richter gefreyet.

Wimpffen

Wimpffen in Krafft Privilegii specialis Kaysers Caroli V. de Anno 1545.

„ Wer zu Burgermeister und Rath der Stadt zu Wimpffen Klag,
„ Sprüch und Forderung zu haben vermeint, um was Sachen das
„ were, daß der oder dieselb das Recht in der ersten Instanz vor ihrem
„ Schultheißen und 5. oder 7. Persohnen, so die von Wimpffen auf-
„ ser den dreyen Reichs Stätten Speyer, Schwäbisch Hall und
„ Hailbronn Räthen, zu Besitzern und Rechtsprechern erfordern und
„ nehmen sollen.

§. XXXIV.

Kayserl. Cammer-Gericht de Anno 1495.

Je mehr nun die so vielerley im Reich und besonders im Landt zu Schwaben erwachsene Judicia Austregalia tam conventionalia quam legalia seu privilegiaria empor und in Uebung gewesen, desto mehr haben die Landtgerichte an ihrer Jurisdiction abgenommen, dazumahlen noch darüberhin von Kayser Maximilian dem ersten ein beständig- und allgemeines Reichs Gericht, nemlich das **Kayserl. Cammer Gericht** stabilirt, und in deßelben Anno 1495. communi Statuum Consilio & Authoritate errichteten Ordnung von denen alten Landtgerichten, was derselben Jurisdiction wider die Reichs unmittelbahre Stände und Glieder und ihrer angehörigen Unterthanen betrifft, gänzlich abgewichen, hingegen in §. 25. 26. und 27. verordnet worden, was massen wider höchere so wohl als geringere Stände, welche sonderlich gewillkürte rechtliche Austräge nicht haben, in prima Instantia procediret, auch welcher gestalten derselben Unterthanen bey ihren ordentlichen Gerichten, Rechten und Obrigkeiten, nach eines jeden Fürstenthums Graffschafft, Herrschafft und Obrigkeits löblichen Herkommen und Gebräuchen gelassen werden sollen, da vorhin wegen Abgang und Mangels eines solchen allgemeinen Reichs Gerichts, und da das jedem regierenden Kayser stets nachgefolgte Kayserl. Hoffgericht wegen der großen Beschwärlichkeit und Costen nicht allezeit wohl gebrauchet werden können, die hier und dar angeordnete Kayserl. Landtgerichte von denje-

nigen Ständen und unmittelbahren Reichs Glidern so wohl als derselben Angehörigen, welche etwan mit Kayserl. Privilegien und Freyheiten oder besondern Austregal Gerichten dagegen noch nicht versehen gewesen, fast Noth halben annoch haben gebraucht werden müssen; Doch aber eben dieses, daß nicht nur die unmittelbahren Stände des Reichs an Gewalt, Ansehen, Immunitæten, Freyheiten und Privilegien dergestalt zugenommen, und denen particular Landtgerichten nach und nach zu Haubte gewachsen, sondern auch, daß diese selbsten von ihrem primo Instituto und dem ehemaligen Flor und Ansehen so weit herunter kommen, eine haubt Motiv mitgewesen seyn mag, warum Höchstgedachter Kayser Maximilian den Bedacht genommen, ein gewisses beständig- und fixirtes Kayserl. Cammergericht aufzurichten, umb damit dem Mangel und Abgang gebührlich- und schleünigen Rechtens abzuhelffen. Dahero Bruschius * die Causas impulsivas erigendi Cameræ Judicium Imperiale mit diesen Formalien begreiffet: Cum olim ante institutum Cameræ Judicium Litigantes Imperatorem ejusque Curiam magnis Sumtibus & Expensis sequi tenerentur, Imperator hujusmodi Controversiis Privatorum decidendis implicitus publicis Imperii Curis minus incumbere posset, è Re Subditorum totiusque Imperii fore existimatum est, Imperiale Prætorium sub Cameræ Nomine instituere, in quâ Vice Cæs. Majestatis & Statuum de Causis Litigantium cognosceretur.

Und dahin zielet auch das Proöemium der Cammergerichts-Ordnung zu Worms de Anno 1521. wo Kayser Carl selbsten anführet:

„ Nachdem wir in unserm Kayserl. Gemüth betrachtet, diese bißanhe-
„ rige grosse Empörung und Widerwärtigkeit, Fehd und Strassenraü-
„ berey, und andere unziemliche Händel und Eingriff im H. R. Reich
„ geübt und gebraucht, dardurch grosser Unrath entstanden und aber
„ solches der mehrer Theil aus Mangel gebührlichs Rechtens er-
„ wachsen, so haben wir mit der Churfürsten, Fürsten und Stände
„ Rath, Willen und Wissen unser Kayserl. Cammergerichte, wie das
„ hievor auf dem gehaltenen Reichstag alhie zu Worms im 1495ten
„ Jahr in eine Ordnung gestellt rc.

Welches nicht minder die Fränckische Reichs Ritterschafft Anno 1523. in ihren Gravaminibus wider dasige Landtgerichte ** mit mehrerm zu erkennen gegeben, wann sie daselbst Herkommen lassen:

„ Es ist zu wissen, daß es vor und noch bey Zeiten Kayser Friderichs
„ des dritten und also vor Aufrichtung des Kayserl. Cammergerichts
„ hin und wider im Reich gar viele Landtgericht gehabt, als in dieser
„ Landes Art der Graffen zu Oettingen Landtgericht, desgleichen zu
„ Sulzbach, zu Aurbach, Hirschberg, Graispach, und das Landtge-
„ richt zu Nürnberg, zu Würtzburg, zu Bamberg, zu Rotenburg
„ an der Tauber, welche dazumahl des Kaysers und des Reichs Gericht
„ gewesen, daran Fürsten, Graffen, Herren, vom Adel und gerin-
„ gen Standts zu recht haben müssen stehen, immassen jetzt am Cam-
„ gericht beschicht, wie dann das Landtgericht zu Nürnberg, welches
„ etwann zu Fürth, Gostenhoff und an andern Orthen heraussen auf
„ dem Land gehalten, und hernach gen Anspach transferiret worden,
in

* Tom. I. Epitomes de Germaniæ Episcopatibus, qui Anno 1549. prodiit, in Vita Bertoldi Archi Episcopi & Electoris Mogunt.

** Ap. Goldast. in politischen Reichs Händlen P. 25. Tit. die Landtgericht zu Onolzbach, Bamberg und Würtzburg betreffendt fol. 992. & seqq.

„ in Francken, Bayern und Schwaben, ja biß in die Schweitz
„ und Niderland gerichtet; Alß aber das Cammergericht aufge-
„ richtet worden, seind die Landtgericht wie der Mondschein,
„ wann der Tag und Sonnenglantz herfürbricht, verschwun-
„ den und in Abgang kommen, also daß niemand mehr, so im-
„ mediatè unter dem Reich gesessen, daselbst zu Recht stehen darff wi-
„ der seinen Willen, sondern gehören jetzund alle ans Cammergericht,
„ als alle Fürsten, Graffen, Herren, Gefreyte Ritterschafft, auch
„ die Fränckisch- Schwäbisch- und Rheinischen und andere Reichs
„ Städt.

§. XXXV.

Besetzung der Landtgerichte mit gemeinen Burgers und Handwercks Leüthen.

Endlichen ist auch eine nicht geringe Ursach der Decadenz und Abnahm derer Judiciorum provincialium diese gewesen, daß man so wohl in Ansehung der Richter als ihrer Scabinen und Beysitzer nach und nach à primævo Instituto abgewichen, und anstatt die Landtgerichte ab Origine mit lauter Freyen Mannen, als Graffen, Herren, Rittern, vom Adel, auch Burgern oder Geschlechtern aus den umliegenden Städten, so aigene Wappen, Schild und Helm gehabt, je und allezeit besetzet waren, in neüern Zeiten fast lauter gemeine Burgers- und Handwercks-Leüthe darzu gebrauchet worden.

Landtgerichte seind à primævo Instituto mit lauter freyen Mannen besetzet worden.

Lehmann. * schreibet, daß man ehedem in Electione Scabinorum vornehmlich darauf gesehen habe, daß ein jede Gerichts Persohn von altem Adelichen Geschlecht herkommen, dann die Teütschen dieselbe insbesondere in Ehren und auch darfür gehalten hätten, daß rechtschaffenen Adelichen Gemüthern höchere Gedancken und tapffere Anschläge beywohneten. Welches dann auch noch also biß in das XIV^te. und XV^te. Seculum observirt und gehalten wurde, und berichtet nurgedachter Lehmann. ** daß damahlen noch, nicht nur die Landt Richter im Speyrgau, so ihr Mallum oder Landtgericht in der Neustadt gehalten, Graffen- und Ritterstandts gewesen, sondern auch des Gaues inngesessene Adeliche oder Ritterliche Standts Persohnen als zugeordnete Richter gehabt hätten, dahero sie sich geschrieben:

A°. 1109. Egbertus Comes als Kayserl. Richter der Stadt und Speyrgaus zu Speyer.

A°. 1268. Graff Emig von Leiningen desgleichen

A°. 1285. H. de Banacker Miles, Judex provincialis Serenissimi Domini Rudolphi Regis Rom. im Spirgow.

A° 1303. Graff Johann von Winßberg Provincialis circà Rhenum.

A°. 1313. und 1315. Georg Comes Veldentiæ Provincialis Spirgoviæ, Nomine Henrici VII. & Ludovici Bavari Imperatorum.

A° 1333. Johann der Trepler ein Ritter, Herrn Hertzog Rudolphs und Hertzog Ruprechts der Edlen Pfaltz Graffen bey dem Ryne und Hertzogen in Bayern wegen des Durchlüchtigen Kayser Ludewigs von Rom, Landtrichter zur Nüwenstadt.

Also hatte auch noch Kayser Wenceslaus Anno 1383. notanter an Landt Richter und Rittern des Landtgerichts im Obern Elsaß rescribiret und befohlen, die Stadt Colmar an ihr Landtgericht ferner nicht mehr zu laden. ***

Kk 3 Von

* In Chronic. Spirens L. II. C. 22.
** d. l. L. IV. Cap. 7. & 8.
*** Ap. Lunig. Part. Spec. Cont. 4. §. 6. p. 714. & 715.

Von denen Landtgrauen und Landtrichtern wie auch Beysitzern oder Stulsassen des uhralten Landtgerichts zu Ranckhweil in Müsinen, so hiebevor ebenmäßig in lauter Graffen und Herren der vornehmsten Rhetischen Geschlechter bestunden, nicht minder des Landtgerichts im Thurgow, und mehr andern ist schon oben Sect. VII. des mehrern angeführet worden.

§. XXXVI.

Landt Richter auf Leütkircher Haid vom Graffen- und Herren stand.

Insonderheit aber seind bey dem Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürs in ältern Zeiten, so weit man kommen kan, aus dem Graffen, und Herrenstand Landt Richter gewesen:

Anno 1259. Graff Vlrich von Würtenberg, und vor ihme:

Graff Hartman von Dillingen.

Anno 1291. Albertus Comes ab Hochenberg Judex provincialis.

Anno eodem Rudolff von Güttingen Landt Richter in der Birß zu Fischerhausen im Rheinthal.

Anno 1311. Nobilis Vir Fridericus de Friberg Judex provincialis in Birsa apud Vischerhusen.

Anno 1331. Graff Eberhard zu Gröningen und Landau.

Anno 1332. Bechtold von Fronhoffen.

Anno 1348. Conrat genant der Schultheiß von Allwishouen.

Anno 1360. Jacob von Urlau und Rimpach.

Anno 1408. Conrad von Stainach.

Anno 1470. Caspar von Buchen.

Nach diesen folgten lauter Litterati & Doctores Juris.

Urthelsprecher von Burgerlichen Geschlechtern.

So hatte auch Kayser Ludovicus Bavarus eben wegen dieser ehemahls erforderlichen Qualitæt Anno 1315. die Burgere zu Speyr besonders dahin privilegiret, daß sie Lehenbar seyn und Urthel sprechen mögen mit den Rittern allenthalben. *

Ingleichem König Wenceslaus An. 1399. die Graffen von Oettingen, daß sie ihr alt hergebrachtes Landtgericht an statt eines freyen Herrns und 7. Rittern mit einem Ritter zum Richter und 7. Ehrbaren Männern, sie seyen Edelleüth oder Burger, die doch eigene Wappen haben, besetzen mögen. **

Insbesondere aber dispensirte hierinnfalls Kayser Carolus V. das Hauß Oesterreich selbsten, deßelben Hoff- Landt- oder andere Gerichter mit Edlen oder sonst mit andern ehrbaren unverläumbdten Mannen an Richterstatt zu setzen und zu verordnen.

Deswegen auch in der alten Rothweilischen Hoffgerichts Ordnung ejusque P. I. Tit. I. austrucklich gesetzet ist:

„ Zu dem ersten so sezt ein Römischer Kayser oder König einen Hoff
„ Richter des Hoffgerichts zu Rothweil, welcher sol ein Graue oder
„ Freyer,

---

* Vid. Privilegium ap. Lunig. d. l. Cont. IV. p. 481.

** Ibid. in Spicileg. Secul. P. I. p. 675.

„ Freyer, und an dem Adel höcher aber nit minder seyn, derselbig
„ Hoffrichter mag ob er will einen Unter Hoffrichter setzen, der soll
„ aber auch ein Graue oder Freyer und derselben Genoß sein. Und
„ das sol er tuen mit eines Rates zu Rothweil Wissen und Willen.
„ So seind 13. Man von dem Rat zu Rothweil, des ist der Schult-
„ heiß und die 12. Richtere daselbs, von des H. R. Reichs wegen be-
„ widmet, und von alter her, das dieselbe mit Rittern so darkom-
„ men, und on die Ritter so nit da werend, uff dem Hoffgericht zu
„ Rotweil Urtheilsprecher und Richter sein sollen.

Und eben ex hoc Capite ist Anno 1365. eine Urthel des Landtge-
richts zu Wimpffen vom Kayserl. Hoffgericht cassiret worden, Ausweiß
nachstehender Urkundt:

„ Ich Conrad von Gundelfingen des Römischen Kaysers Ludwigs
„ Hoff Richter thue kunt, das vor mir an einer gesammeter Urteil er-
„ teilet ist, was Hinz Wernhern Schmaltrin von Halle klagt ist,
„ oder noch klagt wurde vor dem Landtgericht zu Wimpffen, die-
„ weil es nicht besezt ist mit einem freyen Manne, als es durch
„ Recht sol, daß seinem Leib noch Guet das zu keinem Schaden kom-
„ men solle, und kein Krafft han, des zu Urkundt gib ich ihm mit
„ Urteil disen Brieff versigelt mit des Gerichts Insigel. Dat. Herbi-
„ pol. Feria II. post Jacobi.

§. XXXVII.

Haben einander mit Besitzung des Landtgerichts Stuhls gedienet.

Gleichwie aber auch jezuweilen, wie der Autor Anticategoriarum
zwischen Heiligenberg und Salmansweil de Anno 1616. p. 145. schreibet,
in Penuria tam illustrium Personarum mit jedes Kayserl. und Königl.
Landtgericht allwegen mit jedes Graffschafft Landtsässigen Districtualibus
illustribus und von Adel hat mögen besezt werden; also welcher Graff
heüte in seiner Graffschafft einen Landtgerichtsstuhl cum Adjutorio etlicher
andern benachbarten Graffen und Herren bekleidet hat, der hat Morgen
seinem benachbarten Graffen und Herrn auch müssen in seinem Landtge-
richt für einen Beysitzer und Assessorn dienen. Exempla in mundo sunt
der Graffen von Heiligenberg und Werdenberg, qui sæpè Assessores ege-
runt des Landtgerichts zu Ravenspurg zu Mülbrugge und zu Ahe &c.

Facies hodierna des Landtgerichts auf Leütkircher Haid &c.

Allein heüt zu Tag, wie gemelter Author weiters berichtet, imò
schon von 2. und 300. Jahren her haben die Landtgericht eine ganz an-
dere Faciem, und da sie vor vielhundert Jahren mit lauter Graffen,
Freyherren, Rittern, vom Adel und stattlichen Persohnen besessen wor-
den, wans der Satyricus heüte sehete, wurde er ohne Zweiffel widerum
sprechen:

Consedêre Duces; Surgis tu Pallidus Ajax, dicturus dubia pro Li-
bertate Bubulco Judice.

Deswegen auch D. Burgermeister * eben dieses mit unter die Ur-
sachen des ehemaligen Zerfalls der Landtgerichten rechnet, wann er
schreibet:

„ Daß nicht nur die Fürsten, sondern auch Graffen und Herren mit
„ dem Reichs Adel und Städten an denen Landtgerichten rechtens zu
„ seyn, auch um deswillen difficultiret, weilen sothane Gericht von
„ ihrer ersten Fundation sehr abgewichen, und mißbrauchet worden,
„ da

* Im Grauen- und Rittersaal P. III. Sect. I. p. 357.

„ da an ſtat der vor alters darzu gebrauchten Herren, Ritter und E-
„ delleúthen, nur Doctores und andere gemeine Burgers- und Hand-
„ werckhsleúthe, ſo theils kaum des Leſens und Schreibens kundig wa-
„ ren, darzu genommen worden, welche aus Geiz, aigenen Intereſſe
„ und Unverſtandt gar wunderlich geſchwind und gefáhrlich procedir-
„ ten und urtheilten, wie aus der Reichs Stádten Beſchwárden de
„ Anno 1427. & 1429. der Graffen, Herren und Ritterſchafft in Fran-
„ ckhen Klágden de Anno 1523. ap. Goldaſt. Polit. Reichshandl. fol.
„ 981. ſeq. 991. ſeqq. die Landtgericht zu Onolzbach, Bamberg und
„ Würtzburg in Franckhen belangend, und dann des Schwábiſchen
„ Creyſes Gravaminibus de Anno 1555. 1558. 1559. wider die Landt-
„ gericht in Schwaben ap. Goldaſt. d. l. f. 999. biß 1049. des meh-
„ rern erhellet.

Nun iſt zwar Notoriſch und Landtkúndig, daß noch heút zu Tag bey dem Landtgericht in Schwaben auf Leútkircher Haid und in der Púrs das Aſſeſſorat bey allen vier Mahlſtátten meiſtentheils mit illiteratis und gemeinen Burgers- und Handwerckhsleúthen beſetzet ſeye, weilen an keinem Orth ſo viele rechtserfahrne Aſſeſſores und Urtheilſpreche-re aufgebracht werden kóndten, doch werden ſie alle aus denen Raths- und Gerichts Collegiis und aus Spectatioribus der Burgerſchafft, auch theils von Gelehrten, nobilitirten und burgerlichen Geſchlechtern darzu erkieſet, nach Anleitung der Landtgerichts Ordnung P. I. Tit. 5. §. 3. ubi:

„ Die obernandte Stádte und Fleckhen ſollen in allweg bedacht
„ ſeyn, an das Landtgericht ihre geſchickhte verſtándige und der Landt-
„ gerichtlichen Proceſsen und Gebráuchen wohlerfahrne Burger zu Ur-
„ thelſprechern zu verordnen.

Wie dann auch allezeit bey jeder Mahlſtatt, und zwar in den Reichs-ſtádten ein Burgermeiſter oder Stadt Amman, bey dem Reichs Fleckhen Altorff aber der Amman vices Judicis Provincialis in deſſen Abweſenheit zu vertretten hat.

§. XXXVIII.

Strictura Herrn Profeſſoris de Ludewig.

Dahero Herr Profeſſor Ludewig der Sachen allerdings zu viel gethan, wann er in ſeiner Diſſertation de Sueviæ Tribunali S. R. J. Auſtriaco in Quadrurbe §. 15. wie úberhaubt, alſo inſonderheit von dem Aſſeſsorat dieſes Landtgerichts gar zu acerb und verachtlich imò contra apertam Veritatem ſpricht: In Suevico hoc Judicio Provinciali ab Inſtitutis & Moribus eſt alienum nihil, quod Adſeſſores habeat Comites Prætor provincialis Opifices & infimi Ordinis Cives, gemeine Handwerckhs- und Burgersleúthe, natos ad Stivam, nulla Jura & Leges doctos. Unde verò hi Rerum abuſus? Olim cum ex æquo & bono Cauſæ compoſitæ & deciſæ, ut cuique ſuggeſſit Conſilium & Ratio, non ſpernendi fuerant Aſſeſsores indocti. Quos autem nauſeant omninò noſtra Tempora, poſtquam Romana Jura obligant Judices & Partes ex generali Receptu, ut inde nequeat recedi latum Unguem. Quapropter parum aut nihil proficit nunc Judicii Aſſeſsor, Jurisprudentiæ romanæ prorſus ignarus. Et eſt etiam illud indultum provinciali Prætori, ut Aſſeſsores hos cerebrinos, quoties ſuffragentur contra Leges, corrigat reducatque in Viam. Ut adeo pleroſque ducere magis videatur cöecos-quam trahere in ſuas Partes philoſophando & utendo Ratione ac Lege. Verum ut ut hos Morbos noſtri Tribunalis palpaveris Manu, ſpernunt tamen medicas Manus, ne quid priſtini Moris novetur; Ne Litterati Nomina expungant ex Matricula hujus Conſilii Cives, Viros bonos & ho-neſtos,

nestos, licet ignaros Rerum; ne adaugeantur Impensæ, cum recusent Homines docti Operas unius Diei pro 6. vel. 12. Crucigeris, cetera.

Ueber welche Passage aber Herr Lt. Bürckle folgender gestalten glossiret hat: Non habet ut irrideat aut illudat Auctor, Reliquiæ hæ sunt Majorum nostrorum, quibus boni Mores tantum valebant quam hodie Leges, & felicius sæpe judicatur Causa ex Arbitrio boni Viri, quod in Assessore sufficere ipse Author existimat, quàm ex juvenili sæpius Juris ut putant Prudentia eorum, qui optimos patrios mores proscriptos aut proscribendos putant, quibusque nil nisi quod Germanicum fordet, nilque nisi quod Jura extranea adscititia sapit, ad Palatum est, sed hi erunt ferè qui expertes vetustorum Patriæ Morum nil nisi quod pessimè luxurianti huic Seculo nostro conveniat, rectum putant. Licet itaque Assessores plerumque Leges & Jura non sint docti, sua stat tamen Auctoritas huic Tribunali, in arduis respondent Juris Consulti, reliqua ex Arbitrio æqui bonique Viri decidi posse quis negat. Si omnes ii Scabini qui in Causis arduis quid de Jure pronuntiandum sit, ignorant, cerebrini & cöeci dicendi sunt, quid dicendum putas de Senatibus Civitatum Imperialium, ubi rari sunt Consules Literati, rariores verò Senatores Jura & Leges docti.

§. XXXIX.

Mit solcher Beschaffenheit ist das Landtgericht ans Hauß Oesterreich kommen.

Und in solchen Terminis ist das Kayserl. Landt Gericht in Schwaben auf Leütkircher Haid und in der Pirs biß auf das XVIte Seculum gestanden, da die Landt Richtere unter der Oesterreichischen Inhab- und Verwaltung, nachdeme andere herumgelegene Landtgerichte theils in gäntzlichen Zerfall und Abgang gerathen, theils aber in die Territorial District der Landtsherren völlig eingeschränckht, und denselben Jure quasi patrimoniali nachgesehen worden, ererst angefangen nach dem Ausdruck nur gedachten Authoris, die Cristas zu erigiren, und inter ejusmodi Judicia provincialia Sueviæ sich so weit zu extolliren, quantum lenta solent inter Viburna Cupressi; wie solches theils mittelst anmaßlicher Extension des alten Gezürcks und Gerichts Zwangs, theils aber durch Einführung der so genandten Landtgerichs Ehehafftinen, und was denselben an- und connectiret, nach und nach bewerckstelliget worden; als wovon in dem IIIten Periodo mit mehrerm gehandlet werden solle.



SECTIO XII.

Von dem Ankunffts TITUL

Wie das Landtgerricht auf Leutkircher Haid und in der Pirß an das Ertz Fürstliche Haus Oesterreich gekommen seye.

§. I.

Austriaci prætendiren, daß das Landtgericht auf Leütkircher Haid unmittelbahr von der Landtvogtey dependire.

Bißher ist man ex Parte Oesterreich stets beglaubt gewesen, auch solches ex Parte des Schwäbischen Creyses in so weit niemahls widersprochen worden, daß das Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pirß von der Landtvogtey Schwaben seine ohnmittelbahre Ankunfft und Dependenz habe, ex fallissima Hypothesi, daß weilen der Landtvogt Advocatus Provinciæ seye, der Landt Richter auch dessen Minister vel Ministerialis, mithin das Landgericht aigentlich des Landtvogts Gericht seyn müsse; Wie dann Ulrich Wochner schon A°. 1505. in obangeführtem Rotulo genennet worden, Landt Richter in der Landtvogtey zu Schwaben ꝛc. Kayser Carolus V. aber in seinen Declarationen wegen der Landtgerichtlichen Ehehäfftinen de A°. 1544. austrucklich herkommen lassen, daß solches Landtgericht in Ober und Nider Schwaben, (wie er es auch erstmahls also genennet) auf Leütkirchen Haid und in der Gebürß gelegen, ohnmittelbahr derselben Landtvogtey anhängig und zugehörig seye; Und König Ferdinand in dem Vertrag zwischen dem Landtgericht und dem Stifft Kempten dd. 10. Julii 1545. selbiges das Frey Landtgericht der Landtvogthey Schwaben und den Landt Richter der Landtvogthey Schwaben Landtrichter genennet hat.

Dahero nicht nur der Author mehr allegirten Oesterreichischen Information de A°. 1658. dieser Meinung vest inhæriret, wann er schreibt:

„ Von diesem Dicasterio mit mehrerm, jedoch per Modum simplicis In-
„ formationis zu handlen, ist eine unstrittige und bey denen gegneri-
„ schen Schwäbischen Ständen selbsten bekandte Sache, daß von der
„ Landtvogtey das Landtgericht allda seine ohnmittelbahre Ankunfft und
„ Dependenz habe ꝛc.

Sondern es haben auch derselben die berühmteste Publicisten, als Schweder, de Ludewig &c. aus mangel besserer Information schlechterdings nachgefolget.

wohlfolglich einerley Ankunffts-titul, Feudi nempe, & Pignoris mit selbiger habe.

Und ex hoc Principio prætendirt man Oesterreichischer Seits, daß das Landtgericht einerley Ankunfft und Titul, Feudi nempè & Pignoris mit der Landtvogtey habe, wiewohl was den Lehens Titul anbelangt, hiebevor so wenig jemahlen etwas davon gedacht oder angeführet worden, daß vielmehr höchstgedachter Kayser Carl und dessen Nachfolger Ferdinand in gemeldten Declarationen und denen mit den Ständen des Schwäbischen Creyses selbiger Zeiten verhandelten Actis mehrmahlen bekennet haben, daß das Landtgericht nullo alio quam Pignoris Titulo & sub Lege perpetuæ Reluitionis an das Hauß Oesterreich gekommen seye.

§. II.

§. II.

Gleichwie aber das Suppositum, daß das Landtgericht eine Appertinenz der Landtvogtey gewesen, und noch seye, gantz irrig und ungegründt, also müssen auch die daraus gezogene Consequentien von selbsten fallen, weilen mit züverläßigem Grund nimmermehr behaubtet werden kan, daß das Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pirs weder von der Præfectura Sueviæ generali noch weniger von der Præfectura Altorffensi jemahls dependiret habe, oder ein Annexum davon gewesen seye. Immassen das Corpus dieses Judicii oder das Judicium selber zu allen Zeiten ein wahres Aigenthum des H. R. Reichs, wie höchstgedachter Kayser Carl in vorallegirten Declarationen diese Qualitæt demselben mehrmahlen mit ausdruckhlichen Wörtten attribuiret, und mithin beständig und gantz ohnstrittig ein = dem Reich immediatè unterworffen = von der ältern und neüern Landvogtey gantz independentes Gericht jederzeit verblieben ist.

Widerlegung dieses irrigen Suppositi.

Dann 1) kan nicht geläugnet werden, daß das Landtgericht auf Leütkircher Haid ꝛc. gleich all andern Landtgerichten in Schwaben à primævâ Origine vom Kayser und dem Reich immediatè dependiret habe, und daß 2) vor Kaysers Rudolphi Habsburgici Zeiten selbiges nicht einmahl von denen Procuratoribus vel Advocatis Sueviæ generalibus, sondern von denen jeweiligen Herzogen in Schwaben Nomine Cæsaris & Imperii verwaltet, nach deren Abgang aber 3) pleno Jure & cum primæva sui Natura an das Reich widerum devolviret, hinnach 4) von den Kayseren denen jeweiligen Landtvögten in Ober Schwaben allein die Incumbenz und Aufsicht über selbiges committirt und anbefohlen, und von diesen 5) die Landt Richtere im Nahmen Kayserl. Mayestät und des Reichs je und je costituirt und verordnet, auch deßwegen 6) zu keiner Zeit, weder da die Landtvogtey unter Truchseßisch = noch Oesterreichscher Pfandtschafft gestanden, ein Truchseßisch = Oesterreichisch = oder Landtvogtheyisch = sondern allein ein **Frey Kayserlich Landtgericht** biß auf den heütigen Tag genennet worden, und eben deswegen 7) die jeweilige auch von den Landvogteyischen Pfandts Innhabern selbsten verordnete Landt Richtere nie anderst als **Frey Kayserl. Landt Richter oder von Gewalt des Kaysers**, und theils aus Gnaden des Landtvogts in Schwaben sich geschrieben haben, wie solches alles bißanhero aus unverwerfflichen Uhrkunden demonstrirt und erwiesen worden. Dahero es auch gekommen, daß 8) das Assessorat niemahls ex Subditis Waldburgicis, Austriacis vel Landtvogtejis, sondern allein aus Freyen Reichs Burgern besezet, noch weniger aber 9) die Landt-Täge, Gerichts = und Mahlstätte in Prætoriis Austriacis vel Waldburgicis, sondern einig und allein in Freyen Reichsstädten, als Ravenspurg, Lindau, Wangen, Leütkirch, Ißni und in dem Reichs Fleckhen Altorff, wie auch in Via publica Imperiali & Regia, an offener freyen Kayserlichen Reichs = und Landtstrassen, gehalten, auch 10) in den Landtgerichts Insigeln, und zwar in den ältern die Umschrifft:

S. Judicii Provincialis in der Pirs und uff der Haid.

In den neüern aber, wie noch heüt zu Tag:

S. Juditii Imperialis Provintialis Sueviæ.

Mit beständiger Beybehaltung des Reichs Adlers gebraucht, ità ut ex hac sola Denominatione Qualitas Judicii denominati agnoscatur; So dann aber 11) daß hiebevor die Appellationes zu allen Zeiten, die Landtvogtey seye unter Truchseßisch = oder Oesterreichischen Pfandtschafft gestanden,

 biß

biß auf Kaysern Carl und König Ferdinand (als welche zuerst angefangen, dem Landtgericht eine gantz andere Gestalt zu geben, und in dem Supposito, daß es ein Appertinenz der Landtvogtey = und dem Hauß Oesterreich mit verpfändt = und verkaufftes Gericht seye, demselben alle Oesterreichische Freyheiten und Privilegien zu attribuiren) allein ad Summa Imperii Dicalteria, keines wegs aber an die Graffen von Sonnenberg und Truchsessen von Waldburg oder an die Ertz = Hertzogen von Oesterreich und deroselben OOe. Gerichte gegangen. Wie dann eine bekandte Sach, daß sogar der Jacob von Landau selbsten noch, welcher die Landtvogtey Schwaben von Kayser Maximilian A°. 1500. umb fl. 13300. als eine Affter Pfandschafft an sich gelößt, nicht nur von Klag und Citations wegen des Georg Azenhoffers, als Landtvogt und Beklagter vor diesem Landtgericht gestanden, sondern auch von demselben an das Kayserliche Cammer Gericht appellirt, und Kayserl. Ladung dd. Augspurg 2 8bris 1505. darüber erhalten habe; Welches wohl schwärlich geschehen seyn würde, wann selbiger Zeiten schon das Landtgericht als eine Appertinenz von der Pfandschafftlichen Landvogtey oder als ein = dem Hauß Oesterreich cum Dominio directo & omnibus Juris Effectibus verpfändt = verkaufft = und cedirtes Gericht gewesen wäre. Wovon aber und so viel insonderheit den Punct der ehemahligen Landtgerichtlichen Appellationen betrifft, in dem dritten Periodo ejusque Sect. XVIII. mit mehrerm gehandelt werden solle. Wie dann auch 12) nicht nur Landtvogt und Landt Richter jederzeit zwey distincte Munera & Officia gewesen, consequenter Landtvogtey und Landgericht inseparabiliter niemahls von einander dependiret haben, welches zumahlen von daher überzeügend abzunehmen ist, daß gleicher gestalten die Stadt Costantz selbige ehedem unter Kayser Sigismundo in dem Thurgöw nicht zu gleicher Zeit, sondern die Vogtey besonders und erst hinnach das Landtgericht an sich gebracht, auch von Anno 1460. biß 1499. ermeldte Landtvogtey die VII. alten Orth der Eydgnoßschafft, das Landtgericht aber gedachte Stadt Costanz separatim ingehabt und verwaltet haben, wie in Sect. IX. mit mehrerm an = und ausgeführet worden. Sondern auch 13) die Landtvogtey und das Landtgericht in der Birß ganz divers - und separirte District in sich begriffen haben, es mag nun jene quà Præfectura Sueviæ generalis oder quà Præfectura Altorffensis betrachtet werden. Und da dieser letstere Bezürckh notoriè allein mit der Gegend umb und bey Ravenspurg oder dem Flecthen Altorff eingeschränckhet ist, so würde wohl übel zusamen zu reimen seyn, wann das angebliche Accessorium, das Landtgericht nemlich, weit über derselben Limites und nicht nur biß auf die Leütkircher Haid und in die Pürß, sondern auch biß fast in ganz Schwaben sich extendirt und erstreckht haben solle, wovon doch weder bey denen Historicis noch in ältern Documentis nec Vola nec Vestigium zu finden, daß die ehemahligen Inhabere der Graffschafft Altorff ein solch eminentes Regale etiam in aliorum Statuum Territoriis Jus dicendi gehabt und exercirt haben sollen.

§. III.

In ältern und jüngern Pfandtverschreibung der Landtvogtey wird des Landtgerichts

Was aber hiebey am meisten in Betrachtung zu ziehen, ist dieses, daß weder in dem Wenceslaischen de Anno 1379. noch denen Truchseßisch = de Anno 1415. noch auch andern besonders Oesterreichischen Pfandtschaffts-Brieffen von solchem zur Landtvogtey gehörig seyn sollenden oder davon dependirenden wichtigen und eminenten Regali des Landtgerichts nicht im mindesten gedacht noch angeführet worden, daß selbiges als eine alte Appertinenz zugleich mit und neben der Landtvogtey versezt und verpfändet worden seye. Deßwegen sich auch Herr Cantzlar von Ludewig in mehr allegirter Disputation §. XLV. billich das Dubium gemachet, weilen in dem

dem Diplomate Wenceslauiano von dem Landtgericht in der Pirs gar keine Erwehnung geschehen, da doch Landtvogt und Landtgericht zwey distincte Munera & Officia seyen, ob dann sub Complexu der Landtvogtey auch das Landtgericht verstanden werden könne? wiewohl er solches Dubium gar schlecht resolviret, und den allegirten Heider. in Actis Lindav. p. 578. wo er die Differenz eines Landtvogts und Landt Richters gar deütlich bemerckhet, eines rancidi & inculti Sermonis carpiret, und doch selbsten quadrata Rotundis misciret hat. In gemeldten Pfandt-Brieffen insonderheit dem de Anno 1415. 1452. und 1473. ist zwar in specie von der Burg vnd Veste ob Ravenspurg, wie auch den Freyen auf Leütkircher Haidt, mit allen ihren Herrlichkeiten, Rechten und Gerechtigkeiten, Nutzungen und Zugehörungen, Gerichten, Zwingen und Bännen, hingegen des Landtgerichts auf Leütkircher Haid und in der Pirß mit keinem Wortt gedacht worden, certissimo Indicio, daß selbiges zu der Landtvogtey niemahls gehörig, noch weniger zugleich und mit derselben oppignorirt, und den Pfandtherren übergeben worden seye. Davon Knipfschild in Tr. de Juribus & Privilegiis Nobilitatis & Ord. Equest. S. R. I. L. III. C. XXIV. N°. 93. gar wohl schreibt:

gar nicht gedacht.

„ Cum hæc, Landtvogtey nempè und Landtgericht, diversissima sint
„ Jura & in Litteris Emtionis tantum Præfecturæ territorialis der Landt-
„ vogtey, & non etiam Judiciorum provincialium, der Landtgerichte
„ Mentio fiat, prout ipsi Austriaci nolentes volentes fateri coguntur
„ in dero letzten Protestation oder Ableinungs-Schrifft dd. 20. Jul. 1559.
„ §. Sagt Ihr Kayserl. Majestät nochmahls ꝛc. apud Goldast. Part.
„ XXV. fol. 1047. Consequens inde est, quod ab Adquisitione uni-
„ us Expressa ad Adquisitionem alterius longè diversissimi & omissi ni-
„ hil quicquam inferri queat, præsertim verò quia in Instrumento Em-
„ tionis aliæ, & quidem etiam minimæ Partes, uti: Ehren, Rech-
„ ten, Herrlichkeiten, Nutzen, Gefäll, Gerichten, Zwingen, Bännen,
„ Leüthen, Gütern, Vogtheyen, mit Zugehörungen und Gerechtigkeiten,
„ nixissimè sunt enumeratæ, Judiciorum verò provincialium der Landt-
„ gerichte in Schwaben ne Verbo quidem Mentio facta. Unde satis
„ colligitur, hæc Judicia in hujusmodi Emtionem nunquam pervenisse,
„ sed potius ab eâdem exclusa esse. Siquidem tam enixa Inclusio &
„ Enumeratio plurimorum etiam minimorum, reliquorum præsertim
„ verò majorum Exclusionem indubio operatur. Et quod Instrumen-
„ tum ejusmodi Emtionis non continet, aliunde non suppleri; Sed
„ pro scienter omisso & denegato haberi debet, maxime vero in Casu
„ nostro, ubi de gravissima non unius aut alterius tertii sed totius
„ Circuli Suevici & Nobilitatis Ingenuæ imò ipsius Imperii Præjudi-
„ cio agitur, ubi per tacitos Intellectus quicquam exaudire & Ex-
„ tensionem facere iniquum foret., sed ea, quæ speciali Notâ dig-
„ na, maxime si majora sunt, si non specialiter exprimantur, pro
„ disertè negatis haberi debent &c.

Also daß auch Dn. Schweder. in alleg. Diss. Sect. II. §. 7. hiebey duplicem eumque manifestissimum Errorem begangen, wann er daselbst sagt: Cum Præfectura simul Judicium provinciale uno eodemque Tempore ad Austriacos transiisse, cum hoc nihil aliud sit quam Præsidiatus alicujus Imperii seu Præfectura provincialis, Judicium adeòque ab illa dependeat.

§. IV.

Aus welch allem dann unwiedertreiblich zu folgern, daß gleichwie das Landtgericht auf Leütkircher Haid ꝛc. zu keinen Zeiten ein Annexum und Dependens von der Landtvogtey Schwaben gewesen, also auch in Ansehung

Ist dahero je und allweg ein

wahres Aigenthum des Reichs verblieben

hung deßelben weder in Annis 1379. 1415. 1434. 1452. 1464. noch letstmahlen in Anno 1473. ein mehrers Recht und Befuegnus als die Cura & Inspectio hujus Judicii mit dem Gewalt, nach alter Observanz einen jeweiligen Landt Richter Nomine Cæsaris & Imperii zu setzen und zu verordnen, durch Oppignorir- und Verpfändung der Landtvogtey auf die Pfandts Innhabere transferiret worden, gleich bey mehr andern dergleichen Reichs-Vogteyen und Reichs-Pflegen geschehen, welche denen Reichs Ständen überlassen worden, ohne jedoch, daß diese besondere Reichs Regalien und Gerechtigkeiten dardurch ihren Indolem und Qualitæt verlohren, daß vilmehr durch solche Reichs Stände dieselbe Auctoritate & Nomine Cæsaris & Imperii de facto noch exerciret und ausgeübet werden; Consequenter auch das Landtgericht quoad ipsum Jurisdictionis Exercitium & reliquos Juris Effectus ein wahres Aigenthumb des Reichs je und allweg verblieben, insonderheit aber nach klarem Innhalt der mehr allegirten Pfandt Brieffen mehrgemeldte Landtvogtey mit keinen andern Rechten und Freyheiten an das Hauß Oesterreich gekommen seye, als die Herren Erb-Truchsessen ehemahls gehabt und hergebracht haben, qui enim in Jus alterius succedunt, non alio Jure quam quod Prædecessores habuerunt, uti debent; Cum nemo sibi Causam Possessionis mutare possit, nulla extrinsecus accedente Causa.

§. V.

Das Landtgericht hat de facto noch keine Connexion mit der Landtvogtey.

Es ist sich dahero nicht unbillich zu verwundern, daß dieses irrig- und ungegründete Principium vel Suppositum Connexitatis & Dependentiæ adeoque etiam ejusdem Tituli Oppignorationis & Feudalitatis noch immer vorangeschoben und behaubtet werden wolle, da doch de facto noch das quæstionirte Landtgericht mit der Landtvogtey so wenig eine Connexion und Verwandtschafft hat, daß vilmehr landtskhündiger Dingen diese beede Corpora noch heüt zu Tag sich also gegeneinander verhalten, wie das Landtgericht und andere dessen Gerichts Zwang unterworffene Stände. Inmassen die Landtvogtey nicht nur ihr gantz besonders und aigenes Ober Amt beständig hat, welches die Justiz in criminalibus & civilibus administriret, so weit die Landtvogteyische Jurisdiction reicht, sondern auch dem Landtgericht selbsten concurrentem Jurisdictionem, wie andere Districtuales, dergestalten eingestehet, daß wann ein Landtvogteyischer Beambter, Unterthan und Angehöriger, oder auch andere Oesterreichische Lehens- und Pfandschaffts-Unterthanen vor demselben in Causis simplicis Querelæ mit Ladung und Citation fürgenommen werden, das Landtvogteyische Ober Amt zu Altorff oder die Oesterreichischen Lehens- und Pfandtschaffts-Herrschafften dieselben in Krafft der Oesterreichischen Exemtions-Privilegien in Forma consueta wie andere in dem Landtgerichtlichen District gelegene Stände avociren, wann aber die Clag auf einen kundbahren Ehehaffts Fall sich gründet, wird selbige entweders nicht abgefordert, oder aber Casu quo die Remission vom Landtgericht abgeschlagen und solche Denegatio Remissionis von hochlöblicher OOe. Regierung zu Ynnsprugg nicht widersprochen, sondern confirmiret, davon vielfältige Præjudicia vorhanden, ohnerachtet sonsten das Ertz-Fürstliche Hauß bekandter massen sogar wider die Ehehafften selbst privilegirt zu seyn prætendiret, dieser Privilegien und Freyheiten aber um anderer, mit gleichen Privilegiis versehenen Reichs Ständen willen, ne in Præjudicium vel Consequentiam trahant, sich nicht bedienet, wie solches Ertz-Hertzog Maximilian in seiner Anno 1618. reformirt- und erneüerten Landtgerichts Ordnung P. II. T. 4. selbsten verordnet, in Verbis:

» Wir

„ Wir wöllen auch, daß hinfürter alle unßere Lehens- und Pfandts-Inn-
„ habere der Oesterreichischen Unterthanen und Güeter, was Standts
„ oder Wesens die seyen, deren dann von Unß Unßer Landt Richter in
„ Schwaben ein ordentliche specificirte Verzaichnuß bey Handen, so
„ viel solliche Oesterreichische Lehen vnd vnsere Aigenthumbs Undertha-
„ nen Güeter und Herrschafften allain berüert, dieselbe in Krafft der
„ Oesterreichischen Privilegien fürnemlich abfordern, und die Remis-
„ siones begern sollen, auf wellichen Fahl, da kein Landtgerichts E-
„ hehafftin underlauffen wurde, der Remission statt zu geben, im wi-
„ drigen Fahl aber die Weisung abgeschlagen seyn solle. Junct. §. 18.
P. II. Tit. 5. Item umb der Landtvogtey Frevel, Straffen ꝛc.

§. VI.

Die Ehehafftin um der Landtvogtey Frevel ꝛc. gehet nicht die Landtvogteyische sondern der Stände Unterthanen an.

Ohne ist zwar nicht, daß schon Kayser Carl der Fünffte in seiner Declaration der Landtgerichtl. Ehehafftinen halber dd. 24. Mart. 1544. constituirt und verordnet:

„ Daß alle Frevel, Straffen, Bussen, Forst, Wildbahn, Glait oder
„ andere Sachen, der Landtvogtey in Schwaben Obrigkeit anhängig,
„ für rechte Ehehafften des Landtgerichts gehalten, und dieselbe Sa-
„ chen auf einige Freyheit Sag oder Abforderung nicht remittiret noch
„ gewiesen, sondern vor demselben Landtgericht, wie von alters her,
„ und in solchen Ehehafften gebräuchig ist, gerechtfertiget und erör-
„ tert werden sollen.

Welche Ehehafftin auch hinnach der alten Landtgerichts-Ordnung so wohl als der neüern, mit Erläuterung und Extension auf ausständige Steüren und dergleichen Landtvogteyisches Cammer Guth eingerucket worden, aber nicht so wohl auf die Unterthanen in der Landtvogtey, welche der Landtvogt und deßen nachgesetztes Forst- und Ober Amt schon von selbsten zur Gebühr und Schuldigkeit anzuhalten weißt, als vilmehr auf andere außer der Landtvogtey gelegene Stände und Unterthanen angesehen ist, und dahero auch gar leicht die vorschützende Connexitæt des Landtgerichts mit der Landtvogtey daraus argumentiret werden möchte.

Gleichwie aber Kayßer Friderich der Dritte schon Anno 1465.* auch Anno 1482. wie Otto von Ehehafftinen des Landtgerichts p. 72. berichtet, über einige der Landtvogtey inngesessen- und benachbarte Stände sich beschwärt, und denselben anbefohlen, von den angemaßten Eingriffen in der Landtvogtey Först, Gelait, Gericht, Frevlen und Bussen abzustehen; Also hat auch diese Ehehafftin vermuthlich allein von daher ihren Ursprung und Anfang genommen, nicht daß selbige ob Connexitatem correspectivam der Landtvogtey und des Landtgerichts von alters her gegründet seye, sondern damit dergleichen Sachen, welche die Jura der Landtvogtey betreffen, desto leichter und ehender gerechtfertiget, und durch Hülff und Zwang des Landtgerichts von den benachbarten Ständen und ihren Unterthanen beygebracht werden möchten. Welches aber denen Schwäbischen Creyß Ständen eben zu dem 77ten Monito über die Landtgerichts Ordnung bey der in Anno 1667. zu Altorff gehaltenen Conferenz Anlaß gegeben, und sie dahin bewogen hat, auf Abstellung dieser de facto eingeführten Ehehafftin zu insistiren, und zwar aus denen ad Gravamen XXX. eingebrachten Ursachen und Motiven, dahin gehend:

„ Thut sich die Landtvogtey in Schwaben unter dem Prætext der ho-
„ chen

* Vid. infra N°. 195.

„ chen Obrigkeit nach und nach über die immediate Reichs Stände und
„ ihre Unterthanen einer territorialischen Superioritæt anmassen, und
„ wegen dieser sonderlich deren ex Parte der Landtvogtey affectirten-
„ auf Seiten der Stände aber jederzeit contradicirten Vorstlichen Ob-
„ rigkeit unterschidliche præjudicirliche Eingriff in der Stände Fleck-
„ hen und Dörffern, und deren ohndisputirlichen Reichs- und Imme-
„ diat Gütern und also ihren Territoriis verüben, und mit Gewalt
„ gleichsam erpressen; Wann nun dieses Creyses Stände angehörige
„ Unterthanen auf ihrer Obrigkeiten Befehl solchem ganz neüerlichen
„ Beginnen nicht statt geben wollen, werden ihnen starcke Straffen
„ vermeintlich andictiret, und auf verwaigern selbige vor das Landt-
„ gericht citiret, die von denen Ständen hierüber beschehende Absorde-
„ rungen sub Prætextu, daß es einen Ehehafftsfall antreffe, nicht ad-
„ mittirt, noch die Remissiones erkennet, also daß die Stände oder
„ deroselben Unterthanen nolentes volentes, insonderheit weil ihnen
„ die Appellationes an ihr höchstes Oberhaubt oder das Reich nicht zu-
„ gelassen werden wollen, beym Landtgericht pariren, und es ergehe
„ die Urthel in welchen Weg sie wolle, in Gefahr stehen müssen, daß
„ die beschehende Appellationes nirgend anders wohin als an die OOe.
„ Regierung, und also an das dem Pfandts Innhaber der Landtvog-
„ tey, cujus Gratia man solche Jura einzuführen sucht, selbst aigenes
„ Gericht gezogen werden köndten, und also selbige coram Judice sic
„ interessato & Parte quasi ipsa rechten, und seinem Ausspruch nach-
„ geben müssen.

§. VII.

Von dem neüerlich angemaßten Axiomate eines Königl. Oesterreichischen Landtgerichts.

Es ist dannenhero nicht abzusehen, auf was Art und Weise justificiret werden könne, daß der letst verstorbene Landt Richter Strasser sich schlechter Dings beyfallen lassen, nicht nur währenden Inter-Regnis nach dem Hintritt Kaysers Caroli des Sechsten, so wohl, als hernach Kaysers Caroli des Siebenden, beeder Glorwürdigsten Andenckhens, More hactenus planè Inaudito & Inusitato, weder die Authoritæt und Jurisdiction des höchsten Reichs-Vicariats-Gerichts in den Landen des Rheins, Schwaben und Fränckhischen Rechtens zu erkennen, noch auch das Axioma eines Kayserl. Landtgerichts beyzubehalten, sondern an statt deßen in den Landtgerichtlichen Citationen und Procesen, sonderheitlich aber denjenigen, welche in der Landtgerichts Cantzley der so nennenden Oesterreichischen Mahlstatt Altorff expediret worden, das **Frey Königliche Landtgericht** oder auch nur das **Freye Landtgericht** und sich allein **von Gewalt und Gnaden Sr. Königl. Maj. von Hungarn und Böheimb** ꝛc. zu schreiben, sondern auch nach wider besetztem Kayser Thron damit zu continuiren, und die Procesß in **beeden des Kaysers so wohl als der Kayserin und Königin von Hungarn und Böheimb** ꝛc. **Nahmen und Gewalt** ausgehen zu lassen; Da doch der ehemalige Verfasser der Oesterreichischen Information §. penult. selbst bekennen und eingestehen müssen, daß das Landtgericht nit præcisè im nahmen Oesterreich, sondern des Römischen Reichs geführt werde, und eben deswegen die Freyheiten der Stände in Schwaben und das Landtgericht neben einander gantz wohl bestehen köndten.

§. VIII.

Der Titulus Feudi ist so wenig als

Und gleichwie solch allem nach der angebliche Titulus pignoratitius ex Capite Connexitatis & Dependentiæ von selbsten wegfallet, also muß auch mit demselben der Titulus Feudi zugleich und umb so mehrers corruiren,

ruiren, als derselbe in Ansehung der Landvogtey ohnehin ein Non Ens und per sup. demonstrata gar niemahls existiret hat, und noch nicht existiret. Mehrgedachter Author der Oesterreichischen Information vermeinet zwar die Würcklichkeit und Existenz deßelben damit zu erweisen, weilen das Hauß Oesterreich schon lange zuvor, ehe es mit der Landvogtey und dem Landtgericht zur Pfandtschafft kommen, von der Reichs Lehenschafft wegen das Landtgericht in Schwaben geübet, und zu dem Ende Kayser Carolus IV. denen Hertzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich in Krafft des Privilegii de Anno 1373. sub N°. 192. die Gnade gethan habe, wie die Worte deßelbigen lauten:

der Titulus Pignoris ex Capite connexitatis & Dependentiæ gegründet. N°. 192.

„ Daß niemand wer der were, welcher in Jren der Hertzogen Landt-
„ gerichten zu Swaben und zu Elsassen in die Acht käme, am Kay-
„ serl. Hoff aus der Acht nicht gelassen werden solle, er seye dann vor
„ in denselben Landtgerichten davon abkommen, darinnen er geachtet
„ worden.

Woraus derselbe p. 5. inferiret:

„ Daß aus diesem klaren Begriff nit allein des Hauses Oesterreich
„ schon in gemeldtem 1373ten Jahr, also vor aller Verpfändung und
„ Krafft des vorher erlangten Lehen Tituls gehabte würckliche und so
„ gar durch die Achts Erklärung geübte Landtgerichtl. Jurisdiction
„ Sonnenklar erwiesen seye.

Allein wann man die Sache recht beym Licht besihet, so wird durch dieses Privilegium zwar so viel erwiesen, daß die Hertzoge von Oesterreich damahlen schon einige Landtgerichter in Schwaben und Elsaß besessen, keines Wegs aber daß Ihnen auch in specie das Frey Kayserl. Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürß zugehöret habe. Dann was das Elsaß anbelangt, ist ex Historia medii Ævi eine bekandte Sache, daß die alten Graffen von Habsburg und hernachmahlige Hertzoge von Oesterreich nicht nur den Landgraviatum Superioris Alsatiæ schon von Zeiten Graffen Alberti Kaysers Rudolphi Uhr Groß Vattern her Vi Documenti de Anno 1259. apud Goldast. * inngehabt und besessen, und eben deswegen die Hertzoge von Oesterreich, insbesondere obgemelter Albertus und Leopoldus des Tituls als Land Graffen im Obern Elsaß sich bedienet haben; ** Sondern auch daß eben dieser Hertzog Leopold Kayserl. Landvogt daselbst gewesen, und mit solcher Landvogtey zugleich auch das Landtgericht im Obern Elsaß inngehabt habe, Ausweiß ob allegirten Rescripts Kaysers Wenceslai de Anno 1383. *** an Martin Malderer Hertzog *Leupols* von Oesterreich Landvogtens in Obern Elsaß Land Richtern erlassen.

Das Oe. Privilegium de An. 1373. testiret nicht vom Landtgericht auf Leütkircher Haid 2c. sondern von Oe. Landtgerichten in Schwaben und Elsaß.

Dahingegen die Landvogtey Hagenau im untern Elsaß samt denen darzugehörigen Reichs Städten und Dörffern, wie auch dem davon dependirenden Kayserl. Landtgericht auf der Lauben zu Hagenau erst im XVI. Seculo an das Ertz Hauß Oesterreich gekommen ist. Dann erstlich ist selbige halb dem Bischoff Berchtolden von Straßburg umb 44000. fl. pfandtsweiß

* Tom. II. Antiquit. Alemannic. P. I. §. 10. p. 28. Plura Testimonia authentica sind zu finden bey Guilliman. L. VI. C. 2. in Habsburg. und Obrecht. in Prodromo Rer. Alsatic. C. XII. p. 256. seq. Pfeffinger. ad Vitriar. L. I. T. XVII. §. 12. Lit. e.
** Vid. Albert. Argent. in Chronic. p. 123. & sup. Sect. VI.
*** Ap. Lunig. Part. Spec. Cont. IV. P. II. p. 714.

pfandtsweiß überlassen, von Bischoff Wilhelm aber hinnach umbs Jahr 1406. an Chur Pfaltz cedirt, und vom Kayser Sigismund Anno 1423. nicht allein bestätiget, sondern auch der andere halbe Theil gegen Erlegung 50000. Goldgulden darzu geschlagen worden. Folgendts ist solche Landtvogtey samt dem Landtgericht erbsweiß an Churfürst Friderich den Ersten, und hinnach als derselbe von Kayser Friderico III. in die Acht erkläret worden, an Pfaltz Graffen Ludwig den Schwartzen zu Zweybrücken kommen, darwider aber Churfürst Friderich beständig protestirt, und seine Nachfolgere noch lange Zeit hinnach dabey sich manteniret haben, biß endlich von Kayser Maximilian nach lang geführtem Krieg mit Pfaltz Graff Ruprecht, dieselbe Landtvogtey cum Annexis dem Churhauß Pfaltz gänzlich entzogen, und dem Hauß Oesterreich zugeaignet worden. *

Was aber **das Landt zu Schwaben** anbetrifft, haben die Hertzoge von Oesterreich in Anno 1373. weder die Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben noch das Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürß inngehabt, sondern gleichwie von selbigem Jahr an biß Anno 1379. Pfaltz Graff Friderich bey Rhein und Hertzog in Bayern Kayserl. Landtvogt in Ober und Nider Schwaben und Conrad der Stosser Landt Richter in der Pürß von des Römischen Kaysers Caroli Gewalt und von Gnaden gedachten Pfaltz Graffen Friderichs gewesen; Also kan auch allegirtes Privilegium keines Wegs auf quæstionirtes Landtgericht in der Pürß gezogen und verstanden werden, wohl aber von denen Landtgerichten im Turgöw, Ergöw, Burgöw, Ranckweil ꝛc. welche selbiger Zeit denen Hertzogen von Oesterreich schon zugehöret haben, und neben dem Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürß im Schwang und Uebung gewesen seind. Wie dann auch mehr andere particular Landtgerichter, z. E. das Landtgericht zu Rottenburg an der Tauber, ** dergleichen besondere Kayserl. Privilegia gehabt, daß wer daselbst in die Acht käme, vom Kayserl. Hoffgericht daraus nicht gethan werden solle, er seye dann vorher vor solchem Landtgericht aus der Acht gethan worden.

Insbesondere aber dem Ertzhauß Oesterreich solche Freyheit von Kayser Carolo V. *** mit deme bestätiget und extendiret worden ist:

„ Ob auch jemand an der Ertz Hertzog von Oesterreich Hoff-Landt-oder „ andern Gerichten die sie aigenthums-Lehens-oder pfandtsweiß vom „ Heil. Reich oder sonst innhaben, in die Acht erkandt wurde, so sol- „ len dieselben an unseren und des Reichs Cammer-Hoff-oder an- „ dern Gerichten nicht daraus genommen werden, die seyen dann zuvor „ an der gemeldten Ertz Hertzogen Hoff-oder Landtgericht daraus „ kommen.

* Vid. Hortled. von Ursachen des Teütschen Kriegs. L. III. C. 2. §. 66. p. 822. Merian Topograph. Alsat. Voc. Hagenau. Gründliche Ausführung des H. R. R. Landtvogtey Hagenau ꝛc. apud Gastel. de Statu publ. Europ. C. XXXII. p. 1022. seqq.

** Vid. Privilegia de hoc Judicio Terræ, wie es in selbigen genennet wird, de Anno 1274. 1298. 1309. und 1333. apud Limnæum in Jur. publ. in Addit. ad. Lib. VII. C. 43. fol. 306. seqq.

*** Vid. Confirmations Brieff über alle Oesterreichische Privilegien und Freyheiten Kaysers Caroli V. dd. Augspurg d. 8. Sept. 1530. in der Oesterreichischen vorläuffigen Beantwortt. der Chur Bayer. Ausführung ꝛc. de Anno 1741. N°. XXII. p. 31.

Gründlich-Historischen Berichts Von Der Kayserl. und Reichs Landtvogtey in Schwaben Wie auch Dem Frey Kayserl. Landt Gericht auf Leütkircher Haid und in der Pürß.

Dritter PERIODUS.

SECTIO XIII.

Von den Oesterreichischen Landtvögten der Kayserl. und Reichs Landtvogtey in Schwaben.

§. I.

Erster Oesterreichischer Landtvogt der Kayserl u. Reichs Landtvogtey Schwaben.

Nachdeme die Herren Reichs Erb Truchsessen von Walsdburg, welche die Kayserl. und Reichs Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben von Anno 1415. biß 1486. in continuâ Serie inngehabt und besessen, endlichen von Ertz Hertzog Sigmundt von Oesterreich gäntzlich davon entlediget und außgelößet worden, so ist in besagtem 1486ten Jahr der erste Oesterreichische Landtvogt gewesen

MARQUARD von Schellenberg, Ritter

Und dessen Landtvogtey Verweßer Hainrich Horber.

Cession der Landtvogtey von Ertz Hertzog Sigmund an Hertzog Albrecht und

Ertz Hertzog Sigmund cedirte zwar gleich im folgenden Jahr widerum die Landtvogtey samt all andern Vor Landen in Schwaben nach N°. 193. an die Hertzogen Albrecht und Georg in Bayern umb 50000. Rheinischer Gulden, mit dem Beding jedoch, daß Ihm und seinen nächsten Erben nach Verfluß 6. Jahren frey stehen solle, selbige umb genandte Summ der 50000. fl. Rheinisch in Gold wider an sich zu lösen. Nachdem aber dieser Kauffs- und Cessions-Tractat ohne Vorwissen und Mitbewilligung Kayßer Friderichs und seines Sohns Ertz Hertzogs

 Maximilian

Georg in Bayern A°. 1487. N°. 193.

Maximilian geschehen, widersezten sie sich demselben mit allen Kräfften, wurde auch im Jahr 1488. durch Vermittlung einiger benachbarten Geistlichen Fürsten und gegen Widererlegung 52000. fl. gar und gänzlich wider cassirt, und der Kauffbrieff an Ertz-Hertzog Sigmund zuruckh gegeben.

§. II.

Affter Verpfändung an Johann Graffen von Sonnenberg A°. 1489. N°. 194.

Hingegen verpfändete nurgedachter Ertz-Hertzog Sigmund im Jahr 1489. diese des Reichs Landtvogtey in Schwaben aufs neue an

Johann Graff zu Sonnenberg und Truchseß zu Waldburg.

Worzu Kayser Friderich selbsten nach N°. 194. seinen Consens und Einwilligung mit deme darzu gabe, daß Er dieselbe, wie sich von einem Pfandtherrn nach altem Herkhommen gebührt, und nit anderst gebrauchen, und Kayserl. Majestät und dem H. Reich ihre Dinstbarkeit, Obrigkeit und Gerechtigkeit nit entziehen, noch die Unterthanen der gemeldten Landtvogtey, geistlich und weltlich, noch ihre Güetter wider alt Herkommen nit beschwären solle ꝛc. Wie er dann auch darüberhin in denen Kayserl. Mandatis * widerum genennet wurde: Johannes Graff zu Sonnenberg ** Kayserl. und Reichs Landtvogt in Ober und Nider Schwaben. Und ward damahlen sein Under Landtvogt Melchior Flam.

§. III.

Kaysers Maximiliani Verpfändung an Jacob von Landau A°. 1499.

Im Jahr 1499. ward Landtvogt in Schwaben

Jacob von Landau

Deme Kaysser Maximilian der Ite. quà Ertz-Hertzog zu Oesterreich und Inhaber der Landtvogtey, dieselbe mit allen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten, hochen und nidern Gerichten, Straffen und Bussen, und all andern Zugehörungen, immassen solche seine Vordern Landtvögte vormahls pfandtweiß inngehabt und hergebracht haben, auf Widerlosung umb 13300. fl. die Er Sr. Majestät dargelichen, pfandtsweiß eingesetzt und verschrieben sub Dato 16. Aug. 1500. daher er sich geschrieben: Ich Jacob von Landau Ritter, Landtvogt in Ober und Nider Schwaben, Haubtmann zu *Cili* *** ꝛc. Sein Under Landtvogt ware Jr. Jörg Löw; Und ist zu gleicher Zeit Oesterreichischer Landtvogt in der Landgraffschafft Nellenburg und Marggraffschafft Burgau gewesen, die er ebenmäßig pfandtschafftlich inngehabt. ****

§. IV.

* Ap. Lunig. Spicileg. Eccles. P. III. p. 764. 593. &c.

** Dessen Vatter Truchseß Everhard Anno 1463. in den Graffenstandt erhoben worden, nachdeme er die Graffschafft Sonnenberg von den Graffen von Werdenberg erhandelt, Ertz-Hertzog Sigmund aber dieselbe bald hinnach gegen Widererlegung 35000. fl. an sich gezogen hat.
Vid. Münster. Cosmograph. L. V. C. 232. p. 966.

*** Vid. Instrumenta in Lunigs Spicileg. Eccles. de Anno 1499. 1506. und 1512. sub Rubrica Schussenriedt.

**** Vid. Mandatum Maximil. I. wegen der Probstey Wettenhausen. Ap. Lunig. d. l. P. III. p. 720. It. Bestallungs Brieff über die Landtvogtey Burgau de Anno 1492. ap. Burgermeister. Cod. Diplom. Equest. p. 1383. 1399. & seqq.

§. IV.

Jhme succedirte sein Sohn

Hans Jacob von Landau

Von welchem aber Kayser Maximilian Anno 1518. die Landvogtey wider lösete, und nachdem er selbige einige Zeit durch Renhart Spät zu Schilzburg als Statthaltern verwesen lassen, hinwiderum an

Niclas Ziegler zu Barr

An Niclas Ziegler zu Barr.

Jhro Kayserl. Majestät Rath und Obristen Secretari, umb 16300. fl. Rheinisch in Gold verpfändete, sub Dato Ynnsbrugg d. 6. April. 1518. Kayser Carolus V. aber solche Pfandtschafft Anno 1521. selbst confirmirte und bestätigte; Daher Er sich in besagtem Jahr geschrieben: Niclaus Ziegler zu Barr Kayser *Caroli V. Vice* Cantzler und Landtvogt in Schwaben 2c. Und in folgendem: Niclaus Ziegler Herr zu Barr, Landtvogt in Ober und Nider Schwaben, von wegen Kayser *Carl* des Fünfften und des Römischen König *Ferdinand &c.* * Jn einem Kayserl. Diplomate de Anno 1524. wird er genennet: Nicolaus Ziegler Dominus Barri, in Imperio Vice Cancellarius & Præfectus Præsidatûs in Suevia; Dessen Statthaltere waren Anno 1521. Ludwig Zögkhin und Anno 1523. Zimprecht Sitzler.

Jm Jahr 1527. wurde die Landvogtey von des Zieglers Erben wider abgelößt, und durch

Hans von Fridingen

Als Königs Ferdinandi Landtvogten biß 1529. verwaltet.

§. V.

Königs Ferdinandi Verpfändung an Georg Truchseßsen von Waldburg A°. 1529.

Jn selbigem Jahr aber verpfändete sie König Ferdinand widerum an

Georg Truchseß und Freyherrn zu Waldburg.

Deßen Verwalter und Statthalter anfangs gedachter *Hans* von Fridingen und nach ihm Jr. Hans von Seckendorff gewesen.

An. 1541. Wurde mehrerwehnte Landtvogtey von des Truchsessen Georgen hinterlassenen Söhnen und ihren Vormündern widerum zu Handen Jhro Majestät des Römischen Königs Ferdinand gelößt, von solcher Zeit aber niemahls mehr subimpignoriret, sondern je und allezeit durch Unter Landtvögte verwaltet, und seind selbige in nachstehender Ordnung aufeinander gefolget, als:

Nachgefolgte Oesterreichische Landtvögte.

Anno 1541. Hans Wilhelm von Laubenberg zu Wagegckh.

Anno 1545. Georg Gienger.

Anno 1551. Jörg Ylsung Ritter von Tratzberg, Röm. Königl. Majestät Rath.

* Vid. Privileg Monast. Schussenried. ap. Lunig. d. l. p. 603.

Anno 1563. Jacob Reichlin von Meldegk. Anno 1572. dessen Verwalter Paulus von Appezhofen.

Anno 1581. Maximilian Ylsung Freyherr, des Jörg Ylsungs Sohn.

Anno 1583. Friderich von Ylsung.

Anno 1589. Christoff Jacob Lidel.

Anno 1597. Georg Fugger Freyherr von Kirchberg und Weissenhorn, und hat sich insbesondere geschriben: Georg Fugger Röm. Kayserl. Majestät und Fürstl. Durchlaucht zu Oesterreich Rath, Cammerer und Landtvogt in Ober und Nider Schwaben.

Aus dem Gräffl. Hauß Königsegg seind Oesterreichische Landtvögte bißher gewesen, als:

Anno 1644. Johann Georg Graff zu Königsegg.

Anno 1679. Graff Antonius Eusebius von Königsegg.

Anno 1692. Graff Franz Maximilian von Königsegg.

Anno 1710. Graff Carl Sygfrid von Königsegg und Rothenfels, Freyherr von Aulendorff, Herr zu Stauffen, Ebenweiler und Wald rc. rc.



SECTIO

SECTIO XIV.

Von den Anmaß- und Beainträchtigungen, Ein- und Uebergriffen der Oesterreichischen Landtvögten gegen die inn- und umgesessene Reichs Stände und Herrschafften, und derselben Beschwärden von mehr als 200. Jahren her.

§. I.

Nachdeme mit End des XVten Seculi die Kayserliche und Reichs Landtvogtey in Schwaben vor beständig doch weder Lehens- noch Aigenthums- sondern allein pfandtschafftsweiß und mit dem austruckhlichen Vorbehalt der ewigen Widerlosung an das Höchst Preyßliche Ertz-Hauß Oesterreich gekommen, ist selbige zu der Zeit allein noch in den Ueberbleibsaln der ehemahligen Altorfischen Graffschafft und insonderheit der Burg und Veste ob Ravenspurg mit all derselben Dependentien und Zugehörungen, wie auch den Freyen auf Leútkircher Haide bestanden, außer einigen wenigen Ehrungen, Schutz- und Schúrm Geldtern, auch andern Gefällen und Rechten, welche denen Landtvögten hiebevor bey etwelchen Reichs-Städten und Clöstern in Schwaben angewiesen worden, und noch auf den heútigen Tag dahin gereichet werden, wie in Sect. VI. mit mehrerm an- und ausgeführet worden.

Inn- und umgesessene Crayß-Stände sind der Oesterreichischen Impignoration ohngeirret freye Reichs-Stände geblieben.

Und gleichwie nach Ausweiß der Kayserlichen Pfandt-Brieffen selbsten denen Ständen in Schwaben ihre Immediætæt und Freyheit so wohl als Kayserlicher Majestät und dem H. R. Reich die Hochheit und Superioritæt über dieselbe mehrmahlen austrúcklich salvirt und vorbehalten worden; So haben sie auch schon von unfürdenckhlichen Zeiten her Kayserl. Majestät und dem Reich beständig gehuldiget, gesteúret und geraißet, und also nicht erst, wie neúerlich vorgegeben werden wollen, mit Gelegenheit des Schwäbischen Pundts, in welchen die Ingesessene sowohl als angränzende Stände damahls miteingetretten wie solches aus angezogenem Kayserl. Rescript de Anno 1488. genugsam erhellet, als worinnen Kayser Fridericus III. allen und jeden Prælaten Graffen, Herren, Rittern und Städten des Landts zu Schwaben gebiethet, sich in die Verschreibung und Bundt (so hernach der Schwäbisch Bundt genennet worden) von darum einzulassen, weilen das Landt zu Schwaben dem Heil. Reich ohne alles Mittel unterworffen, daß es kein aigenen Fürsten noch niemand habe, der ein Aufsehen darauf habe, dann einen Römischen Kayser.

Woraus der untrügliche Schluß zu machen, daß die Reichs Gottshäuser und des Reichs-Städte in Schwaben nicht deswegen Reichs-Stände seyen, weilen sie in den Schwäbischen Pundt gezogen worden, sondern weilen sie schon vorhero Reichs-Stände und niemand andern als dem Kayser und dem Reich unmittelbahr unterwürffig gewesen, und eben von darum ihnen zugemuhtet worden seye, in solchen Pundt miteinzutretten, und sich mit zusamengesezter Húlff wider männiglich, so sie an ihren Freyheiten und alten Herkommen beschwären wollte, zu schützen und zu schúrmen.

§. II.

§. II.

Landtvogtheyl. Attentata durch zugemuthete Huldigung. N°. 195.

Es hat zwar Kayser Friderich noch erst Anno 1465. nach Ausweiß des- an die inngesessene der Landtvogtey erlassenen Kayserl. Befelchs sub N°. 195. sich selbsten beschwäret, daß derselben an ihren Rechten, Gelaidten, Zugehörungen und altem Herkommen je zu Zeiten Eintrag, Abbruch und Schaden von den Ständen geschehete; So bald aber Truchseß Johannes dem Ertz Hertzog Sigmund die Landtvogtey abtretten, und aus einem Reichs Landtvogt ein Oesterreichischer Under Landtvogt werden müssen, so Anno 1473. geschehen, hat man den Stiel gedrehet, und demselben so gleich nach N°. 196. den Befehl ertheilet, " alle Prælaten, „ Abbtissinen, Priorinen, Adel und Städt, so in bemeldte Landtvogtey „ in Ober und Nider Schwaben in einige Wege gehörig seyen, insonderheit den Abt zu Schussenried und Mönchroth mit samt andern „ Gottshäusern auf einen benandten Tag nacher Weingartten- und da- „ selbst die Huldigung von Ihnen zu erfordern; Nachdem aber gedachter Truchseß Johann nach N°. 197. dieses Beginnen allerdings mißbillichet, und widerrathen, aus Ursachen, weilen nie erhöret worden, daß einem Landtvogt von *Prælat*en, Abtissinen, Adel nach Städten Huldigung beschehen seye, sondern und gleichwie die rechte Obrigkeit Kayserl. Maj. *immediatè* zugehöre, und in die Kayserl. Cammer falle, also pflegeten sie auch dahin zu huldigen. Allermassen die Ständt einem Landtvogt nichts schuldig seyen, auch nichtes gebeten, als wo es hergebracht, etwas weniges zu einer Ehrung, außer etlichen Städten, so etwas von ihren Stadt-Steüren und Amman Aemtern reicheten, und dann die *Prælaten* ein gewisses Schirmgeldt, welcher Schirm doch nit beständig sondern aufkhündlich seye, und *per Consequens* auch die Schürm gült; Deswegen sie sich zu keiner Pflicht noch Huldigung bewegen lassen würden, mit dem Beysatz, wann seine, des Landtvogts, Vor Eltern, welche die Landtvogtey so lange Zeit inngehabt, mit den Inngesessenen und anstossenden Ständen es so weit hätten bringen können, würden sie es an ihrem Fleiß nicht haben erwinden lassen.

N°. 196. N°. 197.

So ist auch hieraufhin die Huldigung zwar unterblieben, es hat aber Hertzog Sigmund damit nicht ausgesezt, sondern zehen Jahr hinnach einen neüen Versuch gethan, und durch seinen Rath Sigmund von Niderthor bey Kayser Friderich angehalten, daß wenigstens die Gottshäuser Salmansweil, Schussenried, Weissenau, auch beede Truchsessen von Waldburg in seinen Anschlag und Reichs Hülff gelassen werden möchten, so aber Ihro Maj. eben so wenig zugeben wollen, mit vermelden, daß Sie nicht gemeinet seyen, dem Reich zu nehmen, und dem Hauß Oesterreich zu geben, oder dem Hauß Oesterreich zu nehmen, und dem Reich zu geben, sondern seyen Willens, was jedem gehört, dabey bleiben zu lassen; Seye aber wissentlich, daß die *Prælat*en und Truchsessen unter das Reich gehöreten ꝛc. laut Schreibens von ermeltem Sigmund von Niderthor an Ertz Hertzog Sigmund de Anno 1483.

Wie dann auch keines Wegs erfindlich ist, daß vorhin weder denen in dem Landtvogtey- Altorff- oder Ravenspurgischen Diſtrict noch außer demselben gelegenen Ständen ihre- à potiori schon vor ein, zwey und mehr hundert Jahren her, und ehe noch die Ueberbleibsal der alten Guelphischen Graffschafft Altorff ans Reich gekommen, wohlerworbene Reichs Immedietæt unter einigem Vorwandt jemahls nur in Zweiffel gezogen worden

worden wäre, sondern und gleichwie Ihnen die Unterthanen, Insässen, Burger und Angehörige, der jeweiligen Landvögte ohngeirret, allezeit gehuldiget und geschworen, gesteüret und geraiset, auch bey Ihnen Recht gegeben und genommen haben; Also haben sich auch jene niemahls unterfangen, deßentwegen eine Quæstion oder Anspruch zu machen, noch sie, die Stände selbsten in ihrer wohlhergebrachten Landes Superioritæt und denen davon abhangenden hochen Rechten und Regalien zu turbiren und zu beainträchtigen; Biß erst die Oesterreichische Landvögte zu beschön- und Colorirung solch schwärer Eingriffen und Beainträchtigungen den Prætext theils von der- Ihnen ab antiquo besonders aber bey theils Clöstern und Adel competirenden hochen Malefiz- Glaidt- und Forstlichen Obrigkeit (von welcher doch auf eine universal Jurisdiction und Subjection oder ipsum Jus Territoriale aliaque Regalia Statibus Imperii competentia keines Wegs zu schlüessen) theils aber von der Freyen Pürs und derselben Extension hervorgesuchet haben.

Prætext wegen competirenden hochen Malefiz- u. Forstl. Obrigkeit.

§. III.

Aus diesem wiewohl ganz falschen Grund haben die Landvögte in neüern Zeiten angefangen, denen Ständen solch großen Ueberdrang zu thuen, und selbige an ihren Rechten und Regalien allenthalben empfindlich zu kräncken und zu bekümmern. Und ob schon Kayser Friderich dem Oesterreichischen Landvogt Johanßen Graffen zu Sonnenberg in specie wegen Weingartten und Weissenau in Anno 1489. nach N°. 198. ernstlich und bey Pöen 20. Marck löthigs Golds inhibiret, diese Gottshäuser und derselben Hintersässen und Unterthanen, als die dem Reich ohne Mittel unterworffen, wider ihre wohlhergebrachte Freyheiten, *Privilegien* und alt Herkommen, mit Raysen, Steüren, und andern ungewohnlichen Gebotten und Verbotten nicht zu beschwären, und dardurch der Dinstbarkeit, so sie Kayserl. Maj. und dem Reich zu thuen, und damit sonst auf niemand andern zu sehen schuldig, zu entziehen, sondern sich mit dem gewohnlichen Schürm Geldt und Nutzen, so sie einem jeweiligen Landvogt zu geben hätten, fürterhin begnügen zu lassen rc.

Kayserl. Inhibitoriales wegen Weingartten u. Weissenau Anno 1489. N°. 198.

Wie nicht minder wegen dem Gottshauß Schussenried Anno 1492. nach Ausweiß N°. 199. alle wider daßelbige und deßen angehörige Leüthe und Unterthanen angemaßte Eingriff und *Attentaten* so fort wider abzustellen, sie der zugemutheten Gelübd, Aydt und Verschreibungen zu entlassen, von weiterer Beschauung ihrer Mühlen, Maß und Messen abzustehen, die abgedrungene Schatzungen ohne Entgeltnuß wider heraus zu geben, und hinfürter mit Gebotten, Verbotten, Gericht und Zwang nicht zu beschwären, noch in andere Wege unter die Landtvogtey, dahin sie nicht gehörten, zu ziehen rc. So haben doch die Landvögtische Beainträchtigungen keines Wegs cessiret, daß deßwegen in dem gemeinen Abschid zu Eßlingen des Pundts in Schwaben Anno 1500. Art. 16. wegen der großen Spänn und Irrungen zwischen dem Abt zu Weingartten und dem Landtvogt besondere Verordnungen gemacht werden müssen, wie die Sachen zwischen denselben durch den Abt zu Schussenried, dem Truchsessen Hanß zu Waldburg dem Jüngern und Burgermeister Reichlin zu Ueberlingen auf einem gütlichen Tag geschlichtet, und welcher Gestalten Weingartten von Gemeinen Bundts wegen allenfals wider den Landtvogt und dessen Beainträchtigungen gehandhabet, und Innhalts der Ainung diesem Standt Hülff geleistet werden solle. *

Wegen Schussenried Anno 1492. N°. 199.

Gütliche Veranlassung des Bundts in Schwaben Anno 1500.

* Vid. Datt. de Pac. Publ. L. II. C. XIX. p. 369.

Reichs Abschied und Kayserl. Commission. A°. 1512.

Alldieweilen aber diese güetliche Veranlaßung von keinem Verfang gewesen, hingegen die Landtvögte dieses Reichs Gottshauß insbesondere immer mehrers bedränget, seind endlichen von Kayserl. Maj. und gesamten Reichs wegen in dem Reichs Abschid Anno 1512. P. II. §. 21. Commissarien ernennet worden, welche die Partheyen güetlich miteinander vertragen, in Unverfang deßen aber auf nächsten Reichstag entweders solche Spän und Irrungen von Kayserl. Maj. und den Reichs-Ständen selbsten verglichen, oder aber rechtliche Erkandtnuß darüber vorgenohmen werden solle.

§. IV.

Extension des Landt Vogteyischen Districts unter dem Vorwandt der Freyen Pürs.

Wie dann auch des Truchsessen und Graffen Johann von Sonnenberg Nachfolger Jacob von Landau die Jura der Landtvogtey und derselben Marckhen und Gränzen biß in der anstossenden Freyen Stände Territoria zu extendiren gesucht, und zu dem Ende insbesondere wider Graff Vlrich von Montfortt im Jahr 1505. eine Commission von Kayser Maximilian auf Sigmund Creützer Dom Propst des Hochstiffts Costanz und Kayserl. Maj. Rath, zu Aufnehmung etlicher Kundschafften ausgewürckhet hat, ohnerachtet die vermeinte Ansprüche wegen der Hochen Gerichte in der Stadt Lindau Territorio schon 40. Jahr vorher zwischen gedachten Herrn Graffens Vatter auch Vlrichen Graffen zu Montfortt und dem Landtvogt in Schwaben durch die Stadt Ulm als Kayserl. Commissarium abgethan und vertragen worden, dabey aber seine Intention haubtsächlich darinnen fundiret, und pro Norma ac Regula zu halten prætendiret hat, daß so weit die Freye Pürs als des Reichs-Forst und Wildban sich erstreckhe, selbige mit all Hocher Obrigkeit in die Landtvogtey gehörig seye; so er mit unterschidlichen zu dem Ende aufgebrachten Zeügen zu bestärckhen vermeinet, die auch solches zum Theil wiewohl ex Traditione fallissima und mit offenbahrer Confundirung des Landtgerichtl. Pürß-Districts und der Landtvogtey in ihren Aussagen bekräfftiget haben.

Dieser Jacob von Landau so wohl als hinnach sein Sohn Hanß Jacob von Landau, ware zu gleicher Zeit auch Oesterreichischer Landtvogt vnd Pfandts-Innhaber der Landt Graffschafft Nellenburg und Marg Graffschafft Burgow, und hatte gegen die Insässen und Anstößer derselben eben so wohl wider alt Herkommen und Freyheit, mit Raiß und Steüren, Huldigung, Landtags Besuchung und angemaßter Landts Fürstl. Superioritæt viele Neüerungen fürgenommen, und denen Ständen großen Eintrag und Beschwärd gemachet. *

§. V.

Schwäre Eingriff in Malefiz-Sachen u. angemaßte Convocationen auf Landtvogteyische Landtäge.

Es trieben aber nurgedachte Oesterreichische Landtvögte die Sache endlichen so weit, daß sie nicht nur denen inn- und nächstgelegenen Ständen in Malefiz- und Criminal-Fällen schwäre Eingriff gethan, und ihre angehörige Burger und Unterthanen mit aigenmächtig-gewaltthätigen Beyfahungen, harten Gefangenschafften, unordentlichen Folterungen, auch Leib- und Lebens Straffen, wie nicht minder mit schwären Schatzungen und Verschreibungen und sonst in viele andere unerträgliche Wege bedränget und vergewaltiget, sondern auch so gar dieselbe als würckhliche Einsässen und Stände der Landtvogtey tractiret, und auf die ausge-

* Vid. Burgermeist. in Cod. Diplom. Equest. p. 1399. seqq.

ausgeschriebene Landtvogteyl. Landtäge unausgesezt erfordert. Deswegen endlichen die Stände, um solchen continuirlichen Plackhereyen abzukommen, Anno 1515. bey dem versamleten Pundt in Schwaben den Vorschlag und Antrag macheten, den Landtvogt Hanß Jacob von Landau um seinen Pfandtschilling entweders durch Herrn Willhelm Truchsessen und Freyherrn zu Waldburg oder einen andern auszulösen, der Kayserl. Maj. zum Landtvogt anständig, und in Malefiz-Sachen solche Maß und Ordnung halten würde, wie es den Rechten und der Billichkeit gemäß, und in der zugleich mit übergebenen Ordnung, wie sich hinkünfftig und biß zu güt- oder rechtlichen Austrag der Landtvogteyischen Differentien ein jeweiliger Landtvogt zu verhalten haben möchte, begriffen worden, mit dem erbiethen, solcher Spänn und Irrungen halber mit dem Landtvogt sich güetlich zu vertragen, in deßen Entstehung aber entweders dem rechtlichen Ausspruch und Entscheidung des löbl. Schwäbischen Pundts, oder andern Schidts Richtern sich gänzlich zu unterwerffen, alles nach Beylag N°. 200. & 201.

Gütlicher Antrag der Stände zu wider Einlösung der Landvogtey A°. 1515.

N°. 200. & 201.

Nachdeme man hierüber von Pundts wegen mit den Oesterreichischen Räthen und Gesandten in Unterhandlung getretten, und diese sub Spe rati & grati eingewilliget haben, daß den Anstössern der Landtvogthey nicht mehr als Einsässen oder Ständen derselben zugeschriben, noch sie auf Landtäge weiters erfordert werden sollen, wurde auf solchem Pundtstag zu Augspurg nach N°. 202. & 203. verabschiedet, daß wann Oesterreichischer Seits auf solchen Neüerungen und Attentaten noch fernerweit beharret würde, die Sachen vor Kayserl. Maj. und dem Reich, dahin die Landtvogtey im Grund und mit dem Aigenthum gehörte, mit recht ausgeführet werden solle. Was aber übrige Strittigkeiten der Hochen Gerichte halber anbelanget, wann selbige biß nächsten Pundtstag per Compromissum oder in andere güetliche Wege nicht gehoben, und abgethan würden, als dann beede Theile auf solchen Pundstag wieder erscheinen, und auf der Stände Anruffen ohne längere Nachsicht alles dasjenige in Vollzug gebracht werden solle, was sich in Krafft der Bundts-Einigung und derselben Abschide gebührete.

Abschid des Pundtstags zu Augspurg eod. Anno N°. 202. & 203.

§. VI.

Ob nun zwar hierüberhin Kayser Maximilian als würckhlicher Pfandt-Innhaber der Landtvogtey nach N°. 204. nicht allein in die Auslösung des damahligen Landtvogts Hanß Jacob von Landau gewilliget, nachdeme die Ständ die Helffte solchen Pfandtschillings mit fl. 7500. selbsten anticipiret, sondern auch wegen der übrigen Irrungen und Zwistigkeiten auf den Bischoff Wilhelm zu Straßburg und seinen Nachfolger compromittiret und zugesaget, daß inzwischen weitere Attentaten nicht vorgenommen werden sollen. So hatte doch weder unter dem Landtvogtey Amts Verweser und Statthalter Renhart Späten, noch dem nachgefolgten Landtvogt Ziegler, deme die Landtvogtey so gleich widerum und ehe noch die Stände des gethanen Vorschußes halber ihren Rimborso erhalten, verpfändet und übergeben wurde, das veranlaßte Compromiss so gar keinen Fort- und Ausgang, daß vilmehr mit allerhand Beaintrachtigungen, Extorsionen und Gewaltthätigkeiten von neüem wider angefangen, und laut eingewandter solemnen Protestation der interessirten Ständen sub N°. 205. beständig damit continuiret wurde, biß endlichen gedachter Landtvogt Ziegler sich unterfangen, so wohl im Jahr 1523. einen neüen Landtag nacher Altorff auszuschreiben, und nachfolgende Herren und Ständ als Landt- und Insassen darzu zu erfordern, nemlich die *Prælaten* vnd Gottshäußer Sallmansweil, Weingartten, Ochsenhausen,

Anticipation des Pfandtschillings. N°. 204.

Compromiss auf Bischoff Wilhelm zu Straßburg.

Neüe Landtvogteyische Attentaten

Protestation dargegen A°. 1519. N°. 205.

Abermahlige Ausschreibung

eines Landt-Tags.

senhausen, Roth, Minderow, Schussenried, Stifft Buchau und Land Commenthur Alschausen; Ingleichem die Truchsessen von Waldburg, die Freyherren von Königsegg Aulendorff ꝛc. die Edelleüth von Ellerbach, Rechberg, Stain, Ertzheim, Reichenstein, Laubenberg, Landau, Roth, Altmanshoffen, Freyberg, Eßendorff, Praßperg, Schad von Mittel Biberach; So dann die Freyen Reichs Städte Ulm, Ueberlingen, Memmingen, Lindau, Biberach, Ravenspurg, Wangen, Leütkirch, Pfullendorff und Buchorn; Als auch hinnach im Jahr 1525. der gesamten Baurschafft am Bodensee und im Allgöw unter Bedrohung Brand und Plünderung zuzumuthen, daß sie dem Landvogt gleicher gestalten huldigen und schwören solle, ohneracht diese Baurschafft bloß vorhero occasione des geendigten Baurenkriegs in Krafft des mit dem Pundt in Schwaben errichteten Vertrags ihren Obrigkeiten und Herrschafften die Pflichten von neüem widerum abgeleget und gehuldiget, und deßwegen ihre Beschwärden nach N°. 206. bey mehrgedachter Löbl. Pundts Versammlung geführet hat.

Beschwärden der Baurschafft am Bodensee und im Algöw.

N°. 206.

§. VII.

Ausspruch und Urthel des gemeinen Pundts in Schwaben An. 1529.

Wie nun aber die Prælaten, Herren, Adel und Städt dieser so unbefugter Weiß abermahls angemaßten Superioritæt sich keines Wegs unterwerffen, noch den Landvogtheyischen ihrer Reichs Immedietæt und andern wohlhergebrachten Freyheiten und Privilegien schnurstracks zuwiderlauffenden Eingriffen und Zumuthungen platz geben könnten noch wollen, sondern sich nach äuserster Möglichkeit widersetzet, und deswegen auch bey dem Schwäbischen Pundt ihre Klägden und Beschwärden reassumiret haben; So wurd endlichen im Jahr 1529. von demselben quoad Possessorium contrà den Oesterreichischen Landvogt gesprochen: Daß ersagte *Prælaten* und Gottshäuser, wie auch Herren und Städt, als Anstößer der Landtvogtey, zu einem Landtag ferners nit erfordert, beschriben noch Insassen genandt werden sollen, so lang und viel, biß König *Ferdinand* bey Kayserl. Maj. und den Ständen des Reichs solches rechtlicher Gebühr nach ausfündig gemacht haben würde; was aber andere Sprüch und Forderungen betreffe, möchte man biß nächsten Pundstag eines *Compromisses* sich vergleichen, oder in deßen Entstehung einander nach Pündtlicher Ordnung suchen, wie sichs gebühre; Jnmittelst die Verwaltere der Landtvogtey und die Anstösser derselben gegeneinander sich nachbarlich und freündlich verhalten, und von all weitern Neuerungen abstehen sollen ꝛc.

N°. 207. Alles mehrern Innhalts der Urthel sub N°. 207.

§. VIII.

Fortsetzung der Landtvogtheyl. Beeinträchtigungen und Errichtungen vieler beschwärl. Verträgen.

Auf welche Erkandtnuß hin oberwehnte Stände der Landtvogteyischen Bottmäßigkeit sich zwar meistens erwehrt, jedannoch aber nach bald darauf erfolgten Dissolution des Schwäbischen Pundts der Hochen Gerichten und andern Regalien halber mit den Oesterreichischen Landtvögten viel beschwärliche Verträg und Richtungen eingehen mußten, welche oben Sect. VII. in der Beschreibung der heütigen Landtvogtey sub N°. 118. specificè angeführet worden; Indeme dieselbe sub Titulo der Hochen und Malefizischen auch Forstlich- und Glaidtlichen Obrigkeit hier und dar sich noch immer annasseten, in der Freyen Reichs Ständen Territoriis einen præjudicirlichen Eingriff und gewaltsamen Einfall über den andern, und so gar theils Orthen eine vollkommene territorialische Superioritæt und

und Landts-Fürstliche Obrigkeit samt allen davon dependirenden Rechten und Regalien tam Puncto Religionis quam Jurisdictionis & Collectationis über derselben unmittelbahre Reichs Güther und Unterthanen auszuüben, und dieselbe mit Arresten, Einquartirungen und andern dem Juri Armorum anhängigen Actibus forthin zu beschwären, davon die Creyß-Acta, und die daher an Kayserl. Majestät und die OOe. Stellen erlassene vilfältige Intercessionalien genugsam testiren.

§. IX.

Abermahliger Antrag zu Wider-Einlösung der Landtvogtey A°. 1566.

Dahero auch Fürsten und Stände in Anno 1566. auf dem Creyß Tag zu Augspurg wegen der eingekommenen vielen und grossen Beschwärden wider die Landtvogten, auf neue Mittel bedacht waren, wie denselben überhaubts mit Nachdruckh abgeholffen werden möchte, und deswegen resolvirten, von gesamten Creyses wegen die Landtvogtey widermahlen ab- und an sich zu lösen, in gantz gesicherter Hoffnung, daß Kayserl. Majestät zumahlen in Betracht der von dem Schwäbischen Creyß wider den Erbfeind Christlichen Nahmens verwilligten ansehnlichen Hülffe, demselben nicht nur die Einkünfften biß zu völliger Widererstattung des darleihenden Pfandtschillings zu kommen, sondern auch nach vorgängiger Renovation und Confirmation Kaysers Caroli IV. Privilegii de Anno 1359. sup. N°. 38. und Abstellung aller Beschwärden, die Landtvogtey mit allen Zugehörungen inskünfftige in Kayserl. Majestät und des Reichs Nahmen verwalten lassen, und zu keiner Zeit mehr an andere versetzen, verschreiben und vergeben werde.

Zu dem Ende auch an Kayserl. Majestät und gesamten Reichs-Convent geschriben, und solches Desiderium mit mehrerm vorgestellet würde.

Gravamina der Oberländischen Stände A°. 1572. N°. 208.

Nachdem aber auch diese Vorstellung von keinem Verfang und Würckhung ware, wurden auf Veranlassung des Creyses die Beschwärden der interressirten Oberländischen Ständen in eine Summarische Verzeichnuß sub N°. 208. zusamen gezogen, und mit einem abermahligen Schreiben sub Dato 20. Aug. 1572. an Kayserl. Majestät so wohl als an Ertz-Hertzog Ferdinand begleitet, mit unterthänigster Bitt, daß der angetragenen Reluition und Auslosung statt gethan, immitelst aber vnd biß solches ins Werckh gesetzet, alle Neüerungen und Thätlichkeiten abgestellt werden möchten.

Fortwährende Eingriff und Bedruckungen.

Obwohlen nun in folgenden Zeiten auf dem Puncto Reluitionis ex Parte Circuli mehrmahlen beharret wurde, ist doch damit niemahls einiger Ingreß zu finden gewesen, vilmehr haben die Eingriff und Bedruckhungen fort und fort gewähret, so daß die um- und ingesessene Reichs-Stände, in specie die Erb-Truchsässen von Waldburg, Scheer, Dürmatingen, Waldsee, ꝛc. die Freyherren und Graffen von Königsegg, die Reichs-Gottshäuser Weingartten, Weissenau, Baindt, ingleichem die Reichs-Städte Memmingen, Biberach, Ravenspurg, Leütkirch, Buchorn ꝛc. fast auf allen Creyß Conventen Beschwärden darüber führen, und der Fürsten vnd Ständen Hilff vnd Interposition bey Kayserl. Majestät und denen OOe. Stellen imploriren müssen.

§. X.

Erhöhung der Zöll und Aufrichtung vie-

Alß Anno 1645. und 1649. unterschidliche Stände des Obern Creyß Viertels auf dem Convent zu Ulm höchstbeschwärend anbrachten, was massen in der Landtvogthey währenden Kriegs-Zeiten, unter dem Vorwand hergebrachten hochen und malefizischen Obrigkeit, wider alt Herkommen gar viel neüe Zollstädt sogar in ein und andern Standes aigen-

ler neuen Zollstätte. thumlichen Territoriis aufgerichtet = und die Alten Zöll um ein merckhliches erhöchet worden, wurde von Creyses wegen an die Ertz = Hertzogin Claudiam und auch hinnach an Ertz = Hertzog Ferdinand Carl zu Ynsprugg dieser abermaligen Neüerungen halber ernstlich geschrieben, und um Abstellung derselben, als wider die Reichs Constitutiones, sonderheitlich aber dem jüngst publicirten Reichs Fridens = Schluß schnurstracks zuwider lauffenden Unternehmungen gebetten, damit widrigen Falls Fürsten und Stände solches vor ein gantzes Chur = Fürstl. Collegium, als wohin dergleichen Zollsachen gehörig, zu bringen sich nicht bemüssiget sehen möchten.

Oe. Anspruch auf alle Rechte und Regalien der Hertzoge in Schwaben. Endlichen behaubtete man Oesterreichischer Seits in der Anno 1658. edirten Deduction publicè, daß dem Ertz = Hauß Oesterreich Titulo feudali ac pignoratitio & quasi Vicariatus Imperialis bey solcher Landtwogtey alle diejenige Rechte zugewachsen seyen, welche auf Absterben der alten Hertzoge in Schwaben an Obrigkeit, Gewalt und Regalien dem Reich zugefallen: Dahero und gleichwie das H. R. Reich in politicis, militaribus, forensibus & judicialibus fundatam Intentionem pro se habe, so lang und viel die Stände, welche sich von denen dazu competirenden Hocheiten und Rechten etwas zu arrogiren vermeinen, per specialem Concessionem vel legitimam Præscriptionem darzu sich nicht legitimiren köndten, also auch solches gegen Oesterreich als diß Orths Reichs Vicarium ebenmäßig Statt und Platz finde, zumahlen hiebevor die in der Landtvogtey gesessene Geist = und Weltliche Reichs = Stände Casu exigente denen Ertz = Hertzogen von Oesterreich als des Reichs Landtwögten unwaigerlich gesteüret und geraiset, und dieser Obligation erst mit Gelegenheit des Schwäbischen Pundts sich entlediget hätten, also daß Oesterreich durch angezogene mit denselben von Zeit zu Zeit errichtete Verträge an seinen Juribus vilmehr vergeben als erhalten habe.

§. XI.

Der Stände Gravamina specialia contra die Landtvogtey A°. 1666. Ob nun zwar diese Afferta in der Gegen Deduction des Schwäbischen Creyses mit bessern Gründen widersprochen und widerleget worden, so cessirten doch deswegen die Beschwärung = und Beainträchtigungen nicht, daß dahero Fürsten und Stände bemüßiget gewesen, im Jahr 1666. die dißfahls habende special Gravamina zusamt den Landtgerichtlichen Gravaminibus, an Kayserl. Majestät einzuschickhen, worüber bey der hinnach zwischen den Kayserl. und Schwäbischen Creyß-Deputirten abgehaltenen Conferenz zu Altorff ebenmäßig gehandelt, von Creyses wegen aber die darüber abgefaßte Kayserliche Resolution keineswegs vor hinlänglich angesehen, und deswegen das Ansuchen um anderweite der Sachen gemässe und sonderheitlich der gravirten Stände wohlhergebrachten Immedietæt unschädlich Kayßerl. Entschlüessung mit der unterthänigsten Vorstellung gemachet wurde, daß selbige nicht allein denen hierunter interressirten Ständen sondern auch dem gesamten Reich zu ohnwiderbringlichen Schaden und Nachtheil gereichete, und sie, gravirte Stände, hierdurch allerdings von dem Reich völlig ab = und unter die Oesterreichische Bottmäßigkeit und Landtsasserey gezogen würden, welches hoche Præjudiz Sie doch weder dem Reich noch sich selbst zuziehen zu lassen verantworttlich seye; Wovon die Beylagen N°. 260. & 261. ad Sect. ult. mit mehrerm nachgesehen werden können.

§. XII.

Fortdaurende Gra- Gleichwie aber von Seiten Kayserl. Majestät weiter keine Reflexion darauf gemachet worden, so haben auch die Landtwögte gleich denen Landt-Rich-

Richtern mit ihren Attentaten und Zudringlichkeiten wider ein und andere nachgelegene und ingesessene Stände stetshin continuiret, woher dann auch in neüern Zeiten nachstehende Haubt-Beschwärden wider mehrgedachte Landtvogtey erwachßen.

vamina der Inaesessen- und umligenden Stånden.

1°. Daß man an Seiten derselben unter dem beståndigen Prætext der hochen und malefizischen Obrigkeit über die unmittelbahre Reichs Stånde und derselben Unterthanen, mit Affigirung in Sachen die malefizische Obrigkeit gar nicht betreffenden Patenten, Abreissung der Creyß-Mandaten und Verordnungen in der Stånden ohndisputirlichen Territoriis, Denegirung der nachbarlichen Stellungen, Exercirung des angeblichen Beglaitungs-Rechts und mit Ausübung allerley Jurisdictionalien auf denen durch der Stånde Territoria gehenden Landt- und Heerstrassen und dergleichen höchstbeschwårlichen Turbationen und Eingriffen, je mehr und mehr einer vollkommenen territorialischen Superioritæt sich anmasse, und einen zu der nidern oder territorial Gerichtbarkeit gehörigen Casum nach dem andern von den Stånden weg- und an sich ziehe.

2°. Daß unterschidliche Creyß Stånde in ihren Herrschafften und Gebiethen sub eodem Titulo gantz neüerlich und wider alt Herkommen mit Einquartirungen und andern ad Jus Armorum & Sequelæ gehörig- und ihnen allein zuståndigen Actibus höchstens beschwåret, wie nicht weniger

3°. Denselben unter dem Vorwandt der anmassendt- auf Seiten der Stånde aber jederzeit widersprochenen Forstlichen Obrigkeit, mit Obtrudir- und Eximirung der Jåger von allen præstandis, Sperrung der Fischwåsser, Wegschiessung der Hunden, Exigirung der Forstfrüchten, Hegung des schådlichen Gewildts, absque Requisitione Statuum anmassenden immediaten Citirung der Forst-Frevler und derselben gewaltthåtigen Extrahir- und Wegnehmung aus frembden Territoriis, wie auch übermåßigen und schådlichen Hartzen in der Stånde aigenthumlichen Holtz-Marckhen und Waldungen, und dergleichen unzehlichen Eingriffen, unleidentliche Beschwården zugefügt; Wann auch

4°. Der Stånde Unterthanen auf derselben Obrigkeit Befelch dergleichen Zumuthungen nicht statt thuen, oder selbsten einiger forestal Excessen in der Stånde Territoriis sich theilhafftig machen, selbige sofort von dem Landtvogteyischen. Ober- und Forst-Amt zu Altorff zu schwårer Verantworttung und Straffe gezogen, und wo man derselben nicht habhafft werden kan, sofort vor Landtgericht citirt, und weilen in Krafft der neüern Landtgerichts-Ordnung die angeblich-Landtvogteyische Frevel Straffen und Bussen einen Ehehaffts Fall importiren, non attenta Avocatione weder an ihre Obrigkeit remittiret, noch die Appellationes anderwårtshin als an die OOe. Regierung gestattet werden.

5°. Daß der zu Gebrazhoffen und Altorff oder Weingartten vorhin allein in Glait- und Weeg-Geldtern bestandene Landtvogteyische Zoll nicht nur schon in Anno 1558. nach Ausweiß der ausgegangenen Oesterreichischen Mandaten auf frembde transitirende Kauffmanns Güther, sondern auch nach der Hand, wider die hiebevor üblich gewesene Maß und Ordnung so gar auf der benachbarten Stånden und derselben Unterthanen ihre tågliche Haußnothdurfften an Victualien und andern Consumtibilien extendiret, unzehlich viele Affter Zölle und Weg Geldter eingeführet, die Haubt Zölle zu Gebrazhoffen und Weingartten ultrà omnem Modum gesteigert worden, und was dergleichen von denen interessirten Stånden fast auf allen Creyß Conventen angebrachte Klågden und Beschwården mehr seyn möchten.

§. XIII.

§. XIII.

Kayserl. Resolutiones und Verordnungen de Anno 1701. 1703. 1704.

Anno 1701. wurde von Creyses wegen eine solemne Gesandschafft an das Kayserl. Hoff Lager abgeschickhet, und nebst den Landtgerichtl. und andern Angelegenheiten auch die = aufs neüe zusamen getragene Gravamina wider die Landtvogtey und die OOe. Stellen zu Ynsprugg (vid. inf. Sect. XIX. N°. 264.) Kayserl. Maj. abermahlen auf das beweglichste vorgetragen, und in der darüber emanirten Kayserl. Resolution dd. 17. Mart. d. a. die theüreste Versicherung gegeben, daß die vormahlige darüber so wohl als die Landtgerichtliche *Gravamina* abgehaltene *Conferenti*en fördersamst *reassumi*ret, und alles mögliche angewendet werden solle, damit alle sich zeigende *Excessus & Abusus* abgestellet, und die Sach der Billichkeit nach zu allseitigem Vergnügen abgethan werde.

Welch allergnädigste Kayserl. Erklär = und Versicherung nicht nur Anno 1703. widerholt und bestatiget, sondern auch im folgenden Jahr sub 26. Jann. denen Landtvogteyischen Beambten alles ernsts anbefohlen worden ist, von allen Neüerungen abzustehen, benandtlich aber die neü aufgerichtete Zoll *Tariffa* abzuthun, und alles in vorigen Stand herzustellen, damit weder den Ständen zu neüen Klagen noch zu ohnausbleiblichen Ahndung wider sie, die Beamten, Anlaß gegeben werde; vid. Inf. Sect. ult. sub N°. 266.

§. XIV.

Einführung neüer Zolls-Tariffa zu Weingartten und Gebrazhoffen An. 1708.

Es erfolgte jedoch hierauf nicht der mindeste Effect. vielmehr aber dieses, daß so bald der damahlige Reichsfeind die Creyß Lande wider verlassen, die OOe. Regierung zu Ynsprugg Anno 1708. mit einer neüen Tariffa hervorgebrochen, und den Zoll zu Gebrazhoffen und Weingartten fast durchgehends um ⅔ und theils noch mehr, insonderheit aber den Garn und Leinwath = Zoll (so doch notoriè in dem Obern Creyß das einzig noch übrig gebliebene Negotium gewesen, wordurch dem Publico und armen Landmann einiger Nutzen und Verdienst zufliessen können) de facto augmentiret und erhöchet, wordurch aber zu empfindlichsten Abbruch und Schaden der commercirenden Städt so wohl als des armen Landmans das Commercium und Fuhrwerck von den uhralten Reichs = und Landstrassen dieser Enden fast gänzlich ab = und auf andere außer dem Reich und Creyß befindliche Nebenstrassen getriben wurden, wie solches die Reichs Städte Anno 1711. auf dem Creyßtag zu Ulm nach N°. 209. Fürsten und Stände des Schwäbischen Creyses aber mit Gelegenheit der damahls bevorgestandenen Kaysers = Wahl und dabey zu errichtenden Capitulation nebst andern Beschwärden des Creyses mit mehrerm deducirt und vorgestellet haben; vid. inf. N°. 207.

Der Stände neüerliche Beschwärnussen. N°. 209.

Gleich auch solches in nachgefolgten Zeiten mehrmahlen besonders in Anno 1740. noch immediatè vor Kaysers Caroli VI. höchstseel. Ableiben nach der Anlag N°. 210. von denen an der Gebrazhoffer Zollstraß situirten Hoch = und Löbl. Ständen geschehen, sonderheitlich aber Occasione der bald darauf erfolgten neüen Kaysers Wahl von den Oberländischen Reichsstädten wegen der Landvogtheyischen Gravaminum überhaubts, inf. sub N°. 271. so wohl als wegen neüerlichen Erhöchung der Landtvogtheyischen Zöllen, wie nicht minder wegen Aufricht = und Einführung so vieler beschwärlichen Affter Zöllen und Weg Geldter nach N°. 211. nahmens Fürsten und Ständen aber die abermahlige höchstbemüßigte Gravamina und angelegentlichste Desideria (vid. inf. N°. 273.) ver=

N°. 210.

N°. 211.

faßt,

faßt, und dem Churfürstlichen Collegio übergeben, selbige auch in einem darüber erlassenen Collegial-Schreiben dd. Franckfurth den 14. Febr. 1742. sub N°. 212. des neüerwählten Römischen Kaysers Maj. zu rechts-gebührlichen Kayserl. Vorsehung empfohlen worden. N°. 212.

SECTIO XV.

Von den Oesterreichischen Landt Richtern auf Leütkircher Haid und in der Pirs.

Unter den Oesterreichischen Landtvögten in Ober und Nider Schwaben, ist wie in vorhergehendem Periodo Sect. X. angeführet worden, der erste Landt Richter gewesen

Jörg Bißinger

Der sich in Landtgerichtlichen Uhrkunden und Processen geschrieben: des Richs Fry Landtrichter uff Lütkircher Haid und in der Gepirs, von Gewalts wegen Herrn Friderichs Römischen Kaisers 2c. und von Gnaden des Edlen Herrn, Herrn Johanßen Truchsäzzens zu Waltpurg, des Richs Landtvogts in Schwaben 2c.

Deme in dem Landt Richter Amt folgete

Ulrich Wochner.

Welcher Anno 1505. in einem Zeügen Rotulo des Landtvogts von Landau contrà Graff Vlrich von Montfortt aus einer damahlig-ganz irrigen Meinung und falschen Hypothesi genennet wird, Landt Richter in der Landtvogtey zu Schwaben, und er selbst attestiret in gemeldtem Rotulo, daß er zuerst bey der Landtvogtey als Schreiber, dann als Unter Landtvogt, und darnach als Landt Richter gestanden seye.

Jhme succedirte in der Ordnung als Landt Richter

Ulrich Motz.

Und diesem

Hanß Thunower

Welcher sich Anno 1522. geschrieben: Ich Hanß Thunower Fry Lant Richter in Schwaben uff Lewtkircher Haid und in der Gepürs, von Gewalt Kayser Carln des Fünfften 2c. und uß Befelch des Edlen Herrn Niclausen Zieglers, Herrn zu Barr, Landtvogts in Ober und Nider Schwaben, *Vice*-Canzlers, mines Gnedigen Herrns 2c. und Anno 1532. Ich Hanß Thunower Frey LantRich-

ter in Ober und Nider Schwaben, auf Leütkircher Haid und in der Gepirs 2c. aus Befelch Weyl. des Wolgepornen Herrn Görgen des H. Reichs Erb Truchsessen, Freyherrn von Waltburg, Landtvogts in Ober und Nider Schwaben, gelassener Söhne Fürmündere 2c.

Nach diesem ware Landt Richter

Burckhart Treütwein

Und hat sich Anno 1541. geschrieben: Frey Landt Richter in Ober und Nider Schwaben auf Leütkircher Haid und in der Gepürs, von Gewalt und Gnaden Kayser Carl des Fünfften und Römischen Königs Ferdinand 2c. auch uß Befelch und gnädiger Bewilligung Weyl. des Wolgepornen Herrn, Herrn Georgen des H. R. R. Erb Truchsessen, Freyherrn zu Waldburg, Landtvogts in Ober und Nider Schwaben, gelassener Söhne Fürmündere 2c.

Anno 1542. ward Landt Richter

Caspar Kleckler

Und hat sich geschrieben: Ich Caspar Kleckler Frey Landt Richter in Ober und Nider Schwaben, auf Leütkircher Haid und in der Gepürs 2c. von Gewalt und Gnaden Kaysers *Caroln* des Fünfften und Römischen Königs Ferdinanden 2c.

Anno 1558. succedirte sein Sohn

Georg Kleckler

Der sich zuerst geschrieben: Verwalter des Landt-Richter Amts in Ober und Nidern Schwaben, auf Leütkircher Haid und in der Gepürß 2c. von Gewalt und Gnaden Kaysers Ferdinand 2c. Hinnach aber in Anno 1560. 1565. &c. Frey Landt Richter in Ober und Nider Schwaben auf Leütkircher Hayd und in der Gepürs 2c. von Gewalt und Gnaden Kaysers *Maximiliani II.* vnd Ertz Hertzogen Ferdinanden zu Oesterreich 2c.

Nach dem Georg Kleckler fölgte wiederum sein Sohn

Christoff Kleckler

Der sich Anno 1584. ebenmäßig noch geschrieben: Verwalter des Landt Richter Amts in Ober und Nider Schwaben auf Leütkircher Haid und in der Gepürs 2c. Hinnach Anno 1586. Frey Landt Richter in Ober und Nider Schwaben, von Gewalt und Gnaden Kaysers *Rudolphi II.* und Ertz Hertzogs Ferdinanden zu Oesterreich 2c.

Anno 1587. verwaltete solches Amt

JOACHIM Schmidt J. V. D.

Deme aber gleich im folgenden Jahr succedirte

HIERONIMUS Klöckler

Und nach demselbigen Anno 1615.

CYRIACUS

CYRIACUS Rentz J. V. D.

Der sich geschriben: Frey Landt Richter in Ober und Nider Schwaben ꝛc. von Gewalt und Gnaden Kaysers Mathiaß und Ertz Hertzogen *Maximilians* ꝛc.

Uebrigens seind in der Ordnung aufeinander gefolget:

Anno 1635. Mathiaß Mößmer J. V. L.

Anno 1644. Johannes Kalmar J. V. D.

Anno 1652. Johann Ludwig Rentz J. V. L.

Anno 1667. Mathiaß Jacob Ruosch J. V. D.

Anno 1680. Johann Martin Wech J. V. C.

Anno 1695. Johann Gottfrid von Eschenbrugg.

Anno 1720. Lt. Anfang Landt Richter Amts Verwalter.

Anno 1724. Jacob Christoph Strasser OOe. Regiments Rath ꝛc.

Anno 1748. Georg Michael von Vögel J. V. L. so sich dermahlen in den Landtgerichtl. Processen und Expeditionen schreibet: Der Röm. Kayserl. auch zu Hungern und Böheimb Königl. Maj. Herrn, Herrn *Francisci* des Ersten, und Frauen Frauen *Mariæ Theresiæ* meines allergnädigsten Herrn und Frauen OOe. Regiments-Rath, und Frey Landt Richter in Ober und Nidern Schwaben auf Leytkircher Heydt, und in der Gepürs ꝛc.

In Contextu: Frey Kayserl. Königl. Landtgericht ꝛc. von ob allerhöchst gedachten Meines allergnädigisten Herrn und Frauen Gewalt ꝛc.

SECTIO XVI.

Von EXTENSION und Erweiterung des Landt Gerichtl. Bezürckhs und deßelben Gericht Zwangs außer der Leütkircher Haid und der Pirs.

§. I.

Gleichwie in ältern, so wohl vor als nach Kaysers Rudolphi Habsburgici Zeiten die Kayserl. Landt Gerichte in Schwaben durchgehends in gewisse Gränzen eingeschränckt- und von Rechts- und Gewohnheits wegen mit dem Gerichts Zwang über ihren District Gów oder Land Graffschafft hinaus zu gehen und zu richten nicht befugt waren, insonderheit aber das Kayserl. Landt Gericht auf Leutkircher Haid und in der Pürs, als um welches rings herum mehr dann

Beschreibung des alten Landtgerichtl. Bezürcks.

dann 12. andere dergleichen Kayserl. particular Gerichte ehemahls gezehlet wurden, eine besondere Præeminenz und Freyheit, seinen Jurisdictions-Gewalt ultrà definitos Limites und über all andere Landtgerichte in Ober und Nider Schwaben zu extendiren und auszuüben niemahls hergebracht hatte; Also können auch keine andere Gränzen und Marcken dieses Landtgerichtl. Bezürcks determiniret werden, als in Ermanglung einer ältern und specialern Gränzbeschreibung der dis orthigen Pürß allen Umständen und probabelsten Vermuthungen nach in Sect. II. determiniret worden sind. Nemlichen daß selbiges zwischen denen ehemaligen rings herum gelegenen Landt Gerichten zu Marstetten, Weißenhorn und Memmingen, Kempten, Rothenfels, Ranckweil in Müsinen, zu Schwartzach im Bregentzischen, zu Fischerhausen im Rheinthal, zu Winterthur und Costanz im Thurgow, zu Stockach, Aigeltingen und Bodsach im Hegöw und Madach, so dann zu Schackebuch und Heiligenberg ꝛc. eingeschränckt und eingeschlossen gewesen, und mithin allein den Strich Landts im Obern Allgöw in sich begriffen habe, von der Leütkircher Haide an hinunterwärts an das Wasser die Schussen, um Altorff und Ravenspurg hinumb, der Schussen nach biß an Bodensee; auf der andern Seiten aber hinauf wärts der alten Graffschafft Kempten, Rothenfels und Stauffen umb den Bregenzer Wald hinumb biß auf den Arlberg, und von dar mit Inbegriff der- vor demselben gelegenen 4. Herrschafften Bregenz, Feldkirch, *Pludenz* und Simmerberg samt Hochenegg und Newburg, den Rhein hinab biß wider in den Bodensee ꝛc.

Neüerliche Extension und Erweiterung desselben.

Und in solchen Gränzen haben sich auch die jeweilige Landt Richter in der Pürs gemeiniglich gehalten, und gleichwie sie ex Principio, daß de Jure & antiqua Observantia kein Landtgericht in das andere richten soll, von andern Landt Gerichten keinen Eingriff in ihren Gerichts Bezürckh gestattet, sondern Casu quo ihre Districtuales ordentlich abgefordert haben, wie mit dem Exempel des Landt Richters Büßinger de Anno 1482. da noch die Truchsessische Landt Richtere gewesen, bewiesen worden; Also haben sie eben so wenig mit Evocirung der Extradistrictualium andern Landtgerichten Eintrag gethan, biß auf das Seculum XVI[tum]; da ein und andere benachbarte Landtgerichter in gänzlichen Zerfall und Abgang gerathen, wie das Landt Gericht zu Marstetten, Weissenhorn und Memmingen, das Landt Gericht Rothenfels, Schwarzach, Fischerhaußen ꝛc. Deswegen ermeldte Landt Richter in der Pürß wiewohl erst unter der Oesterreichischen Innhab- und Verwaltung angefangen, dem Landtgericht daselbst eine ganz andere Gestalt zu geben, und so wohl durch Einführung besonderer Ehehafftinen und Denegirung der Appellationen an die Reichs Dicasteria (davon in folgenden Sectionen ausführlich gehandelt werden soll) als mittelst Protrudirung der Landt Gerichtl. Procesßen, Acht- und Verbiets Brieffen, quaquaversum zu richten, und damit nach und nach den alten Bezürck und Gerichts Zwang zu extendiren und zu erweitern.

§. II.

Vertrag mit dem Hoch Stifft Augspurg A°. 1516.

Weßhalben dann auch das Hoch Stifft Augspurg vor andern demselben sich unterwerffen, und schon Anno 1516. einen Vertrag * eingehen müssen, Innhalts dessen „ein jeweiliger Landt Richter auf Leütkircher „Haid und in der Gepürs und deßelben Ambts Nachkommen wider ei„nes Bischoffs und Stiffts zu Augspurg Zugehörigen und Verwandten gemeiniglich

* Vid. inf. sub N°. 219.

„ gemeiniglich und sonderlich allen, so in den neüen Pflegen Füeßen, Rö-
„ thenberg und Nesselwang, um all Sachen, nichts ausgenommen, La-
„ dung oder Verkhündung ausgehen, und durch deßelben Gerichts Botten
„ überantwortten lassen mögen, ohnverhindert des Bischoffs zu Augspurg
„ oder deßelben Amt Leüthen, Zugehörigen und allermänniglich, doch
„ also wo die geladen und fürgeforderte Persohnen gemeinlich oder son-
„ derlich je zu Zeiten von einem Bischoff zu Augspurg oder deßelben
„ Vögt, Pflegern, Ambtleüthen oder Anwälden zu rechter Weil und
„ Zeit, ehe ein geladener auf den dritten Rechtstag zu Acht gebracht
„ wird, in Krafft des Stiffts Freyheit abgefordert würden, so sollen die
„ abgeforderte Persohnen in allen Sachen und Händlen, des Landt Ge-
„ richts Ehehafften alleinig ausgenommen, in die Gericht und für die
„ Richter, darinn ein jeder gesessen, remittirt und gewiesen werden.

Mit dem Fürstl. Stifft Kempten A°. 1522. und 1545.

Welchem Vorgang bald hinach das Fürstl. Stifft Kempten gefol-get, und nachdeme daßelbige Anno 1522. mit dem Landt Richter Thu-nauer sich verglichen, daß in Conformitæt der Stifft Kemptischen Privi-legien und Freyheiten wie auch alten Gebrauch und Herkommens auf des Landt Richters zu Kempten Abforderung überhaubts all und jede Sa-chen, lediglich nichts davon ausgenommen, vor sein Landt Gericht zu Kempten remittirt und gewiesen werden sollen, deßen Nachfolger Caspar Klöckhler aber prætendiret, daß die so genandten Ehehafftinen des Landt-Gerichts, wie selbige in dem Hochstifft Augspurgischen Vertrag de Anno 1516. und in Kayßer Carls darüber ertheilten Declaration beschriben worden, darunter nicht zu verstehen, sondern dergleichen ehehaffte Hand-lungen wie gegen all andern anstoßenden und eingesessenen Ständen also auch gegen dem Stifft Kempten vor selbigem ohne Gestattung einiger Abforderung und Remission zu rechtfertigen und auszutragen seyen, end-lich nach vielen Strittigkeiten Anno 1545. auf gleiche Weise wie das Hochstifft Augspurg nachgeben, und die Landtgerichtl. Jurisdiction über seine Unterthanen und Angehörigen in nemlichen Fällen adgnosciren und demselben sich submittiren müßen.

§. III.

Vergleich mit dem Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil A°. 1538.

Alß auch zu gleicher Zeit das Hoff Gericht zu Rothweil sich beschwä-ret, welcher gestalten das Landt Gericht auf Leütkircher Haid ꝛc. sich neü-erlich anmasse, über seine alte Gränzen hinaus zu richten, so demselben nicht gebührete, das Hoff Gericht auch nicht gestatten köndte, weilen in der Ordnung als ein altes Herkommen und Observanz unter die besonders befreyte Fälle, austrucklich gesetzet worden, si Judicium provinciale, quod Circulo Rothwilensi comprehenditur, Jurisdictionis suæ Terminos excedat. **Wann die Landtgerichte in des Kayserl. Hoff Gerichts Circkel, darinn daßelbe Hoffgericht zu richten hat, jemand über-greiffent, und verrer und weiter rechtent, dann die Land Graff-schafft reicht, und Ihnen gebührte ꝛc.** ist im Jahr 1538. zwischen demselben und der OOe. Regierung zu Ynsprugg ein besonderer Verglich des Landtgerichtl. Bezürckhs halber errichtet, derselbe aber viel weiter extendiret worden, als sich der alte Birß-District erstreckhet, und solle nach der gemachten Verzeichnuß und Beschreibung anfangen 1) **am Bre-genzer Wald und mit Einschluß deßelben 2) von dannen das Rheinthal hinab biß gen Bregenz. 3) Den Rhein hinab biß in die Stadt Costanz 4) Ueberlingen. 5) Pfullendorff. 6) Möß-kirch. 7) Mengen. 8) Scheer. 9) Langen Enßlingen. 10) Ried-lingen. 11) Grieningen. 12) Münderkingen. 13) Ehingen. 14) Göckingen. 15) Kirchberg und 16) hinüber gen Tissen. 17) Ober und Unter Aichen. 18) Ober und Under Roth. 19) Für-**

 ter

ter an die Marg Graffschafft Burgaw 20) an derselben Marg Graffschafft hinumb biß auf das Lechfeld 21) den Lech hinauf untz gen Reüten 22) nachfolgendts über Thanheim das Ober Allgöw biß hinüber hinter beed Bregenzer Wäld, und was sonsten dieser Orth Fleckhen gelegen ist. Jedoch dem Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil sein Gezürcks Zwang an und in all obgemelte Orth und Ende auch vorbehalten, wie von alters Herkommen. *Act.* Ynspruegg *d.* 20. *Nov. Anno* 1538. *

Solchemnach seind die Gränzen und Marcken des Landtgerichtl. Districts schon damahlen mehr dann um die Helffte erweitert, und von dem Bodensee, Costanz und Ueberlingen an, über Pfullendorff und Möskirch biß an die Donau bey Scheer, von dar die Donau hinunter biß Göckhingen, und von Göckhingen an der Brugg auf Kirchberg, die Yler heraufwärts biß Aichaimb, von daselbst hinüber biß an die Marg Graffschafft Burgaw und selbige hinumb biß aufs Lechfeld und den Lech hinauf biß Reüti an den Gränzen Tyrols, so dann aber von dar über Thanheim biß hinter den Bregenzer Wald und wider an den Bodensee, ohne Beyzich- und Anhörung der interessirten Stände bestimmet, mithin in solch weitläuffigen Bezürckh unterschidlich alte Landtgerichter, als das Schackbuchisch- oder Heiligenbergisch- Marstätt- und Menningisch- Kemptisch- Rothenfelß- und Schwarzachische mit eingeschlossen worden.

§. IV.

Weitere Anmaßungen und Extensionen.

Ob nun zwar die Hoch- und Lobl. Stände, so außer dem Circkel und District der Leütkircher Haide und der Pürß gelegen, bey Kayserl. und Königl. Maj. so wohl als auf Reichs- und Creyßtägen mehrmahlen und beständig sich dagegen beschwäret, was massen sie und ihre Angehörigen mit widerrechtlichen Citationen und Processen wider alt Herkommen, nach welchem gleichwohl keinem Landt Richter gebührete, außer seinem Bezürckh und Gerichts Zwang jemanden rechtlich zu erfordern, und vor seinen Gerichtsstab zu ziehen, immerhin belästiget würden, ist man doch an Seiten des Landt Gerichts mit Gewalt und ohne Anhör- und Admittirung ihrer declinatorischen Einwendungen und Protestationen, auch ohnangesehen der vielfältig wider solch offenbahre Eingriff und Turbationes ausgebrachten Cammergerichtl. Inhibitionen und Compulsorialien stets fürgefahren, und zwar solcher gestalten, daß man einer seits so viel die Lande und Herrschafften der Schwäbischen Creyß Stände betrifft, solchen Gerichts Zwang successivè noch weit über vorgemeldten mit dem Hoffgericht zu Rothweil gemachten Plan, biß an den Schwartzwald und über die Donau auch über die Yler biß Höchstett hinunter, wo der Lech in die Donau fleüßt, und den Lech auf und auf biß gen Reüti 2c. extendiret und erweitert, hingegen anderseits, so viel die Oesterreich. Lande betrifft, selbige davon eximirt, und damit den alten Landtgerichtl. Pürß-District wohl um die Helffte geschmälert hat.

Eximir- und Auszichung der Vor Arlberg- und Bregentzischen Herrschaften A°. 1555.

Dann nachdeme das Hauß Oesterreich die so genandte 4. Vor Arlbergische Herrschafften, Bregenz, Veldkirch, Pludenz und Simmerberg samt Hochenegg und Newburg am Rhein nach und nach und zwar den letztern Theil von der Herrschafft Bregenz ererst noch im Jahr 1523. an sich gebracht, wie in Sect. VII. §. 15. specificè erwehnet worden, hat König Ferdinand in Anno 1555. ohne Vorwissen und Consens des Reichs

* Burgermeist. Cod. Diplom. Equest. T. II. p. 1351. Pfeffing. ad Vitriarii Jus Publ. Tom. IV. p. 682.

Reichs als wahren Aigenthums Herrens des Landtgerichts auf Leutkircher Haid 2c. solchen Herrschafften vermuthlich gegen Erlegung eines Stuck Geldts die besondere Freyheit und Privilegium gegeben, krafft dessen sie von bemelten Landtgerichts Jurisdiction inskünfftige gänzlich eximiret seyn, und so lang solch Kayserl. Landtgericht in des Hauses Oesterreich Handen und Gewalt, nit mehr dafür citiret, geladen, gehaischen, noch einiger Process wider sie daselbst ausgehen sollen.

Protestation der benachbarten Reichs-Ständen. N°. 213.

Ob nun zwar die nächstangelegene Reichs-Ständ und insbesondere die Reichs Städte Lindau, Ravenspurg, Wangen, Ysni und Leut-Kirch nach Innhalt des Supplications-Schreibens dd. 9. Jann. 1557. sub N°. 213. bey Königl. Majestät sich hefftig dagegen beschwäret, und die Unbillichkeit solcher Exemtion und Auszieshung, krafft deren die benachbarte Creyß Stände, derselben GOttshäuser und Unterthanen, welche den täglichen Handel und Wandel gegeneinander treiben, von solchen Herrschafften und derselben Insassen und Angehörigen, so doch zu allen Zeiten in quæstionirtem Pirs district gelegen gewesen, und den grösten Theil davon ausgemachet haben, das Landgericht zwar passivè gedulden und ausüben lassen, herentgegen aber selbiges activè wider sie als noviter exemtos nicht gebrauchen, sondern das Commodum oder Jus, dessen sie sich sonst gegen alle in Districtu angesessene vicissim zu prævaliren gehabt, gänzlich abgestrickt und benommen seyn solle, auf das nachtrucklichste vorgestellet; haben doch solche Exemtions-Privilegien nach ausweiß beyl. Königl. Resolution dd. Regenspurg den 10. Mart. d. a. sub N°. 214. keines wegs wider cassirt und eingezogen werden wollen, sondern es seind supplicirende Städte platter dings damit abgewiesen, und dagegen denselben die Vertröstung gegeben worden, daß jedem zu gleichmässigen Rechten und gebührender Förderung auf sein Anruffen und Begehren verholffen werden solle, so aber solches nicht beschehen so möchte alsdann, derjenige, so hierüber beschwärt würdet, solches ferner an Königl. Majestät gelangen lassen. Mithin seind auch vorerwehnte 4. Herrschaffen samt Zugehörd zu nicht geringem Præjudiz und Beschärd der Benachbarten so wohl als andern in dem Landtgerichtl. District gelegenen Ständen, wie nicht minder zu mercklichem Abbruch des gesamten Reichs selbsten, biß auf den heutigen Tag von der Landtgerichtlichen Jurisdiction eximirt und befreyt gebliben.

N°. 214.

§. V.

Beschreibung des Landtgerichtl. Bezürckhs nach der ältern Landtgerichts-Ordnung de Anno 1562.

Allermassen an statt der von Zeit zu Zeit erwartteten Remedur und daß diesen gemeinen und sonderen Beschwärden billich hätte abgeholffen, und das Landtgericht in seine alte Gränzen wider eingeschränckt werden sollen, seind selbige in der hinnach von Höchst gedachtem Kayser Ferdinand, als Innhabern der Landtvogtey in A°. 1562. erstmahls errichteten Landtgerichts-Ordnung nur noch mehrers und fast so weit sich der Bezürckh des Schwaben Landts erstrecket, das Land Württenberg alleinig ausgenohmen, extendirt und erweitert worden, nach der gleich im ersten Titul gemachten Beschreibung:

„ Erstlich richtet das Landtgericht über die Thonau biß an das Land
„ Württenberg und biß an den Lech, dem Lech nach hinauf gen Reütten,
„ an die Pruck, darnach hinüber auf Thannhaimb an die Grauen
„ Pündt, zu Anfang des Schweitzer Landts, folgendts gen Costantz,
„ auch herüber auf Stockach, und von dannen so weit sich der gezirck
„ des Schwabenlandts erstreckt.

Welche

Nach der Neüern Ordnung de Anno 1618.

Welche Bezürcks Beschreibung der fürdaurenden Exemtion der vor Arlbergischen Herrschafften ohngeirret, hinnach Anno 1618. in der neüern Landt Gerichts Ordnung auf gleiche Art und mit den nemlichen Wortten widerhohlet worden.

§. VI.

Oesterreich. Special Beschreibung N°. 215.

Gleichwie aber dieselbe allzu general, so ist ehedem ex Parte Oesterreich eine ohngefährliche special Beschreibung des neüern Landtgerichtl. Bezürcks mit denen Locis intermediis & limitaneis entworffen, und nach N°. 215. bey der im Jahr 1667. fürgewesten Conferenz zu Altorff und derselben letsten Session denen Creyß Deputatis zugestellt, darinn aber wiewohl contrà Fidem historicam behaubtet worden, daß von uhralten Zeiten her je und allwegen an solche und all andere in diesem Creyß gelegene Oerther von dem Landtgericht auf Leütkircher Haid 2c. gerichtet worden seye; Deswegen auch solcher Entwurff von denen Creyß Deputirten in continenti widersprochen, und dagegen vorgeschlagen worden, daß künfftighin ob allegirter zwischen dem Hoffgericht zu Rothweil und dem Landtgericht in Schwaben solchen Bezürcks halber getroffene Verglich (welchen man jedoch Österreichischer Seits, daß er ad Effectum gekommen, nicht geständig seyn wollen) pro Norma ac Regulativo genommen werden möchte.

Wie weit aber de facto noch der Gerichts-Zwang bey disem Judicio exercirt und ausgeübet werde, hat Herr Lt. Bürckle ehemahliger Landtgerichts-Gefäll Einnehmer in seinem Commentario über den Landtgerichtl. Process Tom. I. P. I. T. I. §. 20. & seqq. aus eigener Erfahrung, doch absque Præjudicio cujuscunque, beschrieben, so daselbst nachgesehen werden kan.

SECTIO XVII.

Von Ursprung Einführ- und *Extendi*rung der Landtgerichtl. Ehehafftinen.

§. I.

Etymologie des Wortts Ehehafft.

Zu Zeiten, da die Kayserl. Landtgerichte in Teütschland aufgekommen, hat so wohl in Fränckischen als Allemannischen Rechten das Wort Ee, Ehe, evve, evvo, euua, so viel als Recht, Gesatz und Gebott bedeütet, * dahero auch das alte Testament oder das Mosaische Gesatz die *alte Ee* oder *Ehe* ** der Priester aber, so des Gesetzes wartete, der Ewart, und der hohe Priester Aaron der höchste Ewart, in

* Vid. Goldast. in Glossar. T. III. Constit. Imp. & Rer. Allemanic. Tit. 2. p. 1. Schwäb. Land Recht. C. 92. §. 3. & C. 397.

** Speidel & Besold. voc. Ehehafften. Dahero auch die alte teüsche Formul des Juden Aydts, wie selbige in mehrangezogener alten Stifft Kemptischen Landgerichts-Ordnung de Anno 1481. beybehalten und vorgeschrieben worden, dahin lautet:

„ Jud vmb die Sach darumb du herkommen vnd gestellt bist, daß du darumb
„ war habest, vnd recht schwerest, allso helff dir der Gott, der geschaffen hat
Himel

in alter teütscher Sprach genennet wird. * In denen Allemannischen Gesetzen aber hat nicht nur Ehehafft, Ehehafftig, alles, was in den Rechten gehafftet, i. e. gegründet, zugelassen oder sonderbahr ausgenommen worden, ** sondern auch ein jeglich redliche Ursach der Entschuldigung oder Verhinderung, eine Ehehaffte Not geheissen, als: Gefängnuß, Siechthum, Gottes- und Herrendienst rc. *** wie dann auch in Krafft der ältern Rothweilischen Hoff-Gerichts Ordnung ehehafft erscheinen so viel ist, als genugsame Ursachen seiner nicht Persöhnlichen Erscheinung, wegen Feindschafft, Kranckheit seines Leibs oder sunst ehehafftiger Sachen halb fürbringen lassen.

Mithin bedeütet zwar das Wort Ehehafftin oder Ehehaffts fall in seinem aigentlichen Verstandt einen solchen Casum, in welchem die Landtgerichtliche Jurisdiction recht- und gesetzmäßig gegründet ist, auch also hafftet, daß selbiger vom Landtgericht nicht abgefordert, und an ein anders Gericht gezogen werden kan.

In alten Urkunden ist von so genandten Landtgerichtlichen Ehehafften gar nichts zu finden.

Es findt sich aber weder in denen ältern Kayserl. und Königl. Exemtions Privilegien und Freyheiten, noch in denen darüber ertheilten Landtgerichtl. Uhrkunden, oder auch andern Chartis & Documentis nicht die mindeste Spur und Erwehnung von solchen Ehehafftinen, oder daß hiebevor einige Handlungen cujuscunque Nominis, sub Titulo der Ehehafften, als sonderbahr privilegirte Fäll bey denen Landtgerichten tractirt und ausgenommen worden seyen, biß erst in neüern Zeiten, da die Exemptions-Privilegien fast allgemein worden, und man damit, wiewohl anfänglich allein diejenige Fälle specialiter exprimiren und vorbehalten wollen, welche mit der Landtgerichtl. Gerichtbarkeit wesentlich verknüpffet seind, und von derselben nicht wohl abgesondert werden können.

§. II.

Beschreibung derselben.

Dann obschon nach den neüern Hoff- und Landtgerichts-Ordnungen die Ehehafftinen in genere betrachtet, nichts anders seind als Casus reservati, qui ad Avocationem Statuum privilegiatorum non remittuntur, vel quorum Dijudicatio non impediente Exemtionis Privilegio nihilominus ad Judicem Provincialem pertinet. **** oder wie sie Nitzsch ***** beschreibet: Sunt Causæ illæ reservatæ nihil aliud, quàm Causæ ab Exemtionibus

„ Himmel und Erd, Fewr vnd Lufft, Wasser vnd Tufft Lawb vnd Graß vnd alle
„ Creatur, gehur vnd ungehur vnd daß du darumb recht schwerest vnd war habest,
„ allso hellff dir der Gott Abrahams Ysaacks vnnd Jacobs, vnnd das du,
„ darumb recht schwerest vnd war habest, allso hellff dir die Ee die Gott gab
„ Moysi auf dem Berg Synay, vnnd das du darumb recht schwerest vnd
„ war habest, allso muß vber dich vber dein Gepurt vnd vber alles dein Geschlecht das jüngst Gericht zergan, vnd das du darumb nicht recht schwerest
„ noch war hettest so muß dich dein Gepurt vnd alles dein Geschlecht das
„ hellisch Fewr verbrennen, daß Sodomam vnd Gomorram verprant, vnd
„ habest du in dem Ayd kainerlay geuard, so muß dein Sel nymmer kommen
„ zu Adonay vnd in die Wohnung Abrahams Ysaacks vnd Jacobs.

* Vid. Münster. Cosmograph. L. 3. C. 26. & Pantheon Mst. ap. Heider. in Act. Lind. p. 858. Schilt. in Gloss. Voc. Evva.

** Unde in Spec. Suev. L. I. Tit. 87. extat Rubrica generalis: Wie der Richter eheliche Ding gebieten mög.

*** Ibid. c. 101. & C. 270.

**** Wehner in Not. ad Reformat. Rothwil. P. 2. Tit. 5. Lit. w w. Maurit. Differt. de Judic. Rothwil. C. II. Thes. II.

***** Ad Capitulat. Josephin. Art. XVII. §. 9.

tionibus exceptæ, ità ut si vel maximè quis à Jurisdictione Judicii ordinariè exemtus sit, tamen illa Exemtio in reservatis hisce Causis non attendatur;

„ Welches so vil sagen will, wie Herr Lt. Bürckle * sich weitläufftiger darüber expliciret, wann in einer Causa contentiosæ Jurisdictionis Processe ausgezogen werden, wo die Clagsache auf einen solchen Ehehaffts-Fall quadrirt, so ist das Kayserl. Landtgericht Judicium legitimum & competens primæ Instantiæ, also daß derjenige, gegen den der Process gericht ist, für Landtgericht nothwendig erscheinen muß, und deßelben immediatè Obrigkeit, ohnerachtet selbige mit einem Kayserl. Privilegio de non evocando begabet wäre, sich selbsten oder den citatum von dem Landtgericht nicht ab- noch für seinen aigenen Gerichts-Stab fordern kan, sondern die Decision der Causæ dem Landtgericht nothwendig überlassen muß, und dahero werden sie Idiomate latino Casus reservati, exemti & excepti genennet, weilen in den übrigen Fällen, so nicht austrucklich benahmßet sind, oder ex Usu & Observantia Fori darunter nicht gerechnet werden, oder in welchen de Jure etiam communi die Abforderung exulirt, denen Privilegiatis das Beneficium avocandi zu statten komt, von welchen hingegen diese Fälle pari utique Ratione eximirt, excipirt und reservirt seind, wie man den Casum denegatæ vel protractæ Justitiæ Casum reservatum universalem nennen kan, als welcher bey den allerwichtigsten und vornehmsten Exemtionibus vel expressè vel tacitè reservirt und ausgeschieden ist, also daß wann jemand noch so stattlich privilegiret wäre, derselbe jedannoch sich mit seiner Exemtion nicht schützen möchte, so fern die Justiz bey ihme wäre versagt oder verzogen worden, und deswegen wider ihne geklagt würde, und darum werden sie ab Effectu auch Casus inavocabiles betittelt, weil eben besagter massen die Avocation bey selben nicht statt findet, und keine Remission ad Judicem ordinarium erkennet wird rc.

§. III.

Seind in 2. Haubt-Classes abzutheilen.

So müssen doch solche Landtgerichtliche Ehehafftsfälle in 2. haubt Classes abgetheilet werden; Dann theils seind allen Kayserl. Landtgerichten gemein, und von solcher Natur und Beschaffenheit, daß sie auch de Jure communi & Consuetudine nicht wohl abgefordert werden können, theils aber seind specialiter privilegirt- und befreyte Fälle, welche aigentlich nicht de Natura & Indole Jurisdictionis provincialis seind, sondern erst in neüern Zeiten in Odium ac Præjudicium der wider die Landtgerichter erhaltenen Kayserl. und Königl. general Exemtions-Privilegien, denenselben ertheilt und eingeraumet worden. Die Ehehafftinen von jener Gattung sind sonder Zweiffel so alt als die Landtgerichter selbsten, und dannenhero auch nach erlangten Exemtions-Privilegien so wohl als vor denselben, bey dem Landt-Gericht auf Leütkircher Haid und in der Gepirs, wie bey all andern Hoff- und Landtgerichten beständig observirt, geübt, und deren Ständen Privilegien de non evocando ohngeachtet darinn procedirt und geurtheilt worden, wiewohl eben nicht sub Titulo besonders privilegirter Ehehaffts-Fällen, sondern weil sie theils mit der Landtgerichtl. Jurisdiction inseparabiliter verknüpffet, theils den Gerichts-Bann selbsten und die weßentliche Gerichts-Zucht, theils aber die Landtgerichtl. Jura & Personas immediatè berühren, und sonsten tàm

* Part. II. in Comment. ad Ordinat. Jud. Prov. Suevic. T. V. §. 150.

tàm ex Capite Connexitatis & Cohærentiæ quàm Jurisdictionis prorogatæ auch nach gemeinen Rechten inavocabiliter & irremissibiliter dahin gehörig seind.

§. IV.

Von gemeinen Ehehafften der alten Rothweilischen Hoffgerichts-Ordnung.

Und von solcherley Ehehafften geschichet die erste Erwehnung in der ältern Rothweilischen Hoffgerichts Ordnung, * welche jedoch erst post Tempora Caroli IV. conficirt, und darinn diejenige Stuckh und Ehehafftinen specialiter exprimirt und beschrieben worden, in welchen nach damahlig- ohnzweiffentlicher Observanz der Hoff- und Landtgerichter auf Freyheit niemand remittirt und gewiesen werden solle. Es bestehen aber dieselbe in mehr nicht als 4. und quoad Causas Fiscales propriè sic dictas in 6. Fällen, welche aber alle so beschaffen, daß sie von gemeinen und natürlichen Rechts wegen von der Hoff- oder Landt Gerichtl. Jurisdiction nicht separirt noch befrenet werden mögen, sondern primordialiter & essentialiter damit verknüpffet seind und bleiben, als da seind:

1°. Si Reus sit bannitus vel excommunicatus, welcher ein offen verschriebener Aechter oder ein Bänniger ist, und das kündtlich gemacht und fürgebracht würdt mit Urkundt oder Brieffen, alsdann des Hoffgerichts Recht ist, der geneüßt keiner Freyheit, und wird nicht nach Freyheit Sage geweißet. Bannitus enim non communia solùm Juris beneficia, quibuslibet aliis Actoribus & Reis competentia, sed & omnia Privilegia, ideòque etiam Privilegium Fori meritò amittit, & in quocunque Judicio conveniri potest. **

2°. Si Privilegio Fori quis renuntiaverit, welcher sich der Freyheit begeben und verzichen hat, in besigelten Brieffen, der geneißt ihr nit. Ad renuntiata siquidem non datur Regressus, und hat es damit gleiche Bewandtnuß wie in Camera Imp. mit den Privilegiis primæ Instantiæ, wann ein Immediatus auf selbige renuntiret, daß er alsdann posthabitis Judicibus Austregalibus so fort in Camera belanget werden kan. Also auch wann ein sonst privilegirt- immediater Standt Contracts- und Gedings weiß sich obligiret, Casu quo vor Landtgericht zu Recht zu stehen, und deßelben Jurisdiction wider sich selbst zu prorogiren, und annit seinen erlangten Exemtions-Privilegien zu renuntiren, cùm cuilibet liberum sit Favori pro se introducto renuntiare. ***

Was aber die Mediatos, Burgere und Unterthanen, die sonst unter ihrer ordentlichen Obrigkeit stehen, in specie betrifft, ist diese Ehehafftin in Kaysers Maximiliani I. nachgefolgten Constitution super Casibus reservatis de Anno 1496. austrucklich dahin limitiret worden: Der Freyheit, die er zu verzeichen und zu begeben mächtig ist, so wohl als in der neüern Landtgerichts Ordnung P. II. Tit. 5. §. 9. Derjenigen Gnaden und Freyhaiten, deren er sich zu verzeichen und zu vergeben mächtig ist, in besigelten Brieffen, also auch wann der geladene ein Underthan sich solcher mit seiner Obrigkeit oder derselben Befelchshaber Wissen und Bewilligung begeben und verzichen hat. Privilegium quippe Exemtionis continet non Solùm favorem

* Ap. Goldast. in Reichs Satzungen P. III. Tit. 5. & P. IV. Tit. I.

** Gail. Observat. Pract. Lib. I. Observat. I. N°. 38. Mynsing. Cent. I. Obs. 90. Et de Banni effectibus latè Pfeffing. ad Vitriar. Jus Publ. T. III. Tit. 3. L. 4. §. 9. lit. f.

*** Gail. d. l. N°. 29. Blum. de Proc. Cam. Tit. 26. N°. 30.

rem Subditi, sed etiam Favorem ipsius Superioris, & quidem principaliter, quo Casu expediti Juris est, Renuntiationem absque Licentia & Consensu Judicis vel Magistratus ordinarii & in ipsius Odium ac Præjudicium fieri non posse. *

Dahingegen Judex seu Magistratus ordinarius mediante Consensu suo billich davor anzusehen ist, als habe er auch ipso facto in die Renuntiationem Fori gewilliget, und sich damit der Freyheit begeben.

3°. Si facta Remissione intrà terminum legitimum Jus non redditur Actori. Welcher nach Freyheit Sag geweiset wird, ist dann daß dem Cläger sein Recht in der bestimten Zeit nit gelangt, also daß der Kläger Rechtloß gelassen würde, so läßt man dem Cläger sein Clag uff dem Hoffgericht füro volgen als sich gebührt.

Quævis enim Avocatio & Remissio fit sub Pacto de administranda Justitia, quo non impleto meritò revertitur Causa ad Judicem, à quo Remissa fuerit. Ne dicam, quod Casus protractæ vel denegatæ Justitiæ omnia Privilegia excludat, & in ipsis quoque Privilegiis eorundemque Confirmationibus Cæs. omnium ac singulorum Statuum, & vel maximè etiam ipsius Archi Ducalis Domus Austriacæ exceptus sit.

Es ist aber dieser Ehehafftsfall ex eadem Ratione in dem Stifft Augspurgischen Vertrag de Anno 1516. wie auch in der ältern Landtgerichts Ordnung de Anno 1562. dahin extendirt und erläutert worden: „Wann „einer abgefordert, und ihme das Glaidt nit gegeben, oder das gegeben Gelaidt „an ihme dem Cleger, seinen Anwäldten oder Gesandten, oder die er mit „ihme brechte, nit gehalten wurd ꝛc.

Dann weilen ohnehin ein jeder Richter verbunden ist, das sichere Gelait von- und zu den Rechten zu geben, so ist bey Verwaiger- oder nicht Haltung deßen eben so viel, als wann das Recht verzogen oder gar nicht administriret würde.

4°. Si quis Proscriptos recipiat, nisi eosdem recipiendi ex speciali Privilegio Cæs. Facultas concessa sit. Wem offen verschriebene Aechter verbotten werden, mit des Hoffgerichts geschwornen Botten und besigelten Brieffen, verachten sie des Hoffgerichts Bott, und halten darüber die Aechter in ihren Schlössern oder Wohnungen, klagt das der Kläger, so wirdt ihnen darumb verkündet, dieselbigen weisst man auch nicht nach Freyheit Sage. Es wäre dann, daß sie von Römischen Kaysern und Künigen begnadet und befreyet wären, offne Aechter zu enthalten und zu gemeinsamen. Idque ex manifestissima Causæ Continentia, weilen nach ausgegangener Aacht des Hoff- oder Landtgerichts Jurisdiction in der Haubtsache schon irremissibiliter gegründet ist, & quia ejusmodi Receptatores, tàm de Jure comuni quàm juxta Leges Imperii universales eâdem Pöenâ affici debeant.

§. V.

Exceptio quoad Privilegia Statuum

Gleichwie aber die Hoch- und Löbl. Stände à potiori, umb sich auch in diesem Passu von den Landtgerichtlichen Zudringlichkeiten und Verfolgungen sicher zu stellen, mit besondern Kayserl. und Königl. Privilegiis de

* Maurit. d. l. C. II. Th. II. Gylman. T. I. Symph. P. II. Tit. 4. Vol. 6. Wehner. ad ordinat. Rothwil. P. II. Tit. 4. fol. 82.

de impunè suscipiendi Bannitos versehen, auch solche Privilegien und Freyheiten wegen Enthaltung der Aechter von dem Kayserl. Hoff- und Landtgericht zu Rothweil zu allen Zeiten respectiret, und in der alten so wohl als neüern Ordnung und Reformation, non attentâ Clausula derogatoria generali P. II. Tit. 5. in Verbis: **Der darwider ausgebrachten Freyheiten (deren wir aus Kayserl. Macht vnd Vollkommenheit hiemit *derogi*rt haben wollen) unverhindert** 2c. specificè & expressè reserviret worden, so hat denselben nicht unbillich zu besonderer Beschwärd gereichen müssen, daß hingegen bey Landtgericht gar kein Reflexion darauf gemacht, vilmehr diser Ehehafftsfall denen Privilegiis Statuum antiquioribus è Diametro zuwider in novissima Ordinatione dahin erläutert und extendirt werden wollen:

de recipiendis Bannitis.

„ Es sollen aber bey diesem Punct alle Ständt 2c. so in des Landtgerichts District gesessen, hiemit erinnert und gewarnet seyn, wann an dem Landtgericht über einen oder mehr offentlich verkhündt- und erklärten Aechter gebührende Aacht- und Verbiets Brief ausgangen, daß sie sollichen offen verschriebenen Aechter nit allein zu verruffen, und Jme auszubieten, und auszutreiben, auch in denselben Gerichten, Gebiethen, Zwingen und Bännen weiter nit zu gedulden noch zu enthalten, biß er sich aus der Aacht widerum erlediget, schuldig; Da aber durch ainiche Obrigkeit hierwider gehandelt 2c. vnd es zu Clag käme, solle und würde zu dem oder denselben gericht werden nach Landt Gerichts Recht.

Und obgleich dagegen in der nächstfolgenden Ehehafftin, so in der alten Landtgerichts Ordnung die IX. und in der neüen die XI[te] ist, die Privilegia Statuum de recipiendis Bannitis selbsten præsupponirt, und damit derselben Gültigkeit nicht undeütlich adgnoscirt worden, als welche den Casum ausdrucklich in sich begreifft; „ Wann der Cläger seinen Aechter in einem Gebieth und Obrigkeit, so mit dergleichen Privilegio versehen, betretten, und daselbst das Recht gegen ihn begehren, des Orths Obrigkeit aber den Aechter zu Recht nicht stellen, und also den Cläger Rechtloß lassen, oder den Aechter gar fürschieben und verhelen, oder den Cläger mißhandlen und ihme die Aachts-Brieff abnehmen, und entwehren würde, daß alsdann ein solcher Cläger, wann er darüber ans Landtgericht recurriret, auf einkommende Abforderung nit gewiesen, sondern die Sach vor eine Ehehafftin des Landtgerichts angesehen und beybehalten werden solle. „ Allermassen die Privilegia der Stände durchgehendts mit der austruckhlichen Clausul versehen sind, daß wan der Cläger, so seinen Aechter verfolget, denselben in einem solchen Gebieth betritt, und daselbst Recht suchet, ihme auch von des Orths Obrigkeit darzu verholffen werden solle, per Verba Privilegiorum formalia:

„ Daß sie einem jeglichen Kläger, der zu solchen Echtern ichtes zu sprechen hette, und Rechtens von ihnen begehrte, eines vollkumens, unverzogen Rechten zu Jnen sullen sein behulffen, als recht und billich ist 2c.

„ Jngleichem ob jemandt solch Aechter zu recht anfiel, das sie dann Rechtens zu inen ergeen gestatten und widervarren lassen sullen, als sich solches gegen denselben Aechtern gebührt 2c.

„ Item daß sie einem jeglichen Kläger, der do zu solchen Echtern vor Jn in irer Stat Rechts vordert, eines vollkommen und unverzogen Rechten beholffen sein sollen 2c.

„ Item kemen dann die Kleger und Rechts von den Aechtern begerten, oder hieschen, das sie dann den Clegern nach ihren Clagen und nach ihrer Stat Gewohnheit vnd Recht sollen zum Rechten helffen ꝛc.

Plurima ejusmodi Privilegia vid. ap. Pfeffinger. ad Vitriar. J. P. Lib. III. Tit. 4. §. 9. p. 560. & seqq.

Und mithin erwehnte Landt Gerichtl. Ehehafftin auf der Stände Privilegia selbsten sich gründet, in Casum denegatæ Justitiæ aber die Sache billicher Dingen als eine Ehehafftin an das Landtgericht revertiret, gegen welchen kein Standt weder Hoch- noch Nidriger niemahls befreyet worden.

So ist deßen allem jedoch ohnangesehen in denen Kayserl. Resolutionibus de Anno 1670. auf dieses so wichtige Monitum der Fürsten vnd Ständen wegen Salvirung ihrer besondern Freyheiten und Privilegien der Aechter halben gar keine Reflexion gemachet, sondern quæstionirte Ehehafftin ohnlimitirt und ungeändert gelassen worden.

§. VI.

Von gemeinen fiscalischen Fällen der alten Hoffgerichts-Ordnung

So viel die Causas fiscales betrifft, welche ein jeweiliger Hoff Richter mit Recht straffen und rechtfertigen, und nach Freyheit Sag nicht weisen soll, so werden nach Innhalt gemelter Ordnung Part. IV. dahin nachfolgende Stuckh als des Hoff Gerichts Ehehafftinen gerechnet:

1°. Si quis Injuriis afficiat Judicium, vel contrà ipsius Privilegia, Libertates ac Consuetudines aliquid tentaverit. Wer sich understeht, das Hoffgericht zu schmächen oder zu bekrenckhen an seinen Gnaden, Freyheiten und altem Herkommen.

2°. Si quis Tabellarios Jussa exequentes violaverit aut turbaverit. Wer des Hoffgerichts geschworne Botten, so sie des Hoffgerichts Brieff tragend und antwurttend, mißhandelt mit schlahen, vahen, oder mit andern Unzüchten beleydigte.

3°. Si quis illis, qui Lites suas prosequuntur, Vim inferat. Wer die, so das Hoffgericht suchend oder treibend fahet, oder trenget, davon zu lassen, wer auch uff dieselben vff des Richs strassen haltet.

4°. Si contrà bannitum in alterius Territorio deprehensum Justitia denegetur. Welcher Kläger einen Aechter anfallet in einem Gericht, und ihm der daselbst nicht zu Recht gestellet, oder ihme von jemanden entwehret, oder so der Kläger darum gefangen und mißhandelt wurde.

5°. Si quis attentaverit in ipsa Curia Verbis & Verberibus contrà Judicem vel Assessores vel Partes litigantes. Were auch, daß jemand das Hoffgericht schmechte, in Gegenwärtigkeit des Hoff-Richters, so er das Hoffgericht besesse, es were daß jemand die Urthelsprecher mißhandelte, uff sie trünge, oder jemand den andern, der uff das Hoffgericht kommen, ihn schlug, oder so der Hoff Richter jemand gebote zu schweigen bey des Hoffgerichts Penen, und das nicht thete, sunder frevenlich überführe, der jeglich ist dem Hoff Richter verfallen sechzig Pfundt pfündiger Pfenning ꝛc. und sol man ihm darumb verkünden als Recht ist, so sol

sol man darumb zu ihm mit Acht und Anlaite richten wie recht ist.

6°. Si quis alium occiderit in Curia Rothwil. Ob auch jemand den andern uff dem Hoffgericht zu tod schlug ꝛc. Entrint er, der Hoff Richter sol darumb zu ihm mit der Acht richten, und ihn allenthalb verbieten, wo man ihn begreiffen und betretten möge, daß man zu ihm mit dem Schwerdt nach des Heil. Richs Recht richten solle.

Welche Causæ pöenales ac fiscales, gleichwie sie propriè Disciplinam, Sanctitatem ac Securitatem Judiciorum provincialium berühren, also seind sie in Effectu eben so wenig besonders privilegirte Fälle, sondern fliessen ex ipsâ Natura & Indole derselben. Judiciorum quippe Loca sancta sunt, ideoque non solùm Justitia, sed etiàm Securitas eò venientibus, præprimis verò Judici & Assessoribus ipso Jure debetur.

§. VII.

Von Ehehafftinen anderer alten Hoff- und Landtgerichts-Ordnungen.
N°. 216.
N°. 217.
N°. 218.

Und dieses seind diejenige Stück und Fälle, welche sub Titulò der Ehehafften (exceptis iis quæ voluntariæ Jurisdictionis dicuntur) erstmahls in der ältern Rothweil. Hoffgerichts-Ordnung beschrieben, und hinnach in dem Würtenbergischen Vertrag und güetlichen Vereinigung mit besagtem Hoffgericht zu Rothweil de Anno 1472. sub N°. 216. wie auch in der alten Stifft-Kemptischen Landtgerichts-Ordnung de Anno 1481. nach N°. 217. so wohl als von Kayser Maximiliano I. in dem Anno 1496. denen von Rothweil darüber ertheilten besondern Privilegio sub N°. 218. in iisdem ferè Terminis widerhohlt und bestätiget, und denselben allein noch der Casus Connexitatis & Cohærentiæ ipso quoque Jure communi privilegiatus, eò quod Causæ continentes & connexæ dividi, vel in diversis Judiciis distrahi non debeant, beygefüeget worden, in Verbis: Item so würden auch die Sachen, darinn jemand den andern mit Recht erfolgte und erlangte, nach Freyheit Sag auch nicht gewiesen.

Dann was die beede letztere in allegirter Maximilianischen Constitution mit beygeruckte Artickul: Wo einer den andern mit Verkündigung fürnimt, die ehren befährend. Item: wenn sich ein Persohn gegen der andern Todtschlags oder Straßen Raubs beklagt ꝛc. anbelanget, so seind zwar selbige ohndisputirlich solche Fälle, welche dem Judicio Rothwil. propriè weder an- noch connectiren, und dannenhero denen Privilegiis Statuum generalibus allerdings zuwider, auch eben deswegen in Krafft vorbesagter Constitution §. 16. denen Churfürsten des Reichs besonders heimgewiesen seind; Gleichwie aber in Privilegio Cassatorio Kaysers Caroli IV. de Anno 1361. der Reichs-Städte in Schwaben so wohl als der Hertzogen vom Hauß Oesterreich ihre Freyheiten und Privilegien, wider die Hoff- und Landtgerichte austrucklich ausgenommen, und selbige dagegen bestätiget und in Kräfften gelassen worden, also wird sich auch nicht finden, daß hiebevor weder dergleichen noch andere besonders befreyte Fälle sub Titulo der Ehehafften von dem Landtgericht in Schwaben auf Leütkircher Haid ꝛc. wider die Eingesessene privilegirte Stände jemahls exercirt und geübt worden seyen; Immassen in den Documentis vel Actis publicis biß in das XVIte Seculum einige Anzeigung und Spur hievon nicht anzutreffen ist, daß sich nurerwehntes Landtgericht mehrerer Freyheit contra Status privilegiatos eorumque subditos angemasset habe, als das Hoffgericht zu Rothweil selbsten, von deme doch bekandt, daß es von alten Zeiten her nicht nur seinen Gerichts-Zwang über

über mehr als eine Provinz und in specie das ganze Schwabenland ausgeübt und hergebracht, und eben deswegen ehemals das oberste Gericht in Teütschen Landen genennet worden ist, sondern auch so gar über all andere in seinem Circkel gelegene Landtgerichte eine speciem Superioritatis exerciret, und in Casu wann sie die Limites Jurisdictionis überschritten, über selbige mit Cassir- und Zernichtung der - contra Privilegia Statuum und über ihren District hinaus erkandten Achts- und andern Processen gerichtet haben, als wovon in Sect. IX. & XI. vielfältige Præjudicia allegiret worden.

§. VIII.

Vertrag de Anno 1516. zwischen dem Landtgericht auf Leütkircher Haid und dem Hochstifft Augspurg, die Landtgerichtl. Ehehaffts Fälle betreffendt. N°. 219.

Allermassen auch noch erst in dem - zwischen dem Landtgericht auf Leütkircher Haid rc. und dem Hochstifft Augspurg in Anno 1516. particulariter errichteten Vertrag, und der - von Kayser Maximil. I. darüber ertheilten Declaration sub N°. 219. (welches das älteste Document ist, worinnen die so genandte Ehehafften des Landtgerichts auf Leütkircher Haid specifice beschrieben worden) die gleiche und nemliche Ehehaffts Fälle an der Zahl und Beschaffenheit, in Krafft des dabey austrucklich allegirten alten Herkommens und Landtgerichtl. Rechtens, pro Norma genommen, reservirt und ausgemacht worden sind, als:

1) Welcher des Landtgerichts Botten an Ueberantwortt- und Vollziehung des Landtgerichts Ladungen, Verkündungen, Verbiets Brieff und all andern Processen freventlich und unrechtlich in ihrem Amt irrete, verhinderte und beschädigte.

2) Wer die Persohnen, so das Landtgericht besuchen, hin und wider freventlich und muthwillig aufhielte und verhinderte, daß sie ihr Recht nicht frey suchen möchten.

3) Wann einer abgefordert, und ihme das Gelait nit gegeben, oder an ihme, dem Klager, seinen Anwäldten oder Gesandten die er mit ihm brächt, nicht gehalten, oder Recht wider Innhalt der Weisung gefährlichen verzogen würde.

4) Wann einer durch offen Brieff und Siegel aller Gnaden und Freyheit sich verzügen.

5) Wann der abgefordert ein offen verschriebener Aechter wäre, und solches vor Landtgericht, wie recht ist, bewiesen wurde.

6) Ob gemeine oder sondere Persohnen fürgenommen und beklagt würden, daß sie über Landtgerichts Verbott offen Aechter enthalten, oder gemeinsame mit ihnen gehabt hätten.

7) Wo jemandts offene Aechter anzugreiffen gewöhrt, oder die Aechter fürgeschoben, oder denen so offen Acht Brieff hätten, entwöhrt wurden.

8) Wo einer Anlaitin auf eines Aechters Gütern erlangte und erfolgte, und ihme Schürmer darüber gegeben würden, und ihne dieselbe oder andere an seinen erlangten Rechten verhinderten, ihne dabey nicht schützen und schürmen wolten.

9) Gemainlich und sonderlich alle Händel und Sachen, die aus einer Rechtfertigung bey Landtgericht erwachsen und entspringen, und darumben zuvor am Landtgericht geklagt und rechtlich geurtheilt wäre.

10) Wo

10) Wo jemandts fürgenommen und beklagt würde, um Mord, Brand, Raub, Todtschlag, Diebstahl, derhalben man einen zum Todt mag richten lassen; Jedoch des Stiffts Augspurg Obrigkeit und Gerichten, darinn solche Mißhandlungen begangen, an gebührender Straffbarkeit des Uebels dardurch nichts benommen.

„ Und in diesen Ehehaffts Artickeln allsamt oder sonders soll ein je„der Landt Richter dem Kläger auf anruffen Recht ergehen lassen, die „Sach nicht remittiren, noch weisen, sondern auf Ungehorsam und Wi„derspruch urtheilen, ächten und procediren, wie von alter Herkommen, „und des Landtgerichts Gebrauch und Recht ist.

Ob auch gleich in nurangezogenem Hoch Stifft-Augspurgischen Vertrag gemeldet wird, daß noch mehrere Ehehafftinen des Landtgerichts- und in selbigem allein diejenigen berühret worden seyen, welche auf Abforderung und Freyheits Sag des Stiffts Augspurg nicht remittirt noch gewiesen werden sollen; So haben doch keine andere darunter verstanden werden können, als solche, welche vel ex Capite Continentiæ aut Jurisdictionis prorogatæ immediatè aus jenen fliessen, oder mit denselben cohæriren; angesehen von andern sonderbahr excipirt- und befreyten Fällen, welche die Landtgerichtliche Jurisdiction per se & ex sua Indole nicht berühren, noch mit derselben inseparabiliter verknüpffet seind, ist weder ex Praxi & Observantia anteriorum Temporum, noch in Documentis ac Instrumentis publicis einiges Vestigium nicht zu finden.

§. IX.

Irrung wegen der gemeinen Ehehafftinen des Landtgerichts.

Nachdem aber gleichwohlen solcher Ehehafften wegen zwischen denen privilegirten Ständen überhaubts und dem Kayserl. Landtgericht auf Leutkircher Haid ꝛc. wie leicht zu erachten, von Zeit zu Zeit große Disputen und Irrungen entstanden, indeme selbiges noch biß dahin weder mit einer besondern Gerichts Ordnung noch aigentlichen Beschreibung der Landtgerichtlichen Ehehaffts-Fällen versehen gewesen, sondern alles lediglich auf das alte- obgleich ungewiß- und unbeständige Herkommen und Observanz fundirt werden wollen, wie Kayser Carl der Fünffte in seiner hinnach gefolgten Declaration sub 24. Mart. 1544. selbsten deütlich zu erkennen gibt, wann daselbst angeführet wird:

„ Es haben sich zwischen den Parthenen, so vor gedachtem Landtge„richt in Recht gewachsen, öffters viel Streits zugetragen, umb daß „die Ehehafftinen nicht in briefflichen Urkhunden fürgeleget, und da„mit dieselbe in einer jeden Sach bewiesen worden, daraus Appella„tiones erfolget, und den Parthenen großer Unkosten aufgeloffen. „Damit nun fürohin solche und dergleichen Rechtfertigungen, so aus „dem Streitt des Landtgerichts Ehehafftinen bißhero erfolget, abge„stellet werden, auch deßelben Landtgerichts Urthl Sprecher, die jähr„lich zum guten Theil verändert, und mit andern von bemeldts Landt„gerichts Ehehafftinen und Herkommen keinen Bericht gehabt, sol„cher Ehehafftinen gründlich Wissen empfahen möchten ꝛc.

In der Stände ältern Exemtions-Privilegien wird weder der gemeinen

Auch in denen Privilegien und Freyheiten, welche die Stände biß dahin von Kaysern und Königen wider die Hoff- und Landtgerichter erhalten haben, weder einiger besondern noch gemeinen Ehehafftinen einige Erwehnung geschehen, vilmehr in selbigen die Evocationes und Fürladungen von dem Rothweilischen so wohl als denen Schwäbischen Landt- und all andern frembden Gerichten generaliter in all und jeden Sachen, excepto Solo ac unico Casu denegatæ vel protractæ Justitiæ verbotten

 werden,

noch besondern Ehehafftinen gedacht.

werden, und dahero die alte gemeine Abforderungs-Formul bey denen meisten privilegirten Ständen de Facto noch in Usu ist:

„ Weilen beklagter vor Ihnen und ihrem Gerichts-Stab nie rechtlichen ersucht und belangt, noch dem Cläger alda Rechts versagt oder verzogen worden, daß hierumben das Kayserl. Landtgericht ersucht und begehret werde, über ihren angehörigen Burger und Unterthanen nicht zu richten, noch Recht ergehen zu lassen, sondern den Cläger in Crafft Freyheits Sag für sie und ihren Stab als ordentlichen Richter zu remittiren und zu weisen.

So solle zwar Kayser Carl der V[te] schon sub 23. Nov. 1522. wie in dem hinnach folgenden Stifft Kemptischen Vertrag de Anno 1545. allegiret wird, dem Landtgericht auf Leütkircher Haid ꝛc. ein besonders Privilegium ertheilet, und darinn deßelben Landtgerichts Ehehafftinen declariret und verordnet haben, daß dieselbe recht Ehehafftinen des Landtgerichts seyn sollen. Es ist aber dieses Privilegium speciale noch niemahls zum Vorschein gekommen, herentgegen aber hat Höchstgedachter Kayser auf Bericht und Begehren des Römischen Königs Ferdinandi ex erroneo planè Supposito, daß das Landtgericht auf Leütkircher Haid ꝛc. der Reichs Landtvogtey in Schwaben anhängig und zugehörig, und zugleich mit dieser dem Hauß Oesterreich pfandtsweiß versetzet seye, nicht nur allein das bekandte Privilegium Cassatorium dd. Speyer d. 19. Mart. 1544. als das bißherige Palladium aller von denen jeweiligen Oesterreichischen Landt Richtern nach der Hand wider der Stände ältere Rechte und Freyheiten angemaßten Eingriffen und Extensionen heraus gegeben, in Krafft deßen, ut Verba Privilegii sonant:

Kaysers Caroli V. Cassation aller Privilegien wider die Ehehäfftinen des Landtgerichts A°. 1544.

„ Alle die Freyheiten, Gnad, Privilegia, Gerichts-Exemtionen, so die Bischöff, Fürsten, Prælaten, Graffen, Herren, Edlen, Städt, Gericht, Burger, Gemeinden, ingemein oder als sondere Persohnen, was Würden, Standts oder Wesens die wären, oder seyen, von Uns als Römischen König oder Kayser, oder auch hievor sonst erlangt hätten – die wider Unser vnd des H. Reichs Eigenthum, und Vnsers Hauß Oesterreich, auch gemeldten Landtvogtey- und Landtgerichts-Verpfändungen, Freyheit, Jurisdiction, Ehehäfftin vnd alt herkommen zu gebrauchen understanden werden möchten, ganz krafftloß, zu nicht vnd von Ohnwürden seyn, und dieselbe unserm Hauß Oesterreich und dem Freyen Landtgericht keinen Abbruch und Verlezung bringen, daß auch unser Frey Landtrichter und Urthelsprecher auf solch Freyheiten und Exemptionen nicht richten noch urtheilen sollen ꝛc.

§. X.

Kayserl. Declaration de eod. von neü eingeführt- und besonders privilegirten Ehehafftinen als: N°. 220.

Sondern auch zu gleicher Zeit eine besondere Kayserl. Declaration der Landtgerichts Ehehäfftinen halber sub dato Speyer den 24. Mart. d. a. sub N°. 220. ausgehen lassen, worinnen dieselbe nunmehro specificè determinirt und beschrieben, und demnach als rechte Ehehafften des Landtgerichts, welche auf fürbringende Freyheiten und Abforderungen nicht remittirt werden sollen, gesetzt und verordnet worden, und zwar

1) Alle Fäll und Sachen, wie solche in obangeführt-zwischen Bischoff Heinrich zu Augspurg und Hansen Thunauer Landt Richteren Anno 1516. unter Authoritæt und Confirmation Kaysers Maximiliani I. aufgerichteten Vertrag austrucklich begriffen.

2) Alle

2) Alle Injuri- und Schmächsachen, womit einer den andern an seinen Ehren verlezt.

3) Der Landtvogtey hocher Obrigkeit, Frevel, Straffen, Bussen, Forst, Wildbahn, Glaith oder einig ander Sachen, der Landtvogtey in Schwaben Obrigkeit anhängig.

Schmäch- und Injuri-Sachen.

Worbey aber absonderlich zu mercken, daß der Casus Injuriarum eine gantz neüe Ehehafftin: und weder in der Landtgerichtl. Observanz noch weniger in angezogenem hochstifft Augspurgischen Vertrag gegründt, sondern erst aus höchstgedachten Kaysers Maximiliani Declaration de Anno 1496. wegen der Rothweilischen Ehehafftinen entlehnt, und stabilirt worden seye, wo selbige mit diesen Formalien das erstemahl eingekommen: Item wo einer den anderen mit Verkündigung fürnimt, die Ehren befährend. Wiewohlen nach der erneüerten Hoff Gerichts Ordnung de Anno 1572. P. II. Tit. 5. n. 15. allein Injuriæ graviores darunter verstanden werden, ibi:

„ Wann einer den anderen mit Verkündung fürnimt, die Ehre berüh-
„ rend, welches wir also erklärt haben wollen, daß nicht ohn Unter-
„ schidt alle schlechte Schmachsachen sondern allein so zu Verkleinerung
„ des Clägers Ehr, Reputation und guten Leümuths bey ehrliebenden
„ Gerichten thun.

Landtvogteyl. Frevel u. Straffen.

Was aber die zweyte nicht minder neü declarirte Ehehafftin umb der Landtvogtey Obrigkeit, Frevel, Straffen, Bussen, Forst, Wildbahn Glaith ꝛc. anbelanget, so ist selbige wohlvermuthlich allein aus dem irrigen Supposito hergeflossen, als wann das Landtgericht ein Annexum und Dependenz von der Ravenspurg- oder Altdorffischen Landtvogtey (dann ausser derselben haben die alten Kayserl. Landtvögte weder in Ober noch Nider Schwaben dergleichen Obrigkeit niemahls hergebracht) mithin auch selbiges ehedem das Judicium ordinarium solcher Landtvogtey gewesen seye. Da doch von ältesten Zeiten her die Landtvogtey in Schwaben von dem Kayserl. Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pirs ein Corpus planè distinctum ac separatum gewesen, und Jene mit diesem keine andere Connexion gehabt, als daß von einem jeweiligen Kayserl. Landtvogt in Ober Schwaben Nahmens Kayserl. Majestät und des Reichs der Landt Richter constituirt und verordnet worden, auch sonsten noch auf den heütigen Tag keine andere Dependenz von der Landtvogtey als diese hat; Immassen Landts khündiger Dingen das Landtgericht in selbiger de facto noch mehrers nicht zu sprechen hat, als in anderer Ständen Territoriis, und mit der Landtvogtheylichen Jurisdiction eodem Modo concurriret, wie mit der übrigen Reichs Ständen ordentlichen Gerichts Zwang. Otto * berichtet hiebey quà fide non constat, daß Keyser Friderich schon Anno 1482. d. 18. Jann. etlich specificirten Ständen, um die Landtvogtey in Schwaben ligend, rescribirt und anbefohlen habe, von den angemaßten Eingriffen der Landtvogtey Först, Gericht, Freveln und Bussen, so sie Ertzhertzogen Sigmund als Landtvogten zu entzichen sich unterstanden, abzustehen, und daß auch bald hinnach Anno 1484. Heinrich von Schellenberg gedachten Ertzhertzog etlicher Anstösser Eingriff in die Landtvogtey angezeigt und verkündet habe; mithin fast zu vermuthen ist, das weilen die Landt-Richter die darüber entstandene Spän und Irrungen schon selbiger Zeiten vor Landtgericht zu rechtfertigen und darüber zu cognosciren sich angemasset, diese Ehehafftin

* In ohnverfänglichen Entwurff des Frey Kayserl. Landtgerichts Ehehafftinen p. 72. und 73.

hafftin von daher ihren Anfang und Ursprung bekommen haben möchte. Wie sie dann auch hinnach in der ältern Landtgerichts Ordnung de Anno 1562. iisdem Formalibus beybehalten, in der Neüern aber auch auf ausständige Steüren und andere dergleichen Gefäll und Cammerguet extendiret worden.

Ob nun zwar Fürsten vnd Stände des Schwäbischen Creyses hiebevor in Conferentia Altorffensi über diese de facto & ex supposito planè erroneo eingeführte Ehehäfftin ex Causis ad Gravamen XXX. adductis sich hefftig beschwäret, so ist doch in der darüber emanirten Kayserlichen Resolution ad Monitum 77. mehrers nicht zu erhalten gewesen, als daß in künfftig reformirenden Ordnung der neügemachte Appendix wegen der Landtvogteyischen Steüren und andern Gefällen widerum weggelassen werden solle, als ohnehin überflüßig und unter andern Sachen der Landtvogthey Schwaben Obrigkeit anhängig, schon mitbegriffen.

§. XI.

Lidlohn und Schuld im Haubtgut unter 20. fl. N°. 221.

In eben besagten Jahr und Monath wurde vigore Declarationis Cæs. dd. Speyer 29. Mart. 1544. sub N°. 221. noch eine neüe Ehehafftin von der zweyten Gattung creiret, und dem Landtgericht per modum specialis Privilegii eingeraumet, nemlichen:

„ Daß nun hinführo keine Rechtssach, deren Summ nicht fl. 20. und „ drüber Betrifft, auf jemandts abfordern remittirt noch gewiesen wer„ den, sondern wann die von Adel und andere Persohnen, so um Lid„ lohn und Schuld im Haubtguet unter 20. fl. belangend, am Landt„ gericht beklagt und fürgenommen würden, daselbst rechtlich zu ant„ wortten schuldig seyn sollen ꝛc. Annexa declaratione, daß alle da„ gegen bereits erlangt- oder noch erlangende Privilegien und Exemtio„ nen, als gemeinem Nutz und Förderung rechtens zu wieder, auch „ den armen Unterthanen zu viel mühsam, beschwärlich und nachtheilig, „ ohne Würckung und ohnbündig seyn sollen.

Ohneracht diese Kayserl. Verordnung in introitu selbsten zu erkennen gibt, daß biß dahin in solchen debitis minoribus die Freyheiten und Privilegien der Stände von Landtgerichts wegen jederzeit observirt, und auf eingekommene Abforderung die Remission und Weisung ohnwaigerlich erkandt worden seye, daß dannenhero auch diese Ehehafftin billich in numerum derjenigen zu referiren, welche zum Nachtheil und Abbruch derer ältern von Fürsten und Ständen hergebrachten Kayserlichen und Königlichen Privilegien dem Kayserlichen Landtgericht auf Leütkircher Haid ꝛc. eingeraumt und zugelassen worden sind.

Wiewohl in dem- zwischen dem Fürstl. Stifft Kempten und dem Landt Richter Klöckhlern sub auspiciis Königs Ferdinandi wegen der Graffschafft Kempten und derselben Unterthanen errichteten Vertrag dd. 10. Jun. 1545. sub N°. 222. nur allein der- erstmahls in der Hochstifft Augspurgischen Convention de Anno 1516. specificirten 10. Ehehäfftinen gedacht, von denen- in vorgemelten Kayserl. Declarationen neü erklärt- und stabilirten Fällen aber die Injuri- und Schmächsachen, die Landtvogtheyl. Bussen und Straffen und die geringe Schuld Forderungen betreffendt, widerum abstrahiret worden ist.

N°. 222.

§. XII.

Neü vermehrte

Als aber im Jahr 1562. Kayser Ferdinand als Innhaber der Kayserl. Landtvogtey aus angegebener Landtsfürstlichen Macht Vollkommenheit die

die erste Landtgerichts Ordnung verfasset und publicirt, seind die Ehehafftinen biß auf 17. vermehret worden, ohne die à parte beygefügte 5. fiscalische Fäll und Handlungen. Unter denenselben aber seind widerum 4. welche aigentlich ad Classem primam gehörig, und theils aus den vorhergehenden Ehehaffts-Fällen fliessen, theils aber so beschaffen seind, daß sie auch von gemeinen Rechts wegen von der Landtgerichtlichen Jurisdiction nicht wohl getrennet werden können, als da seind in der Ordnung die V. VI. XVI. und XVII. folgenden Innhalts:

Ehehäfftinen in Kaysers Ferd. ersten Landtgerichts-Ordnung de Anno 1562. als: Vier gemeine Ehehafftinen.

„ Wann ein Aechter, der ain Jahr, ain Monath und ain Tag in
„ Acht verharte, durch ain Landt Richter ausgefordert wurd.

Diser Articul gehet aigentlich das Landtgericht selbsten an, und ist allein dahin angesehen, daß dessen Gerichts Zwang und Authoritæt darunter nicht vilipendirt, verkleineret und verachtet werde, also daß nach umständlicher Erläuterung desselben, so der Neüern Landtgerichts Ordnung P. II. Tit. 9. von Aacht und Aber Aacht §. fin. beygefügt worden, das Landtgericht einen solchen gleichgültig- und ungehorsamen Aeachter ex Officio und ohne gestattende Abforderung wohl citiren und ausfordern, auch gegen die Obrigkeit selbsten, so den Aeachter auszuschaffen verwaigert, oder darüber ferner enthält, nach Ordnung und Recht prodediren mag, so lang und viel, biß dieselbe zur Parition gebracht, und der Aeachter aus der Aacht sich redimirt. Also diese Ehehafftin ex capite continentiæ zwar gegen diejenige Obrigkeiten, so wegen Enthaltung der Aeacher specialiter nicht privilegiret seind, nicht aber contrà ipsos Privilegiatos zu justificiren ist, und dahero auch in Resolutione Cæs. darauf billich hätte reflectirt werden sollen, so aber nicht geschehen.

„ Item wann ainer das Landtgericht an seinem freyen Gang verhin-
„ derte mit Bott, Verbott, Satzungen, Statuten, Tröung, fenck-
„ lich annemen, oder in ander Weg, wie der Erdacht werden möcht,
„ dardurch dem Landtgericht sein freyer Lauff und Gang abgestrickt
„ werden möcht. *

„ Item welche Persohnen einander vor Landgericht schlagen, verletzen
„ und beschedigen; oder auch *injuri*ren, wie in der Neüern Landtgerichts-Ordnung adiret worden; welcher Articul aber ohnstrittig zur wesentlichen Gerichts Zucht gehörig, und dahero auch von den Ständen nichts dagegen moniret worden ist.

„ Item welche Personen des Landtgerichts Glait überfaren oder brechen
„ wurden.

Welcher Glaidtsbruch entweders an dem Landtgerichts Botten, der das Kayserliche Glaidt führet, oder an denen am Landtgericht rechtenden Partheyen, welche etwan mit einem Salvo Conductu versehen worden, oder aber an dem Obrigkeitlichen Glait selbsten, welches dem abgeforderten Cläger gegeben worden, sich ergeben kan, wohlfolglich alle diese Fäll der Landtgerichtlichen Jurisdiction selbst an- und connectiren, und dahero keine besonders befreyte Ehehäfftin ausmachen.

§. XIII.

Hingegen ist der XIIte Articul ein gantz neü- und besonderer Ehehaffts-Fall, welcher weder in der alten Rothweilischen Ordnung noch in der Maximilianischen Declaration de Anno 1496. noch in andern vorhergehen-

Drey besonders privilegirte, als:

* Vid. inf. Epicrisis ad Casum Fiscalem IX. Ordinat. noviss.

gewaltthätige Spolia und Entsetzungen.

gehenden Landtgerichtlichen Verträgen und Privilegien gegründet ist, dieses Innhalts:

„ Wo jemand fürgenommen oder beklagt würde umb ein gewaltthätiges Spolium und Entsetzung seiner Haab und Gütter und derselben „ Possession vel quasi.

Ob nun zwar diese Ehehafftin notanter auf eine gewaltthätige Spoliation und Entsetzung gestellet und davon die Spolia simplicia & impropria, bey welchen keine Gewaltthat mitunterlaufft, gänzlich ausgeschlossen worden, immaßen auch selbige in der Rothweilischen Reformation de Anno 1572. deütlich dahin explicirt und erläutert ist.

„ P. II. Tit. 5. §. 28. Item als sich bisher an unserm Kayserl. Hoffgericht des Wörtlins Gewaltsam halben, als ein Ehehafften, was „ darunder zu verstehen, Disputation zugetragen und begeben, so ordnen und wöllen wir, daß allein under solchem Wörtlin die Fehl begriffen werden sollen, wann einer durch den andern oder seine Angehörigen aus seinem Befelch mit unfürsehenlichen Gewalt fürsetzlich „ und freventlichen überfallen, an seinem Leib, Haab- und Güthern „ mit der That beleidiget und beschädiget wird; Doch sollen die Schlägereyen, Turbationes und Unfugen, die sich ungefehrlich zutragen, „ darunter nit verstanden werden.

„ Et §. 29. desgleichen alß bißhero ein ungleich mäßiger Verstandt, „ was durch *Spolium* und Entsetzung (so auch für ein Ehehafftin gehalten) zu verstehen, wöllen wir solche Wörter nachfolgender Gestalt erklärt haben, als nemlich da einer seiner habenden Possession „ liegender Güther, oder anderer Gerechtigkeiten Jurium incorporalium, mit der That und unerlangt Rechtens gäntzlich entsetzt und beraubt wird, daß solche Sach nicht zu remittiren, aber schlechte Turbirungen und Betrübung, so sich etwan unter den benachbarten zutragen, damit nicht gemeint seyn sollen.

So ist doch diese Ehehafftin in der neüern Landtgerichts Ordnung de Anno 1618. auch auf die in andere Weg fürgegangene *Spolia* extendiret worden, worunter juxta Naturam oppositorum und nach Innhalt der Cammer Gerichts-Ordnung in Concept P. II. Tit. 8. in pr. aigentlich zu verstehen seind:

„ Gemeine schlechte Spolien so nicht mit gewaltthätiger That aber doch „ wider Recht geschehen, welche dem Kayserl. Landfriden und deßelben „ Straff und Pöen nicht unterworffen.

Dahero auch juxtà Resolutionem Cæs. ad monitum Statuum 73. diese besondere Ehehafftin dahin erläütert und eingerichtet, bißhero aber in Praxi eben so wenig attendiret worden, nemlich:

„ Wo jemand vorgenommen oder beklagt würde, um ein gewaltthätiges Spolium und Entsetzung seiner Güter, und derselben Possession „ vel quasi, worunter aber die nicht bezahlte Zins oder andere Prætensiones (welche Zinß oder Prætensiones von Haubtschulden erwachsen) und dergleichen ficta Spolia nicht gemeint oder verstanden „ werden sollen.

§. XIV.

Delicta Capitalia quoad Actionem Civilem.

Die XIIIte Ehehafftin dahin lautend:

„ Item wo jemand fürgenommen oder beclagt würde, um Mordt, „ Brand, Raub, Todtschlag, Diebstahl, beschwerliche Betroungen, „ und

„ und ander dergleichen malefizische Sachen, doch der ordentlichen
„ Obrigkeit, darunter solche Mißhandlung begangen, an ihrer gebüh-
„ renden Straffbarkeit des Ubels dardurch nichts benommen.

Wie selbige auch in der neüern Landtgerichts-Ordnung iisdem formalibus beybehalten worden; Ist zwar nicht nur schon in Kaysers Maximiliani Declaration de Anno 1496. enthalten, his Verbis:

„ Wann sich ein Persohn gegen der andern Todtschlags oder Straßen
„ Raubs beklagt.

Sondern auch in den Hochstifft Augspurg- und Stifft Kemptischen Verträgen de Anno 1516. und 1545. in formalibus:

„ Wo jemandts fürgenommen oder beclagt würde, umb Mord, Brand,
„ Raub, Todtschlag, Diebstahl, derhalben man einen vom Leben zum
„ Tod mag richten lassen.

Gleichwie aber in allegirten Verträgen austrücklich mit angehänget worden:

„ Daß ein Landt Richter in Sachen, Raub, Mord, Brand, Todt-
„ schlag, Diebstahl oder einigerley andere Sachen und Händel, nicht
„ für sich selbst oder ex Officio ohne Klag, besonder allein auf der Klä-
„ ger oder Beschädigten Anruffen und Begehren Ladung oder Verkün-
„ dung ausgehen lassen, und procediren.

Die Landtgerichts Ordnung de Anno 1562. selbsten auch in fine Tituli von des Landtgerichts Ehehafftinen disponiret, daß in allen solchen Fällen Verkündungen, wann die begehrt werden, erkandt werden und ausgehen sollen, sonderheitlich aber der ordentlichen Obrigkeit die Cognition und Bestraffung der Delictorum selbsten austruckhlich reserviret worden; So gebührete auch in Krafft solchen Articuls dem Landtgericht allein die Civil Cognition, wann nemlich der Beschädigte ad Præstationem damni vel ejus quod interest daselbst klagte, dahingegen die Persecutio Criminalis dem Judicii & Magistratui ordinario in ipso Loco delicti vel Deprehensionis privativè competirt.

Ohne ist zwar nicht, daß die Kayserl. Landtgerichter in ältern Zeiten und ab Origine her Jurisdictionem Civilem & Criminalem in ihren Districten exerciret, und über Peinliche so wohl als Burgerliche Sachen gerichtet haben, vid. Lehman. Chron. Spirens. L. II. C. 28. wo er obgenante Delicta capitalia aus den alten Fränckisch- und Teütschen Rechten specificè anführet; Dahero auch noch erst Carolus IV. in A. B. Cap. XV. wider diejenige, welche Modo illegitimo Incendia, Spolia vel Rapinas, besonders nach damahligem Gebrauch des Faust- und Kolben Rechts begehen, austrucklich sanciret, ut tanquàm Proditores per quoscunque Judices Pöenis legalibus castigentur. Nachdem aber die Hoch- und Löbl. Stände à potiori nicht nur allein in allen Sachen, ohne Ausnahm, von den Landtgerichten eximirt, sondern auch denenselben in specie der Blutbann selbsten verlichen worden, so haben Kayser Maximilianus und Ferdinandus I. Ihnen denselben billich vorbehalten, und hingegen den Landt Gerichten bey dergleichen Delictis publicis & criminalibus nur allein die Actiones Civiles als privilegirte Ehehafftinen zugestanden.

§. XV.

Der Ständ de Gravamina dagegen.

Da aber auch diese Modification denen wohlhergebrachten Exemtions- und Avocations-Privilegien allerdings contrair, und sonsten de Jure communi

communi die Actio civilis ab Actione vel Judicio criminali nicht getrennet werden soll; So haben die Stände billich-mäßige Ursach gehabt, in ihren Monitis ad Ordinationem novissimam sub N°. 74. um gänzliche Omission dieses die Criminalia betreffenden Ehehafftsfalls nachzusuchen. Worinnen aber in mehr allegirter Resolutione Cæs. nicht nur gar nicht willfahrt, sondern auch so gar, wie es scheünt, dem Landtgericht die criminal Jurisdiction selbsten excepto solo Casu Præventionis, wider eingeraumt werden wollen, wann Kayserl. Maj. daselbst verordnet, daß diese Ehehafftin also eingetragen werden solle:

„ Item wo jemand vorgenommen und beklagt wird, um Mord, Raub,
„ Brand, Todtschlag, Diebstahl, derthalben man einen vom Leben
„ zum Tod mag richten lassen, doch der ordentlichen Obrigkeit, dar-
„ unter solche Mißhandlungen begangen, wann sie prævenirt, an ihrer
„ gebührenden Straffbarkeit des Uebels durchaus nichts benommen.

Dagegen aber Fürsten und Stände in ihrem fernerweiten Anbringen de Anno 1671. auf ihrem Postulato nochweils bestanden haben:

„ In mehrerer Betrachtung (wie ihre Vorstellung lautet) daß Mord,
„ Brand, Raub, Todtschlag, Diebstahl und andere dergleichen Crimi-
„ nalia unter die Landtgerichtliche Jurisdiction nicht allein ex Defectu
„ Territorii, sondern auch von wegen ermanglender anderer zu exerci-
„ rung des Judicii Criminalis erforderten Nothwendigkeiten nicht gezo-
„ gen, auch einige beständige Præjudicia, daß von Landtgerichts wegen
„ criminal-Procefs vollführt worden wären, nicht beygebracht werden
„ können. Und muß man um so vilmehr auf dieser führenden Mei-
„ nung beharren, weilen die Kayserl. Resolution disfalls weiters als
„ die Landtgerichts Ordnung sich extendiret, und der ordentlichen Obrig-
„ keit allein auf solchen Fall, wann sie præveniret, die Straffbarkeit
„ überläßt, aber in alium Casum, da die Prævention ex Parte des
„ Landtgerichts sich ergeben solte, der ordentlichen Obrigkeit die Be-
„ straffung tacitè, und folglich auch den Blutbann, damit doch diesel-
„ be von denen Römischen Kaysern belehnet ist, würcklich benimt, da-
„ hingegen die Landtgerichts Ordnung allein von der civil Cognition
„ und Erkandtnuß über einig Damnum datum, so der beschädigte Theil
„ Actione civili und nicht criminali zu suchen hat, aigentlich zu ver-
„ stehen, indem ermelte Landt Gerichts-Ordnung disfals die Straff-
„ barkeit des Uebels und also criminalem Persecutionem & Pöenæ
„ Impositionem der ordentlichen Obrigkeit per expressum reservirt
„ und zuaignet rc.

§. XVI.

Causæ Injuriarum und derselben Extension auf Actiones criminales.

Gleiche Beschaffenheit hat es mit der XIV[ten] Ehehafftin des Innhalts:

„ Item wo einer beklagt wurde um ehrenrührige Sachen, es besche-
„ he die Petition peinlich oder burgerlich.

Welche in der neüern Landt-Gerichts Ordnung in Ordine XVI. iisdem Formalibus widerhohlet worden, weilen es aber eine ganz besondere-erst von Kayser Carolo V. Anno 1544. neüe creirte Ehehafftin ist, die man so gar auf die Actiones vel Petitiones Criminales zu extendiren vermeint, so ist auch selbige von Fürsten und Ständen in monito 75. billich widersprochen, von Kayserl. Maj. aber darauf nicht attendiret, von jenen hingegen ex Rationibus ad Casum præcedentem allegatis, und weilen keine Peinliche Sachen mehr vor das Landt Gericht gehörten, auf deren Abstellung nochweils beharret worden.

Dahero

Dahero auch Herr von Ludolph in Comment. de Jure Cam. Append. V. p. 251. hievon schreibt:

Proinde si Causas Injuriarum in Actione civili ad Casus der Ehehafftinen referre velit Judicium provinciale, neque Remissionem ad ordinarium Judicem facere, justum erit Gravamen Appellationis. Nàm inter multos alios contrà hunc Casum Ordinationis in specie conquesti sunt Status &c.

Außer deme ist hiebey noch anzumerckhen, daß hingegen jene von Höchstgedachtem Kayser! Carl ebenfalls neü ordinirte Ehehafftin wegen der geringen Schulden und Lidlöhnen in dieser Ferdinandæischen Ordnung und Reformation gar weggelassen, und derselben weiter nicht mehr gedacht worden ist, quo Fato vel quâ de Causa non constat, vermuthlich aber ist solches auf eingekommene hefftige Beschwärden der interessirten Hoch- und Löbl. Ständen geschehen, in quorum Præjudicium ipsis inauditis nicht nur solches Privilegium dem Landtgericht novissimè eingeraumet, sondern villeicht auch contrà Mentem & Intentionem Augustissimi Privilegiantis wider die Stände selbst extendirt und mißbrauchet worden, da es doch aigentlich nur allein auf die Edelleuth vnd deren gebrodtete Ehehalten auch andere privat Debitores gemeint gewesen.

§. XVII.

5. Neüe fiscalische Pön Fälle.

Was aber die in Part. II. Tit. 6. neü eingebrachte 5. fiscalische Ehehaffts Fälle in specie anbelanget, seind selbige nichts neües noch sonderbahres, sondern fliessen à potiori aus denen in Titulo antecedenti specificirten Ehehafftinen, und betreffen einig und allein den Gerichts-Bann und die wesentliche Gerichts-Zucht, wie sie der Ordnung nach in antiqua Ordinatione Rothwilensi und der darüber ergangenen Maximilianischen Declaration de Anno 1496. iisdem ferè Formalibus beschrieben und begriffen seind, als:

1) „Wer das Landtgericht understeet zu schmehen, oder an seinen Gna„den, Freyhaiten, und alten Herkommen zu verklainern.

2) „Wer wider des Landtgerichts geschwornen Botten, so sie des Landt„Gerichts Brieff nach des Landtgerichts Rechten vnd Herkommen tra„gen vnd antworten, thäthlich angreifft, dieselbe mit schlagen, fahen, „oder mit andern Vnzüchten belaidigt.

3) „So jemandt die, welche das Landtgericht besuchen, vnd sich dessen „gebrauchen, fahen oder davon zu lassen dringen, des Landt Gerichts „Glaidt verbrechen, oder desselben Gang und Lauff durch ainich Ge„bott, Verbott, Statut, Satzung, Aidts-Pflichten, Tröung, feng„klichs Annemens, oder in ander Weg, freuentlich abstellen und ver„hindern wurde.

4) „So jemand dem Cläger einen Aechter, so er den anfallet in ainem „Gericht, zu seinem ervolgten Rechten nit handhabt, oder andern „solches zu thuen verwehrte, oder so der Cläger darumb gefangen „oder sonst thätlich angriffen wurd.

5) „Wo jemandt das Landtgericht in Gegenwärtigkeit des Landt Richters, „so er das Landtgericht besessen, schmechte, auch wo jemandt wider Jne, „oder die Vrtailsprächer, oder auch die, so das Landt Gericht besuchen, „was thätlichs fürnemen, oder schlagen wurde.

§. XVIII.

Neüe Ehehafftinen in Ertz-Hertzogs Maximiliani Declaration de Anno 1607. als: Real-Injurien und thätliche Ueberfäll.

Und in solchem Standt seind die Landtgerichtliche Ehehafftinen an der Zahl 17. ohne die 5. fiscalische Pöen Fälle, geblieben, biß erst Ertz-Hertzog Maximilian, Graff zu Tyrol ꝛc. auf mehrmahls vorgenommene Visitation des Landt Gerichts in seiner Anno 1607. darüber herausgegebenen Resolution und respective Declaration abermahlen 2. neüe Ehetinen beygefügt und gestifftet, nemlich die XVII. und XXI. juxtà Seriem der neüern Landtgerichts-Ordnung, dahin gehend:

„ Wo einer beklagt wurde umb real Injurien und thätliche Ueberfäll, „ welches wir also erklärt haben wollen, daß nemlich die Malefiz und „ Capital-Sachen, so wohl auch diese Thathändel für Ehehafftin „ Landtgerichts zu halten, wann jemandts durch den andern oder seine Angehörige, aus seinem Befelch mit Gewalt überfallen, und also an seinem Leib, Haab und Gütern mit der That beleidiget wurde. Die gemeinen Schläg- und Rauff Händel aber, darunter ohngefährliche Verletzungen oder Schmäch- und Scheltwortt ex Calore „ Iracundiæ für- und mitlauffen, wann principaliter nicht nur Schmach, „ sondern Abtrag zugefugter Verletzung geklagt, nicht für Ehehafftin „ Landtgerichts gehalten werden sollen.

Angelobt- oder eydlich versicherte Schulden.

„ Item wann jemand dem andern sich mit Handgegebener Gelübd, „ oder durch einen geschwornen leiblichen Aydt vor Gericht oder sonsten der Obrigkeit oder deren Anwaldt, Zahlung zu thuen versprochen, und deme nicht nachkommt, daß es alsdann und sonst nicht eine Ehehafft Landtgerichts seyn, und die Remission nicht statt haben solle.

Gleichwie aber die erstere aigentlich vor keine neüe Ehehafftin sondern allein vor eine Declaration und Erläuterung des Casus Spolii, Latrocinii, Incendii, Rapinæ, Homicidii, Furti aliarumque Violentiarum zu halten, weilen in allegirtem Visitations-Receß selbsten sub Rubr. Landtgerichts-Proceß eingeführt wird:

„ Wann auch bey diesem Landtgericht bißhero alle Unfuegen, Ueberfäll „ und Thätlichkeiten in Ertheilung der Processen, ohne Unterschidt „ für Ehehaffts Fall gehalten worden, so wollen wir diesen Puncten „ folgender Gestalt hinführo erklären, und also zu halten gnädigist befohlen haben, daß nemlich die Malefiz- und Capital-Sachen ꝛc. & „ sic porrò.

Also ist hingegen jene solemnis nempè Stipulationis sub Fide data initæ vel Juramenti voluntarii um so mehr vor eine gantz neüe Ehehafftin adeòque secundi Ordinis anzusehen, als davon weder in der alten Rothweilischen Hoffgerichts-Ordnung noch in der Maximilianischen Declaration de Anno 1496. noch weniger in einem vorhergegangenen Landtgerichtlichen Privilegio oder Vertrag die mindeste Spur und Anzeig nicht zu finden, sondern erst aus der erneüerten Rothweilischen Hoffgerichts Ordnung de Anno 1572. entlehnet worden ist, woselbst sie in Ordine die 25te Ehehafftin ausmachet. *

§. XIX.

* Vid. Wehner. in Not. sub Lit. q. und P. II. Tit. 4. ad pr. Lit. m. Zimmern. P. II. Quodlib. 4. p. 193. & seq. Bürckle ad Proc. Jud. Prov. Suevic. P. II. Tit. 5. §. 247. & seqq.

§. XIX.

Alß aber 11. Jahr hinnach die Landtgerichts Ordnung Anno 1618. von neüem ediret, und derselbigen nicht nur gemelter Visitations-Recess Locis congruis eingeruckht, sondern auch mehr andere gantz neüe Passus inseriret worden, so bliebe es auch in Materia der Ehehafftinen eben so wenig bey der bisherigen Zahl, sondern es wurde dieselbe abermahls mit 7. neü creirten oder inclusivè der schon vorhin befreyt- aber der Ordnung nach nicht einverleibt gewesenen Ehehafftin von geringen Schulden und Lidlöhnen mit 8. die fiscalische Sachen und Handlungen aber mit 6. neüen Ehehaffts Fällen vermehret; und über das der Casus Spolii, da er anfänglich nur allein auf die vera, Violentia & qualificata Spolia gemeint gewesen, auch auf die Spolia ficta & impropria; der Casus Stipulationis solemnis vel Juramenti voluntarii aber so gar ad Casum violati Aresti, in Verbis: „ Wann einer in Arrest genommen were, und ohne „ Erlaubnuß austretten wurde. Extendiret, und damit in Effectu 2. neüe Ehehaffts-Fälle eingeführet worden.

Neü vermehrte Ehehafftinen in Ertz-Hertzogs Maximil. Landtgerichts Ordnung de Anno 1618. Als: Spolia ficta & impropria. Violatio Aresti.

Von dem ersten, Casu nempè Spolii, ist oben bereits des mehrern angeführet, die zweyte aber tam Puncto solemnis Stipulationis quàm Aresti ist in Resolutione Cæs. de Anno 1670. ad Monitum 78. widerum Cassirt und abgethan worden.

Was hingegen die übrige erwehnte 8. Fälle anbelangt, seind selbige à potiori von dem Rothweilischen Hoffgericht abgeborget, und der neüen Landtgerichts Ordnung und Reformation sub Nis. V. VI. XXII. XXIII. XXIV. XXV. XXVI. und XXVII. eingerucket worden, doch aber von solcher Beschaffenheit, daß sie fast durchgehendts eben nicht vor Haubt- und besonders befreyte Ehehafftinen, sondern theils als Dependentien und Erläuterungen der schon vorher gehenden, und theils als unzweiffentliche Sequelen der Landtgerichtlichen Jurisdiction, Prævention und Prorogation zu halten, und mithin billich in Classem primam zu referiren seind.

Die neüe Ehehafftin als die Vte in Ordine lautet also:

Mora vel Contumacia in præstando Rem judicatam.

„ Ob gleichwohl dem Cläger rechts verholffen, und der Antwortter
„ den gefallenen Vrtheln nit nachkäm, vnd folg thäte, sondern da-
„ rinnen freventlich vnd ungehorsam erschinen, vnd dieselbe Kläger sich
„ dessen vor Landtgericht beklagen, so wurde darnach dem Kläger auf
„ sein Klag vnd in solchen Sachen und an dem berührtem Vnsern
„ Landtgericht zu Erlangung gebührlicher Vollnziehung und Execution
„ rechts gestattet vnd verholffen, wie sichs gebührt.

Diese Ehehafftin ist so wohl in dem Maximilianischen Privilegio de Anno 1496. als in der Rothweilischen Reformation de Anno 1572. jedoch nicht als eine besondere- sondern nur als ein Stuckh und Anhang der dritten und vierdten Rothweilischen Ehehafftin befindlich, als aus welchen sie immediatè herfliesset, wann nemlich dem Kläger das Glaidt entweders gewaigert oder nicht gehalten, oder aber nach Innhalt der Weisung zum Recht nicht verholffen würde, und dannenhero auch nach

 deren

deren aigentlichen Verstandt allein in Casum protractæ Justitiæ executivæ derer vom Landtgericht abgefordert- und remittirten Sache applicirt, nicht aber auch pro impetranda Executione derer in Judiciis Statuum Privilegiatorum Ordinariis ausgefällten Urtheln, indeque fundanda Jurisdictione Provinciali cum Exclusione Avocationis ac Denegatione Remissionis gebraucht werden kan und soll.

Protractio vel Denegatio Justitiæ.

Die Ehehafftin sub N°. VI. ist folgenden Tenors:

„Wann einem das Recht kündlich versagt oder verzogen wirdet.

Dieser Casus ist zwar weder in der alten Rothweilischen Hofftgerichts Ordnung noch in dem Maximilianischen Privilegio, noch auch in denen nachgefolgten Kayserlichen Declarationen und Verträgen mit ausgetruckten Wortten nicht- doch aber in allen und jeden Exemtions-Privilegien, so viel deren noch zum Vorschein gekommen, deütlich exprimirt und ausgenommen, und dahero auch in der erneüerten Rothweilischen Hoffgerichts Ordnung zur 22ten Ehehafftin mit eben diesen Wortten ausgetrucket worden. Und dieser Ursache wegen concludiret auch Wehner: in Not. ad Refortmat. Rothwil. quod Privilegium Exemtionis der Ehehafftinen, i. e. wann einer auch wider die Ehehafftinen selbst privilegiret wäre, non possit extendi ad Casum denegatæ Justitiæ. Hinc & Electores, licet aliàs planè exemti sint à Jurisdictione Rothwilensi etiam respectu der Ehehafftinen, Ratione tamen denegatæ Justitiæ non excusantur nec remittuntur, cùm hic Casus utpotè odiosus in A. B. in specie sit exceptus. Welches auch aus der Churfürsten Abforderungen selbst erhellet, als in welchen sie zu schreiben pflegen, daß Kläger vor ihnen nie rechtens gesucht, weniger ihme solches verwaigert worden wäre. Atque ità Remissionem impetrant.

Nachdem aber des nächst vorgehenden Vten Articuls gäntzliche Auslassung in Conferentia Altorff. bereits applacidiret worden, so haben Kayserliche Majestät in der allergnädigsten Resolution ad Monitum 62. & 63. denselben mit dem VIten zu combiniren und folgender Gestalten zu setzen verordnet:

„Item wann einem das Recht sive judicando sive exequendo, nach „jedes Orths Herkommen kündtlich versagt oder verzogen wird.

§. XX.

Die XXIIte neü eingekommene Ehehäfftin:

Landtgerichts Cösten.

„Wann umb Landtgerichts Costen, Procurator- und Bottenlohn, auch „Cantzley-Tax geklagt wirdet.

Ist ein ohndisputirliches Annexum und Consequens der alten- so wohl in mehrberührter Maximilianischen Declaration als denen nachgefolgten Kayserlichen Privilegien und Verträgen gegründeten Ehehafftinen, als die aus andern vor Landtgericht geschwebten Rechtfertigungen immediatè deriviret, und mithin auch eo ipso die Landtgerichtliche Jurisdiction ex Capite Connexitatis fundiret; sonsten aber in iisdem Terminis aus der erneüerten Rothweilischen Hoffgerichts-Ordnung hergenommen ist.

Lidlöhn und geringe Schulden.

Die XXIIIte Ehehäfftin wegen der Schulden und Lidlöhnen unter 20. Gulden ist der Neüen Landtgerichts-Ordnung in folgenden Formalibus inseriret worden:

„Item

„ Item wann jemand von Ehehalten, Handwercks- auch Werbenden
„ und Paursleüthen umb Lidlohn und Schulden, im Hauptgueth un-
„ der zweinzig Gulden belangend, an dem Freyen Landtgericht be-
„ clagt und fürgenommen werden, sollen dieselbe vor dem Landtge-
„ richt rechtlich zu antworten, und demselbem Rechten, wie sich nach
„ Landtgerichts Herkommen und Gebrauch gebürt, auszuwarten unnd
„ Volnziehung zuthun schuldig seyn; darauff dann dasselbig insonder-
„ heit privilegirt und befreyt.

Nachdem aber die Ständt in Monito 79. gebetten, daß dieser Arti-cul, als ihren Exemtions Privilegiis directè zuwider gar omittiret wer-den möchte, gleich in der ältern Ordnung auch geschehen, ist selbiger in Resolutione Cæs. also abzufassen gnädigst zugesaget:

„ Item wo die von Adel und andere Persohnen um Lidlohn und Schul-
„ den, an Haubt gut unter 20. fl. belangend, beklagt und vorgenom-
„ men werden, allermassen solches ein absonderliches zu dieser Ordnung
„ beygetrucktes Mandatum; datirt den 29. Mart. Anno 1544. mit
„ mehrerm ausweiset.

Und von Jenen in ihrer Erklärung auch in so fern angenommen worden, wann die Stände, deren Burger und Unterthanen dar-unter nicht verstanden werden.

Die XXIVte Ehehafftin:

Continentia Causæ & Præventio

„ Item es sollen auch bey Landtgericht diejenige Sachen, die tam Ra-
„ tione Continentiæ Causæ, quæ non est dividenda, quàm Ratione
„ Præventionis fürkommen, für Ehehafftin gehalten werden.

Ist zwar auch neu, hat aber cœteris Paribus ihren guten Grund in gemeinen Rechten, und wäre mithin die Landtgerichtliche Jurisdiction ohne dieselbe in Casu Continentiæ wohl fundirt; weilen aber dieser Fall mehrmahlen mißbraucht und gar zu weit extendiret wird, und der bey-gefügte Casus Præventionis ohnehin ganz überflüßig zu seyn scheinet, an-gesehen die Prævention oder Præoccupation nur allein bey denjenigen in Districtu gelegenen Ständen und Obrigkeiten statt und platz haben kan, welche mit dem Privilegio de non evocando nicht versehen sind, dahin-gegen bey den privilegirten Ständen und ihren Angehörigen ex solo Præ-ventionis Capite, die Landtgerichtliche Jurisdiction nicht fundiret werden kan, sondern es muß non attentâ præventione der Abforderung und Re-mission allezeit plaz gelassen werden, weilen nuda Præventio seu Præoccu-patio erga Privilegiatos keine Ehehafftin generiren mag.

So haben auch Kayserliche Mayestät ad Monitum 80. bereits resolvirt und erkandt, daß dieser Articul gar auszulassen, hingegen zu End des Tit. V. von den Landtgerichts Ehehafftinen §. ult. ad Verba: In diesen Fällen allen sollen Verkündungen, wann die begehrt, erkennt werden, beyzusetzen seye: Und was denen mit solcher *Causæ Conti-nentia* von rechts wegen beygethan. Welches sich auch die Stände also gefallen lassen.

§. XXI.

Contumacia in non parendo vel exequendo.

Von gleicher Beschaffenheit ist auch die Ehehafftin sub N°. XXV.

„ Wann jemandts klagt, daß des Landtgerichts Gebotts Brieffen nit
„ gehorsambt, und die Executions-Procels nit vollzogen würden, da die

 klagende

„ klagende Parthey nit auf selbige Execution und arctiores Processus,
„ sondern auf ein Verkündung tringen wolte.

Als welche eben so wohl in vorgemelten Ehehafftinen implicitè schon begriffen, und ad Materiam Connexitatis vel Continentiæ Causarum mit gehörig, übrigens aber eben so wohl aus allegirter Rothweilischen Hoffgerichts-Ordnung entlehnet ist.

Confessio judicialis Debiti.

Die Ehehafftin sub N°. XXVI.

„ Wann einer für Landtgericht citirt erscheint, und der Schuld vor
„ offentlichen Landtgericht bekänntlich, vnnd sich gegen seinem Glaubi-
„ ger Auff Zeit und Zihl Zahlung zuthuen verspricht, der Kläger dasselbig
„ annimmt, also mit gerichtlicher Erkandtnuß zugelassen, vnd dem
„ Landtgerichts Protocoll wie andere Vrthailen vnd Beschaid einver-
„ leibt. Wann dann der Schuldner solcher Erkandtnuß nit nachkäme,
„ der Kläger sich desselben am Landtgericht beklagte, die Schuldner
„ citiren liesse, und solche sich erst der Abforderung gebrauchen wolten,
„ wird die Sach also umb Execution alhier ergangener Vrtheil nit
„ remittirt.

Ist in der Erneüerten Rothweilischen Hoffgerichts Ordnung die 27te worzu in der Landtgerichts-Ordnung noch dieser Anhang gemachet worden:

„ Thuet aber ein Schuldner oder Beklagter durch sein Versprechen der
„ Bezahlung just bekäntlicher Suma Geldts in Termino peremtorio
„ den Aachts-Process aus Klägers sondern Gunst biß zu nechsten oder
„ andern Landtgericht suspendiren, und er solcher Bezahlung samt auf-
„ erloffenen Landtgerichts Kosten alsdann nit gehorsamlich nachsezt, soll
„ darauf auf Klägers Begehren mit der Aacht und Execution würck-
„ lichen fürgeschritten werden.

Ob aber in eines Privati vel Subditi Mächten stehe, in Suldsachen durch freywillige Erscheinung Bekandtnuß und Erklärung die Landtgerichtliche Jurisdiction wider sich zu prorogiren, und damit der Avocation tacitè zu renuntiren, dem Judici ordinario aber an seinen competirenden Freyheiten zu præjudiciren? Zumahlen nach der ältern Ehehafftin niemand solcher Freyheiten sich verzeichen kan, als deren er sich zu verzeichen und zu begeben selbst mächtig ist, oder auch wann solches mit wissen und Consens der ordentlichen Obrigkeit geschichet; Oder ob dieser Artikul nicht vielmehr vor einen sonderbahr und contrà Privilegia Statuum eingeführten Ehehaffts-Fall zu achten seye? wird zu weiterer Beurtheilung einem jeden ohnpartheyischen anheimb gestellt. Wenigstens haben die Hoch- und Löblichen Stände das darunter verlirende Præjudicium wohl erkennet, wann sie in Monito 82. gebetten, diesen Articul dahin zu limitiren: **Wann solche Erscheinung und Bekandtnuß mit Wissen und Bewilligung des Citati Herrschafft geschehete**; welchem Begehren aber in Resolutione Cæs. nicht deferirt worden ist.

Prorogatio Jurisdictionis per petitamDilationem & Prorogationem Termini.

§. XXII.

Und von solcher Gattung ist auch die letste und XXVIIte Ehehafftin, so den Casum prorogatæ Jurisdictionis überhaubt in sich begreifft: „ wann „ ein Beklagter auf das Landgericht, so ihme als in Termino peremtorio „ zu erscheinen ankündt wirdt, nit entweders Forum declinirt, oder auf „ einkommene Clag antwortt gibt, oder excipiert, sonderen umb ferne- „ ren

„ ren Schub vnnd Termin anhalten und dardurch die Landtgerichtli-
„ che Jurisdiction und Gerichts-Zwang prorogiert, so soll derselbe
„ hernach auf einkommende Abforderung nicht remittirt noch gewiesen
„ werden.

Die Renuntiatio Fori ejusque Privilegii ist zwar eine der ältesten Ehehafftinen, und schon in antiqua Ordinatione Rothwilensi so wohl als andern nachgefolgten Kayserl. Declarationen und Privilegien specificè gegründet, jedoch mit der austruckhlichen Modification, daß selbige cum Consensu Magistratus ordinarii geschehen, und dannenhero auch in ejusmodi Pactis & Contractibus renuntiativis de hoc Consensu ante omnia docirt werden muß, idque ex Rationibus suprà adductis. Warum aber nur in expressâ und nicht auch in tacita Renuntiatione vel Prorogatione Fori solcher Consensus nöthig und erforderlich seye, ist nicht wohl zu begreiffen, noch miteinander zu combiniren, weilen in dem einten Fall so wohl als im andern das interesse Magistratus ordinarii ac privilegiati subversiret, und tacitè prorogando Jurisdictionem so wohl als expressè renuntiando denen Privilegiis Statuum præjudiciret wird.

Quemadmodùm enim Renuntiatio Fori vel Privilegii, quod principaliter Favorem Superioris respicit, absque ejus Consensu & Licentia à Subdito facta non subsistit, nec subsistere debet, ità etiàm nec Jurisdictio in Præjudicium Judicis ordinarii privilegiati prorogatur;

Prout in Terminis notat Wehner. ad Reformat. Rothwil. P. II. Tit. 4. fol. 82. Paurmeist. de Jurisdict. L. I. Cap. 27. N°. 42. & seq.

Sed Dominus non obstante Renuntiatione vel tacita vel expressâ Subditum avocare, & si Avocationi Locus non detur, appellare poterit.

Gail. L. I. Obs. 40. N°. 4. Wehner. d. l.

Quia ipsius Domini interest, ne Privilegium Jurisdictionis suæ violetur, neve Subditus suus ab alio judicetur; omnique Pacto, Contractui, Renuntiationi vel Prorogationi semper tacitè insit hæc Conditio, *Salvo Jure tertii*.

Knipfschild. de Nobilit. L. III. Cap. 23. N°. 733.

Dahero auch in Resolutione Cæs. ad Monitum 83. dieses Gravamen gehoben, und bewilliget worden ist, daß dieser ganze Articul ausgelassen werden solle.

§. XXIII.

6. neüe fiscalische Ehehaffts Fäll in der neüen Landtgerichts-Ordnung de Anno 1618. als:

So viel aber die fiscalische Handlungen in specie betrifft, welche nach der alt- und neüen Rubric ein Landt Richter mit recht straffen und rechtfertigen lassen, und auf welche, als auf Landtgerichts Ehehafften Verkündungen ausgehen, auch die Remission nicht statt haben solle rc. seind zu denen 5. erstern in der alten Landtgerichts Ordnung schon begriffenen Fällen in der erneüerten noch 6. andere hinzugethan worden, welche jedoch à potiori gleiche Beschaffenheit mit jenen, und allein in Causis coràm Judicio provinciali jàm pendentibus, fundatis & ventilatis statt haben, als da sind:

Der VI[te] fiscalische Ehehaffts Fall:

Wegen Ueberfahrung der Gerichts Zucht.

„ Wo jemand den Gerichts Bann und wesentliche Gerichts Zucht über-
„ fahren wurde.

Welches

Welches P. III. Tit. 14. in Princ. dahin erläutert worden:

„ Ein Landt Richter soll in allweg eine gute Gerichts Zucht pflanzen, „ welche sich aber unzüchtig, unbeschaidenlich oder bezecht vor Gericht „ hielten, der Gebühr nach mit Fäncknuß, Verhafftung (darzu die „ Obrigkeiten solcher Landtgerichts Mahlstätten ihre Hülff auf erfor- „ dern zu laisten sich nit verwaigern sollen) oder Gelt, je nach Gestalt- „ same der Persohnen und des Verbrechens darumben straffen; In- „ sonderheit aber ob dem Gerichts Bann halten, und die Bussen so ver- „ würckht, durch einen jeden Fiscal einziehen lassen.

Wegen der Landtgerichtlichen Pöen-Fällen.

Der VIIte fiscalische Ehehaffts Fall:

„ Da jemand des Landtgerichts Gebotts Brieffen, auch erlangten Rech- „ ten, und Einsatzung nit gehorsambt, und die Executions-Procels „ nit vollzogen wurden, dabey dann der Fiscal guete Obacht haben sol- „ le auf die Pöen, so den arctioribus jederweilen einverleibt, solche „ fürderlich einzuziehen.

Ist ein Annexum und Sequel der obangeführten 25ten Ehehafftin.

Wegen der wucherlichen Contracten.

Die VIIIte fiscalische Ehehafftin:

„ Wo sich bey Landtgericht wuecherliche Contract, beschwärliche uner- „ schwingliche Verzinsungen, verderbliche und Höchst sträffliche Un- „ billichkeit, Arglistigkeiten, Griff und Abweg befinden und zutragen „ wurden, so der Ehrbarkeit, Rechten, gueten Sitten und Glauben, und „ sonderlich des H. R. R. Ordnung- und Constitutionen, auch des „ Hochlöbl. Hauß Oesterreichs derowegen ausgangnen special Bevel- „ chen und Mandaten zuwider und entgegen, auch dem gemeinen Mann „ zu Untergang und Verderben geraichen.

Versteht sich widerum in Causis coràm Judicio provinciali jàm fundatis, keines Wegs aber in Causis demum fundandis, oder daß dergleichen wucherliche Contractus ehehafftlich, und in solchen Fällen die Landtgerichtliche Jurisdiction gegründt seyn solle, ehe und bevor sie dahin gezogen worden.

Es haben auch Kayserl. Maj. in Betracht, daß es kein Oesterreichisch- sondern Kayserl. Landtgericht seye, ad Monitum 92. bewilliget, daß der Anhang wegen der- solch wucherlichen Contracten halber vom Hochlobl. Hauß Oesterreich hiebevor ausgegangenen special Befelchen und Mandaten weggelassen werden solle.

§. XXIV.

Wegen abgenöthigter Transaction und Abbaltung vom Landtgericht.

Die IXte fiscalische Ehehafftin:

„ Nachdem auch an diesem Landtgericht fürkombt, daß die am Landt- „ gericht rechtende und strittige Parthe yen von den Obrigkeiten und ih- „ ren nachgesezten Beambten je unterweilen zu transigiren genöthiget, „ und also des offentlichen Landtgerichts Zuflucht den Beschwerten wi- „ der ihren Willen abgestrickht werden, also soll der Fiscal alles Ernsts „ darauf als ein widerrechtliches Unwesen, sein Obacht geben, und da- „ mit selbiges abgeschafft, und die derowegen verwürckte Straff ein- „ gelangt werde, diejenige Obrigkeiten und Verbrecher beklagen ꝛc.

Fliest directè aus der alten schon in Transactione Augustana de Anno 1516. & Declaratione Cæs. dd. 29. Mart. 1544. stabilirten Ehehafftin:

„ Wer die Persohnen, so das Landtgericht besuchen, hin und wider „ freventlich

„ freventlich vnd muthwilligklich aufhielt, vnd verhinderte, daß sie ihr
„ Recht nit frey suchen, vnd sich deßen gebrauchen möchten.

Wie nicht minder aus dem = in dem Kayserl. Pöenal - Mandat dd. 21. Mart. d. a.

„ Das Landtgericht bey seinem lang hergebrachten Gerichts Zwang,
„ Uebung und Gebrauch, Recht und Gerechtigkeit, geruhiglich bleiben
„ zu lassen, daßelbe nit schmälern noch verhindern weder mit Gebott,
„ Verbott, Auflegung der Eydts = Pflichten, Ordnungen, Satzungen,
„ Statuten, Drohungen, Geldt = und anderen Straffen ꝛc.

Und hinnach gefolgter Landtgerichts Ordnung de Anno 1562. inserirten fiscalischen Ehehaffts = Fall.

„ So jemandt des Landtgerichts Gang und Lauff durch ainich Ge=
„ bott, Verbott, Statut, Satzung, Aydes Pflichten, Trohung, fänck=
„ lichs Annemens, oder in ander Weeg frevenlich abstellen und verhin=
„ dern wurde.

Welches in der neüen Ordnung P. III. Tit. 14. §. 4. noch deütlicher dahin explicirt und erkläret wird:

„ Daß nit allein das Fahen derjenigen, die das Landtgericht gebrau=
„ chen, simpliciter, als auch das Fahen, dardurch jemandt vom Landt=
„ gericht getrungen, oder deßelben Lauff verhindert, sondern auch alle
„ Belaydigung, zugefügte Injurien, Schmächungen, Zulagen, Vm=
„ trieb, die geschehen mit Worten als Werckhen, Gewalt, Drohun=
„ gen, thätlichen Eingriffen an Leib, Haab vnd Güter, auch was dem=
„ selben zum Nachthail vnd diesem freyen Kayserl. Landt Gericht zu
„ Veracht vorgenommen, geübt und verhandelt, und sich im Grund be=
„ finden wirdet. Wie nit weniger auff die ausgeschriebene Landtge=
„ richts Täg, so die gehalten worden, alle Obrigkeitliche Arresta, Ge=
„ bott, Verbott, fäncklichs Annemen, von denselbigen Malstätten ge=
„ gen denjenigen, so sich des Landtgerichts gebrauchen, anzulegen oder
„ zu tentiren ꝛc. Item allerley Schläg = Rauff = und Schmachhand=
„ lungen verbotten seyn, sondern soll ein jeder, der sich des Landtge=
„ richts gebraucht, zu und von dem Landtgericht verglaitet werden biß
„ an seine Gewahrsame ꝛc.

Dahero auch der Landt Richter nach Verordnung des folgenden §. 5. sogleich denenjenigen, welche pro decernendis Processibus einkommen, und aber besorgen, daß sie deswegen gefänglich eingezogen, gesteckht, und von habender Fueg gedrungen und abgehalten, oder auch denselben thätlicher Gewalt angedrohet würde, Mandata de non offendendo vel Salvum Conductum pöenalem mitzutheilen schuldig seyn solle.

§. XXV.

Causa & Origo dieser fiscalischen Ehehafftin

Es hat aber diese Landtgerichtliche Ehehafftin haubtsächlich von daher ihren Ursprung genommen, daß in vorigen Seculis die Stände in Krafft ihrer wohlhergebracht = und theür genug erworbenen Exemtions - Privilegien sich mehrmahlen wider die Landtgerichtliche Eingriff, Attentaten und Beschwärungen untereinander vereiniget, und verbunden, auch wohl Ordnungen und Statuten deswegen gemachet haben, daß kein Standt den andern, auch kein Burger und Unterthan den andern, vor denen Landtgerichten beklagen, sondern des Rechtens entweders bey ihren Austregal Richtern oder derselben ordentlichen Obrigkeit sich begnüegen, und einander darwider in allen Fällen getreülich helffen sollen. Wie sie dann

noch erst auf dem Creyßtag zu Ulm Anno 1558. einhelliglich beschlossen und verabschidet haben, bey allen ihren Unterthanen und Angehörigen die ernstliche Verfüegung zu thuen, und darüber mit Fleiß zu halten, daß sie einander nicht mehr vor Landtgericht, sondern in denen Gerichten, worunter sie gesessen, suchen und belangen sollen ꝛc. Auch noch heut zu Tag nicht leicht eine Reichsstadt, zumahl in Ober Schwaben, zu finden seyn wird, wo nicht in denen Satzungen und Statuten bey Verlust des Burgerrechts statuirt vnd gesetzet ist, daß kein Burger und Unterthan den andern, noch weniger aber die Obrigkeit selbsten, wider ihre habende Kayserl. und Königl. Freyheiten mit frembden Gericht fürnehmen, sondern einander vor ihrem gewohnlichen Gerichtsstab oder auch ihren Gefreyten Richtern und mit ordentlichen Rechten suchen und belangen sollen. Allermassen sie auch hierzu bestens befuegt, weilen ihre von Kaysern und Königen zu allen Zeiten confirmirt- und erneüerte Privilegien de non evocando ohnstrittig ältern Herkommens, als dergleichen Landtgerichtliche Ehehafftinen seind; Auch Kayser Maximilianus und nach ihm Kayser Carolus V. selbsten in seinem- an die in des Landtgerichts Bezürckh gelegene Stände erlassenen Befelch dd. 21. Mart. 1544. disponiret und verordnet hat, „ daß sie zwar dem Landtgericht auf Leütkircher Haid und „ in der Gepürß nach alten langen Brauch und Herkommen seinen freyen „ Gang lassen, und selbiges auf jemandts Ersuchen oder sonder Part „ bey Ihnen und den Ihrigen nit verhindern, wohl aber dagegen ihrer „ alten rechtmäßigen und bewährten Freyheiten und Abforderun- „ gen gebrauchen sollen und mögen, wie es vermög derselben Freyheiten, „ auch Ehehafft und Gebräüchen des Landtgerichts (welche doch selbiger „ Zeiten noch in keinen aigenen, besonders befreyt- und den Exemtions- „ Privilegien contrarirenden Fällen bestanden) jederzeit in Brauch und „ Uebung gewesen.

Dahero es auch in Resolutione Cæs. ad Monitum 93. bey diesem Kayserl. Rescript mit deme, daß solches der Ordnung annectiret werden solle, lediglich belassen, hingegen die gänzliche Auslassung dieser fiscalischen Ehehafftin bewilliget worden.

§. XXVI.

Wegen verübten Fallitæten, Betrüegereyen und andern unziemlichen Handlungen.

Die X. und XIte fiscalische Ehehafftin betreffendt:

„ So dann einer von dem Fiscal beklagt wurde, wegen begangenen „ Criminis Falsi, Verfälschung der Landtgerichtlichen Processen, Brieff „ oder andern Sachen, Mißbrauchung des Landtgerichtlichen Innsigels, „ und dergleichen unziemlichen Handlungen, wie die immer fürkom- „ men mögen. Item wer ein offentlichen Falsch und Betrug bey Landt- „ gericht, in was Schein, Weiß oder Weeg das wäre, fürgibt, nach „ gestaltsame dergleichen Verbrechungen.

Damit hat es die Beschaffenheit, wie oben bey der VIIIten fiscalischen Ehehafftin angemerckhet worden. Wie dann eben deßwegen Kayserl. Maj. ad Monitum 95. zugegeben haben, daß es nur von solchen Fallitæten, Betrüegereyen und dergleichen unziemlichen Handlungen zu verstehen seye, welche das Landtgericht betreffen.

Nachdeme aber auch ad finem hujus Tituli die Stände in Monito 97. desideriret, woher das Landtgericht in fiscalischen Sachen auf 50. Marck löthigen Goldts zu straffen privilegiret seye, haben Kayserl. Maj. auch darinnen remedirt und gnädigst bewilliget, daß dieser letste §. folgender Gestalten gefaßt werden solle:

„ In

„ In diesen fiscalischen Pöenal-Sachen solle das Landtgericht nach Ge-
„ legenheit des Verbrechens, auch andern Umständen handlen, und er-
„ kennen, was sich gebühret und Rechtens seyn wirdt.

§. XXVII.

Von mehr andern der neüen Ordnung einverleibten Ehehafftinen, als:

Ausser jezt specificirten Ehehafftinen finden sich in der Landtgerichts Ordnung de Anno 1618. auch noch andere Passus, welche daselbst mit-eingeflossen, und ob sie gleich nicht specificè & expressè in Censum ac Numerum Casuum reservatorum gerechnet worden, doch denenselben bißhero in judicando gleich geachtet werden wollen, als da sind:

1) P. III. Tit. 14. §. penult. in fin.

Causæ Mandati c. vel S. C.

„ Daß ein jeweiliger Landt Richter in Krafft des Landtgerichts mit-
„ lauffenden Gerichts Zwangs und Jurisdiction den eingesessenen Stän-
„ den zu gebiethen und zu verbiethen, auch allerley Inhibitiones,
„ Compulsoriales und Executorial-Mandaten bey Geldpenen und Ach-
„ ten unter des Kayserl. Landtgerichts Innsigel an dieselben mit vor-
„ gehender Erkandtnuß der Urthelsprecher auszufertigen bemächtiget
„ seye.

Ob nun gleich solches keines Wegs von denenjenigen Fällen, in welchen der Process erst anzufangen, und die Landtgerichtliche Jurisdiction ab Initio zu fundiren ist, sondern allein von solchen Mandatis & Præceptis zu verstehen, welche pro tuendis, promovendis & exequendis Processibus jam fundatis seu inchoatis dienen und erkandt werden sollen, so ist doch von solcher Zeit an der Processus Mandati beym Landtgericht durchaus recipirt, und die Praxis Cameralis auch so gar in Fällen, welche sich nicht einmahl zu einer special-Landtgerichtlichen Ehehafftin qualificiren, Usu forensi angenommen, damit aber auch die dritte Gattung von Landtgerichtlichen Processen, nemlich Mandati cum vel sine Clausula sensim eingeführet worden, da doch vorhin nie mehr als zwey Wege Processus auszuwürckhen in Usu gewesen, nemlich per Citationes simplices oder gemeine Ladungen, und per Citationes vel Denuntiationes privilegiatas oder Verkhündungen, wie dann in der alt- und neüen Ordnung der Titulus von Ehehafftsfällen also beschlossen wird, daß in all solchen Fällen Verkündungen erkennt werden und ausgehen sollen, wovon doch viele etiam ad decernenda Mandata qualificiret wären.

Vid. P. I. Tit. 9. §. Zunahlen. P. II. Tit. 3. §. 1. In der alt- und neüen Landtgerichts Ordnung.

Der dritte Modus aber, nemlich à Præcepto anzufangen, ist bey Landtgericht nie Herkommens gewesen, dann obschon auch in der alten Ordnung P. I. Tit. 4. §. 2. & Tit. 9. §. 4. von Acht- und Verbiethsauch Schirm Brieffen und andern Landtgerichts Processen, wie auch in der neüern von Mandatis arctioribus P. II. Tit. 12. sub Rubro Schirm Brieff. §. 3. Item P. III. Tit. 7. §. 4. & Tit. 14. §. pen. von Mandatis de non offendendo, Inhibitionibus, Compulsorialibus, Executorialibus &c. Erwehnung geschichet, so sollen doch selbige, wie gedacht, nur allein in Processibus jam decretis & fundatis, nicht aber in Processibus demùm decernendis & fundandis erkennet werden, als wohin auch die Ordnungen P. I. Tit. I. & Tit. 4. §. 2. daß der Landt Richter in Krafft des mitlauffenden Gerichts Zwangs und von Ambts halben den eingesessenen Ständen zu gebiethen und zu verbiethen,

zu *mandi*ren, zu befehlen und zu schaffen habe rc. ihrem aigentlichen Verstandt nach abzielen.

§. XXVIII.

Absolutio à Urphedis juratis ad Effectum agendi.

2) P. III. Tit. 14. §. ult. woselbst dem Landtgericht der Gewalt gegeben wird, ad Effectum agendi von geschwornen Urpheden zu absolviren, in formalibus:

„ Es sollen auch Landtrichter vnd Vrthelsprechere diejenige so verur„ fecht, und am Landtgericht zu Rechten begern, aintweders nach ge„ nugsamer Anhörung alles Verlauffs und dabey vorbrachten Um„ ständt, aus rechtmeßigen bewegenden Ursachen, so viel ihnen der „ Weg im Rechten zu klagen abgestrickht und benommen, ad Effectum „ agendi zu absolviren befuegt seyn rc.

Dieser Articul gehöret also billich in die Class der neüen Landtgerichtlichen Ehehafftinen, als wovon in der alten Ordnung noch nichts enthalten, weniger aber in der Landtgerichtlichen Observanz contrà Status privilegiatos gegründet ist, vilmehr denselben in Casibus obvenientibus zu großer Beschwärde, Eingriff und Nachtheil gereichet, weilen dergleichen verurphedte und loßgelassene oder flüchtig- und verwiesene Missethäter unter dem Vorwandt versagten Rechtens ihr Asylum gemeiniglich bey Landtgericht suchen. Dahero auch ad Monita Statuum 152. 153. und 154. die Omission deßelben so wohl als jenes Articuls de Mandatis von Kayserl. Maj. mit alleiniger Reservation des Kayserl. Rescripts dd. 21. Mart. 1544. dem Landtgericht im übrigen seinen Lauff und Gang zu lassen, zwar gnädigst bewilliget, in Effectu aber solche Gravamina noch niemahls abgestellet worden.

Evocatio Testium.

3) P. III. Tit. 7. §. 4. ist dem Landtgericht eingeraumet worden, wann die Obrigkeiten ad Instantiam Partium die vorgeschlagene Zeügen, so unter ihnen gesessen, vor Landtgericht zu stellen, und daselbst Kundtschafft geben zu lassen, sich waigerten, selbige durch Mandata und darinn einverleibte Pöen darzu zu compelliren, dahingegen nach Innhalt der Landtgerichts-Ordnung solchen falls die Zeügen selbst evocirt, und bey Pöen der Aacht darzu angehalten, und gegen sie als Ungehorsame gerichtet werden solle. Welcher Modus procedendi jedoch allein wider die ingesessene und nicht gefreyte Obrigkeiten, keines Weges aber contrà Status privilegiatos statt haben sollte, als welch letstere in Krafft ihrer Exemtions- und Avocations-Privilegien nicht schuldig seind, anderst dann per Requisitoriales, wie ein Standt gegen den andern, dergleichen Commissiones ad examinandum Testes anzunehmen, und damit dem Landtgericht an Hand zu gehen.

§. XXIX.

Cessio Bonorum

4) P. III. Tit. X. von Cessionen. Welcher Titulus in der alten Landtgerichts Ordnung gar nicht befindtlich, sondern der letste §. des vorhergehenden neündten Tituls von Execution und Vollziehung der Vrteln allein so viel disponiret:

„ Welcher aus Vnfall on sein Verschuldung in Abfall und Verderben „ seiner Güter kommen, und vor Landtgericht gehorsamlich erscheinte, „ und von allen seinen Haab und Gütern, den geschriebenen Rechten „ und Landtsgebrauch gemäß abtretten, und cediren wurde, gegen den„ selben soll mit der Aacht nit gericht werden.

Dahingegen

Dahingegen in der erneuerten Ordnung d. l. diese Materie weitläufftig ausgeführt, und denen privilegirten Ständen abermahls ein vierfach-Höchstbeschwärliches Gravamen zu last gebracht worden. (1) Weil zwischen denjenigen Cedenten, welche unter einer eximirt- und wider das Landtgericht privilegirten Obrigkeit gesessen, und denjenigen, deren inngesessene Obrigkeit nicht privilegirt und gefreyet ist, kein Unterschidt gemacht, folglich der Fall wann ein Burger oder Unterthan mit Præterirung des Fori ordinarii bey Landtgericht Bonis cediret, ad instar Casus reservati inavocabiliter fundiret worden. (2) Weil in dergleichen Cessions-Fällen die Prævention bey Landtgericht dergestalten privilegiret worden, daß die daselbst anhängige particular Schuld Klagen weder auf Abfordern und ex Capite Privilegiorum, noch in andere Wege i. e. per Exceptionem Præventionis an das per Concursum plurium Creditorum constituirte Judicium universale nicht remittiret, sondern bey Landtgericht erörtert und ausgeführt, mithin das Universal Schuldgericht biß zu Erledigung der particular-Sache suspendiret, so dann 3) diejenige Creditores, welche bey Landtgericht vor ausgegangenen Edicten erlangt Recht erhalten, oder noch künfftig adeòque post bona jàm possessa zu erlangen verhofften, wann sie sich hernach bey dem allgemeinen Schuldgericht anmeldeten, immediatè nach den Creditoribus hypothecariis ihre Prælation kommen, und ihnen zum Nachtheil daselbst nichts verhandelt, auch (4) diejenige, welche bey dem Gantgericht angestanden, und gegen die, so sich der-vor Landtgericht particulariter erlangten Rechten behelffen, Ratione antiquioris Hypothecæ & Prioritatis besser Recht zu haben vermeinten, selbige nit bey dem allgemeinen Schuldgericht, sondern vor Landtgericht, wo die particular Schuldsache pendent, ausführen, und der Prioritæt halben deßelben Erkandtnuß geleben sollen.

Gleichwie aber dieses lauter singularia & paradoxa, Juri communi contraria, wie solches die Ordnung selbst d. l. §. 6. gesteht, in Verbis:

„ Daß die am Landtgericht rechtende Creditores, oder die sich auch ins-
„ khünfftig daselbst anmelden möchten, davon und für ein solch Gant-
„ gericht auf Abfordern oder in andere Weg nit hin- noch abzuwei-
„ sen, sondern seytemahlen dergleichen zu des Schwäbischen Landtge-
„ richts Abbruch und Schmälerung gesuchtes Beginnen (Avocatio sci-
„ licet Causarum particularium ad Judicium Concursûs universale)
„ unerwogen ob daßelbe *Juris*, niemal gutgeben, und allein auf
„ des Landtgerichts uhraltes Herkommen und Praxin gesehen worden,
„ daß die Sachen, so also daran anhängig gemacht, daselbst erörtert
„ und ausgeführt werden sollen.

So weder mit einem Privilegio speciali, noch contra ipsa Privilegia Statuum, Juri & Observantiæ Judicii provincialis derogantia zu justificiren seind; Also haben auch Kayserl. Maj. ad Monita Statuum zwar resolvirt und bewilliget, daß zu Abthuung dieser Beschwärden die 3. letztern §§. und was in selbigen tam Ratione Præventionis particularis, quàm Ratione Locationis vel Prioritatis contrà Jura Statuum privilegiaria & ipsa quoque Jura communia neüerlich statuiret worden, wider cassirt, und in dergleichen Fällen dasjenige, so Rechtens ist, hinkhünfftig observirt werden solle; Jedoch aber noch bißhero, wie bey all andern Kayserl. Resolutionen, ohne einige Würckhung und Effect.

§. XXX.

Causæ & Actus voluntariæ Jurisdictionis.

5) P. II. T. VII. sub Rubric. von etlichen besondern Fällen und Handlungen, so von Alters und noch von dem Kayserl. und Oesterreichischen Landtgericht fürzubringen zugelassen.

„ Demnach bißanhero an unserm Landtgericht in Schwaben, neben „ obberührten Recht Sachen, auch andere mehr Handlungen, als: „ Verzücht, Heürathsbrieff, Morgengab, Verweisungen, Testamen„ ten, Donationen, Kauffsfertigung, Bevögtung der minderjährigen „ Kinder, Curatoria, Emancipationes, Insinuationes, Confirmationes, „ Exemplationes, Vidimus und dergleichen Actus voluntariæ Juris„ dictionis, von hochen und nidern, ehelichen und ledigs Standts, „ Manns und Weibs Persohnen fürgenommen, gesucht, tractirt und „ erkennt worden, so soll dasselbig auch noch Fürbas alda Menigklich „ zu thuen, wie von Alters hero, vergunt und zugelassen seyn, und „ aller dings rechtlicher Ordnung und Herkommen nach Krafft und „ Macht haben.

Dieser Titul ist in der alten Landtgerichts-Ordnung gar nicht befindlich, sondern quoad Rubrum & Nigrum mit gleichen Wortten erst aus der Rothweylischen Reformation de Anno 1572. P. II. Tit. 6. entlehnet worden. Nun ist zwar kein Zweiffel, daß gleichwie ab Origine alle peinlich und burgerliche Sachen, ohn Unterschidt, der Landtgerichtlichen Jurisdiction unterworffen gewesen, also auch die so genandte Actus Jurisdictionis voluntariæ bey Landtgericht eben so wohl hiebevor tractirt und gehandlet worden seyen, als wovon Lehman. in Chronic. Spirens. L. II. C. 29. aus denen Capitularibus ein und andere specificè anführet. Ob aber dergleichen Landtgerichtliche Handlungen mit denen in nachgefolgten Zeiten erhaltenen Privilegiis Statuum generalibus weiters haben bestehen können, ist eine ganz andere Frag. Diejenige Fäll und Handlungen, welche ad Objectum Jurisdictionis voluntariæ gehören, werden gemeiniglich in 2. Classes referirt, davon die einte solche Actus Betrifft welche regulariter gar keine Cognitionem Causæ erfordern, sondern die Richterl. Authoritæt und Decret tanquam super Re merè voluntaria allein zu dem Ende interponiret wird, ut publica nitantur Fide, nullâ omninò Contradictione vel Contentione intercedente, veluti in Testamentorum & Donationum sola Insinuatione, & Oblatione, Exemplatione, Vidimatione, und andern dergleichen willkürlichen Actibus, welche denen Statibus privilegiatis um so weniger præjudiciren, als sie weder einige Præventionem noch Cognitionem in Causa Principali nach sich ziehen können. Die andere Species aber begreifft solche Negotia in sich, welche absque Cognitione Causæ nicht wohl verrichtet werden mögen; Und diese letstere dependiren nicht simpliciter à Voluntate, Placito & Consensu Partium, eo ipso enim quo Judex vel Magistratus in ejusmodi Causis & Negotiis Authoritatem interponit, & illa confirmat, simul Jus reddit, & ea Juri convenientia, licita & valida pronuntiare censetur, veluti in Renuntiationibus, Pactis dotalibus, Contractibus, Delegationibus, Hypothecationibus, Tutoriis, Curatoriis, Confirmationibus, Emancipationibus, Adoptionibus &c. bey welchen Handlungen es nicht nur allein auf das Placitum & Voluntatem Partium, sondern auch und haubtsächlich auf den Consensum Magistratus ordinarii, wie auch desselben Statuta & Jura topica ankommt, die Partes auch nicht befügt seind, weder denenselben noch denen Privilegiis Statuum hierunter zu præjudiciren. Nicht zu gedencken, was dergleichen sub Titulo voluntariæ Jurisdictionis bey dem Landtgericht fürnehmende Actus bey den Ständen und derselben Gerichten pro

pro moderno Rerum Statu vor grosse Beschwärlichkeiten und Inconvenienzien nach sich ziehen.

Dahero dieselbe in Monitis ad hunc Titulum nicht unbillich darauf bestanden haben, daß solcher Titulus per totum omittiret werden möchte, weil er in der alten Ordnung ohnehin nicht befindlich; Ein solches auch von Kayserl. Majestät bewilliget, und dagegen allein ad Tit. IV. P. I. Ordinationis zu inseriren beliebet worden:

„ Belangend die actus voluntariæ Jurisdictionis, als Aufrichtung der
„ Verzücht, Heüraths-brieff, Testamenten, Kauffertigungen, Cura-
„ toria, Confirmationes, Exemplationes, Vidimus und andere der-
„ gleichen, solle es noch fürbaß wie vor Anno 1618. und von Alters
„ herkommen, gehalten werden, darneben aber den andern Obrig-
„ keiten an ihren Rechten und Gerechtigkeiten unschädlich.

§. XXXI.

Juxtà Capitulationem Cæs. novissimam sollen die allzuweit extendirte Ehehaffts Fäll abgethan, und die Ständ bey ihren Exemtions-Privilegien manuteniret werden.

Und so viel von denen Ehehafftinen des Landtgerichts auf Leütkircher Haid ꝛc. wider welche Reichs- und Creyßkhündiger massen die Beschwärden der eximirt- und befreyten Ständen de facto noch und immer mehrers zu- Als abnehmen, ohnangesehen denenselben schon von hundert Jahren her in denen Kayserl. Wahl Capitulationen, besonders denen beeden letstern die theüreste Zusag und Versicherung gegeben worden, daß diesen Beschwärden würcklich aus dem Grund abgeholffen, die- wider die alte Landtgerichts-Ordnung *extendirte* Ehehaffts-Fälle *NB.* innerhalb Jahr Frist abgethan, und die dabey befindliche Excessus und Abusus forderlichst aufgehoben, sonderlich aber die Ständt bey ihren darwider erlangten Exemtions-Privilegien, ohnerachtet solche Cassirt zu seyn vorgewendet werden möchte, gehandhabet werden sollen.

Des Landtgerichts Einwendungen dargegen.

Dagegen man aber ex Parte des Landtgerichts der stets währenden Einwendungen sich bedienet, 1) daß die Kayserl. Wahl Capitulationes dem Hauß Oesterreich quà Tertio nicht præjudiciren köndten, 2) daß weder selbige noch die ehemahls ad Monita & Gravamina Statuum ergangene allerhöchste Kayserliche Resolutiones von Kayserl. Majestät als Ertzhertzogen von Oesterreich und derselben nachgesezten O.Oe. Stellen dem Landtgericht legaliter niemahls intimiret worden, und dann 3) daß dißfalls so wohl das Privilegium Cassatorium Kaysers Caroli V. de Anno 1544. als die in der neüen Landtgerichts-Ordnung enthaltene Clausula derogatoria im Weg stehe, Krafft deren alle Gnaden und Freyheiten, so denen Ehehafftinen und alten Herkommen des Landtgerichts zu wider wären, oder denselben zu einiger Schmälerung, Abbruch, Nachtheil und Schaden gereichten, cassirt, aufgehoben und von Unkräfften erkandt, Landt Richter und Urthelsprechere aber angewiesen seyen, auf solche Freyheiten und Exemtionen nicht zu richten und zu urtheilen ꝛc.

§. XXXII.

Beantworttung derselben.

Allein wann man consideriret, daß der erstere Vorwandt schon mit Kayser Leopoldo und hinnach mit Kayser Carolo VI. vollkommen cessiret, als welcher der letste und einzig übrige Männliche Zweig des Oesterreichischen Stammens gewesen, folglich alle Oesterreichische Lande alleinig besessen, und keinen tertium Austriacum neben sich gehabt habe, der gegen solche Capitulationes Einwendung hätte machen können; der zweyte aber

aber von Kayser Leopold selbsten noch gehoben, und in Krafft Allerhöchst Deroselben Kayserl. Rescripts an das Hochfürstl. Creyß aus Schreib Amt in Schwaben dd. 26. Jann. 1704. dem damahligen Land Richter von Eschenbrugg alles Ernsts anbefohlen worden:

„ Denen dem Creyß ertheilten Kayserl. Resolutionibus gemäß und
„ gegen die Stände also fridlich, ohnainbetrecht und wohl vernemblich
„ sich zu betragen, damit er weder denselben zu weitern klagen noch
„ aber Kayserl. Majestät zu unausbleiblicher Ahndung wider ihne
„ Anlaß gebe.

Ist fast nicht zu begreiffen, wie denen so vilfältig widerholt = allerhöchstbeschwornen Kayserl. Zusagen und Versicherungen schnurstracks entgegen, den jeweiligen Landt Richtern von Kayserl. Majestät und des Reichts wegen habe nachgesehen werden können, daß nun schon über 80. und fast 100. Jahr lang nicht ein einziger Punct angezogener Kayserl. Resolutionen und Wahl Capitulationen ad Effectum & Observantiam gebracht, und wider die Exemtions und Avocations-Privilegien derer Fürsten und Ständen der Gebühr nach respectirt, noch weniger die = wider die alte Landtgerichts Ordnung extendirte Ehehaffts = Fälle abgestellet, am allerwenigsten aber die dabey so starck eingerissene Abusus und Excessus abgethan, vilmehr aber von Zeit zu Zeit dergestalten vermehret worden, daß fast kein Casus mehr zu erdencken, welcher sich nicht nach jeztmahliger Landtgerichtlichen Praxi auf einen Ehehaffts = Fall zerren und appliciren lassen muß, wordurch der Hoch = und Löblichen Ständen so theür erworbene Privilegien und Freyheiten endlichen gar exinanirt, und dem Arbitrio des Landtgerichts lediglich subjugiret werden. Ohnerachtet auch drittens das allegirte Privilegium Cassatorium und die daraus gezogen = der jüngern Landtgerichts Ordnung inserirte Clausula derogatoria gar nicht mehr im Wege stehen kan, weilen in allen Kayserl. Wahl Capitulationen von Kayser Leopoldo an, biß auf jezt Glorreichest Regierende Kayserl. Majestät deütlich enthalten:

„ Daß die Stände bey ihren darwider (i. e. wider das Landtgericht
„ in Schwaben und die immediatè vorher benahmßte Ehehafftinen)
„ erlangten Exemtions-Privilegien, ohneractet solche Cassirt zu
„ seyn vorgewendet werden möchte, gehandhabet werden sollen.

§. XXXIII.

Der Stände Exemtions-Privilegien seind à potiori älter als das Oesterreichisch- oder Landtgericht. Privilegium Cassatorium de Anno 1544.

Zumahlen aber derer Stände Privilegia de non evocando à potiori weit älter seind als das Privilegium speciale Austriacum wegen der Ehehafftinen, welches um so weniger jemahls bestehen können, als Kayser Carolus V. in seiner Wahl Capitulation schon vorhin aydtlich zugesagt und versprochen:

„ Die Stände bey ihren Hocheiten, Würden, Rechten, Gerechtig-
„ keiten, Macht und Gewalt, jeden nach seinem Standt und Wesen,
„ bleiben zu lassen, und ihnen darzu ihre Regalia, Obrigkeiten, Frey-
„ heiten, Privilegien ꝛc. so sie bishero gehabt haben, oder in Ubung
„ gewesen, in guter beständiger Form ohn alle Weigerung zu confir-
„ miren und zu bestätigen, sie auch dabey zu schützen und zu schir-
„ men.

Und da von sonderbahren Ehehaffts = Fällen des Landtgerichts auf Leütkircher Haid und in der Pirs, ehe und bevor desselben Verwaltung an das Hauß Oesterreich gekommen, gar nichts bekandt gewesen, und dahero Fürsten und Stände in Schwaben, so wohl als das Hauß Oesterreich

reich selbsten nach denen Beylagen sub N°. 223. & 224. ihre Exemtions-Privilegien in forma communi & generali, umb was Sachen das wäre, excepto solo ac unico Casu denegatæ vel protractæ Justitiæ erhalten haben, so können auch dergleichen erst ex post in præjudicium Statuum eingeführte Ehehafftinen weder tacitè noch expresse in selbigen exicipirt oder vorbehalten worden seyn, cùm unius saltem Inclusio & Expressio reliquorum omnium sit Exclusio. Was aber diejenige Exemtions-Privilegien, welche etwan erst zu der Zeit, da die sonderbahre Ehehafftinen zum Theil schon stabilirt gewesen, ertheilet worden, oder derselben neuerliche Kayserl. Confirmationes anbelanget, so wird sich gemeiniglich finden, daß darinn die Rothweilische Hoffgericht. Ehehaffts Fälle expresse ausgenommen und reserviret worden. Von welcherley Gattung Exemtions-Privilegien die Freyherrliche Schönauische, die Gottshauß Marchthalische die Gräfflich Embsische und andere seind, von welchen allein das letztere sub N°. 225. so bishero in Actis publicis noch nicht zum Vorschein gekommen, hiebey gefüeget wird.

N°. 223. & 224.

N°. 225.

SECTIO XVIII.

Von *Appellationen* des Frey Kayserl. Landtgerichts auf Leütkircher Haid rc. und derselben *restringi*r- und Einschränckung auf die Oesterreichische Ober Gerichte.

§. I.

Landtgericht auf Leütkircher Haid ist je und allweg ein immediat Kayserl. Gericht geblieben.

In dem II. X. XI. und XII. Abschnitt ist aus unverwerfflichen Uhrkunden zur Genüege demonstrirt und erläutert worden, daß 1) das Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pirs, gleich andern Landtgerichten in Schwaben von seinem Ursprung an immediatè von Kayserl. Majestät und dem Reich dependiret habe 2) daß selbiges der Kayserl. und Reichs-Landtvogtey in Ober und Nider Schwaben, zu keiner Zeit anhängig oder zugehörig gewesen, auch 3) den Kayserlichen Landtvögten mit samt gedachter Landtvogtey niemahls weder Emtionis, noch pignoris noch Feudi Titulo übergeben, noch denenselben 4) ein mehrers Recht und Befugnuß als die Aufsicht und Verwaltung dieses Gerichts mit dem Gewalt, nach altem Herkommen und Nahmens Kayserlicher Majestät und des Reichs einen jeweiligen Landt-Richter zu setzen, zugestanden worden, wohlfolglichen 5) quoad ipsum Jurisdictionis Exercitium ac reliquos Juris Effectus ein wahres Aigenthum des Reichs beständig verblieben, und desselben Jurisdiction ohne Mittel je und allweg unterwürffig gewesen, sonderheitlich aber 6) nach deütlichem Inhalt derer Pfandt- und Einsatz-Brieffen mit keinen andern Rechten und Freyheiten an das Hauß Oesterreich gekommen seye, als die Truchsessen von Waldburg ehemahls gehabt, und hergebracht haben. Solchem nach selbiges 7) zu keiner Zeit, weder da die Landtvogtey unter Truchsessischer noch unter Oesterreichischer Pfandtschafft gestanden, ein Truchsessisch- Oesterreichisch- oder Landtvogteyisch- sondern allein ein Frey Kayserl. Landtgericht biß auf den heütigen Tag genennet worden, und auch 8) die jeweilige von den Landtvögten selbst constituirte Landt-

Richter nie anderst als Frey Kayserl. Landt Richter und von Gewalt Jhro Kayserl. Majestät sich geschrieben haben, und eben deswegen 9) das Assessorat niemahls aus Truckseßisch-Oesterreichisch- oder Landtvogteyischen Angehörigen sondern allein aus freyen Reichs Burgern besetzet noch weniger 10) die Mahlstätte, Landt- und Gerichts-Täge in Prætoriis Waldburgicis vel Austriacis, sondern einig und allein in Freyen Reichs-Städten, als Lindau, Ravenspurg, Wangen, Leütkirch, Yßni und in dem Reichsflecken Altorff, wie auch an offener Freyen Kayserl. Reichs- und Landtstrassen, und mit beständiger Beybehaltung derer Kayserl. und Reichs Insignien besessen und gehalten worden seye.

§. II.

Davon allein an die höchste Reichs-Gericht appelliret worden.

Aus welch unwidertreiblich Historischen Wahrheiten von selbsten sich ergiebet, daß hiebevor die Appellationes von diesem Landtgericht nirgendt anders wohin als immediatè an das Kayserl. Hoff- und Cammer Gericht, als die ehemahlige höchste Reichs Gericht- keines Weges aber an die Truchsessen von Waldburg oder andere Landt-Vögt und Pfandt Innhabere gegangen seyen, biß erst Kayser Carl der V[te] und König Ferdinand angefangen, dem Landtgericht eine ganz andere Gestalt zu geben, und unter dem vorgeben, Daß es ein Appertinenz zur Landtvogtey, und damit ein-dem Hauß Oesterreich verkaufft- und verpfändtes Gericht seye, demselben alle Oesterreichische Privilegien und Freyheiten zu attribuiren, mithin die Apellationes nirgendt anders wohin als an die Ertzhertzogen von Oesterreich und deroselben Cammergericht zu Ynsprugg zu gestatten. Wie dann unterschidliche Erempel allegirt werden köndten, auch hier und dar bereits allegiret worden sind, daß in ältern Zeiten je und allweg von dem Landtgericht auf Leütkircher Haid rc. der Recurs an die höchste Reichs Gerichte genommen, und die etwan daselbst contra Privilegia Statuum oder sonst incompetenter ergangene Nachts Erkandtnussen und andere Process mehrmahls wider Calliret worden seyen. Wenigstens wird aus ältern Zeiten kein Præjudicium in contrarium aufzubringen seyn, und gibt die Designation sub N°. 226. daß auch so gar noch unter den Oesterreichischen Landt Richtern biß auf höchstgedachten Kayser Carln und König Ferdinand die Appellationes deren Ständen und anderer Immediaten, nirgend anders wohin als an das Kayserl. Cammergericht ergangen, auch daselbst ohn einzige Contradiction angenommen, nöthige Process und Ladungen darüber erkandt, und insinuiret worden seyen. Deswegen auch so gar noch Herr Jacob von Landau damahliger Landtvogt, als derselbe von Clag wegen des Georg Azenhofers vor Landtgericht citirt, und die Vrthel wider ihne ausgesprochen worden, davon an das Kayserl. Cammergericht appelliret, und Citation darüber sub dato Augspurg 2. Octobris 1505. erhalten hat, welches wohl schwärlich geschehen seyn würde, wann selbiger Zeiten schon das Landtgericht als ein Annexum und Dependenz der selbst pfandtschafftlich iungehabten Landtvogtey, oder als ein dem Hauß Oesterreich cum Dominio directo & omnibus juris Effectibus verkaufft- oder verpfändtes Gericht angesehen und gehalten worden wäre.

N°. 226. Auch noch unter den ersten Oesterreichischen Landt Richtern.

§. III.

De. Privilegium de non appellando

Allermassen höchstgedachtes Ertz Hauß Oesterreich erst Anno 1530. von Kayser Carln das besondere Privilegium dahin erhalten, daß was von desselben Hoff-Landt-und andern Gerichten, die es Aigenthumbs-Lehens-oder Pfandtweiß vom Reich oder sonsten innhat, mit

mit Urthel und Recht erkennet oder entschiden würde, dabey es sein endliches Verbleiben haben solle, es wäre dann daß die Sach eine Appellation auf ihr trüge, selbige nit weiter dann an das Landtsfürstl. Cammergericht gebracht, und davon weder an Kayserl. Majestät noch an des Reichs Cammergericht Appelliret werden solle. * Davon Gylman. T. VI. Cap. 2. Symphorem. p. 31. also schreibt:

nisi ad Dicasteria Austriaca ist erst de Anno 1530.

„ Imperator Carolus V. Augustæ in Comitiis maturo Consilio Electo-
„ rum, Principum & Statuum Imp. declaravit, daß vom Landtgericht
„ in Schwaben ad Regem ut Ducem Austriæ appelliret werden solle,
„ & quod nulla Appellatio inde ad Judicium Cameræ angenommen,
„ oder einige Process dem Hauß Oesterreich zu wider in Camera aus-
„ gehen sollen. Imo Imperator in dicta Declaratione sub Pœna 30. Mar-
„ carum Auri puri mandavit Imperiali Cameræ, keine Appellation
„ vom Landtgericht in Schwaben vel aliis Austriacis Judiciis anzuneh-
„ men, noch Process Domui Austriacæ zuwider ausgehen zu lassen.

In Conformitæt dessen man ex Parte Oesterreich so gleich angefangen hat, die Appellationes deren Ständen und ihrer Unterthanen an die höchste Reichs Gericht zu disputiren, und schwär zu machen, zu dem Ende nicht nur scharpffe Befehle an die Landt Richtere in Schwaben ergangen, künfftig keinen andern Appellationen mehr als denen, so an die O Oe. Cammer zu Ynsprugg ergehen, zu deferiren, und denen Kayserl. Cammergerichtl. Citationen und Compulsorialien weiter nicht zu pariren, sondern es seind auch die neü erhaltene Kayserl. Privilegien und Freyheiten dem Kayserl. Cammergericht so fort insinuiret, von demselben aber dem Römischen König Ferdinand nach N°. 227. in Antwort zu erkennen gegeben worden. „ Daß gleichwie das Cammergericht von
„ Alters her in Ubung und Gebrauch gehabt, auf der vom Landt-
„ gericht appellirenden Parthenen Ansuchen Process zu erkennen, und
„ ausgehen zu lassen, also auch demselben nicht gebührete, die recht-
„ liche Hülffe zu versagen, mit Vorbehalt jedoch der O Oe. Regierung
„ zu Ynsprugg ratione Præventionis allenfalls competirenden Einreden
„ und Exceptionen, selbige in behöriger Form fürzubringen, und recht-
„ liche Erkandtnuß darüber zu gewärtigen.

Cammer Gerichts Erklährung darüber. N°. 227.

§. IV.

Alß man aber dieser Cammergerichtl. Vorstell- und Erklärung ohngeirret an seiten des Landtgerichts mit solch unerträglichen Neüerungen wider die Freye Reichs Stände und derselben Unterthanen beständig & non attentis quibuscunque fürgefahren, haben Fürsten und Stände des Schwäbischen Creyses nebst andern Hülffs Mittlen Anno 1557. sich auch des Recursus an die Visitatores des Kayserl. Cammergerichts bedienet, und nach N°. 228. supplicando gebetten, weil es eine Sach, so des Reichs Hocheit und Jurisdiction concernire, und dahero allerdings erfordere, mit Fleiß und Aufmercksamkeit darauf zu reflectiren, daß dem Cammer Richter und Beysitzern ernstlicher Befehl hinderlassen, und dem Abschidt einverleibt werden möchte, daß fürterhin Sie, Creyß-Stände, bey

Supplicatio des Schwäbischen Creyses an die Cammergerichts Visitation A°. 1557. N°. 228.

* Ap. Goldast. Polit. Reichshändlen P. XXV. p. 1029. Vorläuffig Oesterreichische Beantwortt- der Churbayerischen Ausführung, die Oesterreichische Erbfolge &c. betreffendt, in Beyl. N°. XXII. It. Oesterreichischen Information das Landt Gericht in Schwaben betreffendt, de Anno 1658. in Beyl. N°. 19.

bey ihrer ordentlichen Jurisdiction und dem unwidersprechlichem Herkommen, Ubung und Gebrauch gehandhabet, und darwider mit ungebührlichen Processen, Neüerungen und Turbationen nicht gekränckhet noch beschwäret werden möchten. Immassen auch erfolget, daß von denen Deputirten zu der Revision und Reformation des Cammergerichts das Decretum sub N°. 229. darüber erlassen, und selbiges erinnert worden ist, sich darnach zu achten, und in Rechtshängigen und khünfftigen Sachen zu erkennen und zu procediren, was sich vermög der Cammergerichts Ordnung, des H. R. R. Constitutionen, Satzungen und Abschiden, auch den gemeinen Rechten zu thuen gebührte, und sich auch daran kein Mandat und Gebott nichts irren noch verhindern zu lassen; der Schwäbische Creyß aber auf damahligem Convent verabschidet hat, daß singuli Status ohne des gesamten Creyses vorwissen in einigen Vertrag mit dem Landtgericht sich nicht einlassen, sondern dem Rechten seinen strackhen Lauff lassen, und endtlichen Beschaidts erwartten solten.

Cammergerichts Visitations Decret de eod. N°. 229.

§. V.

Fundamenta Austriaca pro manutenendo prædicto Privilegio Cæsareo de Anno 1530. Erstes Argument à Connexitate cum Landtvogtia Sueviæ & ex Privilegiis Cæs. vetustissimis.

An seiten des höchstlöbl. Hauses Österreich bediente man sich in denen damahlig-hierüber gewechselten Schrifften nachfolgender Fundamenten:

1) Daß gleichwie die Landtvogtey in Schwaben mit ihrem zugehörigen Landtgericht von Kayserl. Majestät schon vor langen Jahren dem Hauß Oesterreich mit allen Ehren und Würden, Nutzungen und Gerechtigkeiten umb die benandte Summa Geldts verkaufft und übergeben, und in solchem Kauff nichts weiters, dann allein ein Widerkauff oder ewige Widerlosung bedinget, also auch durch solchen Kauff das wahre Aigenthum des Landtgerichts auf Leütkircher Haid 2c. cum omni ac pleno Jure acquiriret worden, wohlfolglich dasselbe von solcher Zeit niemand andern dann allein denen Regierenden Herren und Landes Fürsten höchstgedachten Hauses, als veris & directis Dominis und nächsten Oberherren ohne Mittel zugethan seye, und dannenhero so lang die Landtvogtey und das Landtgericht von Kayserl. Majestät und dem Reich nicht reluiret werde, die Appellation nicht an das Kayserl. Cammergericht, sondern vor die Regierende Ertzhertzoge von Oesterreich als Aigenthums-Herren & Judices immediatè superiores um so mehrers gehöreten, als im Verlauff derentwegen dem Reich specialiter nichts excipirt noch vorbehalten worden.

Welches der neüere Author und Verfertiger der Oe. Information de Anno 1658. noch mit deme zu beleüchten und zu behaubten sucht, daß das Ertzhauß Oesterreich in Krafft seiner ältesten Privilegien und Freyheiten, besonders nur angezogenen Kaysers Caroli V. Confirmation de Anno 1530. von allen Reichs-Tribunalien exemt und befreyet, und wie die Formalien des Carolinischen Privilegii lauteten, „umb keine Sach „schuldig seye, vor dem Reich oder des Reichs Cammer-Hoff-oder „andern Gerichten, wie die Nahmen haben, zu recht zu stehen, und daß „auch von denselben Reichs-Hoff-und Cammer Gerichten in der Ertz-„Hertzoge zu Oesterreich Landen und über ihre Leüthe, Güter, Underthanen, Diener und alle, die ihnen mit Vogtey oder in all andere Wege „verwandt seyn, noch in die Herrschafften, die sie in Pfandts-oder an-„dere Weiß vom Heil. Reich oder sonst innhaben, kein Arrest, Mandat, „Gebott oder Verbott gerichtlich oder ausser Gerichts ausgehen, noch „auch von Gerichten und Urtheln der Ertzhertzoge zu Oesterreich kein „Appellation angenommen werden, sondern solch alles nichtig, krafftloß, „todt, ab-und Cassirt seyn solle 2c.

Und

Und so gar den Ursprung dieser Oesterreichischen Freyheiten und Exemtionen aus denen beeden decantirten, von König Heinrich dem IV. schon Anno 1058. da er kaum 8. Jahr alt, und noch sub Tutela & Regimine seiner Mutter Kayserin Agnes gewesen, confirmirten, von Julio Cæsare und Kayser Nerone dem Landt Oesterreich ertheilt seyn sollenden Privilegiis sub N°. 230. herzuleiten vermeinet, so zwar der Schwäbische Creyß in seiner Gegen Information unberührt gelassen, unter den Gelehrten aber eine gantz bekandte Sache ist, was von diesen Römischen Privilegien, ohnerachtet selbige von Teutschen Kaysern und Königen, insonderheit gemeldtem Henrico IV. Friderico I. Henrico V. Friderico II. Rudolpho I. Friderico III. &c. mehrmahlen confirmirt und bestätiget worden, * zu halten seye, als welche nicht nur schon von dem Ænea Sylvio in seiner Historie Kaysers Friderici III. (deßen Secretarius Er anfänglich, hinnach Bischoff von Siena, endlichen Cardinal und Papst gewesen ist) sondern auch und insonderheit von Francisco Petrarcha, einem der gelehrtesten Männer seiner Zeit, in einer besondern an Kayser Carolum IV. erlassenen Epistola, wie selbige Lambecius ex Bibliotheca Vindobonensi Libro 2. Commentariorum Cap. VIII. p. 962. nach N°. 231. inseriret hat, gäntzlich explodiret worden. **

N°. 230.

N°. 231.

§. VI.

Des Schwäbischen Creyses Widerlegung.

Ob nun zwar angezogene Freyheiten, welche die Teutschen Kayser und Könige dem Ertz-Hauß Oesterreich ertheilet haben, in damahliger Schrifftwechßlung nicht angefochten, sondern selbige in so weit in ihren Kräfften und Würden gelassen worden, so hat man doch beständig dagegen behaubtet, daß sie auf quæstionirtes Landtgericht in Schwaben ganz nicht applicabel, sondern gleichwie zwischen dem Landtgericht und der Landtvogtey ein großer Unterschidt seye, und jenes viel weiter als dieses sich erstreckhe, also auch das Landtgericht, in was Hand und Gewalt die Landtvogtey jeweilen gewesen, dannoch zu allen Zeiten ein Kayserl. und Reichs Gericht, auch deswegen allein mit Reichs Burgern als Urthelsprechern jederzeit besezt gewesen, und von den Innhabern der Landtvogtey niemahls in aigenem sondern in Kayserl. Maj. und des Reichs Nahmen administrirt und verwaltet worden seye, noch sich deßelben als Ober Herren und Ober Richtere jemahls angemasset, sonderheitlich aber weder Ertz Hertzog Sigismund noch andere Fürsten vom Hauß Oesterreich ein mehrers Recht daran erlanget hätten, als vorher die Herren Erb Truchsessen, ihre immediat Vorfahrere, in deren Fußstapffen sie getretten, und die sich eines Dominii directi Reichskhündiger massen niemahls arrogiret haben. Wie dann auch ganz nicht nöthig gewesen seye, in den Pfandt Brieffen des Reichs Jurisdiction und Appellation an das Kayserl. Cammergericht specialiter auszunehmen und zu reserviren, genug, daß solche Gerechtigkeiten austrucklich nicht hingegeben worden. Und wann schon dagegen behaubtet werden wolle, daß dem Hauß Oesterreich die Landtvogtey mit allen Ehren, Nutzungen und Rechten zu kauffen gegeben worden seye, so liessen sich zwar die Creyß Stände deßen nichts irren, noch weniger anfechten, was vor Ehren, Nutzungen und Gerechtigkeiten der Landtvogtey anhängig, und obschon deswegen die Appellationes von den Landt-

* Vid. Oe. Informat. in Beyl. N°. 7. 8. 9. 10. 11.

** Vid. Böecler. Annotat. 4. in Æneæ Sylvii Hist. Frid. III. p. 126. & seq. Cuspin. in Descript. Austriæ Lambec. d. l. Tenzel. in Vindic. Hist. pro H. Conring. Censura in Diploma fictitium Lindav. in Append. III. N°. 10.

vogtheyischen Nidergerichten an die Oesterreichische Ober Gerichte ergingen. Dann es möchte auch das Hauß Oesterreich die Landvogtey durch Kauff oder Pfandtschafft an sich gebracht haben, so seye doch ein Notorium permanens, daß nichts destoweniger das Frey Kayserl. Landtgericht des Reichs Cammergerichts Jurisdiction dergestalten unterworffen gebliben, daß Vermög gemeiner Rechten und des Heil. Reichs Satz- und Ordnungen davon an das Kayserl. Cammergericht als Judicium immediatè Superius und keines Wegs an die Oesterreichische Obergerichte appelliret werden möge. Wie dann auch die Appellationes je und allwegen, auch zu der Zeit, da andere die Landvogtey pfandtschafftsweise inngehabt, und dann noch lange Zeit unter der Regierung Kaysers Caroli V. und Ferdinandi I. als Ertz Hertzogen von Oesterreich selbsten an mehrgedachtes Cammergericht ohnstrittig gegangen, und denselben von Landt Richtern und Urthelsprechern ohnbedencklich deferiret, ja so gar von einem Oesterreichischen Landtvogt selbsten die Appellation dahin ergriffen worden seye.

§. VII.

Weitere Fortsetzung derselben.

Wann nun diesem allem noch beygefüegt wird, was in prioribus weitläuffig angeführt und erwiesen worden, daß nemlichen weder der allegirte Titulus Feudi vel Emtionis, noch auch prætensæ Cohærentiæ vel Dependentiæ erfindlich, und daß dem Hauß Oesterreich das Landtgericht cum omni Jure & Effectu niemahls- sondern mit und nebst der Landtvogtey allein das Munus & Officium Judicis ejusque Constitutio absque Superioritate vel Jurisdictione territoriali über Freye Fürsten und Stände des Reichs, sub Titulo Pignoris speciali concediret und verlichen worden, mithin das Judicium ipsum Provinciale ein wahres und ohnwidersprechliches Aigenthum des Reichs verblieben seye; Immassen Kayßer Carolus V. noch erst wenige Jahre vorher in seinem an die Schwäbische Creyß Stände erlassenen Kayserl. Befehl, wie auch Kayserl. Declaration wegen der Landtgerichtl. Ehehafften, und Cassation aller Exemtions-Privilegien de Anno 1544. und mehr andern dergleichen Kayserl. Verordnungen austrucklich selbst declariret hat, daß das Landtgericht Kayserl. Maj. und dem Reich aigenthumlich zustehe, und allein Pfandt- und Einsatz-weise, biß auf Widerlosung, in des Haußes Oesterreich Handen und Verwaltung seye 2c. So ist a fortiori Ratione daraus zu schlüeßen und abzunehmen, daß die damahlige Beschwärden des Schwäbischen Creyses und deren interessirten Ständen puncto denegatæ Appellationis ad Imperiale Judicium Cameræ best gegründt gewesen. Allermassen nicht nur allein inter Contractum pignoratitium sub Lege perpetuæ Reluitionis & contractum Emtionis Venditionis cum Pacto de retrovendendo ein gar mercklicher Unterschidt ist, cum in hoc non tantùm Commoditas & Jus usque ad Retrovenditionem percipiendi Fructus, sed & ipsa Possessio & Dominium transferatur. Consequens inde est, quod quidem eo Casu, quo per Pactum de retrovendendo Judicium aliquod est acquisitum, ad Emtorem etiàm Appellationes translatæ videntur, non vero illo, quô per Oppignorationem saltim quis talia Judicia acquisiverit, cum etiam hoc Casu & Possessio & Dominium apud Dominum priorem oppignorantem permaneat, ad eundem etiàm quem anteà, & ità ad solum Imperatorem ejusque & Imperii suprema Judicia Appellationes deferendæ sunt; wie in der Protestations-Schrifft des Schwäbischen Creyses mit mehrerm deduciret worden. *

Sondern

* Ap. Goldast, in Pollt. Reichs Händlen. fol. 1035. & seqq. vid. Wehner. observat. Pract. verb. Pfandtschafft. Auctor Dec. sive Præjud. Cam. ap. Gylman. Symphorem. T. III. voc. Pfandtschilling.

Sondern auch in den Oesterreichischen Pfandt- und Einsatz-Brieffen über die Landtvogten eben deswegen von dem Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürß nicht die mindeste Erwehnung jemahls geschehen ist, weilen selbiges zu der Landtvogten in Ober und Nider Schwaben nie gehörig gewesen, noch ein jeweiliger Landtvogt ein mehrere Incumbenz und Verwaltung dabey gehabt, als das Munus & Officium Judicis zu besorgen.

§. VIII.

Sententia Knipfschildii.

Dahero auch Knipfschild * apposité hievon schreibet: Cùm ergo hæc diversissima sint Jura, separatosque Districtus comprehendant, ità ut Jurisdictio Præfecturalis (intellige der Altorff- oder Ravenspurgischen Landtvogten) tàm laté se nunquam extenderit, quemadmodum Judicium provinciale auf Leütkircher Haid und in der Gepürs, ideòque etiam in Litteris Emtionis seu Oppignorationis tantùm Præfecturæ territorialis & non etiam judiciorum Provincialium, der Landtgerichte, Mentio fiat; Consequens inde est, quod ab Acquisitione unius expressa ad Acquisitionem alterius longè diversissimi & omissi nil quicquam inferri queat. Præsertim verò quia in Instrumentis aliæ & quidèm etiam minimæ Partes uti Ehren, Rechten, Herrlichkeiten, Nutzen, Gefäll, Gerichten, Zwingen, Bännen, Leüthen, Gütern, Vogthenen, mit Zugehörungen und Gerechtigkeiten, enixissimæ sunt enumeratæ, Judiciorum verò provincialium, der Landtgericht in Schwaben, ne Verbo quidem Mentio facta. Unde satis colligitur, ejusmodi Judicia in hujusmodi Emtionem vel Oppignorationem nunquàm pervenisse, sed potius ab eadem exclusa esse. Siquidem tam enixa Inclusio & Enumeratio plurimorum etiàm minimorum, reliquorum præsertim verò majorum exclusionem in Dubio operatur, & quod Instrumentum non continet, aliunde non suppleri, sed pro scienter omisso & denegato haberi debet. Maximè vero in Casu nostro, ubi de gravissima non unius aut alterius tertii, sed totius Suevici Circuli, imò ipsius Imperii præjudicio agitur, ubi per tacitos Intellectus quicquam exaudire & Extensionem facere iniquum foret, sed ea quæ speciali Nota digna, maximè si majora sunt, si non specialiter exprimantur, pro disertè negatis haberi debent — Indè quoque apparet, quod Jurium hujusmodi diversorum unum cum altero pari Jure non fuerit translatum, sed provincialia hæc Judicia, quoad Jurisdictionis Exercitium & reliquos Juris Effectus Cæsaris & Imperii propria permanserint — Et cum certum sit, quod prioribus Temporibus Appellationes semper ad Aulam Cæs. vel Judicium Camerale fuerint delatæ, imò & ipsi Serenissimi Austriæ Archi Duces anterioribus Temporibus easdem ad Cameram Imperialem permiserint, easdem quoque ad Judicia sua superiora pertrahere nunquàm in Animum induxerunt, donec supra allegatum Privilegium Caroli V. de Anno 1530. acquisiverunt &c.

§. IX.

Zweytes Argument ab Exemplis anderer Landt-Gerichten

2) Hat man Oesterreichischer Seits vorgeschützet, wie gar nichts neües seye, daß die Unterthanen durch Uebergebung eines Landts, Fürstenthums, Graff- oder Herrschafft & sic sub Universitate zugleich einer neüen Jurisdiction

* in Tr. de Nobilit. L. III. C. 24. N°. 93. & seqq.

diction übergeben würden, dergleichen Exempla im Reich viele vorhanden seyen, da die Landtgerichter, so zuvor dem Reich immediatè zugehörig gewesen, Churfürsten, Fürsten und Herren de facto zugethan seyen, und auch an selbige appelliret werden müsse. Wie dann die Prælaten zu Kempten, die Graffen zu Fürstenberg und Montfortt auch Kayserl. Landtgerichter hätten, und ihren Graff- und Herrschafften zugehörig seyen, und davon an sie, als für ihre nächste Herren appelliret werde; Und auch das Hauß Oesterreich selbsten noch 2. Landtgerichter habe, als zu Stockach und Siffingen, von welchen die Appellationes allwegen für einen regierenden Ertz Hertzogen von Oesterreich geheten, und seyen dieselbe Landtgerichter ebenmäßig Oesterreich ohne Mittel unterworffen, ohnangesehen, daß in ihrem sonderlich des Landtgerichts zu Stockach Bezürckh viele von Adel gesessen seyen, so dem Reich auch immediatè zugehörten.

Widerlegung deßelben.

Dargegen aber ex Parte der Creyß Ständen mit gutem Grund geantwortet wurde, daß zwischem dem jederzeit ohnmittelbar gebliebenen Frey Kayserl. Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürs, und den ihren Landts Herren überlassenen Kayserl. Landtgerichten ein grosser und kundbahrer Unterschidt fürwalte, und daß bey diesen nur Stifft Kemptisch- Fürstenberg- Nellenburgische und dergleichen Unterthanen, nicht aber ohnmittelbar Freye Reichs Stände, zumahl in Sachen ihre Hocheiten und Regalien, Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeiten betreffendt, conveniret und belanget würden. Und ob schon bey dem Kemptisch- Fürstenbergisch- und andern Reichs Ständischen Landtgerichten die Appellationes immediatè an ihre Landes Herren ergiengen, so seye doch denen gravirten Parthеyen der Weeg keines wegs abgeschnitten noch verwehret, so dann auch noch an die Höchste Reichs Gerichter zu appelliren, gleich auch von dem Hoffgericht zu Rothweil geschehete, ohnangesehen das Hoff Richter Amt der Herren Graffen von Sultz von dem Reich zu Lehen rühre, und selbige deßwegen Erb Hoffrichtere genennet würden. Dahingegen man solches in Appellatorio zu Ynspruqq gar nicht gestattete. Et quamvis satis non appareat, schreibet Knipschild. * quid aliis in Locis quoad hujusmodi Judicia Provincialia juris sit & observetur, illud tamen certum est, quod nullibi neque in Suevico, neque Franconico, neque Bavarico Circulo ullum reperiatur Judicium, à quo ultimæ Appellationes ad Cæs. Majestatem ejusve Supremum Judicium Camerale unquam fuerint prohibitæ. Was aber:

§. X.

Drittes Argument à Præjudiciis der Reichs Pfandtschafften Germersheim ꝛc.

3) Die insonderheit allegirte Exempla der Reichs- Pfandtschafften Germersheim, Oppenheim und Kayserslautern anbetrifft, woselbst von denen Gerichten, welche von Chur Pfaltz Teste Wernh. Voc. Pfandtschafften, ebenmäßig sub Qualitate pignoratitia exerciret würden, die Appellationes nit immediatè an das Kayserl. Cammergericht, sondern an Chur Pfaltz als Pfandt Innhabern ergiengen, und womit man Oesterreichischer Seits den Casum in Terminis terminantibus getroffen, und durch solches Præjudicium ob omnigenam Paritatis Rationem den Punct wegen der Landtgerichtl. Appellationen genugsam entschieden zu haben vermeint;

Widerlegung deßelben.

Können eben so wenig hieher quadriren, dann (1) ist notorisch, daß bey quæstionirten Gerichten keine Freye Reichs- Ständt sondern allein der Reichs Pfandtschafft afficirte Burger und Unterthanen interessiret, oder daselbst zu belangen seyen. (2) Ist so viel wissend dem Chur Hauß Pfaltz über gedachte Städte nicht nur allein die Reichs- Vogtey oder das merum

* d. l. L. 3. C. 24. N°. 106. & 107.

rum Judicis Officium, sondern auch allјegliche territorial Jurisdiction und Landts Fürstl. Hocheit mit ihrem ganzen Complexu von Kayserl. Maj. und dem Reich pfandtsweiß cedirt und übergeben worden, und dahero (3) nicht unbillich, daß die Appellationes an das Chur Pfältzische Hofgericht quà immediatè Superius Judicium ergehen. Welches man dann auch (4) an Seiten der Fürsten und Ständen des Schwäbischen Creyses, so viel die Unterthanen der heütigen Landtvogtey betrifft, als welche dem Hauß Oesterreich mit allen Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten eingesezt und verpfändet worden, niemahls zu mißbillichen, noch derselben Appellationes an das Oesterreichische Hoff- und Cammer Gericht zu Ynsprugg zu behindern und zu widersprechen gemeint gewesen. Was aber (5) die außer dem Landtvogtheyischen District gesessene Freye Fürsten und Stände und derselben Unterthanen concerniret, damit hat es eine ganz andere Beschaffenheit, gestalten intuitu derselben das Landtgericht auf Leutkircher Haid und in der Pürs von allen Zeiten her ein immediat Kayserl. und Reichs Gericht verblieben, und dem Hauß Oesterreich mit Landts Fürstlicher Superioritæt und alljeglicher Obrigkeit niemahls; sondern einig und allein das Munus & Officium Judicis als ein Annexum des ehmaligen Landtvogtey-Amts übergeben worden ist.

Dahero auch Wehner * schreibet;

Cum venditur Civitas Imperialis, veluti Oppenheim est vendita Palatino Electori Rheni, tunc intelligitur vendita cum Fructibus Jurisdictionis &c. Si igitur Palatinus ibi est Dominus, meritò ergo à Sententia ibidem lata, Appellatio ad ipsum fieri debet, nisi edoceatur, quod nominatim esset exceptum, ut Appellationes fierent ad Cæsarem vel Judicium Cameræ. Nec obstat quod Judicium zu Oppenheim, sit des Reichs Gericht, quia sic vocatur. Nam Palatinus est in possessione vel quasi recipiendi Appellationes, donec ab Imperatore vincatur. Et sic est judicatum in Causa Maintz contrà G. Keeres und Consf. scilicet daß die Sach durch beschehene Appellation an das Kayserl. Cammergericht nicht erwachsen, sondern wolle der Ertz Bischoff seine Appellation vollführen, daß er solches an dem Chur Pfaltzischen Hoffgericht thuen solle. Jam verò, appositè subjungit ICtus probatissimus, ** Status Imperii, eorumque Cives ac Subditi in Districtu Judicii Provincialis Sueviæ non fuerunt venditi vel oppignorati Domui Austriacæ, Domus Austriaca non est Dominus eorum, ergò merito à Judicio Provinciali non ad ipsam Domum Austriacam sed suprema Imp. Dicasteria veluti immediatè superiores Judices appellatur, prout plurimos tales Processus à Camera Imperiali decretos Specificatio demonstrat, & etiàm ex Klockio manifestum est, nec ullus Actus, aut Præjudicium afferri potest, quod Camera Appellationem à Judicio Provinciali Sueviæ ad se interpositam remiserit ad Domum Austriacam, imò vero cum Tempore Dapiferorum Appellationes à Judicio Provinciali processerint ad Cameram, Domus verò Austriaca nec Landtuogtiam nec Judicium provinciale Suevicum alio obtinuerit ac possederit Jure ac Modo quàm Dapiferi, ideò per hoc satis exceptum esse videtur, ut Appellationes à Judicio provinciali Sueviæ rursus ad Cameram ut anteà Tempore Dapiferorum, etiàm durante oppignoratione Austriaca, interponi queant. Unde apparet, quæ & quanta

* In Tr. de Modo Appell. in Camera & Privilegio App. Verbo Oppenheim. & in Observat. Pract. Voc. Pfandtschilling, Pfandtschafft &c.

** In Scheda MScta über die in Anno 1667. ex Parte Austriaca edirte Erinnerung auf der Fürsten und Ständen in Anno 1666. herausgegebene Gegen Information, das Landtgericht in Schwaben betreffendt.

ta inter Judicium provinciale Sueviæ & Judicia in dictis tribus Palatino oppignoratis Civitatibus differentia.

§. XI.

Vierdtes Argument ex Tenore Privilegii Cæs. de A°. 1530.

4) Hat man sich auch damahlen Oesterreichischer Seits haubtsächlich auf vorallegirtes Kayserl. Privilegium de Anno 1530. besteiffet, weilen darinn mit ausgetruckhten Worten enthalten:

„ Was von des Fürsten der Oesterreichischen Landen verordneten und „ gesetzten Hoff-Landt- und andern Gerichten, die sie Aigenthums- „ Lehens- oder Pfandtsweiß vom Reich oder sonsten inhaben, oder an- „ dern ihren Gerichten mit Urthel und Recht erkandt, und entschiden „ würden, dabey soll es endlich bleiben, es wäre dann daß die Sach „ eine Appellation auf ihr trüge, so soll demselben nach Ordnung des „ regierenden Landts Fürsten und der Landts Gebräuch, auch nit wei- „ ter dann in des Landts Fürsten Cammergericht volführet, und dar- „ über an Unß noch Unßer Nachkommen am Reich, noch an des Reichs „ Cammergericht nicht appellirt, supplicirt, noch reducirt, auch keine „ Waigerung von des Fürsten von Oesterreich Gerichten, Urthln und „ Erkandtnußen bey dem Reich angenommen werden, unangesehen ob „ hievor aus Uebersehung oder einigen ander Ursachen dergleichen viel „ oder wenig beschehen wäre, oder noch beschehen würde, auch unange- „ sehen aller Constitutionen, Satz- und Ordnungen- die hiewider ge- „ machet seyn, oder khünfftig gemachet werden möchten, dann wir der- „ selben allen und jeden aus Kayserl. Macht, Vollkommenheit und „ rechten Wissen derogiren und widersprechen, und alles was darwider „ gehandelt ist oder würdet, calliren und vernichten widerruffen, und „ gänzlich abthuen &c.

Widerlegung deßelben.

Und hierinnen bestunde Cardo totius Causæ & principale Fundamentum Austriacum. Dagegen aber Fürsten und Ständte regerirten, was massen dieses Privilegium keines Weegs von solcher Würckhung seyn könne, daß dardurch das Kayserl. Landtgericht von des Reichs Jurisdiction eximirt, und dem OOe. Cammergericht zu Ynsprugg unterwürffig gemacht werden solte. Dann gleichwie ohnehin Reichskhündigen Rechtens, daß die Privilegia & Rescripta Cæs. dardurch des Reichs gemeiner Nutz geschwächet und verletzet würde, an sich selbst nichtig und von Unwürden, wie auch sonsten einem Tertio und sonderheitlich denen interessirten Ständen nicht nachtheilig noch schädlich seyen, als deren ohngehört und wider die Kayserl. Wahl Capitulation selbsten de Anno 1519. dieselbe ausgangen, in welcher doch Kayserl. Maj. Art. 4. austruckhlich zugesagt hätten:

„ Die Stände des Reichs bey ihren Regalien, Obrigkeiten, Freyhei- „ ten und Privilegien, auch Gebrauch und guten Gewohnheiten, so sie „ bishero gehabt, oder in Uebung gewesen sind, zu schützen und zu „ schürmen.

Also wurde auch dem H. R. Reich zu großem Præjudiz und Nachtheil gereichen, wann auf solche Weiß fast der ganze Schwäbische Creyß von der Jurisdiction des Reichs aus- und hingegen unter die Oesterreichische Gerichte gezogen, mithin sub hoc Prætextu gänzlich zerrissen, die Stände, so ohne Mittel dem Reich unterworffen, unter die Jurisdiction des Hauses Oesterreich gebracht, und also aus Ihnen Landsassen gemachet würden. Und aus solch unwidertreiblichem Grund hatten Chur Fürsten, und Stände des Reichs solch vermeintliche Freyheiten dem Reich zuwider nie anneh-

annehmen, noch für rechtmäßige Freyheiten halten und erkennen wollen, sondern in Comitiis bereits mehrmahlen beschlossen, daß derselben ohnangesehen des Kayserl. Cammergerichts Jurisdiction in allen Vorfallenheiten gehandhabet werden solle, auch deswegen von denen Commissariis und Visitatoribus dem Cammer Richter und Beysitzern der nöthige Befehl und Weisung gegeben worden seye. Und gleichwie das Landtgericht als ein wahres Aigenthum des Reichs deßelben Jurisdiction je und allezeit ohne Mittel unterworffen, alſo auch der Schwäbische Creyß, deßen Stände und Unterthanen, sonderheitlich zur Zeit, da das Hauß Oesterreich die Landtvogtey pfandtschaffts weise an sich gebracht, in unwidersprechlichen Possession gewesen seyen, von den Landtgerichts Urtheln an das Kayserl. Cammergericht zu appelliren. Und eben deswegen dieselbe in angeregte Privilegia, so viel die Appellationes betrifft, niemahls gewilliget, sondern so offt man solche ex Parte Oesterreich zu verhindern vermeint, sich darwider gesetzet habe; Wie dann auch das Cammergericht selbsten der Kayserl. Inhibitionen ohngeirret daran sich keines Wegs hindern lassen, sondern auf Anruffen der Parthenen die Processus Appellationis erkandt und vollzogen habe. Gleicher gestalten mit den Appellationen von dem Württenbergischen Hoffgericht zur Zeit, da König Ferdinand das Hertzogthum inngehabt, unangesehen angezogener dem Cammergericht fürbrachten Oesterreichischen Privilegien geschehen, und selbige in Camera Imperiali jederzeit angenommen worden seyen.

§. XII.

Weitere Fortsetzung.

Auf den Vorwurff, daß berührte Privilegien mit Rath und Gutachten der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs dem Hauß Oesterreich gegeben worden, mithin dieselbe als eine Sanctio Pragmatica anzusehen seyen, wurde geantworttet, wie man sich nicht erinnere, daß je in einiger Reichs Versamlung und in denen ordentlichen Reichs Rathen von solchen Privilegien einiger Tractat gehalten, oder derentwegen einiges Decret in des Reichs Abschiden und Ordnungen gesetzet worden. Und seye ein gleiches Exempel mit Mastricht geschehen, welches damahlen dem Hauß Braband hätte incorporirt, von den Reichs Ständen aber nicht genehmiget werden wollen, ohnerachtet in dem darüber ertheilten Kayserl. Privilegio eben so wohl angeführet worden, daß solche Bewilligung mit Rath und Gutachten der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs geschehen, auch darüberhin dem Cammergericht befohlen worden seye, das Reich der Jurisdiction über gedachtes Mastricht nicht entsetzen zu lassen. Worbey gar nichts hindere, wann schon solchem Privilegio die Clausula irritans & annulativa, wie auch ex Plenitudine Potestatis, certa Scientia & Motu proprio mit angehänget worden, dann durch solche Claululas die Privilegia, so wider den gemeinen Nutz des H. Reichs ausgebracht, keines Wegs bekräfftiget, noch die Handlung, so wider solch vermeinte Privilegia fürgenommen, annulirt und vernichtet würden. Dann da die Haubt Disposition eines Privilegii, Rescripts oder andern Kayserl. Verordnung aus der Ursachen, daß sie wider den gemeinen Nutzen des Reichs lauffen, nichtig seyen, so köndten auch gemelte und andere Clausulæ, ob sie gleich aus rechtem wissen und Kayserl. Macht Vollkommenheit angehänget, solche Privilegia und Rescripta nicht confirmiren. Obwohl ein Röm. Kayser den Gewalt habe, wider die gemeine Recht zu disponiren, und sondere Privilegia zu geben, so werde doch solcher Gewalt also gemäßiget, daß der gemeine Nutz des Reichs dardurch nicht geschmälert, verletzt und abgetrieben werde ꝛc.

Gesetzt aber auch, daß Kayser Carl bemächtiget gewesen wäre, wider die von ihm beschwohrne Wahl Capitulation und wider der Stände wohlhergebrachte ältere Privilegien und Freyheiten dergleichen immediate Kayserl. Landtgerichter an das Hauß Oesterreich pfandtweiß und so gar mit dem besondern Privilegio de non appellando nisi ad Dicasteria Austriaca hinzugeben und zu verleichen, so hat man doch solches von dem Frey Kayserl. Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pürs noch niemahls- vielmehr aber das Contrarium erwiesen, daß zwar die Landtvogtey in Schwaben mit allen Obrigkeiten, Zugehörungen, Recht und Gerechtigkeiten, nicht aber auch ermeldtes Landtgericht, als ein Judicium planè separatum, demselben versetzt und verpfändet worden, sondern daßelbe quoad ipsum Jurisdictionis Exercitium & reliquos Juris Effectus je und allezeit ein wahres Aigenthum des Reichs verblieben seye, wohlfolglich auch mehrangezogenes Privilegium auf solches Gericht sich keines Weges wie etwan auf andere Pfandtsweiß besitzende Landtgerichter extendiren lasse. Uebrigens hat auch mehrbelobter Knipschild *, so wohl die Oesterreichischen als der Schwäbischen Creyß Stände Rationes & Fundamenta unà cum Refutatione priorum in hac Materia weitläufftig deduciret, welche daselbst nachgelesen werden können.

§. XIII.

Cammergerichtliche Conclusa de recipiendis Appellationibus à Judicio Prov. Suev. de An. 1550. und 1556

Es ist auch während diesen schrifftlichen Handlungen und Protestationen das Cammergericht non attentis Mandatis Cæs. sub Pöena gravissima reiteratis, aliisque seriis Inhibitionibus de non recipiendis Appellationibus à Judicio provinciali Suevico ** stetigs fortgefahren, dergleichen Appellationes, Citationes, Compulsoriales, Inhibitiones, aliosque Processus zu erkennen, und damit in Possessione vel quasi sich zu erhalten, also daß auch unterm 5. Dec. 1550. und hinnach widerum Anno 1566. præmatura Deliberatione habita in pleno Consilio das iterirte Conclusum commune & Senatus Consultum promulgiret worden, daß man von Cammergerichts wegen in recipiendis ejusmodi Appellationibus & desuper decernendis Processibus contrà Oesterreich & Judicia provincialia Sueviæ beständig zu beharren gedenckhe. Dahero Meichsner *** hievon also schreibet: Non puto, obstare Privilegium Austriacum, cujus intuitu forte videri posset, Causam hanc non ad Cameram sed ad Austriam uti Superiorem pertinere, cùm & Appellationes vom Landtgericht h. e. à Judicio provinciali eò pertinere, plurimis in Causis hic pendentibus contendatur. Nam respondetur, Cameram ab antiquo esse in contraria Possessione Appellationes am Landtgericht interpositas recipiendi, prout multis Exemplis tàm veteribus quàm novis ostendi potest. Et sic quoque olim Conclusum Reperio in pleno Senatu Anno 1550. in Causa Appellationis inter Hauß Lauren & Fugger contrà Jörg Beckhen & Austriacum pro interesse &c.

Cammergerichtliche Observanz.

Wie dann auch von solcher Zeit an des Privilegii Austriaci ohngeirret, fort und fort von unterschidlichen Ständen und derselben Angehörigen, als: von denen von Schellenberg zu Kißlegg, von den Truchsessen, dem Prælaten zu Elchingen, Fuggern zu Kirchberg, Dom Capitul zu Augspurg, Reichs-Stadt Biberach und mehr andern, Appellationes vom Landtgericht auf Leütkircher Haid ꝛc. ad Cameram Imperialem interpo-

* In alleg. Tract. de Jur. & Privil. Nobilit. L. III. C. 24. à N°. 56. usque 173.

** De quibus vid. Wehner. ap. Gylman. Symph. T. VI. C. 2. §. 1. f. 31.

*** Decis. Cam. P. III. Dec. 26. N°. 2.

terponiret, und daselbst angenommen, auch darinn Compulsoriales & Inhibitoriales, und zuweilen Arctiores cum Cit. ad vid. erkandt, ja so gar in Causa quartæ Appellationis derer von Schulenburg Inhibitoriales per Modum Patentium offentlich getruckt, publicirt und allen Ständen des Reichs bey Pöen der Acht gebotten worden ist, daß sie dem Landt-Richter in Schwaben zu seiner vermainten Execution keine Hülff, Förderung oder Beystandt erzeigen sollen, und wiewohl daselb Mandat von dem Oesterreichischen Anwaldt starck angefochten, ist es doch per Sententiam Cameralem de Anno 1567. iterato bestätiget worden. *

§. XIV.

Protestation wider die erstere Landtgerichts Ordnung de Anno 1562. den Appellations-Punct betreffendt.

Welch Cammergerichtl. und Reichs Ständl. Standhafftigkeit auch die Ursach gewesen seyn mag, daß von Kayser Ferdinand in der - von Ihme quà Ertzhertzogen von Oesterreich und Inhabern der Landtvogtey in Schwaben Anno 1562. erstmahls verfast - und publicirten Landtgerichts Ordnung des mehrgemeldten Privilegii im geringsten nicht gedacht, sondern so viel den Appellations-Punct betrifft, allein in generalibus P. III. T. 2. verordnet worden ist:

„ Ain Landt Richter soll allein den Appellationen zu deferiren haben, „ aber kainer freuenlicher oder muthwilligen Appellation statt geben, „ und da die Haubtsachen geringfüegig, und nit viel antreffen, deß „ kürtzere Zeit zu Verfürung derselben Appellation benennen und an-„ setzen.

Wiewohl die Schwäbische Creyß Stände in ihrer - Anno 1563. dagegen solemniter eingewandten Protestation §. Nachdem auch 2c. der nicht ohngegründten Meinung gewesen, daß solches nur von darumb geschehen seye, um die Appellationes hinfüro desto ehender gen Ynßprugg an die Oesterreichische Obergericht zu ziehen, und also tacitè des H. Reichs Jurisdiction über das Kayserl. Landtgericht disfals zu schmälern, und in angegebenen Bezürckh berührten Landtgerichts gar aufzuheben, bevorab dieweil den Beysitzern und Urthelsprechern den Appellationen zu deferiren angeregter Ordnung nach nit vergönt, sonder zu befahren, dieweil solches ausgelassen, daß es ihnen ohne Zweiffel nit gestattet werden wolle. Immassen auch ipso facto erfolget, daß Kayserl. Majestät noch in selbigem Jahr dem Landt Richter Klockhler nach N°. 232. ein Kayserl. Assecuratorium oder Schadloßhaltungs-Brieff gegeben, des Innhalts:

Kayserl. Assecuratorium pro Judice Prov. de Anno 1563. N°. 232.

„ Daß weilen Zufolg derer sonderbahren Freyheiten des Hauses Oester-„ reich die Appellationes von dem Landtgericht in Schwaben auf „ Leütkircher Haid und in der Gepürs nirgendt anders wohin dann „ für die Regierung der OOe. Landen geschehen und vollführet werden „ sollen, derselbe derentwegen gegen männiglich vertretten, und in allem „ schadloß gehalten werden solle, ohne sein und seiner Erben kosten „ und schaden.

§. XV.

Abermahlige Protestation und Verwah-

Alß aber im Jahr 1602. Kayser Rudolphus II. als gleichmäßiger Pfandt Inhaber der Landtvogtey eine Visitations-Commission über mehrgemeltes Landtgericht angeordnet, haben Fürsten und Stände nicht nur wider

* Vid. Wehner. ap. Gylman T. VI. C. 2 §. 1. fol. 29 & seqq. Auctor Dec. seu Præjud. Cameral. ap. Eund. T. III. Verb. Oesterreich. fol. 241. seq.

rung der Creyß Stände de Anno 1602.

wider das privativè anmassene Jus visitandi & reformandi solemnissimè protestiret, sondern auch nebst abermahligen Deducirung ihrer Beschwärden quo ad Punctum Appellationis in specie sich dahin verwahret:

„ Obwohlen die Appellationes ex Fundamento des H. Reichs über dis „ Landtgericht habenden Aigenthumbs & supremæ Jurisdictionis an „ eines Römischen Kaysers und des Heil. Reichs Cammer, tanquam „ supremum Tribunal, seiner Ordnung nach gehen, und daselbsten „ rechtlichen erörtert und ausgeführt werden solten, wie dann wohl„ benandtes Kayserl. Cammergericht dessen von jeweiltem hero in Be„ sitz und üblichem Gebrauch gehabt und hergebracht, und unzehlich viel „ Citationes, Inhibitiones, Mandata und andere rechtliche Process wi„ der Landt Richter und Urthelsprecher von demselben erkandt, aus„ gangen, exequirt, und prosequirt worden seyen; So haben sich je„ doch von etlichen Jahren her die Schwäbische Landtrichter mit Für„ wandt des Hauses Oesterreich habender Privilegien de facto unter„ standen solchen Appellationibus ad Cameram nicht mehr zu deferi„ ren, auch die daselbst anhero ausgegangene und insinuirte Process zu „ eludiren, etwan auch mit höchstem Schimpf zu verwerffen, neben „ andern mehr neüerlichen Turbationen wider des Heil. Reichs kundtlichen „ Aigenthumb und höchste Obrigkeit, auch gegen den exequirenden Cam„ mergerichts Botten fürgenommener Beyfahung und andern Thätlich„ keiten, alles zum höchsten Spott und Verkleinerung des Heil. Reichs „ und Ihrer Majestät Reputation und Glaidts ꝛc. Solchemnach Für„ sten und Stände mehrgedachten Schwäbischen Creyses ersuchen, es „ wollen die Herren Visitatores solches in Achtung nehmen, und diesen „ Puncten in vorhabender Reformation dahin richten, damit solche Præ„ rogativa und Herrlichkeit dem Reich nicht entzogen, sondern Landt „ Richtern und Urthelsprechern von solchen bißhero verübten Attentatis „ abzustehen, gewise Ordnung fürgeschrieben werde, auf den unver„ hoffenden Fall aber solches nicht geschehen, und mehrbenandte Landt„ Richter und Urthelsprechere mit den geklagten unbefugten Thätlich„ keiten gegen des Reichs Glaidt und Botten fortgefahren, auch wider „ die an das Kayserl. Cammergericht interponirte Appellationes und „ daselbst zeithero darüber ertheilte Process ichtwas inn- oder ausserhalb „ rechtens erkennen, fürnehmen oder ausgehen lassen würden, daß die „ gemeine Schwäbische Creyß Stände solches jezt als dann und dann als „ jezt für lautere Nullitæten und widerrechtliche Attentaten halten „ und widersprechen, dem appellirenden Theil aber alle gebührliche „ Hülff und Nothdurfft, wie zumal dem Heil. Reich sein Jus, Ober„ und Herrlichkeit reserviret, und kein andere Appellation, dann die „ an das Kayserl. Cammergericht ergangen, für rechtmäßig gehalten „ haben wollen.

§. XVI.

Maximilianische Declaration de Anno 1607. und Neüere Landtgerichts Ordnung de Anno 1618.

So ist doch weder in der von Ertzhertzog Maximilian in Anno 1607. darüber ergangenen Resolution und Declaration, noch in der im Jahr 1618. neü verfaßt- und publicirten Landtgerichts-Ordnung die mindeste Reflection nicht gemacht, sondern vilmehr diser letztern Tit. III. Art. 12. zu empfindlichster Beschärde der interessirten Schwäbischen Creyß Ständen austruckhlich mit inseriret worden.

„ Der Punct der Appellationen stehet allein ainem Landt Richter und „ gar mit nichten den Vrthelsprechern Landtgerichts zue, der soll auch „ kain Appellation an das Kayserl. Cammergericht, sondern allain für

„ für ainen regierenden Ertzhertzogen zu Oesterreich und desselben Fürstl.
„ Cammergericht gehn Ynsprugg, als nächsten und immediatem Landts-
„ fürsten, und des Freyen Landtgerichts inn Swaben Ober Richter
„ von gemaines Rechten, Gebrauchs und des Hauß Oesterreichs son-
„ derlichen wohlhergebrachten Freyhaiten, Kayserl. Erklärungen, Verord-
„ nungen und Gebotten wegen, dahin auch solche Appellationes und
„ sonst an kain Orth gehörig, remittiren und weisen rc.

den punctum App. betreffend.

Wie dann auch hierüberhin aller Protestationen und Remonstrationen derer hoch- und Löbl. Ständen ohnangesehen ex Parte des Landtgerichts in denen bald hinnach eingefallenen turbulenten Zeiten mit Denegirung der Appellationen an das Kayserl. Cammergericht stetshin continuiret, und noch erst im Jahr 1656. von Kayser Ferd. III. auf instanz Ertzhertzog Ferd. Carls nach N°. 233. ein Rescriptum inhibitorium & cassatorium dahin ergangen ist.

Rescriptum Cæs. cassat. & inhibit. an das Kayserl. u. Reichs Cammergericht de A°. 1656. N°. 233.

§. XVII.

Nachdem aber bey der darauf erfolgten Kayserl. Wahl Capitulations-Handlung Kaysers Leopoldi in Anno 1658. von dem Chur Maintzischen Directorio und denen übrigen Churfürstl. Wahlgesandten diese Beschwärden der Schwäbischen Creyß-Stände contrà das Landtgericht in Schwaben, besonders was den Punctum Appellationis betrifft, mit Nachtruck erinnert, und à Potiori darvor gehalten worden, daß weilen dieses Gericht aigentlich nicht von dem Hauß Oesterreich sondern unmittelbar von dem Reich dependire, consequenter auch die Appellationes nicht nacher Ynsprugg sondern an das Reich zu beschehen hätten, in der Capitulation endlich einmahl die gebührende Vorsehung dißfalls zu thuen seye; so wurde auch in solcher Capitulation Art. XVIII. dieser Passus das erstemahl dahin abgefasset:

Kayserl. Wahl Capitulation de Anno 1658. den Appellat. Punct betreffendt.

„ Daß jedem gravirten frey stehen solle, von diesem Landtgericht ent-
„ weder ad Aulam Cæs. oder an das Kayserl. und Reichs Cammerge-
„ richt zu Speyer ohn einige Widerred oder Hinderung zu appeliren.

Es beschwärden sich aber bald hinnach widerum Fürsten und Stände des Schwäbischen Creyses nicht nur in ihren zusamen getragenen und Kayserl. Majestät sub $\frac{20}{30}$ Septemb. 1666. überreichten Gravaminibus art. 26. sehr hefftig darüber, daß auf Allerhöchst Deroselben ad Instantiam des Ynspruggischen Ertzhauses ergehende Rescripta die- an die Reichs Gerichte hinziehende Appellationes noch immerfort abgeschlagen und gänzlich verwaigert, mithin denen Reichs Ständen der Recursus zu ihrem höchsten Oberhaubt dem Kayser beständig benommen und gesperret würde; sondern auch in denen Monitis specialibus über die neüe Landtgerichts Ordnung, welche bey der- das folgende Jahr darauf zwischen den Oesterreichischen Commissarien und den Deputirten des Schwäbischen Creyses in Loco Altorff genandt Weingartten übergeben worden, sub Monito 145. dahin angetragen, daß in Conformitæt vorangezogener Kayserl. Wahl Capitulation der Punctus Appellationis an statt ob allegirter Formalien also abgefaßt werden möchte:

Gravamina & Monita Statuum Anno 1666. und 1667. in Conferentia Altorff.

„ Wann jemand ab einer von dem Landtgericht ausgefällten End- oder
„ Beyurthel, welche Vim Definitivæ hätte, oder Damnum irreparabile nach sich ziehen thäte, sich beschwärt zu seyn befindet, soll dem-
„ selben von diesem unsern und des Reichs freyen Landtgericht an un-
„ sere und des Reichs höchste Tribunalia, und entweder an unsern
„ Kayserl. Reichs Hoff Rath, oder an unser und des Reichs Cammer-
„ gericht zu Speyer, einig und allein, und sonst nirgendt anderst wo-
hin

„ hin zu appelliren, allerdings frey und unbenommen, auch der Landt
„ Richter und Urthelsprechere solcher interponirenden Appellationen zu
„ deferiren, und die Acta und Apostolos gegen der Gebühr auszufol-
„ gen schuldig und gehalten seyn.

§. XVIII.

Kayserl. Resolution de A°. 1670.

Alß aber Kayserl. Maj. allergnädigste Resolution hierüber sub dato Wien den 16. Nov. 1670. nicht allerdings zum Vergnüegen des Schwäbischen Creyses und der interessirten Ständen, sondern wie nachfollgende Formalien lauten, ausgefallen:

„ Anreichend die Appellation von dem LandtGericht, hätten wir zwar
„ gute Befugnuß, es derenthalben bey dem wissentlichen Stylo, und
„ deme wie es bißhero observiret worden, verbleiben zu lassen, jedoch
„ und damit die Stände Unser gegen Ihnen tragende gnädigste Af-
„ fection verspüren können, wollen wir (doch *NB.* außer der Ehe-
„ hafftsfällen) hiemit gnädigst bewilliget haben, daß wann einiger
„ beklagter immediat Reichs Standt in Casibus, allwo die Appellation
„ von Rechts wegen zugelassen, in gebührender Form appelliret hätte,
„ und die Summa über 1000. fl. Haubtsach, oder die Sach, darumb
„ gestritten wird, so viel in Pretio austragen wurde, auf solchen Fall
„ dem appellirenden beklagten Reichs Standt sein Appellation entwe-
„ ders an das Cammergericht oder Reichs Hoff Rath, oder an die Re-
„ gierung zu Ynsprugg zu verführen unbenommen seyn solle; Welche
„ Meinung es auch haben solle, wann beede streitende und litigirende
„ Partheyen, nemlich der Kläger und Beklagte immediat Reichs Stän-
„ de seyn würden, daß nemlich auf solchen Fall nicht nur dem beklag-
„ ten sondern auch dem Kläger sein Appellation bey einem aus nächst-
„ bedeüteten Dicasteriis zu introduciren bevorgestellt seyn solle; Dafern
„ aber der beklagte ein Oesterreichischer Unterthan oder mediat Reichs
„ Standt wäre, es seye gleich der Kläger ein Immediat Reichs Standt
„ oder nicht, so soll in dergleichen begebenden Fällen niemahlen
„ anderwertshin als an gedachte Unsere OOe. Regierung appelliret
„ werden können, also daß auch unter dem Vorwandt der Continentiæ
„ Causæ die Appellation an dem Cammergericht oder Reichs Hoff
„ Rath zu introduciren nicht solle zugelassen seyn. Wie es dann mit
„ der Appellation an die Regierung zu Ynspruck auch dergestalt zu hal-
„ ten, wann schon der Beklagte ein immediat Reichs Standt wäre,
„ die Sach aber ein Gutt, so im Oesterreichischen Territorio gelegen,
„ berühren thäte, oder auch wann schon das Gutt nicht im Oesterrei-
„ chischen Territorio situirt, doch aber die Urthel nicht in Petitorio
„ sondern in Possessorio ergangen wäre.

§. XIX.

Weitere Vorstell- und Erklärung dagegen A°. 1671.

Ist ex Parte Statuum im folgenden 1671ten Jahr das fernere allerunterthänigste Anbringen und Erklährung auf vorstehende Kayserl. Resolution dahin gemachet worden:

„ Den Punctum Appellationis betreffendt, befindet man, daß durch die
„ Kayserl. Resolution der dis Orths führenden Beschwärnuß noch nicht
„ völlig abgeholffen, gleichwohl will man unterdeßen so viel acceptiret
„ haben, daß wann ein beklagter immediat-Reichs Standt (worunter
„ auch billich deroselben Burger und Unterthanen zu verstehen) appelli-
„ ret, und die Summa nicht 1000. fl. sondern nach Innhalt des jüng-
„ sten Reichs Abschiedts §. 112. nur 400. Reichs Thaler, oder die Sach
„ darum

„ darum gestritten wird, so viel in Pretio austragen würde, auf solchen
„ Fall dem appellirenden Reichs Standt seine Appellation entweder an
„ das Cammergericht oder Reichs Höff Rath zu vollführen unbenommen
„ seyn; Und solche Meinung es auch haben soll, wann beede litigirende
„ Partheyen immediat Reichs Stände oder dero Burger und Untertha-
„ nen seyn würden, daß nemlich auf solchen Fall nicht nur dem beklag-
„ ten, sondern auch dem Kläger seine Appellation bey einem aus nächstbe-
„ deuteten zweyen Dicasteriis zu introduciren bevorstehen solle.

„ Ingleichem kan es auch dabey verbleiben, daß dafern der Beklagte No-
„ toriè ein Oesterreichischer Unterthan wäre, es seye gleich der Kläger ein
„ immediat Reichs Standt oder nicht, in dergleichen begebenden Fällen
„ niemahlen anderstwohin als an die OOe. Regierung zu Ynsbruck ap-
„ pelliret werden; Und daß es dergleichen Meinung auch haben möge,
„ wann schon der Beklagte ein immediat Reichs Standt wäre, die Sach
„ aber ein Gutt, so in allerseits bekandtlichen Oesterreichischen Territorio
„ gelegen, berühren thäte.

„ Was aber die übrigen in der Kayserl. Resolution begriffene Anhäng und
„ weitere Ausnahm, als Ratione der Ehehafftsfälle, der freystellenden
„ Appellation an die Regierung zu Ynsbruck, desgleichen Ratione Distinc-
„ tionis inter Petitorium ac Possessorium, wann ein Gut nicht aus dem
„ Oesterreichischen Gebiet, sondern auf dem Reichs Boden situirt, und
„ was dergleichen hierunter mehr sivè implicitè sivè expressè verstanden
„ werden kan, betrifft, repetirt man dagegen die bißher vielfältig fürge-
„ brachte Deductiones, und sonderheitlich was bey der Altorffer Confe-
„ renz mit mehrerm so schrifft- als mündlich vorgekommen, und will ver-
„ hoffen, daß Ihro Kayserl. Maj. auch hierunter denen öffters beschehe-
„ nen Petitionibus allergnädigst zu deferiren, sich nicht entgegen seyn,
„ und zumalen auch diesen Passum einrucken lassen werden, daß auf den
„ Fall die Summa nicht appellabel wäre, das Landt Gericht die voll-
„ kommene Acta nach gebührender Inrotulation in Gegenwartt beeder Par-
„ theyen an eine gewisse unpartheyische Universitæt oder anders Colle-
„ gium Juridicum zu schicken, und dero räthliches Gutachten darüber zu
„ erfordern, auch die Partheyen endlich zu verbleiben schuldig seyn sol-
„ len.

Neuere Kayserl. Wahl Capitulationes.

Es ist aber, und da auf diese Erklär- und Begehrung weitere Kay-
serl. Resolution nicht erfolget, in allen nachgefolgten Kayserl. Wahl Ca-
pitulationen, als Kaysers Josephi de Anno 1690. Kaysers Caroli VI. de
Anno 1711. Kaysers Caroli VII. de Anno 1742. und Kaysers Francisci
I. de Anno 1745. quoad hunc Passum lediglich bey der general-Dispo-
sition Capitulationis Leopoldinæ geblieben, nemlichen:

„ Daß jedem Gravirten frey stehen solle, von mehrerwehnten Landtge-
„ richt entweder ad Aulam Cæs. oder an das Kayserl. und Reichs Cam-
„ mer Gericht ohn einige Widerred oder Hinderung zu appelliren.

SECTIO XIX.

SERIES ACTORUM

Von den Beschwärden der Fürsten und Ständen des Schwäbischen Creyses wider das Frey Kayserl. Landt-Gericht auf Leütkircher Haid und in der Gepürs, von mehr dann 200. Jahren her, zur Erläuterung des Westphälischen Friden-Schlusses und der bißherigen Kayserl. Wahl Capitulationen.

§. I.

Anfang des fatalen Periodi von den Landtgericht. Beschwärden.

Daß das Landtgericht auf Leütkircher Haid und in der Pirs zur Zeit, da selbiges mit der Landtvogtey Schwaben in gewiser Maß an das Hauß Oesterreich gekommen, einen so weitläuffigen Umfang und Gerichts Zwang nicht gehabt habe, wie in nachgefolgten Zeiten statuirt und ausgeübet worden, auch de facto noch ausgeübet wird, ist in vorherigen Abhandlungen genugsam demonstrirt und ans Licht gestellet worden, und obschon Kayser Maximilianus I. an die in des Landtgerichts Bezürckh gesessene Stände ein Kayserl. Mandat des Innhalts erlassen:

„ So sie oder die ihrige auf gedachtes Landtgericht nach altem langen
„ Gebrauch und Herkommen, so von Zeiten der Fürsten von Schwa-
„ ben und länger dann jemandt gedencken möge, im Gebrauch her-
„ gebracht worden, geladen wurde, daß sie demselben Landtgericht sei-
„ nen freyen Gang lassen, und solche Fürforderung oder Rechtferti-
„ gung auf niemandts Ersuchen oder sonder Part bey ihnen oder den
„ ihrigen, wie etlich mahl unbillicher Weiß zu thun unterstanden,
„ nicht verhindern sollen, sondern daß sich ein jeder seiner alten
„ rechtmäßigen und bewährten Freyheit und Abforderung da-
„ gegen gebrauchen solle und möge, wie es dann nach Vermög
„ derselben Freyheit, auch Ehehafften und Gebräuchen des Landtge-
„ richts mit der Remission bißanhero gebührlich gehalten worden, und
„ in solchem Fall noch täglich geübet und gehalten werde. *

So ist doch daraus genugsam abzunehmen, daß damahlen noch denen Ständen weder ihre wohlhergebrachte Exemtions - und Abforderungs-Privilegien im geringsten difficultiret, noch andere Ehehafften und Gebräuch des Landtgerichts statuiret worden, als welche allen Kayserl. Landtgerichten gemein, und mit derselben Jurisdiction inseparabiliter verknüpfet gewesen. Dahero auch in selbigen Zeiten von einigen Beschwärden der privilegirten Stände wider ermeltes Landtgericht in Actis in so weit noch nichts

* Vid. Mandatum Cæs. de 21. Mart. 1544. N°. 235.

nichts zu finden, biß erst nach der Hand die Landt Richter ad Imitationem der Oesterreichischen Landtvögte in Schwaben immer weiter gegriffen, und sich angemasset haben, lenlim ein und andere besondere Ehehafften, welche aigentlich de Naturâ & Indole Jurisdictionis provincialis nicht seind, de facto einzuführen, und damit den Gerichtszwang so wohl über die Ingesessene, als ausser dem alten Landtgerichtlichen Bezürk gelegene Stände zu extendiren. Kayser Carolus V. und sein Herr Bruder König Ferdinandus aber dieselbe theils durch die mit dem Hochstifft Augspurg und Stifft Kempten in Anno 1516. 1522. und 1545. errichtete Verträge, theils durch das = dem Hochlobl. Hauß Oesterreich in Anno 1530. ertheilte Privilegium de non appellando nisi ad Dicasteria Austriaca, und theils durch die zu gleicher Zeit, unterm 19. 21. 24. und 29. Mart. 1544. wiewohl ohne die interessirte Stände vorhero darüber zu vernehmen, herausgegebene Privilegia & Mandata dabey mainteniret und unterstützet, damit aber dem Landtgericht auf einmahl eine ganz andere Gestalt gegeben haben.

§. II.

Privilegia Cæs. de A°. 1544. wordurch dem Landt Gericht eine ganz andere Gestalt gegeben worden.

Immassen das **erstere** Privilegium sub N°. 234. all und jede Freyheiten, Gnaden, Privilegien, und Gerichts Exemtionen, welche Fürsten und Stände des Schwäbischen Creyses nicht nur von Höchstgedachtem Kayser Carl, sondern auch hiebevor von deßelben Vorfahren am Reich erlanget haben, durchaus widerum cassiret, und vor null und nichtig erkläret, also daß selbige bey Pöen 100. Marck löthigs Golds wider des Landtgerichts Freyheiten, Jurisdiction, Ehehäfftinen, und alt Herkommen nicht mehr gebraucht, noch von Landt Richtern und Urthelsprechern darauf gerichtet und geurthelt werden solle.

N°. 234.
N°. 235.

In dem **zweyten** sub N°. 235. wird den Ständen bey 50. Marck Golds mandiret, dem Landtgericht seinen freyen Lauff und Gang zu lassen, und selbiges weder mit Gebott, Verbott, Aydes Pflichten, Ordnungen, Satzungen, Statuten, Drohungen, Incarcerationen, Geldt= und andern Straffen in keine Weiß zu behindern, sondern selbiges bey seinem lang hergebrachten Gerichts Zwang, Uebung und Gebrauch ruhiglich zu lassen.

Das **Dritte** enthält eine Kayserl. Declaration der Landtgerichtl. Ehehafftinen, derentwegen denen Landt Richtern und Urthelsprechern bey 20. Marck Golds gebotten wird, alle diejenige Fälle, welche in dem mit dem Hochstifft Augspurg in Anno 1516. aufgerichteten Vertrag begriffen, wie nicht minder alle Injuri-und Schmächsachen, und was auch der Landtvogtey hochen Obrigkeiten, Freuel, Straffen, Bußen, Forst, Wildban und Glaidt anhängig, oder auch am Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil in Uebung und Gebrauch seyn möchte, für rechte Ehehafften des Landtgerichts inskünfftig zu achten, und auf vorschützende Freyheit und Abforderung nicht zu remittiren. *.

Das **Vierdte** betrifft die Schuldsachen unter 20. fl. Haubt Guth, welche die frequentesten bey Landtgericht = und eben deswegen auch vor Ehehafftig und inavocabel declarirt worden seind. **

Gleichwie

* Vid. suprà N°. 220.
** Vid. sup. N°. 221.

Gleichwie aber durch diese Privilegien und Verordnungen der Grund zu fast gäntzlichem Umsturtz aller vorhin von ein, zwey und dreyhundert Jahren her von denen Ständen erlangten Kayserl. Privilegien und Freyheiten geleget, und damit zu unzehlich vielen Landtgerichtlichen Beschwärnussen Thür und Thor geöffnet worden; Also hat auch damit der fatale Periodus, der biß auf den heütigen Tag sich gehäufften und schon auf so vielen Reichs- Creyß- Wahl- und Deputations- Tägen vorgekommenen Beschwärden des Löbl. Schwäbischen Creyses, eigentlich seinen Anfang genommen.

§. III.

Creyß Abschied dagegen de eod. Anno.

Wie dann noch in selbigem Jahr, nemlichen Anno 1544. den 1. Sept. in hac Materia auf dem allgemeinen Creyß Convent in Ulm das erstemahl der Schluß und Abschidt dahin abgefasset worden:

„ Alß uff diesem Craißtag durch etliche Kraiß- Stände fürgebracht und „ angezeiget worden, daß die Röm. Königl. Maj. sich in kurzem un- „ derfangen, und von der Kayserl. Maj. Privilegia ußbracht solle ha- „ ben, wie dann sollichs auch allbereit im Werckh ist, daß alle Ap- „ pellations-Sachen, so von alters her vom Landtgericht zu Schwa- „ ben an das Kayserl. Cammergericht gewachsen und kommen sind, „ füro für Königl. Maj. Regierung der OOe. Lande zu Ynßbruckh zu „ ziehen. Vnd dann sollichs diesem Löbl. Kraiß nit allein hochbe- „ schwärlich, sondern auch an deßelbigen alten wolherprachten Freihei- „ ten vnd Herkommen, auch allen andern gemeinen Stenden des Reichs „ nicht zu kleinem Abbruch und Schmälerung reichen würde. Damit „ nun hierinn gepürlich Einsehens beschehe, ist beschlossen, daß die „ Röm. Königl. Maj. uff schierst kommenden Reichstag durch ein an- „ sehnlichen Ausschuß dieses Krays solle ersucht, und um Abschaffung „ sollicher vermeindtlichen Newerung underthenigst gepeten werden, „ do aber by Ihro Maj. abschlegige Antwortt eruolgte, daß alsdann „ by der Röm. Kayserl. Maj. unserm allergnedigisten Herrn auch ge- „ meinen Reichs Stenden umb gnedigste und gepürliche Abhelffung an- „ geregter hochbeschwerlichen Newerung Suchung beschehen solle.

Creyß-Abschied de Anno 1555.

Alß aber das- Zufolg dieses Creyß Abschidts auf dem Reichstag zu Worms Anno 1545. durch aigene Abordnung an Königl. Maj. übergegebene Unterthänigste Vorstellungs Memoriale von einiger Würckhung nicht gewesen, sondern die Beschwärden während darauf gefolgten Religions- Disturbiis mehrers zu- als abgenommen, und dannenhero der mehrere Theil derer Creyß-Ständen restitutâ Pace publica auf dem allgemeinen Convent zu Reütlingen im December 1555. sich abermahls beschwähret hat, daß ihrer wohlhergebrachten alten Freyheiten und Exemtionen ohnangesehen wider sie und ihre Unterthanen nicht nur in den angeblichen Ehehafftinen, sondern auch so gar in gemeinen Schuldt- und Geldtsachen ohnaufhörlich bey Landtgericht procediret, die Appellationes aber an das Cammergericht durchaus nicht gestattet, noch deßelben Inhibitiones und Compulsoriales respectiret, auch so gar diejenigen Stände, welche nicht einmahl im Gezürckh des Landtgerichts gelegen, in mehr Wege mit ungebührlichen Citationen und Processen wider alt Herkommen beschwäret, und dahin gezogen würden, so denen Ständen so wohl als ihren Unterthanen, ja dem gesamten H. R. Reich und deßelben Jurisdiction zu unleidentlichen Beschwärd und Nachtheil gereichete; Haben Fürsten und Stände den einhelligen Schluß dahin gefasset:

„ Weilen dergleichen Newerungen und Attentaten nit allein für etlicher „ particular Ständt, sondern des ganzen Schwäbischen Creyses wie auch „ des

„ des H. R. Reichs Beschwärden zu achten und zu halten, daß deshalben
„ Königl. Maj. auf nächstkhünfftigem Reichstag zum fleißigsten ersucht und
„ sollicitiret werden solle, bey dero Landt Richtern zu verfüegen, damit
„ die Stånd und dero Unterthanen, so viel deren im Gezirck des Landt-
„ gerichts ohne Mittel gelegen, weiter nicht als in offenbahren Ehehaffts-
„ sachen erfordert, und sonst bey ihren Privilegien und Exemtionen,
„ auch Appellationen gelassen, und mit ferneren Processen über ausge-
„ brachte und insinuirte Inhibition nit beschwäret, noch in unnöthige Co-
„ sten und Weiterungen gebracht werden. Daß auch was Ehehaffti-
„ nen des Landtgerichts eigentlich seyen, und von alters her dar-
„ für gehalten worden, Anzeig- und Erklårung beschehe, damit dieje-
„ nige, so in des Landtgerichts Gezirck ohne Mittel gehörig, deßen Wis-
„ sens haben, und daß gedachter Landt Richter in Schwaben dieses
„ Schwäbischen Creyses Stände und Unterthanen, so im Landt-
„ gerichts Gezirck nicht- sondern außer demselbigen gelegen,
„ weiter nicht erfordere, noch einige ungebührliche Citation außer deßel-
„ ben Gerichts Zwang ausgehen lasse, und im Fall da Zweiffel fürfiel,
„ ob ein Standt oder deßelben Unterthanen in dem Gerichts Zwang deß-
„ selben Landtgerichts begriffen, solche Ursachen, Exception und Einre-
„ den wie recht anhöre, und auf ergangene Erkandtnuß die gebührende
„ Appellation für das Kayserl. Cammergericht gestatte, und den ausge-
„ brachten Inhibitionen und Compulsorialien gehorsame, als er dann von
„ Rechts wegen und in Ansehung, daß solch Landtgericht ohne Mittel in
„ dem H. R. Reich gelegen, demselben auch deßen Gerichts Zwang als
„ ein Pfandtschafft des Reichs unterworffen, zu thun schuldig ist. Da
„ aber diesen Beschwärden der Billichkeit gemaß nit abgeholffen werden
„ solt, alsdann und dieweil ein solchs nit allein die sonderbahre Stånd
„ und diesen Schwäbischen Kreyß belanget, sondern das ganze H. R.
„ Reich, als deme die Jurisdiction und Gerichts-Zwang entzogen, und
„ andern, denen sie nach altem Herkommen, und des Heil. Reichs Ord-
„ nung nit gebürt, zugeeignet wird; So ist ferner bedacht, ein solches
„ an gemeine Reichs Stånd von gemeinen Creyß wegen gelangen zu las-
„ sen; sie werden alsdann höcher und vernünfftiger zu bedenckhen haben,
„ was ein solches für ein Nachfolg bringen, und wie dem allem zu be-
„ gegnen, diese Stånd und der ganze Schwäbische Kreys unzertrent bey
„ dem H. R. Reich und deßelben ordentlichen Gerichts Zwang erhalten
„ werden mögen.

§. IV.

Folgenden Creyßtag bestätigten die Schwäbische Creyß Stände unterm 16. Febr. 1556. zu Giengen vorstehenden Abschid, und liessen in Conformitæt deßelben das Beschwärungs-Schreiben sub N°. 236. an König Ferdinand ergehen, weil aber in Zeiten die Antwortt darauf nicht erfolgte, wurde in dem Creyß Abschid dd. Ulm Dinstags vor Jubilate alles obige widerhohlet, und zugleich diejenige Gesandtschafften, als: von der Geistlichen und Weltlichen Fürsten wegen Costanz oder Augspurg und Würtemberg, von der Prælaten, Graffen und Herren wegen Weingarten und Fürstenberg, und dann von der Erbarn Städte wegen Augspurg und Ulm, ernennet, welche die Sache auf nächstkhünfftigen Reichstag bringen, und daselbst alles dasjenige darüber handlen und sollicitiren sollen, was zu des gemeinen Kreyßes und deßen Ständen Ehre und Nutzen gereichen möchte.

Beschwärungs-Schreiben an König Ferdinand de Anno 1556. N°. 236.

Creyß Gesandtschafft auf den Reichstag.

Da zwar immittelst das von König Ferdinand erwarttete Antwortt- und Erklärungs-Schreiben dd. Prag 22. April. d. a. sub N°. 237. eingekommen, selbiges aber keines Weges von solchem Innhalt gewesen, daß die

Königs Ferdinandi Antwortt und Erklärung N°. 237.

die Stände damit sich hätten begnügen können, weilen Königl. Majestät auf dem Appellations-Punct vestiglich beharret, wegen der übrigen Beschwärden aber allein die Versicherung gaben, daß Sie der OOe. Regierung befehlen wolten, nothdürfftige Visitation und Reformation bey dem Landtgericht fürzunehmen, die Mängel und Unordnungen daselbst abzustellen, und in allem solche Fürsehung zu thuen, daß sich niemand mehr ab dem Landtgericht und desselben Processen zu beklagen Ursach haben werde, angesehen Sr Königl. Majestät Will und Meinung nicht seye, die Stände durch den Landtrichter in Schwaben wider Recht und Billichkeit mit neüen ungewohnlichen Processen zu belästigen, sondern vielmehr nach altem Gebrauch und Freyheit des Landtgerichts männiglich schleünig, unpartheyisch, und förderliches Recht ergehen und erfolgen zu lassen ꝛc. So ist in Krafft des Creyß Abschidts dd. Ulm 30. Aug. 1556. an höchstgedachte Königl. Majestät das Replic-Schreiben sub N°. 238. erlassen worden, mit der angefügten unterthänigsten Bitte, eine gewisse und unaufzügliche schrifftliche Antwortt zu geben, damit Fürsten und Ständ nicht bemüßiget würden, der unvermeidlichen Nothdurfft nach die Sache endlichen noch ans Reich gelangen zu lassen, und selbiges um Hülff und Rath anzuruffen.

Des Creyses unterthänigste Replic. N°. 238.

Ob nun gleich die Schwäbischen Creyß Stände die zuverläßigste Hoffnung schöpfften, daß hierüber wenigstens der versicherten Visitation und Reformation des Landtgerichts der ungehinderte Fürgang würde gelassen werden, so ist doch auch dieses nicht = hingegen so viel erfolget, daß mittler weile die Landt Richtere mit ihren Attentaten und Beainträchtigungen immerhin continuiret, und Gravamina Gravaminibus cumuliret haben, wovon die = denen Städten Lindau, Ravenspurg, Wangen, Ysni und Leütkirch, auf damahligem Reichstag zu Regenspurg von denen Gesandten der Schwäbischen Creyß Ständen an Hand gegebene solemne Protestation genugsames Zeügnus giebet, und um so merckwürdiger ist, als man darinnen ganz ohngescheüt herkommen lassen, man mache ohne **Zweiffel mit den geringern Ständen den Anfang, in der Meinung, letstlich die hochen Ständ auch under das Joch zu bringen, und unter dem Schein des Landtgerichts aus den Ständen des Schwäbischen Creyses, welche doch dem Reich ohne Mittel unterworffen, zu des Hauses Oesterreich Landtsassen zu machen** ꝛc.

Protestation der Oberländischen Reichs Städten.

§. V.

In der von Königl. Majestät an den Creyß unterem 14. Martii 1557. erlassenen gnädigsten Resolution und Duplic sub N°. 239. wurde die nochmalige Versicherung gegeben, daß nicht nur die bereits resolvirte Visitation und Reformation auf das eheste ins Werck gerichtet, sondern auch dem Landt Richter in Schwaben indessen gemessener Befelch gegeben werde solle, wie ihn auch seine Pflichten ohnehin darzu verbindeten, die Administration und Verwaltung des Landtgerichts dermassen zu führen, daß er dabey nichts anders handle und fürnehme, als was den gemeinen des Heil. Reichs Rechten Gemäß, und was bey dem Landtgericht ohnehin von Alters her in Uebung und Gebrauch gewesen, und wann die Stände ihre Gravamina in Specie anzuzeigen beliebeten, solche Aenderung und Reformation darinn vorgenommen werde solle, daß sie damit wohl zufriden seyn würden. Was aber den Punctum Appellationis betrifft hätten Ihro Majestät kein bedenckhen, ihre und ihres Hauses Gerechtigkeiten vor Kayserl. Majestät und des Reichs Cammergericht offentlich zu defendiren und zu verantwortten, verhoffeten jedoch, daß

Kaysers Ferd. Resolution loco Duplicæ Anno 1557. N°. 239.

immittelst die Appellationes von dem Landtgericht vor niemand andern dann vor Königl. Majestät als nächsten Oberherrn und Richter würden gezogen und vollführet werden.

Des Creyses Antwortt und Ableinung. N°. 240. Gemeine Protestation der Fürsten u. Ständen des Schwäbischen Creyses bey allen 4. Mahlstätten. N°. 241. Cammergerichtl. Visitations-Decret de A°. 1557.

Worüberhin Fürsten und Stände vermög Creyß Abschidts dd. Ulm ult°. April. ejusd. Ann. resolvirten, nicht nur die weitere Nothdurfft in der unterthänigsten Antwortt und Ableinungs-Schrifft sub N°. 240. an Königl. Majestät wider gelangen zu lassen, sondern auch inzwischen wegen der täglich über hand nehmenden Neüerungen und Attentaten des Landt-Richters eine gemeine Protestation bey dem Landtgericht einzulegen, wie auch sub N°. 241. bey allen vier Landtgerichtlichen Mahlstetten geschehen, damit die Stände von ihren wohlhergebrachten alten Freyheiten und Privilegien, wie auch des H. R. Reichs Jurisdiction nicht gar vollendts getrieben, und verdrungen werden möchten, so dann aber den Recurs an die verordnete Visitatores des Cammer Gerichts zu nehmen, und um Handhabung des Cammergerichts Jurisdiction und anderer gemeinen Reichs Constitutionen zu suppliciren, immassen solches auch vollzogen, und darüber von denselben obangeführtes Decret abgefasset worden ist, des Innhalts, daß Cammerrichter und Beysitzere in rechtshängigen und khünfftigen Sachen erkennen, was sie vermög der Cammergerichts Ordnung, des Heil. Reichs Constitutionen, Satzungen und Abschiden, auch den gemeinen Rechten zu thun schuldig, und sich daran nichts hindern noch irren lassen sollen.

§. VI.

Gegen Protestation der OOe. Regenten und Räthen. N°. 242.

Noch in diesem Jahr interponirten, Regenten und Räthe der OOe. Landen, Nahmens Königl. Majestät auf die vom Schwäbischen Creyß bey Landtgericht eingelegte Protestation eine Gegen Protestation sub N°. 242. welche sie ebenmäßig bey allen 4. Mahlstetten offentlich verlesen und insinuiren lassen, worinn unter anderm behaubtet werden wollen, daß die Landtvogtey mit ihrem zugehörigen Landtgericht in Ober und Nider Schwaben, wie man es damahlen zu nennen angefangen, von dem Reich an das Hauß Oesterreich cum pleno Jure, adeoque vero & directo Dominio verkaufft und übergeben, und in solchem Kauff lediglich nichts als der Widerkauff und die ewige Widerlosung reservirt, mithin auch die privative Appellations-Gerechtigkeit an das Hauß Oesterreich cediret worden seye, also daß zumahl in Krafft der Oesterreichischen besondern Freyheiten und Privilegien, von solchem Landtgericht nirgendt anders wohin dann vor die Fürsten von Oesterreich und derselben Cammergericht, als die rechte Aigenthumsherren appelliret werden möge; mit angehängter Protestation wider alle unordentliche Appellations-Proceß, und was sonsten zum Abbruch der Oesterreichischen Privilegien und Freyheiten am Kayserl. Cammergericht biß dahin ausgegangen, oder noch ausgehen möchte.

Creyß Abschied de A°. 1557.

Worüber Fürsten und Stände auf dem im Monath Augusti zu Ulm gehaltenen Creyß-Convent abermahls einhellig beschlossen, weil diese Strittigkeit mit dem Hauß Oesterreich allerdings vor eine gemeine Creyß- und Reichs Sache zu halten, und dannenhero mit gemeinsamen Rath und That fortzusetzen seye, bey dem erhaltenen Decreto Imperiali und dem alten Herkommen noch fürterhin sich kräfftigst zu mainteniren, und deswegen die Beysitzer des Landtgerichts zu erinnern, daß sie auch ihres Orths angeregtem Decreto gemäß in Sachen sich verhalten, und jedesmahl die Appellationes an das Kayserl. Cammergericht weisen, und delegiren, zum Fall aber der Landtrichter die Acta zu ediren oder verfertigen

gen zu lassen sich waigerte, auf der appellirenden Parthenen anhalten, unter ihrem Nahmen deferiren, auch die Acta mit ihrer Obrigkeit Sigill, Schein und Urkund heraus geben, hingegen aber von gemeinen Creyses wegen jederzeit geschützet- und mit Hülff nicht verlassen werden sollen. Wobey zugleich nicht nur eine weitere Protestation und Gegenbericht, samt Instruction an den bey dem Landtgericht bestellten gemeinsamen Syndicum D. Sebastian Stohler, umb selbige dem Landtrichter und seinen Beysitzern in Præsentia Notarii & Testium zu insinuiren, sub N°. 243. verfasset, sondern auch verabschidet wurde, bey den Unterthanen und Angehörigen die ernstliche Verfüegung zu thuen, und darüber mit Fleiß zu halten, daß wann eines Standts Unterthanen zu des andern Standts Unterthanen etwas zu sprechen hätte, sie einander vor den Gerichten, wo sie gesessen, rechtlich suchen, auch den Klagenden Parthenen daselbst unverlängt und gebührlich Recht gehalten, und von denselben, als dieses Creyß angehörigen und unterworffenen Glidern, die Appellationes von dem Landtgericht an kein ander Orth als an das Kayserl. Cammergericht gezogen, widrigen Falls und da die Unterthanen hierinn anderst sich verhalten würden, dieselben von ihren Obrigkeiten mit Ernst bestraffet werden sollen.

Des Schwäb. Creyses weitere Protestation und Gegenbericht. N°. 243.

§. VII.

Recursus Statuum ad Comitia Imp. A°. 1559. A°. 244.

Endlichen und da auch diese so nachdrückhliche Entschlüeßung des Creyses und die in conformitæt desselben weiters gethane Vorstellung- und Verfüegungen von der verhofften Würckhung nicht gewesen, haben Fürsten und Stände im Jahr 1559. den würckhlichen Recurs ad Comitia genohmen, und in dem zu Augspurg übergebenen Memoriali N°. 244. mit Beyfüegung aller bißherigen Verhandlungen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs angelanget, diesem hochwichtig- und hochnothwendigen Werckh mit allem Fleiß nachzudenckhen, und dem Schwäbischen Creyß hierinn getreüen Rath, Hülff und Beystand mitzutheilen, und deßwegen Kayserl. Majestät um gebührliches Einsehen anzugehen, damit derselbe langwüriger Rechtfertigung und Weiterung, so hieraus erfolgen köndte, überhoben bleiben, und die Schwäb. Creyß Stände bey ihren alten Freyheiten gelassen, mithin bey dem Reich, als gehorsame Stände unzertrennt erhalten werden möchten.

Oe. Ablein- und Erklärung ad Gravamina Statuum. N°. 245.

Dahingegen Kayser Ferdinand als Ertzhertzog zu Oesterreich und Inhaber der Landtvogtey in der Ableinungs-Schrifft dd. 20. Jul. besagten Jahrs sub N°. 245. darauf geantworttet, und die nochmahlige Kayserl. Erklährung dahin gethan, wie sie factâ Visitatione, als welche aus allerley fürgefallenen hochen Hindernussen noch bißhero hätte aufgeschoben werden müssen, solche Fürsehung und Reformation thuen wolten, daß sich hinführo niemandts ab dem Landtgericht, desselben Ladungen, Processen vnd anderm zu beschwären oder zu beklagen befugte Ursach haben solle; dann Ihro Kayserl. Majestät Will und Meinung nie gewesen, auch noch nicht seye, durch gemeldtes Landtgericht oder in andere Wege jemand wider recht, alte Gewohnheit und Billichkeit zu beschwären, oder mit ungewohnlichen Processen zu belästigen, sondern vilmehr nach altem Gebrauch und des Landtgerichts Freyheiten jedem ordentlich- und förderlichen rechtens zu verhelffen.

Quoad Punctum Appellationis aber beharreten Kayserl. Majestät nochmahls darauf, weilen Ihre Voreltern das Aigenthumb der Landtvogtey in Schwaben cum pleno Jure und mit allen Gerechtigkeiten (worunter sonderheitlich das Landtgericht auf Leütkircher Haid ꝛc. als eine ohn-

ohnstrittige Appertinenz mit begriffen seye) zu zweyen unterschidlichen Zeiten, als Anno 1379. von König Wenceslao und dann Anno 1447. von Weyl. Kayser Friderich Kauffsweise an sich gebracht, auch in Judicio contradictorio erhalten hätten, daß solchemnach die Appellationes von dem = den Hertzogen von Oesterreich zugehörigen Landtgericht nach gemeinen Rechten für Kayserl. Majestät als regierenden Ertzhertzogen und derselben Regierung zu Ynspruggt gehörig, folgendts in Krafft der Oesterreichischen Privilegien und Freyheiten weiter nicht zu appelliren seye. Deswegen auch Kayserl. Majestät sich gnädigst versehen, es würden die Schwäbische Creyß Stände von solch ihrem ohnbefugten Vorhaben des appellirens an das Kayserl. Cammergericht gänzlich wider abstehen, und in Ihr Landtgericht in Schwaben und dem ordentlichen Lauff desselben, wie schon vilfältig, besonders aber durch letstern Creyß = Abschidt geschehen, keinen Eingriff, Hindernuß und Irrung mehr machen, sondern alles was de Facto darwider fürgenommen worden, würcklich und in der That wider abstellen, widrigen Falls Kayserl. Majestät bemüßiget wären, andere gebührliche Mittel dagegen zu ergreiffen.

Creyß Resolutiones de Anno 1559. und 1562. zu Aussichung nöthiger Process an Kayserl. Cammergericht. N°. 246. & 247.

Alldieweilen aber der Schwäbische Creyß auf dem Reichstag zu Augspurg mit seinen daselbst übergebenen Gravaminibus zu rechtlichem Austrag und Erkandtnuß an das Kayserl. Cammergericht verwiesen, und durch diese letstere Kayserl. Resolution und Erklährung keines Wegs vergnüget worden, faßte derselbe auf denen Creyßtägen zu Ulm vermög Abschidts vom 7. xbris 1559. und 24. Jann. 1562. sub N°. 246. & 247. die ernstliche Entschlüessungen ab, daß weilen sich die Beschwärden täglich je länger je unerträglicher häuffeten, der fürgeschlagene Weeg Rechtens förderlich an Hand genommen, am Cammergericht die nöthige Proceß ausgezogen, und also in GOttes Nahmen der Sachen ein Anfang gemachet, immittelst aber keinem Standt noch Unterthanen zugelassen werden solle, an die Oesterreichische Gerichte zu appelliren, noch auch einige Citation und Execution von dem Landtgericht und denen Oesterreichischen Gerichten mehr anzunehmen, sondern denselben mit Gewalt und so gar mit Aufmahnung der Unterthanen, sich entgegen zu setzen, damit der Ständen Recht und Gerechtigkeiten und derselben Possession vel quasi erhalten, und Via facti davon nicht verdrungen, und endlichen per Indirectum gar zu Oesterreichischen Landtsassen gemachet werden möchten.

§. VIII.

De Visitation, Reformation u. Landtgerichts Ordnung de Anno 1562.

Auf welchen Entschluß Kayser Ferdinand endlich bewogen worden, die so lang vertröstete Visitation und Reformation des Landtgerichts durch hierzu besonders verordnete Räthe vornehmen, und darüber sub dato 2. Jul. 1562. eine Ordnung * begreiffen, und durch offentlichen Druck publiciren zu lassen, in deren Eingang und Schluß es heisset: „Es hätten „damit Kayserl. Majestät als regierender Herr des Hauses Oesterreich „und Innhaber der Landtvogtey und des Landtgerichts in Schwaben allen „Mängeln, Mißverstand, und andern Unrichtigkeiten begegnet und „abgeholffen, doch ihren Landtsfürstl. Hochheiten, Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Aigenthumen und Cammer Güthern unvergriffen, und mit „aus-

* Diese erstere Landtgerichts Ordnung ist A°. 1599. zu Lindau nachgedruckt, und A°. 1717. von dem Stadt Ulmischen Consulenten D. Joh. Stephan Burgermeister seinem Teütschen Corpori Juris T. II. p. 694. mit den Additionen und Vermehrungen der neüern Landtgerichts Ordnung de A°. 1618. inseriret worden.

„ ausdrücklichem Vorbehalt vor Sie, ihre Erben und Nachkommen, „ diese neüe Landtgerichts Ordnung über kurtz oder lang zu mindern und zu mehren.

Protestation gemeiner Creyß Ständen wider dise Landtgerichts-Ordnung.

Gleichwie aber Fürsten und Stände des Schwäbischen Creyses diese Ordnung und Reformation dem Reich so wohl als dem gesamten Schwäbischen Creyß und in specie denen interessirten Hoch- und Löbl. Ständen vor höchst præjudicirlich und nachtheilig erachteten, indeme in selbiger dem Hauß Oesterreich durchaus eine Landtsfürstl. Obrigkeit und Superioritæt über die in dem Landtgerichtl. Bezürck gesessene Stände zugeaignet, und den bißherigen Haubtbeschwärden Puncto Appellationis im mindesten nicht abgeholffen, hingegen der Landtgerichts Bezürck wider alt Herkommen biß an das Landt Württenberg und den Lech erweitert, und die Ehehafftinen biß auf 17. an der Zahl mit deme extendiret worden, daß in selbigen der Stände ältere Privilegien und Freyheiten nicht- und per consequens weder Avocation noch Remission statt haben solle, und was dergl. höchstbeschwärliche Passus mehr seind; also haben sie auf nächstgefolgtem allgemeinen Creyß Convent unterm 23. April. 1563. einhellig verabschidet, wider dise neüe Landtgerichts Ordnung und Reformation vor offenem Landtgericht zu protestiren, und alle darinn begriffene Neüerungen und Beschwärden, zu Handhabung des H. R. Reichs Superioritæt und Jurisdiction so wohl als gemeiner Creyß-Ständen wohlhergebrachten Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten, feyrlich zu widersprechen; Immassen auch solches nach Anlag N°. 248. nicht nur würcklich vollzogen, sondern auch solche Protestation hinnach in der sub dato 22. Nov. d. a. zu Handhabung des Religions- und Profan Fridens verfaßt- und publicirten Creyß Ordnung N°. 249. widerholt, und derselben sträcklich, auch wo nöthig, mit gemeiner Creyß Hülffe selbsten nachzusetzen, resolviret worden ist.

N°. 248.

N°. 249.

§. IX.

Creyß Abschied und Abordnung an Kayserl. Hoff Anno 1567.

Im Jahr 1567. resolvirten Fürsten und Stände des Schwäbischen Creyses laut Abschidts dd. 20. Jann. eine abermahlige Abordnung an Kayserl. Hoff, umb durch selbige so wohl umb endliche Erledig- und Abhelffung der ganz unerträglich werdenden Beschwärden wider das Landtgericht und die Landtvogtey ernstliche Vorstellung zu thuen, als auch umb schleünige Kayserl. Commission auf den Bischoff zu Aichstett und Marggraffen Georg Friderich zu Brandenburg zu suppliciren, damit sie bey längerer Fürdaurung derselben zu weitern Præstationen gegen Kayserl. Majestät und das Reich nicht gar untüchtig gemachet, und in noch mehrere Weiterungen, Unruh und Gefahr gesezt werden möchten.

Ertzhertzogs Ferd. Erklärung zu gütlicher Handlung Anno 1581.

Es war aber auch diese Gesandtschafft so wenig als die hinach vorgeschlagene Aus- und Ablösung der Pfandtschafft von einigem Verfang, mithin aller so offt widerholten trifftigsten Vorstellungen und Solicitationen ohnangesehen, weder von Kayser Maximiliano und Rudolpho II. noch von Ertzhertzog Ferdinand, als damahligen Besitzern und Inhabern der Landtvogtey und des Landtgerichts, einige Remedur und Hülff nicht zu erhalten, biß endlich nurgedachter Ertzhertzog in einem Schreiben an Kayser Rudolph dd. Ynsprugg 20. May 1581. * sich erklärte, coram Comissione Cæs. in güetliche doch unverbindliche Verhör und Handlung sich einzulassen, doch dergestalt, daß solches Sr. Hochfürstl. Durchlaucht und

* Ap. Pistor. in Amöenit. Hist. Jurid. P. IV. p. 899.

und dem Landtgericht an seinen wohlhergebrachten Rechten und Gewohnheiten, wie auch dem Hauß Oesterreich an seinen Freyheiten, Privilegien und Exemtionen ohne Præjudiz und Nachtheil seyn, und immittelst dem Landtgericht sein freyer strackher Lauff, wie bißher, unverhindert gelassen werden solle. Welche Commission aber eben so wenig zustande gedichen; Dahero Fürsten und Stände endlichen ermüdet im Jahr 1588. auf dem Creyßtag zu Ulm unterschidliche Expeditiones an das Kayserl. und Reichs-Cammergericht zu Speyer und dasigen Procuratorem des Schwäbischen Creyses, desgleichen an das Landtgericht selbsten und die drey Reichs- und Mahlstädte Ravenspurg, Yßni und Wangen insbesondere abfasseten, mit dem Verlass, auf nächstkünfftigem Creyßtag weiters zu deliberiren und abzuschlüssen, wie dem Werckh dereinsten aus dem Grund abgeholffen werden möge.

§. X.

Creyß Aus-Schreib Amtliche Dehortatoria an Landt Richter Klöckhler. A°. 1589.

Da immittelst Hertzog Ludwig zu Württenberg von Creyß Ausschreib Amts wegen unterm 22. Aug. und 5. Sept. 1589. an den Landt Richter Hieronimus Klöckhler Occasione eines wider die Stadt Leütkirch zur Ungebühr angemaßten Aachts Processes scharpffe Dehortatoria * ergehen lassen, von weitern Attentaten wider die Creyß Stände abzustehen, und zwischen Ertz Hertzog Ferdinand und dem Creyß weitere Unruh und Widerwärtigkeit nicht zu erregen und anzuspinnen, damit man sich nicht bemüssiget sehen müßte, ob denen bißherigen ernstlichen Entschlüßungen und Abschieden, besonders aber der Creyß Verfaßung de Anno 1563. steiff zu halten, als worzu niemand mehr Ursach gegeben habe, als seine Antecessores die Klöckhler, und auch er selbsten, weil er sich einen Kayserl. Landt Richter eines Kayserl. Landtgerichts deprædicire und nenne, und doch dem Herkommen und alten Rechten zuwider die Appellationes von diesem freyen- dem Reich ohne Mittel aigenthumlich zugehörigen Gericht an Kayserl. Maj. von welcher doch das Landtgericht seinen Titul, Prædicat und alle Freyheiten habe, nicht gestatten, sondern so wohl als seine Vorfahrere de facto sich anmassen wolle, dis Kayserl. Gericht vom Reich ab- und unter die Superioritæt des Hauß Oesterreich zu dringen.

Des Creyses Erklärung zu gütlicher Handlung 1590.

Alldieweilen aber der Landt Richter Klöckhler auch auf diese Abmahn- und Bedrohungs-Schreiben im geringsten nicht attendirte, ja nicht einmahl ein Antwortt darauf gabe, sondern nach wie vor mit seinen gewohnten Attentaten und Zudringlichkeiten continuirte, haben Fürsten und Stände auf dem Frühlings-Convent zu Ulm laut Schreiben an Kayser Rudolph so wohl als Ertz-Hertzogen Ferdinand d.d. 28. May 1590. ** Dieser nun schon in die 40. Jahr lang fürgedaurten Landtgerichtlichen Strittigkeiten halber zu endlich gütlichen Handlungen sich anerbotten, mit der austrückhlichen Bedingnuß jedoch, daß vorläuffig das Haubt Gravamen puncto Appellationis abgestellet, und damit Seges & Materia Litis principalis abgeschnitten, auch dem Landt Richter inhibiret werde, mitler weile mit thätlichen Processen und Executionen nicht fürzufahren, sondern den Cammergerichtlichen Appellationen ihren ungehinderten strackhen Lauff zu lassen, biß diese Strittigkeiten entweders in Güte gehoben, oder am Kayserl. Cammergericht per Sententiam erlediget seyn würden. Dabey aber noch ferner verabschidet wurde, daß die Reichsstädte Ravenspurg, Yßni vnd Wangen kein Landtgericht mehr halten, und ihren Burgern

Creyß Abschide de eod. in den 3. Reichs

* Ap. Pistor. d. l. p. 902. und 908.
** Ibid. p. 911. vnd 916.

Städten keine Landtgericht mehr halten zu lassen.

gern selbiges zu besitzen nicht gestatten sollen, so lang und viel, biß denen Beschwärden würcklich abgeholffen, sonderheitlich aber die Erklärung beschehen seyn würde, daß man fürohin die Appellationes ad Cameram nicht mehr behindern, sondern den Cammergerichtlichen Procefsen in allen Sachen gehorsamlich pariren wolle. Welcher Standt auch darwider weiters beschwäret würde, dem solle von gemeinen Creyses wegen gegen allen Gewalt Schutz, Schirm und Hilff erzeiget werden.

§. XI.

Ertz Hertzogs Ferd. Beschwärung.

Worwider aber Ertz Hertzog Ferdinand in Litteris ad Augustissimum dd. Ynspruggden 14. Jul. 1590. * sich hefftig beschwäret, und gebetten, ob Moræ Periculum und zu Verhütung allerley Weiterungen denen Ständen diese ihre Lite pendente & inaudito Archi Duce Austriæ fürgenommene Handlung und Verabschidung mit Ernst zu verweisen, und denselben Authoritate Cæs. aufzuerladen, solchen Abschidt, besonders der Städte Rävenspurg, Yßni und Wangen wegen, wie auch sonst all andere getrohete Thätlichkeiten wieder aufzuheben und abzustellen, mithin das Landtgericht währender Rechtfertigung bey seiner hergebrachten Jurisdiction, Gerichts Zwang, Uebung und Gebrauch, auch Recht und altem Herkommen ruhig verbleiben zu lassen, damit widrigen falls Sr. Fürstl. Durchlaucht nicht gemüssiget würden, auch ihrer Seits auf Mittel und Wege zu gedencken, wie selbiges mit Nachtruck dabey gehandhabet und erhalten werden möge. Weßwegen dann Kayserl. Maj. in Terminis severis sub dato 14. Nov. d a. ** an das Creyß Ausschreib Amt rescribiret, mit angehängtem Befelch und Ermahnung, die Sachen dahin zu richten, daß quæstionirter Entschluß und Abschidt, als denen Rechten und Reichs Constitutionen schnurstracks entgegen, so fort wider cassirt, und biß zu gütlich- oder rechtlichen Austrag der Sachen alle thätliche Handlungen gäntzlich ab- und eingestellet werden sollen.

Kayserl. Dehortatorium pro cassando Concluso Circuli.

Es replicirten aber hierauf die Creyß ausschreibende Fürsten unterm 18. Febr. 1591. in einer ausführlichen Deduction, welche verdienet um der darinn enthaltenen wichtigen Umständen willen sub N°. 250. in extenso angeführt zu werden, und welche hinnach von Kayserl. Maj. an Ertz Hertzog Ferdinand sub dato Prag d. 6. Mart. *** mit der freündlichen Ermahn- und Erinnerung ebenmäßig communiciret worden, seines Orths und bey den Seinigen nicht minder die Verfüegung zu thun, daß immittelst nicht weiter fürgegangen, sondern Ruh und Stillstand in acht genommen, und gute Nachbarschafft gehalten werde; so wohl als der gesamte Schwäbische Creyß unterm $\frac{11}{21}$ Jun. d. a. daß nichts fürgenommen, noch verabschidet worden, als was der- von Kayserl. Maj. Hochloblichsten Vorfahren am Reich selbst begnehmigten Creyß Verfassung de Anno 1563. gemäß, und der Creyß um so mehr darzu verursachet worden seye, als man bißher am Landtgericht zu keinem Recht kommen mögen, vilmehr die Beschwär- und Bedrangnussen der benachbarten Ständen und ihrer Unterthanen von Tag zu Tag zunehmeten, ohnerachtet in Camera Lis pendens seye, und dahero nichts weiters attentirt, sondern den Rechten ausgewartet werden solte; Nichts desto weniger seye man von Creyses wegen nochweils des allerunterthänigsten Erbiethens, güetlichen

Creyß Ausschreib-Amtl. Verantworttung A°. 1591. N°. 250.

Des gesamten Creyses Verantworttung und Replic, cum Oblatione ad Tractatus amicabiles.

* Ap. Pistor. p. 921.
** Ibid. p. 926.
*** Ap. Pistor. d. l. p. 933.

güetlichen Handlungen gehör zu geben, wann Kayserl. Maj. beliebete, von Reichs wegen jemand darzu zu verordnen, und die Verfügung zu thuen, daß immittelst die Stände und ihre Unterthanen unturbirt und unbedrangt gelassen würden, als warumb Allerhöchst Dieselbe Zufolge Creyß Abschids vom $\frac{20}{30}$ Nov. 1591. nochmals allerunterthänigst ersuchet worden.

§. XII.

Oe. Erklärung wegen vorzunehmenden Visitation des Landtgerichts A° 1593.

Der Stände Bedencklichkeiten.

Welches alles dann endlich so viel gewürckhet, daß mehrerwehnter Ertz Hertzog Ferdinand als damahliger Innhaber der V. Oe. Landen und der Landtvogtey in Schwaben im Jahr 1593. zur Vornahm einer Landtgerichtlichen Visitation sich erkläret, und darzu den Hans Jörgen von Freyberg zu Achstetten und D. Gall Hager von Ueberlingen zu Commissarien würckhlich ernennet hat; Weilen aber nurgedachter Ertz Hertzog darüber verstorben, vnd Kayser Rudolph als ältest regierender Herr vnd Ertz Hertzog zu Oesterreich solche Visitation fortzusetzen bedacht gewesen, derentwegen aber viele Difficultæten und Anständ bey Fürsten vnd Ständen des Schwäbischen Creyses (als welche das Jus visitandi ac reformandi über das Kayserl. Landtgericht als des Reichs unstrittiges Aigenthum dem Hauß Oesterreich keines Wegs privative eingestehen wollen, und dahero darauf bestanden haben, daß von Kayserl. Maj. und des Reichs wegen auch einige Commissarii adjungiret werden möchten) besonders aber bey denen Reichs- und Mahlstädten Ravenspurg, Wangen und Yßni sich geäüsert, indeme zwar die Commission unter Kayserl. Maj. Nahmen und Insigel erneüert, aber doch unter Oe. Regierungs Expedition vnd Signatur ausgefertiget worden, und solchem nach die Visitation des Landt Gerichts an allen 4. Mahlstätten von Kayserl. Maj. nicht quà Römischen Kayser sondern als Ertz Hertzogen von Oesterreich und unter Deßelben Nahmen und Authoritæt fürgenommen werden sollen, daß dannenhero auch ermeldte Städte als ungemittelte Ständ und Freye Reichs MitGlieder billiches Bedenckhen getragen, sich und ihre verburgerte Beysitzer und Landtgerichts Schreiber dieser Oesterreichischen Visitations-Commission zu unterwerffen; Wie solche Inconvenientien und Bedenckhlichkeiten von Creyses wegen in einem Schreiben an Kayserl. Maj. dd. Ulm $\frac{12}{22}$ April. 1602. sub N°. 251. mit mehrerm allerunterthänigst remonstriret worden; So hat sich auch die würckhliche Vornahm solcher Visitation biß ins Jahr 1604. verzogen. Ob nun zwar die hierzu verordnete Commission auf obige Vorstellungen hin unter Kayserl. Insigel und Signatur umgefertiget wurde, so geschach doch solches mit dem beschwärlichen Anhang und Befelch, daß finitâ Visitatione die Relation mit Bedenckhen und Gutachten nicht immediatè an Kayserl. Maj. sondern an die OOe. Regierung zu Ynsprugg erstattet werden solle. Weßwegen in Conformitæt des Creyß Schlusses von besagtem Jahr 1602. so gleich in Limine Visitationis mit Deducir- und Beyfügung der Gravaminum so wohl Nahmens des gesamten Schwäbischen Creyses nach N°. 252. a & b. als auch und insonderheit besagter dreyen Reichs Städten Ravenspurg, Wangen und Yßni solemniter dagegen protestiret worden, daß nicht nur solche Landtgerichts-Visitation und was dabey weiters fürgenommen und gehandelt werden möchte, weder Fürsten und Ständen des Schwäbischen Creyses insgemein, noch auch ihnen, den drey Reichsstädten insonderheit, an ihren habenden Regalien, Privilegien, Freyheiten, Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Recht und Gerechtigkeiten in allweg unpræjudicirlich und ohnnachtheilig seyn solle; Sondern auch im Fall etwan die vorhabende neüe Reformation und Landt Gerichts-Ordnung also angestellt, und deßelben Jurisdiction zu ein- und des andern Standts

N°. 251. Würckhliche Vornahm der Visitation A°. 1604.

Der Stände Protestation, besonders der 3. Reichs-Mahlstätten Ravenspurg, Wangen u. Yßni. N°. 252. a. & b.

Nachtheil abermahlen zu weit extendiret würde, Fürsten und Stände, so viel solche Reformation Sie und ihre Unterthanen, auch Herrschafften, Güther, Jurisdiction, Freyheiten, Exemtionen und Gerechtigkeiten concernirete, keines Wegs darein consentirt, noch sich derselben unterwürffig gemachet, sondern alles für nichtig und krafftloß declarirt und gehalten haben wolten, mit ausdrucklichem Vorbehalt all weitern den Rechten und Reichs Constitutionen gemäßen Competentien und Befugnussen, auch aller dagegen erlangten Freyheiten, Privilegien und Exemtionen.

§. XIII.

Conclusum Circuli Suevici Anno 1606.

Hierauf wurde auf dem im Monath August. 1606. gehaltenen Creyß Convent in Ulm nachfolgend- abermahlig- ernstlicher Schluß und Abschidt gefaßet:

„Belangend das Landtgericht in Schwaben, dieweil abermahlen eine „gute Zeit hero daßelbe mit seinen Procesen, Item verwaigern der „Abforderungen und Weisungen, auch Appellationen an das Kayserl. „Cammer Gericht gen Speyr, etliche Fürsten und Stände dieses Creyses mercklich beschwäret, und dardurch ihre Privilegia zu eludiren „und zu zernichten unterstanden, welches von denen Ständen nit zu „gedulden, vorab weilen die bißhero deswegen zu unterschidlichen mahlen abgegangene Intercessiones wenig gefruchtet; Ist derowegen beyden Creyß Ausschreibenden Fürsten hiemit aufgetragen, solche Gravamina in einer ausführlichen Schrifft an die Kayserl. Maj. und Fürstl. „Durchlaucht Ertz Hertzog Maximilian gelangen zu lassen, und um „Abstellung derselben zu bitten, dann da es wider Verhoffen nit geschehen, noch diesen Beschwärungen abgeholffen würde, würden Fürsten und Stände dieses Creyses, welche eine gute Zeit hero mit vielfältigen Hülffen und Anlagen beschwäret, und von ihnen begehret „worden, hinfüro nichts mehr geben noch contribuiren. Und dieweil „laut eingekommenen Berichts allbereit ein Reichstag gen Regenspurg angestellt, soll solche Schrifft, falls unterdeßen von Ihro „Kayserl. Maj. und Fürstl. Durchlaucht keine willfährige Resolution „erfollgete, allda durch Ihrer Fürstl. Gnaden auch der zugeordneten „Stände, so viel deren dahin abordnen und schickhen werden, Räthe „und Gesandten als ein gemein Reichs Gravamen den Churfürsten, „Fürsten vnd Ständen gebührender Orthen übergeben, und so viel „möglich umb richtig- und erträgliche Erörterung sollicitiret werden 2c. „Nicht weniger weilen sich befindet, daß diese beschwärliche Processus „mehrentheils durch diejenigen, so denen Partheyen rathen und advociren, angestellt und befördert werden, alß ist zu Abstellung desselben verabschidet, daß Fürsten und Stände dieses Creyses einander mit Landtgerichtlichen Processen nicht allein nicht beschwären, „sondern auch ihren Dienern, Advocaten, Rathgebern und andern „in ihrer Obrigkeit angesessenen auch ihren Unterthanen mit Ernst auferlegen und dahin halten sollen, daß sie zu solchen Landtgerichtlichen „Processen wider dises Creyses Stände und Unterthanen agendo nicht „rathen, noch am Landtgericht advociren, und Beystand leisten, da „aber einer oder mehr darwider handlen würde, solle gegen den oder „dieselben gebührende Straff fürgenommen werden.

§. XIV.

Ertz Hertzogs Maximil.

Nichts destoweniger und ohnangesehen der eingewandten Protestationen ist Oesterreichischer Seits mit der Landtgerichtlichen Visitation fürgefahren,

gefahren, und unter dem Nahmen Ertz Hertzogs Maximilian als damahligen Administratoris und Gubernatoris der OOe. Landen sub dato Ynsprugg den 7. Febr. 1607. eine Resolution und Declaration sub N°. 253. darüber ertheilet, und hinnach im Monath Julii an allen vier Mahlstetten promulgiret, in selbiger aber allein ein und andern Mängeln und Defecten, was insonderheit die Gerichts Persohnen, als den Landt Richter, die Beysitzer und Urthelsprechere, die Landt Gerichts Schreiber, die Procuratores und Botten, wie auch den Landtgerichts-Procefs an und vor sich selbst betrifft, abgeholffen, dabey jedoch als etwas neües und den Ständen nicht minder præjudicirliches verordnet worden, daß in Abwesenheit des Landt Richters und Landtvogtheyischen Landt Schreibers bey jeder Mahlstatt, als in den drey Reichsstädten ein Burgermeister und zu Altorff der Amman daselbst ordinariè die Statthaltere- und die Landtgericht-Schreibere (welche regulariter jeden Orths Stadt Schreiber seind) in Gegenwartt des Landt Richters zu beaydigen, ingleichem des Landtgerichtssachen allermeist denjenigen Rechtsgelehrten, so der wahren Catholischen Religion beygethan, ad consulendum zu geben seyn, und daß auch in geringen und schlechten Sachen die Landt Richtere selbst Consilia stellen, und Urtheln darüber abfassen köndten ꝛc. Dahingegen die Gravamina Statuum, was so wohl die allzuweite Extension des Gerichts Zwangs und derer Ehehafftsfälle, als den Exemtions- vnd Appellations-Punct und mehr andere dahin einschlagende Beschwärden betrifft, gäntzlich beseitiget, und im mindesten nicht berühret worden seind; Wie solches alles und was bey fürgewester Visitation sich verloffen, die Mahlstätte Ravenspurg, Wangen und Ysni unterm 15. Octob. selbigen Jahrs an das Hoch Fürstl. Creyß Ausschreib Amt in Schwaben zu weiterm Bedenckhen und Ueberlegung berichtet haben.

Resolution und Declaration über vorgenommene Visitation des Landt Gerichts A°. 1607. N°. 253. In Præjudicium Statuum eingeflossene und omittirte Passus.

Dahero die Hoch- und Löbl. Stände auf dem Creyß Convent zu Ulm im Jahr 1609. abermahls verabschideten:

Creyß Schluß de Anno 1609.

„ Weil von der Kayserl. Maj. auch Ihrer Fürstl. Durchlaucht Ertz-
„ Hertzogs Maximilians als Gubernatore der Ober und Vorder Oe-
„ sterreichischen Landen auf diejenige von beeder Ausschreibender Craiß
„ Fürsten in Krafft der Anno 1606. getroffener Abschidlicher Craiß
„ Versamlung abgangen ausführlichen Erinnerungs-Schreiben keine
„ Resolution bißher erfolgen wollen, daß alle bey dieser Crayß Ver-
„ samblung der verwandten Stände neü inkhommene Beschwernussen
„ (derentwegen zwar einem jeden Standt, so viel sich deren under
„ wehrendem Craißtag, wie insonderheit von Herrn Graff Froben von
„ Helffenstein, Herrn Ferdinanden von Paumgartten, Herrn Mar-
„ quartten und Görgen Freyherrn zu Königseckh ꝛc. wie auch von
„ den Städten Leütkirch, Pfullendorff, Biberach, Memmingen,
„ Rothweil ꝛc. hierumben angemelt und gebetten, an gehörige Orth
„ gebührliche Intercessionales und Interpositionales ertheilet worden)
„ durch den Craiß Syndicum extrahirt, und mit einem nochmahligen
„ vsführlichen und beweglichen Schreiben so wohl an Höchstgedachte
„ Kayserl. Maj. als Ihre Durchlaucht Ertz Hertzog Maximilian, un-
„ der aller dieses Craises Bänckhen Nahmen ausgefertiget, abgehen,
„ auch umb Abschaffung der bißhero vorgangen- den Ständen zur
„ Beschwärnuß und dem Craiß præjudicirliche Einträg gebetten wer-
„ den soll; Uf den unverfänglichen Fall aber und da noch kein Re-
„ solution, deren man doch ehest vertröstet, oder auch widerwertige
„ erfolgen thete, alsdann dasjenig, so albereit im Jahr 1606. der
„ Unterthanen, Advocaten, Procuratoren und Notarien halben verab-
„ schidtlich disponirt, nochmahls alhero widerhohlt, und bey seinen
„ kräfftigen Würden verbleiben solle. Auch hieneben vor gut angese-
„ hen

„ hen worden, daß bey künfftig eraignenden Fällen die Process wider
„ den Landt Richter und diejenige, so Hülff und Rath darzu thun wer=
„ den, tanquàm notoriè Injustitiam administrantes & Superioritatem
„ Imperii ejusdemque Supremi Tribunalis contemnentes ausgezogen
„ werden sollen.

§. XV.

Rescriptum Regiminale an die 3. Reichs=Mahlstätte, de non affigendo Processus Camerales An. 1611. Derselben Ablain= und Entschuldigung.

Es hat aber hierüberhin die OOe. Regierung zu Ynsprugg sub dato 5. Mart. 1611. im Nahmen und aus Befelch Höchstgedachten Fürstl. Durchlaucht denen dreyen Reichs= und Landtgerichts Mahlstädten zugemuthet, daß sie ins khünfftige einigerley von dem Kayserl. Cammer Gericht zu Speyer wider den Landt Richter ausgehende Process (als welches zu fürsetzlichen Sperrung der unwidersprechlichen Landtgerichts Jurisdiction so wohl, als zu unwiderbringlichem Præjudiz der dabey miteinlauffenden, des Hauses Oesterreich Hocheit, auch Kayserl. und Königl. hochverpönten Privilegien gereichen thue) bey ihnen anzuschlagen weiter nicht gestatten, oder doch mit Gelegenheit wider abnehmen lassen solten, worzu jedoch diese Mahlstädte zum Præjudiz und Nachtheil der Fürsten und Ständen des Creyses sich keines Wegs verstanden, sondern unterm 7. April. d. a. sich damit entschuldiget haben, daß weilen sie als unmittelbahre Stände des Reichs niemand andern als die Kayserl. Maj. für ihr recht= und einiges Oberhaubt erkenneten, auch allerhöchst Derselben und des Reichs=Cammer Gericht immediatè unterworffen seyen, ihnen nicht gebühre, zumahl aber unverantworttlich fallen würde, die Anschlagung der von daselbst in Ihrer Maj. Nahmen ausgehenden Processen zu verwehren, oder dieselbe ohne Ursach zu refigiren, immassen sie bißhero eben so wenig dem Landt Richter dergleichen Hoch= und Nidern Standts Persohnen berührende Landtgerichts Process in ihren Städten anschlagen zu lassen einigen Eintrag und Verhinderung gethan hätten, mit dem unterthänigsten Erbiethen, solch Cammergerichtliche Process gleichwohl jedesmahl dem Landt Richter auf sein Begehren und zu seiner Nachricht zuzusenden.

Würtenbergisch Mandat wider die Landtgerichtliche Eingriff und Attentaten An. 1613.

Da auch die Landt Richter immerhin attentirten, so gar biß in das Landt Württenberg ihre anmaßliche Citationes, Ladungen und Achts Process zu protrudiren, und damit den Württenbergischen Privilegien, Freyheiten und Exemtionen eben so wohl Eingriff zu thuen, wurde Herzog Johann Friderich bemüssiget, ein besonders Mandat dd. 25. Jun. 1613. * deswegen ins Landt ergehen zu lassen, und denen Amtleüthen und Unterthanen zu ordiniren, wie sie sich dieser Landtgerichtlichen Attentaten halber bey begebenden Fällen zu verhalten haben.

§. XVI.

Der Correspondirenden Evangel. Reichs Stände Beschwärden wider das Landt Gericht.

In eben diesem Jahr ließen unterschidlich correspondirend= oder unirte Evangelische Stände durch ihre auf dem Reichstag zu Regenspurg anwesende Räthe, Pottschafften und Gesandte der Kayserl. Maj. ihre besondere Beschwärden einreichen, und darinnen unter anderm auch anführen, daß den Ständen des Heil. Reichs durch das Landtgericht in Schwaben merckliche Beschwärnusse zugefüget würden, darwider weder

Mandata

* Ap. Bürckle in Comment. über den Landtgerichts= Process Tom. II. p. 583.

Mandata Cameralia etwas verfangen, noch einige Appellationes ad Cameram verstattet werden wolten. Darumb auch die Evangelische Stände Ihro Kayserl. Majestät allerunterthänigst ersucheten, daß Sie neben den Ständen des Reichs dem Cammergericht befehlen möchten, die daselbst rechtshängig-Oesterreichische Executions- und Appellations Sachen zu befördern. *

Gleicher Gestalten übergabe die gesamte Reichs-Ritterschafft in Schwaben ihre special Gravamina wider das Landtgericht um deren fördersamste Abstell- und Abhelffung so wohl an Kayserl. Majestät als Ertzhertzogen Maximilian zu Oesterreich nach N°. 254.

Gravamina specialia der Reichs Ritterschafft in Schwaben. N°. 254.

Nachdeme hierauf zu vernehmen gewesen, daß mehrhöchstgedachte Se. Fürstl. Durchlaucht Ertzhertzog Maximilian nicht ungeneigt wären, endlichen einmahl über alle bißherige Beschwärden der Stände in gütliche Handlungen einzutretten, verabschidete sich eine löbl. Schwäbische Creyß-Versamblung sub dato Ulm den 7/17. Dec. 1616. dahin:

Creyß Abschidt de A°. 1616. p° gütlicher Tractaten oder allenfallsigen Recursus ad Comitia.

„Man hätte zwar verhoffet, es solt uff die A°. 1606. und 1609. bey „damahls gehaltenen Craiß Versammlungen ußgegangene bewegliche „Schreiben an die Kayserl. Majestät und Ihro Fürstl. Durchlaucht „Ertzhertzogen Maximilian zu Oesterreich seithero mehrers Milterung „erfolget, und solche Beschwärden abgestellt worden seyn, nachdem „man aber verspürt, daß dieselben nicht ab- sondern vast zunehmen, „wie derentwegen insonderheit von denen Gesandten des H. R. Reichs „Erb Truchsessen, Freyherren zu Waldburg so wohl münd- als schrifft- „lich, wie auch die drey Herren von Königseckh und andere Stände „durch unterschidliche Memorialien ufs neü solche Beschwerung einge- „wendet, und umb Hülff und Beystandt gebetten, daß in solchen „Fällen nach Ußweiß der Craiß Verfassung zwar billich wäre, durch „erlaubte Mittel ihnen die rettliche Hülffshand zu biethen, dieweil man „aber dißmahl zu würckhlichen in der Craiß-Verfassung angewiesenen „Mittlen uß vielen bewegenden Ursachen nicht gelangen köndte; dar- „neben der Verlaut geschehen, daß höchstgedachte Ihre Fürstl. Durch- „laucht Ertzhertzog Maximilian sich unterlengsten gegen des Herrn „Bischoffen zu Costantz Fürstl. Gnaden vernehmen lassen, und ge- „neigt willig erbotten, da deroselben der Ständt geklagte Beschwer- „nussen specificirt wurden, solchen zur Billichkeit Rath zu schaffen; „So ist diß Orths den Glimpff, und Ire Fürstl. Durchlaucht bey „solch erbottenen guten Intent zu erhalten geschlossen, dieselbe dahin „schrifftlich zu bewegen, sich belieben zu lassen, jemanden uß dero „fridliebenden Räthen an ein gelegen Orth zu schickhen, mit ihnen „von dieses Creyses gleichfalls hierzu Deputirten von leidenlichen Mit- „teln zu reden, und die Sachen so viel möglich dahin zu richten, „damit man bey gleich und recht bleiben möge, unterdessen aber alle „Drangsalen so wohl insgemein als gegen denen hochclagenden Herren „Erb Truchsessen ab- und einzustellen — würde dann solch güettliche „Composition nicht statt haben und ohne Frucht abgehen, alsdann „wären alle bißhero geclagte Beschwernussen dem Churfürstl. Collegio „und Kayserl. Majestät selbsten wie A°. 1609. wohlbedächtlich auch „verabschidet, als ein allgemein Reichs-Gravamen nochmahlen zu „übergeben, und umb Einsehung zu bitten; Immittelst aber soll es „bey

* Vid. Martin. Mejeri Londorp. Supplet. & Continuat. von allerhand denckwürdigen Schrifften und Handlungen T. I. Lib. 3. §. XX. p. 60.

„ bey denen hievor verfaßten Verabschiedungen nochmahlen in dem ver„ bleiben, daß so viel möglich kein Stand den andern oder desselben „ angewandten Vnderthanen (wie bißher mer dann guett ist beschehen, „ und dahero dem Landtgericht zu dergl. und schärpffern Procediren „ selbsten Vrsach und Anlaß gegeben worden) mit Landtgerichtlichen „ Processen vornehmen, anfechten, oder beschweren, noch ihren Vn„ derthanen daselbsten einander zu beclagen, so dann den Advocaten „ zu dienen, verstatten ꝛc.

Creyß Deputation und Ausschuß von allen 4. Bäncken

Zu dem Ende auch so gleich zu dieser allenfallig-vorläuffigen Tractation von Creyses wegen auf ein Ausschuß von allen 4. Bänckhen der Bedacht genommen, und auf der Fürsten-Banckh des Herrn Bischoffs zu Augspurg und Herrn Hertzogs zu Württenberg Fürstl. Gnaden, von der Herren Prælaten Ochsenhausen und Elchingen, von Graffen, und Herren aber Graff Gottfrid zu Ottingen und Graff Fürstenberg im Kinzingerthal, wie nicht weniger der Erbarn Städte wegen Nördlingen und Hailbronn fürgeschlagen und ernennet wurden.

§. XVII.

Ertzhertzogs Maximil. neü-vermehrte Landtgerichts Ordnung de Anno 1618.

Es erfolgte aber hierauf von Ertzhertzog Maximilian weder Antwortt noch Resolution, sondern es kame unter dessen Nahmen sub dato Ynsprugg den 2. Mart. 1618. eine abermahlig-vermehrte Landtgerichts Ordnung ganz unvermuthet zum Vorschein, worinnen an statt den bißherigen Gravaminibus abzuheiffen, nicht nur der-nach Innhalt der ältern Ordnung de Anno 1562. allzuweit extendirte Gerichtszwang, sondern auch der Punctus Appellationis ad Dicasteria Austriaca nebst mehr andern Mißbräuchen und Excessen de novo stabilirt und behaubtet, sondern auch die Anzahl der Ehehafftinen biß auf 27. ohne die Fiscalische und andere Fälle zu rechnen, zu noch weit grössern Præjudiz und Beschwärd der interessirten Ständen vermehret worden, mit der abermahls angehängten Clausula corrigendi, minuendi, ampliandi, visitandi ac reformandi.

Des Schwäbischen Creyses solemne Protestation dagegen A°. 1622.

Dahero Fürsten vnd Stände des Schwäbischen Creyses auf dem im Monath Mart. 1622. abgehaltenen Creyß Convent zu Ulm beschlossen, nachdeme immittelst Ertzhertzog Maximilian mit Tod abgangen, an dessen Nachfolger Ertzhertzogen Leopold das gleiche Ansinnen zu güttlichen Compositions-Handlung gelangen zu lassen, in dessen Entstehung aber und wann auch hierüber willfährige Erklärung nicht erfolgen solte, die Sache nochmahls als ein gemeines Reichs Gravamen ad Comitia und an alle 3. Reichs Räthe zu bringen, und daselbst auf fördersamste Erledigung oder in dessen Verweilung auf eine unpartheyische Kayserl. Commission anzutragen, immittelst aber gleichwohl gegen die neue Landtgerichts-Ordnung widermahlen solemniter zu protestiren, und solche Protestation bey allen 4. Mahlstätten und bey gesessenem Gericht zu insinuiren; Gestalten auch nach N°. 255. würcklich erfolget ist.

N°. 255.

§. XVIII.

Fortsetzung der Landtgerichtlichen Beeinträchtigungen

In denen nachgefolgten Turbulenten Zeiten des dreyßigjährigen Kriegs haben zwar die Landtgerichtl. Beschwärnussen nicht cessiret, weilen aber Fürsten und Stände mit ihrer innerlichen Verfaß- und Erhaltung genug zu thuen gehabt, seind sie auch erst auf dem Creyß Convent zu Ulm im Jahr 1638. wider darauf bedacht gewesen, und haben um Abstellung derselben abermahls gar bewegliche Instantien bey Kayserl. Majestät so

so wohl als bey der Ertzhertzogin Claudia in Ynsprugg gemachet, und anbenebenst die Stände erinnert, daß zu besserer Fürkommung dergleichen Beschwärlichkeiten jeder seine Unterthanen und Angehörige mit Ernst dahin halten solle, anderer Stände Unterthanen vor keinem andern Gericht als ihren aigenen Obrigkeiten zu belangen. Worauf auch Kayserl. Majestät allergnädigste Antwortt und Vertröstung zu endlicher remedur, wiewohl ohne weitern Erfolg und Nachdruckh, gegeben haben.

während 30 jährigen Kriegs

Im Jahr 1641. übergaben die Reichs Städte auf dem Reichstag zu Regenspurg in ihrem Gutachten super Puncto Justitiæ nachfolgende Gravamina.

Gravamina Civitatum Imp. auf dem Reichstag zu Regenspurg A°. 1641.

„ Demnach unterschidliche Stände durch das Kayserl. Hoffgericht zu „ Rothweil und Landtgericht in Schwaben eine zeithero solcher Ge- „ stalt mercklich graviret worden, daß diese ihre Jurisdiction allzuweit „ zu extendiren, unter die Casus reservatos und Ehehafften alle Sa- „ chen zu ziehen, und die Stände wider ihre habende Exemtions-Pri- „ vilegien und Freyheiten zu graviren, zumahlen aber Mandat-Pro- „ cess cum vel sine Clausula zu erkennen sich anmassen und unter- „ stehen, als werde Kayserl. Majestät auch dißfalls umb allergnädigste „ Inhibition und Einstellung zu ersuchen seyn ꝛc.

Es kamen auch endlichen in das allgemeine Reichs Gutachten vom 27. Septemb. nachfolgende Formalien:

Allgemeine Reichs Gutachten darüber.

„ Was sonsten Ihro Kayserl. Majestät Hoffgericht zu Rothweil und „ Landtgericht in Schwaben halber vor fernere wohlmeinende allerunter- „ thänigste Erinnerung gethan, und bey ein und andern zu vermitt- „ len gehorsamst gebetten wird, solches alles geruhen sich Dieselbe aus „ denen Anlagen allerunterthänigst referiren zu lassen, alles nach Noth- „ durfft zu examiniren, und denselben einen solchen gerechtesten Aus- „ schlag zu geben, und darob halten zu lassen, wie es die heilsame „ Justiz an sich selbst erfordert. *

In den Reichs-Abschidt aber wurde §. 93. allein so viel gesezt:

Reichs Abschidt de Anno 1641. §. 93.

„ Uebrige übergebene Memorialia, als in Specie das Kayserl. Hoff- „ gericht zu Rothweil, das Landtgericht in Schwaben ꝛc. betreffendt „ haben wir uns auch dieser Puncten halber hiemit gnädigst erkläret, „ daß nit weniger denen darüber geclagten Beschwärden, so bald es „ bey diesen wärenden schwären Kriegs-Läufften wird seyn können, „ ihr abhelffliche Maß gegeben werden solle.

Hingegen wurde vermög Creyß Abschids dd. Ulm 26. Oct. 1642. den interessirten Ständen an Hand gegeben, ihre Beschwärden und Klagden wider das Landtgericht hiernächst auch bey der Reichs Deputation zu Franckfurth anzubringen, und um Abhelff- und Remedirung derselben bewegliche Instanz zu machen, ob etwan durch dieses Mittel endlichen noch gerathen und geholffen werden möchte.

Creyß Abschidt und Recurs an die Reichs-Deputation Anno 1642.

§. XIX.

Bey den Westphäl. Fridens Tractaten im Monath Novemb. 1645. erinnerten die Evangelischen Stände in ihrem rectificirten Gutachten auf

Monita Statuum Evang. bey den

* Londorp. Tom. V. Cont. Act. Publ. L. I. Sess. 145. p. 681. Lit. D.

Westphäl. Fridens-Tractaten A°. 1645.

auf die Propositiones der beeden Cronen Franckhreich und Schweden, und darüber ertheilte Kayserl. Resolutiones: *

„ Die von den interessirten Ständen wider das Kayserl. Hoffgericht
„ zu Rothweil, Landtgericht in Schwaben und Landtvogthey Hage-
„ nau so wohl bey Jüngstem als vorher gegangenen Reichstägen und
„ in andere Wege beweglich eingekommene viele und grosse Klagen und
„ Beschwärden seind so fern aus den Actis und sonsten bekandt, daß
„ selbige anhero zu erhohlen billich mehr für verdrüßlich als nothwen-
„ dig geachtet wird. Welchen und andern bey dem heilsamen Justiz-
„ Werckh bißhero vorgelauffenen vnd zur grösten Confusion und Zer-
„ rüttung des gemeinen Wesens je länger je stärcker einreissenden Ex-
„ cessen, Mißbräuchen, Unordnungen und Verhindernussen ex Fun-
„ damento abzuhelffen, und alles in einen gleich durchgehenden und
„ schleünigen Rechtsstandt einzurichten, kein anders austrägliches Re-
„ medium und Mittel beschaffenen Sachen und des H. R. Reichs
„ Constitutionen und Zustande nach übrig erscheinen will, dann daß,
„ weil je vorher ermelte beyde höchste und Universal Gerichte einer sol-
„ chen fast unzehlichen Menge der täglich sich vermehrenden Rechts-
„ händel des H. R. Reichs sich so weit ausstreckenden Gränzen noch
„ nicht gewachsen, und benebens auch dieses Inconveniens sich ereignet,
„ daß wegen weiter Entlegenheit unterschidliche Provinzien den darinn
„ gesessenen Parthenen so lang und geraume Termin von 6. 8 10. biß
„ 12. Monathen zu merckhlicher Aufhaltung der Sachen auf Begehren
„ nicht füglich abgeschlagen werden mögen, und über dieses auf die,
„ so einen weiten Weeg offtmahls von hundert und mehr Meilen hin
„ und wieder schickhende Botten grosse ja mehrmahls grössere Unko-
„ sten, als die Summa litigiosa für sich selbsten austrägt, aufgehen,
„ zufordrist neben sochen beyden Reichs Gerichten im Römischen Reich
„ noch zwey andere, als etwan eins in den beyden Sächsischen neben
„ dem Westphälischen - das andere in den Fränckisch - und Schwäbi-
„ schen Creysen, beydes an wohlgelegenen Orthen (darüber so wohl
„ als auch wegen des nothwendigen Unterhalts sich die Stände in je-
„ den Creysen unter sich selbsten zu vergleichen wissen werden) beson-
„ ders angeordnet; und also dem Hochlobl. Kayserl. Reichs Hoff Rath
„ jetzigen Umständen nach der Oesterreichisch - und Bayerische, dem
„ Hochlobl. Kayserl. Cammergericht aber die beyden Rheinische samt
„ dem Burgundischen zugetheilt und überlassen; hingegen aber vor-
„ bemeldte Rothweil - Schwäbisch - und Hagenauische Hoff - Landt - und
„ Vogtey - und alle dergleichen Gerichte, welche andere Reichs Stände
„ und deren Unterthanen unter sich ziehen wollen, aus ob - und jezt-
„ bedeüteten und andern erheblichen Ursachen allerseits cassirt, abge-
„ stellt und aufgehoben werden.

§. XX.

Weitere Monita & Postulata Statuum Evang. A°. 1646.

Im folgenden Jahr Mense Jun. & Jul. verlangten die Evangelischen Stände in ihren fernern Erklärungen p°. Gravaminum nochmahls, daß das Rothweilisch - Schwäbisch - Hagenauisch - und dergleichen Gerichte cassirt und abgethan werden sollen. **

Im

* Vid. von Mejern Acta Pac. Westph. T. I. L. VIII. p. 868.

** Ibid. Tom. III. Lib. XX. p. 168 286.

Im Monath Augusti widerhohlten sie in ihrer Schluß- und Gegen-Erklärung dieses Postulatum, weil es die äuserste und notorische Nothwendigkeit erfordere. * Deswegen auch der Königl. Schwedische Plenipotentarius Salvius diesen Passum seinem in folgendem Monath Nov. den Kayserl. Gesandten zu Münster übergebenen Project ordentlich inseriret, in Verbis: Ut autem æquabilior & facilior sit Justitiæ Administratio, tria imposterùm sunto summa Imp. Tribunalia, Aulicum, Camerale Spirense & Camerale Saxonico-Westphalicum. Rothwilensi, Suevico & Hagenovico aliisque id genus Judiciis prorsus abrogatis. **

Pro Cassatione Judiciorum Prov. Königl. Schwedische Project p°. Judiciorum Prov.

In deßen Conformitæt auch Status Evangelici den 27. Febr. 1647. in ihrer endlichen Declaration p°. Gravaminum nochmahls einbrachten:

Final-Declaration der Evangelischen Reichs Stände.

Tandem Judicii Rothwilensis, Suevici, Hagenoviensis & aliorum istiusmodi Dicasteriorum Provincialium, Status Imperii & eorum Subditos in Jus trahentium, Jurisdictio cessato & antiquato esto. *** Welches sie in ihren allerletzten Erklärungen sub dat. 4. April. & 5. May denuò repetirten, und an statt Judicii Suevici sezten: Judicii Landuogteiæ Suevicæ. ****

Endlichen musten die Kayserlichen auch etwas darauf antwortten, und weilen man die Sache nicht gänzlich von sich ablainen kondte, sezten sie in ihre Formulam de Gravaminibus Ecclesiast. dd. 14. May, wie auch in Puncto Justitiæ, und dann in das entworffene Instrumentum Pacis selbsten:

Kayserl. Project pro Instrumento Pacis.

Denique cum etiam de abolendis Curia Imperiali Rothwilæ, Judiciis provincialibus Sueviæ, Hagenoæ & aliis hinc inde per Imperium hactenus usitatis Mentio injecta fuerit, Resque hæc gravioris visa sit Momenti, de his quoque ulterior Deliberatio ad proxima Comitia remissa esto. *****

Welches sich dann die Schwedischen Plenipotentiarii also gleich gefallen liessen, und weilen auch die Catholische und hinnach samtliche Stände in der d. 26. Febr. 1648. unterschriebenen Notul mitübereinstimmeten, ****** so verbliebe es in dem adjoustirten Instrumento Pacis Art. V. §. 56. bey diesen Formalien; auser daß so wohl in der den 27. Jul. d. a. approbirten Formula ******* als in dem Instrumenot selbst das Judicium Hagenoviense weggelassen wurde.

Dispositio Instrumenti Pac. Westph. Art. V. §. 56.

Henninges aber glossirt über diese Stelle: De his duobus Foris (dem Rothweilischen Hoff- und Schwäbischen Landt Gericht) plurimæ hactenus per Imperium Querelæ auditæ, quæ necdum cessant, Austriacis, quorum Authoritatem & Potentiam ista fulciunt Injuriis aliorum Statuum vix tolerandis, summa Ope id semper agentibus, ut infectâ Re dilatum sit Negotium. Plurimæ sanè Res, quæ longe gravioris Momenti fuerunt Pace compositæ; Sed quod Gallorum Suecorumque parùm interesset, de his constituti Austriaci verò multum laborarent, ut Actio in aliud Tempus rejiceretur, Excusatione saltem placuit Pudori consu-

* Ibid. p. 339.
** Ibid. p. 433.
*** Ibid. Tom. IV. Lib. XXV. p. 99.
**** Ibid. d. T. IV. L. XXV. p. 204. & Lib. XXIX. p. 524.
***** Ibid. T. IV. Lib. XXIX. p. 547. 551. 575.
****** Ibid. p. 804. 825. 966. & Tom. V. p. 500.
******* Ibid. Tom. VI. p. 151.

consulere. Sed pleraque horum, quæ sic remissa sunt (ad proxima Comitia) remissa intelligi debent ad Calendas græcas. Hanc Vocem liberam Experientia absolvet à Calumnia.

§. XXI.

Schreiben vom Engern Creyß Convent an die Reichs Deputation zu Nürnberg pro Assistentia An. 1650.

Anno 1650. den 6. May schriebe der Engere Convent deß Schwäbischen Creyses an die noch anwesende Reichs Deputation zu Nürnberg, mit angelegentlichsten Ersuchen, des Creyses in seiner Hochen Beschwärlichkeit wider die Landtvogtey und das Landtgericht sich kräfftigst anzunehmen, und wie dem Werckh dermahleins aus dem Grund ab- und denen bedrangten Ständen zu unpartheyischem Austrag förderfamst geholffen werden möchte, zu berathschlagen, immittelst aber all dienlichster Orthen sich angelegen seyn zu lassen, damit Fürsten und Stände dieses Creyses mit ihren ohne das äuserst ausgesogenen Unterthanen nicht weiters solcher Gestalten umgetrieben, sondern biß auf erfolgende Reichs Decision dem Instrumento Pacis gemäß, nach so unzehlich ausgestandenen übergroßen Kriegs Drangsaalen in Ruh gelassen werden möchten.

Kayserl. Wahl-Capitulations-Handlung zu Regenspurg An. 1653.

Was Anno 1653. Occasione des Römischen Königs Ferdinandi IV. Wahl Capitulation auf dem Reichstag zu Regenspurg des Landtgerichts halber vorgekommen, hat der ehemalig-Königl. Preussische Herr Geheime Rath Moser aus dem Reichs-Fürsten Raths Protocoll * mit mehrerm angeführet, als welche zwar das Chur Fürstl. Collegium gebührend ersucht und erinnert, weilen deßentwegen schon mehrmahlen allerhand unleidentliche Beschwärden vorgekommen, und der Stände Freyheiten und das Landtgericht pro moderno Statu Imp. neben einander nicht mehr stehen köndten, und eben deßwegen zu deßelben Abolition bey den Fridens Tractaten bereits Veranlassung geschehen seye, hierunter solche Vorsehung zu thuen, auf daß diesem beschwärlichen Wesen dereinst würckhlich und aus dem Grund abgeholffen werde. Da aber ex Parte Oesterreich dagegen eingewendet wurde, daß dem Instrumento Pacis allerdings zuwider lauffe, wann man das Hauß Oesterreich, welches das Landtgericht in Schwaben nicht usurpativè sondern ex legitima Oppignoratione über Menschen Gedenckhen von dem Reich possedire, dieses hochen Regalis de facto entsetzen wolte, Königl. Maj. auch zum Nachtheil Ertz Hertzogs Ferdinand Carls Ynsbruggischer Linie, so jetziger Zeit selbiges besitze, zu einem solchen ihrem Hause præjudicirlichen Artickul sich nicht wohl verpflichten lassen köndten; So wurde Art. XV. das erstemahl allein so viel der Capitulation inseriret:

Königs Ferd. IV. Wahl Capitulation Art. XV.

„ Alß auch von Chur Fürsten, Fürsten und Ständen schon von langen Jahren her, so wohl wider das Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil, „ als das Weingarttische und andere Landtgerichter in Schwaben allerhand große Beschwärungen vorkommen, auf unterschidlichen hiebevorigen Reichs Conventen angebracht und geklagt, dahero auch im „ Friden Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlassung beschehen, so wollen wir auf den Fall auf dem jezt instehenden Reichstag „ (als wohin es in ermeltem Fridenschluß verwiesen) kein beständiger „ Schluß darinn gefaßt, oder von der jezigen Kayserl. Maj. und Lieb„ den die Beßerung nicht verschafft werden solte, künfftig unfehlbarlich „ daran seyn, daß solchen der Stände Beschwärden würckhlich aus dem „ Grund abgeholffen werde rc.

§. XXII.

* In Beylagen und Anmerckhungen ad Capitulationem Kaysers Francisci P. II. Art. XVIII. p. 259.

§. XXII.

Monita Statuum ad Capitulat. Leopol. A°. 1658.

Bey der Wahl Capitulations-Handlung Kaysers Leopoldi Anno 1658. haben Status in Monitis ad Art. XV. zu inseriren begehret:

„ Es sollen nunmehro und inskünfftige Churfürsten und Stände samt
„ dero Angehörigen des Kayserl. Hoffgerichts zu Rothweil, wie auch
„ des Weingarttischen und andern Landtgerichten in Schwaben befreyet,
„ ermelte Judicia aufgehoben, auch Churfürsten und Stände samt den
„ Ihrigen zu pariren nicht schuldig seyn.

Immassen auch die Evangelischen Stände insbesondere desideriten, daß diesem beschwärlichen Wesen vermittelst gäntzlichen Abolition des Landt-Gerichts würckhlich und aus dem Grund abgeholffen werden möchte. *

In Collegio Electorali aber wurde à Potiori dahin angetragen, daß der Punctus Abolitionis nochmals ad Comitia remittiret, immittelst und da gleichwohl dieses Landt Gericht notoriè vom Reich dependirte, mithin billich seye, daß die Appellationes auch dahin- und nicht nacher Ynsprugg- die Stände aber eo ipso & in Effectu zur Landsasserey gezogen würden, deßentwegen so wohl als der interessirten Ständen wohlhergebrachten Exemtions-Privilegien und der dagegen eingeschlichenen Excessen und Mißbräuchen halber in der Capitulation gebührende Vorsehung gethan werden möchte. ** Wie dann auch selbige in diesem Passu dahin geschärpffet und Art. XVIII. verordnet worden ist:

Capitulatio Leopold. Art. XVIII.

„ Alß auch von Churfürsten, Fürsten und Ständen schon von langem
„ hero so wohl wider das Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil als das
„ Weingarttische und andere Landtgerichte in Schwaben allerhand gro-
„ ße Beschwärungen vorkommen, und auf unterschidlichen hiebevori-
„ gen Reichs Conventen angebracht und geklagt, dahero auch im Fri-
„ denschluß deren Abolition halber allbereit Veranlassung beschehen; So
„ wollen wir immittelst biß solchen der Ständen Beschwärden würckh-
„ lich aus dem Grund abgeholffen und von der Abolition erstberührter
„ Hoff- und Landt Gerichter auf dem nächsten Reichstag ein gewisses
„ statuiret werde, unfehlbarlich daran seyn, daß die eine Zeithero wi-
„ der die alte Hoff- und Landtgerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-
„ fälle abgethan, und die dabey sich befindende Excessus und Abusus,
„ zu welcher Erkundigung wir ohn interessirte Reichs Stände ehist de-
„ putiren wollen, förderlichst aufgehebt, sonderlich aber Churfürsten,
„ Fürsten und Stände bey ihren darwider erlangten Exemtions-Pri-
„ vilegien, ungeachtet solche callirt zu seyn vorgewendet werden möch-
„ te, handgehabt werden, und nächst deme jedem Gravirten frey ste-
„ hen solle, von mehrerwehnten Hoff- und Landt Gerichten entweder
„ ad Aulam Cæs. oder ans Kayserl. und des Reichs Cammergericht
„ zu Speyer, ohn einige unsere Widerrede oder Hinderung zu ap-
„ pelliren.

„ In allweg aber wollen wir der Churfürsten und ihrer Unterthanen,
„ auch anderer von alters hergebrachte Exemtion von vorberührtem
„ Rothweilischen und andern Gerichten bey ihren Kräfften erhalten,
„ und sie darwider nicht turbiren noch beschwären lassen.

§. XXIII.

* Maurit. Diss. de J. d. Rothwil. Cap. 3. Th. 7.
** Vid. singula Vota bey allegirtem Moser. d. l. p. 262. & seqq.

§. XXIII.

Oe. Information und Versicherung wegen Reformir- und Abstellung aller Landtgerichtlichen Beschwärden A°. 1658.

In eben diesem Jahr liesse man Oesterreichischer Seits, um so wohl die etwan præoccupirte und durch ungleiche Bericht zu widriger Meinung verleitete Gemüther, wie in dem Introitu angeführet wird, auf den rechten Weg zu leiten, als auch das Publicum mit Grund zu verständigen, aus was wichtigen und standhafften Ursachen das Landtgericht in Schwaben intuitu Antiquitatis, legitimorum Titulorum, longissimæ Possessionis ac Necessitatis admistrandæ Justitiæ, denique ob sublata per nuperam Reformationem Gravamina so wenig aboliret, als Oesterreich seiner dabey erlangten uhralten Rechten und Freyheiten de facto entsetzet werden könne, eine so rubricirte **Kurtz- doch gründliche** *Information* mit 19. Beylagen im Truckh ausgehen, und unter anderm p. 9. & 12. die austrucklich- und offentliche Versicherung thuen:

„ Daß in dem abgewichenen 1657ten Jahr eine neüe Visitation und Re-
„ formation des Landt Gerichts zu Abhelffung der Stände Gravaminum
„ bereits vorgenommen, und darin die allzuweit extendirte Ehehaffts
„ Fälle von 27. biß auf die alte Zahl der 17. Ehehafftinen eingezogen,
„ nur allein mit Beysetzung der 18ten die Lidlöhn unter fl. 20. — betref-
„ fendt, vi Privilegii à Carolo V. desuper concessi, mithin alle Excess
„ und Mißbräuch würckhlich aufgehebt, und die Landtgerichts-Ordnung
„ in eine ganz andere Form gebracht, und dem Landt Richter, sich sol-
„ cher Reformation füraus gemäß zu halten, und darwider künfftig nicht
„ zu handlen, alles Ernsts anbefohlen, nicht weniger solch reformirte
„ Landtgerichts Ordnung zu männiglichs Nachrichtung in offentlichen
„ Truckh zu bringen verordnet, und damit allen Beschwärden aus dem
„ Grund abgeholffen worden seye ꝛc.

Die neü verfaßte Landtgerichts Reformation und Ordnung ist niemahls zum Vorschein kommen.

Es ist aber diese neüe Reformation und Ordnung noch biß auf den heütigen Tag nicht zum Vorschein gekommen, auch nicht einmahl bey denen nachgefolgten Altorffischen Conferentien einige Erwehnung mehr davon gemachet worden.

§. XXIV.

Creyß Abschidt de An. 1662. N°. 256.

Weßwegen der Schwäbische Creyß unterm 9ten Jul. St. vet. 1662. beschlossen, seine Gravamina in Conformitæt des Westphälischen Fridenschlusses so wohl bey Kayserl. Maj. als dem gesamten Reich bey bevorstehendem Reichstag neüer Dingen anzubringen, wie auch nach Ausweiß des Adjuncti N°. 256. würckhlich und mit Specificirung der Haubtbeschwärden und dem widerhohlten angelegentlichsten Ansuchen geschehen, das bey vorhabenden Capitulations Werckh der interessirten Stände billichmäßige Desideria hierunter secundiret, und zu dem Ende die in Capitulatione Leopoldina versicherte Reichs Deputation fördersamst verordnet, immittelst aber nicht gestattet werden möchte, daß die Appellationes von diesem Frey Kayserl. und des Reichs Landtgericht anderswohin als ad Summa Imp. Dicasteria devolvirt und gezogen würden.

Creyß Abschidt de An. 1664.

Auf dem allgemeinen Creyß Convent zu Ulm im Monath Sept. 1664. beschwärten sich die in Districtu so wohl als nächstangelegene Stände abermahlen gar hefftig, was Gestalten nicht nur die Excess und Mißbräuch auch Eingriff und Beainträchtigungen bey Landt Gericht und Landtvogtey, letstern Kayserl. Wahl Capitulation ohngeirret, fast täglich zunehmeten, und nicht einmahl der theüresten Kayserl. Zusage und Verpflichtung zufolge denen Appellationen an die Reichs Gerichte deferiret werden

werden wolte, mit angelegentlichster Bitte, von gesamten Creyses wegen sich ihrer widermahlen anzunehmen, und so wohl an Kayserl. Maj. als Deroselben Principal-Commission zu Regenspurg und gesamtes Reich die Sache dahin zu recommandiren, daß berührte Excessus und Abusus dermahleins würckhlich abgethan, und die in Capitulatione Leopoldina solenniter versicherte Appellations-Freyheit bey bevorstehender Abhandlung der perpetuirlichen Wahl Capitulation nicht wider entzogen, sondern von gesamten Reichs wegen und deßelben dabey mit unterlauffenden Interesse willen, bey der daselbst allbereits gemachten Disposition es belassen werden möchte. Welches alles auch in dem Abschid also beliebet, und vom Hoch Fürstl. Creyß Ausschreib Amt besorget worden ist.

§. XXV.

Monita des Fürsten Raths ad Capitulationem perpetuam pro Abolitione Jud. Prov. Suev:

Als aber im Fürsten Rath nochmals erinnert wurde, daß die Formalia in Capitulatione perpetua folgender Gestalten eingerichtet werden möchten:

„Es sollen Churfürsten, Fürsten und Stände samt dero Angehörigen „des Kayserl. Hoffgerichts zu Rothweil, wie auch des Weingarttischen „und anderer Landtgerichter in Schwaben befreyet, ersagte Justitien auf„gehoben, auch Churfürsten und Stände samt den ihrigen zu pariren „nicht schuldig seyn. *

De. Beschwärden dagegen.

Beschwärten sich Kayserl. Maj. in einem deswegen sub dato 19. Nov. 1664. an die Churfürsten erlassenen Schreiben über solches Monitum wegen gänzlicher Abolirung des Landtgerichts gar hefftig, und ersuchten sie, selbiges nicht zu secundiren. Ließen auch im folgenden Jahr unterm 21. Jann. St. vet. nicht nur durch den Graffen von Weissenwolff denen Reichs Städten deswegen Vorstellung thuen, mit gleichmäßigem Ansinnen, darein nicht zu williaen, sondern auch vorerwehnte Anno 1658. getruckte Deduction das erstemahl unter den Comitial Gesandtschafften austheilen, um dardurch zu erhalten, daß man diese Sach wo nicht gar als ad Comitia nicht gehörig ansehen, doch wenigstens bedenckhen nehmen möchte, darinnen einen Schluß zu fassen, Es wurde aber dannoch von den mehrern Fürsten auf die gänzliche Aufhebung des Landtgerichts, von einigen aber nur auf die Abstell- und Remedirung der klagenden Excess und Mängel angetragen, denen jene letstlich auch noch accedirten; Und demenach laut Conclusi vom 22. Aug. 1665. von der Abolition für dismahl zwar abstrahiret, doch aber eine Reichs Deputation zu Untersuchung der Beschwärden und Mißbräuchen resolviret worden ist. **

§. XXVI.

Des Schwäbischen Creyses samt Gegen-

Ex Parte Circuli Suevici ermangelte man Vigore Conclusi de 9. Dec. d. a. nicht, der erkandten Reichs-Deputation in Comitiis eyfrigst zu insistiren, und zu dem Ende & pro meliori Informatione das folgende Jahr darauf eine kurtz- doch wohlgegründte Gegen *Information*

* Vid. Scriptum sub Titulo Erinnerungen, nach welchen die Kayserl. Wahl Capitulation zu einer gewissen und beständigen Capitulation nach Innhalt des Fridenschlusses einzurichten. In Diario Europ. P. II. ad Mensem Febr.

** Vid. Moser d. l. p. 265. & 272.

Information de A°. 1665. | samt 11. Beyl. ediren, und unter die Comitial-Gesandtschafften distribuiren zu lassen; Wordurch es auch so weit gebracht worden, daß nach denen in Comitiis zu Favor des Creyses ausgefallenen Votis, und nach dessen vor billich erkandten Intention, das Reichs Gutachten ad Cæsarem auf eine Reichs Deputation würckhlich abgefasset werden sollen.

Reichs Gutachten wegen Untersuchung der Landtgerichtl. Beschwärden Gravamina specialia Statuum Circuli Suev. A°. 1666. N°. 257.

Unerwarttet dessen aber haben Kayserl. Majestät in dero an das Creyß Ausschreib Amt in Schwaben erlassenen Schreiben dd. 3. Febr. St. Nov. 1666. Allergnädigst verlanget, daß man Ihro die special Gravamina derer Ständen einschickhen möchte, alsdann ohne mehrere Weitläuffigkeit befindenden Dingen nach von selbsten remedirt werden solle. Deßwegen auch solche Gravamina zusammen getragen, und Kayserl. Majestät unterm $\frac{20}{30}$. Sept. d. a. nach N°. 257. Allerunterthänigst exhibirt, und zu gleicher Zeit auch ad Comitia gebracht worden seind. Wie dann aus allen Umständen erscheinet, daß die Oesterreichische Regierung es nicht gerne auf ein Reichs Deputation, und daß sich das ganze Reich so weit darein melire, ankommen, sondern vilmehr eine particular Conferenz zwischen Oesterreich und dem Creyß fürgehen lassen wollen, massen Kayserl. Majestät der Oesterreichischen Gesandtschafft zu Regenspurg sub dato 6. Nov. 1666. und widerhohlter sub 26. Mart. 1667. rescribiret haben, daß sie sich die eingerathene Zusammenkunfft beederseits Deputirten zu Altorff in Schwaben, auch Examinir-Berathschlag- und Vergleichung der Graviminum ad ratificandum nicht zu wider seyn liessen, sondern diese Strittigkeiten durch güt- und billiche Wege ehestens beygeleget gerne sehen möchten. *

Kayserl. Erklärung zu güetlichen Conferentien in Altorff.

Ehe es aber zu solcher Conferenz und den vorgeschlagenen gütlichen Tractaten kame, hatte man Oesterreichischer Seits eine abermahlige Deduction sub Titulo: **Gründlich entgegen gestellten Erinnerung auf des Schwäbischen Creyses gegen** *Information &c.* ** heraus gegeben, und in selbiger den noviter prætextirten Titulum Feudi auf die Bahn gebracht; Schwäbischer Seits aber wurde eine Præconsultation und Vorbereitungs Conferenz derer Collegiorum auf den Monath Maji 1667. nacher Biberach veranlasset, und zu Creyß Deputirten verordnet von wegen der Fürstenbanckh, Costantz und Würtenberg, wegen der Prælaten, Weingartten und Ursperg, wegen der Graffen, Fürstenberg und Sulz, und wegen der Städte, Augspurg und Ulm.

Oe. Deduction u. Erinnerungen auf des Creyses Gegen Information A°. 1667. Vorläuffige Conferenz derl Creyß Ständen in Biberach.

§. XXVII.

Altorff. Conferential-Verhandlung A°. 1667.

Woraufhin mit den Altorffischen Conferentien zwischen den hierzu verordneten Kayserl. und Ertzfürstl. Geheimen Räthen, benandtlich D. Jacob Payern zum Thurn Kayserl. Majestät Rath und OOe. Regiments Vice Canzlern, Andreas Benedict Füeger Freyherrn zu Fridberg und Herrn zu Cronburg OOe. Regimenths Rath, und nachdeme jener währenden Conferentien abgefordert worden, dem OOe. Regiments Rath D. Joh. Peter Baader, so dann vorerwehnten Creyß-Deputirten den 26. Jun. 1667. der Anfang gemachet, und über oberwehnte Gravamina Statuum

---

* Moser. d. l. p. 281. &. seq.

** Diese und beede vorige Deductiones de Anno 1658. und 1666. seind in Anno 1712. zu Ynsprugg zusammen getruckt, auch in Lunigs Grundveste Europæischer Potenzen Gerechtsamen p. 3. p. 15. und p. 36. zu finden; weil aber deren Inhalt etwas weitläuffig und Confus, haben Schweder und Glafeii dem Theatro Prætens. & Controv. illustr. T. I. p. 126. p. 178. und T. II. p. 182. & seqq. einen Auszug davon inseriret.

tuum so wohl als die- über die neüe Landtgerichts Ordnung de Anno 1618. entworffen- und übergebene Monita specialia N°. 258. in 28. Sessionen gehandelt worden: Worzu währenden Conferentien auch noch die besondere Beschwärden der Freyen Reichs Ritterschafft in Schwaben Viertels an der Donau sub N°. 259. gekommen, als welche ein Hochfürstl. Creyß Ausschreib Amt unterthänigst angesucht und gebetten, daß bey denen fürseyenden Verglichs- Handlungen auch sie und ihre Beamte, Diener und Unterthanen includirt werden möchten, so auch prævia Communicatione an die Kayserl. Ertzfürstl. Gesandtschafft bey allen Vorfallenheiten observirt und erinnert wurde.

N°. 258. Ritterschafftliche Gravamina. N°. 259.

Es reducirten aber die Schwäbische Creyß Deputirte vordrist die Gravamina Statuum generalia auf 3. Haubt Capita als 1) auf Observir- Manutenir- und Beybehaltung ihrer Exemtions- Privilegien und derselben Reichsimmedietæt 2) auf gänzliche Abstellung der Excessen, so den Ständen zu ihr- und ihrer Unterthanen hochen Præjudiz von dem Landtgericht wider ihre Freyheiten und Privilegien von einer Zeit zur andern zugefüget und zugemuthet würden; so dann 3) auf den Punctum Appellationis, daß mehrerwehnten Ständen und Unterhanen, so im Bezürckh des Landtgerichts gelegen, selbige an die höchste Reichs Tribunalia frey gelassen werden sollen, und zwar in omni Casu seu Jurisdictionis seu Debiti, weil denselben hieran am meisten gelegen, und da solches Beneficium appellandi ad Cameram Imperialem nicht gänzlich concedirt und reserviret werden solte, man sich nur vergeblich lang in denen Conferentien aufhalten, und den Ständen gar nicht geholffen seyn würde, wann man schon ein und andern Excess abzustellen sich offerirte. Und solches alles um so viel mehr dieweil man sich vor gewiß berichten lassen müssen, daß ohnlängstens bey Erkenntung der Appellations- Processen die bedenckhliche Wortte miteingeruckhet worden, daß die Appellation an Ihro Kayserl. Majestät als Ertzhertzogen und Landts Fürsten verwilliget seyn solle, dergleichen auch mit andern Landtgerichtl. Processen mehr geschehe.

Gravamina Statuum generalia.

Herentgegen contradicirten Austriaci die Privilegia Statuum und den Punctum Appellationis am hefftigsten, und ist aus der Fürsten und Ständen bey der Wahl Capitulations Handlung Anno 1711. eingereichten Gravaminibus ac Desideriis specificè & punctatim zu ersehen, was derentwegen hinc indè verhandelt und angeführet worden; davon der Beschluß dieser gewesen, daß Austriaci endlichen sich heraus gelassen und erkläret haben, wie sie in Krafft der competirend- und von samtlichen Churfürsten confirmirten Oesterreichischen Privilegien keines Weges nachgeben, noch in einige Tractaten darüber sich einlassen köndten, sondern sich allezeit dabey zu manuteniren wissen würden.

Oe. Erklärung darüber

§. XXVIII.

Dahero man ex Parte der Creyß Deputation vor überflüßig zu seyn erachtete, stante hâc Declaratione Austriacâ in weitere Handlung sich einzulassen, sondern die eigentliche Interpretation des Instrumenti Pacis und der Kayserl. Wahl Capitulation, wie auch des Oesterreichischen Privilegii und jüngsten Reichs Abschidts viel lieber denjenigen anheim stellen wollen, denen es de Jure & Observantia Imperii zu thun gebühret. Zumahlen aber an Seiten der Kayserl. und Ertzfürstl. Commission per totum Negotii Decursum kein wahrer Ernst zu gütlich- und billichmäßiger Vergleichung geäüsert, und weder in den Haubtbeschwärden wider das Landtgericht das mindeste nicht remedirt und abgeholffen, noch auch quoad Monita specialia über die Ordnung selbsten etwas erheblich- und

Protestation und Verwahrung der Schwäb. Creyß Deputirten.

vergnügliches zugestanden, sondern nur alles schlechter Dings ad referendum genommen worden, und dahero gegnugsam vor- und abzusehen gewesen, daß auf derselben erstattende Relation kein sonderbahr erfreuliche Resolution erfolgen dörffte; So hat mehrerwehnte Creyß Deputation vor gut und räthlicher zu seyn geglaubet im Nahmen und von wegen Fürsten und Ständen des Gesamten Creyses eine schrifftl. Verwahrung sub N°. 260. dagegen einzulegen, und in selbiger quævis Beneficia & Remedia salutaria mit allen tàm Puncto Privilegiorum quam Appellationum competirenden Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, wie nicht minder allweitere Nothdurfft tàm quoad Recursum ad Comitia quàm in Puncto Reluitionis, Liquidationis & in Eventum Abolitionis per expressum vorzubehalten.

N°. 260.

Allerunterthänigster Bericht ad Imperatorem & Comitia Imp.

In Verfolg dessen auch von Creyses wegen so gleich der Sachen Verlauf an die Römisch Kayserl. Majestät- so dann an die Kayserl. Principal Commission zu Regenspurg des Herrn Cardinals von Thurn und Ertz Bischoffens zu Salzburg Hochfürstl. Eminenz, wie auch mutatis mutandis an Gesamten Reichs Convent, insbesondere aber immittelst aigener Abschickhung der Craiß Ausschreib Amtl. Gesandten an Chur Maintz, pro Commendatitiis & Promotorialibus ad Augustissimum schrifftlich gebracht, mithin die Sache eyfrigst betriben wurde, so daß in Comitiis bereits von allen Reichs Collegiis resolvirt gewesen, ein absonderlich schrifftlich Gutachten ad Cæsarem dessentwegen abzugeben. Es haben aber Kayserl. Majestät noch vor dessen Ausfertigung Dero allergnädigste Resolution sub dato 18. Nov. 1670. in N°. 261. über alle Conferential-Verhandlungen durch dero OOe. Regierung an das Creyß Ausschreib Amt in Schwaben eingeschickht.

N°. 261.

§. XXIX.

Kayserl. Resolutiones ad Gravamina Statuum Anno 1670.

Wie nun aber in selbiger die verhoffte Remedur gar nicht erfolget, besonders in denen wichtigsten Puncten der Privilegien, Ehehafftinen, und Appellation, welche letztere ad suprema Imperii Dicasteria anderst nicht als, mit den höchstbeschwärlichen Conditionen und Einschränckhungen gestattet werden wollen, wann (1) Pars appellans oder (2) beede Theile immediate Reichs Ständte (3) die Appellation von rechtswegen sonst zugelassen, und (4) die Summa über 1000. fl. Haubtsach ausmachete, jedoch (5) allein in Causis communibus und mit austrückhlicher Ausnahm der Ehehaffts Fällen. Wann aber (6) ein Oesterreichischer Unterthan oder Mediat-Standt, es seye gleich der Cläger ein Immediater Reichs Standt oder nicht, solle in dergleichen Fällen nirgend anders wohin als an die OOe. Regierung appelliret, auch (7) sub prætextu Causæ Continentiæ die Appellationes ans Cammergericht und Reichs-Hoff Rath nicht zugelassen werden- noch weniger (8) wann Lis super Re vel Fundo in Austriaco sito, oder (9) die Urthel nicht in Petitorio sondern in Possessorio ergangen wäre; mit dem fernern Anhang jedoch, daß man sich zwar keiner territorial Superioritæt über immediate Reichs Stände und deroselben Unterthanen anzumassen begehre, weil man aber in Territorio Austriaco der Landtsfürstl. Obrigkeit und aller daher rührenden und hergebrachten Jurium halber fundatam Intentionem habe, halte man sich auch so lange daran, biß anderer Seits die Exemtion legitimè dargethan und erwiesen werde.

Gegen Vorstell und Erklärung des

So seind die vorigen Creyß Deputirte im Monath Aug. 1671. zu Memmingen wider zusammen kommen, und haben daselbst eine Gegen-Vorstell- und Erklärung, (so neben denen Kayserl. Resolutionen in obiger N°. 261. befindlich) abgefasset, davon Nomine Circuli so fort nacher Ynsprugg

Ynsprugg so wohl als an Chur Maintz und den Reichs Convent zu Regenspurg mit dem Ersuchen Communication gethan worden, daß weilen durch die Kayserl. Resolution der Ständen Exemtions Privilegien und Appellations-Freyheiten gar zu nahe getretten, und ihre wider die Ehehaffts-fälle habende Privilegia gar nicht attendiret, noch die Appellationes an die höchste Reichs Dicasteria denen vorhandenen vielen Præjudiciis und der Kayserl. Wahl Capitulation selbsten zuwider gestattet, anbey die Ehehaffts-Fälle gar zu weit extendiret, und fast alles sub Prætextu ficti Spolii darunter gezogen, viele Process vom Landt Gericht nacher Ynsprugg avociret, dabeneben der Reichs Stände Immedietæt durch anmassende territorial Jurisdiction über Sie, ihre Burgere, Unterthanen und Güther so sehr gekränckht werden wolle; Und man deswegen bey Kayserl. Maj. die weitere allerunterthänigste Remonstration zu thuen gemüssiget worden seye; Man im Fall nicht erfollgender Remedur bey Reassumirung der Wahl Capitulations Materie, oder sonsten auch hierauf in Comitiis reflectiren, und es dahin vermittlen helffen möchte, daß derentwegen die Nothdurfft entweder in die neüe Capitulation gebracht oder bey Abfassung des künfftigen Reichs Abschidts solches mit inseriret, und also diesen Gravaminibus noch vor Beschlüssung des Reichstags abgeholffen werden möge.

Schwäbischen Creyses Anno 1671.

§. XXX.

Die in Anno 1672. darauf gefolgte Kriegs Zeiten aber waren Ursach, daß alles verliegen geblieben, und doch immittelst Landtgericht- und Landtvogteyischer Seits Gravamina Gravaminibus cumuliret wurden. Ja es wurden die Wahl Capitulationes und andere von Zeit zu Zeit emanirte Kayserl. Resolutiones dergestalt hindangesetzt, daß die zeitige Landt Richter kein Bedenckhen machten, in offentlichen Impressis herkommen zu lassen, daß ihnen solche Resolutiones besonders de Anno 1670. von denen OOe. Stellen niemahlen legaliter intimiret, theils aber von den Ständen selbst nicht alle adgnosciret, und angenommen worden, folglich auch das Landt Gericht nicht gehalten seye, etwas davon ad Effectum & Observantiam kommen zu lassen, biß die weitere Final-Decision erfolgt, und aus dem Werckh ein ganzes gemacht seyn würde.

Continuatio Gravaminum.

Anno 1690. bey denen zu Augspurg vor der Wahl des Römischen Königs Josephi gepflogenen Conferentien in Collegio Electorali machte zwar insonderheit der Chur Brandenburgische Wahlgesandte von den bißherigen großen Excessen und Mißbräuchen des Landtgerichts nachtrückhliche Vorstellung, allegando, daß nicht allein die Ehehafftsfälle auf alle Sachen zur Ungebühr extendiret, sondern auch des in R. J. novissimo §. Würde hierauf ꝛc. vorgeschriebenen Modi contra contumaces ohngeachtet mit dem Bann und Achts Erklärung einen wie den andern Weg verfahren, dabeneben den Höchsten Reichs Gerichten der gebührende Respect entzogen, und an statt der schuldigen Parition selbige keines Wegs adgnosciret, die Cammerbotten zu gröstem Spott höhnisch abgewiesen, auch wohl gar mit Stössen und Schlägen weggejaget würden; Und da weder bey vorigem noch jetzigem Reichstag diesen Klägden und Beschwärden abgeholffen worden, so halte man Chur Brandenburgischer Seits darfür, daß nunmehro nach Anleitung des Westphäl. Fridens Art. V. in fine die gänzliche Abolition deßelben zu suchen, und zu befördern seye, sonderlich da bey vorigen Deliberationen die sich disfals erregte Hindernussen und Difficultæten cessiret, und das ganze Werckh desto leichter gehoben werden kondte.

Chur Brandenburgische Votum in Conventu Elect. 1690. pro Abolitione Jud. Prov. Suev.

De. Re-gen Vor-stell- und Erklärung

Nachdem aber Churböhmischer Seits dabey erinnet worden, daß Kayserl. und Königl. Maj. nicht entgegen seyen, wann zu Untersuch- und Aufhebung der Excessen und Mißbräuchen einige ohn interessirte Reichs Stände deputiret werden wolten; Was aber den Punctum Appellationis anbelange, weilen das Chur- so wohl als Fürstl. Collegium schon hiebevor bey Projectirung der perpetuirlichen Wahl Capitulation dabey acquiesciret, so versehehen sich auch Allerhöchst Dieselbe billich, daß Ein Hoch Löbl. Chur Fürstl. Collegium die Ihro und Ihrem Ertz Hauß von so undencklichen Jahren wohlhergebrachte Befugnuß, ohne Sie vorhero darüber zu vernehmen, nicht zu schmälern begehren, sondern zu friden seyn werde, daß selbiger durch einige uninteressirte Stände mit Zuziehung der dabey interessirten gleichfals untersuchet werde, massen Ihro Kayserl. und Königl. Maj. solches förderlichst vornehmen, und was so dann vor billich befunden werde, zur Execution zu bringen allerdings geneigt und erbiethig seyen. * Seind bey der Reproposition die Majora dahin ausgefallen, daß es disfalls bey der Leopoldinischen Capitulation, als dem Instrumento Pacis gemäß, per omnia gelassen werden solle, biß in Comitiis ein anders werde beliebet und beschlossen werden, mit dem- Juxta Monitum Moguntinum alleinigen Beysatz:

Capitulatio Cæs. Josephinæ.

„ Daß nicht nur zu Erkundigung der Excessen und Mißbräuchen ohn-
„ interessirte Stände ehist deputiret, sondern auch solches an die Chur
„ Maintzische Cantzley notificirt werden solle, damit von dannen den übri-
„ gen des H. R. R. Chur Fürsten, Fürsten, und Ständen davon Nach-
„ richt gegeben werden möge.

§. XXXI.

Creyß Abschidt A°. 1696.

Anno 1696. verabschideten Fürsten und Stände des Schwäbischen Creyses widermahlen, einander bey Landt Gericht weder activè noch passivè so lang und viel nicht zu actioniren, biß die schon so offt geklagte Excessus & Abusus würcklich abgestellt seyn würden.

Mehrmalige Vorstellungen bey Kayserl. Maj. und dem Reich Nomine Circuli Suev. N°. 262. & 263.

Im Jahr 1699. thate zwar die am Kayserl. Hoff- Lager gestandene Württenbergische Gesandtschafft wegen des Landt Gerichts und deßelben fortwährenden unerträglichen Anmassungen und Proceduren wider Freye Reichs Stände und derselben Angehörige widerhohlt- so schrifft- als mündliche Vorstellungen bey Kayserl. Maj. nachdem aber die verhoffte Resolution darauf nicht erfolgte, ist man von Creyses wegen bemüssiget gewesen, sub dato Memmingen den 29. May 1700. an Kayserl. Maj. so wohl als an gesamten Reichs Convent nach N°. 262. & 263. in gar nachdrücklichen Terminis zu schreiben, und auf das allerbeweglichste zu bitten, daß doch dermahleins denen abgedrungenen und bey deren längern Continuation allerhand dem Publico Höchstschädliche Weitläufftigkeiten und Confusiones nach sich zihenden Clagen entweders immediatè oder durch eine anderwärtige Zusammentrettung allermildest abgeholffen, ad interim aber all weitere Thätlichkeiten gänzlich sistiret, und deswegen nachtrucksame Mandata gehöriger Orthen erlassen werden möchten, damit man endlich nach so vielen, durch Verher- Raub- und Plünderung auch Brandschatzung und andere unzehlbare Executionen in letstern, auf den Schwäbischen Creyß am meisten gefallenen allgemeinen Reichs Kriegen, erlittenen Drangsalen nicht auf die Gedanckhen, die Hände gar sinckhen zu lassen, oder auch aus dringender Noth dahin gebracht werden möchte.

Bey

* Vid. Moser. d. l. p. 289. & seqq.

Bey angehendem Spanischen Successions-Krieg hat der Schwäbische Creyß eine aigene Gesandtschafft in der Persohn Herrn Friderich von Dürheim und Herrn Johannes Packmeisters an das Kayserl. Hoff Lager abgeschickht, und nebst andern Angelegenheiten die aufs neü zusamen getragene Gravamina wider die Landtvogtey und das Landt Gericht in Schwaben sub N°. 264. & 265. Ihro Kayserl. Maj. aufs beweglichste vortragen lassen, welche dann auch nach Zeügnuß der darüber an das Hoch Fürstl. Creyß Ausschreib Amt erstatteten ausführlichen Relation dd. 6. April. 1701. in Dero allergerechtesten Gemüth vnd bey dem ganzen Kayserl. Ministerio solchen Ingress gefunden, daß unerachtet die Oesterreichische Hoff Canzley sich sehr bemühete, Ihro Kayserl. Maj. das widrige und zumalen dieses beyzubringen, daß die Kayserl. Wahl Capitulation Sie als Ertz Hertzogen von Oesterreich nicht obligiren, noch das in una eademque Persona befindliche Conscientiam Cæsaris & Archi Ducis respectu des letztern binden könne, der gerechtest- und conscientiose Ausspruch und Resolution sub dato 17. Mart. d. a. Dannoch zu Favor des Creyses ausgefallen, und darinn die nochmahlig-theüreste Versicherung gegeben worden, daß die vormahlige *Conferent*ien fördersamst *reassumi*rt, und alles mögliche angewendet werden solle, damit alle sich zeigende *Abusus* abgestellt, und die Sache der Billichkeit nach zu allseitigem Vergnügen abgethan werde; Da inzwischen und was disfalls in Dero Wahl *Capitulation* enthalten, ohnverbrüchlich *observi*rt, und deme Zufolg jedem *gravi*rten von gedachtem Landt Gericht an den Kayserl. Reichs Hoff Rath, oder Dero Cammer Gericht ohn einige Widerred und Hinderung zu *appelli*ren frey stehen solle.

Ubermahlige Abordnung aigener Creyß Gesandtschafft an das Kayserl. Hoff Lager. N°. 264. & 265.

Resolutio Cæs. dd. 17. Mart. 1701. p°. Appellat. & Reassumt. Conferent

Und zwar ergienge diese Kayserl. Resolution nach genugsam- und in zerschiedenen in Præsentia Kayserl. und Königl. Maj. darüber gepflogenen Geheimen Conferentien beschehenen Deliberation und Erwegung der ex Parte Oesterreich und des Creyses vorgekommenen Fundamenten, also præviâ sufficienti Causæ cognitione, und nachdeme insbesondere die ex Parte Austriaca angezogene Distinction inter Conscientiam Cæsaris & Archi Ducis von gesamten Kayserl. Ministerio als unerheblich angesehen worden.

§. XXXII.

Es venerirten auch Fürsten und Stände diese allergnädigste Resolution und Versicherung in einem besondern Schreiben ad Augustissimum dd. Ulm den 1. May mit allerunterthänigsten Danckh und bathen, sie dabey in allen Stuckhen kräfftigst zu manuteniren, und den Effect dermahleins mit Nachtruckh zu geben, damit sie bey noch immer anhaltenden harten und widerrechtlichen Proceduren und darüber täglich einlauffenden Beschwärden in ihrem patriotischen Eyffer vor die allgemeine Wohlfarth nicht kleinmüthig gemachet, und die Hände gänzlich sinckhen zu lassen endlichen noch gemüssiget werden möchten.

Dancksagungs-Schreiben an Kayserl. Maj. Nomine Circuli Suev. dd. 1. May 1701.

Vigore Conclusi XIII. vom 21. May aber sezten sie veste, wann es sich mit Reassumirung gemelter Conferentien noch länger verweilen, und inzwischen die Beschwärden nicht nachlassen solten, widermahlen an das gesamte Reich zu gehen, und deßen nachdrückhliche Assistenz wider solch unbilliche- der Reichs Libertæt und Immedietæt so wohl als deßen höchsten Jurisdiction schnurstracks entgegen lauffende Zumuthungen zu urgiren.

Conclusum Circuli commune de eod.

Mit anfang des Jahrs 1703. wurde von Creyses wegen der Secretarius Mascoski in allerhand pressanten Kriegs Angelegenheiten widerum an

Weitere Kayserl. Resolu-

an den Kayserl. Hoff abgeordnet, und zugleich in Conformitæt der Kayserl. Resolution vom 17. Mart. 1701. wegen der noch nicht cessirenden Landtgerichtlichen und Landtvogtheyischen Attentaten und Beainträchtigungen neüe Instanz gemachet, endlichen auch nach vielen Remonstrationen die Sache so weit gebracht, daß derselbe nicht nur mit der abermahlig- conformen allergnädigsten Kayserl. Resolution dd. 27. Febr. N°. 266. abgefertiget, sondern auch derentwegen an die OOe. Hoff Canzley so wohl als an den OOe. Geheimen Rath zu Ynspruggg ein besonders Intimations-Decret und respective Rescript dd. 24. Febr. und 3. Mart. sub N°. 267. & 268. erlassen worden, des Innhalts: Daß es bey der- dem Creyß Anno 1701. gegebenen *Resolution* sein Verbleiben haben, und in Krafft derselben die an die Reichs- *Dicasteria interponi*rende *Appellationes* unverhinderlich gestattet, auch solches dem Landtgericht und andern Stellen *intimi*ret, nicht weniger zu Abthuung der noch übrigen *Gravaminum* die vormahls zu Altorff gepflogene *Conferenz* förderlichst *reassumi*ret, selbige untersucht, und befindenden Dingen nach völlig abgethan werden sollen.

N°. 266. Kayserl. Intimations-Decret an die Oe. Hoche Stellen. N°. 267. & 268.

§. XXXIII.

Geschärpfter Kayserl. Befehl an Landt Richter Eschenbrugg. A°. 1704. N°. 269.

Gleichwie aber dieser Kayserl. Resolutionen und Verordnungen ohnangesehen mit den Landtgerichtlichen Proceduren bey so vielen selbiger Zeit ohne das erlittenen Kriegs Drangsalen nach wie vor continuiret und damit gar nicht ausgesezt wurde, so ist auch solches von Creyß Convents wegen in einem abermahlig- wehemüthigen Schreiben dd. Lindau den 17. Nov. 1703. allerunterthänigst vorgestellt, und umb nachtrucksame Remedur angesuchet worden; Welches auch die Würckhung hatte, daß vigore Rescripti Cæs. an das Creyß-ausschreib Amt in Schwaben dd. 26. Jann. 1704. sub N°. 269. dem Landt Richter Eschenbrugg ernstlich anbefohlen worden, den vorigen Kayserl. *Resolution*en sich allerdings gemäß, und die Stände also fridlich, ohneinträcht- und wohlvernemblich zu betragen, damit er denselben weder zu weitern Klägden, noch Kayserl. Maj. zu unausbleiblicher Ahndung wider ihne Anlaß gebe.

Creyß Resolution An. 1706. p°. der noch stets anhaltenden Landtgerichtl. Vexationen.

Auf dem Engern Creyß Convent zu Biberach Anno 1706. wurde in hoc Passu der Recess dd. 24. Jul. §. 7. dahin abgefasset:

„ Zu Abhelffung der Landtgerichtlichen wie auch der Landtvogtheyischen „ einigen Hoch- und Löbl. Ständen noch immer zufügenden Beschwär- „ den hat man nichts bessers ausfinden können, als was schon in so vie- „ len alt- und neüen Creyß Schlüssen dagegen statuiret worden, und daß „ nochmahlen auf die Reassumtion der disfalls in Anno 1667. zu Al- „ torff genandt Weingartten vorgewesten Conferenz, und zwar nicht „ nur ad referendum sondern auch ad concludendum gedrungen, und „ der- von Ihro Kayserl. Maj. allergnädigst eingestandenen an sich billi- „ chen Appellationen von diesem Nidern an die Höchste Reichs Gerichte „ inhæriret, und sich dabey bestmöglichst manuteniret werden möge; „ Falls aber dannoch mit widerrechtlichen Proceduren den Creyß Ange- „ hörigen weiters zugesezt werden wolte, sich nicht nur bey dem Landt- „ gericht biß zu gänzlicher Abthuung der habenden hochbefugten Grava- „ minum einander nicht mehr zu conveniren, sondern auch andere Reichs „ Sazungs mässige und zulängliche Media wider dergleichen unbillich- und „ unleidentliche der Kayserl. allergerechtesten Intention gerad zuwider lauf- „ fende Vexationes zu ergreiffen, und einander darunter die hülffliche „ Hand zu biethen.

§. XXXIV.

§. XXXIV.

Im folgenden Jahr auf dem zu Ulm versamleten allgemeinen Creyß-Convent gaben des Kayserl. Gesandtens Herrn Frobeni Ferdinand Land-Graffens zu Fürstenberg Mößkirch Excellenz unterm 9. Nov. in dero daselbst abgelegten Proposition Nahmens Kayserl. Majestät abermahls die solemneste Versicherung:

Widerhohlte allerhöchste Kayserl. Versicherungen ad Status A°. 1707.

„ Daß so viel die wider das Landtgericht und Landtvogtey geklagte
„ Gravamina anbetreffe, allerhöchst Dieselbe über deren Menge sich nicht
„ wenig verwunderten, gleichwie sie sich aber zu dem Löblichen Creyß
„ allergnädigst verseheten, daß er Deroselben und Dero Durchlauchtig-
„ sten Ertzhauß ihre Jura nicht minder dann andern die ihrige gerne
„ gönne, und solche Ihnen gänzlich zu entziehen nicht gedencke, also
„ seye auch Kayserl. Majestät Will und ernstliche Meinung, daß dero
„ Landtgericht und Landtvogtey in denen Schrancken bleiben, und
„ darüber wie auch wider Dero dem Löbl. Creyß ertheilte Resolutiones
„ dessen Fürsten und Stände oder deren Unterthanen auf keine Weiß
„ beschwären sollen, und hätten Sie solches der OOe. Geheimen Stelle
„ nicht nur nochmahlen allergnädigst rescribiret, sondern auch Ihro
„ die letstere Gravamina des Creyses umb ihren Bericht zugeschickht,
„ und würden sie auf dessen Einlangung ferner verordnen was billich,
„ und allseitigem Absehen und Intention gemäß seyn werde.

Auf dem allgemeinen Creyß Convent zu Ulm Anno 1708. Vigore Conclusi V. vom 6ten und Recessûs vom 13. Nov. wurden die Landtgerichtl. vnd Landvogteyische Gravamina dem anwesenden Kayserl. Gesandten vorgedachtem Herrn Land-Graffen von Fürstenberg abermahls übergeben, und zu deren kräfftigen Secundirung und Beförderung bestens recommandiret, anbey der veste Schluß gefast, daß wann noch fernerhin damit wider die mehrmahls declarirte allergerechteste Kayserl. Intention continuiret werden solte, alles an das gesamte Reich vnd die Hoche Allirte gelangen zu lassen, und deren Allistenz zu suchen, dabeneben sich bey seinen habenden Rechten vnd Gerechtigkeiten nach Maßgab der heilsamen Reichs Constitutionen und so vieler Creyß Schlüssen bestens zu manuteniren, auch allenfalls allen unbillichen Gewalt mit rechtmäßigem Gegengewalt abzuhalten, und darunter einander im Creyß die Händ zu biethen.

Creyß Abschidt A°. 1708.

Desgleichen auch auf dem im Monath May 1709. gehaltenen Convent geschahe, und die Kayserl. Gesandtschafft nochmahls ersuchet wurde, durch dero hoche Interposition die Sache bey Kayserl. Majestät dahin zu vermittlen, daß doch dereinst diesem Creyß in seinem gerecht- und billichmäßigen Gesuch deferiret, und die in Anno 1667. abrumpirte Tractaten ohne längern Anstand reassumiret werden möchten.

Creyß Abschidt A°. 1709.

Dahingegen im Spatjahr Vig. Conclusi I. vom 4ten Nov. die Stände den Schluß dahin abfasseten, wo die Abolition und respectivè Ueberlassung des Landtgerichts und der Landtvogtey ohnmöglich anscheinen solte, allerhöchst und hochen Orths den Antrag zu machen, daß wenigstens dieses Gericht mit tauglichen Persohnen ex Gremio des Creyses mixtiret, und andurch denen bißhero vielfältig eingeklagten Eingriffen und Bedrangnussen einiger Massen vorgebogen werde.

Anno 1711. auf dem Frühlings Convent zu Ulm seind die Stände wegen der stets fürdaurenden Landtgerichtl. Attentaten und Beschwärnussen fast gar verlegen, und da bißhero so unzehlich viele Vorstellungen

Conclusum Circuli com-

mune A°. 1711. pro mutua Defensione & Assistentia.

gen, Negotiationen und Bemühungen, wie auch Reichs-Creyß-und Fridenschlüsse, Kayserl. Wahl Capitulationes Resolutiones, geschärpffte Mandata und Verordnungen bey denen Landtvogteyisch und Landtgerichtlichen Stellen in Schwaben nicht die mindeste Würckhung hatten, sahen sie endlich kein anders Mittel mehr vor sich, als die mutuelle Assistenz einander zu garantiren, und Vigore Conclusi IV. de 17. Mart. die Abrede zu nehmen, daß je ein Standt dem andern in diesen beschwärlichen Emergentien die hülffliche Hand leisten, und alles dasjenige vollziehen helffen solle, was sie zu Abtreibung solcher Beschwärlichkeiten bey Errichtung der Executions-Ordnung schon vorlängsten zulänglich zu seyn ermessen haben.

§. XXXV.

Reichs Städtische Monita ad Capitulationem Cæs. perpetuam A°. 1711.

Bey abermahliger Projectirung der beständigen Kayserl. Wahl Capitulation, wie solche von beeden höchern Reichs Collegiis den 4. 6. und 7. Jun. d. a. verglichen, collationirt und darauf den 8ten ejusd. vom Chur Maintzischen Reichs Directorio per Dictaturam privatam communiciret worden ist, machten die Reichs Städte ad Art. XVIII. das Monitum, daß derselben ex Art. XVII. Capitulationis Josephinæ der völlige Passus wegen des Landtgerichts miteingeruckhet werden möchte. *

Gravamina ac Desideria Statuum ad Capitulat. Kaysers Caroli VI. N°. 270.

Bey dem darauf gefolgten Wahltag aber liesse der Schwäbische Creyß durch aigene Gesandtschafft bey dem Churfürstl. Collegio unter andern wider das Hauß Oesterreich habenden Beschwärden Insonderheit auch die Gravamina wider das Landtgericht und Landtvogtey in Schwaben sub N°. 270. überreichen, und dabey die Vorstellung thuen, daß zwar schon fast bey 200. Jahren her auf Reichs-Wahl-und Deputations-Tägen von diesen Beschwärden gehandelt, und endlich deren Abolir-und Abhelffung durch den Westphälischen Fridensschluß ad Comitia remittiret, auch derentwegen gleich zu Anfang des noch fürwährenden Reichstags eine Reichs Deputation würcklich beschlossen, von Kayser Leopold aber noch vorher eine Conferenz zwischen beedseitigen Commissarien veranlasset, jedannoch in selbiger so wenig als in denen nachgefolgten Kayserl. Resolutionen denen Haubt-Gravaminibus im mindesten nicht remedirt und abgeholffen; sondern in den fast beständig angehaltenen unruhigen Kriegs Zeiten selbige zu ganz ohnleidentlicher Beschwärd der Obern Creyß Ständen, deroselben darunter höchst periclitirenden Reichs-Immedietæt, und zu merckhlichem Nachtheil des Reichs nur immer mehrers gehäuffet worden seyen. Dannenhero Fürsten und Stände, um diesen ab intra fast täglich auffstossenden Bedrangnussen dermahleins abzukommen, ohnumgänglich bemüßiget seyen, angelegentlichst darauf zu insistiren, daß so fern wider all bessers verhoffen, durch die neü errichtende Wahl Capitulation die dem Creyß omni Jure competirende Reluition der Landtvogtey und des Landtgerichts nicht zugestanden werden solte, wenigstens die bißherige Excess und Mißbräuch abgestellt, die Ehehaffts Fäll der Gebühr nach reduciret, die alte Landtgerichts-Ordnung wider hergestellt, der Reichsübliche Processus judicialis observirt, die Appellationes ad suprema Imp. Dicasteria gestattet, und der Stände wohlhergebrachte Exemtions-Privilegien attendiret, mithin alles in die alte Form und nach der von den Truchsessen exercirten Qualitæt eingeschränckhet, und solches durch nachstehenden-zu dem End rectificirten Artickul der Capitulation eingeruckhet werden möchte:

So

* Vid. Burgermeist. Teütsches Corpus Jur. P. II. p. 858.

„So wollen wir immittelst biß solchen der Ständen Beschwärden
„ würcklich aus dem Grund abgeholffen, und von der Abolition erst-
„ berührten Hoff- und Landtgerichten auch Landtvogtey in Schwaben
„ auf dem gegenwärtigen Reichstag ein gewisses statuiret werde, ohn-
„ fehlbarlich daran seyn, daß die von langer Zeit hero wider die Hoff-
„ und alte Landtgerichts-Ordnungen extendirte Ehehaffts Fälle, auch
„ anderer von den Oesterreichischen Amtleüthen usurpirender Gewalt
„ abgethan, und die bey selbigen so wohl als auch den Oesterreichischen
„ Landtvogteyen in Schwaben befindliche Excessus und Abusus (zu
„ welcher unter andern der Schwäbischen Creyß-Ständen führenden
„ Gravaminum Erkhundigung wir ohn interessirte Reichs Stände, und
„ zwar der Churfürsten zu Maintz, Pfaltz und Brandenburg respectivè
„ Andacht und Lbdn. Lbdn. von Unser und des Reichs wegen ehistens
„ deputiren, und solches an die Chur Maintzische Canzley, um daß
„ von dannen denen übrigen des H. R. Reichs Churfürsten und Stän-
„ den davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren wollen) för-
„ derlichst aufgehebt, nach denen alten Landtgerichts-Ordnungen und
„ deren ursprünglichen Jurisdiction reduciret, selbigen Innhalts ein-
„ geführet, dabey der Reichs-übliche Processus judicialis observiret,
„ sonderlich aber Fürsten und Stände bey ihren darwider erlangten
„ Exemtions-Privilegien, ohngeachtet solche cassirt zu seyn vorgewen-
„ det werden möchte, handgehabt werden, und nächstdem jedem Gra-
„ virten frey stehen solle, von mehrerwehnten Hoff- und Landtgerichten,
„ etiam in Puncto Competentiæ Fori, entweder ad Aulam Cæs. oder
„ an das Kayserl. und des Reichs Cammergericht ohn einige unsere
„ Widerred oder Hinderung zu appelliren. In allweg aber wollen wir
„ der Churfürsten und Stände von Alters hergebrachte Exemtion von
„ vorberührten Rothweylisch und andern Landtgerichten in Schwaben
„ bey ihren Kräfften erhalten, alle von Zeit der Truchseßischen Reichs-
„ Pfandtschaffts Auslosung von denen Ständen in Schwaben geführte
„ Klagden gänzlich abthuen, und sie darwider nicht turbiren noch be-
„ schwären, sondern alles in die alte Formam & Normam in der Qua-
„ litæt, wie erstgemelte Erbtruchsessen solche besessen, exerciret, und
„ von denenselben an unser Ertzhauß gekommen, einschränckhen lassen.

§. XXXVI.

Erklärung der Oe. Wahl Gesandtschafft.

Nachdem aber die damahls anwesende Königl. Böhmische Wahlgesandtschafft im Nahmen der verwittibten Kayserin als Interims Regentin der Erb Königreiche und übrigen Oesterreichischen Landen gegen Chur Maintz quà Decanum Collegii Electoralis die verbindlichste Sinceration und Declaration gethan, daß der Creyß so gleich nach Antritt der Kayserl. Regierung auf allthunliche Arth und Weise hierunter consoliret, und dessen Beschwärden schleünige Remedur verschaffet werden solle, erachtete die Schwäbische Creyß Gesandtschafft vor räthlicher zu seyn, sich dahin zu vergleichen, daß von Creyses wegen kein weiterer Strepitus gemacht, und von dem Articulo rectificato wider abstrahiret, hingegen der Articulus XVII. ex Josephina von Wortt zu Wortt in die neüe Capitulation gesezt, und von der verwittibten Kayserin selbsten darzu sich engagiret werden solte; damit man nicht etwan Oesterreichischer Seits auf die Gedanckhen fallen mögen, ob wolte der Schwäbische Creyß durch seine Negotiation bey Begreiffung der Wahl Capitulation einige Remoram verursachen. Welchemnach dann auch der ganze Passus ex Josephina der Carolinæ Art. XVIII. iisdem Formalibus inseriret worden ist.

Kaysers Caroli VI. Wahl Capitulation §. XVIII.

Wider-holte Oe. Erklä-rung p°. Gravaminum.

Da auch hierüber noch währenden Wahltag der verwittibten Kaysserin Majestät von Wienn aus Sr. Hochfürstl. Gnaden dem Herrn Bischoff zu Costanz schrifftlich- so wohl als hinnach auf dem - im Monath Novemb. zu Ulm abgehaltenen Creyß-Convent der hierzu aigens accreditirte Landt-Graff von Fürstenberg mündlich die widerholte Versicherung gaben, daß den Landtgerichtlich- und Landtvogteyischen Beschwärden, so bald der neüe Kayser auf dem Thron seyn werde, abgeholffen werden solle, haben es Fürsten und Stände bey diesen theüresten Zusagen biß dahin auch bewenden lassen, immittelst aber gleichwohl dem Landtrichter Eschenbrugg die vorläuffige Nachricht davon gegeben, ob er villeicht mehrere Reflexion als bißher darauf machen, und mit den gewohnten Excessen an sich halten möchte.

§. XXXVII.

Neüe Zusag und Versicherung in Conventu Circuli Suev. A°. 1712.

Auf dem Frühlings Convent in Ulm Anno 1712. gabe der abermahlig - dahin bevollmächtigte Kayserl. Gesandte Herr Landt Graff von Fürstenberg in seiner den 9ten April. abgelegten schrifftl. Proposition in allerhöchstem Kayserl. Nahmen und ex speciali Instructione neüe Versicherung, daß Kayserl. Majestät die Gravamina Statuum durch eine geschickliche- dem Werckh gewachsene Commission, so bald Deroselben die von allen Orthen her überhäufft andringende schwäre Reichs- und andere Regierungs Geschäffte einigen Raum gestatten würden, gründlich untersuchen, und denselben all billichmäßig- abhelffliche Maß geben zu lassen, vest vnd gnädigst entschlossen seyen, auch hierunter solche Vorsehung thuen werden, womit der Creyß und dessen gesamte Stände ausser befugten Klage gesetzet, und das Beederseiths so hoch nöthige gute nachbarliche Vernehmen und Vertrauen wider eingepflanzet oder mehrers besteiffet werde; durch welch allergnädigste Versicherung der Creyß hoffentlich dieses Punctens halber in Ruh gesezt, und der ohnfehlbar bald möglichst erfollgenden der Sachen billichmäßigen Erörter- und Abhelffung genugsam assecurirt seyn werde. Es hatten auch Fürsten und Stände diese widerhohlte Kayserl. Erklärung mit unterthänigsten Danckh angenommen, und nur dabey gebetten, daß so wohl die vertröstete Commission ohneinstellig befördert, als auch an Landt Richter und Landtvogt geschärpffte Kayserl. Befehl erlassen werden möchten, immittelst aller Thätlichkeiten sich zu enthalten, die Appellationes an die höchste Reichs Gerichte fortan zu gestatten, und überhaubt die Stände an ihren Juribus weiter nicht zu kränckhen, damit widrigen Falls sie sich nicht bemüßiger sehen möchten, den Recurs widermahlen ans Reich zu nehmen. Da auch im Spatjahr bey wider versamleten allgemeinen Creyß Convent zu Ulm von höchstgedachten Kayserl. Gesandtschafft die widerholte schrifftl. Versicherung gegeben wurde, daß so bald es nur immer die überhäuffte Reichs- und Kriegs Geschäffte zulassen würden, die Landtvogteyische und Landtgerichtl. Gravatorialsache durch eine dem Geschäfft gewachsene Commission untersucht, uud die Billichkeit in allem beobachtet worden solle, begnügten sich Fürsten und Stände Vigore Conclusi X. vom 24. Nov. auch dismahl mit solch allergnädigsten Kayserl. Erklährung, in vester Zuversicht, daß Kayserl. Majestät des Creyses schon so langwührig- anhaltend billichmäßiges Verlangen in die Länge nicht ferner ohne die anhoffende Würckhung seyn lassen, sondern denen gedruckten Ständen endlich einmahl die Hülffshand biethen würden.

§. XXXVIII.

Neüe Beschwärden A°. 1713.

Nichts desto weniger beschwärten sich bey nächstgefolgter allgemeinen Creyß Versamlung 1713. verschidene Stände de novo auf das wehemüthigste

müthigste, was massen vom Landtgericht ganz widerrechtlich und ohne einige Reflexion auf ihre stattliche Exemtions-Privilegien zu machen, mit Processibus facti, füreiligen Achts Erklärungen, ertheilenden Salvis Conductibus und andern unleidentlichen Vexationen immerhin fürgefahren, und dessen Gewalt so weit extendiret werde, daß man die Hand in gemeinen Gantsachen einzuschlagen, und so gar den Landtgerichts Zwang wider privilegirte Geistliche Persohnen und Güther sich anzu massen, beginne rc. Dahero solches alles Kayserl. Majestät in einem dahin erlassenen Beschwärungs-Schreiben dd. 6. Mai. d. a. widermahlen vorgestellet wurde, mit angelegentlichster Bitte, die schon so lang vertröstete Abhelffung durch eine unpartheyische der Sachen gewachsene Commission dereinst angedeyhen, und immittelst dero Landt Richter und übrigen Oesterreichischen Dicasterien durch widerholten ernstlichen Befehl auferlegen zu lassen, von solch gewaltthätigen Verfahren in so lang sich zu enthalten, biß die bißherige Klägden gegeneinander hinlänglich erhaben, und das Landtgericht in seine alte Schranckhen und Gerichts Form reduciret seyn werde; da in unverhoffenden widrigen Fall man ohnfehlbar über solch beschwärlich-innerliches Unwesen seüffzend ermüden und alles sinckhen lassen müste.

Nochmahlig-u. endliche Versicherung der Kayserl. Gesandtschafft in Conventu Circuli Suev. A°. 1714.

Als auch in Anno 1714. Herr Land Graff von Fürstenberg als Kayserl. Gesandter dem Creyß die Versicherung einer bald erfolgenden gütlichen Untersuch- und Abhelffung erneüerte, seind demselben eine abermahlige Vorstellung und Specification etwelcher neüerlichen Landtgericht- und Landtvogteyischen Beschwärden und Excessen insinuiret, und mit deme recommandiret worden, daß die schon so lang vertröstete Widervornehmung der Kayserl. Commission befördert, und solch des Creyses Desiderium einist zu einem gewirhrigen Effect erhöret werden möchte.

§. XXXIX.

Kayserl. Verordnung A°. 1716. wegen Reassumirung der Conferentien.

Endlichen berichtete das Hochfürstl. Guberno zu Ynsprugg sub dato 5. May 1716. an das Creyß Außschreib Amt in Schwaben, was gestalten von Kayserl. Maj der gemessene Befelch eingelanget seye, daß zu Hebung dieser-Ihro und Dero Ertz Hauß so beschwärlichen Vorwürffen die schon öffters vertröstete Zusammentrettung dem-nächstens vorbereitet und angegangen, auch zu solchem Ende die Anteacta schleünig auf- und so wohl alt- als neüe Gravamina durch Behörde untersucht, mithin vorläuffiger Bericht mit Gutachten darüber erstattet werden solle, damit man alsdann nach so vorbereitetem Werckh Ratione Loci & Temporis miteinander sich verstehen, und die Sache so schleünig als möglich vornehmen möge. Welches letstere Fürsten und Stände in Dero darüber an Kayserl. Maj. so wohl als des Herrn Gubernatoris Hoch Fürstl. Durchlaucht sub dato Augspurg den 23. May erlassenen Antwortt- und Dancksagungs-Schreiben in Dero allerhöchste Willkuhr stelleten, und zu Beförderung der Sache zugleich die schon Anno 1711. bey vorgewester Kaysers Wahl specificirte Gravamina nochmals beylegeten, cum Offerto, bey künfftigem Fortgang der Conferentien alles mit Umständen und standthafften Gründen zu verificiren und zu belegen. Und da aus der unterm 21. Nov. eben dieses Jahr von Höchstgedachtem Herrn Gubernatoris Hochfürstl. Durchlaucht an den allgemeinen Creyß Convent zu Augspurg ertheilten weitern Nachricht zu vernehmen ware, daß das Werckh nunmehro so gefasset seye, daß das in Sachen ad Augustissimum zu erstatten habende haubt Gutachten des ehesten ablauffen, mithin die Conferenz zu gütlicher Hinlegung ohnfehlbar maturiret werden solle, wurde ex Parte nurgemelter Creyß Versamlung bey nun solcher gestalten beförderten der

Sachen Beschaffenheit in Krafft Conclusi X. vom 27. Nov. bey Kayserl. Maj. das allerunterthänigste Ansuchen gethan, die schon so lang ausgebetten- und vertröstete Conferenz und daher zuversichtlich anhoffende Hülff den darnach seüffzenden Hoch- und Löbl. Ständen unausgesezt angedeyhen zu lassen; Und anbenebenst vor diensam zu seyn erachtet, daß præparatoriè die in diesem Werckh verhandelte Acta schleünig durchsuchet, selbige in eine vollständige Relation gebracht, das Augenmerckh aber vornemblich auf dasjenige, was vormahls in der Altorffer Conferenz schon vorgekommen, und vom Kayser Leopold zum Theil resolviret worden, genommen, die umschränckhte Gewalt der vom Reich stabilirten Landt Gerichten und Landtvogteyen von ihrem Anfang her untersuchet, die darwider von Zeit zu Zeit verübte Excess und angemaßte Extensiones bemerckhet, die Oesterreichischen Einstreüungen aus solchen Principiis widerleget, mithin alles, besonders aber der Stände special Gravamina dergestalt bereit gehalten werden, damit bey ereignender Occasion die Gebühr von Creyses wegen zu beobachten, kein Anstand sich finden möge.

Des Creyses præparatorische Untersuch und Regulirung der Landtgerichtl. Beschwärden

§. XL.

Fortdaurende Clagen u. Beschwärnussen der Creyß-Ständen.

Gleichwie aber die OOe. Stellen, Landtvögt und Landt Richtere die allergerechteste Kayserl. Intention und Gesinnung denen Ständen die Hülffe länger nicht zu entziehen, sondern ihren stets anhaltenden Vorwürffen und Beschwärden dermahleins aus dem Grund abzuhelffen, und sie mithin vollkommen zu beruhigen, auch dismahl widerum zu hintertreiben gewußt, so ist auch selbige von dem sonst ohnfehlbar erwartteten Erfolg und Würckung nicht gewesen, und hat die so offt vertröstete Commission und Reassumirung der Conferentien noch biß auf den heutigen Tag nicht können zum Stande gebracht werden, ohneracht von Seiten des Creyses noch fernerweit zu Betreibung dieses Werckhs alles erdenckhliche vorgekehret worden. Wie dann sub dato 22. Aug. 1718. und 12. Mart. 1720. in Litteris ad Augustissimum abermahlig- angelegentlichste Instanz darum gemachet wurde, unter der beweglichsten Vorstellung, daß da wider besseres Vermuthen die Hinlegung sothaner Differentien einen noch längern Auffschub leiden, hingegen die Beschwärlichkeiten der Stände und Eingriff in derselben Privilegien und Freyheiten sich ferner vergrössern, und vermehren solten, Dieselbe allergnädigst leicht ermessen köndten, wie tieff es Fürsten und Ständen zu Gemüth dringen müsse, ihre so theür erworbene Jura und Reichsgültige Exemtiones je mehr und mehr gekränckhet, und auf so vile deshalben vor Dero Kayserl. Thron ausschüttende Klagen mit würckhlicher Hülff und Remedur sich gar niemahls consolirt zu sehen.

Es waren aber diese so wohl als all weitere Vorstellungen und Lamentationen umsonst und vergebens, und obschon auf die- von den gravirt- und betruckten Ständen stetshin eingekommene Klagen und Querelen auf unterschidlich- hinnach gefolgten allgemeinen und Engern Creyß Versammlungen, besonders Anno 1729. 1730. 1733. &c. Durch das besondere Deliberandum: **was wegen der sich immer mehr und mehr häuffenden *Gravaminum* vor diensam- und zulängliche *Remedia* zu gemeinsamer Vertheidig- und Handhabung der Stände Freyheit *Immedietæt* und wohlhergebrachten Rechten, *Privilegien* und *Exemtionen* zu ergreiffen?** Die mehrmalige Veranlassung zu ernstlichen Berathschlag- und Entschlüessungen gegeben worden, so seind doch die Hoch- und Löbl. Stände dabey dermassen nidergeschlagen und verlegen gebliben, daß sie zu keinem Schluß und Ausfündigmachung eines adæquaten und nachtrückhlichen Mittels mehr haben gelangen können.

§. XLI.

§. XLI.

Biß erst nach des glorwürdigsten Kaysers Caroli VI. Ableiben, da man die Gelegenheit wider ergriffen, durch eine abermahlig-solemne Gesantschafft auf dem Wahl Convent zu Franckhfurth die alt- und neüe Gravamina in einem Impresso so wohl als besondern pro Memoria nach N°. 271. & 272. übergeben, und dabey mündlich mit mehrerm vorstellen zu lassen, was massen alles dasjenige, was bißhero in denen Kayserl. Wahl Capitulationen derentwegen verordnet worden, von sehr langer Hand, und bey dermahlig-weit aussehenden Umständen zu Abhelfung der Stände Beschwärden nicht zulänglich seye, da doch Recht und Billichkeit erfordere, daß endlich einmahl remediret, und ein-in Conformitæt der Reichs Satzungen adæquates Mittel ausfündig gemachet, und diesen schon so lang fürgedaurten Gravaminibus aus dem Grund abgeholffen werde.

Derselben Monita ac Desideria bey der Kayserl. Wahl Capitulat. Handlung A°. 1741. N°. 271. & 272.

Die Herren Reichs Graffen erinnerten damahls insbesondere, wiewohl nicht offentlich sondern nur unter der Hand, obgleich diesen Beschwärden in der jüngern Wahl Capitulation hinlänglich abgeholffen zu seyn scheüne, so hätten doch deme ohngeachtet die Vexæ nicht cessiret, würden also sothane Landtgerichte in Schwaben nach Maßgab dessen, was derentwegen ex Parte Circuli Suevici besonders moniret werden möchte, in beßere Form und Ordnung einzuleiten, die Kayserl. Exemtions-Privilegien wider die öfftere Anfechtungen zu manuteniren, und da die Landtgerichte gemeiniglich nur concurrentem Jurisdictionem cum Statibus hätten, nicht zuzugeben seyn, daß solche überschritten, oder gar die Stände selbsten von denen Landtgerichten judiciret werden. *

Monita des Reichs Gräffl. Collegii

§. XLII.

Die Reichs Städte in Schwaben distinguirten sich hiebey absonderlich durch ihre in Conformitæt der Creyß Conclusorum dd. 18. April. und 8. Jun. 1741. ad Deliberandum Circuli secundum, was nemlich *pro conservandis Juribus Circuli* und zu Abstellung ein und anderer *Gravaminum* bey dem khünfftigen Wahl *Capitulations* Werckh zu beobachten? Ueberreichte Monita sub N°. 273. als worinnen sie dargethan, daß auch nicht ein einziger Punct von letsterer Wahl Capitulation bey dem Landt Gericht observirt und ad Effectum gebracht, sondern mit denen vorhinigen so wohl als neüerlichen Attentaten und Anmassungen immerfort continuiret worden seye; Mit dem Antrag, bey bevorstehender Wahl Capitulations-Handlung auf die-dem Creyß omni Jure competirende Reluition der Landtvogtey um so mehr zu dringen, und darüber die Hoche Chur Fürstl. Assistenz nochmahlen zu imploriren, als nunmehro der Oesterreichische Mannsstammen gänzlich- und damit auch zugleich der prætextirte Titulus Feudi erloschen seye. Allermassen nach erfolgter Widerlosung der Landtvogtey das Landtgericht als ein ohnstrittig-immediates Reichs Gericht wieder an das Reich gezogen, und deßen künfftige Bestell- und Besorgung denen Statibus interessatis heimgegeben und überlassen werden köndte, wormit dann die Gravamina Statuum von selbsten cessiren, und dem dabey geäuserten Desiderio, daß allenfals ob allegatos Abusus der verus Usus dieses sonst nuzlichen Gerichts in Schwaben

Monita der Reichs Städte in Schwaben. N°. 273.

* Vid. Moser. im Anhang ad Capitulat. Car. VII. Cap. 6. p. 90. Item in Anmerckh. ad Capitul. Franc. I. ad Art. XVIII. p. 317.

ben nicht gar aboliret, und aufgehoben, sondern salvis Privilegiis Statuum in ein Judicium benè formatum & constitutum sub Auspiciis Cæsaris & Imperii restabiliret werden möchte, angesehen die Obere Viertel dieses Creyses mit allzuvielen Herrschafften intermixtiret, und von denen höchsten Reichs Dicasteriis gar zu weit entlegen seyen. In Eventum aber und da gemeldte Reluition nicht einleüchten, oder ex Parte Oesterreich gar zu starcken Widerspruch finden solte, darauf insistiret werden könnte, daß doch wenigstens die bißherige Gravamina abgethan, die Ehehaffts-fälle nach der alten Ordnung reducirt, der Punctus Appellationis ad summa Imp. Dicasteria, wie nicht minder der Punctus Privilegiorum & Exemtionis vestgestellet, mithin alles in die alte Form und Ordnung wider eingeschränckt werden möchte, widrigen Falls und so lang Oesterreich weder das eint noch andere bewerckstelligte, die in Districtu gelegene Hoch- und Löbl. Stände und deren angehörige Burger und Unterthanen nicht schuldig noch gehalten seyn solten, die Competentiam dieses Gerichts weiters zu erkennen, und desselben Gerichts Zwang sich zu unterwerffen.

Bey denen Wahl Conferentien wurde zwar hierauf in dem Chur Trierischen Voto erinnert, daß quoad Passum concernentem der Capitulation Kaysers Caroli VI. noch beyzufüegen wäre:

„ Daferne innerhalb Jahres Frist nach angetrettener Kayserl. Regie-
„ rung die Abstellung deren Mißbräuche und Ueberlästigkeiten nicht
„ würcklich-erfolgte, daß alsdann die beschwärte Stände samt deren
„ Unterthanen dem Landtgericht in so lang keine Parition zu leisten,
„ noch deßelben Gerichtbarkeit weiters zu erkennen schuldig seyn sollen,
„ bis das Instrumentum Pacis mittelst eines Reichs Gutachtens in der
„ Haubtsach, und darauf erfolgten demselben gemäßen Kayserl. Re-
„ solution disfalls in seine würckliche Erfüllung würde seyn gebracht
„ worden. *

§. XLIII.

Kaysers Caroli VII. Wahl Capitulation.

Es wurde aber in Krafft Conclusi Electoralis, um Intentionem Textûs & Moniti mehrers zu erreichen, die Capitulation Art. XVIII. §. 8. 9. 10. 11. dahin abgefasset:

„ Alß auch von Churfürsten, Fürsten und Ständen schon von langen
„ Jahren hero so wohl wider das Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil,
„ als das Weingarttische und andere Landt Gericht in Schwaben al-
„ lerhand große Beschwärungen vorkommen, auf unterschidlichen hie-
„ bevorigen Reichs Conventen angebracht und geklagt, dahero auch im
„ Fridenschluß deren Abolition halber allbereit Veranlaßung geschehen,
„ so wollen wir alles Ernstes daran seyn, daß solchen der Ständen
„ (einschlüßlich der Reichs Ritterschafft) Beschwärden würcklich aus
„ dem Grund abgeholffen, und wegen der Abolition erstberührter Hoff-
„ und Landtgerichter auf dem Reichstage baldmöglichst ein gewisses
„ statuiret, immittelst aber und innerhalb einer Jahrsfrist die eine zeit-
„ hero wider die alte Hoff- und Landt Gerichts-Ordnungen extendirte
„ Ehehaffts-Fälle abgethan, und die darbey sich befindliche Excessus
„ und Abusus (zu welcher Erkhundigung wir ohninteressirte Reichs
„ Stände ehist deputiren, und solches an die Chur Mainzische Canz-
„ ley, um daß von dannen denen übrigen des H. R. Reichs Churfür-
„ sten

* Vid. Alleg. Moser. in seinen Anmerck. ad Capit. Car. VII. ad Art. XVIII. §. 8-11. p. 316. & seqq.

„sten/ Fürsten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge/
„notificiren wollen) förderlichst aufgehebt; Sonderlich aber Chur-
„fürsten/ Fürsten und Stände bey ihren darwider erlangten Exem-
„ptions-Privilegien/ ohneracht solche cassirt zu seyn vorgewendet
„werden möchte/ gehandhabet werden; Und nächst deme jeden gra-
„virten frey stehen solle/ von mehrerwehnten Hof- und Landt Ge-
„richten entweder ad Aulam Cæsaream oder an Unser und des Reichs
„Cammer Gericht/ ohn einige Unsere Widerrede oder Hinderung zu
„appelliren.

„In alle Weg aber wollen wir der Churfürsten und ihrer Untertha-
„nen/ auch anderer von Alters hergebrachte Exemption von vorbe-
„rührten Rothweilischen und andern Gerichten bey ihren Kräfften er-
„halten/ und sie darwider nicht turbiren noch beschwären lassen.

Und bey dieser Disposition ist es auch in der neüesten Wahl Capitulation Kaysers Francisci dd. 13. Sept. 1745. durchaus verblieben/ aber biß nun zu mit eben so wenigem Effect als vorhin.

Kaysers Francisci Wahl Capitulation.

§. XLIV.

Continuatio Gravaminum.

Gestalten weder der Punctus Abolitionis noch zur Zeit ad Comitia gebracht/ noch weniger eine Reichs Deputation zu Erkhundigung der Excessen und Mißbräuchen erkandt/ und an die Chur Mainzische Canzley notificirt/ am allerwenigsten aber von dem Landt Richter selbst mehrere Maß und Beschaidenheit als vorhin gebraucht/ sondern in Ansehung der vermehrt- und extendirten Ehehafftinen so wohl als der Stände Exemptions-Privilegien und Freyheiten/ wie nicht minder quoad Punctum Appellationis nicht nur mit den gewohnlichen Attentaten/ Eingriffen und Bekränckungen nach wie vor continuiret worden/ und de Facto noch continuiret wird; Sondern es ist auch seit deme ein ganz neues Haubt-Gravamen von daher entstanden/ daß gleichwie man während letztern Interregnis kein Bedenckhens gemachet/ nicht allein des Axiomatis eines Kayserl. Landt Gerichts sich zu bemüßigen/ und alle Landtgerichtliche Mandata, Citationes, Verkündungen und andere Process und Urthlen unter dem Nahmen und Gewalt des Frey Königl. Landtgerichts und der Königl. Majestät zu Hungarn und Böheimb/ Ertz-Hertzogin zu Oesterreich ꝛc. ausgehen zu lassen/ sondern auch deme Zufolg der Authorität und Jurisdiction des Höchsten Reichs Vicariats Gerichts dieser Enden sich de facto zu entzichen/ mithin dieses à Seculis her ganz ohnstrittigen Kayserl. und Reichs Landtgerichts wider ehemalige so vielfältige selbst aigene Anerkandtnussen/ als eines aigenthumlichen Oesterreichischen Landtgerichts noviter sich anzumassen/ also hat man auch nach widerbesetztem Kayserthron suo modo damit continuiret/ und wider die von allen Zeiten her in Uebung gewesene Formul: von Gewalt und Gnaden Ihro Röm. Kayserl. Majestät die Landtgerichtliche Process in beedseitigem des Kaysers so wohl als der Kayserin und Königin zu Hungarn und Böheimb ꝛc. Nahmen und Gewalt ausgefertiget/ hisce Formalibus:

Neueres Haubt Gravamen.

„Ich Jacob Christoff Strasser der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und
„Böheimb Königl. Maj. ꝛc. Herrn/ Herrn Francisci des Ersten/ und
„Frauen/ Frauen Mariæ Theresiæ &c. Meines Allergnädigsten Herrn
„und Frauen/ DDe. Regiments Rath und Frey Landt Richter in
„Ober- und Nider Schwaben/ auf Leütkircher Haid und in der Gepürß ꝛc.

Ccc Nach

Nach des Landt Richters Straßers Ableiben aber:

„ Ich Georg Michael von Vögel beeder Rechten Licentiatus, Ihro
„ Kayserl. Maj. Francisci I. und Mariæ Theresiæ Königl. Majestät in
„ Hungarn und Böheimb auch Ertz-Hertzogin zu Oesterreich / meines
„ Allergnädigsten Herrn Herrn / und Frauen Frauen ꝛc. der Zeit Frey
„ Landt Richter Amts Verwalter in Ober- und Nider Schwaben / auf
„ Leutkircher Haid und in der Gepürs ꝛc. Thue kundt N. N. daß vor
„ mir und offen verpanten Kayserl. und Königl. Landt Gericht erschie-
„ nen ist ꝛc. Hierumben so gebieth ich Frey Kayserl. und Königl. Landt
„ Richter Amts Verwalter aus allerhöchstgedacht Ihro Röm. Kayserl.
„ auch Königl. Majestät Macht und Gewalt ꝛc. Geben mit Urthel
„ und des Frey Kaiserl. und Königl. Landt Gerichts fürgetruckten Se-
„ cret-Insigel ꝛc.

Wiewohlen dabenebenst noch immer das alte Insigel gebraucht wird / mit der Umschrifft: Sigillum Judicii Imperialis Provintiæ Sueviæ.

Reichs Vicariats Conclusa A. 1741.

N. 274. & 275.

Man hat aber ex Parte des Höchstpreyßl. Reichs Vicariats solch neuerliche Anmaß- und Unternehmungen dem gesammten Reich vor höchst præjudicirlich und nachtheilig- und demenach dieses vorhin nie erhörte Gravamen vor so wichtig angesehen / daß Vigore zweyer besondern Chur-Fürstl. Resolutionen und Reichs Vicariats-Hoff Gerichts Conclusorum vom 20. Jul. und 22. Dec. 1741. nach N. 274. & 275. selbige nicht nur so fort vor null und nichtig erklärt / sondern auch erkandt wurde / daß des Landt Gerichts Jurisdiction, biß es sich der Gebühr und Schuldigkeit gemäß füegen werde / Authoritate summi Vicariatus suspendirt seyn solle / cum annexo & decreto Mandato an gesamte Reichs Stände und Unterthanen des Schwäbischen Creyses / demselben biß auf weitere Verordnung in keiner Sach mehr einige Parition zu leisten. Wie dann die darüber verfaßte Vicariats-Patenten bereits getruckt und es an deme gewesen ist / daß selbige vom Creyß Ausschreib-Amt in Schwaben hätten sollen publiciret werden / wann nicht gleich darauf nach erfolgter Wahl Kaysers Caroli VII. das Reichs Vicariats-Gericht seine Endschafft genommen hätte.

Tantum.



Register.



Register.

A.

F.

G.

J.

 des

Landt-

M.

N.

N.

O.

P.

R.

S.

Spolia

W.

Errata corrigenda.

Ob schon der Druck und Verlag dieses Wercks ausser Landts besorget/ und mithin die ganze Correctur an Frembde überlassen werden müssen/ so seind doch keine haubt- sondern allein nachstehend geringe und wenige Fehler eingeschlichen/ welche leicht übersehen und corrigiret werden können/ als:

Pag. 9. lin. 48. leg. Leucienfibus. P. 12. lin. 8. obsolevit. P. 15. in Not. lin. 7. an statt & si. pon. etsi. Ibid. in fine Add. Koeler Diss. de inclyta Sede Regali ad Rense. P. 25. lin. 1. in Not. leg. Pythœum. P. 83. lin. 27 an statt 1515. pon. 1415. P. 173. in marg. leg. Ducatus. P. 231. lin. 25. leg. commanere. P. 232. lin. 39. forensi. P. 269. lin. 32. enixissime. P. 292. lin. 30. pro undern lege andern. P. 309. lin. 24. loco Aracher leg. Aechter. P. 314. lin. 8. leg. Ehehafftinen. P. 325. lin. 23. bekommen. P. 328. lin. 18. weder. P. 335. lin. 22. enixissime. P. 340. lin. 30. 1556. P. 342. lin. 3. anmassende. P. 343. lin. 33. beschwärten. P. 365. lin. 16. antiquata. P. 370. lin. 24. gravaminum. P. 375. lin. ult. in marg. Resolution.

Zur Nachricht der Buchbinder dienet/ daß die beede Kupffer gleich vornen an immediatè nach der Vorrede eingehefftet werden können.






Digitized by Google